iturg.
1362 v
Gesang-Buch

<36637566220019

<36637566220019

Bayer. Staatsbibliothek

Egloffstein
Mühlhaüſſen.
EGLOFFSTEIN
AB · EGLOFFSTEIN

INSIGNIA ILLUSTR. PROV

Hoch-Freyherrlich-Egloffſteiniſch-geiſtliches Geſang-Buch/

in ſich haltend
den
Auszug geiſt- und troſtreicher
Lieder
Evangeliſcher Lehrer/
und
andächtiger Chriſten,
nebſt
Morgen- und Abendſeegen/
und andern ſchönen Gebeten.

Mit Herrſchafftlicher Genehmhaltung, und Verordnung, zum Preiß der Güte GOttes, und Aufnahm der Egloffſteiniſchen geſammten Evangeliſchen Kirchen, und Gemeinden zuſammen getragen, und zum Druck befördert.

Nürnberg
Gedruckt bey Adam Jonathan Felßecker.
An. 1727.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede,

An den andächtigen und GOtt-lobenden Leſer!

Daß dem HErrn unſern GOtt nicht alles Singen ſeines Volcks gefalle, zeiget er ſelbſten mit deutlichen Worten an, wenn er einem ſolchen ihm unangenehmen Sänger zuruffet: Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag deines Pſalterſpiels nicht

hören, Amos 5. v. 23. Die Urſache iſt leicht zu errathen, weil nehmlich neben andern Mißbräuchen, ſo bey dem Singen vorgehen, auch von vielen die Andacht, und Begierde des Hertzens, als das nöthigſte, und GOtt gefälligſte Stück bey dem Singen vergeſſen wird, und nur allein der Mund zu ſingen, und etwas herzuplappern pfleget, ſo kan es freylich GOtt nicht anders als höchſtmißfällig ſeyn. Denn gleichwie der heilige GOtt bey allem Dienſte, ſo wir ihm als unſern HErrn, und Schöpffer leiſten ſollen, und wollen, fürnehmlich auf das Hertze

ſiehet, das Hertze verlanget, und fordert, wenn er ihm gefallen ſoll, nach ſeinem eigenen Ausſpruch: So ihr mich von gantzen Hertzen ſuchen werdet, will ich mich von euch finden laſſen, Jer. 29. v. 13. 14. Dargegen aber gewaltig eifert, wenn man nur mit dem Munde ihm dienet: Darum, daß diß Volck ſich zu mir nahet mit ſeinem Munde, und mit ihren Lippen mich ehret, aber ihr Hertz ferne von mir iſt, ſo will ich auch mit dieſem Volck wunderlich umgehen, aufs wunderlichſte, und ſeltſamſte, Jeſ. 29. v. 13. 14. alſo wird auch abſonderlich zu

unſern Singen das Hertz, oder die Begierde, und Andacht des Hertzens erfordert, es muß ein rechtes Säitenſpiel des Hertzens ſeyn, wenn es anders einen angenehmen, und gefälligen Thon in den Ohren unſers GOttes geben ſoll. Dieſes wird dem Mann nach dem Hertzen GOttes nachgerühmet: Er ſang von gantzem Hertzen, und liebte den, der ihn gemacht hat, Syr. 47. v. 10. der heilige Apoſtel vermahnet darzu: Singet, und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen; und abermahl: Vermahnet euch ſelbſten mit Pſalmen, und Lobgeſängen,

gen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HERRN in euren Hertzen, Col. 3. v. 16. Und ſo muß es ſeyn. Die wahrhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geiſt, und in der Wahrheit, denn der Vater will auch haben, die ihn alſo anbeten, GOtt iſt ein Geiſt, und die ihn anbeten, die müſſen ihn im Geiſt, und in der Wahrheit anbeten, ſind Worte unſers JEſu, Joh. 4. v. 23. 24. Daher ruffet Hieronymus allen chriſtlichen Sängern zu: Höret ihr Jünglinge, und die ihr Amts wegen ſingen müſſet, ihr müſſet nicht mit bloſſer

Stimme, ſondern mit den Hertzen ſingen; welches auch der Poët in folgenden Verſen wohl ausgedrucket:

Non vox, ſed votum, non Muſica cordula, ſed cor,
Non clamans, ſed amans cantat in aure Dei.
Nicht groß Geſchrey/ und Säitenſpiel/
Ein ſeufftzend Flehn GOTT hören will,
Wenns Hertz aus rechten Glauben ſingt,
Das kommt vor GOTT, und lieblich klingt.

So iſt es, wenn Mund, und Hertz zuſammen ſtimmt, daß der Mund ſinget, und der heilige Geiſt innwendig das Hertz rühret, wenn es heiſt aus Pſ. 57. v. 8. Mein Hertz iſt bereit, GOtt, mein Hertz iſt bereit, daß ich ſinge, und lobe,

lobe, ſo iſt es ſchön, ſo lautet es wohl, ſo kan ſolch Singen, ſolch Säitenſpiel des Hertzens, nicht anders, als GOtt überaus wohl gefallen, und angenehm ſeyn. Es iſt zwar bekannt, daß, gleichwie das Singen an ſich ſelbſten groſſe Feinde gefunden, alſo auch die andächtigen geiſtlichen Lieder ſehr verachtet worden; allein ſolche müſſen gantz vergeſſen haben, daß ja das Singen in GOttes Wort feſt gegründet iſt, als in welchem wir dazu nicht nur durch den ausdrücklichen Befehl GOttes, ſondern auch durch löbliche Vorgän-

ger treulich ermahnet werden. Singet dem HErrn ein neues Lied, heiſt es Pſ. 33. v. 3. wiederum, ſinget dem HErrn, Jer. 20. v. 13. und ſo ermuntert zum Singen zu Zeiten Neuen Teſtamentes der Apoſtel Jacobus: Jſt jemand gutes Muths, der ſinge Pſalmen, Jac. 5. v. 13. daher auch die heiligen Engel ſelbſten mit Singen GOtt dienen. Solchen Geſang hörete Eſaias die Seraphinen ſingen: Heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth, alle Lande ſind ſeiner Ehren voll, Eſ. 6. v. 3. ſo haben ſie bey der Geburt CHriſti geſungen:

Ehre

Ehre ſey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen, Luc. 2. v. 14. Wie denn auch die Gläubigen altes, und neuen Teſtamentes es hochgeachtet, geübt, und geliebt. Wollen Moſes, und Mirjam GOtt loben, ſo loben ſie ihn mit einem Liede: Jch will dem HERRN ſingen, laſſet uns dem HErrn ſingen, denn er hat eine herrliche That gethan, Exod. 15. König David, will er danckbar ſeyn, ſo dancket er dem HErrn für ein jegliches Werck mit einem Liede, Sir. 47. v. 9. Ja es haben die Väter auf

dem Concilio Toletano IV. gar bedächtig geſchloſſen, daß der hochgelobte Sohn GOttes ſelbſten in den Tagen ſeines Fleiſches geſungen, uud das Sprechen des Lob-Geſanges, Matth. 26. v. 30. von einem hertzlichen Singen ausgelegt; da ſiehet man ja, wie feſt das Singen in GOttes Wort gegründet iſt. Zu dem iſt es auch überaus nützlich, denn die geiſtlichen Lieder ſind ein Mittel, wodurch erſtlich die Hertzen im Glauben geſtärcket werden, daß ſie die Articul des Glaubens deſto beſſer faſſen; man frage nur den löblichen Chur-

Fürſten zu Brandenburg, Joachim den andern, woher er ſeine Theologia, und Glauben vornehmlich erlernet? ſo wird er antworten: aus den Kirchen-Geſängen, daß dahero die Lieder in Wahrheit eine rechte Läyen-Bibel können genennet werden, wie der alte Herr Spangenberg ihnen dieſen Nahmen beygeleget: geiſtliche Lieder ſind ferner ein Mittel, dadurch die Hertzen gebeſſert, und bekehret werden, höret dorten Auguſtinus in der Kirchen zu Mayland die ſchönen Lieder an, die der Biſchoff Ambroſius ange-

 ge-

geordnet, ſo dringen ſie ihm mit ſolcher Krafft zu Hertzen, daß viele milde Zähren die Wangen herab floſſen, das war der Anfang zu ſeiner Bekehrung.

Geiſtliche Lieder ſind endlich ein Mittel, dadurch die Hertzen in Leiden erfreuet, und getröſtet werden: könten Conſtantinus M. und Theodoſius, ein Paar chriſtliche Käyſer, aus dem Grabe mit uns reden, ſie würden uns erzehlen, wie ſie in der gröſten Traurigkeit ſich mit Davids Pſalmen getröſtet: ſelbſten Lutherus, als er einſt in eine groſſe Schwermuth gerathen, daß

er ſich faſt nicht zu laſſen ge-
wuſt, iſt durch Anſtimmung
des Liedes: Chriſtum wir
ſollen loben ſchon, ungemein
geſtärcket, und gleichſam
von neuen lebendig gemacht
worden; denn ſo David mit
ſeinem anmuthigen Harffen-
Klang den unruhigen Saul
beruhigen mögen, daß des-
wegen die Uberſchrifft ge-
kommen:

Nervus eſt in nervis.
In Säiten ſteckt die Krafft,
So Freud, und Ruhe ſchafft.

Was werden nicht geiſtliche
Geſänge thun, die mit dem
Honig-ſüſſen Worte GOt-
tes durchſüſſet ſind? Das
weiß ich fürwahr, das Wort
GOttes, auch wenn es ge-
ſungen

ſungen wird, iſt lebendig, und kräfftig, Ebr. 4. v. 12. und die Tröſtungen GOttes, auch durch die Geſänge, ergötzen meine Seele, Pſ. 94. v. 19. ich muß geſtehen:

Wenn ich in Nöthen bet, und ſing,
So wird mein Hertz recht guter Ding,
Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey,
Des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

Und in ſolchem Abſehen wollen wir auch künfftighin, durch die Gnade GOttes gebrauchen gegenwärtiges Geſang-Buch, in welchem ein Auszug recht ſchöner, und auserleſener Lieder zu finden. Es fehlet zwar an Geſang-Büchern nicht, doch iſt die Menge derſelben ſo groß nicht, daß man nicht

noch

noch mehrerer ſolte benöthiget ſeyn. Und da nun denen Pflegern, und Säugammen der Kirchen, wie GOtt ſelbſten die Obrigkeit in ſeinem Wort nennet, billig dafür gute Sorgfalt zu tragen oblieget, damit nicht nur das reine Wort GOttes in ihren Kirchen reichlich wohne, und lauterlich geprediget werde; ſondern auch die Leute zu einen GOtt-gefälligen Singen, als nicht den geringſten Theil eines ſchönen Gottes-Dienſtes angehalten werden; und alſo daraus den HErrn, unſern Herrſcher, eine Macht, und Lob zugerichtet werde; So haben

haben auch ihres Orts daran nichts ermangeln laſſen/ meine ſämtlich-gnädige/ und hoch-gebietende Herrſchafft/ Hoch-Freyherrlichen Geſchlechts von Egloffſtein/ als auf Deren hohe Verordnung gegenwärtiges Geſang-Buch zum Preiß der Güte GOttes/ und beſſerer Aufnahm ihrer Kirchen/ über welche Sie das Jus Epiſcopale, und anhangende Befügnüſſe/ ohne Ausnahm/ einig/ und ohnſtreitig haben/ iſt zuſammen getragen/ und zum Druck befördert worden.

Wie nun über dieſes hochlöbliche Werck nicht nur alle fromme Chriſten/ ſondern auch der Dreyeinige GOtt ſelbſten ſich hertzlich erfreuen werden/ ſo erfreue auch dieſer gütige GOtt/ Dieſe meine gnädige/ und hochgebietende Herrſchafft hinwiederum mit der Freude ſei-

ſeines Antlitzes/ und ſetze ſie zum Seegen ewiglich; Er laſſe Sie ſich im̃er freuen in ſeiner Krafft/ und frölich ſeyn über ſeiner Hülffe/ Pſ. 21. v. 1. 7. ja/ JEſus ſey ſelbſten Ihres Hertzens Freude/ Troſt/ und Theil; Ihr Licht/ Heyl/ und Lebens Krafft/ Pſ. 27. v. 1. Ihr Schild/ und ſehr groſſer Lohn/ Gen. 15. v. 1. Ihre liebliche Crone/ Eſ. 28. v. 5. Ihr alles in allen/ 1. Cor. 15. v. 28. ſo wünſche ich/ ſo wünſchen alle getreue Unterthanen hertzinnigſt.

Uns aber/ und allen denen/ die ſich dieſes Geſang-Buches gebrauchen werden/ gebe der getreue GOtt zum Abſingen/ derer darinnen enthaltenen Geſänge/ ein freudiges/ ein andächtiges Hertz/ daß wir in heiliger Andacht mit Singen/ und Loben/ preiſen/ und dienen mögen GOtt/ und dem Vater/ un-

ſers HErrn JEſu Chriſti / daß wir mögen ſingen / und ſpielen dem HErrn in unſern Hertzen / ſo lange wir leben / biß er uns aushelffen wird zu ſeinen him̃liſchen Reich / da wir vor dem Stuhl GOttes das neue Lied / das Lied Moſe, das Lied des Lam̃es / und ein fröliches Halleluja / Jhm zu Ehren / anſtimmen wollen / immer / und ewiglich. GOtt bereite uns dazu / durch Chriſtum JESUM unſern HErrn Amen. Und hiermit befehle ich den andächtigen / und GOtt-lobenden Leſer / dem treuen GOtt / und dem Wort ſeiner Gnaden / der da mächtig iſt uns zu erbauen / und zu geben das Erbe unter denen / die geheiliget werden durch den heil. Geiſt in Chriſto JEſu meinen HErrn / und Heyland Amen!

Cunreuth, an deſſelben heil. Geburts-Feſt / des 1726. Gnaden-Jahrs.

Johann Chriſtoph Drechſel,
Pfarr-Adjunctus allda.

J. N. J.

J. N. J.

Allgemeine Kirchen-Lieder beym öffentlichen Gottesdienſte.

(1.)

KYrie! GOTT Vater in Ewigkeit, groß iſt deine Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpffer, und Regierer, Eleiſon.

2. Chriſte! aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt, O JEſu GOttes Sohn! unſer Mittler du biſt im höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Hertzens-Begier, Eleiſon.

3. Kyrie! GOtt Heiliger Geiſt, tröſt, ſtärck uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend, Eleiſon.

(2.)

HErr JEſu Chriſt dich zu uns wend, dein Heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Lieb, und Gnad der uns regier, und uns den Weg zur Warheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den

Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl bekandt.

3. Biß wir ſingen mit GOttes Heer, Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr, und ſchauen dich von Angeſicht, in ew'ger Freud, und ſeel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, ſamt Heil'gen Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob, und Preiß in Ewigkeit.

(3.)

Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich, und dein Wort anzuhören, lencke Sinnen, und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen, und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet, gutes Dencken, gutes Dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öffne Hertz, Sinn, Mund, und Ohren, unſer Bitten, Fleh'n, und Singen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

(4.)

NUn GOTT Lob, es iſt vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören, GOtt hat alles wohl gemacht, drum laſt uns ſein Lob vermehren, unſer GOTT ſey hoch gepreiſet, der uns an der Seel geſpeiſet.

2. Weil der Gottes-Dienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Seegen, ſo geh'n wir

wir mit Freud nach Hauß, wandeln fein auf GOttes Wegen, GOttes Geiſt uns ferner leite, und zum Guten wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſeegne GOtt, unſern Eingang gleicher Maſſen, ſeegne unſer täglich Brod, ſeegne unſer Thun, und Laſſen. JEſu ſeegne unſer Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

(5.)

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr und Danck für ſeine Gnade, darum daß nun, und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefallen GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehde hat nun ein Ende.

2. Wir lob'n, preiſen, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, daß du GOtt Vater ewiglich regierſt, ohn alles Wancken, gantz ungemeſſen iſt deine Macht, fort geſchicht was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner derer, die warn verlohrn, du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes, heiliger HERR, und GOTT, nimm an die Bitt von unſer Noth, erbarm dich unſer aller!

4. O Heiliger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet, durch groſſe Marter, und bittern Tod, abwend all unſer Jammer, und Noth, dazu wir uns verlaſſen.

(6.) Mel. So gehſt du nun mein JEſu hin.

So iſt es, JEſu, nun an dem, daß wir die Predigt hören; hilff HErr, daß mans zu Hertzen nehm, was jetzt dein Wort wird lehren. Gieb deine Gnad, zu dieſer That, daß alles wohl gelinge, und was man hier wird bringen für, uns Heil, und Leben bringe.

2. Des Lehrers Zunge du regier, und was er denckt im Hertzen, mit deinem guten Geiſt ihn führ, durch die Erleuchtungs-Kertzen, daß er dein Wort, an dieſem Ort, ohn Menſchen-Tand uns lehre, und ſolcher Weiß nur Himmels-Speiß aus deiner Hand uns nehre.

3. Regier auch unſer Hertz, und Sinn, eröffne uns die Ohren, daß wir behalten den Gewinn, wenn wir dein Wort anhören, der alles wohl, recht wie man ſoll, und tieff ins Hertze faſſe, auch gute Frucht, wie man ſie ſucht bey Chriſten nicht verlaſſe.

4. Das wirſt du, lieber Vater! thun uns deinen lieben Kindern, daß wir von fremder Sorgen ruhn, und nicht die Andacht mindern, daß nicht der Feind, wie er wohl meint, dein Wort vom Hertzen reiſſe, GOtt ſteh uns bey, des Lehrers Treu uns treulich unterweiſe.

(7.)

Nun dancket alle GOtt, mit Hertzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns, und allen Enden, der uns von Mutter-Leib, und Kindes-Beinen an, unzehlich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben, ein immer frölich Hertz, und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort, und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier, und dort.

3. Lob, Ehr, und Preiß ſey GOtt, dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt im hohen Himmels-Throne, dem dreyeinigen GOtt, als der im Anfang war, und iſt, und bleiben wird jetzund, und immerdar.

Auf das Kirchen-Jahr.

(8.) Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Auf meine Seele ſey erfreut, das Kirchen-Jahr wird nun erneut, da dir aufs neu das Heil-Wort klingt, das dich erfreut, das dich verjüngt, ja das aus GOtt dich neu gebührt, und ſelbſt zu GOtt ins Leben führt.

2. Der Geiſt aus GOtt erfülle mich, damit mein Geiſt erneue ſich, und ich vo[m] alten Menſchen frey, gantz rein, gantz neu, gantz chriſtlich ſey, damit mein Mund ermuntre ſich, und GOtt lobſinge ſtetiglich.

3. So wird auch hurtig ſeyn mein Ohr, das Wort zu hören mehr als vor, das Wort, das dem das Leben gibt, der darnach thut, und Glauben übt; Ach JEſu! gib, daß dis in mir zur Frucht gedeye für und für.

(9.)

JEſu, deiner Kirchen Glieder, freuen ſich anjetzo wieder, auf das neu vorhandne Jahr; Jedes eilt die ſüſſen Lehren

von der Cantzel anzuhören, der es ſonſt gewärtig war.

2. Dieſes Jahr iſt ſo verfloſſen, daß wir Fried, und Ruh genoſſen, und hat gleich manch andrer Ort, Kirch, und Schul entbehren müſſen, ſind wir doch frey, und genieſſen noch dein theures werthes Wort.

3. Laß es uns noch ferner ſchallen, und vermehre bey uns allen, die erweckte Glaubens-Frucht, damit man den Weg zum Himmel hier in dieſem Welt-Getümmel in Gedult, und Hoffnung ſucht.

4. Laß mich jetzt den Anfang machen, damit dir, vor allen Sachen unſer Hertz zu Dienſte ſteht, hilff, daß es von Tag zu Tage, dem verderbten Fleiſch abſage, und den Pfad der Tugend geht.

5. Geuß die Flamme deiner Liebe, nebſt dem wahren Tugend-Triebe, gnädig ins Gemüth hinein, daß wir in dem gantzen Jahre, ja bis auf die Todten-Bahre, fromm zu leben eifrig ſeyn.

Vom Advent Chriſti.

(10.) Mel. Haſt du nun JEſu dein Angeſicht, ꝛc.

Kömmſt du nun JEſu! vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel, und Erden vereiniget werden? Ewiger GOtt, kan dich mein Jammer, und Noth, bringen zu Menſchen Geberden?

2. Was ich in Adam, und Eva, durch Sterben verlohren, haſt du mir, JEſu, durch Leben, und Leiden erkohren, gütiger

GOTT

GOTT, alle mein Jammer, und Noth, endet ſich da du gebohren.

3. Teuffel, und Hölle die zürnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen, und gäntzlich verdammen; Mächtiger GOtt, wende den Jammer, und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gieb mir, O JEſu, nur heilige gute Gedancken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken; Heiliger GOtt, laß mich nach deinem Gebot, hertzlich im Glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, O JEſu, ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer, und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

(II.)

Nun kommt der Heyden Heyland, d[illegible] Jungfrauen Kind erkannt: Des ſi[illegible] wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem Heiligen Geiſt, iſt GOttes Wort worden ein Menſch, und blüht eine Frucht Weibes Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOTT da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art, und Menſch ein Held, ſeinen Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ew'ge GOttes Gewalt, in uns das krancke Fleiſch erhalt.

7. Dein Krippen glänzt hell, und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOTT dem Vater thon, Lob ſey GOtt ſeinem einigen Sohn, Lob ſey GOtt dem heiligen Geiſt, immer, und in Ewigkeit.

(12.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen, eur König kömmt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann, ihr Chriſten geht herfür, laſt uns für allen Dingen, ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf ihr betrübten Hertzen, der König iſt gar nah, hinweg all Angſt, und Schmertzen, der Helffer iſt ſchon da, ſeht, wie ſo mancher Ort, hoch-tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff, und Wort.

3. Auf, auf ihr Vielgeplagte, der König iſt nicht fern, ſeyd frölich, ihr Verzagte, dort kömmt der Morgen-Stern, der HErr will in der Noth, mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülff erweiſen, ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder in vollen Laſter-Lauff, auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles Acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laſt uns die Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht, fürwahr er meint es gut, drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns rauben alles hin, Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn; Wenn gleich ein früher Tod, uns, die uns lieb, genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen euch machen groß, und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernehren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8 Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läſt er doch nicht, die, welch auf ihn ſtets hoffen, mit rechter Zuverſicht: Von GOTT kommt alles her, der läſſet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte, der König kommt mit Macht, an uns, ſein Hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht, nun wird kein Angſt, noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOTT aus Gnaden, läſt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten, ſtarck, herzlich, ſanfft, und ſchön, nun trettet all heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken, die, welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad, und Wort, ja König hoch erhoben, wir alle wollen loben, dich freudig hier, und dort.

12. Nun HErr du giebſt uns reichlich, wirſt doch ſelbſt arm, und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein, die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

(13.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

Kommſt du, kommſt du Licht der Heyden, ja du kömmſt, und ſäumeſt nicht, weil du weiſt, was uns gebricht, O du ſtarcker Troſt im Leiden! JEſu, meines Hertzens Thür, ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereit zugegen, du Welt-Heyland, Jungfrau Sohn, meine Sinne ſpüren ſchon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frucht und Lebens-Safft.

3. Adle mich, durch deine Liebe, JEſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe daß mein Geiſt, und Sinn ſich in deinem Lieben übe: Sonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu,

4. JEſu, rege mein Gemüthe, JEſu, öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, O Seelen-Gaſt! Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben, und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Denn ſo will ich für, und für, Hoſianna ſingen dir.

(14.) Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegnen dir? O aller Welt Verlangen, O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit was dich ergötze, mir kund, und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Hertze ſoll dir grünen in ſtetem Lob, und Preiß, und deinen Nahmen dienen, ſo gut es kan, und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt, und Freud, als Leib, und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried, und Freude lacht, da biſt du, mein Heil kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kömmſt, und machſt mich loß: Ich ſtund in Spott, und Schanden, du kömmſt, und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läſt verzehren, wie irrdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen, und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram, und Schmertze, ſich häufft je mehr, und mehr; ſeyd unverzagt, ihr habet die Hülffe vor der Thür, der eure Hertzen labet, und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag, und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kömmt, er kömmt mit Willen, iſt voller Lieb, und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchröcken, für eurer Sünden-Schuld; nein, JEſus will ſie decken, mit ſeiner Lieb, und Huld; er kömmt, er kömmt den Sündern, zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern, verbleib ihr Erb, und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HERR wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt Gerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht: Mit, Gnad und ſüſſen Lichte, dem, der ihn liebt, und ſucht. Ach komm! ach komm! O Sonne

ne, und hohl uns allzumahl zum ew'gen Licht, und Wonne in deinen Freuden-Saal.

(15.) Mel. Kommt her zu mir/ ſpricht GOttes

Wach auf, du werthe Chriſtenheit, nimm wahr der Freuden-reichen Zeit, dein Heyl iſt nun vorhanden; des Tages Licht iſt wiederbracht, vergangen iſt die finſtre Nacht, daher groß Freud entſtanden.

2. Denn GOttes Sohn kommt uns zu gut, nimmt an ſich unſer Fleiſch, und Blut, will unſer Bruder werden, bald wird bey uns dis Kindelein, als wahrer GOtt, und Menſche ſeyn, und bringen Fried auf Erden.

3. Du Tochter Zion freu dich ſehr, auf einem Eſel kommt der HErr, am Creutze will er ſterben. Wohl dem, der ſeine Zuverſicht, und Glauben hat auf ihn gericht der wird das Heyl ererben.

4. Durch das gehörte Wort allein kehrt er bey jedem Chriſten ein, ders nur recht nimmt zu Hertzen, wer nicht betracht dieſen Advent, Chriſtum durchs Wort nicht recht erkennt, der wird das Heyl verſchertzen.

5. Hilff, Vater, hilff, du wahres Licht, wenn dein Sohn halten wird Gericht, daß wir recht wohl beſtehen, und wie die klugen Jungfräulein, mit Lampen ſchön gezieret ſeyn, zur Hochzeit auch eingehen.

(16.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heyl iſt

kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu verſtöhren des Teuffels Reich, und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein. Er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben, durch ſeinen Tod, und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht er auf dieſer Welt, in hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt, er will hier ſeine Macht, und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen, und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müſt haben Angſt, und Leid; ſeyd dennoch wohlgemuth, laſt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all' eur Klag, und Weinen verwandelen in Freud. Er iſts der helffen kan, halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

(17.) Mel.

(17.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Mit Ernſt, O Menſchen Kinder, betrachtet dieſe Zeit, in der, der Uberwinder, der HErr der Herrlichkeit, ſich äuſſert ſeiner Ehr, verläſt den Thron der Freuden, und kommt für uns zu leiden, von ſeinem Vater her.

2. Bereitet eure Hertzen, empfaht recht dieſen Gaſt, der lindert eure Schmertzen, erwirbt euch ewig Raſt; O wohl, und aber wohl dem, der ihn ſein Hertz leeret, und ihn zum Gaſt begehret, daß er drinn wohnen ſoll.

3. Denn er wird ihn begaben mit ew'ger Himmels-Luſt, und ohne Ende laben mit Freud, die ſonſt nicht koſt ein Menſch der dieſer Welt, und Eitelkeit nachhanget, und in Wollüſten pranget; Wohl dem, der GOtt gefällt.

4. Nun JEſu ſchau, ich gebe zur Wohnung dir mein Hertz, mit Seel, und Geiſt ich lebe, zu Dienſt in Luſt, und Schmertz, dir einig nur allein. Ach komm, und mich erfreue mit deiner Lieb, und Treue, laß mich dein eigen ſeyn.

(18.) In voriger Melodey.

Mit Ernſt, O Menſchen-Kinder, das Hertz in euch beſtellt, bald wird das Heyl der Sünder, der wunderſtarcke Held, den GOtt aus Gnad allein, der Welt zum Licht, und Leben verſprochen hat zu geben, bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laſt alles, was er haßt. Macht alle

alle Bahnen recht; die Thal laſt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krum iſt gleich, und ſchlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht: Ein Hertz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht; Ein Hertz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Das war Johannis Stimme, das war Johannis Lehr. GOtt ſtraffet den mit Grimme, der ihm nicht giebt Gehör; O HErr GOtt, mach auch mich zu deines Kindes Krippen, ſo ſollen meine Lippen mit Ruhm erheben dich.

5. Ach mache du mich Armen zu dieſer heil'gen Zeit, aus Güte, und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit. Zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall, und von der Krippen, ſo werden Hertz, und Lippen dir allzeit danckbar ſeyn.

(19.) Mel. Werde munter mein Gemüthe / ꝛc.

Warum wilt du drauſſen ſtehn, du Geſegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern, du mein JEſu, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit, hilff, O Heyland, meinem Hertzen, von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmahls Tag, und Nacht, des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht, O der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn, und Grimm alſo tieff ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Da-

3. Dazu kommt des Teuffels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt; Ja, was auch noch ärger iſt, ſo zumartert, und zufriſt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt, und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht krafftloß war, hab ich Hoheit, die iſt flüchtig, hab ich Reichthum, was iſts mehr als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morge[n] nicht gereuet?

6. Aller Troſt, und alle Freude, ru[h]t in dir HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, O Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht, laß mich HERR an dir erquicken, JEſu komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich Hertz, du biſt erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth, und Seele, klag ihm, was dich drückt, und quäle.

8. Nun du haſt ein ſüſſes Leben, alles was du wilt, iſt dein, Chriſtus. der ſich dir

dir ergeben, legt ſein Reichthum bey dir ein: Seine Gnad iſt deine Cron, und du biſt ſein Stuhl, und Thron, Er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Hausgenoſſen.

9. Seines Himmels güldne Decke, ſpannt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erſchrecke, deines Feindes Ungeſtümm. Seine Engel ſtellen ſich, dir zu Seiten wenn du dich hier wilt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den Händen.

10. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft, GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht, und Krafft, Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück, und Seegen.

11. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böß und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint; bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben, ihn dort ewig werdeſt loben.

(20) Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen, ꝛc.

Hoſianna Davids Sohne! der ſoll hoch gelobet ſeyn, der ins HErren Nahme ein kömmet von des Höchſten Throne. Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe!

2. Den die Alten mit Verlangen, offt gewünſcht, geruffen offt, ſeinen Eintritt ſtets gehofft, der läſt ſich von uns empfangen.

gen. Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe.

3. Die geneigten Himmel thauen, und die Wolcken brechen an, daß man den Gerechten kan nun in unſerm Fleiſche ſchauen. Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe.

4. Kommt, dem König jetzt zu hulden, treuer Unterthanen Pflicht, denn ihr ſollet ferner nicht frembde Dienſtbarkeit erdulten. Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe!

5. Kommet her, ihr blöden Hertzen! ſeht des HErren Sanfftmuth an, ſeine Gütigkeit die kan heilen allen Sünden-Schmertzen. Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe!

6. Seht, ihr Sünder, den Gerechten, der euch ſeine Heiligkeit anlegt als ein Ehren-Kleid, und will eure Sach verfechten. Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe!

7. Seht den Helffer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf ſich genommen. Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe!

8. Seht, ihr Armen! ſeht den Armen, der von ſeiner Armuth euch hier, und ewig machet reich. Er will euer ſich erbarmen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort, und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die

Welt

Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe!

10. Laſt die Sanfftmuth euch ergötzen, jauchzet eurem Helffer zu, laſt ſein reiche Armuth nu, eure Dürfftigkeit erſetzen. Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe!

11. HErr! O HErr! laß wohl gelingen, dieſen Tag haſt du gemacht, dieſer Tag hat Freude bracht: drum wir alle billig ſingen: Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe!

12. Hoſianna Davids Sohne, der ſoll hoch-gelobet ſeyn, der ins HErren Nahmen ein, kommet von des Höchſten Throne: Durch die Welt erſchall, und gehe: Hoſianna in der Höhe!

Von der Geburt Chriſti.

(21.) Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heiſt, mit Freuden zu empfangen, dis iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkommen ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkommen JEſu GOttes Lamm, ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebelang von Hertzen ſagen Lob, und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie kont es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen? Zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid, und haſſen: Wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für deine Feind hingeben?

4. Iſt doch HErr JEſu deine Braut gantz arm und voller Schanden, noch haſt du dir ſie ſelbſt vertraut, am Creutz in Todes-Banden; iſt ſie doch nichts als Uberdrüß, Fluch, Unflath, Tod, und Finſternis, noch darffſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt, und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens Wiederbringer, du kluger Rath, und tapffrer Held, du ſtarcker Höllen-Zwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler, Menſch geworden?

6. O groſſes Werck, O Wunder-Macht, dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur, und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, O ſüſſer Knab hold-ſeelig von Geberden: Mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden: Komm Schönſter in mein Hertz hinein, Komm eilend laß die Krippe ſeyn, komm, komm, ich will bey Zeiten, dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud, und Leben,

mein

mein edler Zweig aus Jacob Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt, und heiſt, ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zubleiben.

9. Lob, Preiß, und Danck, HERR JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen, Hilff, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiß in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben, in Ewigkeit dich loben.

(22.)

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel-Schaar, Kyrie eleiſon.

2 Des ew'gen Vaters einig Kind, jetzt man in der Krippen find, in unſer armes Fleiſch und Blut, verkleidet ſich das ewige Glut, Kyrie eleiſon.

3. Der aller Welt Kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrie eleiſon.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vaters, GOTT von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſein'm Saal, Kyrie eleiſon.

6. Er

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Kyrie eleiſon.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an, des freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm des in Ewigkeit, Kyrie eleiſon.

(23.)

Lobt GOtt ihr Chriſten allzu gleich in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleuſt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt, und bloß in einem Krippelein, :,:

3. Er äuſſert ſich all ſeiner Gewalt, wird niedrig, und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpffer aller Ding, :,:

4. Er ligt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch, die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, dann er iſt Davids Reiß, :,:

5. Daß aus ſein'm Stamm entſprieſen ſolt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOTT aufrichten wolt ſein Reich die Chriſtenheit, :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und gibt uns in ſeins Vaters Reich, die klare Gottheit dran, :,:

7. Er

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könt es doch ſeyn freundlicher, das Hertze JEſulein, :,:

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr, und Preiß, :,:

(24.)

Der Tag, der iſt ſo freudenreich aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn, das Heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer HERR JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine: Zu gleicher Weiß gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in eine Krippen ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, hier auf dieſer Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde wären, erfuhren neue Mähre von den Engeliſchen Schaarn,

Schaarn, wie Chriſtus gebohren wäre, ein König über alle Kön'ge groß, Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Bothen. Ey! wie gar eine falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er töden.

(25.) Mel. O GOtt du frommer GOtt, ꝛc.

Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein liebſtes JEſulein, du haſt dir vorgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn, ach! wie ein ſüſſer Thon, wie freundlich ſieht er aus, der groſſe GOttes Sohn.

2. GOtt ſenckt die Majeſtät, ſein unbegreifflichs Weſen, in eines Menſchen Leib, nun muß die Welt geneſen, der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heiſt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie ſchallt es in die Ohren, es kan durch Stahl, und Ertz, und harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan! ſo will ich mich, an dich, o JEſu halten, und ſolte gleich die Welt in tauſend Stücken ſpalten. O JEſu dir, nur dir, dir leb ich gantz allein, auf dich, allein auf dich, mein JEſu, ſchlaff ich ein.

(26.) Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Fürſten-Kind aus Davids Stam̃, o meiner Seelen Bräutigam, mein Troſt, mein Heyl, mein Leben! Wie ſoll ich ewig dancken dir, daß du ins Elend köm̃ſt

zu mir! Was ſoll ich dir denn geben? es geht,und ſteht, auſſer Leiden, nur in Freuden, was man ſiehet, weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich ſchencken ſoll dem auserwehlten Kinde? Ach Hertzens-Kind! nimm immer hin, nimm hin mein Hertze, Muth, und Sinn, und mich mit Lieb entzünde! Schließ dich, in mich, in mein Hertze, daß ich ſchertze, und dich küſſe, dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter Schatz, o meine Zier, o meine Wonne bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten! du Himmels-Thau befeuchte mich! du ſchönſtes Manna zeige dich den Armen, und Verjagten! Laß nicht dein Licht, hie auf Erden, denckel werden, laß den Deinen, hie dein Wort noch ferner ſcheinen.

(27.) In bekannter Melodey.

Wir Chriſten-Leut :,: hab'n ietzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich des tröſt, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren, ein Jungfrau zart, ſein Mutter ward, von GOtt dem HErrn ſelbſt dazu erkohren.

3. Die Sünd macht leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen, mit uns iſt GOtt nun in der Noth,wer iſt der uns,als Chriſten,kan verdammen?

4. Drum

4. Drum ſag ich Danck :,: mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all loß ſeyn der Sünden-Laſt, und unträglichen Bürden.

5. Alleluja :,: gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers Hertzens-Grunde: denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

(28.) In bekannter Melodey.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n, und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart, und fein, das ſoll eur Freud, und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich, ſolt leben nun, und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält, und trägt.

6. Des laſt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, mit ſeinen lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein Hertz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein?

Weß iſt das ſchöne Kindelein? es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömſt ins Elend her zu mir: Wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr du Schöpffer aller Ding! wie biſt du worden ſo gering? daß du da liegſt auf dürren Graß, davon ein Rind, und Eſel aß.

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelgeſtein, und Gold bereit; ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet, und die Seiden dein, das iſt grob Heu, und Windelein, darauf du König ſo groß, und reich herprangſt als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr, und Gut für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zuſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſannine ſchon, mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOTT im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, des freuet ſich der Engel Schaar, und ſingt uns ſolch neues Jahr!

(29.)

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbahr, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkünd'get hat, es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Des ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß GOTT mit euch iſt worden ein, er iſt gebohrn eur Fleiſch, und Blut, eur Bruder iſt das höchſte Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd, und Tod? ihr habt mit euch den wahren Gott, laſt zürnen Teuffel, und die Höll, GOtts Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er kan, und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eure Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trutz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtts Geſchlecht, des dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

(30) Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

Ach mein beliebtes JEſulein, mein Tauſend-Schatz, mein Troſt allein, du Stiller meines Schmertzens: Ach kom̃! ach komm, kehr bey mir ein, komm, laß dein Ruhe-Bettlein ſeyn den Abgrund meines Hertzens: Daß ich an dich ſtets gedencke, mich nicht lencke, noch mich wende, wenn anhebt mein Lebens-Ende.

2. Ehr, Reichthum, Hoheit, Gut, und Geld, und was ſonſt in der ſchnöden Welt,

mag keine Luſt mir bringen; mein gantzes Hertz erfreuet ſich, wenn ich, mein JEſu! denck an dich, wenn ich von dir kan ſingen, drum ich nur dich, ſuch, und ehre, ach! vermehre meinen Willen, was du wilſt, hilff mir erfüllen.

3. Gelobt ſey GOtt im höchſten Thron, gelobt ſey JEſus, GOttes Sohn, daß er zum Heyl gebohren, uns, die wir elend, und gering, hat nun der Schöpffer aller Ding zum Himmelreich erkohren: klinget, ſinget, nun ſoll werden Fried auf Erden, und in allen uns ein hertzlich Wohlgefallen.

(31.) Mel. Warum ſoll ich mich denn ꝛc.

Frölich ſoll mein Hertze ſpringen dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen: hört, hört wie mit vollen Choren alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kam̃er, GOttes Held, der die Welt reiſt aus allem Jammer, GOtt wird Menſch, dir Menſch zu gute! GOttes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle maſſen? GOtt giebt unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht, und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der ietzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen-Orden, unſer

ſer Heyl, einen Greul, wär er nicht Menſch worden: hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das vor uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod, Gnad, und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, rufft zu ſich mich, und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laſt uns lauffen, ſtellt euch ein groß, und klein, eilt mit groſſen Hauffen: liebt den, der vor Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht, und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden! faſt ihn wohl er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Hertzen, wer empfindt ſeine Sünd, und Gewiſſens-Schmertzen. Sey getroſt hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd, und elende, kom̃t herbey, füllet frey eures Glaubens-Hände: Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſolt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heyl! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen, du biſt meines Lebens Leben, nun kan

kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinen Rücken, kein Fleck iſt an mir zu finden. ich bin gar rein, und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebſt gnug Ehr, und Schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins Hertze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum! laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren: Mit dir will ich endlich ſchweben, voller Freud, ohne Zeit dort im andern Leben.

(32.)

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem, Halleluja, Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein, Hallel. Halleluja.

3. Das Oechslein, und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein, Hallel. Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten ſie dar, Hallel. Halleluja.

5. Seine Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Hallel. Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd, Hallel. Hallel.

7. Er

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sünden nach iſt er uns nicht gleich, Hallel. Hallel.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wiederbrächt zu GOttes Reich, Hallel. Hallel.

9. Für ſolche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Hallel. Halleluja.

10. Lob ſey der heilgen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Hallel. Halleluja.

(33.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein mein Leben, ich komme, bring, und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben; Nimm hin, es iſt mein Geiſt, und Sinn, Hertz, Seel, und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt, mein Adern, und Geblüte, dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild, liegt mir gantz im Gemüthe, und wie könt es denn anders ſeyn? wie könt ich dich, mein JEſulein, aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tieffſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht, Licht, Leben, Freud, und Wonne; O Sonne, die das werthe Licht des

Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo rühm ich was geſchehen; O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch, und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Krafft, es iſt voll Labſal, Stärck, und Safft, der Marck, und Bein erquicket.

7. Wenn offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; Was traureſt du mein Brüderlein (Schweſterlein)? du ſolſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kan ſtreichen die Händlein ſo dis Kindlein mir, beginnet zuzureichen? der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verliehren doch beyd ihren Preiß, wenn dieſe Händlein blincken.

9. Wo nehm ich Weißheit, und Verſtand mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? der volle Mond iſt ſchön, und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen-Schaar, die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu, und Stroh iſt viel zu ſchlecht,

Sammt,

Sammt, Seid, und Purpur wären recht, dis Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will ihm Blumen hohlen, daß meines Heylands Lager ſey, auf Roſen, und Violen, mit Tulpen, Nelcken, Roß-marin aus ſchönen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier, und dar viel weiſſe Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlaffe ſanfft bede-cken: doch liebt vielmehr das dürre Graß das Kindelein als alles das, was ich hie nenn, und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer ſtatt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Troſt, und Freud, durch dein ſelbſt eignes groſſes Leid, d will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du m mein Heyland, nicht verſagen, daß ich dich möge für, und für in, bey, und an mir tra-gen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich, und all deine Freuden.

15. Zwar, ſolt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub, und Erde, doch biſt du ein ſo frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

(34.) Mel. Durch Adams Fall iſt gantz rc.

Mein Seelgen ſchwinge dich empor, ſey froh, und guter Dinge; Auf mit

dem ſchönen Engel-Chor: Ermuntre dich, und ſinge, weil GOttes eingebohrner Sohn, von ſeinem hohen Him̃els-Thron zu dir, und allen Frommen heut iſt auf Erden kommen.

2. O frommer Heyland JEſu Chriſt! wie groß iſt doch zu ſchätzen, daß du gering, und niedrig biſt? wie herrlich kan ergötzen die Demuth, ſo du bey dir haſt? Willkommen ſaufftmüthiger Gaſt, willkommen Sünden-Büſſer, holdſel'ger Himmels-Schlieſſer.

3. Daß du, o theurer Seelen-Fürſt, haſt Fleiſch an dich genommen, geringer als ein Engel wirſt, das iſt von Liebe kommen. Du wilſt dort in dein'm Ehren-Reich uns machen deinen Engeln gleich. Du kömmſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt auf dieſer Welt, und führſt ein dürfftigs Leben; hierdurch iſt uns das reiche Zeit des Himmels eingegeben. Du wirſt gebohren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich ſeyn wir geriſſen, aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kommeſt du, bringſt uns zum Himmels-Lentzen. Du ſuchſt im dunckeln Stalle Ruh, damit wir möchten gläntzen, und ewig in der Ruhe ſeyn: In Windeln wickelt man dich ein, auf daß du uns möchſt retten von ſchweren Todes-Ketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen. Du biſt der gröſt, und wirſt doch klein uns alle groß zu machen.

chen. O Heyland! O Genaden-Thron! du biſt ja GOttes liebſter Sohn, kömmſt doch zu uns auf Erden, wilſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr, und wirſt ein Knecht, uns ewig zu befreyen: Reich biſt du, wirſt doch arm, und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägſt gedultig alles Leid: O gieb, daß ich auch iederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Creutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertzigs JEſulein, gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kan behülfflich seyn, von Hertzen mög erbarmen! gieb Sanfftmuth, gieb Beſcheidenheit, gieb chriſtliche Leutſeeligkeit, laß mich den Nechſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heyland, ſchencke mir, was mir kan ewig nützen; o ſtarcker GOtt, ich hang an dir, du kanſt, und wilſt mich ſchützen; Wenn alle Menſchen ferne ſtehn, und wann mir wird die Seel ausgehn, wolſt du den Tod bezwingen, dir will ich ewig ſingen.

(35.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Dis iſt die Nacht, da mir erſchienen des groſſen GOttes Freundligkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit; und dieſes Welt- und Himmels-Licht, weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine Seele, verſäume nicht den Gnaden-Schein, der Glantz in dieſer kleinen Höhle, ſtreckt ſich

in alle Welt hinein, er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden- und des Creutzes Nacht.

3. In dieſem Lichte kanſt du ſehen das Licht der klaren Seeligkeit, wenn Sonne, Mond, und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein, dein Himmel, und dein Alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Lebens-Licht, mit GOtt muſt du es treulich meynen, ſonſt hilfft dir dieſe Sonne nicht. Wilt du genieſſen dieſen Schein, ſo darffſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne Weynachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt, dein Licht ſey meine Weynachts-Wonne, und lehre mich die Weynachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weynachts-Glaubens voll!

(36.) In bekannter Melodey.

Freuet euch ihr Chriſten alle, freue ſich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan, freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht, Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne, Wonne, über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne!

2. Siehe, ſiehe meine Seele, wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut, Freude, Freude ꝛc.

3. JE-

3. JEſu! wie ſoll ich dir dancken? ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr, ſo laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Hertz, und Sinn, Freude, Freude ꝛc.

4. JEſu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder, gieb der gantzen Chriſten-Schaar, Friede, und ein ſeelig Jahr, Freude, Freude über Freude ꝛc.

(37.)

Laſt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder? drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie ietzunder.

4. O HErr Chriſt, nimm unſer wahr, durch dein heilgen Nahmen, gieb uns ein gut neues Jahr; wers begehrt, ſprech Amen!

Auf das neue Jahr.

(38.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Helfft mir GOttes Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit Geſang, und andern Weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wen-

wenden, das neu Jahr iſt nicht weit. (Das neu Jahr iſt herbey.)

2. Ernſtlich laſt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er dis Jahr hat geben, all Nothdurfft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in guten Fried, und Ruh, Nahrung für Jung, und Alten, beſcheret auch dazu: Und gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer { Stadt / Gmein } und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad, wenn er ſonſt hätt belohnet all unſer Miſſethat, mit gleicher Straff, und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters-Art, und Treue er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, hertzlich, ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater im Himmels-Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gieb uns ein friedſam Jahre, für allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

(39.) Mel. Nun laſt uns GOtt den ꝛc.

Nun laſt uns gehn und tretten, mit Singen, und mit Beten, zum HErrn, der unſerm

unſerm Leben, bis hieher, Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einen Jahr zum andern, wir leben, und gedeyen von alten, bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt, und Plagen, durch Zittern, und durch Zagen, durch Creutz, und groſſes Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß verwahret werden:

5. Alſo, und auch nichts minder läſt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth, und Trübſal blitzen in ſeinem Schooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens, fürwahr es iſt vergebens, mit unſerm Thun, und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob ſey den ſtarcken Händen, di alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm Creutz, und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir, und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen, nach dir, und deiner Hulde, ein Hertz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen die Friedens-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen, und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der

Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut, und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gieb fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hie herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wolſt du geben, o meines Lebens Leben, mir, und der Chriſten-Schaare zum ſeel'gen neuen Jahre.

(40.)

JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr, für dein Güt uns beweiſet in aller Noth, und Gefahr, daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet, und ew'ger Seligkeit; daß wir in guter Stille, das alt Jahr hab'n erfüllet, wir wolln uns dir ergeben ietzund, und immerdar, behüt Leib, Seel, und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Nahmen dein, daß wir demſelben ſingen in der Chriſten-Gemein; Wolſt uns das Leben friſten durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Chriſten, und unſer Vaterland. Deinn Seegen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende, gieb unverfälſcht im Lande dein ſeeligmachend Wort, die Feinde mach zu Schande hier, und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, Gedult im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun, bis wir getroſt abſchei-

ſcheiden ins ew'ge Himmelreich, zu wahren Fried, und Freuden, den Heilgen Gottes gleich; Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen; ſolchs ſingt heut ohne Schertzen die Chriſt-gläubige Schaar, und wünſcht mit Mund, und Hertzen ein neues ſeeligs Jahr.

(41.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ich ꝛc.

Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns haſt in mancher Gfahr, ſo gnädiglich behüt dis Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn, des Vaters in dem höchſten Thron, du wolſt dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welch's iſt der Seelen Troſt, und Hort, für falſcher Lehr, Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an, kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein gnadenreichs Neu-Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich zu ſterben, und hernach frölich am Jüngſten Tage aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu dancken, und zu preiſen dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu, unſern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob, und Ehr!

(42.) In voriger Melodey.

Das neugebohrne Kindelein, das hertze liebe JEſulein bringt abermahl ein

neues Jahr, der auserwehlten Chriſten-Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um, und bey uns ſeyn, und ſingen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOTT verſöhnt, und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel, und der Höllen-Pfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! es iſt ietzt Singens Zeit, das JEſulein wend alles Leid.

(43.) Mel. Helfft mir GOttes Güte ꝛc.
Aus meines Hertzens Grunde ꝛc.

Das alt iſt abgegangen, das neue Jahr tritt auf, ietzt richt ich mit Verlangen, zu JEſu meinen Lauff: Ihm ſag ich Lob, und Danck, daß er mich hat bewahret, ſein Hülffe nicht geſparet, an mir mein Lebenlang.

2. O JEſu, meine Wonne, mein Bruder, Freund, und Rath, du meiner Seelen Sonne, mein Schutz, und Advocat, dich ruff ich hertzlich an, du wolleſt das mir geben, daß ich recht Chriſtlich leben, und ſeelig ſterben kan.

3. Daß wir nunmehr beſchloſſen, o GOtt, das alte Jahr, und ſehr viel Guts genoſſen in ſolchem, das iſt wahr, HErr, gieb uns nun hinfort, in deiner Gunſt zu walten, und richtig zu behalten dein Nachtmahl, Tauff, und Wort.

4. Bewahr in dieſem Neuen, getreue Pre-

Prediger, laß ſie mit Luſt ausſtreuen dein heil'ges Wort, beſcher auch gute Schulen noch, ſchütz unſre Obrigkeiten, treib ihnen von der Seiten das ſchwere Krieges-Joch.

5. Schütt aus, HErr, deinen Seegen, auf Vater, Mutter, Kind, es iſt an dir gelegen, daß wir geſeegnet ſind. Wehr allem Krieg, und Streit, HErr, wende das Verderben, auch Peſtilentz, und Sterben zuſamt der theuren Zeit.

6. Dein'n Engel laß uns ſchützen für Satans Tyranney, hilff, daß wir ruhig ſitzen, dein Allmacht ſteh uns bey; damit wir unſer Brod geſund, und friſch erwerben, auch etwan nicht verderben durch Feur, und Waſſers-Noth.

7. Gieb uns getreue Freunde, ſamt Fried, und Einigkeit; bekehr auch unſre Feinde, ſteur allem Haß, und Neid, HErr, ſey der Wittwen Schutz, du wolleſt auch der Armen, und Wayſen dich erbarmen, gieb was uns allen nutz.

8. Geſundheit, Seegen, Leben, Rath, Hülff, und Troſt in Noth, dis wolleſt du stets geben, und wann zuletzt der Tod uns würgen will ſo gar, ſo hilff, HErr JEſu, ſiegen, drauf komm uns zu vergnügen in dieſem neuen Jahr.

(44.) Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

Durch Trauren, und durch Plagen, durch Noth, und Angſt, und Pein, durch Hoffnung, und durch Klagen, durch manchen Sorgen-Stein, bin ich, GOtt Lob, gedrungen, dis Jahr iſt hingelegt, dir, GOtt,

GOtt, ſey Lob geſungen, mein Hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet in dir beſteht mein Heyl, dir iſt mein Glück vertrauet, du biſt, und bleibſt mein Theil. Du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein feſter Troſt, dich laß ich ferner walten, wenn mich die Noth anſtößt.

3. Mein GOtt, o meine Liebe, was du wilſt, will auch ich, gieb, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich, dir iſt mein Will ergeben, ja er iſt nicht mehr mein, dieweil mein gantzes Leben, dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken, und, HErr, ich wills auch thun. Soll mich die Armuth drücken? ich will dabey beruhn. Soll mich Verfolgung plagen? Ja, HErr, befiehle mir. Soll ich Verachtung tragen? Ach ich gehorch auch dir.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HERR GOTT, dein Wille gilt. Soll ich in Aengſten ſchwitzen? mein Heyland, wie du wilt. Soll ich denn Kranckheit leiden? Ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden? HErr, dein Will iſt auch mein.

6. Soll ich zum Himmel dringen? Gar gern, o GOtt, mein Licht. Soll mich die Höll einſchlingen; Ach! dieſes wilſt du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe Höllen-Gluth, du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes Blut.

7. Heut iſt das Jahr beſchloſſen, HErr, deine Gnad ſey heut auf mich neu ausgegoſſen;

goſſen; Mein Hertz werd auch erneut, leg ich die alten Sünden, ſo werd ich, GOtt bey dir, auch neuen Seegen finden, dein Wort verſpricht es mir.

(45.) Mel. Helfft mir GOttes Güte ꝛc.

Wir gehn in JEſus Nahmen, ins neue Jahr hinein; der Anfang, und das Amen ſoll dieſe Loſung ſeyn? Er wird uns heut mit Blut an unſre Bruſt geſchrieben, drum ſollen wir ihn lieben, als ein erkohr- nes Gut.

2. Zwar könt uns das erſchrecken, daß der, der alſo heiſt, muß heute Wermuth ſchmecken, da man ſein Blut vergeuſt. Doch ſind wir wohlgemuth, daß uns kein Unfall rühre, ſo zeichnet er die Thüre durch ſein vergoßnes Blut.

3. Du Bräutigam im Blute, vermählſt uns heute dir, du ſtelleſt, uns zu gute, dich dem Geſetze für, du fühlſt den ſcharffen Schnitt, und theileſt unſern Hertzen durch die erlittnen Schmertzen, den ſchönſten Balſam mit.

4. So iſt der Bund verſiegelt, den GOtt mit uns geſtifft, der Höllen Schlund verriegelt, daß uns kein Fluch nicht trifft; das Angeld iſt gelegt, die Schulden werden kleiner, die Hertzen immer reiner mit dieſer Fluth gefegt.

5. Ach gieb, daß wir im Glauben auf dieſes Blut-Bad ſehn, und laß den Troſt nicht rauben, der uns dadurch geſchehn, beſchnittener HErr Chriſt, wer deiner ſich will rühmen, dem muß es auch geziemen, daß er beſchnitten iſt.

6. Be-

6. Beſchneid Hertz, Mund, und Augen, beſchneide Hand, und Fuß, daß, was dir nicht will taugen, von uns ſich ſcheiden muß; Beſchneide Fleiſch, und Blut mit deines Creutzes-Meſſer, und mach uns täglich beſſer, durch deines Vaters Ruth.

7. Laß Kirche, Hauß, und Hertze dis Jahr im Seegen ſtehn, und deines Wortes Kertze niemanden untergehn. Der Engel, welcher dir den JEſus Nahmen brachte. Sey uns bey Tag, und Nachte, ein Schild, und ein Panir.

8. Und flieſſen unſre Jahre, wie dort acht Tage hin: laß an der Todten-Baare auch deinen Nahmen blühn; Daß wir in der Gefahr nur JEſus, JEſus ſchreyen, bis wir uns dort erfreuen im groſſen neuen Jahr.

(46.) Mel. GOtt des Himmels, und der ꝛc.

Hilff, HErr JEſu, laß gelingen, hilff, das neue Jahr geht an, laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan, neues Glück, und neues Leben, wolſt du mir aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten, und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein Gott, verpflichten, deines theuren Nahmens Macht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner Hände Werck, und Thaten, meiner Zungen Red, und Wort, müſſe nur durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort, neue Krafft laß mich erfüllen zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh

geſcheh in dir allein, wenn ichſchlaffe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn, geh ich aus, halt an zur Seiten, komm ich heim, ſo hilff mich gleiten.

5. Laß mich beugen meine Knie, nur zu deines Nahmens Ehr, hilff, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr, und mehr, laß mein Bitten, und mein Flehen doch im Himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Nahmen frölich nehmen Speiß, und Tranck, Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Danck, deine Weißheit kan mich ſtärcken zu der Lieb, und guten Wercken.

7. Mein Gebet, das muß aufſteigen, HErr, für deinen Gnaden-Thron, denn wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn, HErr, ich weiß, es wird für allen dis mein Opffer dir gefallen.

8. Laß dis ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd! Hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find! HERR, in dir! denn du, mein Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt, und Zagen bin, ſtärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd, und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine Wunden, waſche mich mit Iſop ab, zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis ins Grab, tilg, HErr, meine Miſſethaten, ſo wird meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt du heilen, ach!

ich bin in ihrer Zahl, du, du kanſt mir Gnad ertheilen, hilff mir doch aus dieſer Quaal, denn du kenneſt ja die Schwachen, die du wieder ſtarck wilt machen.

12. Zehle loß mich hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan, liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEſus nimmt mich an, JEſus läſt mich nicht verderben, JEſus läſt mich nicht im Sterben.

13. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ſonder Trug, und Heucheley; daß ich noch allhie auf Erden, fromm, und ſeelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen, deinen Weg der Frömmigkeit, laß mich Stoltz, und Hoffart fliehen, laß mich beten iederzeit, laß mich Schand, und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir, JEſus zäume mir die Sinnen, JEſus ſey nur mein Begier, JEſus ſey mir in Gedancken, JEſus laſſe nie mich wancken.

16. JEſu, laß mich frölich enden, dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

(47.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt, des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in Creutzes-Orden, in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer

2. Wer ſo dis Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr, er iſt ein GOttes Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu find.

3. Doch wie muß dis beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſchehn? Du muſt die Sünde meiden, wenn du wilt JEſum ſehn, das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Hertze, in wahrer Reu, und Schmertze, zerknirſchet werden muß.

4. Ach gieb zu ſolchem Wercke, in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu Krafft, und Stärcke, daß ſich bald offenbahr dein himliſche Geſtalt, in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen, ja thu es, JEſu, bald!

5. Ich ſeuffze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier, wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockten Sünder! bedencket Jahr, und Zeit, ihr abgewichne Kinder! die ihr in Eitelkeit, und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmahl zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Hertzen, und fallet GOTT zu Fuß, in wahrer Reu, und Schmertzen, es wird die Hertzens-Buß, ſo gläubig thut geſchehn, das Vater-Hertz bewegen, daß man wird vielen Seegen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, daß

deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärck ſie im Creutz, und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die gantze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbahr, und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

(48.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.
oder: Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Warum machet ſolche Schmertzen? warum machet ſolche Pein? der von unbeſchnittnem Hertzen, dir, hertzliebſtes JEſulein, mit Beſchneidung? da du doch, frey von des Geſetzes Joch, weil du einem Menſchen-Kinde, zwar gleich, doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich, darffſt du dis nicht dulten, du biſt ja des Bundes HErr, unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich, jammert hertz- und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nicht zu zahlen hätten.

3. Freut ihr Schuldner euch deswegen, ja ſey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe-Geld; das Geſetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn geſtillt, heut macht uns, ſo ſolten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafür danckbar ſeyn? Hertz,

und

und Mund ſoll dich ſtets nennen unſern Heyland, JEſulein; Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll dein Lob beſſer ſchallen.

Auf das Feſt der Offenbahrung, oder Erſcheinung Chriſti.

(49.) Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Werde Licht, du Stadt der Heyden, und du Salem werde Licht, ſchaue, welch ein Glantz mit Freuden, über deinem Haupt anbricht. GOtt hat derer nicht vergeſſen, welch in Finſtern ſind geſeſſen.

2. Dunckelheit die muſte weichen, als dis Licht kam in die Welt, dem kein anders iſt zu gleichen, welches alle Ding erhält, die nach dieſem Glantze ſehen, dürffen nicht in Finſtern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblendet, ehe noch das Licht brach an. Ja, da hatte ſich gewendet ſchier vom Himmel iedermann, unſer Augen, und Geberden klebten bößlich an der Erden.

4. Irrdiſch waren die Gedancken, Thorheit hielt uns gar verſtrickt, Satan macht uns ſchändlich wancken, wahre Tugend lag verrückt, Fleiſch, und Blut hat uns betrogen, und vom Himmel abgezogen.

5. Finſterniß fand ich auf Erden, finſter war es in der Lehr, alles wolte finſter werden; ſo, daß auch des Höchſten Ehr, und

der Wahrheit unterdeſſen in dem finſtern war vergeſſen.

6. GOttes Rath war uns verborgen, ſeine Gnade ſchien uns nicht, Klein, und Groſſe muſten ſorgen, iedem fehlt es an dem Licht, das zum rechten Himmels-Leben ſeinen Glantz uns ſolte geben.

7. Aber wie herfürgegangen iſt der Aufgang aus der Höh, haben wir das Licht empfangen, welches ſo viel Angſt, und Weh aus der Welt hinweg getrieben, daß nichts danckles übrig blieben.

8. JEſu, reines Licht der Seelen! du vertreibſt die Finſterniß, welch in dieſer Sünden-Hölen unſern Tritt macht ungewiß, JESU! deine Lieb, und Seegen, leuchten uns auf unſern Wegen.

9. Nun, du wolleſt hier verbleiben, liebſter JEſu! Tag, und Nacht, alles finſtre zu vertreiben, daß uns ſo viel Schreckens macht, laß uns nicht in danckeln waden, noch ins Höllen-Meer gerathen.

10. Liebſter JESU! laß uns leuchten dein erfreulichs Angeſicht, laß uns deine Gunſt befeuchten, wenn das Creutz-Feur auf uns ſticht, laß uns ja wie Chriſten handeln, und in deinem Lichte wandeln.

11. Schenck uns, HErr! das Licht der Gnaden, das ein Licht des Lebens iſt, ohne welches leicht in Schaden fallen kan ein frommer Chriſt, laß uns dieſes Licht erfreuen, wenn wir aus der Tieffe ſchreyen.

12. Dieſes Licht läſt uns nicht wancken in der rechten Glaubens-Bahn: Ewig, HErr, will ich dir dancken, daß du haſt ſo wohlgethan, und uns dieſen Schatz geſchen-

ſchencket, der zu deinem Reich uns lencket.

13. Gieb, HErr JEſU! Krafft, und Stärcke, daß wir dir zu jederzeit durch beliebte Glaubens-Wercke folgen in Gerechtigkeit, und hernach in Freuden-Leben, heller als die Sterne ſchweben.

14. Dein' Erſcheinung muß erfüllen mein Gemüth in aller Noth, dein Erſcheinung müſſe ſtillen meine Seel auch gar im Tod, HErr, in Freuden, und in Weinen, müſſe mir dein Licht erſcheinen.

15. JEſu, laß mich endlich gehen freudig aus der böſen Welt, dein ſo helles Licht zu ſehen, das mir dort ſchon iſt beſtellt, wo wir ſollen unter Cronen in der ſchönſten Klarheit wohnen.

(50.) Mel. Ein Kindelein ſo löbelich.

Glück zu! der fromen Heyden Schaar, Glück zu! Glück zu den Weiſen, die weit von Morgen mit Gefahr ſind kommen hoch zu preiſen, das neugebohrne JEſulein, dis laß mir einen Glauben ſeyn! denn ob ſie zwar nichts wiſſen, als was geſchrieben Daniel, und Bileam, ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt befliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-Kind, mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut, ach! ſey nicht blind, ermuntre dich zu ſehen das JEſulein in ſeinem Wort, es liegt ja nicht an fremden Ort, hie findeſt du die Krippen, da ruhet es gar ſäuberlich, und lehret in der Krippen dich mit honigſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia, die

Königin gezogen, gen Salem, daß ſie fün- de da, den Mann, der ſie bewogen, durch ſeiner Weißheit Glantz, und Sonn, ach! hier iſt mehr, denn Salomon, wer wolte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? der Weg belohnt es tauſendfach, wär es gleich tauſend Meilen.

4. Betrachte die Beſtändigkeit der Weiſen, die zwar kamen in GOttes, und der Engel Gleit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat, ey wohl, ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, das JEſulein am andern Ort, zu Bethlehem, zu ſehen.

5. O frommes Hertz! folg abermahl dis ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth, und Quaal im Suchen überwin- den; wohl angefangen iſt zwar gut, viel beſſer, wenn mans ſtandhafft thut, ſo kan man freudig ſagen: gekämpffet hab ich als ein Held, und wohl geſtritten in der Welt, bald werd ich Cronen tragen.

6. Kommt, laſt uns unſer JEſulein be- ſuchen ietzt mit Freuden, und ſamt den Weiſen munter ſeyn, denn dis will unſer Leiden verkehren bald in Lieb, und Luſt, es iſt uns ja kein Schatz bewuſt, der frölicher kan machen, ein Hertz, das hochbekümmert iſt, als unſer Heyland JEſus Chriſt, der ſtärcket auch die Schwachen.

7. Was acht ich Reichthum, Ehr, und Pracht, was Schwelgen, Tantzen, Sprin- gen? Ey das vergeht in einer Nacht, kan auch wohl Hertzleid bringen, die rechte Luſt beſtehet nur, in GOtt, nicht in der Crea-

Creatur, nur GOtt kan Freud erwecken den Schwachen, welche Sünd, und Tod offt führen in die höchſte Noth, und heff- tig ſehr erſchrecken.

8. Kommt, laſt uns mit der Weiſen Schaar für dieſes Kindlein treten, daſſel- be mitten in Gefahr, voll Glaubens an- zubeten, wer kommen will, der komm ietzt früh, und fall in Demuth auf die Knie, ſo muß man Ehr erweiſen dem HErren al- ler Herrligkeit, und ihm in dieſer Gnaden- Zeit von gantzer Seelen preiſen.

9. Wo bleiben aber die Geſchenck, als Weyrauch, Gold, und Myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenck, empfind ich ein Verwirren, in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen disfals meine Pflicht, das Kindlein zu begaben; verzeih es mir, ich will hinfort, O JEſulein! nach deinem Wort, auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyen Muth an denen Lieb erweiſen, die dürfftig ſind, auch ſoll mein Gut, die Diener JEſu ſpei- ſen, denn weil du liebſter GOttes Sohn, uns giebſt ſo groſſen Gnaden-Lohn, wie ſolten wir nicht geben, auch das, was dein, nicht unſer iſt? Nach dieſem aber laß, HErr Chriſt, uns mit dir ewig leben.

(51.) Mel. Chriſtum wir ſollen loben ꝛc.

HErr Chriſt, man danckt dir insge- mein, für deines Wortes hellen Schein, damit du uns haſt angeblickt, und unſer mattes Hertz erquickt.

2. Wir ſaſſen vor im Todes-Thal, ſehr tieff gefangen allzumahl. Danck hab du,

liebes JEſulein, daß wir durch dich erlöſet ſeyn.

3. Hilff, daß dein Licht uns leuchten mag, bis an den lieben jüngſten Tag, und wir auch wandeln iederzeit, auf rechten Weg der Seeligkeit.

4. O wahrer Menſch! und GOttes Sohn, du König aller Ehren ſchon, niemand von uns verdienet hat, ein ſolche Lieb, und groſſe Gnad.

5. Dein guter Geiſt woll uns regirn, wie wir dich ſollen venerirn, du weiſt, du groſſer Menſchen-Freund, wie wir ſo unvermögend ſeynd.

6. Nimm an zum Opffer, lieber HErr, das Seuffzen unſers Hertzens ſchwer, wir armen Heyden ehren dich, als unſern König ewiglich.

(52.) Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erweg mit Luſt, und Freud, was GOTT an uns gewendet, ſein lieben Sohn vons Himmels-Thron ins Jammerthal geſendet.

2. Nicht nur den Jüden bloß allein, die ſeins Geblüts, und Stammes ſeyn, ſondern auch allen Heyden, iſt aufgericht, dis ew'ge Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heyden Erſtling wunderlich durch einen Stern er führt zu ſich, daß ſie den Heyland ſchauen, und ihren HErrn, in Andacht ehrn, mit gläubigen Vertrauen.

4. Nun die ihr Heyden ſeyd geweſt, begeht mit Danck, der Heyden-Feſt, laſt eure Stimmen klingen, laſt ihn zu Ehrn,

euch

euch frölich hörn, mit Loben, und mit Singen.

5. O JEſu, unſer Heyl, und Licht, halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth, durch deine Güt, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glantz all Finſterniß verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht, und herrlichs Licht wir ewig ſchauen mögen.

(53.) Mel. Valet will ich dir geben.
oder: Ach HErr mich armen ꝛc.

O König aller Ehren, HErr JEſu! Davids Sohn, dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron, hilff, daß allhie auf Erden den Menſchen weit, und breit, dein Reich bekannt mög werden zur ew'gen Seeligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie ſie vor dir beugen, weil du ihn biſt bekannt: Der neu Stern auf dich weiſet, dazu das göttlich Wort, drum man dich billig preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die Schrifft vermeldt, doch achteſt du gar wenig, vergänglich Gut, und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine guldne Cron, ſitzſt nicht im feſten Schloſſe; hier haſt du Spott, und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein Glantz erſtreckt ſich weit, dein Güt allzeit floriret, und dein Gerechtigkeit, du wollſt die Frommen ſchützen, durch dein Macht, und Gewalt, daß ſie im Frieden ſitzen, die böſen ſtürtzen bald.

5. Du wolſt dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte ſchenck mir Armen, und ſeegne meinen Lauff, mein Feinden wolſt du wehren, dem Teuffel, Sünd, und Tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du wolſt in mir entzünden dein Wort den ſchönen Stern: Laß falſche Lehr, und Sünden ſeyn von mein'm Hertzen fern, hilff, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne ietzt, und in Ewigkeit.

Auf das Feſt Mariä Reinigung.

(54.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

Ach, daß ein ieder nähm in acht, was heut Maria wohlgemacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Geſetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Hertz gereinigt hat, nach GOttes Willen in der That, alsdenn will JEſus kommen, und ſich im Tempel ſtellen dar, die weiter nicht wird offenbahr, als bey den wahren Frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEſus Chriſt, im Hertzen gegenwärtig iſt, wo Fleiſch, und Blut regieret, nein, wo der Geiſt nicht triumphirt, und Fleiſch, und Blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein Tempel iſt ein reines Hertz, zerknirſcht von wahrer Reu, und Schmertz, und da ſein Blut die Schwellen gezeichnet,

net, o da wohnt er gern, und da kan man ihn GOTT dem HErrn in Glaubens-Krafft darſtellen.

5. Dañ kan man für des Vaters Thron, als GOttes-und Marien Sohn, Jhn als ein Opffer bringen, der für die Schuld der gantzen Welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt, und GOttes Hertz bezwingen.

6. Ach! ſtell mein Hertz dich gantz, und gar dem groſſen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden, verlaß die Welt, und all ihr Thun, und ſuch in GOtt allein zu ruhn, ſo wirſt du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt, reine Lieb zum Opffer, nach des Geiſtes Trieb, GOtt wird dich nicht verſchmähen, bring Lämmleins-Art, und Frömmigkeit, das wird der HErr zu ieder Zeit mit Gnad, und Huld anſehen.

8. Laß opffern die verkehrte Welt, dem Satan, Wolluſt, Gold, und Geld, und was das Fleiſch, erdencket, es wird der Dienſt nach dieſer Zeit belohnt mit Quaal in Ewigkeit, die ihr wird eingeſchencket.

9. Hergegen wer mit Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchſten Sohn zum Heyl verlangt zu haben, der voll des Heilgen Geiſtes iſt, und wartet auf den HErren Chriſt, der opffert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er ſich ergötzt in Friede, Freud, und Wonne: Wer ſeinen Heyland hat geſehn im Glauben kan in Fried hingehn, zu ſchauen ſeine Sonne.

11. Ach daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das ſich er-

gieſt von oben, ſo würd ich auch mit Simeon in Frieden bald zu GOttes Thron nach Hertzens-Wunſch erhoben.

12. HErr JEſu, mache mich bereit, daß ich der Hertzens Reinigkeit mög emſiglich nachſtreben, biß du mich, wenn es dir gefällt, aus dieſer Welt zum Himmels-Zelt in Friede wirſt erheben.

(55.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc. oder: Allein GOtt in der Höh ꝛc.

GOTT Lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büſt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden, der Sünden-Strick, des Teuffels Macht, drum mein Glaub Höll, und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod, und Creutzes-Joch des Vaters-Zorn geſtillet, was er hat, das iſt alles mein, wie könt doch gröſſer Reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchencket.

3. Weil JESUS mich von Sünden rein, durch ſein Verdienſt, will machen, daß ich loß aller Quaal, und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen, ſo tröſt mich ſeine Heiligkeit, ſein Unſchuld, Heyl, und Seeligkeit, iſt mein Schatz, und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried, und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſſen frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben; ſo bald ich thu mein Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaff, und Ruh, ſeh ich des Himmels Freude.

5. Wie

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſen, wenn mich die Himmels-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſen, wenn ich erblick die Ewigkeit, wenn ich erlang die Seeligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff GOTT, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrligkeit, hilff ſeeliglich vollenden, komm bald, hilff mir aus aller Noth, hilff mir, HErr, durch dein Blut, und Tod, ja komm, HErr JEſu, Amen!

(56.) Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Dich bitt ich, trautes JEſulein, komm zu mir in das Hertze mein, daß ich an dir hab Luſt, und Freud, wie Simeon im Tempel heut.

2. Denn du mein Heyl, und Leben biſt, ſo mir von GOtt gegeben iſt, mach rein mein Hertz, mach rein mein Muth, auf deinen Weg mich halt in Hut.

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht, daß ich ja fehl des Himmels nicht, wend ab von mir all Straff, und Pein, und laß mich gar dein eigen ſeyn.

4. Dein Antlitz ſey auf mich gericht, in Lebn, und Tod verlaß mich nicht, ſo will ich gern aus dieſer Welt, zu dir heimgehn, wenn dirs gefällt.

(57.) Mel. Ach HErr mich armen ꝛc.

HERR JESU, Licht der Heyden, der Frommen Schatz, und Lieb, wir kommen jetzt mit Freuden, durch deines Geiſtes Trieb, in dieſen deinen Tempel,

und

und ſuchen mit Begier, nach Simeons Exempel dich groſſen GOtt allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, o HErr, an iedem Ort, dahin du dich verbunden, durch dein Verheiſſungs-Wort, vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weiß, auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greiß.

3. Sey unſer Glantz, und Wonne, ein helles Licht in Pein; in Schrecken unſre Sonne, in Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit Gluth, und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Kranckheit Artzt, und Amme, ein Stern in Todes-Quaal.

4. HErr, laß uns auch gelingen, daß letzt wie Simeon. ein ieder Chriſt kan ſingen, den ſchönen Schwanen-Thon: Mir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im Glauben, mein JEſu, dich geſchaut! Kein Feind kan dich mir rauben, wie hefftig er auch draut; Ich wohn in deinem Hertzen, und in dem meinen du, uns ſcheiden keine Schmertzen, kein Angſt, kein Tod dazu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen, ſo ſcheel, und ſchwül mich an, daß offt für Angſt, und Heulen, ich dich nicht kennen kan; Dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht ſoll ſehen dein immer klares Licht.

(58.) Mel. Meine Seel erhebt den ꝛc.

HERR, nun läſſeſt du deinen Diener in Friede fahren, wie du geſaget haſt.

2. Denn

2. Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen,

3. Welchen du bereitet haſt für allen Völckern.

4. Ein Licht, zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Iſrael.

5. Ehre ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte:

6. Als es war im Anfang ietzt, und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

(59.)

Mit Fried, und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Hertz, und Sinn, ſanfft, und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaff worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben, und Heyl in Noth, und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt mit groſſen Gnaden, zu deinen Reich die gantze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl, und ſeelig Licht, für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weyden; Er iſt deins Volckes Iſrael, der Preiß, Ehr, Freud, und Wonne.

(60.)

HErr GOtt, nun ſchleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End ſich neiget, ich hab vollendet meinen Lauff, des ſich mein

mein Seel ſehr freuet, hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu, zur ewgen Ruh, laß fahren, was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

2. Wie du mir, HERR, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben, mein lieben Heyland aufgefaßt, in mein Arm, dich zu ſchauen, hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, ausm Thränen-Thal in Freuden-Saal, laß fahren, was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon in Frieden zu dir fahren, befehl mich Chriſto deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, und mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr, und Cron, fahr drauf davon. Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſeelig werden.

Auf das Feſt Mariä Verkündigung.

(61.)

HERR Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſeinn Glantz ſtreckt er ſo ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren, ihr Jungfräulich Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe, und Erkänntnis

nis nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken, dein Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierſt von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht; das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieſer Erden, den Sinn, und all Begierden, und G'dancken hab'n zu dir.

(62.) Mel. Freuet euch ihr Chriſten alle ꝛc.

Kommt vom Himmel hoch herunter, o ihr Engel ziehet aus: Kommt vom güldnen Sternen-Hauß, und betrachtet dieſes Wunder: Schwanger ſeyn, und Jungfer doch, iſt euch, und uns allzu hoch! Darum freuet euch, ihr Lieben, GOtt iſt GOtt im Himmel blieben, hat ſich wahrer Menſch erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen.

2. Seht den HErren euren König, wie er ſich ſo niedrig wagt: Sencket ſich in ſeine Magd: Ja, es iſt ihm viel zu wenig; Er wird unſer aller Knecht, und erwirbt uns Kinder-Recht; Darum freuet euch ihr Lieben, GOtt ꝛc.

3. Ach! der Himmel ſtehet offen, GOtt thut einen Gnaden-Blick zu der Menſchen Heyl, und Glück: Nunmehr laſt uns alle hoffen, die Erlöſung nahet ſich, GOtt erlöſt uns ewiglich: Darum freuet euch ihr Lieben, GOtt ꝛc.

4. Lauf-

4. Lauffet, Sonn, und Mond, und Sternen, und begrüſſet unſern Stand, GOtt iſt uns mit Blut verwandt: Ihr müſt halten euch von fernen: Wir, wir gehn zu unſerm Blut, das uns ewig gutes thut: Darum freuet euch ihr Lieben, GOTT iſt 2c.

(63.) **Mel. Du o ſchnödes Welt-Gebäude.**

Siehe! liebſte Seele, ſiehe! die du JEſu Freundin biſt: ſiehe, was vor neues blühe! eine Jungfrau ſchwanger iſt; ſie wird einen Sohn gebähren, der allein kan Heyl gewähren. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

2. Fragſt du, wie ſie werde nennen ihren Sohn? Immanuel. Lerne du ihn recht erkennen, der ſich giebt vor unſer Seel: Er läſt GOtt mit uns ſich heiſſen, ihn als GOtt, und Menſch zu preiſen: Siehe! wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

3. Drum laß alle Feinde toben, die ſich wiederſetzen dir, du kanſt deinen König loben, der dich ſchützet für, und für: Er regiert an allen Enden; alles ſteht in ſeinen Händen; Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

4. Was hält er vor eine Weiſe, hier in dieſem Jammer-Zelt? Butter, Honig iſt die Speiſe, die für andern ihm gefällt; daß er zu verwerffen wiſſe, Böſes, und das Gute küſſe; Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

5. Nun, du werthgeſchätzte Seele, denck an deinen Ehren-Stand, wer ſich ietzt mit

dir

dir vermähle, du biſt JEſu ſelbſt verwandt; Er will dich mit Him̃els-Schätzen, als dein Bräutigam ergötzen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

6. O der groſſen Herrligkeiten, die dein JEſus dir verſpricht! Auf! du ſolt ſein Lob ausbreiten, er bleibt deines Lebens-Licht. Wohl dir! weil dein JESUS kommen, JEſus iſt das Haupt der Frommen. Siehe, wie die Chriſtenheit, ſich erfreut zu dieſer Zeit.

(64.) Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit, dis iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seeligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren, nach ſeinem Rath erwehlet hat, O GOtt, laß wohl gelingen! Hilff uns mit Fleis, zu deinem Preiß ein fröliches Lied zu ſingen.

2. GOTT iſt gerecht in ſeinem Wort, was er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, ob ſchon die Welt verzaget: Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget, o Wunder groß! Marien Schooß den groſſen Gaſt empfänget.

3. Sie hört den Engel Gabriel, ſie ſolt JEſum gebähren, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen HErren, das Jungfräulein, ſo keuſch, und rein, erſchrack ob den Geſchichten, doch gläubt dem Wort, wie ſie gehört, GOtt würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns, der gnaden-reichen Zeit,

daß

daß wir erlangt den Orden, daß du, O GOTT von Ewigkeit biſt unſer Bruder worden, wir bitten dich demüthiglich, lehr uns deinm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunder-Werck anſchauen.

(65.) Mel. HErr GOtt nun ſey ꝛc.

Laſt uns mit Ernſt betrachten, den Grund der Seeligkeit, und überaus groß achten, den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod, und Höllen, der ſterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEſus war genennet, als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey JEſus Chriſt, der uns macht frey von Sünden, und läſt die Seel empfinden viel Troſt zu ieder Friſt.

3. Es ſolte Chriſtus heiſſen der Heyland aller Welt, und Satans Reich zerreiſſen, bald als ein tapffrer Held, das Höllen-Schloß zerſtören dadurch den Himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſolte JEſus wehren der Sünd, und Miſſethat, Gerechtigkeit beſchehren, und als des Vaters Rath, im Sieg den Tod verſchlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOTT iſt ihm gegeben, der Scepter in die Hand, ſein Königreich darneben, daß er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein Leiden führen, ins wahre Freuden-Land.

6. Er iſt von GOtt erkohren zum hohen Prieſterthum, er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit groſſen Ruhm ein ſolches Amt

Amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen als Sarons ſchönſte Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eiteln Wahn, auch GOtt ſey nach dem Weſen, durch den wir bloß geneſen in dieſer Unglücks-Bahn.

8. Muß doch die Schrifft bezeugen, daß er Jehovah heiſt, dem alle Knie ſich beugen, dem alle Welt hoch preiſt: Ja, dem von allen Zungen wird Ehr, und Danck geſungen, ſo weit die Sonne reiſt.

9. Sein Stuhl muß ewig dauren, ſein Scepter ſtehet feſt, ſamt Zions ſtarcken Mauren, er iſt aufs allerbeſt mit Freuden-Oel gezieret, hoch iſt er ausgeführet, der nie ſein Volck verläſt.

10. Iſt GOTT nun offenbahret im Fleiſch, ſo gläuben wir, daß der, ſo uns bewahret, und ſeegnet für, und für, ſey GOtt, und Menſch zu nennen, es läſſet ſich nicht trennen, der GOtt, und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die gantze Welt, er hat den Himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen Rath der Engel Heer erſchaffen, ein Heer, das ohne Waffen offt groſſe Wunder thut.

12. Er, JEſus, kan erwecken die Toden kräfftiglich, Er weiß ein Ziel zu ſtecken dem ſtarcken Wüterich: Er prüfet Hertz, und Nieren, will die zum Himmel führen, die ſelbſt verläugnen ſich.

13. Laſt uns zuſammen treten des Allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten, denn ihn iſt ja die Cron, der Ehr, und Macht

Macht gegeben, gieb, HErr, nach dieſem Leben auch uns den Gnaden-Lohn.

Vom Leiden/ und Sterben JEſu Chriſti.

(66) Mel. Chriſtus/ der uns ſeelig macht ꝛc.

JESU! deine Paßion will ich ietzt bedencken, wolleſt mir vom Himmels-Thron Geiſt, und Andacht ſchencken; In dem Bild ietzund erſchein, JESU, meinem Hertzen, wie du unſer Heyl zu ſeyn, litteſt Angſt, und Schmertzen.

2. Meine Seele ſehen mach, deine Angſt, und Bande, deine Speichel, Schläg, und Schmach, deine Creutzes-Schande; Deine Geiſſel, Dornen-Cron, Speer, und Nägel-Wunden; Deinen Tod, O GOttes Sohn! und den Leib voll Schrunden.

3. Doch ſo laß mich nicht allein deine Marter ſehen: Laß mich auch die Urſach ſein, und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich, und meine Sünde; dieſe hat gemartert dich, nicht das Heyd-Geſinde.

4. JEſu! lehr bedencken mich dis mit Buß, und Reue; Hilff, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Solt ich dazu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen muſt mit ſo groſſen Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle: JEſu! mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle. Dich, und

deine

deine Paßion laß mich gläubig faſſen; liebet mich ſein lieber Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gieb auch, JEſu! daß ich gern dir das Creutz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage: daß ich dir geb Lieb, um Lieb. Indeß laß dis Lallen, (beſſern Danck ich dorten gieb,) JEſu, dir gefallen.

(67.) In bekannter Melodey.
oder: Was mein GOtt will das ꝛc.

Seele.

So gehſt du nun, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu leiden? für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden; Wohlan! fahr fort, du edler Hort, mein' Augen ſollen flieſſen, ein Thränen-See, mit Ach, und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

JEſus.

2. Ach Sünd! du ſchädlich Schlangen-Gifft, wie weit kanſt du es bringen? dein Lohn, der Fluch mich ietzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen; Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden-Macht, frembd Schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darffſt du nicht verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEſu! ſolte zwar der Sünden-Straffe leiden, an Leib, und Seel, an Haut, und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde, dein Blut, und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Huide.

JEſus.

4. Ja, liebe Seel! ich büß die Schuld, die du hättſt ſollen büſſen, erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß genüſſen, ich wähl den Fluch, dieweil ich ſuch vom Fluch dich zu befreyen; Denck meiner Lieb, durch deren Trieb die Seegen dir gedeyen.

Seele.

5. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu! ich wohl geben? ich weiß, und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, HErr, nach Gebühr, zu dienen gantz verſchreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener ſeyn, und bleiben.

(68.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon rc.

Ein Lämmlein geht, und trägt die Schuld der Welt, und ihrer Kinder, es geht, und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt, und kranck, ergiebt ſich auf die Würge-Banck, verzeiht ſich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn, und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz, und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund, und Heyland meiner Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind, und Sühner wollen wählen: geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff, und Zornes-Ruthen: Die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß: Du kanſt, und ſolſt ſie machen loß, durch Sterben, und durch Bluten.

3. Ja,

3. Ja, Vater! ja von Hertzen-Grund, leg auf, ich will dirs tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken iſt dein Sagen: O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab, und Sarg, für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stam̃, mit Nägeln, und mit Spieſen, du ſchlachteſt ihn, als wie ein Lamm, machſt Hertz, und Adern flüſſen, das Hertze mit der Seuffzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes; O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen; Dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines Hertzens-Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, ſolt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Liebligkeit bey Nacht, und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir, nach Mögligkeit, zum Freuden-Opffer bringen: Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Nahmen für, und für in Danckbarkeit ergüſſen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets ſo tieff ich kan, in mein Gedächtniß ſchlüſſen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein! du ſolt ein Schatz-Hauß werden, der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer, und Erden. Weg mit den Schätzen dieſer Welt, und allem, was der Welt gefällt, ich hab ein beſſers funden; mein gröſter Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll, und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröligkeit mein Säyten-Spiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dis Manna ſpeiſen, in Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Hauß, und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes-Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben: Wenn mich der Sonnen-Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben: Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker, und wenn des Creutzes Ungeſtümm, mein Schifflein treibet üm, und üm, ſo biſt du denn mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll tretten ein in deines Reiches Freuden, ſo ſoll dis Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will für den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

(69.)

(69.)

Hertzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? in was vor Miſſethaten, biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen, und verhöhnet, gegeiſſelt, und mit Dornen ſcharff gecrönet, mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirſt du geträncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen! Ich, ach HErr JEſu! habe dis verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! der gute Hirte leidet für die Schaaffe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht, und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOTT mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand, und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen, ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb! ohn alle Maſſe, die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe. Ich lebte mit der Welt in Luſt, und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach groſſer König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Hertze mag ihm dis ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen? wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten, im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpff, und zähme, daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzünden, mit alten Sünden.

11. Weil aber dis nicht ſteht in eignen Kräfften, feſt die Begierden an das Creutz zu hefften, ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich, die Welt für nichtes achten; Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach, noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen; In Gnaden wirſt du dis von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu! wird für deinem Throne, auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob, und Danck ſingen.

(70.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

JESU! deine tieffe Wunden, deine Quaal, und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden, Troſt in Leibs- und See-

Seelen-Noth. Fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaübet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden, mein verderbtes Fleiſch, und Blut: ſo gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir hefftig zu, halt ich ihm für, deine Gnad, und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als Jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt: So kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kräncket, geben deine Wunden Krafft, wenn mein Hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neüen Lebens-Safft. Deines Troſtes Süſſigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz, und Heyl, deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht, und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit! ſo empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff, und Streit. Ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer

ſich legt in deine Wunden, der hat glück-lich überwunden.

(71.) Mel. Ach GOtt/ und HErr ꝛc.

Fünff Brünnlein ſind, daraus mir rinnt, Fried, Freud, Heyl, Troſt, und Leben: In Angſt, und Noth, bis in den Tod, mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HERR JESU Chriſt! Die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich, lab inniglich, in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihn nicht den Zügel.

4. O GOttes Lamm! O Liebes-Flam̃! O meiner Seelen-Freude! Nimm hin die Sünd, das Hertz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeeliglich den Lebens-Lauff vollbringen, und frölich hier, o GOtt, zu dir das conſummatum ſin-gen.

(72. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich ſchlieſſe mich zu allen Stunden in meines JEſu Wunden ein, hier hab ich immer Ruhe funden, da ſoll auch gar mein Himmel ſeyn, und jagte man mich aus der Welt, hier iſt der Ort, der mich behält.

2. In JEſus tieffe Wunden-Mahle, ve[illegible]ck ich meiner Sünden-Schuld, aus JEſu rother Wunden-Schale, ſchöpff ich auch ſeines Vaters Huld, bey JEſus Wunden, Blut, und Tod vergeß ich alle meine Noth. 3. O

3. O Wunder-volle JEſus-Wunden! ich leb, und ſterbe nur in euch, und hab ich eure Krafft empfunden, ſo dring ich durch in GOttes Reich, weil ihr die rechten Pforten ſeyd, zur allergröſten Herrligkeit.

4. Gebt meiner Seelen eine Stelle, wenn ſie wird in die Stille gehn, und werdet mir zur Gnaden-Quelle, wenn ich einmahl vor GOtt ſoll ſtehn; ja redet alsdenn ſelbſt aus mir, ihr theuren JEſus Wunden, ihr.

(73.) Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

JEſu, liebſte Seele! deiner Wunden Höle iſt mein Auffenthalt: wenn die Höllen-Gluthen, und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt, lauff ich zu, und finde Ruh, in der offnen Seiten Ritze, da ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihren Schwefel-Rachen richten wider mich; Wenn die Sünde naget, das Gewiſſen plaget, alles reget ſich; Dennoch frag ich nichts darnach, unter JEſu Cronen-Hecken, kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer: Wenn die Winde ſauſſen, und die Fluthen brauſen, ja gleich noch ſo ſehr; Fürcht ich mir doch nicht dafür, denn in JEſu Nägel-Wunden, hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen, kommen angezogen hundert tauſendfach; weñ es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet, lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEſu noch, denn in ſeinem theuren Blute, hab ich alles Gute.

(74.) Mel. Chriſtus/ der uns ſeelig ꝛc.

Seele, mach dich heilig auf! JEſum zu begleiten gen Jeruſalem hinauf, tritt ihm an die Seiten, in der Andacht folg ihm nach, zu dem bittern Leiden, bis du aus dem Ungemach, zu ihm wirſt abſcheiden.

2. Seele! ſiehe GOttes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seelen Bräutigam, als zur Hochzeit-Freuden. Geht, ihr Töchter von Zion, JEſum zu empfangen, ſehet ihn in ſeiner Cron unter Dornen prangen.

3. Du zeuchſt als ein König ein, wirſt dafür empfangen; Aber, Bande warten dein, dich damit zu fangen; vor die Ehre, Hohn, und Spott wird man dir, HErr, geben, bis du durch des Creutzes Tod ſchlüſſen wirſt das Leben.

4. Das Creutz iſt der Königs-Thron, drauf man dich wird ſetzen, dein Haupt mit der Dornen-Cron bis in Tod verletzen. JEſu, dein Reich auf der Welt iſt in lauter Leiden, ſo iſt es von dir beſtellt bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirſt, HErr, der Herrligkeit! ja wohl müſſen ſterben, daß des Himmels Seeligkeit ich dadurch mag erben: Aber ach! wie herrlich glänzt deine Cron von ferne, die dein ſiegreich Haupt bekräntzt, ſchöner als die Sterne.

6. Liebſter JEſu! nun Glück zu, es muß dir gelingen, nach der guten Freytags-Ruh wirſt du Freude bringen: tritt nur auf die Todes-Bahn, die geſtreuten Palmen,

men, bilden dir den Sieg voran aus den Oſter-Pſalmen.

7. Laß mich dieſe Leidens-Zeit fruchtbarlich bedencken, voller Andacht, Reu, und Leid mich darüber kräncken; Auch dein Leiden tröſte mich bey ſo vielen Jammer, bis, nach allen Leiden, ich geh zur Ruhe-Kammer.

(75.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu, meines Lebens Leben! JEſU! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben, in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu! Danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott, und Hohn, Speichel, Schläge, Strick, und Banden, du gerechter GOttes Sohn! mich Elenden zu erretten, von des Teuffels Sünden-Ketten. Tauſend, tauſendmahl ſey ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh; Ach! du haſt zu meinem Seegen laſſen dich mit Fluch belegen; Tauſend, tauſendmahl ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, und mit groſſem Schimpff belegt, ja mit Dornen gar gecrönet: Was hat dich dazu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron auffſetzen: Tauſend, tauſendmahl ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu Befreyung meiner Pein, fälſchlich laſſen

dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn; Daß ich möchte troſtreich prangen, biſt du ſonder Troſt gehangen: Tauſend, tauſendmahl 2c.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld, daß ich würde loß gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet: Tauſend, tauſendmahl 2c.

7. Deine Demuth hat gebüſſet, meinen Stoltz, und Ubermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kömmt alles mir zu gut, dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeyen: Tauſend, tauſendmahl 2c.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEſu, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach! und ſchwere Pein, will ich ewig danckbar ſeyn.

(76.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Der am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt, weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt, und Fleiſches-Liſt! eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod; Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler, was befrembdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein Friede-Schild, aber auch mein Glaubens-Bild: Der am Creutz iſt 2c.

3. Der

3. Der am Creutz iſt meine Liebe, Sünde du verlierſt den Sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm! creutzigt ich nicht GOttes Sohn? trett ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz iſt ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe, ſchweig Gewiſſen, niemand mahnt; GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handſchrifft ahnt; Schaue, wie mein Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt; Der am Creutz iſt ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe, drum Tyranne, foltre, ſtoß: Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu loß; Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, noch Fürſtenthum; Der am Creutz iſt ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe, komm Tod, komm, mein beſter Freund, wenn ich, wie ein Staub, zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen-Bräutigam: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

(77.) Die Sieben Wort.

Da JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam war verwundt, ſo gar mit bittern Schmertzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in eurem Hertzen.

2. Zum erſten ſprach er gantz ſüßiglich, zu ſeinem Vat'r im Him̃elreich mit Kräfften, und mit Sinnen: Vergieb ihn'n, Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern g'denck ſein'r Barmhertzigkeit, die GOTT am Schächer hat geleit, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn, in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten g'denck ſein'r groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott; Weib, ſchau dein Sohn gar eben, Johannes nim̃ dein'r Mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket was das vierdt Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter Stimme; Das menſchlich Heyl thät er begehr'n, ſein'r Nägel ward er empfinden.

6. Zum fünfftn gedenck an ſein groß Leid, das GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt, mein GOtt, wie haſt mich verlaſſn! Das Elend, das ich leiden muß, das iſt gantz übr die maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört, aus ſein'm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden ich meine Seel, O Vater, in dein Händ befehl an meinen letzten Zeiten, weil ſie ietzt von mir ſcheiden will, und mag nicht länger bleiben.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und offt gedenckt der ſieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wohl hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

(78.)

(78.) Paßions-Hiſtoria.

Chriſtus, der uns ſeelig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt, und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund, ward er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſand, zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn, und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod, muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt, und bloß, an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen; die Zuſeher ſpotten ſeyn, auch die bey ihm hiengen: bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen; Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiſt, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit, die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut, und Waſſer rann, die Schrifft zu-

zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Creutzes-Stamm, durch Joſeph genommen, herrlich, nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod, und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm, und ſchwach, dir Danck-Opffer ſchencken.

(79.) In bekannter Melodey.
Oder: Chriſtus, der uns ſeelig macht.

JEſu Leiden, Pein, und Tod, JESU tieffe Wunden, haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden: Menſchen! ſchafft die Sünden ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden, ſeine Seel bis an den Tod, hefftig war betrübet: Schau, in was für groſſe Noth er ſich für dich giebet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget: Mit Gebet ſah alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu, dem der Engel-Chor unverwandt

wandt aufwarten, den zu ſtärcken kam hervor ein Engel im Garten: Wenn kömt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärcke, damit ich im letzten Streit, Todes-Angſt nicht mercke.

5. JEſu, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwartze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen: Menſchen zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erdultet, was ich, du, und andre mehr, tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas der Feind ward ein GOtts-Verräther, der doch nennet einen Freund dieſen Ubelthäter: Wenn dich auch die falſche Welt alſo ſoll betrügen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den Rücken: GOtt hält aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft, und läſt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEſu! ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat feſt mit harten Banden: Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchen-Freund! dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn, und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt, wilt zu tod dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt, auch auf dich loß ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen

nen GOTT verneinet, der doch auf einn ernſten Blick bitterlichen weinet: JEſu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas hencket: und darauf den Landpfleger reitzend, ſchrey des Volckes gantzer Hauff, weg, nur weg ans Creutze! Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten, haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſus Blut den Jüden iſt Tod, und lauter Hölle: Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle, wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen, aus betrübten Muth, zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man ihn will hefften, Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen Kräfften, doch gezwungen ſolchs er faſt: Gieb, HErr, Krafft, und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte, beydes durch Gewalt, und Liſt ſeiner Freund, und Gäſte: Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr von Unrecht bey Zeit wollt zu recht euch finden.

15. JESU! deine beyden Händ, und auch deine Füſſe, alle viere vor vier End aller Welt ietzt büſſen: Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd, und Türcken, Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darff würcken.

16. JESU! unter deinem Creutz ſtehe ich

ich, und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleuſt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbürſtet: Das giebt mir vollkommne Krafft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus, HErr, von Nazareth, ein König der Jüden, für das Volck in dem Gebet ſchmertzlich iſt verſchieden: Wenn der böſe Jüde kan keinen Heyland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilten ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich: Alſo geht es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er, und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holtz, und bitt für die Thäter, die ihn haſſen ſteiff, u. ſtoltz, mehr als ſein Verräther: Deine Sünden tödten ihn, o Menſch! das bereue, ſein Fürbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten Stunde, ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr einn Vormunde: O Menſch! mache Richtigkeit, GOTT, und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus, dem das Paradieß offenhertzig ſchencket, mit einm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedencke, denck, o Menſch! und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon

ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren; Deine Ruthen, lieber Chriſt, dir nicht wenig dienen; denn das Creutz ein Mittel iſt offt zu dem Verſühnen.

23. Mein GOtt! Mein GOtt! JEſus rieff, wie bin ich verlaſſen, fühle in der Angſt ſo tieff Leiden ohne Maſſen: Ruff auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an deinen HErren, er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferne.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten, der da iſt mein einig all, muß für Armuth dürſten: JEſu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mög bey dir, o GOTT! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht, nur Chriſti Werck haben alls erworben. Wenn der Troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater, JEſus allermeiſt rieff an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen: O! da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holtz ſo verſchied, ſeine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küſſen ſein Erlöſten, ſeinem Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſternis die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält: Todte ſich erheben: Kan mein todter

ter JEſus nun ſolches thun ietzunder: Wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JEſus iſt ein fromer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden. Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube, und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Spieß geſtochen hat, da ſahen viel Leute, wie das Blut, und Waſſer rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib, und Mann ſollen ſeelig werden.

31. JEſu! du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben, laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch Krafft deiner Wunden, dermahleins, wenn es iſt Zeit, ſicher wieder funden.

32. JEſu! ſeelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, ſo mich ie betroffen, durch dein Blut erlöſet bin: Theure, theure Schätze! daran ich mit Hertz, und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu! deine Paßion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Cron, und Hohn, meines Hertzens-Weyde, meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedencke, in dem Himmel eine Stätt mir deswegen ſchencke.

34. JEſu, der du wareſt tod, lebeſt nun ohn Ende, in der letzten Todes-Noth nirgends hin mich wende, als zu dir, der mich ver-

verſühnt, o mein trauter HErre! gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

(80.) In bekannter Melodey.
Kan auch mit Theilung der Verſe auf die Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc. geſungen werden.

O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters-Schooß äuſſert, und kam auf Erden, von einer Jungfrau rein, und zart, für uns er hie gebohren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd, wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen; Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creutz geſchlagen, und erwürgt, darauf die Jüden dachten. In Simons Hauß die Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer mit ſich nahm, thäts übern HErrn hergüſſen, etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judas verdrüſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfennig bhende, bald JEſus mit ſeinn Jüngern kam, und aß mit ihnn das Oſter-Lamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ſein Teſtament, ſein'n Tod zu gedencken biß ans End, und wuſch den Jüngern die Füſſe. Er bild ihn für die Liebe ſchon

ſchon, und wie ſie ihn würden verlahn, mit Troſt thät er beſchlüſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, mit Furcht, und Zittern er da bat: Ach! betet, und thut wachen: ein Steinwurff er bald förder gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, daß dieſer Kelch ietzt geh von mir, denn alle Ding ſind möglich dir, doch es geſcheh dein Wille, ſolchs er zum drittenmahl da bat, ſo offt auch zu den Jüngern trat, ſie ſchlieffen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid? es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in Sünder Hände, ſtehet auf, der mich verräth, der laurt drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh! Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ſich nahm, mit Spieſſen, und mit Stangen; Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den ſolt ihr weißlich fangen.

II.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding, gar bald er ihm entgegen gieng, und ſprach ſie an mit Güte: Wen ſucht ihr hie ſo mit Gewalt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauff auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszücket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht, JEſus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein, ſoll ich den Kelch nicht trincken, mein?

den

den Knecht geſund er machte. Der Hauff zu Hannas führet ihn, und auch für Caiphas dahin gebunden bey der Nachte. Petrus folgt in den Hoff hinein, durch der bekannten Jünger ein'n, verläugnt dreymahl den HErren: Der Biſchoff fragte JEſum zwar; doch ſtellt man falſche Zeugen dar, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der Hohepriеſter zu Ihm ſpricht: Was thuſt du dazu ſagen? Ich bſchwör dich bey dem GOtte mein, ſag, biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort ohn Zagen: Ich bins, und ſags, von dieſer Zeit werd ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes fein. Der Biſchoff riß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß er geläſtert GOtt ſo ſehr; er ſprach: Merckt auf, was wolln wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben: Und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſter-Worten herbe; Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich gſchlagen? Am morgen früh der Hauffe gar, fragt ihn mit vielerley Gefahr, und thät ihm an viel Plagen.

10. Pilato ward er hingebracht; Als dis ſah Judas, ers betracht, trug drüber Leid, und Reue, das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündget hab! erkannte ſein Untreue, erhenckt ſich ſelbſt, und ſchnellt entzwey: Die Hohenprieſter beyderley, rathſchlagten um das Gelde, eins Töpffers Acker kauff-

ten

ten ſie, den Pilgern zum Begräbnis hie; wie der Prophet auch meldet.

III.

11. Als JEſus für Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, man thät ihn hoch verklagen; dem Käyſer hätt er wiederthon, und nennt ſich einen GOttes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilato Wunder, er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freute ſich auf ihn, meynt was zu ſeh'n beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, ſchickt ihn Pilato wieder: Pilatus rieff den Jüden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ihr wißt, daß ich gewohnet ſey, zu geben euch ein'n G'fangnen frey, JEſum will ich loß geben. Sie ſchrien all mit lauter Stimm; hin, JEſum an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, unter die Schaar ins Rath-Haus ſtieß, ein'n Purpur JEſus truge: Aus Dornen flocht man eine Cron, die muſte durch ſein Haupt ihm gehn, mit einem Rohr ihn ſchluge. Und grüſten ihn ein König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Ang'ſicht Koth, ſein heilig Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie ſchrien all, mit lauter Stimm; Ey creutzig ihn, ſonſt biſt du ſchlimm, und nicht

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

nicht des Käyſers Freunde. Als dis Pilatus hört, ſatzt er, ſich auf den Richt-Stuhl, und wuſch ſehr, ſein Händ wolt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, und JEſum er zu creutzgen nahm, nach ihren böſen Willen. Sein Kleider ſie anthäten ihm, und führten ihn mit groſſem Grimm: Das Creutz trug er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, Simon ſie zwung'n mit harter Stimm, daß er ſein Creutz nachtrüge, viel Volck, und Frauen weinten da, bald JEſus, als er ſie ſo ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Nicht weinet über mich, wein aber ieder über ſich, und über ſeine Kinder, denn man wird ſagen: Seelig, die unfruchtbar, und die ſäugten nie, vor Furcht, und Quaal der Sünde.

IV.

16. Sie kamen bald zur Schädel-Stätt, zween Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge, zur lincken, und zur rechten Hand, wie es die Schrifft hat längſt bekannt; JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihnn, Vater, dieſe That, kein'r weiß, was er gethan hier hat. Pilatus thät auch ſchreiben, Hebräiſch, Griechiſch, und Latein: JEſus, ein König der Jüden fein. Die Prieſter thäts betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen gar, und ſpielten drum behende. Da JEſus ſeine Mutter ſah, dazu Johannem, ſprach er da:

Weib,

Weib, dieſen ich dir ſende, dis iſt dein Sohn: zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht, bald er ſie zu ſich nahme; Die Hohenprieſter trieben Spott, auch läſterten viel andre GOtt; Biſt dus, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſo ſteig vom Creutz, hilff dir davon; Dis thäten auch die Schächer, doch einer ſich zum andern kehrt, die Unſchuld JEſu ihm da lehrt, ſprach: JEſu, denck mein nacher, ſo du kömmſt in das Reiche dein! Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn, wohl in dem Paradeiſſe, ein Finſtern war zur ſechſten Stund, um neune JEſus ſchrey von Grund mit lauter Stim̃, und Weiſe:

19. Mein GOtt! Mein GOtt! wie läſt du mich? im Spott brachten ſie bald Eßig, und gaben ihm zu trincken: Als JEſus den verſuchet hat, ſprach er: Vollbracht iſt, das ich thät, ſein Haupt ließ er bald ſincken. O Vater! in die Hände dein, befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrey er mit lauter Stimme; gab auf ſein'n Geiſt; der Fürhang frey im Tempel riß durchaus entzwey, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbahr, der Hauptmann, und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr der Fromme was, und GOttes Sohn, dis zeuget das ſchlug'n an ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein Seiten, es rann daraus Waſſer, und Blut,

der das geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugt es auch weiter.

V.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph der Fromme, JEſUM nahm vom Creutz ihn zu begraben. Dazu auch Nicodemus kam viel Aloës, und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſUM legten ſchon, thäten einn Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhütens Grab am dritten Tag, JEſus ſtund auf mit G'walte, auf daß er uns ja frömmer mächt, und mit ihm in ſein Reiche brächt aus ſündlicher Geſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seeligmacher fein, Chriſtus hat überwunden, für uns der Sünden groſſe Noth, dazu die Hölle, und den Tod, ja auch den Teuffel bunden.

23. So laſt uns nun ihm danckbar ſeyn, daß er für uns lidt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben, auch laſt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOtts Wort ſo helle ſcheint, Tag, und Nacht darnach ſtreben; die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſein'm Leiden, und Sterben. O Menſchen-Kind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren.

(81. Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

Sehet! Menſchen, ſehet auf! ſeht um GOttes Willen! ſehet, wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu ſtillen! ſeht, wie zörnt der groſſe GOtt! wenn man ihn verhöhnet: Seht! ohn GOttes Blut, und Tod, wird GOtt nicht verſöhnet.

2. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt! Sehet, GOttes Klagen! ſehet, ſeine Seelen-Noth! ſeht, ſein Zittern, Zagen! ſeht, wie GOtt ſo kläglich thut! ſeht, ſein Hertzens-Klopffen! Sehet, GOttes Sohn ſchwitzt Blut! Seht, die Blutes-Tropffen!

3. Sehet! welch ein Menſch, ſteht dar, an der Marter-Säulen! ſehet, der der Schönſte war, iſt voll Eiter-Beulen! voller Striemen, voller Blut ſind die zarten Glieder! Sehet, welch ein rothe Fluth, fleuſt am Rücken nieder.

4. Welch ein Menſch iſt GOttes Sohn! Seht, ihr Menſchen-Kinder! Seht, er trägt die Dornen-Cron an ſtatt aller Sünder! Seht, wie iſt ſein Haupt zerritzt! ſeht, wie iſts zerſtochen! ſehet, wie das Blut herſpritzt, wo ein Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt, der ans Creutz geſchlagen! Seht, er iſt der Leute Spott, voller Fluch, und Plagen! Seht. er krümt ſich wie ein Wurm, der von GOTT verdammet! Seht, ſo wütet GOttes Sturm, wann ſein Eyfer flammet!

6. Seht, ihm habt ihr Müh gemacht! Seht, mit euren Sünden, die ihr unge-

bůſt vollbracht, welch nicht auszugrůn-
den! GOtt verſöhnt den groſſen GOtt,
GOtt ſtirbt vor die Sůnder! JEſu! dei-
ner Seelen Noth zeuget GOttes Kinder.

(82.) Mel. Zion klagt mit Angſt, und ꝛc.

Sey mir tauſendmahl gegrůſſet, der
mich ie, und ie geliebt, JEſu, der du
ſelbſt gebůſſet, das womit ich dich betrůbt.
Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich
knin, und liegen ſoll, an dem Creutze, da
du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz, und kůſſe der ge-
kränckten Wunden Zahl, und die Pur-
pur-rothen Flůſſe deiner Fůß, und Nägel-
mahl. O wer kan doch, höchſter Fůrſt!
dem ſo hoch nach uns gedůrſt, deinen
Durſt, und Liebs-Verlangen, völlig faſ-
ſen, und umfangen?

3. Heile mich, o Heyl der Seelen! wo
ich kranck, und traurig bin, nimm die
Schmertzen, die mich quälen, und den
gantzen Schaden hin, den mir Adams
Fall gebracht, und ich ſelbſten mir ge-
macht: Wird, O Artzt! dein Blut mich
netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen!

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir,
HErr, in das Hertz hinein, daß ſie mögen
alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn:
Du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein
gantzes Hertze ruht: Laß mich hie zu dei-
nen Fůſſen deiner Lieb, und Gunſt ge-
nůſſen.

5. Dieſe Fůſſe will ich halten, auf das
beſt ich immer kan; ſchaue meiner Hän-
de Falten, und mich ſelbſten freundlich an,

von dem hohen Creutzes-Baum, und gieb meiner Bitte Raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg all deine Sünden!

(83.) In bekannter Melodey.

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit gefunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet; all Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen, erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, am rc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, am rc. Gieb uns dein'n Frieden, o JEſu!

(84.) In bekannter Melodey.

Chriſte, du Lam̃ GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden, Amen!

(85.) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

Hier ſtehn wir unter deinem Creutze, gecreutzigter HErr JEſu Chriſt! Hilff, daß uns keine Luſt nicht reitze, die deinem Creütz zuwider iſt, daß nichts in unſerm Hertzen ſteh, als JEſus, der Gecreutzigte.

2. Kein ander Bild wird uns gewieſen, als das, ſo dich am Creutze weiſt, ſo wird auch keiner nicht geprieſen, daß er dein

rechter Jünger heiſt; er nehme denn ſein Creutz auf ſich, und folge dir beſtändiglich.

3. Zum Creutze wareſt du erkohren, im Creutz verlangt, und vorgebildt; zum Creutz auf dieſe Welt gebohren, am Creutz mit Noth, und Tod erfüllt, ſo prediget man in aller Welt, nur dich am Creutze fürgeſtellt.

4. O gieb! daß wir nun auch im Glauben, mit dir, HErr Chriſt, gecreutzigt ſeyn, will uns das Fleiſch die Kräffte rauben, ſo ſchlag ihm deine Nägel ein, nur der gehöret Chriſtum an, der ſich ans Creutze hefften kan.

5. Die Welt laß uns zu allen Zeiten, und uns der Welt gecreutzigt ſeyn, ſolt uns dein Creutze ſtets begleiten, und geht es mit uns aus, und ein, ſo lehr uns wohl die Creutz-Gebühr, und tröſt uns mit der Creutzes-Zier.

6. Es ſey nun ferne von uns rühmen, denn nur in deinem Creutz allein, für deinen Tod, Creutz, Blut, und Striemen, laß uns von Hertzen danckbar ſeyn, dein Creutze werd uns iederzeit zum Ancker unſrer Seeligkeit.

7. So gehn wir mit Gedult, und Hoffen, in deiner Creutz-Kirch aus, und ein, wir finden ſtets den Himmel offen, dein Creutze muß der Schlüſſel ſeyn, biß wir aus Creutz, und Leiden gehn, und dort in Zions Kirche ſtehn.

(86.) Mel. Hilff GOtt, daß mirs gelinge.

Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich

mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maßen, wenn mans betrachtet recht! es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOTT für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod:

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Quaal, und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen, ietzt, und mein Lebelang, für deine Pein, und Schmertzen, o JEſu! Lob, und Danck, für deine Noth, und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb, und Treu.

5. HERR, laß dein bitter Leiden mich reitzen für, und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier: Daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz, und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach, und Spott, hilff mir gedultig tragen; gieb, o mein HErr, und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz, und

Heuchel-Schein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich, in meiner letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

(87.) Mel. Seelig, ja ſeelig, wer willig ꝛc.

Flüſſet ihr thränenden Augen mit Hauffen, und ſo ihr iemahls habt hertzlich geweint, möget ihr ietzo noch reichlicher lauffen, weil mein HErr JEſus, mein liebeſter Freund, um meinet willen ſo leidet, und ſtirbet, und uns das Leben ſo theuer erwirbet.

2. Sünde, ach! Sünde, du haſt es getrieben, daß GOttes ein'gen Sohn dieſes betrifft! ſolten wir ſeyn unerlöſet geblieben, hätt uns getödtet das ſündliche Gifft: wäre nicht Chriſtus ſelbſt für uns geſtorben, wären wir zeitlich, ja ewig, verdorben.

3. Sünde, ach! Sünde, dich muß ich beweinen, weil du ihm Mühe, und Arbeit gemacht. Jeder beweine auch mit mir die Seinen; Sünde hat JEſum ans Creutze gebracht; unſere Kranckheit hat Chriſtus getragen, und iſt uns allen zu gute geſchlagen.

4. Seine Gerechtigkeit iſt uns gegeben, eben als hätten wirs ſelber gethan, ſein Tod ertheilet uns Seegen, und Leben, ſo wir von Hertzen nur gläuben daran, ſein Leiden machet in GOttes Gerichte, Sünde, Tod, Hölle, und alles zunichte.

5. Lieb-

5. Liebſter HErr JEſu! drum will ich dich preiſen, weil du ſo groſſes haſt an mir gethan, laß mich dir rechte Danck-Opffer erweiſen, und nimm mich ſelber zu eigen dir an, leite mich nach dir im Leben, und Sterben, was du erworben, das laß mich ererben.

(88.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

O Welt! ſieh hier dein Leben, am Stam̃ des Creutzes ſchweben, dein Heyl ſinckt in den Tod! der groſſe Fürſt der Ehren, läſt willig ſich beſchwehren, mit Schlägen, Hohn, und groſſen Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Hertzen, für unerſchöpfften Schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heyl! und dich mit Plagen, ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir, und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget, das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an Händen, und an Füſſen gebunden in der Höll: Die Geiſſeln, und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken, die Laſten, ſo mich drucken viel ſchwerer als

ein Stein. Du wirſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Seegen, dein Schmertzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich, und meine Schuld: Mir läſſeſt du dich crönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen mich frey, und loß zu machen von ſolchem Ungeheur: Mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden, all Augenblick, und Stunden dir über hoch, und ſehr. Was Leib, und Seel vermögen das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt, und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben, in dieſem armen Leben: Eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod, und Leiden, bis Leib, und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb, und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach, und Eifer gehn: Wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillen ſanfftem Muth, nnd wie ich die ſoll lieben, die mich

ſo

ſo ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Boßheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpff, und Nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern, und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn, und laſſen, ſo viel mir immer müglich iſt.

16. Dein Seufftzen, und dein Sehnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß, und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

(89.) Mel. Ach HErr/ mich armen Sünder.

O Haupt voll Blut, und Wunden, voll Schmertz, und voller Hohn! O Haupt zu Spott gebunden, mit einer Dornen-Cron! O Haupt! ſonſt ſchön gezieret mit ſchönſter Ehr, und Zier, ietzt aber hoch ſchimpffiret, gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt, und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und gantz vergangen des blaſſen Todes-Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und

und daher biſt du kommen von deiner Leibes Krafft.

4. Nun, was du, HErr, erdultet, iſt alles meine Laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her! hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte nimm mich an: Von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch, und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet, mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht, wenn dein Hertz wird erblaſſen, im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen, in meinem Arm, und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heyl! mich finden ſoll: Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEſu! liebſter Freund, für deine Todes-Schmertzen, daß dus ſo gut gemeynt: Ach gieb, daß ich mich halte zu dir, und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir: Wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür: Wenn mir am allerbängſten wird um das Hertze

ſeyn,

ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, krafft deiner Angſt, und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt, in meinem Tod, und laß mich ſeh'n dein Bilde in meiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll, dich feſt an mein Hertz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

(90.) Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich ꝛc.

HErr JEſu, deine Angſt, und Pein, und dein betrübtes Leiden, laß mir für Augen allzeit ſeyn, die Sünden zu vermeiden. Laß mich an deine groſſe Noth, und deinen herben bittern Tod, dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner Seelen Höllen-Quaal, dein blutgeronnes Schwitzen, und groſſes Elend allzumahl, darinn du muſteſt ſitzen, mir offtermahlen fallen ein, und eine ſtarcke Warnung ſeyn, für mehrern Miſſethaten.

3. Die Wunden alle, die du haſt, hab ich dir helffen ſchlagen, auch meine groſſe Sünden-Laſt dir aufgelegt zu tragen. Ach liebſter Heyland! ſchone mein, laß dieſe Schuld vergeſſen ſeyn, laß Gnade für Recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen Thron, biſt in das Elend gangen, vertrugeſt Schläge, Spott, und Hohn, muſt an dem Creutze hangen, auf daß du für uns ſchaffteſt Rath, und unſre ſchwere Miſſethat bey GOtt verſöhnen möchteſt.

5. Drum will ich ietzt zur Danckbarkeit, von Hertzen dir lobſingen, und wenn du

du zu der Seeligkeit mich künfftig wirſt hinbringen, ſo will ich daſelbſt noch vielmehr, zu ſamt dem gantzen Himels-Heer, dich ewig dafür loben.

6. HErr JEſu, deine Angſt, und Pein, und dein betrübtes Leiden, laß meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich von hier ſoll ſcheiden; Ach! hilff, daß ich durch deinen Tod fein ſanfft beſchlüſſe meine Noth, und ſeelig ſterbe, Amen!

(91.) Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

JEſU, der du wollen büſſen vor die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergüſſen, der du dich haſt dargeſtellt als ein Opffer vor die Sünder, die verdammten Adams-Kinder. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt, laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt vor mich gezagt, hilff, daß mich dein Angſt-Schweiß kühle, wenn ich Seelen-Hitze fühle, ach! laß deine Todes-Pein, an mir nicht verlohren ſeyn!

3. Mache mich durch deine Bande, von des Satans Banden frey, hilff, daß dein erlittne Schande meine Cron, und Ehre ſey, Troſt der Seelen, Heyl der Erden, laß mich nicht zu ſchanden werden; Ach! laß deine Todes ꝛc.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen, und verklagen fort, und fort, wenn mein böß Gewiſſen ſchreyet,

ſchreyet, und mir mit Verdammniß dräuet. Ach! laß deine ꝛc.

5. Laß mich Freuden-Roſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir, cröne mich mit Huld, und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir ſchade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des Gewiſſens-Striemen, nimm von mir der Schmertzen Laſt, durch die Geiſſel, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde, Satans Streiche nicht empfinde; Ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tieffe Wunden friſche Lebens-Brunnen ſeyn, wenn mir alle Krafft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in Seelen-Pein, und in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen. Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zerbrich die Eifer-Ruthe, ach! erzeige Gnad, und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sünden-Schuld; Laß mich in der Angſt der Sünden, Ruh in deiner Seite finden. Ach! laß deine ꝛc.

9. Hilff, daß mir dein Dürſten nütze, das am Creutze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genüſſen, laß mir Lebens-Ströme flüſſen: Ach! laß deine ꝛc.

10. JESU, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes Angſt-Geſchrey, wenn viel tauſend Sünder ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey; Wenn mir Wort, und

Sprach

Sprach entfallen, laß mich ſanfft von hinnen wallen, laß mir deine Todes Pein, Leben, Heyl, und Himmel ſeyn.

(92.) Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

GEdultigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all Angſt, und Plagen, alls Ungemach zu jeder Friſt, gedultig haſt getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult, und alle Tapfferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll, und leiden, daß ich mein Creutze williglich, ertragen ſoll mit Freuden: Ach, möcht ich doch im Creutz, und Pein, gedultig wie ein Lämmlein ſeyn!

3. Ich wünſche mir von Hertzen-Grund um dich geſchlacht zu werden, und was noch mehr zu ieder Stund gecreutziget auf Erden: Doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Creutz, und Pein, laß kommen alle Plagen: Laß mich veracht, verſpottet ſeyn, verwundt, und hart geſchlagen, laß aber auch in aller Pein mich ein gedultigs Lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz, und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrligkeit ſelbſt biſt durchs Creutz gegangen, wer nicht mit dir leidt Creutz, und Pein, kan auch mit dir nicht ſeelig ſeyn.

(93.) Mel. HErr JEſu Chriſt meins ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut, iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärckt, das labt, das macht allein, mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld, und Gerechtigkeit macht, daß ich kan für GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heyl, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut, dein Lebens-Safft, giebt mir ſtets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchröckt Teuffel, Höll, und Tod, ſo laß ja dis mein Labſal ſeyn, dein Blut wäſcht mich von Sünden rein.

(94.) Mel. Chriſtus, der uns ſeelig ꝛc.

CHriſti roſinfarbnes Blut, reiniget von Sünden, da erholt ſich Krafft, und Muth, Jammer muß verſchwinden, Chriſti Blut das machet frey, bringt bey GOtt zu Gnaden. Chriſti Blut iſt Artzeney, heilt der Seelen-Schaden.

2. Schlangen-Gifft das hat uns ſtarck alleſamt durchkrochen, Seelen-Kräffte, Bein, und Marck tödtlich ſind geſtochen; Erb- und ſelbſtgemachte Schuld bringet ſolch Verderben: JEſus aber mit Gedult blutet, und muß ſterben.

3. Kälber-Blut war zu gering, Gold, und Welt darneben: Ach! wie ſolten ſolche Ding Miſſethat vergeben! Chriſti GOttes Sohnes Blut kan es dazu bringen, das wäſcht ab die Sünden-Fluth, kan den Zorn verſchlingen.

4. Weil denn GOttes liebſter Sohn ſelber bluten müſſen, als ihn Geiſſel, Speer, und Cron jämmerlich zerriſſen; So

So hat Chriſti Blut allein auch die Krafft, und Stärcke, daß es Menſchen machet rein, und zwar ohne Wercke.

5. Chriſti Blut iſt häuffig noch für uns hingefloſſen, da von einem Tröpfflein doch, Heyl die Welt genoſſen. Merck hierbey, du frommer Chriſt, du biſt gantz entbunden, weil noch übergültig iſt Chriſti Blut, und Wunden.

6. Chriſti Blut im Abendmahl iſt mein Grund ingleichen, daß mir GOttes Gnaden-Wahl muß zum Troſt gereichen: ſteht der Zweiffler in Gefahr, wem er zugezehlet: Chriſti Blut beſaget klar, ich ſey auserwählet.

7. Chriſti Blut das löſcht den Pfuhl, der von Schweffel brennet: In der Creutz- und Todes-Schul ſeine Macht man kennet. Chriſti Blut die Geiſter ſcheucht, die uns machen bange, ſo uns Chriſti Blut beſtreicht, weicht die alte Schlange.

8. Chriſti Blut verkürtzt die Quaal, wenn die Seele ſcheidet, bis ſie in den Himmels-Saal Chriſtus ſelber weidet; welchen zeichnet Chriſti Blut, der folgt dort dem Lamme; da die ſchnöde Satans-Bruth peiniget die Flamme.

9. Creutzige mein Hertz, die Luſt, die gecreutzigt eben Chriſtum, dem du eigen muſt nun zu Dienſte leben. Lieb hinfort den Tugend-Platz, laß von Sünden abe, Chriſti Blut, dein höchſter Schatz, Chriſti Blut dich labe.

10. GOttes Lamm, du haſt dein Blut auch für mich vergoſſen; Habe Danck,

im

in meinem Muth, hab ich dich geſchloſſen, leben will, und ſchlaffen ein ich in deinen Armen, JEſu Chriſt! du wirſt dich mein, durch dein Blut erbarmen.

(95.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Deiner tieffen Wunden-Bluten, ſo von deinem Leibe rann, JEſu, wie die Waſſer-Fluthen, will ich täglich ſchauen an, mein Hertz ſchreyet ſtets nach dir, JEſu, JEſu mit Begier. Ach! laß mich doch hier auf Erden, durch dein Blut beſprenget werden.

2. O wie iſt dein Leib erhitzet, von der ſchweren Vater-Hand! O wie hat dein Hertz geſchwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häuffig hingefloſſen iſt, ach! laß mich, HErr JEſu Chriſt, der ich Aſchen bin und Erden, durch dein Blut erlöſet werden.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmertzen trägſt du, wie GOTT ſelber ſpricht: Wann das Blut aus deinem Hertzen durch die zarten Glieder bricht, bis der Höchſte Hülffe ſchickt, und ein Engel dich erquickt, ach! laß mich auch auf der Erden, durch dein Blut erquicket werden.

4. O der Angſt, der Jammer-Stunden! da mein liebſter Seelen-Artzt mehr als henckriſch wird gebunden, daß die Hände ſind verſchwartzt; das Blut aus den Nägeln ſpringt, und ein Theil zum Hertzen dringt, ach! laß mich doch hier auf Erden, durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig ſind mit Blut die Wangen unter-

unterlauffen, und die Haut iſt mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, o JEſu, ſchaut, wie du ſchröcklich biſt zerraufft, und mit Schlägen überhäufft: Ach! laß doch mein Hertz auf Erden, durch dein Blut gefärbet werden.

6. Hertz, Muth, Sinnen mir vergehen, wenn ich dich, mein höchſtes Gut, ſehe ſo verblutet ſtehen, wie dein gantzer Leib mit Blut gantz erbärmlich iſt beſpritzt, und von Geiſſeln ſo zerritzt, ach! laß doch mein Hertz auf Erden, mit deinm Blut beſpritzet werden.

7. Eitel Blut von Händ, und Füſſen, eine gantz gevierdte Fluth, läſt du, JEſu! von dir ſchüſſen, lauter theures GOttes-Blut, fleuſt von dir, o JEſu Chriſt! als du angenagelt biſt, ach! laß mich auf dieſer Erden, durch dein Blut auch ſeelig werden.

8. Aus der Seiten läſt du lauffen, was in dir noch übrig war, Blut, und Waſſer, zu erkauffen deine arme Chriſten-Schaar: JEſu, daß dein theures Blut komme aller Welt zu gut, ach! laß mich doch arme Erden, durch dein Blut auch ſeelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht, in deinm Blute will ich finden, Hülffe, Troſt, und Zuverſicht: JEſu, JEſu, ſey du mir, ein Blut-Bräutgam dort, und hier, und laß nur mich arme Erden, durch dein Blut auch ſeelig werden.

(96.)

(96.) Mel. O Traurigkeit/ o Hertzeleid ꝛc.

O theures Blut! o rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt, JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß an dir die Seele laben: Sonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlt der Höllen Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock! ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Seegen: Dann ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu, wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! o reiner Schwan! laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

8. Dann leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Nahmen; Kom̃, du werthes A, und O, mich zu holen, Amen.

(97.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Komm, Seele, JEſu Leiden, ſoll mein Ergötzung ſeyn, daran will ich mich weiden, da ſenck ich mich hinein; Ich will ſonſt nichtes wiſſen, als meinen JEſum Chriſt, und lieber alles miſſen, als daß mein Hertz ihn mißt.

2. Mein Heyland iſt gegangen ins E-

lend

lend mir zu gut, verrathen, und gefangen, gegeiſſelt bis aufs Blut; geſchlagen, und verhöhnet, verſpeyet, und verlacht, mit Dornen-Crantz gecrönet, und gar ans Creutz gebracht.

3. Die Hände ſind durchgraben, mit Nägeln, auch die Füß, und Galle ſolt ihn laben, als wär es Honig-ſüß: Da hieng er ausgedehnet, die Zunge klebt am Gaum: Der ſich nach mir geſehnet, der ſtirbt am Creutzes-Stamm!

4. Dis weiſt du, meine Seele, komm, eile JEſu zu: In ſeiner Wunden-Höle iſt meine Raſt, und Ruh; ſein Sterben iſt mein Leben, ſein Angſt erwirbt mir Luſt; vom Creutz will ich ihn heben, und ſchlüſſen in die Bruſt.

5. Er hat vor mich bezahlet die Schuld ſo ich gemacht, ſein rothes Blut durchmahlet die Handſchrifft; Meine Nacht, iſt nun in Licht verkehret, durch meines Heylands Tod: weil ihn der Tod verſehret, entgeh ich aller Noth.

6. Wenn du dis nicht bedächteſt, mein Hertz, ſo wärſt du Stein, wenn du nicht Andacht brächteſt, würd'ſt du nicht lebend ſeyn; verlaſſe dich im Glauben auf deinen JEſum Chriſt, den laſſe dir nicht rauben, alls was zuwieder iſt.

7. Du aber, o mein Leben, mein JEſu! gieb mir Krafft, im Geiſt an dir zu kleben, und deines Blutes Safft im Hertzen wohl zu ſchmäcken; Erhalte mich, mein Held! Fürm Tod, und Teuffels-Schrecken, für Sünden, und der Welt.

8 Ich will ſonſt nichtes wiſſen, als dich,

dein Creutz, und Pein; Die Seele bleibt gefliſſen, in dir gelehrt zu ſeyn. mein Hertz werd angetrieben, in JEſu Gnad, und Gunſt, dich, JEſu! hertzlich lieben iſt meine beſte Kunſt.

(98.) Mel. Liebſter JEſu/ wir ſind hier rc.

Meine Seel, ermuntre dich, deines JEſu Lieb bedencke, wie er für dir giebet ſich, darauf deine Andacht lencke. Ach! erweg die groſſe Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh! der wahre GOttes Sohn iſt für dich ans Creutz gehencket, ſein Haupt trägt die Dornen-Cron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget: Er läſt ſich für dich verwunden, wo iſt gröſſre Lieb gefunden?

3. Da du ſolteſt groſſe Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn, wegen vieler Sünden-Fällen; träget JEſus deine Sünden, und läſt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines GOttes Zorn, und Rache. Er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teuffel, Tod umſchräncket, und den Himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes Hertz! wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu Leiden iſt kein Schertz, ſeine Liebe kein Verſtellen: Dencke drauf, was dir oblieget, gegen dem, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr, meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

F 7. Was

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein Schluß ſey nun feſt gericht, einen andern Weg zugehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, euretwegen müſt ich hier, und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchem iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſu! du, mein Heyl, dir will ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu! ſolt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein, bleiben ſtets, und unverletzet, was du liebeſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein Will, dein Wort meines Hertzens-Spiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill, dein Geiſt bleibt mein Pfand, und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn, und bleiben, dem ich lebe, des ich ſey; nichts ſoll mich von JEſu treiben: Du wirſt, JEſu! mich nicht laſſen; Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon ietzo hier, ſolche Freud, und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu! recht verbinden, ſchenckſt du ſchon ſo viel auf Erden; Ey, was will im Himmel werden?

14. Was

14. Was für Luſt, und Süßigkeit, was für Freud, und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund, auf dis Freuden-volle Leben, dancke dir mit Hertz, und Mund, du, o JEſu! haſts gegeben: Nur im Glauben laß mich halten, und dein Krafft in mir ſtets walten.

(99.) Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irdiſch nicht, ſchon himmliſch ſeyn, gläuben recht, und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinen Fürbild werden gleich; nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier, macht dorten reich: Thränen-Saat, die machet lachen; Hoffnung tröſtet die Gedult; Es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen: JEſu! hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth: Laſt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab: ſo wird er uns aus dem Grab in das Himmels-Leben heben; JEſu! ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für, und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben; weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben: JEſu! unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir, ach! erkenn uns für, und für, treuer Freund, vor deine Brüder. JEſu! dir, ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

(100.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

JESU, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein, ſoll mein gantzes Dencken ſeyn, allen Welt-Tand zu vermeyden; JESU! deine bittre Noth, kräncket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumahl, deiner Crone Dornen-Spitzen, ſolche deine bittre Noth, kräncket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helffen ſchlagen! JEſu, deine bittre rc.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen. Deiner Augen Freundligkeit iſt mit Unwuſt voll geſpeyt, von des Teuffels Hülff-Genoſſen: JEſu, deine rc.

5. Daß du uns ſelbſt nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron: Iſt das nun dein Danck, und Lohn, daß du muſt am Creutze hangen? JEſu, deine rc.

6. Solte mich denn dis nicht kräncken? ſolt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEſu, deine rc.

7. Laſſ

7. Laß, HErr JEſu! laß dein Leiden, deine Marter, Angſt, und Pein, meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: Hülff, daß ich durch deinen Tod, ſanfft beſchlüſſe meine Noth.

(101.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Gegrüſſet ſeyſt du meine Cron, und König aller Frommen, der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen, o wahrer Menſch! o wahrer GOtt! o Helffer voller Hohn, und Spott, den du doch nicht verſchuldeſt: Ach! wie ſo arm, wie nackt, und bloß hängſt du am Creutz, wie ſchwer, und groß, iſt dein Schmertz, den du dulteſt!

2. Es flüſſet deines Blutes-Bach, mit gantzen vollen Hauffen. Dein Leib iſt auch mit Ungemach gantz durch, und durch belauffen. O unumſchränckte Majeſtät! wie kömmts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein Huld, und Treue. Wer danckt dir des? Wo iſt der Mann, der ſich, wie du, für uns gethan, für dich zu ſterben freue.

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter dafür geben, daß dein Hertz ſich ſo hoch, und ſehr, bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen: Laß Höll, und Teuffel böſe ſeyn: Was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein, und meiner Seelen ſchonen.

4. Für groſſer Lieb, und heilger Luſt,

damit du mich erfüllet; drück ich dich an mein Hertz, und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekannt, und das iſt dir ja keine Schand, ein krancken Hertz zu laben: Ach bleib mir hold, und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz, und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creutzes Hertzeleid will ich in mein Hertz ſchreiben: Verleihe du nur Krafft, und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werck auch ſetzen, ſo wirſt du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab, und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

(102.) Mel. Nun laſt uns den Leib ꝛc.

Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib, und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf dem Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mein Hertz, Sinn, und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht, laß mich nicht kommen ins Gericht; ſein gantzes Leiden, Creutz, und Pein, das wolle meine Stärcke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich! nimm, und verbirg mich gantz in dich; ſchlüß mich in deine Wunden ein, daß ich fürm Feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruff mich in meiner letzten Noth,

und nimm in Himmel mich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heilgen alln, laß ewiglich dein Lob erſchalln.

(103.) Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

Ach klag! ach klage nun, du Geiſt in meinem Hertzen, ach ſeuffze Weh, und Ach! mein JEſus leidet Schmertzen, mein JEſus blutet hier, und leidet Seelen-Noth, mein JEſus hänget dort, und nun, nun iſt er todt.

2. Ach! was hab ich gethan, daß du, mein JESU! büſſeſt, und hier an meine ſtatt, die Sünden-Laſt verſüſſeſt? Ich war mit Leib, und Seel dem Teuffel unterthan, du aber giebeſt dich für meinen Heyland an.

3. Du haſt, GOtt gleich zu ſeyn, vor keinen Raub gehalten, und läſſeſt die Perſon doch nicht in dir zerſpalten; Du biſt die Ehre ſelbſt, und wirſt vor mich ein Spott, dahero leideſt du, als Menſch, und wahrer GOtt.

4. Die Dornen haben dir dein zartes Haupt durchſtochen, dieweil ich von dem Strauch die Roſen abgebrochen, nun ſoll mein Hertze ſtets in deiner Dornen-Pein, und deine Dornen-Pein in meinem Hertzen ſeyn.

5. Du haſt dir an dem Creutz die Hände ſtrecken laſſen, damit du mich, dein Kind, in ſolche möchteſt faſſen, du öffneſt deine Bruſt, und bieteſt ſie mir an, damit ich mich in ihr getroſt verbergen kan.

6. Wohlan, ich lege mich in deine hole Seite, die ich vor meine Seel im Glau-

ben zubereite, ich ſauge mir daraus die wahre Lebens-Krafft, denn deines Leibes Blut iſt meiner Seelen-Safft.

7. Hilff mir, mein JEſu! hilff, daß ich beſtändig gläube, in dir, und gegen dich, recht fromm, und danckbar bleibe, ſo ſchlaff ich dermahleinſt in deinen Wunden ein, und kan durch dein Verdienſt dort ewig ſeelig ſeyn.

(104.) Mel. Ach GOtt erhör mein Seufzen ꝛc.

Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben, mein GOtt iſt todt, o Angſt, o Noth! kan iemand auch, wie ich, in Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe; es leget ſich das frühgejagte Rehe; Ach! weint mit mir, klagt meine Zier! ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vaters Wort, der Schutz, und Troſt der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen, des Himmels Preiß, des Davids Reiß, die Roß im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, für dem die Höll erſchricket, für, welchem ſich der hohe Himmel bücket, der Seelen-Freund, des Todes Feind, wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-K[illegible] ſchüttert, du Lufft, du Meer, du St[illegible]nen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elementen zittert.

6. Der

6. Der Hirt iſt todt, für die geliebte Heerde; komm, Joſeph, komm, und bring ihn zu der Erde, gieb her Gewand, mit milder Hand, gieb Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt! auch ich will dich bedencken, ich will dir, HErr, die Specereyen ſchencken, der wahren Reu, mein Hertz wird neu, in dieſes Grab will ich dich, Heyland ſencken.

8. Dis Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſoll mirs feſt, und wohl verriegeln; bleib du in mir, laß mich in dir, und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

(105.) In bekannter Melodey.

Brich entzwey mein armes Hertze, mein armes Hertze brich entzwey, ach! mein Schmertz, mein groſſer Schmertze, der iſt ſo viel, und mancherley, der Himmel zittert, die Erde ſchüttert; ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt tod.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen Mauren, und ſehet euren Schöpffer an, kan euch nicht, ihr Steine, dauren, was harte Felſen dauren kan, die Berge ſpringen, die Felſen klingen; Ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz iſt tod.

3. Seufftzet mit, ihr ſtillen Flüſſe, bejammert eures Königs Fall, weinet doch geſammte Güſſe; weint doch, ihr Quellen überall, die Meere brauſen, die Seen ſauſen: Ach Noth! ach Noth! JEſulein 2c.

4. Trauret mit, ihr hellen Lichter, ihr frohen Sterne finſtert euch, finſtert euch, und die Geſichter, der Herrſcher hångt ietzt blaß, und bleich, die Sonne wimmert, kein Monden ſchimmert; Ach Noth! ach Noth! JEſulein ꝛc.

5. Fall, und ſtirb, du Samt und Seiden, vermoder aller ſtoltzer Pracht, ietzo muß mein JEſus leiden, mein JEſus wird ietzt umgebracht! der Scharlach ſchweiſſet, der Fůrhang reiſſet; Ach Noth! ach Noth! JEſulein ꝛc.

6. Laſſe Welt ietzt Luſt, und Trincken, ach! weinet vielmehr, die ihr lebt, ietzo muß der Kőnig ſincken, der über alles lebt, und ſchwebt, die todten Frommen, die můſſen kommen; Ach Noth! ach Noth! JEſulein ꝛc.

7. JEſulein, mein Schatz, und Leben, hier bring ich mein Hertz, nimm es an, es ſoll ſich der Welt begeben, ſoll weinen, heulen, was es kan, ſo lang ſichs reget, und ſich beweget; Ach Noth! ach Noth! JEſulein ꝛc.

8. JEſulein, mein Schatz, iſt blieben, ach! jåmmerlich an einem Pfahl, ach! mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit, und ůberall, den ich muß miſſen, und nicht mehr kůſſen; Ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt tod.

(106. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach! weinet, ſeufftzet doch! ach helffet mir doch klagen! ach! ach! mein JEſus wird ietzt an das Creutz geſchlagen, die Unſchuld ohne Schuld, wie aller Welt

Welt bekannt, iſt unbarmhertzig dort am Holtze ausgeſpannt.

2. Die Hencker haben ihn durchhen-ckert mit dem Schlagen, mit Strömen überſtrömt, man ſieht das letzte Zagen, ach! Schmertzen-volles Hertz, wie iſt dir doch zu muth? Dieweil dein liebſter Schatz da hängt in ſeinem Blut.

3. Der hohe Himmel muß ſich ja wohl recht mit färben, daß mein HErr JEſus ſoll ſo jämmerlich hinſterben, die Lippen werden blaß, die Glieder ſtarren ſchon, bald wird die Seele ſeyn im höchſten Him-mels-Thron.

4. Nun hat er ſeinen Geiſt dem Vater anbefohlen, die Engel ſeyn bereit denſel-ben abzuholen; Nunmehro iſt er hin, nun iſt ſein Haupt geſenckt, ach ſeelig iſt der Menſch, der dieſes recht bedenckt!

(107.) Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele rc.

JESU, allerliebſtes Leben! du mein werthes Seelen-Gut. Ach! was kan ich dir doch geben, für die reiche Lie-bes-Glut, die du mir erzeiget haſt, da mich noch der Höllen-Laſt hatte jämmerlich umgeben, und in Angſt ich muſte ſchweben?

2. Hilff, daß ich die groſſe Liebe, die dich aus der Herrligkeit deines Himmels zu mir triebe, kan beweinen allezeit, und laß es, o meine Zier! ein Danck-Opffer ſeyn für dir, weil in dieſem ſchwachen Leben, ich nichts anders dir kan geben.

3. Nun, ihr meine Augen-Lieder, ſehet auf, und ſäumt euch nicht, zu erfüllen ietzo wieder, eure Danck- und Schuldes-

Pflicht; weil vorhanden iſt die Zeit, da euch Heyl, und Seeligkeit JEſus Chriſtus hat erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

4. Weint mit JEſu in dem Garten, ach! nun geht ſein Leiden an. Weint, und thut nicht länger warten, kommt ihr Thränen auf die Bahn. JEſus fällt auf ſeine Knie, bittet: Vater! kan denn hie dieſer Kelch nicht von mir gehen, doch dein Wille mag geſchehen.

5. Weint, weil JEſum ietzt umgiebet, Zittern, Zagen, Furcht, und Noth, ſeine Seele iſt betrübet, leider ach! bis in den Tod, er ſchwitzt Blut für Traurigkeit, daß die Tropffen allbereit, gleichſam zu der Erden ſincken, und den Sündern tröſtlich wincken.

6. Weint, denn Judas kömmt gegangen, und das groſſe Jüden-Heer, ieder träget Spieß, und Stangen, ieder trägt ein Mord-Gewehr: Weint, ietzt giebt er ihm den Gruß, und den falſchen Judas-Kuß; weint, ietzt wird er ungeſchliffen von den Jüden angegriffen.

7. Weint, ietzt wird er auch gebunden, leider! gleichſam auf den Tod, alle Jünger ſind verſchwunden, keiner ſteht ihm bey in Noth; Weint, ietzt wird mit grimm'ger Macht er zu Caipha gebracht, welcher JEſum mit Beſchweren als Verbrecher thut verhören.

8. Weint, weil JEſus auf Bekennen, daß er ſey der GOttes Sohn, laſſen muß ſein Kleid zertrennen, und drob leiden Spott, und Hohn; Weint, weil er beſchul-

ſchuldigt wird, als hätt er den Tod verbührt; Weint, dieweil er ungeſcheuet, wird geſchlagen, und verſpeyet.

9. Weint, ietzt wird das fromme Leben, zu Pilato hingebracht, und demſelben übergeben, welcher auf Befehl, und Macht ihn zum Tode bringen ſoll; Weint, und werdet Thränen-voll, weil ein Hertz von denen Heyden ſelbſt bedauret ſolches Leiden.

10. Weint, weil JEſus wird geſchicket für Herodes Angeſicht, deſſen Hertz ſich drob erquicket, weils mit Falſchheit war verpflicht, und vermeynt da mancherley von ihm zu erfahren frey: Aber JEſus ſchweiget ſtille, weil ihm ſchon bewuſt ſein Wille.

11. Weint, und laſſet Thränen flüſſen, denn Herodes kühlt den Muth, und läſt JEſum ietzt genüſſen ſeine toll-geſchöpffte Wuth; Weint, dieweil er ihm aus Neid, leget an ein weiſſes Kleid, und mit Hohn, und Spott darneben, läſt Pilato wieder geben.

12. Weint, Pilatus muß erfüllen, der verboßten Jüden-Rott, ihren blutbegierigen Willen, und mit Hohn, und groſſem Spott, JEſum, JEſum jämmerlich ſtäupen laſſen, daß auch ſich, neben uns, und allen Armen, hätte möcht ein Stein erbarmen.

13. Weint, denn JEſus läſſet flüſſen, ach! ſein Blut wie Waſſer-Fluth von der Scheitel biß zum Füſſen, ſieht man Striemen, Wunden, Blut: Ach! beweint den Spott, und Hohn, ach! beweint die

Dorne-Cron, ach! beweint die harten Plagen, ſo er muß in Purpur tragen.

14. Weint auch über dieſe Stimme, welche da der Juden Sinn ſchreyet aus in tollen Grim̃e: Creutz'ge, creutz'ge, creutz'ge ihn; Weint, dieweil das fromme Lam̃, ſelber trägt den Creutzes-Stamm, und ohn eintzig Widerſagen, läſt erbärmlich daran ſchlagen.

15. Weint, weil JEſu wird gegeben in der gröſten Durſtigkeit, Gall, und Eßig, ach! o Leben! Ach! o übergroſſes Leid! Weint, ietzt giebt er gute Nacht, und ſpricht: Nun iſt es vollbracht! giebet drauf am letzten Ende, ſeinen Geiſt in GOttes Hände.

16. Weint, und tröſtet euch darneben, denn mein JEſus läſſet ſich in die treue Seite geben einen tieff-verwundten Stich; und eröffnet mir ſein Hertz, daß, wenn meines Leidens-Schmertz, es da Zuflucht ſolle haben, und ſich gläubig drein vergraben.

17. Weint auch über meine Sünden, als von welchen niemand mich kunt erlöſen, und entbinden, als mein JEſus, welcher ſich meines Jammers jammern ließ, und mich aus der Höllen riß, und durch ſein Verdienſt, und Sterben mich gemacht zu GOttes Erben.

18. Nun, o JEſu! laß das Weinen, ietzo auch gefallen dir: Laß mir Hülff, und Troſt erſcheinen, wenn der Tod zuſetzet mir; laß mir auch dein theures Blut, kommen in der Noth zu gut, und hilff mir mein Creutz, und Leiden, überwinden auch mit Freuden. (108.)

(108.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Ach! wo ſoll ich Ruhe finden, als bey dir, mein Bräutigam? Du allein trägſt meine Sünden, o du wahres GOttes Lamm! meine Schuld hat dich betrübet; Doch haſt du mich ſo geliebet, daß du auch zuletzt dein Leben, vor mich in den Tod gegeben.

2. Solt ich noch die Sünde lieben, die dir ſo viel Blut erpreſt? Nein, ſie bleibe nun vertrieben, denn es ſoll der Uberreſt meines Lebens nur allein, deinem Dienſt gewiedmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem Heer der Engel loben.

3. Deine Banden, deine Ketten wurden dir nur angethan, daß ſie mich vom Strick erretten auf der Eitelkeiten Bahn. Du empfiengſt den falſchen Kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helffen ſiegen, wenn die Welt mich will bekriegen.

4. Deine Blut-gefärbten Hände, bieten ſich dem Sünder dar. Strecke ſie am letzten Ende nach mir, und umfaß mich gar. Wenn du mich im Tod umarmeſt, und dich meiner Angſt erbarmeſt, werd ich in den letzten Zügen ſanffte, wie auf Roſen liegen.

5. Weil der Geiſſeln harte Striemen, dir ſo manchen Schmertz gemacht: ach! ſo will ſichs ja geziemen, daß die Seele ſtets betracht, wie der Schläge bittrer Quaal, meiner Sünden groſſe Zahl, habe von mir weggetrieben, daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich

6. Ich will an die Crone dencken, die dein heilig Haupt zerritzt, und die Dornen in mich ſencken, wenn das Fleiſch, und Wolluſt ſchwitzt, aller Reichthum, Stoltz, und Pracht werde gantz von mir veracht. Solt ich mich nach Ehren ſehnen, da du dich zum Schimpff lieſt krönen?

7. Wurdeſt du aus Hohn verſpeyet, ſo erdult ich auch die Schmach, ob es andere gereuet, ſo folg ich doch willig nach, geht es dir dem HErren ſchlecht; ſo begehr ich, als der Knecht, bey den angepflöckten Füſſen, auch nichts beſſers zu genüſſen.

8. Nun, HErr JEſu! Heil der Seelen, meines Lebens Zuverſicht! Ich will mir dein Creutz erwehlen; andre Schätze mag ich nicht. Deine Marter, Angſt, und Pein ſoll mir ſtets das Liebſte ſeyn. Ich bin nun der Welt entriſſen, und will nichts als JEſum wiſſen.

(109.) Mel. Vater unſer im Himmelreich.

O Elend, Jammer, Angſt, und Noth, ſeh ich doch meinen JEſum todt, er iſt erſtarret gantz und gar, der eintzig meine Hoffnung war! Ach nimm, ach nimm dis Leben hin, ich ruh nicht bis ich bey dir bin.

2. Nichts iſt nun auf der gantzen Welt, das mein Gemüth zu frieden ſtellt, mein Troſt, und Freude GOttes Sohn, mein Lieb, und Leben iſt davon: Ach nimm, ach nimm dis Leben ꝛc.

3. Dein, Schönſter! blaſſes Angeſicht, macht, daß mir Hertz, und Muth gebricht, dein gantz verblichner Roſen-Mund hat mir ſchon Leib, und Seel verwundt. Ach nimm, ach nimm dis ꝛc.

4. Ich

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut, vergoſſen haſt dein theures Blut: Drum, daß ich es vergelte dir, ſo will ich widerſtreben mir: Ach nimm, ach nimm ꝛc.

5. Gieb mir dein Leiden, Creutz, und Pein; die Nägelmahle drück mir ein; verehre mich mit deinem Spott, mach mich gantz ähnlich deinem Tod; Ach nim̃, ach nimm ꝛc.

6. O JEſu! laß mich doch nicht hier, nimm mich doch in das Grab mit dir, laß deines ſüſſen Hertzens-Schrein, mein Grab, und meine Ruhſtatt ſeyn; o JEſu! nimm dis Leben hin, ich ruh nicht bis ich bey dir bin.

(110.) Mel. Nun laſſet uns den Leib ꝛc.

Nun giebt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden gantz vollbracht; Nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpffe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Weh, und Ach! die Felſen geben einen Krach, den Todten öffne ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrligkeit beläutet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wolten ſehn den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zum Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in Gefahr, Joſephus, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte fürs Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Hertz, und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verſaget iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach alten Brauch, er bringt der beſten Specerey, ſamt ſaubern Tüchern auch dabey.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Toden-Art geziert, da ſencket man ihn ſanfft hinab, und leget ihn in Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt, o Menſch! merck auch zu ieder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub? der Würger macht ihn bald zum Raub, ach! prange nicht, du eitler Koth, denn heute König, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert; es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes Hertz! daß dich der Sünden bittrer Schmertz hinführo nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmertzen Mann.

15. Denn er nahm deine Boßheit ab, und nahm ſie gäntzlich mit ins Grab, und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? ſteh ich doch auf mit Pracht, und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieſer Welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuweg gebracht, der hilfft mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu mein Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heiſt es gleichwohl, daß hierbey nur Müh, und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Lufft gebracht bin in die dunckle Grufft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heiſt das nicht wohl ein groſſer Ruhm, mein Grab wird mir zum Heiligthum? Denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kömmt die liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

(III.)

O Traurigkeit! O Hertzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt tod, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lam̃, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen? alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, ſchön zart, und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt zu aller Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrligkeit wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu, du! mein Hülff, und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilff, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

(112.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc. oder: Wohlan es geht uunmehr ꝛc.

Mein JEſus ſtirbt! Was ſoll ich leben? mein Haupt erblaßt: Wo bleibt ſein Glied? ach ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da ietzt ſein Geiſt von dannen zieht? ach ja ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu, ſtirb du auch in mir!

2. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen! ach nim̃ den letzten Blick von mir! ſein Mund verſchmacht, was ſoll ich ſprechen? mein letztes Wort iſt JEſus hier, ach!

ach JEſu! JEſu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Hertze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden, Welt, gute Nacht, ich ſcheide mit: Soll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu ich dann den letzten Tritt? ich küſſe ſeinen blaſſen Mund; er ſtirbt! ſo ſterb ich auch ietzund.

4 Mein JEſus wird ins Grab verſencket, o legt ihn in mein Hertze hin! und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrifft bey: Daß JEſus Tod auch mein Tod ſey.

(113.) Mel. Wer weiß/ wie nahe mir ꝛc.

Mein beſter Freund iſt mir geſtorben, ach! ſolt ich nicht im Leide gehn? Der mir den Himmel hat erworben, den ſeh ich auf der Bahre ſtehn, der mir das Leben hat gebracht, verſinckt in ſchwa[rtzer] Todes-Nacht.

2. Wie iſt mir, ſeh ich JEſum ſterben? Ach ja! ich ſeh es allzu klar, wie ſich die blaſſen Lippen färben, ſein Antlitz ſtellt die Sonne dar, wenn ſie zu Rüſte gangen iſt, und allen ihren Glantz verſchlüſt.

3. Die Augen ſind nicht nur gebrochen, weil ſchon das Hertze ſelbſten bricht, kaum iſt das letzte Wort geſprochen, da man von ſeinem Tode ſpricht, das Haupt, das ſo viel Strahlen zeigt, hat ſich zur Erden ſchon geneigt.

4. O Schwerdt! das meine Bruſt durchfähret, o Tod! der mich zum Toden macht, mein Hertz iſt mir gantz umgekehret,

ret, indem es ſeinen Freund betracht, wie er den letzten Abſchieds-Kuß mit kalten Lippen geben muß.

5. Die Sonne ſelbſt verſteckt die Strahlen, der Himmel kreucht in einen Sack, das Echo rufft zu tauſendmahlen, das iſt ein rechter Trauer-Tag, der Felſen-Ritz macht ein Geſchrey, daß GOttes Sohn geſtorben ſey.

6. Ach ſterbet in mir alle Kräffte, weil JEſus ſtirbt, iſt meine Pflicht, daß ich mich an ſein Creutze heffte, da mein Hertz an dem ſeinen bricht. Ach JESU! nimm mein Leben hin, ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

7. Erblaſte Lippen, laſt euch küſſen, ihr triefft von lauter Honig noch, laß dich, geneigtes Haupt, umſchlüſſen, das mir nach lauter Balſam roch; Erlaube, tieffer Seiten-Ritz, in dir mir einen Tauben-Sitz.

8. Wo ſoll ich dich nun hin begraben, daß ich kan immer bey dir ſeyn? Du ſolt zur Grufft mein Hertze haben, da leg ich dich, mein Freund hinein. Dein Creutze ſoll das Grabmahl ſeyn, die Schrifft darauf, dein Blut allein.

9. Und wenn ich meinen Lauff vollende, ſo geb ich meinen müden Geiſt in deines treuen Vaters Hände, wie mich dein Abſchied beten heiſt. Der trifft im Tode Leben an, wer mit, und in dir ſterben kan.

(114.) Mel. Liebſter JEſu/ wir ſind hier ꝛc.

WOhl mir, JEſu, du biſt todt, denn man träget dich zu Grabe, nunmehr

mehr hat es keine Noth, weil ich einen Heyland habe, der auch bis zum Grabe kommen, und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes Grab iſt zwar nicht dein, Joſeph hat es dir gelehnet, daß es muß geborget ſeyn, wo man fremde Schuld verſöhnet. Du haſt andern guts erworben, und biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der Ort ſo rein, daß noch niemand da gelegen. Denn aus deiner Krafft allein kommet aller Menſchen Seegen, und die Rettung von den Sünden iſt bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus ſalbet dich, mit viel guten Specereyen; Aber dieſe können mich von Verweſung nicht befreyen, nur im Blute deiner Wunden hab ich meine Salbung funden.

5. Unſre Fehler waren bloß, nunmehr ſind ſie gantz bedecket, in der Erden finſtern Schooß haſt du meinen Fluch verſtecket: GOttes Zorn iſt aufgehaben, und mit mir zugleich begraben.

6. Mund, und Augen haſt du zu, doch ſie liegen nur im Schlaffe, dieſer Tod iſt voller Ruh, und auch meiner keine Straffe, denn ich werde mit den Alten in der Erde Sabbath halten.

7. Schlaffe wohl, du groſſer Held, deine Feinde ſind bezwungen. dich hat wohl der Tod gefällt, aber du haſt ihn verſchlungen, und dis kan mir Hoffnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe Danck, ich will mich darauf verlaſſen, und zuletzte Sterbens-kranck, dich in Hertz, und Seele faſſen:

ſen: Damit werd ich auch begraben meinen JEſum bey mir haben.

(115.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Wachet auf, ihr meine Sinnen! wachet auf, Hertz, Seel, und Muth! helffet mir ein Lied beginnen, daß das allerhöchſte Gut, JEſum Chriſtum GOttes Lamm, unſern ſüſſen Bräutigam, möge mit den beſten Weiſen, wegen ſolcher Wohlthat preiſen.

2. Lob, und Danck ſey dir geſungen, HErR, für deine Traurigkeit, die dich dergeſtalt bezwungen, daß man dich zur ſelben Zeit fand bis auf den Tod betrübt, das heiſt recht die Welt geliebt, trauren, daß wir nach dem Sterben könten Himmels Freud ererben.

3. Lob ſey dir, daß du gefallen, auf dein heilges Angeſicht, zu verſohnen uns für allen deinem Vater, daß er nicht jagt uns weg von ſeinem Thron: O du groſſer GOttes Sohn! fällſt darum ſo kläglich nieder, daß du uns aufrichteſt wieder.

4. Lob ſey dir, daß du gekämpffet, mit des Todes Bitterkeit, und deſſelben Macht gedämpffet, ſo, daß wir jetzt ſind befreyt von des Würgers Spieß, und Schwerdt, der nur unſre Haut begehrt: Tod, du biſt ſchon überwunden, nirgend wird dein Stachel funden.

5. Lob ſey dir, daß du geſchwitzet helles Blut in höchſter Noth, als des Vaters Grimm erhitzet, quälte dich bis auf den Tod; Lob ſey dir, daß ich nun weiß,

wie mein kalter Todes-Schweiß iſt geheiligt durch dein Leiden, und ich freudig kan abſcheiden.

6. Lob ſey dir, daß du gefangen, und drum hart gebunden biſt, daß ich Freyheit könt erlangen, nur durch dich, HErr JEſu Chriſt! Lob ſey dir, daß du geplagt, und ſo fälſchlich biſt verklagt, daß ich möchte von Beſchwerden, des Gerichts erledigt werden.

7. Lob ſey dir, daß du verſpeyet, und geſchlagen auch darzu, daß ich alles Hohns befreyet, leben möcht in Fried, und Ruh. Lob ſey dir, daß du ſo ſehr biſt beraubet aller Ehr, aber nur zu meinen Frommen, hab ich Ehr, und Preiß bekommen.

8. Lob ſey dir, daß du geſchmücket biſt mit Purpur bloß zum Spott, auf daß ich würd hoch erquicket, und geziert für dir, mein GOTT; Lob ſey dir, du GOttes Sohn! daß du biſt mein Ritter-Cron gantz von Dornen ſehr verhöhnet: Nu bin himmliſch ich gecrönet.

9. Lob ſey dir, daß du genommen haſt ein Rohr in deine Hand, und ſo manchen Schlag bekommen, dir zur Marter, Schmach, und Schand, alles darum, daß nur ich kont aufheben ſicherlich dis mein Haupt, und in Vertrauen freudig auf gen Himmel ſchauen.

10. Lob ſey dir, daß du geſtanden für dein Volck auf jenem Plan, mit den Ketten, Stricken, Banden, und dem Purpur angethan, daß dein Vater mög anſehn uns, wenn wir gebunden ſtehn, und als-

denn in deinem Willen unſre Noth, und Knechtſchafft ſtillen.

11. Lob ſey dir, daß du getragen haſt ein ſchweres Creutz allein, daß auch wir in unſern Plagen möchten fein gedultig ſeyn. Liebſter JEſu! gieb doch mir, daß ich möge für, und für alles willig auf mich nehmen, was mein Fleiſch, und Blut kan zähmen.

12. Lob ſey dir, daß du gelitten, zwiſchen Mördern Spott, und Hohn, da du doch von Art, und Sitten, biſt gantz rein, O GOttes Sohn! dieſes macht mich ewig frey, von der Höllen Sclaverey, läſt mich auch nach dieſem Leben, ſtets in Ehr, und Würden ſchweben.

13. Lob ſey dir, daß du geſtorben, da dein Leib voll Blute ſtund, haſt dadurch den Schmuck erworben uns, daß wir ſchön, und geſund möchten leben in der Stadt, da man nie wird Freuden ſatt, da man jauchzet, ſpielet, ſpringet, und das dreymahl heilig ſinget.

14. Lob ſey dir, der du bezahlet unſre Sünd, und Miſſethat, da dein Leib von Blut bemahlet, auch die Stein erweichet hat, nunmehr iſt die Schrifft erfüllt, und des Höchſten Zorn geſtillt, nun iſt das verlohrne Leben, uns, GOtt Lob! aufs neu gegeben.

15. Lob ſey dir, daß du begraben, und ſo wohl geſalbet biſt: Ach! möcht ich im Hertze haben, dich nur ſtets, HErr JEſu Chriſt! ſolt alsdenn mein Hertz allein, ſtets dein Grab, und Wohnung ſeyn, ach! wie

feſt

feſt wolt ich dich faſſen, ja dich nimmermehr verlaſſen.

16. Wachet auf, ihr meine Sinnen! wachet auf, Hertz, Seel, und Muth, laſſet uns recht lieb gewinnen, JEſu theurvergoßnes Blut, laſſet uns mit ihm zugleich ſpringen in ſein Freuden-Reich. Komm, HErr JEſu! komm behende, gieb mir bald ein ſelig Ende.

(116.) Mel. O JEſu Chriſt meines Lebens Licht.
Oder: Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns, durch dein theures Blut, gemacht für GOtt gerecht, und gut.

2. Und bitten dich, wahr'n Menſch, und GOTT, durch dein heilig fünff Wunden roth, erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd, und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creütz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpffen draus die Zuverſicht, daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht; ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creütz ins Leben gehn.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

(117.)

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt, unſer HErr heut triumphirt,

phirt, all ſein Feind er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd, und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt, und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Alleluja.

3. Am Sabbath früh, mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? Der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag: Hier ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein: Geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Alleluja.

5. Der Jünger Furcht, und Hertzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud: So bald ſie nur den HErren ſah'n, verſchwand ihr Trauren, Furcht, und Zag'n. Alleluja.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich G'ſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg: Für Freud das Hertz im Leib ihn brannt, am Brodbrechen ward er erkandt. Alleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus den ſtarcken Löwen fällt, der Höllen-Pforten er hinträgt, dem Teuffel all ſein G'walt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag; So lang Chriſtus im Grab auch lag, denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rach'n behalten kunt. Alleluja.

9. Sein Raub der Tod muſt fahren lahn, das Leben ſiegt, und g'wann ihm

an;

an: Zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut geh'n wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis Dienſt, und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod, und Wein. Alleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volck gebot, kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein. Alleluja.

12. Der ſchlagend Engel fürüber geht, kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt. Unſer Thürſchwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Alleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Alleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt! zu Troſt du uns erſtanden biſt. Alleluja.

(118.) Mel. Heut triumphiret GOttes Sohn.

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland, Chriſtus auferſteht, Alleluja, Alleluja. Vertrieben iſt der Sünden Macht, Licht, Heyl, und Leben wiederbracht, Allel. Alleluja.

2. Wenn ich des Nachts offt lieg in Noth, verſchloſſen, gleich als wär ich tod, All. Allel. Läſt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren, Freud, und Wonn, All. All.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang bleibt

bleibt mein Heyland in Todes-Zwang, All. Allel. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehrn ſein Siegs-Fahn ſchwingt, All. Allel.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält, All. Allel. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh, und Frieden hab. All. Allel.

5. In kurtzen wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf, All. Allel. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. All. Allel.

6. Am Creütz läſt Chriſtus öffentlich für allem Volcke tödten ſich, All. Allel. Da er durchs Todes Kercker bricht, läſt ers die Menſchen ſehen nicht, All. Allel.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt, All. Allel. Was ſchlecht, und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. All. Allel.

8. Hie iſt doch nie gantz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, Allel. Allel. Der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut, All. Allel.

9. Der Jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, Allel. Allel. Wie er der Schlangen Kopff zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt, All. Allel.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud, Allel. Allel. Ich

Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd, All. Allel.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt tod, und ſich nicht regt, Allel. Allel. Geht aus dem Grab mit eig'ner Krafft, Tod, Teuffel, Höll an ihm nichts ſchafft, All Allel.

12. O Wunder groß! o ſtarcker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Allel. Allel. Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens Thür, All. Allel.

13. Kein Creütz, und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt. All. Allel. Er führt mich aus durch ſeine Hand, wer mich will halten, wird zu Schand, All. Allel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweiffel frey, All. Allel. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar, All. Allel.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, All. Allel. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, All. Allel.

16. Er nehrt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich, Allel. Allel. Wo er ietzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin, Allel. Allel.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft, komm ich zur Engel Brüderſchafft, Allel. Allel. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt, All. Allel.

18. Mein Hertz darff nicht entſetzen ſich, GOtt, und die Engel lieben mich, All. Allel. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht, und Traurigkeit, All. Allel.

19. Für dieſen Troſt, O groſſer Held! HErr JEſu! danckt dir alle Welt, Allel. All. Dort wollen wir mit gröſſern Fleiß erheben deinen Ruhm, und Preiß, Allel. Allel.

(119.) Mel. Meine Seele laß es ꝛc.

Dieſes iſt der Tag der Wonne, dieſes iſt das Freuden-Feſt, dran der HErr, die Lebens-Sonne ſeine Strahlen ſchieſſen läſt, Chriſtus iſt durchs Grab gedrungen, und hat nun den Tod verſchlungen.

2. Tod, wo iſt dein Stachel blieben? Hölle, wo iſt nun dein Sieg? Deine Macht iſt aufgerieben, nunmehr endet ſich der Krieg: GOtt hat uns den Sieg gegeben, trotz, der uns will widerſtreben?

3. Wohl! o wohl! ja wohl der Stunden, drey, und drey, und noch dreymahl! Denn das Lamm hat überwunden: Weg, nur weg mit Angſt, und Quaal, nunmehr wohnen ohne Scheuen, Schaaffe bey den grimm'gen Leuen.

4. Pharao ſamt Roß, und Wagen, liegt ins tieffe Meer geſtürtzt, die Philiſter ſind geſchlagen, ihre Boßheit iſt geſtürtzt; Unſer Simſon hat mit Prangen, ſeine Siegs-Fahn aufgehangen.

5. Goliath iſt gantz erleget, unſer David iſt der Held, der ihn heut zu Boden ſchlä-

ſchläget, gar kein Feind darff mehr ins Feld, JEſus, der da iſt erſtanden, macht all ihre Macht zu Schanden.

6. Geh, und laß das Grab verriegeln, o du blinde Juden-Schaar! geh, und laß den Stein verſiegeln, ſtelle Hut, und Wache dar; JEſus, wenn er will aufſtehen, kan durch Stein, und Siegel gehen.

7. Blecke, Tod! nur deine Zähne, brülle Satan noch ſo ſehr, winſel Höllen-Hund, und flehne, du haſt keine Macht nicht mehr: Wer mit Chriſto wird begraben, was kanſt du dem wohl anhaben?

8. Groſſes Feſt ſey hochgeehret, ſey geehrt gewünſchtes Licht, dran die Hölle ward zerſtöret, und der Tod ward hingericht, wir ſind nun des Lebens Erben, weil der Tod hat müſſen ſterben.

(120.) In bekannter Melodey.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja, mit groſſer Pracht, und Herrlichkeit, deß danck'n wir ihm in Ewigkeit, Halleluja, Hallel.

2. Dem Teuffel hat er ſein Gewalt zerſtört, verheert in aller Geſtalt, Hallel. Hallel. wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Hall. Hall.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt! Der du der Sünder Heyland biſt, Halleluja, Hallel. führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit, Hallel. Hallel.

4. Hier iſt doch nichts, denn Angſt, und Noth, wer gläubet, und hält dein Gebot, Hall. Hallel. Der Welt iſt er ein Hohn, und Spott, muß leiden offt ein'n ſchnöden Tod, Hallel. Hallel.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich wütet noch ſo ſehr, Hall. Hall. Er liegt im Koth, der arge Feind, dargegn wir GOttes Kinder ſeynd, Hallel. Hallel.

6. Dafür wir dancken alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Hall. Hall. Es iſt am End, GOtt helff uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall: Hallel. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt Chriſto, ſeinem lieben Sohn, Hallel. Hallel. Dem heil'gen Geiſt in gleicher Weiß, ſey Lob, und Ehr mit hohem Preiß, Halleluja, Halleluja.

(121.)

Auf! auf! mein Hertz, mit Freuden, nim̃ wahr, was heut geſchicht, wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht: Mein Heyland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſencket! der Feind trieb groß Geſchrey: Eh' ers vermeint, und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und rufft Victoria, ſchwingt frölich hie, und da, ſein Fähnlein als ein Held, der Feld, und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter üm, der Feind liegt, und legt

legt abe Gifft, Gall, und Ungeſtüm, er wirfft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß, und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel: Nun ſoll mir nicht mehr grauen, für allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zuſamt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll, und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar: Der Sünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen, mit ihrem groſſen Zorn, ſie zörnt, und kan nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn: Die Trübſal trübt mir nicht mein Hertz, und Angeſicht: Das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Chriſto, als ein Glied: Wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, und Noth, er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darff mich ja nicht kehren an eintzig Ungemach, es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heyland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in

den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird:

Wer dort wird mit verhöhnt,
Wird auch hie mit gecrönt:
Wer dort mit ſterben geht,
Wird hier auch mit erhöht.

(122.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt, und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben, weil Noth, und Tod die Macht verliert, weg Traurigkeit! Vergnügung her, mein JEſus lebt, das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt! drum liegt zun Füſſen, was mir das Leben rauben kan, der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan, der Höllen Abgrund ſelber bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt! das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Grufft, hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben rufft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben! Er lebt in meinem Hertzen hier, und ſoll ich ihm das Leben geben, mein Tod kömmt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als JEſus iſt, und lebt.

(123.) Mel Heut triumphiret GOttes Sohn.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß daß er mich hertzlich liebt, Halleluja, Hall. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb

ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Hall. Hall.

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich, darum mein Hertz freu allzeit dich, Hall. Hall. Ob ſich erhebt der böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott, Halleluja, Halleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh, Hallel. Hall. Er kan dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh, Hall. Hall.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich, wenn ich gleich wolt? Hall. Hall. Wenn JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt der mir das Leben raub? Hall. Hall.

5. Er macht ja durch ſein Aufferſtehn, daß ich zum Himmel kan eingehn, Hall. Hall. Kein Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straſſe hält er frey, und rein, Hall. Hall.

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht, als ſein Kind, Hall. Hall. Iſt GOtt verſöhnt, und nun mein Freund, laß toben Welt, und alle Feind, Hall. Hall.

7. O Todt! für dir fürcht ich mich nicht, dein Macht die Böſen nur anficht, Hall. Hall. Mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt, Hall. Hall.

8. Wenn ich Troſt, Hülff, und Gnad begehr, mein JEſu, mir daſſelb gewähr, Hall. Hall. Ich gläub an dich, ſtärck meinen

nen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt, Hall. Hall.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr, als du ein Menſch gebohrn. Hall. Hall. Wer an dich glaubt, und zweiffelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht, Hall. Hall.

10. Ich gläub an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödet biſt, Hall. Hall. und aufferſtanden mir zu gut, daß du mich halteſt ſtets in Hut, Hall. Hall.

11. Wie könt ich denn verlohren ſeyn? Es iſt unmöglich nein, ach nein! Hall. Hall. GOtt Lob! der ſtarcke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt, Hall. Hall.

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, O der Freud! Halleluja, Hall. Deß habe Danck, du Lebens-Hort, hab Danck, O JEſu hier, und dort, Hall. Hall.

(124.)

Laßt uns jauchtzen, laßt uns ſingen, hilff, O HErr! laß wohl gelingen, dieſes iſt der Sieges-Tag, da der Fürſt der Welt erlag, den der HErr hat wollen machen, laßt uns freuen, laßt uns lachen.

2. Heute, heute triumphiret, im Triumph die Feinde führet, Siloh, und Immanuel; Ja der Fürſt in Iſrael, iſt heut aus des Todtes-Banden, ſiegreich wieder auferſtanden.

3. Der zuvor mit tauſend Plagen, als ein Sünder ward geſchlagen, hat erhalten Sieg, und Feld, als ein ſtarcker Sieges-Held: Der vorhin wird ſehr verhöhnet,

höhnet, heute wird mit Schmuck gecrönet.

4. Heute wird ein Gifft der Höllen, und der Höllen Rott-Geſellen, unſer Löw aus Juda Stamm: Heut hat JEſUS, GOttes Lamm, uns, die wir viel leiden müſſen, herrlich aus der Angſt geriſſen.

5. Wo iſt Teuffel, nun dein Toben? Es iſt wie ein Raub zerſtoben. Tod, wo iſt dein Stachel hin? Höll, wo iſt dein Meuchel-Sinn? Du biſt, Teuffel, überwunden, Tod, und Hölle feſt gebunden.

6. Unſer Heyland iſt geneſen, hat ein freudenreiches Weſen mit ſich an das Licht gebracht: Er hat aller Sünden Macht gantz vernichtet, und verhöhnet, ausgetilget, und verſöhnet.

7. JEſu! dir ſey Danck geſaget, daß die Feinde ſind verjaget, und nun alles beygelegt, was uns hatte Noth erreget! Weil du ritterlich gerungen, ſey dir ewig Danck geſungen.

8. Gieb, ach! gieb mir deine Gnade, daß der Teuffel mir nicht ſchade, laß mit dir mich aufferſteh'n, Früchte deines Friedens ſehn, daß ich mich in dir erneue, deines Kampffs, und Sieges freue.

(125.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

Der Höllen Pforten ſind zerſtört, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt gantz verheert, Lob ſey dir, GOtt! geſungen, der Sünden Macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die Himmels-Bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradieß verlohren, das, und noch mehr, hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren. Der ſtarcke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornes-Flamm gelöſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit groſſer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heyls Panier, immaſſen er verſprochen, er bringt, nach wohlgeführtem Streit, uns wieder Fried, und Freudigkeit, ja alle Himmels Schätze.

4. Drum laſſet uns in Frölichkeit, Hertz, und Gemüth erheben, weil uns iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben: Wir haben Chriſti Reich, und Macht, er iſt hinweg, der Tag, und Nacht, für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden: Der vormahls ſtarcke Seelen-Tod hat müſſen krafftloß werden, des Lammes-Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugniß obgeſiegt, und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die Herrlichkeit, und Himmels-Freud eingehen, denn wo das Haupt geblieben iſt, da müſſen auch zu ieder Friſt die andern Glieder wohnen.

(126.) Mel. Allein GOtt in der Höh :c.

O Tod! wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg, O Hölle? was kan uns ietzt der Teuffel thun, wie böß er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der

der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad, und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpffte, mit Liſt, und Macht ſie auf ihn drang, iedennoch er ſie dämpffte: ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie auch darum nicht, der Kopff iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß, und Thür, trägt weg den Raub mit prangen; nichts iſt, das in dem Sieges-Lauff, den ſtarcken Held kan halten auf; Er iſt der Uberwinder.

4. Des Todes Gifft, der Höllen Peſt, iſt unſer Heyland worden: Wenn Satan auch noch ungern läſt vom Wüten, und vom Morden, und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teuffel, Höll, und alle Feind in Chriſto gantz gedämpffet ſeynd, ihr Zorn iſt krafftloß worden.

6. Es war getödet JEſus Chriſt, und ſieh! Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſteh'n wir auch auf, die Glieder! ſo iemand Chriſti Worten gläubt, im Tod, und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu, mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet:

het: Der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs Weſen.

8. Das iſt die reiche Oſter-Beut, der wir theilhafftig werden: Fried, Heyl, Freud, und Gerechtigkeit im Himmel, und auf Erden. Hier ſeyn wir ſtill, und warten fort, biß unſer Leib wird ähnlich dort, Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach, und ſeine Rott, hingegen wird zu Schanden, erlegt iſt er mit Schimpff, und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht, und Liſt, uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg, O Hölle? was kan uns ietzt der Teuffel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOTT ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg aus Gnad, und Gunſt gegeben.

(127.)

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Alleluja. Allel. der aller Welt ein Tröſter iſt. Allel. All.

2. Und wär er nicht erſtanden, Allel. Allel. ſo wär die Welt vergangen, Allel. Allel.

3. Und ſeit, daß er erſtanden iſt, Allel. All. lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Allel. All.

4. Es giengen drey heilige Frauen, All. Allel. des Morgens früh im Thauen. All. Allel.

5. Sie

5. Sie ſuchten den HErren JEſum Chriſt, Allel. All. der von dem Tod erſtanden iſt, Allel. All.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Allel. All. die tröſten die Frauen lobeſan, Allel. All.

Engel.

7. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Allel. All. denn, den ihr ſucht, der iſt nicht da. Allel. All.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein! Allel. All. wo find ich doch den HErren mein? Allel. All.

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Allel. Allel. heut an dem heil'gen Oſter-Tag. Allel. All.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JESUM Chriſt, Allel. All. der von dem Tod erſtanden iſt, Allel. All.

Engel.

11. So trett herzu, und ſeh't die Statt, Allel. All. da man ihn hingeleget hat, All. Allel.

Maria.

12. Der HErr iſt hin, er iſt nicht da, Allel. All. wenn wir ihn hätt'n, ſo wärn wir froh, Allel. All.

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Allel. All. gewickelt biß am dritten Tag, Allel. All.

Maria.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Allel.

Allel. All. weiß uns den HErren JEſum Chriſt, Allel. All.

Engel.

15. Geht hin, ins Galiläiſch Land, Allel. All. da findt ihr ihn, ſagt er zu hand, Allel. All.

Maria.

16. Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Allel. All. Nun wolln wir alle frölich ſeyn, Allel. All.

Engel.

17. Geht hin, ſagt das St. Petro an, Allel. All. und ſeinen Jüngern Lobeſan, Allel. All.

Maria zum Volck.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt, Allel. Allel. erſtanden iſt der heilige Chriſt, Allel. Allel.

Gemeine.

19. Deß ſoll'n wir alle frölich ſeyn, All. All. und Chriſt ſoll unſer Tröſter ſeyn, Allel. All.

(128.) Mel. Erſchienen iſt der herrliche Tag.

Am Sabbath früh Marien drey, kamen zum Grab mit Specerey, als ietzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen ſah, Halleluja.

2. Wer wältzt uns von des Grabes Thür den groſſen Stein, der liegt dafür? Alsbald ſie aber kamen dar, der Stein davon gewältzet war, Halleluja.

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und ſahen drinn die Engelein im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiſſen G'wand, Halleluja.

4. Sie

4. Sie ſehr erſchracken für dem G'ſicht, der Engel antwort't: Fürcht euch nicht, ihr ſucht den gecreützigten Chriſt, vom Tod er auferſtanden iſt, Halleluja.

5. Da ſehet her, das iſt die Statt, an welcher er gelegen hat, ſo geht nun hin, und ſagts zur Stund ſein'n Jüngern, und thuts Petro kund, Halleluja.

6. In Galiläam heiſt ſie gahn, da will der HErr ſich ſehen lahn, zum Grab ſie giengen ſchnell heraus, es kam ſie an ein Furcht, und Grauß, Halleluja.

7. Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du vom Tod erſtanden biſt, und haſt zerſtört ſein G'walt, und Macht, und uns zum Leben wiederbracht, Halleluja.

(129.)

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſer Sünd gegeben :,: Der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben: Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben, und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Hallel.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menſchen-Kindern: Das machet alles unſer Sünd, kein Unſchuld war zu finden: Davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſeinm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus GOttes Sohn, an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht, und ſein Gewalt, da bleibet nichts, denn Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod, und Leben rungen: Das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß. Ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, davon GOtt hat geboten: Das iſt hoch an des Creützes Stamm in heiſſer Lieb gebraten: Deß Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaub dem Tode für: Der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt, mit Hertzens-Freud, und Wonne: Das uns der HErr erſcheinen läſt: Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glantz erleuchtet unſre Hertzen gantz: Der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen, und leben wohl in rechten Oſter-Fladen: Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden: Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

(130.)

JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teuffel, Leben, und Gnad, alles in Händen er hat; Er kan erretten, all die zu ihm treten, Kyrie eleiſon.

(131.)

(131.) Ein alt Oſter-Lied.

CHriſt iſt erſtanden von der Marter alle: Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen: Seit daß er erſtanden iſt, ſo lobn wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Alleluja! Alleluja! Alleluja; Deß ſolln wir alle froh ſeyn; Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

(132.)

CHriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein Blute, uns Menſchen zu gute, da dacht ſeiner Feinde Schaar, er wär krafftloß gantz, und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden, Höll, und Teuffel, Sünd, und Tod, ſind gemacht zu Schand, und Spott.

4. Höll, wo iſt dein Rachen? Tod, was kanſt du machen? Teuffel, wo iſt dein Gewalt? damit du ſo haſt gepralt.

5. GOTT ſey Ehr gegeben, der uns Sieg, und Leben, hat geſchenckt durch JEſum Chriſt, der vom Tod erſtanden iſt.

(133.) Mel. Werde munter mein ꝛc.

Jauchtzet GOTT in allen Landen! jauchtze du erlöſte Schaar! denn der HERR iſt auferſtanden, der für uns getödet war. JEſus hat durch ſeine Macht,

das

das Erlöſungs-Werck vollbracht, welches er auf ſich genommen, da er in das Fleiſch gekommen.

2. Sünde! was kanſt du mir ſchaden? Nun erweckſt du keine Noth. Alle Schuld, die mich beladen, iſt bezahlt durch Chriſti Todt. Das Geſetz hat er erfüllt, alſo Fluch, und Zorn geſtillt, und mir durch ſein Wiederleben, die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, ſchweig von deinen Banden, Strick, und Ketten ſind entzwey. Da mein JEſus auferſtanden, bin ich vom Gefängnis frey. Und wie ſeine Höllenfahrt, im Triumph vollzogen ward: ſo iſt ſeinen Reichs-Genoſſen, nun der Himmel aufgeſchloſſen.

4. Sage, was dein Schlangen-Nahme, Satan, noch zu ſchrecken hat? Denn hier iſt der Weibes-Saame, der dir deinen Kopff zertrat. Der, den du in Todt gebracht, brachte dich um deine Macht. Und da wir in Chriſto ſiegen, muſt du uns zu Füſſen liegen.

5. Todt, du kanſt an mir nichts haben, muß ich gleich zu Grabe gehn; die mit JEſu ſind begraben, werden mit ihm auferſteh'n. Sterben iſt nun mein Gewinn. Alſo fahr ich freudig hin, da der Troſt für Augen ſchwebet: JEſus mein Erlöſer lebet!

6. JESUS mein Erlöſer lebet! welches ich gewißlich weiß. Gebet ihr Erlöſten! gebet, ſeinem Nahmen Danck, und Preiß. Singet, ſing't: Halleluja! Ruffet, rufft: Victoria! Singt, und rufft in

allen

allen Landen, heut iſt Chriſtus auferſtanden!

(134.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

Sey frölich alles weit, und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HERR der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt hat erkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht; Dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt warlich wohl gemeynt, er würde im Staube bleiben.

3. Nein, Nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir ietzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht, die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Hertz, und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſolt mit mir leben, für, und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegs-Fürſt, und ſein HErr, deß ſolt ihr euch erfreuen; darzu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg, der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret; Es darff nicht fürchten ihre Pein, wer mich, und mein Wort höret. Und weil des Teuffels Macht, und Liſt gedämpfft, ſein Kopff zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOTT ſey Danck, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd, und Tod, Welt, Teuffel, Höll, und was in Noth uns ſtürtzet, überwunden.

(135.) Mel. JEſu meine Freude.

Nun iſt auferſtanden, aus des Todes-Banden, GOTT, und Menſchen-Sohn; JESUS hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja, gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben, Heyl, und Seeligkeit. Nachdem diß geſchehen, dürffen wir nun ſehen, daß vor kurtzer Zeit er zwar ſich warhafftiglich, in den Tod, um unſer Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey: Weil der wiederkommen, der ſie übernommen: Ja, in dem er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden, ſind einmahl gebracht? Will der Teuffel dräuen, dürffen wir nicht

nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hie iſt der, für welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht mochteſt faſſen, den, der Bürge war, ſo haſt du vor immerzu deines Rechtes dich begeben, wieder unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Händ ausſtrecken wider uns den Tod: Denn ſein Pfeil, und Bogen, finden ſich betrogen; Es hat keine Noth. Ob er trifft, iſts drum kein Gifft, ſondern er mit ſeinen Pfeilen, muß uns vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wann mein Geiſt anſchauet, daß ich in das Grab, meine müde Glieder, werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort, ſelbſt mit ſeinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir; und deinen Lüſten tod, O Eitelkeit! Wie wir uns nun haben laſſen mit begraben, hier in dieſer Zeit, ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Cronen zieren.

9. Dann diß ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder, ſonder Zweiffel wieder aus dem Todes-Hauß. (Wann ietzund die liebe Stund ihnen wiedergiebt das Leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! Wer wolt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen,

nach ſo kurtzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in des Himmels-Wonne.

(136.) In bekannter Melodey.

Nun dancket GOtt, ihr Chriſten all, und jauchzet ihm mit groſſen Schall, dieweil er ſeiner Gottheit Macht, durch ſeinen Sohn an Tag gebracht; Triumph, Triumph, ſchrey alle Welt: denn JEſus hat den Feind gefällt.

2. Er iſt erſtanden von dem Tod, der Lebens-Fürſt, und wahre GOtt, er hat des Teuffels Burg zerſtört, und GOttes Himmelreich vermehrt; Triumph, Triumph, ſchrey alle Welt: denn JEſus hat den Feind gefällt.

3. Er iſt erſchienen wie ein Blitz, und hat bethört der Feinde Witz, er hat erwieſen mit der That, was er zuvor verkündigt hat; Triumph, 2c.

4. Er hat nun überwunden gar, ſein Leiden, Trübſal, und Gefahr: Sein Haupt trägt ſchon mit groſſem Glantz, den ewig grünen Lorbeer-Crantz; Triumph, 2c.

5. Die Wunden, die er hie empfieng, da er ans Creutz genagelt hieng, die leuchten wie die Morgenſtern, und ſtrahlen von ihm weit, und fern; Triumph, 2c.

6. Er iſt in voller Seeligkeit, und herrſchet über Ort, und Zeit, er lebt voll Freud in Paradeiß, und hört mit Luſt ſein Lob, und Preiß; Triumph, 2c.

7. Drum dancket GOtt, ihr Chriſten all, und jauchzet ihm mit groſſem Schall, ihr

ihr ſolt in ihm auch auferſteh'n, und in die ew'ge Freud eingeh'n; drum ſchrey Triumph die gantze Welt: denn JEſus hat den Feind gefällt.

(137.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

Wach auf, mein Hertz! die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt, und Sinn, den Heyland zu empfangen, der heute durch des Todes-Thür gebrochen, aus dem Grab herfür, der gantzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben: Vollführe deinen Glaubens-Lauff, und laß dein Hertz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur was dahinten iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein Hertz zu ieder Friſt, zu JEſu ſey erhoben: Tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen-Stein, dein JEſus wird ihn heben: Es kan ein Chriſt, bey Creutzes-Pein, in Freud, und Wonne leben, wirff dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen, und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; So wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt, von Todten auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm, hat uns zum Heil gefunden, das Leben, und Gerechtigkeit, weil er nach überwund'nen Streit, die Feinde ſchau getragen.

7. Drum auf mein Hertz, fang an den Streit, weil JESUS überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt, und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teuffel, Welt, noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: Dein JEſus lebt, es hat kein Noth, er iſt noch bey den Schwachen, und den Geringen in der Welt, als ein gecrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt, von Todten auferſtanden, rett uns aus Satans Macht, und Liſt, und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein, zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit, von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit, von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut: HErr JEſu, gieb uns Krafft, und Muth, daß wir auch überwinden.

(138.) Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt rc.

WO wilſt du hin, weils Abend iſt, O liebſter Pilgrim JESU Chriſt? Komm, laß mich ſo glückſeelig ſeyn, und kehr in meinem Hertze ein.

2. Laß

2. Laß dich erbitten, liebſter Freund, dieweil es iſt ſo gut gemeint: Du weiſt, daß du zu aller Friſt, ein hertzens-lieber Gaſt mir biſt.

3. Es hat der Tag ſich ſehr geneigt, die Nacht ſich ſchon von fernen zeigt, drum wolleſt du, O wahres Licht! mich Armen ja verlaſſen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel ſicher finden kan, damit die dunckle Sünden-Nacht, mich nicht verführt, und irre macht.

5. Bevorab aus der letzten Noth, hilff mir durch einen ſanfften Tod. HErr JEſu! bleib, ich halt dich feſt, ich weiß, daß du mich nicht verläſt.

Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

(139.) Mel. Erſchienen iſt der herrl.

Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem Schall, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm, Alleluja.

2. Die Engel, und all Himmels-Heer, erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen ihm mit fröl'chen Schall, das thun die lieben Engel all, Alleluja.

3. Daß unſer Heyland, JEſus Chriſt, wahr GOttes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr, Alleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir ſoll'n leb'n in Ewigkeit: Lobſinget

ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm, Alleluja.

5. Wir Erben ſind im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich; Das ſeh'n die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Alleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, der Satan, Sünd, und ew'ger Tod, allſamt zu Schanden worden ſind, durch GOttes, und Marien Kind, Alleluja.

7. Den heiligen Geiſt ſend er herab, auf daß er unſre Hertzen lab, und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt für Teuffels Mord, Alleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, zur ew'gen Freud, und Seeligkeit, allein der Glaub an JEſum Chriſt, die recht Erkänntniß GOttes iſt, Alleluja.

9. Der heilig Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult, und Hoffnung in uns wirckt, erleucht, und macht die Hertzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläſt, Alleluja.

10. Was uns die göttlich Majeſtat, am heil'gen Creutz erworben hat, das theilet aus der heilig Geiſt, darum er unſer Lehrer heiſt, Alleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn geſandt: Der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heil'gen Geiſt allein, der muß die Hertzen machen rein, Allel.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab, bringt uns der heilig Geiſt herab, und uns für'm Satan wohl bewahrt, ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt, Allel.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lo bet ihn von Hertzen gern: Lobſinget

mi

mit der Engel-Chör, daß man es in dem Himmel hör, Allel.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit, groß Ehr, und Danck, mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob, und Preiß, Allel.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig ſchon, es danckt dir deine Chriſtenheit, von nun an biß in Ewigkeit, Allel.

16. O heiliger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt in aller Noth: Wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich, Alleluja.

(140.)

Gen Himmel aufgefahren iſt, Halleluja, der König der Ehren JESUS Chriſt, Halleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Halleluja, herrſcht über Himmel, und alle Land, Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja, in Pſalmen von dem HErren Chriſt, Hallel.

4. Nun ſitzt beym HERREN Davids Herr, Hallel. wie zu ihm hat geſagt der HERR, Hallel.

5. Drum jauchzen wir mit groſſen Schall, Hallel. dem HErren Chriſt zum Wohlgefall, Hallel.

6. Wir lob'n die heilig Drey-Einigkeit, Hallel. GOtt Vater, Sohn, und heiligen Geiſt, Halleluja.

(141.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

GOtt fähret auf gen Himmel, mit frohen Jubel-Schall, mit prächtigem

Getümmel, und mit Poſaunen-Hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden, dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein, die lauten Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wißen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht. Wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns Platz. Wir gehen von der Erden, dorthin, wo unſer Schatz. Ihr Hertzen macht euch auf! Wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauff.

5. Laßt uns zum Himmel ſpringen, mit hertzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu, ſuchen wir, dich, O du GOttes Sohn! dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unſers Hauptes Cron!

6. Ade! mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt, dein Koth kan nicht ergötzen, weiſt du, was uns gefällt? Der HErr iſt unſer Preiß, der HErr iſt unſre Freude, und köſtliches Geſchmeide, zu ihm geht unſre Reiß.

7. Wann

7. Wann ſoll es doch geſchehen? Wann kömmt die liebe Zeit? Daß wir ihn werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit. Du Tag, wenn wirſt du ſeyn? Daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen, komm, ſtelle dich doch ein.

(142.)

CHriſt fuhr gen Himmel: Was ſandt er uns hernieder? den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit, Kyrie eleiſon.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſollen wir allefroh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie Eleiſon.

(143.) Mel. Als JEſus Chriſtus GOttes ꝛc.

ALs viertzig Tag nach Oſtern war'n, und Chriſtus wolt gen Himmel fahr'n, b'ſchied er ſein Jünger auf ein'n Berg, vollendet da ſein Amt, und Werck.

2. Er ſprach: All Ding erfüllet ſind, die man von mir geſchrieben ſind, in Moſes, und Propheten Lahr. Die Schrifft er ihn'n ausleget klar.

3. Alſo, ſprach er: hats müſſen ſeyn, daß Chriſtus lidt des Todes Pein, und muſte wieder auferſtehn, durch Creutz, und Tod in ſein Reich gehn.

4. Im Himmel iſt mir all Gewalt gegeb'n, auf Erden gleich'r Geſtalt, deß ſolt ihr meine Zeugen ſeyn, ſolchs wird mein Geiſt euch lehren fein.

5. Geht hin, und predigt in mein'm Nahm, der Sünd'n Vergebung jederman, taufft, und lehrt alle Völcker gleich, und ſammlet mir ein ew'ges Reich.

6. Wer gläubet, und ſich tauffen läſt, derſelb die Seeligkeit empfäht: Wer aber nicht gläubt, wird verdammt; macht ſolches aller Welt bekannt.

7. Alls, was ihr von mir habt gehört mit Fleiß, daſſelb ſie halten lehrt, ich will bey euch ſeyn bis ans End; wart, bis ich meinen Geiſt euch ſend.

8. Darnach hub auf der HErr ſein Händ, geſeegnet ſie, und ſchied behend von ihn'n, und fuhr in Himmel hoch, traurig die Jünger ſahn hernach.

9. In weiſſen Kleidern ſtunden do zween Männer, die ſagten alſo: O ihr Männer von Galile, was ſeht ihr viel gen Himmel hie?

10. Dieſer JEſus iſt aufgenomm'n, in Himmel, und wird wieder komm'n, gleichwie er auffuhr von euch ietzt zur Vaters Rechten er nun ſitzt.

11. Sein Reich hat er gefangen an, alls muß ihm nun ſeyn unterthan, durchs Wort er ſelbſt ſein Kirch regiert, mit Gaben er ſie ſchmückt, und ziert.

12. Wie er nun in die Höh auffuhr, öffnet er uns des Himmels-Thür, das Gefängnüs er g'fangen führt, ohn End er nun herrſcht, und regiert.

13. Am jüngſten Tag er zum Gericht wird kommen, und ausbleiben nicht, ſein Lämmer er abſondern wird von Böcken der getreue Hirt.

14. Auf die Zukunfft mit Hertz-Begier, und Seufftzen, HErr Chriſt! hoffen wir: Komm, lieber HErr, erlöß uns ſchier, hol uns aus dem Elend zu dir.

(144.) Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd ꝛc.
oder: Nun freut euch lieben ꝛc.

Auf Chriſti Himmelfarth allein, ich meine Nachfarth gründe, und allen Zweiffel, Angſt, und Pein hiemit ſtets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends Ruh erlangen; Denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Hertz, und Sinn; nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffarth ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfarth zieren, und dann einmahl, wann dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt; HErr, höre doch mein Flehen!

(145.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

GOtt Lob! der Weg iſt mir gebähnet, o triumphirender HErr Chriſt, daß ſich mein Geiſt beweglichſt ſehnet, zu ſeyn, wo mein Erlöſer iſt, ich ſeuffze täglich mit Begier, zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

2. Der Oelberg zeigt mir deine Füſſe, wie ſie zur Himmelfarth bereit, da giebeſt du die Abſchieds-Küſſe, den Jüngern zu der letzten Zeit; ach! wende dich doch auch zu mir, zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

3. Du giebſt den Jüngern harte Worte,

te, bey ihres Hertzens Härtigkeit, der Glaube führt nur nach dem Orte, den uns dein Sieg hat eingeweyht, drum ſey der Zweiffel weit von mir, zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

4. Du muſteſt erſtlich auferſtehen, alsdenn folgt deine Himmelfarth, laß mich vor aus dem Grabe gehen, darinn die Sünde mich verwahrt, alsdenn treff ich die Himmels-Thür; zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

5. Du läſt dein Wort bey uns zurücke, das ſoll hinfort gepredigt ſeyn, das ſind die rechten Liebes-Stricke, die ziehen uns zum Himmel ein, im Wort iſt ſchon der Himmel hier, zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

6. In dieſer Welt ſind lauter Schlangen, man ſchenckt uns Gifft vor Labſal ein, drum laß mich bald dahin gelangen, wo es wird ewig beſſer ſeyn, ach reiche deine Hände mir, zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

7. Die Wolcke wird dein Himmel-Wagen, mein Tod wird eine Wolcke ſeyn, die mich in deinen Schoos wird tragen, wo lauter Licht, und Sonnenſchein, komm unverſehens auch zu mir, zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

8. Ich ſehe dir mit Glaubens-Blicken in deinen Freuden-Himmel nach, du wirſt mir auch ſchon Männer ſchicken, wie deinen Jüngern dort geſchach, daß mich ihr Wort zum Himmel führ, zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

9. Ich frage nicht, nach jener Höhe, wo deine

deine Stapffen ſollen ſeyn, wenn ich nur feſt im Glauben ſtehe, geh ich gewiß zum Himmel ein, denn dein Triumph iſt mein Panier, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir!

10. Du wirſt doch einmahl wiederkommen, gleichwie du hingefahren biſt, alsdenn ſo werd ich aufgenommen, da, wo mein Bürger-Recht ſchon iſt, indeſſen bleibt mein Wunſch allhier, zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

(146) Mel. Erſchienen iſt der herrliche rc.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du gen Himm'l gefahren biſt, o ſtarcker GOtt, Immanuel! ſtärck uns an Leib, und an der Seel. Alleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit: Und ſingt, und ſpringt ohn alles Leid, GOtt Lob, und Danck im höchſten Thron! Unſer Bruder iſt GOttes Sohn, Allel.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch: Sein Macht, und G'walt unendlich iſt, wahr GOtt, und Menſch zu aller Friſt, Allel.

4. Uber all Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt, Allel.

5. Zur Rechten GOtt's des Vaters groß, hat er all Macht ohn alle Maß: All Ding ſind ihm gantz unterthan, GOttes, und der Marien Sohn, Allel.

6. All Teuffel, Welt, Sünd, Höll, und Tod, er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han, Allel.

7. Wohl

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth, Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſteht unſer Begier, Allel.

8. Er iſt der HErr, und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt: Das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod. Allel.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und ſingen frölich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein, und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut, Allel.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt: Hilff uns, O Bruder, JEſu Chriſt! daß wir nur trauen feſt auf dich, und durch dich leben ewiglich, Allel.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt! der du gen Himm'l gefahren biſt, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teuffels Trug, und Liſten wehr, Alleluja.

12. Komm, lieber HErr! komm, es iſt Zeit, zum letzten G'richt in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal, in den himmliſchen Freuden-Saal, Allel.

13. Amen! ſingen wir noch einmahl, wir ſehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein, Alleluja.

Vom Heiligen Geiſt.

Deſſen Gaben, und Würckungen auf Pfingſten.

(147.)

Komm GOtt Schöpffer, heiliger Geiſt, beſuch das Hertz der Menſchen dein: Mit Gaben ſie füll, wie

wie du weiſt, daß ſie dein Geſchöpff vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunnen, Lieb, und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Hertz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns dir bekandt, erhalt feſt durch dein Gnad, und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fingr an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir deinm Leiden folgen gern, und meiden unſrer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt recht zu verſtohn.

7. GOtt Vater ſey Lob, und dem Sohn, der von den Toden auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit, und alle Stund.

(148.)

Komm Heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut, deiner Gläubigen Hertz, Muth, und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glantz, zu dem Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen: Das ſey dir, HERR, zu Lob geſungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für frembder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt im rechten Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilff uns frölich, und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod, und Leben zu dir dringen, Alleluja, Alleluja.

(149.)

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahr'n aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Liebe! ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand, und Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen,

wenn

wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrie eleiſon.

(150.) Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn: O komm, du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns, und in uns kräfftig ſeyn, zu ſteter Freud, und Wonne: Daß wir, in dir recht zu leben, uns ergeben, und mit Beten offt deßhalben vor dich treten.

2. Gieb Krafft, und Nachdruck deinem Wort, laß es, wie Feuer immerfort in unſern Hertzen brennen: Daß wir GOtt Vater, deinen Sohn, dich, beyder Geiſt in einem Thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben ſtandhafft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weißheit fleuſt, die ſich in fromme Seelen geuſt, laß deinen Troſt uns hören: Daß wir in Glaubens-Einigkeit, auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Hertz, und Sinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, guts dem Nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zeriſſen, und gefliſſen, dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß

5. Laß uns dein edle Balſam-Krafft empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärcket werden! Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſeyn auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau laß dich in unſre Hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine Liebe: Daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe: Kein Neid, kein Streit dich betrübe, reine Liebe wollſt du geben, Sanfft- und Demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärcke: Daß uns forthin ſey wohl bewuſt, wie eitel iſt des Fleiſches Luſt, und ſeine Sünden-Wercke. Rühre, führe, unſre Sinnen, und Beginnen von der Erden, bis wir Himmels-Erben werden.

(151.) Mel. GOtt des Himmels/ und rc.

Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit, deine Krafft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns iederzeit, ſo wird Geiſt, und Licht, und Schein, in den duncklen Hertzen ſeyn.

2. Gieb in unſer Hertz, und Sinnen Weißheit, Rath, Verſtand, und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht, dein Erkäntniß werde groß, und mach uns von Irrthum loß.

3. Zei-

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts-Stege, biß, was hinter uns, gethan, räume ferner aus dem Wege; Schlecht, und Recht ſey um uns an, würcke Reu an Sünde ſtatt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, wenn ſich Noth, und Drangſal find, denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten, frey mit aller Freudigkeit, ſeufftz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit, ſo wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Hertz offt ruffen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? Ey! ſo mach uns den Beſchluß, ſprich der Seelen tröſtlich zu, und gieb Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geiſt der Krafft, und Stärcke, du gewiſſer neuer Geiſt! fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auff uns ſcheuſt, ſchenck uns Waffen in den Krieg, und erhält uns in dem Sieg.

8. HErr! bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod, und Spott uns denſelben möge rauben, du biſt unſer Schatz, und GOtt, ſagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns ie mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit, und Ehr,

die

die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

(152. Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

Urſprung wahrer Freuden! komm in meinem Leiden, und erfreue mich: Straffe meine Sünden, doch daß ich mag finden, daß du kräfftiglich dich in mir, O werthe Zier! haſt ergoſſen, daß dein Lieben ich hieraus mög üben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort: Lehre mich ergründen dis Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht, was mir gebricht, doch laß mich in meinen Klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zeiten mich behutſam leiten in der Wahrheit fein, daß ich möge kämpffen ritterlich, und dämpffen, was mir bringet Pein: Wann die Sünd auf mich geſchwind ihren Stachel ſchießt, mich ſtärcke, daß ich Troſt vermercke.

4. Wann ich nun ſoll ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht: Tritt mir an die Seite, hilff, daß ich ſo ſtreite, daß ich ins Gericht ja nicht komm: O! mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben bloß mög hiernach ſtreben.

(153.) Mel. Nun laſt uns GOtt den ꝛc.

Sey tauſendmahl willkommen, du Hertzens-Gaſt der Frommen, du werthes Licht, mein Lehrer, mein Troſt, und Freuden-Mehrer!

2. Von GOtt, und ſeinem Weſen, hätt niemand was geleſen, noch jemahls was gehöret, wenn du es nicht gelehret.

3. Ich

3. Ich war ſchon mit verlohren, eh ich noch war gebohren, und wurd durch dich geſchwinde zu einem GOttes Kinde.

4. Die Gaben, die du giebeſt, und giebeſts, wem du liebeſt, erkenn ich mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wenn Satan, und ſein Hauffen beginnt mich anzulauffen, und iſt mir überlegen, iſt deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahl kämpffen, die böſe Luſt zu dämpffen, doch kan ich nicht erliegen, weil du mir hilffſt obſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten, mich ſelber nicht verfechten, wenn du mit deiner Stärcke nicht ſelbſt legſt Hand zum Wercke.

8. Zumahl in Creutz, und Nöthen, wenns ſcheint, GOtt woll mich tödten: Muſt du mir Nachricht geben, es ſey gemeint zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele aus dieſer Leibes-Höle, zu ihrem GOtt ſoll kommen, und zu viel tauſend Frommen.

10. Da Satan nach ihr ſtrebet mehr, als da ich gelebet, ſo muſt du mir zur Seiten ja ſelbſten ſtehn, und ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüthe, mit GOttes groſſer Güte, ſprich ein dem ſchwachen Hertzen den Troſt aus Chriſti Schmertzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie du es ein-wirſt geben, und nach der Zeit dort oben, in Ewigkeit dich loben.

(154.) Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc. oder: Freu dich ſehr/ o meine Seele ꝛc.

O du allerſüßte Freude, O du allerſchön-

ſchönſtes Licht, der du uns, in Lieb, und Leide, unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt, und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge!

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kan, wenn ich dich erwünſch, und habe, geb ich alles Wünſchen an: Ach! ergieb dich, komm zu mir, in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater, und dem Sohne nichts, als lauter Seegen mit! Laß doch, O du werther Gaſt! GOttes Seegen, den du haſt, und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib, und Seel erfüllen.

4. Du biſt weiß, und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund: Zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tieffen Meeres Grund. Nun du weiſt auch zweiffels-frey, wie verderbt, und blind ich ſey, drum gieb Weißheit, und für allen, daß ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läſt dich finden, wo man rein, und heilig iſt: Fleuchſt hingegen Schand, und Sünden, wie die Tauben Stanck, und Miſt. Mache mich, O Gnaden-Quell! durch dein Waſchen rein, und hell. Laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, ſanfftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles

alles guts: Ach! verleih, und gieb mir auch dieſen edlen Sinn, und Brauch, daß ich Freund, und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wohl zu frieden, wenn du mich nur nicht verſtöſt: bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier, und dort all mein Vermögen, dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme, nur allein, was von dir kömmt, was der Satan will, und ſucht, will ich halten, als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilff, mein Helffer, wo du merckeſt, daß mir Hülffe nöthig ſey, brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: Wann ich ſincke, ſey mein Stab: Wann ich ſterbe, ſey mein Leben: Wann ich liege, ſey mein Grab: Wann ich wieder aufferſteh, ey ſo hilff mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirſt dein Auserwählte weiden.

(155.) Mel. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild ꝛc.

O Heiliger Geiſt: O Heiliger GOtt! Du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater, und dem Sohn. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! Gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamm, O heiliger Geiſt! ꝛc.

3. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! Mehr unſern Glauben immerfort: An Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein Hülff gethan. O heiliger Geiſt! ꝛc.

4. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! Erleucht uns durch dein göttlich Wort! lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn, O heiliger Geiſt! ꝛc.

5. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! Du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort; Laß uns hier kämpffen ritterlich, und zu dir dringen ſeeliglich. O heiliger Geiſt! ꝛc.

6. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! Verlaß uns nicht in Noth, und Tod: Wir ſagen dir Lob, Ehr, und Danck, ietzund, und unſer Lebenlang. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

(156.)

Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind; Stiller aller Schmertzen, deſſen Glantz, und Kertzen mein Gemüth entzünd, lehre mich zu allen Zeiten deine Krafft, und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder Sprachen-Bringer, ſüſſer Hertzens-Safft! Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Krafft! Gieb mir deine Brunſt, und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräut'-

3. Bräut'gam meiner Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh, und Zuflucht finden, laß mich vor den Winden, trüber Noth befreyt: Komm herfür, O Gnaden-Sonne! küſſe mich mit Freud, und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe, komm! O komm, mich labe, ſieh ich bin verſchmacht! Komm, O mein Verlangen! komm, mein Lieb gegangen, dann mein Hertze lacht, wird von neuen gantz erquicket, wenn es, Labſal! dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe, HErr! nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeuffzen, und im Dürren nach dir, reichen Strom! zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpffer! unſers Thones Töpffer, GOtt von Ewigkeit! Zunder keuſcher Liebe, gieb, daß ich mich übe auch in Creutz, und Leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaff, und Wachen, meinen Tritt, und Gang, Glieder, und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werck, und Stand für allen, dir, O Vater! mag gefallen.

8. Laß den Sohn der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauff, nim̃ nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener auf! Da ſoll ſich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

(157.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen ꝛc.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Hertzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, O! hochgeliebter Geiſt des Vaters, und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff, und Errettung ſchafft, entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr, und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauff erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod, und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib, und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter, und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten iſt erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt, und läſt nicht abe, bis der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht; Ach ja! wie manches mahl haſt du mit ſüſſen

Wor-

Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal!

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, Zanck, Haß, Neid, und Streit. Der Feindſchafft biſt du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen, ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in Händen, die gantze weite Welt, kanſt Menſchen-Hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt, ſo gieb doch deine Gnad zum Fried, und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder, und erneure die Wohlfarth deiner Heerd! Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg, und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Käyſers Thron, daß er, und wir gedeyen, ſchmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht, und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer, und die Güter mit Seegen für, und für, vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich wiederſetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unſern Hertzen reiſt.

12. Gieb Freudigkeit, und Stärcke, zu ſtehen in dem Streit, des Satans Reich, und Wercke uns täglich anerbeut, hilff

kämpffen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, ſo hilff uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben das ew'ge Lebens-Hauß.

(158.) Mel. Helfft mir GOtts Güte preiſen.

Freut euch ihr Chriſten alle, GOTT ſchenckt uns ſeinen Sohn, lobt ihn mit groſſem Schalle, er ſchickt vons Himmels-Thron, uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Er läſſet offenbahren, als unſer höchſter Hort, uns, die wir Thoren waren, das himmeliſche Wort: Wie groß iſt ſeine Güt! Nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt, von groſſer Huld! durch Sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unſer Schuld, führ uns auf ebner Bahn, hilff, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren, das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt, der ſtärcket uns behende, wann uns drückt Creutzes-Laſt, tröſt uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns mit einander führe zu deinen Freuden-Schein.

(159.)

(159.) Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

Willkommen, o du höchſtes Gut, du Geiſt von Ewigkeit! es iſt ſchon mein getreuer Muth zu deinem Ruhm bereit.

2. Ich geb dir alles, was ich bin, ich öffne Thür, und Thor, und trage dir in meinem Sinn ein reines Opffer vor.

3. Du biſt der GOtt von Ewigkeit, allwiſſend, gut, und rein, von Macht, und von Vollkommenheit, wie Drey in einem ſeyn.

4. Du gehſt von GOtt dem Vater aus, ſo wohl als von dem Sohn, und säzeſt in mein Hertzens-Hauß, dir deinen Herrſchaffts-Thron.

5. Auf JEſum, welcher mich erkaufft, haſt du durch deine Gnad mich ſelber hiebevor getaufft, durchs Wort, und Waſſer-Bad.

6. Zu JEſu haſt du meinen Muth im Glauben angeführt, und mir mit deiner Liebes-Glut mein kaltes Hertz gerührt.

7. Ich würde durch den Sünden-Schmertz wie gantz erſtorben ſeyn, du aber flöſſeſt in mein Hertz ſo Lieb, als Glauben ein.

8. Ich wüſt nicht, wie ich meine Schuld vor GOtt beweinen ſolt, wofern nicht deine Gnaden-Huld mit Thränen würcken wolt.

9. Ich kennte GOtt den Vater nicht, und JEſus wär nicht mein, wo nicht dein heitres Gnaden-Licht wolt meine Leuchte ſeyn.

10. Du nimmſt mich aus der Finſterniß, und ſchaffeſt Tag in mir, du machſt mein Hertz in dir gewiß, und ſtärckeſt mich in dir.

11. Gelobet ſeyſt du, theures Licht! mein Troſt, mein Eigenthum, mein Hertz, und Zunge ruhet nicht von deinem Preiß, und Ruhm.

12. Mein Geiſt verlangt, und wünſchet nur nach deiner Neigungs-Krafft; die meiner ſündlichen Natur ein neues Weſen ſchafft.

13. Ach zieh mich gäntzlich ein in dich, zu der Gehorſams-Pflicht, wann deine Hand mir innerlich den böſen Willen bricht.

14. So bleibet mir von Zeit zu Zeit der Bund der Tauffe neu, ſo bleib ich dir in Lauterkeit biß in den Tod getreu.

15. So ſtimm ich dir vor deinem Thron einſt auf der Sternen-Bahn, ſamt GOtt dem Vater, und dem Sohn, das dreymahl Heilig an!

(160.) Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

Komm, himmliſch Licht, Heiliger Geiſt, der du ein Troſt der Menſchen heiſt, mit deinm Göttlichen Glantze, an dieſem Ort, dein Geiſt, und Wort, in unſre Hertzen pflantze.

2. Du biſt der Brunn der Weißheit ſchon, das Leben, und die Ehren-Cron, ein Geber aller Gaben. Von dir, o GOtt! was Odem hat, durch deinen Geiſt muß haben.

3. Eröffne auch zu dieſer Stund, unſern Ver-

Verſtand, Hertz, Ohren, Mund, dein Göttlich Flamm uns ſende, damit Trübſal uns ja niemahl vom wahren Glauben wende.

4. Für ſolche Wohlthat wollen wir mit Hertz, und Mund lobſingen dir, wir wollen uns erfreuen, bey dieſem Feſt, aufs allerbeſt, gieb darzu dein Gedeyen!

(161.) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Alſo hat GOtt von Ewigkeit die Welt hertzlich geliebet, die doch durchs Satans Liſt, und Neid mit Abfall ihn betrübet: Dennoch ließ ſeine Lieb nicht ab, ſo gar, daß er das beſt ihr gab, das im Himmel zu finden.

2. Diß war ſein eingebohrner Sohn, ſein allerliebſtes Erbe, den ſand er von des Himmels Thron, für dieſe Welt zu ſterben: Auf daß ich, du, und iederman, der ihn im Glauben ſiehet an, nicht möcht verlohren werden.

3. Beſondern, daß nach dieſer Zeit, er mit ihm ewig lebe, wie andre auserwählte Leut, in lauter Freuden ſchwebe: Denn GOtt hat darum nicht geſand ſein Sohn, den einigen Heyland, daß er die Welt ſoll richten.

4. Wer ſich zur Buſſe zu ihm kehrt, beſtändig an ihn gläubet, dem wird zu Theil, was er begehrt, das Himmelreich ihm bleibet; Er wird nicht kommen ins Gericht, den ew'gen Tod auch ſchmecken nicht, ſondern ins Leben gehen.

5. Wer aber an ihn gläubet nicht, derſelb wird gehen müſſen an jenem Tage

für Gericht, und ewig müſſen büſſen, was er hie Böſes hat vollbracht, GOtt, und ſein heilig Wort veracht, welchs ihn zur Höll verdammet.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! wir dancken dir von Hertzen, für deine Pein, und Marter-Cron, für deine Todes-Schmertzen, dadurch du uns erlöſet haſt vons Teuffels G'walt, und ſchwerer Laſt des Todes, und der Sünden.

7. Ein'n ſtarcken Glauben uns verleih, den ſchwachen in uns mehre, hilff, daß niemand ungläubig ſey, die Irrende bekehre: Gieb Gnad, daß wir für dein'm Gericht beſtehen, und dein Angeſicht ohn Unterlaß anſchauen.

(162.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu, frommer Menſchen-Heerden guter, und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab, und Stimme führt: Ach! du haſt aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren Hirten lieben, und ein Hirt liebt ſeine Heerd, laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd: Schallet deine Lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder; Wenn du ruffſt; Ich liebe dich! rufft mein Hertz; Dich liebe ich!

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekannt, laß mich auch nach dir nur rennen, wie du kamſt zu mir gerannt, als der Höllen-Wolffes Rachen,

chen eine Beut aus mir wolt machen, riefſeſt du: Ich kenne dich, ich rieff auch: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ſeiner Stim̃ allein, Hirten auch zur Heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken groß, und klein: Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, laß mich lauffen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu! höre doch auf mich.

5. Höre, JEſu! und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich naht des Wolffes Grimm, laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Troſt hernieder ſchallen, wenn ich bete, höre mich, JEſu! ſprich: Ich höre dich.

4. Höre, JEſu! und erhöre, wenn ich ruff, anklopff, und ſchrey, JEſu! dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in Gnaden bey: Ja, du hörſt, in deinem Nahmen iſt ja alles Ja, und Amen. Nun ich glaub, und fühle ſchon deinen Troſt, O GOttes Sohn.

Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.

(163.) Das Te Deum laudamus.

HErr GOtt, dich loben wir:
HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich, GOtt Vater in Ewigkeit
ehret die Welt weit, und breit.
All Engel, und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
auch Cherubim, und Seraphim

Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht, und Herrlichkeit
geht über Himmel, und Erden weit.
Der heiligen zwölff Boten Zahl,
und die lieben Propheten all:
Die theuren Märtrer allzumahl
loben dich, HErr, mit groſſem Schall:
Die gantze werthe Chriſtenheit
rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron,
deinen rechten, und einigen Sohn:
Den Heil'gen Geiſt, und Tröſter werth,
mit rechtem Dienſt ſie lobt, und ehrt.
Du König der Ehren JEſu Chriſt!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du biſt:
Der Jungfrau Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu'rlöſen das menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht,
und all Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich,
mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünfftig biſt
alles, was tod, und lebend iſt.
Nun hilff uns, HErr, den Dienern dein,
die mit deinm theur'n Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
mit den Heil'gen im ew'gen Heyl.
Hilff deinem Volck, HErr JEſu Chriſt,
und ſeegne, was dein Erbtheil iſt.
Wart, und pfleg ihr'r zu aller Zeit,
und heb ſie hoch in Ewigkeit.

Täglich,

Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
und ehrn deinen Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut (heint) O treuer GOtt!
für aller Sünd, und Miſſethat:
Sey uns gnädig, O HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
wie unſre Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
in Schanden laß uns nimmermehr.
A M E N.

(164.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

O heiligſte Dreyfaltigkeit, von Majeſtät, und Ehren! Wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch, und wunderſam, gantz unbegreifflich iſt dein Nahm, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir noch hie leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbahr gegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heiſt GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt, dreyfaltig, und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell, und Urſprung, ſey gepreiſet, für alle Wunder klar, und hell durch deine Macht erweiſet! Du, Vater, haſt vor aller Zeit, den ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Creiß nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf, zu deinem Preiß, den wir laſſen erſchallen: Auch wird durch deines Mundes Wort, dis alles immer fort, und fort erhalten, und regieret.

5. Drum ſteh, O Vater! ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte GOttes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren: Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt, O wahres Licht, vom wahren GOtt, und Lichte!

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen: Als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd, und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut, und Land, und dämpffſt der Feinde Toben. Hilff uns, O wahrer Menſch, und GOtt! Wir wollen dir, für deinen Tod, und alle Wohlthat dancken.

9. O Heil'ger Geiſt! du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater, und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen: Du biſt allmächtig, und ohn End: Der Vater, und der Sohn dich ſendt im Glauben uns zu leiten.

10. HERR! du gebiereſt durch die Tauff uns wiederum aufs neue; Hernacher auch nimmſt du uns auf, wann du giebſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hoffnung feſt, und wann uns alle Welt verläſt, bleibſt du bey uns im Hertzen.

11. Wir

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seuffzer offt für dich in unſern Nöthen bringen, und wann die letzte Stund da iſt, ſo hilff, daß wir auf JEſum Chriſt, getroſt, und ſeelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, vor alle Gnad, und Güte, ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüthe. Das Himmels-Heer dein Lob erklingt, und heilig! heilig! heilig! ſingt: Diß thun wir auch auf Erden.

(165.)

Jeſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron, im hellen Glantz, ſeines Kleides Saum den Chor füllet gantz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran, ſechs Flügel ſah er einen jeden han: Mit zween verborgen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegnander rufften ſie mit großn Geſchrey: Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOTT der HErre Zebaoth! Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell, und Balcken gar, das Hauß auch gantz voll Rauchs, und Nebel war.

(166.) Mel. Komm, GOtt Schöpffer ꝛc.

Der du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit: Die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein Göttlich Licht.

2. Des

2. Des Morgens GOTT! dich loben wir, des Abends auch beten für dir: Unſer armes Lied rühmet dich ietzund, immer, und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einig HErr, und dem Tröſter heiligen Geiſt, von nun an, bis in Ewigkeit.

(167.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

Was alle Weißheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läſt GOTT aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm, und treu, der Frommen Schutz, und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt heiſt ſein hochheilger Nahme: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt, und preißt ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht, und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn ſein Bild gezeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich ereuget. Der Geiſt geht ohne Zeit herfür, vom Vater, und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr, und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh, hier mein Hertz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet:

Das

Das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heyl gereichet: Der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, dann ſolch Erkäntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben: Da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hie ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet; Dem wird gewiß des Himmels-Thür einmahl verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun ſo gieb, du groſſer Held, GOtt Himmels, und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden, erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret: Reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermahleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter: GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt, der Frommen Schutz, und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

(168.)

(168.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat mein Leib, und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heyl, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenckt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt, mein Leben, des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Hertz erquickt, der mir giebt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath, Troſt, und Hülffe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Läfften ſchwebet, gelobet ſey der HErr, deß Nahme heilig heiſt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt.

5. Dem wir das Heilig ietzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel-Schaar das Heilig, Heilig ſingen, den hertzlich lobt, und preißt die gantze Chriſtenheit, gelobet ſey mein GOTT in alle Ewigkeit.

(169.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Vater! GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Qvelle: Dich ehrt die

die gantze Chriſtenheit: Dann deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billig dir zu Dienſte ſteht, der Himmel ſamt der Erden.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich für ſeiner Gottheit Thron, der Chor der Engel beuget: Als Vater, haſt du dieſe Welt, und alles an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater deinen Kindern, und nimm dich unſer Wohlfahrt an, hilff allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten, und zur böſen Zeit, Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkohren. Ein wahrer GOtt, und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt, beſitzeſt du den Thron, zu deines Vaters Rechten, uns wieder allen Neid, und Hohn des Teuffes, zu verfechten. Ach! hilff uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. GOtt heiliger Geiſt du Himmels-Gaſt, der Frommen Schatz, und Crone, der du den Ausgang ewig haſt, vom Vater, und dem Sohne: Du ſüſſer Tröſter, treuſter Freund, der du die Deinen wohl gemeint in alle Warheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt! mit deiner Krafft, zu deinen Auserwählten: Gieb uns

uns den rechten Lebens-Safft, und tröſte die Geqvälten: Bleib unſer Schutz, und Zuverſicht, der Seelen Schatz, und Freuden-Licht, und unſers Geiſtes Leben.

O heilige Drey-Einigkeit, du Herrſcher aller Schaaren, der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbahren, daß du mit deinem Nahmen heiſt: GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt: Wir dancken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß, und kennt, der hat das rechte Leben. Und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er, nach dieſer trüben Zeit, in deiner ſchönen Ewigkeit, dich weſentlich kan ſchauen.

(170.) Mel. Erhalt uns HErr / bey 2c.

Sey Lob, Ehr, Preiß, und Herrlichkeit, GOTT dem Vater in Ewigkeit, der alle Ding erſchaffen hat, erhält auch durch ſein göttlich Gnad.

2. Ehr ſey auch ſein'm geliebten Sohn, der uns all's gutes hat gethan, der für uns iſt am Creutz geſtorb'n, und uns das Himmelreich erworb'n.

3. Ehr ſey auch GOTT dem heil'gen Geiſt, der uns ſein Hülffe täglich leiſt, O GOtt eröff'n unſern Verſtand, und mach die Warheit uns bekannt.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! o wahre einige Gottheit! erhör uns aus Barmhertzigkeit, und führ uns zu der Seeligkeit.

(171.) Die Sonn hat ſich mit ihren 2c.

Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel, O Licht vom Licht, als deßen

deßen Allmachts-Flügel, ſich um, und um, durch dieſen Erd-Creyß ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn erwachet: Und wann ſie ietzt den ſpåten Abend machet, Was lebt, und webt, auf dieſer Erden weit, iſt alles, HErr, zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! O unumſchrenck-tes Weſen! wer hat wohl hie die Heimlich-keit geleſen? O tieffer Brunn! O uner-forſchter Pracht! wie groß, ach GOtt! wie groß iſt deine Macht?

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg erfinden? Wie ſoll ein Menſch wohl dein Gericht ergrůnden? Nur weg, Vernunfft! nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem Dichten, du kanſt dich nicht in GOttes Weißheit richten: Wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird, ſo bleibeſt du ver-lohren, und verirrt.

6. Drum lehr uns, HERR! O lehre uns ohn Trennen, in Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen! Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn, und Geiſt, daß du ein GOTT in drey Perſonen heiſt.

7. Gieb, daß von dir diß Wort bey uns ſtets klinge: Von Ihm, durch Ihn, in Ihm ſind alle Dinge. Dem groſſen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit! Ja, Amen, Ja, ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nahm iſt groß, dein Reich, HERR, in uns wohne: Dein Will uns

zwing,

zwing, ernehr uns, und verſchone; Verſuchung ſteur: Erlöß von böſer Zeit. Dein iſt das Reich, die Krafft, und Herrlichkeit.

(172.) Mel. HErr GOtt dich loben alle ꝛc.

Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein erbauet in dem Herzen mein, welch's allerſeits gefärbet iſt mit Blut des Lämmleins JEſu Chriſt.

2. Drinn wohnt die heilge Dreyfaltigkeit, GOTT Vater, Sohn, heiliger Geiſt, da iſt der werthe Seelen-Gaſt, der giebt dem Hertzen Ruh, und Raſt.

3. Es iſt diß Kirchlein zwar gering, weil aber die Drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich iſt, und GOttes Königlicher Sitz.

4. Diß Häußlein und diß Kirchelein, laß dir, O GOtt! befohlen ſeyn, behüts für Fall, und Hertzeleid, woh'n drinn, hier, und in Ewigkeit.

(173.)

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller Sünden frey, und hilff uns ſeelig ſterben, für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey feſten Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz, und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehen des Teuffels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten, Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Alleluja.

2. JEſus Chriſtus, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller

Sün-

Sünden frey, und hilff uns ſeelig ſterben, für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey feſten Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehen des Teuffels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten, Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Alleluja.

3. Heiliger Geiſt, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller Sünden frey, und hilff uns ſeelig ſterben, für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey feſten Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz, und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehen des Teuffels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten, Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Alleluja.

Auf das Feſt Johannis des Täuffers.

(174.) Ex Luc. I.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht, und erlöſet ſein Volck.

2. Und hat uns aufgerichtt ein Horn des Heyls, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigte unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dienten ohne Furcht unſer Lebenlang.

8. In Heiligkeit, und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kind wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkäntniß des Heyls gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß, und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedens.

13. Lob, und Preiß ſey GOTT, dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang ietzt, und immerdar, und von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen.

(175.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Tröſtet, tröſtet meine Lieben, tröſtet mein Volck, ſpricht mein GOtt, tröſtet die ſich ietzt betrüben über Feindes Hohn,

Hohn, und Spott, weil Jeruſalem wohl dran, redet ſie gar freundlich an, dann ihr Leiden hat ein Ende, ihre Ritterſchafft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre Sünden, ich tilg ihre Miſſethat, ich will nicht mehr seh'n, noch finden, was die Straff erwecket hat, ſie hat ja zwiefältig Leid ſchon empfangen, ihre Freud ſoll ſich täglich neu vermehren, und ihr Leid in Freud verkehren.

3. Eine Stimme läſt ſich hören in der Wüſten weit, und breit, alle Menſchen zu bekehren, macht dem HErrn den Weg bereit, machet GOtt ein ebne Bahn, alle Welt ſoll heben an alle Thäler zu erhöhen, daß die Berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, und was höckricht, werden ſchlecht, alle Menſchen hier auf Erden, ſollen leben ſchlecht, und recht: Denn des HErren Herrlichkeit, offenbahr zu ſeiner Zeit macht, daß alles Fleiſch kan ſehen, wie, was GOtt ſpricht, muß geſchehen.

(176.) Mel. Was GOtt thut, das ꝛc.

GOtt, dem kein Ding unmöglich iſt, im Himmel und auf Erden, der bald der Mutter Leib verſchlüſt, bald läſſet fruchtbar werden: Der aller Welt vor Augen ſtelt: Es ſey in deinen Nahmen, nur lauter Ja, und Amen.

2. Du haſt einmahl ein Wort geredt, in Zacharias Tagen, drum muß auch hie Eliſabeth, ein Kind im Alter tragen: O! laß mich nicht, was dein Mund ſpricht, vor zweiffelhafftig ſchätzen, ja Felſen darauf ſätzen.

3. Auch mich zog damahls deine Hand, aus meiner Mutter Leibe, du haſt mich, eh ich war, gekannt; ach! dieſe Wohlthat ſchreibe in meine Bruſt, daß ich mit Luſt allzeit daran gedencke, und mich dir gäntzlich ſchencke.

4. Mein Nahme, welchen man mir gab, iſt auf dein Buch geſchrieben, O! laſſe mich, biß in mein Grab, deſſelben Deutung üben, der iſt dein Glied, der ſich bemüht, den guten nach zu ahmen, ſonſt hilfft kein ſchöner Nahmen.

5. Ein Zacharias preiſſet dich, ich folge dem Exempel, dein guter Geiſt bereite mich, zu einem Ehren-Tempel, ſo ſtimm ich an, wie gut ich kan, dein Lob auf meiner Zungen, wird hier, wie dort, beſungen.

6. Gelobet ſey GOtt Iſrael, du haſt dein Volck erhöret, das Horn des Heyls Immanuel, hat Davids Hauß beehret, wir ſind erlöſt, und auch getröſt, was du vor längſt verſprochen, daß haſt du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht iſt nun gebeugt, weil der Erretter kommen, du haſt Barmhertzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen, dein Bund und Eyd, iſt nun verneut, nicht Abraham alleine, die Heyden ſind auch deine.

8. Die Finſternüs, die uns betrübt, weicht nunmehr gantz zurücke, der Aufgang aus der Höhe giebt, uns lauter Sonnen-Blicke, der Friedens-Schluß ſetzt unſern Fuß aus allen Todes-Schatten, die uns verdunckelt hatten.

9. Auch iſt uns ſo viel Herrlichkeit, durch

durch deinen Sohn erſchienen, ſo mach auch unſer Hertz bereit, ihm lebens lang zu dienen, kein ander Heyl wird uns zu Theil; Vergebung unſrer Sünden, iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JESU her, wir folgen deinen Schritten, und ob es in der Wüſten wär, ſoll uns niemand verbieten, dir nur allein, getreu zu ſeyn, biß wir auf Zions Auen, der Sonnen Aufgang ſchauen.

(177.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

Gelobt ſey GOTT mit Freuden, der uns beſuchet hat, als wir in Angſt, und Leiden, doch funden nirgends Rath, da niemands Witz, und Rath, uns Arme konte ſchützen, noch aus der Höllen-Pfützen, erlöſen uns mit Macht.

2. Gelobt ſey GOtt mit Schalle, der uns zur rechten Zeit, von dem ſo ſchweren Falle, gar gnädig hat befreyt; der ein ſo klares Licht, im Wort uns angezündet, worauf das Hertz ſich gründet, ſo daß es wancket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit Singen, der uns ſein Kind geſchenckt, das uns für allen Dingen, des Vaters Hertz zulenckt; Ja ſtärcket unſern Muth, in Trübſal, Angſt, und Zagen, vertreibt der Höllen-Plagen, bringt uns das höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOtt mit Dancken, der aus der finſtern Höl, und des Verſuchers Schrancken, erlöſet unſre Seel. Ach GOtt! es hat uns ſehr der Sünden-Laſt gedrücket, der Tod hielt uns verſtricket, und ſchröckt uns mehr, und mehr.

5. Der Wille war gebunden, mit Un-
gerechtigkeit; die Sinnen überwunden
durch Boßheit weit, und breit, wir ſaßen
in der Hafft, da das Geſetz uns plagte
des Höchſten Grimm uns nagte, die Höl
uns Zittern ſchafft;

6. Aus ſolchen Marter-Ketten, ver-
mocht in dieſer Welt, uns kein Ge-
ſchöpff zu retten, als bloß der ſtarcke Held,
der Heyland JEſus Chriſt, der hat uns
Fried erworben, nachdem er iſt geſtorben,
hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein Volck gerochen, der
hat uns groß gemacht, der hat das Joch
zerbrochen, die Freyheit wiederbracht, der
hat mit ſtarcker Hand, die Feind hinweg
gejaget, ſo, daß ſie gantz verzaget, nicht
halten Fuß, und Stand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen, durch
kein vergänglichs Gut, zur Marter muſt
er gehen, vergüſſen ſelbſt ſein Blut, durch
welches wir allein, mit Freudigkeit em-
pfinden, Vergebung unſrer Sünden, dis
Blut macht alles rein.

9. Gelobt ſey GOtt von Hertzen, der
durch ein ſtarckes Horn gedämpfft der
Sünden Schmertzen, auch ſeinen eignen
Zorn: dis Horn iſt unſer Heyl, das kan
uns trefflich nützen, ja Leib, und Seel be-
ſchützen, für manchem Satans Pfeil.

10. Dis Horn kan die Tyrannen, bald
legen in den Staub, wann ſie den Bogen
ſpannen, zu zielen auf den Raub; dis
Horn ergreiffen wir, auch in den höch-
ſten Nöthen, will uns die Welt gleich töd-
ten, ſo ſiegts doch für, und für.

11. Dis

11. Dis Horn wird ſtarck geblaſen, durch alle Theil der Welt; wodurch des Satans Raſen zu Boden wird gefält; dis Horn begreifft ein Oel, das, trotz dem alten Drachen, kan Kön'ge aus uns machen, ja ſtärcken Leib, und Seel.

12. Gelobt ſey GOtt mit Freuden, der unſ're Miſſethat, durch Chriſti Blut, und Leiden, nun gantz getilget hat, der laß uns für, und für, dis groſſe Werck erkennen, und unſre Seele brennen, in himmliſcher Begier.

Auf Mariä Heimſuchung.

(178.) Mariä Lobgeſang.

Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes, meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für, und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hung'rigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham, und ſeinen Saamen ewiglich.

10. Lob, und Preiß, ſey GOTT, dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, ietzt, und immerdar, und von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen.

(179.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Nun meine Seel erhebet den HErren ihren GOtt, mein Geiſt voll Freuden ſchwebet, im HErren Zebaoth. Mein Heyl iſt nun nicht weit, der Höchſt' hat angeſehen mein Seufftzen, und mein Flehen, in meiner Niedrigkeit.

2. Man wird mich ſeelig preiſen zur Kindes-Kinder-Zeit, weil mir GOtt will erweiſen Gnad, und Barmhertzigkeit: Die bleibe für, und für, bey denen, die ihn ſcheuen, und ſeines Heyls ſich freuen: Das wircket er in mir.

3. Er kan Gewalt verüben, mit ſeines Armes Macht, der Stoltzen Sinn betrüben, und legen ihren Pracht. Er ſtürtzet ſie vom Stuhl, und wenn ſie hoch geſtiegen, muß ihre Macht erliegen, und ſincken in den Pfuhl.

4. Hingegen ihm gefallen, die Demuth ziehen vor der Hoffart, ja für allen erhebt er ſie empor: Die Reichen läſt er leer, und kan, nach ſeinem Willen, die hungert,

gert, reichlich füllen: Nichts iſt dem HErren ſchwer:

5. Er hat ſich angenommen Iſraels ſeines Knechts, er denckt an alle Frommen, und ſeines Gnaden-Rechts, was er hat Abraham verſprochen, und den Alten, das will er feſte halten, und helffen Jacobs Stamm.

(180.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

Den HErren meine Seel erhebt, den groſſen GOtt, der ewig lebt, mein Geiſt iſt voller Freuden: Daß GOtt mein GOtt, und Heyland iſt, der mich ihm ſelbſt hat auserkieſt, ob ich gleich Schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, und mich Elenden recht erquickt; Darum ich ihn nun preiſe, in der Gemein, für iederman, dann GOtt hat viel an mir gethan, auf wunderbahre Weiſe.

3. Sein Nahm iſt heilig, ſeine Macht wird hoch in aller Welt geacht: Er bleibet allzeit allen voll Güte, und Barmhertzigkeit, die ihm zu fürchten ſind bereit, nach ſeinem Wohlgefallen.

4. Mit ſeinem Arm übt er Gewalt, zerſtreut, und ſtürtzet alles bald, was ſich mit Stoltz aufſchwellet. Die Mächtigen ſtößt er vom Thron, und giebt den Feinden ihren Lohn, die er zu Boden fället.

5. Er ſätzt die Niedrigen hinauf, die ſeines reinen Wortes Lauff befördern, und groß achten. Den Hungrigen giebt er ihr Brod: Die Reichen müſſen leiden Noth, ihr Leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der Barmhertzigkeit, und nimmt hinweg das groſſe Leid, das Iſrael mit Schmertzen ausſtehen muß in dieſer Welt, den hilfft er auf, wenns ihm gefällt, und trägt ihn ſtets im Hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, zu dem er in die Hütten kam, und ſeines Kindes Kindern durch einen Eyd verbunden ſich: Das wird er halten ewiglich: Er läſt ſich nichts verhindern.

8. Ich danck dir auch von Hertzen-Grund, O GOtt! für das, was mir dein Mund verſprochen hat zu geben: Es iſt gewiß, hier wirſt du mich erretten, und dort ewiglich in Freuden laſſen ſchweben.

Auf das Engel-Feſt.

(181.) Mel. HErr Chriſt der ein'ge GOttes 2c.

Es ſtehn für GOttes Throne, die unſer Diener ſind, der in ſein'm lieben Sohne, liebt aller Menſchen Kind: Daß er auch nicht der eines veracht will hab'n, ſo kleines, als iemahls iſt gebohrn.

2. Sie ſeh'n ſein Angeſichte, und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten, befiehlet Tag, und Nacht. Da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin, und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen, in Häuſern groß, und klein, da ſie ſelber nicht können für Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen, in ſteter Hut, und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram

Abram mit ſein'm Knecht: Iſaac bey vierzig Jahren, nahm ſo Rebeccam recht: Jacob ſah auf der Leitern die Boten Gottes kleitern auf, und ab, alle voll.

5. Elias war entſchlaffen, ein Engel weckt ihn auf; Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf: Erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen, der Joſeph ſchlaffen lag: Ein Feind wolt ihn betrügen, ein Engel es ihm ſagt: Zog fern in fremde Lande, das ſoll in ſeinem Stande gläuben ein ieder Chriſt.

7. Auch Lazarus der Arme, wenns gleich zum Sterben kömmt, GOtt, der ſich ſein erbarme, hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen: Dem laſt uns alle ſingen ewiges Lob, und Preiß.

(182.) Wo GOtt, zum Hauß ꝛc.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir, für dein Geſchöpff der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell, und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbahr, dein Stim̃ ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch, und ſchlaffen nicht, ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte! um dich ſeyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach, und böſe Feind für Neid, Haß, und für Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod, Kirch, Wort, Geſetz, all Erbarkeit zu tilgen, iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt, noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh, und ſpat, legt Garn, und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel-Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teuffels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth, der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont, und keinen Schaden thut den'n Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOTT noch heut zu Tag, fürm Ubel, und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt! ewiglich, wie auch der lieben Engel-Schaar, dich preiſet heut, und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

(183.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Aus Lieb läſt GOTT der Chriſtenheit viel Gutes wiederfahren, aus Lieb hat

hat er ihr zubereit viel tauſend Engel-Schaaren. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn kömmt die Noth, in Eil gefaßt ſich machen, und reiſſen die, ſo fürchten GOtt, aus ihrer Feinde Rachen. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straſſen wohl die Groſſen, ſamt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden ſoll an Füſſen, oder Beinen: Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns mit Treuen meynen.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen, die Engel ihnen ſind geneigt, den Satan ſie verjagen. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns in Himmel tragen.

(184.) Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du ꝛc.

Lobet, und ehret GOTT im höchſten Throne, daß er beſcheret uns durch ſeinen Sohne, der Engel Heere, ihm zu Dienſt, und Ehren. Lobet den HErren.

2. Für GOtt ſie ſtehen in dem Glantz der Ehren, und ſtetig ſeh'n das Angeſicht des HErren, hör'n ſeine Stimme, voll Weißheit, und Sinne, lobet den HErren.

3. Allzeit ſie wachen, und ſtets darauf dichten, wie ſie ihre Sache recht, und wohl verrichten, GOtt hat ſie gegeben, nicht müßig zu leben, lobet den HErren.

4. Sondern beharren bey Chriſto alleine, und ihm bewahren ſein Volck, und Gemeine, die ihm vertrauen, und feſt auf ihn bauen, lobet den HErren.

5. Der Satan übet Neid, Haß, Mord, und Liſten, und offt betrübet die Gemein der Chriſten, der Engel Walten, thut ſie doch erhalten, lobet den HErren.

6. Kirch, Rath-Hauß, Schulen, Güter, Zucht, und Lehren, thut er nachſtellen, gäntzlich zu verkehren, die Engel kämpffen, und ſolch Wüten dämpffen, lobet den HErren.

7. So will der HErr uns allezeit bewachen mit ſeiner Schaare für den Grim̃ des Drachen, daß ſeine Pfeile uns nicht übereilen, lobet den HErren.

8. Loth wird behüt't mit ſeinem Weib, und Kindern, als Sodom wütet, war keine Thür zu finden, die Engel ſtreiten auf Eliſä Seiten, lobet den HErren.

9. Solchs hat auch eben Daniel erfahren, unter den Löwen läſt ihn GOtt bewahren, alſo noch heute alle fromme Leute, lobet den HErren.

10. Für ſolch Geſchencke lobe GOtt mit Schalle, und ſtets gedencke, daß die Engel alle im Himmel oben GOtt den Vater loben, lobet den HErren.

11. O HErr, wir bitten, laß dein Kirch, und Worte, ferner behüten für des Teufels Morde, daß wir dein'n Nahmen ewig loben, Amen, lobet den HErren.

(185.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Du HErr der Seraphinen, dem tauſend Engel dienen, und zu Gebote ſtehn:

ſtehn: Du übergroſſer Meiſter der wunderſchönen Geiſter, mein Mund ſoll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die Engeliſchen Thronen, die in dem Himmel wohnen, giebſt du zu meiner Wacht: ſie ſeh'n dein Angeſichte im höchſtvollkomm'nen Lichte; doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarcken Helden, die deinen Rath vermelden, du Groß-Fürſt Michael: Das ſind die Feuer-Flammen, die ſchlagen ſtets zuſammen, um frommer Chriſten Leib, und Seel.

4. Ich preiſe deine Güte, mit danckbarem Gemüthe, vor dieſe Wunder-Schaar: Ich rühme deine Rechte, für dieſe Gnaden-Knechte, bey denen ich gantz ſicher war.

5. Gieb ferner dieſe Wache, daß ſie zu einem Dache mir wieder alles ſey: Laß ſie auf meinen Wegen, die Hand mir unterlegen: ſo iſt mein Fuß vom Stoſſen frey.

6. Den Feind laß ſie erſchrecken, und mich beſtändig decken, wie dort den Gnaden-Thron, es ſey mein gantzes Leben mit ihnen ſtets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen, ſo laß mich ihnen gleichen, in wahrer Heiligkeit, wie ſie die Kinder lieben, und ſich in Demuth üben: ſo mach auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen, den laß mich auch erfüllen, ſie leben keuſch, und rein: O laß mich nichts beflecken, und

mich an allen Ecken vor dieſen reinen Geiſtern ſcheun.

9. Verhaue Händ, und Füſſe, und was zum Aergernüſſe, mir hier gereichen kan: Wer ärgert dieſe Kleine, dem hangen ſchwere Steine zur ewigen Verſenckung an.

10. Und endlich wenn ich ſcheide, ſo führe mich zur Freude, auf ihren Armen ein; Da werd ich dich erſt loben, und in den Himmel droben dir, und den Engeln gleiche ſeyn.

(186.) Mel. Ach HErr mich armen Sünder :c.
oder: Keinen hat GOtt verlaſſen :c.

GOtt, dir ſey Danck gegeben, daß deiner Engel-Schaar mich ſchützt in meinem Leben für Anſtoß, und Gefahr, daß mir der alte Drache, der arge Menſchen-Feind, nicht einen Unfall mache, wie er zu thun vermeint.

2. Ach du! hertzliebſter Vater, wie ſiehſt du auf dein Kind, du treuer Menſchen-Rather wiegut biſt du geſinnt? Dein Heer iſt mir zur Seiten, und wehret ritterlich, wenn Satans Engel ſtreiten mit Liſten wider mich.

3. O GOtt! laß dich bewegen, laß deine Geiſterlein, wie ſie bißhero pflegen, auch künfftig bey mir ſeyn: Laß mich auf Löwen gehen, und auf der Ottern-Brut, auf jungen Löwen ſtehen, und auf der Drachen Muth.

4. Du, HERR! wollſt mich behüten, durch deinen ſtarcken Arm, für meiner Feinde Wüten, für böſer Geiſter Schwarm, für ihrem Mord, und Lügen,

gen, für ihrem Zorn, und Grimm, für Liſt, und für Betrügen beſchütz mich üm, und üm.

5. Die ſtarcken Himmels-Helden, die allzeit für dir ſtehn, und deinen Ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn. Laß ſie mich wohl begleiten, wie Jacob fort, und fort, läß ſie auch für mich ſtreiten, wie für Eliſä dort.

6. Schick ſie zu mir in Nöthen, wie zu Elias Seel, und wie zu den Propheten, dem frommen Daniel. Laß ſie mich mächtig retten, wie den Loth aus der Glut, wie Petrum aus den Ketten, wie Paulum aus der Fluth.

7. Als du den dreyen Männern gabſt einen Engel zu, da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh: Wann über mich zuſammen des Creutzes Feuer fährt, ſo halte mich in Flammen durch Engel unverſehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen, auf daß der Engel Heer ſich über mich mög freuen, wenn ich von Boßheit leer. Laß mich mit Lob-Gedichten dich preiſen immerdar, und ſo das Amt verrichten der Engeliſchen Schaar.

9. Wann ich nach meinen Tagen werd aller Bürden loß, laß mich dein Engel tragen in Abrahames Schooß. Wirſt du denn künfftig kommen, ſo nimm mich in dein Reich, mit tauſend, tauſend Frommen, mach mich dein'n Engeln gleich.

(187.) Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht ꝛc.
oder: Chriſt der du biſt der ꝛc.

Send uns, HErr Chriſt! die Engel dein,

dein, daß ſie ſtets um dein Häufflein ſeyn, nach dein'm Befehl auch allermeiſt Wacht halten widern böſen Geiſt.

2. Bewahre uns für böſen Spiel, ſo Teuffel, Welt, Fleiſch machen will, ſey uns ein ſtarcker Schutz dabey, wider all Gwalt, und Tyranney.

3. O! glückſeelig ſind alle die, ſo dieſen Schutz erlangen hie, die der Groß-Fürſt Michael rett von dem Drachen, ſein Kopff zertret.

4. Der ſtreit für uns, und geht voran, daß wir treffen die rechte Bahn, biß wir ewig den Engeln rein im Himmel zugeſellet ſeyn.

Auf die Sonn- und Apoſtel-Tage.

(188. Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

Heut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet aller Sorg, und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht.

2. Trett her, und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majeſtät allhie, es iſt ſein Heiligthum, und Hauß, wer Sünde liebt, gehört hinaus.

3. Gantz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm, deßwegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da er aus nichts erſchaffen hat, den Himmel, und die gantze Welt, und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weißheit, und Verſtand erfüllt.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet, und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth iſt uns bereit.

8. Der von den Jüden war veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt' kurtzen Lauff, und mit ihm müſte hören auf.

9. Der iſt erſtanden hell, und klar, und hat erfreut ſein kleine Schaar, die biß ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt.

10. Leibhafftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hör'n, und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht chriſtlicher Weiß, wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Hertzen-Grund.

12. O GOtt! der du den Erden-Creiß, erſchaffen haſt zu deinem Preiß, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal, und Gefahr.

13. Hilff, daß wir alle deine Werck, voll Weißheit, Güte, Macht, und Stärck, erkennen, und ie mehr, und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr.

14. O liebſter Heyland JEſu Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Hertzen auff zu dir, daß ſich der Sünden-Schlaf verlier.

15. Gieb deiner Auferſtehung Krafft, daß dieſer Troſt ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläſt.

16. O heil'ger Geiſt! laß uns dein Wort ſo hören heut, und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb, und Hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für, und für.

(189.) Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.
oder: Wo GOtt zum Hauß nicht ꝛc.

GOtt Lob! der Sonntag kömmt herbey, die Woche wird nun wieder neu: Heut hat mein GOtt das Licht gemacht, und JEſus mir das Leben bracht.

2. Das iſt der Tag da JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden iſt, und mir geſchenckt Gerechtigkeit, Troſt, Leben, Heyl, und Seeligkeit.

3. Das iſt der rechte Sonnen-Tag, da man ſich nicht gnug freuen mag, da wir mit GOtt verſöhnet ſind, und nunmehr werden GOttes Kind.

4. Erhalte mir dein heilig Wort, biß du mich bringſt zur Himmels-Pfort: Laß mich hier leben heiliglich, und dorten mit dir ewiglich.

(190.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt! daß nun der Tag erſchienen, der unſer werther Ruh-Tag iſt, dem groſſen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller Eitelkeit! hinweg mit Ungerechtigkeit! laſt Sorg, und Arbeit liegen.

2. Dem Höchſten ſey heut Hertz, und Sinn, Seel, und Gemüth ergeben, legt das, was fleiſchlich, von euch hin, dient GOTT mit eurem Leben, auf daß er durch des Geiſtes Stärck, hab in uns ſeiner Gnaden-Werck, und ſtetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes Wort, mit Beten, Leſen, Singen, laſt uns dem HErren fort, und fort, der Lippen Opffer bringen, kommt, tretet hin zu dem Altar, und laſſet mit der Frommen Schaar ein Sabbaths-Lied erſchallen.

4. An dieſem Tag iſt JEſus Chriſt vom Tod, und Grab erſtanden, ſo daß des böſen Feindes Liſt dadurch ward gantz zu Schanden, denn Chriſtus hat dem Tod die Macht genommen, und uns wiederbracht, was leider! war verlohren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicher Weiß auch von der Sünd aufſtehen, und künfftig nun mit allem Fleis auf guten Wegen gehen, auf daß wir dorten immerzu die hochgewünſchte Sabbaths-Ruh im Himmelreich erlangen.

(191.) Mel. HErr GOtt nun ſey ꝛc.

Heut iſt der Tag erſchienen, der GOttes eigen heiſt, daran man ihm zu dienen

dienen ſich eiferig erweiſt, den Tag hat GOtt geweyhet, und ſonderlich befreyet, daß er ſoll heilig ſeyn.

2. Kommt her! ihr lieben Chriſten! laſt uns mit groſſem Fleiß, an dieſem Tag uns rüſten, zu GOttes Dienſt, und Preiß: legt hin, aus euren Händen, was euch das Hertz kan wenden von rechter Sabbaths-Fey'r.

3. Sechs Tage ſind vergangen, die uns gewidmet ſind; der nun ſich angefangen, der iſts, der uns verbindt, zu thun des HErren Wercke, durch ſeines Geiſtes Stärcke, mit Chriſtlicher Gebühr.

4. Drum reinigt das Gewiſſen, auf daß ihr heilig seyd, ein jeder ſey beflieſſen, noch in der Morgen-Zeit, die Opffer GOtt zu bringen, die ſich gerade ſchwingen, vom Hertzen in die Höh.

5. Laſt uns zuſammen kommen, zu hören GOttes Wort, und eilen mit den Frommen, zu den erwählten Ort, da GOTT ſich läſſet finden, und uns den Schatz verkünden, der Himmel-breiten Gnad.

6. O GOTT! wer ſoll nicht lauffen, und Hertz-begierig ſeyn, zu gehen mit den Hauffen der Heil'gen, da hinein, wo du, GOTT! ſelber ſitzeſt, und deine Kirche ſchützeſt, von deinem Gnaden-Thron.

7. Da lernet man erkennen, die Wunder deiner Macht, da höret man benennen, was je dein Rath bedacht, da wird das Heyl geprieſen, ſo du an uns erwieſen, durch Chriſtum deinen Sohn.

8. Da finden krancke Seelen, Troſt, Hülff, und Seeligkeit, wann ſie die Sünden quälen, iſt ihnen da bereit, Gerechtigkeit, und Leben, das wirſt du denen geben, die an dich gläubig ſeyn.

9. Da ſagt man den Betrübten, die voller Angſt, und Noth, daß ſie doch die Geliebten, auch mitten in den Todt, und daß ſie aus dem Leiden, gelangen zu den Freuden, die in den Himmel ſeyn.

10. Da wird der Weg entdecket, der Himmel-wärts gebahnt, der Sünder wird erſchrecket, vom Unrecht abgemahnt, dieweil auf Sünde Sterben, auf Sterben folgt Verderben, und ew'ge Höllen-Pein.

11. Drum, auf! und laſt uns gehen, mit groſſer Freudigkeit, in GOttes Hauß zu ſtehen, an dieſer heil'gen Zeit: Hinweg! was uns verhindert, was unſre Andacht mindert, und träges Zaudern bringt.

12. O GOtt! du wolleſt ſenden, in unſer Hertz, und Sinn, den Geiſt, der uns kan wenden, zu wahrer Andacht hin: laß uns dein Wort betrachten, und fleiſſig darauf achten, mit brünſtigem Gemüth.

13. Und wenn wir es vernommen, ſo gieb noch ferner Gnad, daß wir, ihm nachzukommen, uns üben in der That: Hilff uns den Tag vollführen, gleichwie es will gebühren, der chriſtlichen Gemein.

14. So wird der Sabbath werden, ein rechter Ruhe-Tag, daß ſelbſt bey

uns auf Erden, der Höchſte ruhen mag, biß wir bey ihm in Himmel, ohn alles Klag-Getümmel, ruh'n in der Ewigkeit.

(192.) Mel. O JEſulein ſüß / O JEſulein ꝛc.

KOmm, heiliger Geiſt, mit deiner Genad, mit deiner Lieb, und göttlichen Rath, mit deinen ſieben Gaben all, bewahr uns für dem Sünden-Fall! Komm, heiliger Geiſt, wir bitten dich all.

2. Komm, heiliger Geiſt, ein Tröſter genant, ein göttlichs Licht, vom Himmel geſand, erleucht die Hertzen allezeit zu hören, das göttlich Wort mit Freud, komm, heiliger Geiſt, und mach uns bereit!

3. Komm, heiliger Geiſt, erleucht uns gantz mit deinem Licht, und himmliſchen Glantz, das göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns für der falſchen Lehr, komm, heiliger Geiſt, die Sünder bekehr.

4. Komm, heiliger Geiſt, mit deinem Schein, komm, und erleuchte den Prediger fein, führ ihm die Zung, regier den Mund, mit deiner Lieb ſein's Hertzens-Grund, ſo werden all unſre Seelen geſund.

5. Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron, dem Vater, und dem einigen Sohn, dem heil'gen Geiſt zu gleicher Weiß, ſey ewigs Lob, Danck, Ehr, und Preiß, nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

(193.) Mel. Es iſt das Heyl uns kommen ꝛc.

WIr Menſchen ſind zu dem, O GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig, dein Weſen,

Weſen, Wille, und Gebot, iſt viel zu hoch, und wichtig: Wir wiſſen, und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort, und Licht, den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſannt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will, und deine Rechte: Zum letzten iſt dein lieber Sohn, O Vater! von des Himmels-Thron, ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heyl ſey HErr gepreiſt, laß uns dabey verbleiben: Und gieb uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben: Daſſelb annehmen jederzeit, mit Sanfftmuth, Ehre, Lieb, und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilff, daß der loſen Spötter Hauff, uns nicht vom Wort abwende: Denn ihr Geſpötte endlich drauf, mit Schrecken nimmt ein Ende. Giebſt du ſelbſt deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn uns die Ohren, und das Hertz, daß wir das Wort recht faſſen: In Lieb, und Leid, in Freud, und Schmertz, es aus der Acht nicht laſſen; Daß wir nicht Hörer nur allein, des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort, vom Teuffel hingenommen: In Felß, und Steinen kan das Wort, die Wurtzel nicht bekommen: Der Saame, ſo auf

Dornen

Dornen fällt, von Sorg, und Wolluſt dieſer Welt, verdirbet, und erſticket.

7. Ach hilff HErr! daß wir werden gleich, allhie dem guten Lande, und ſeyn an guten Wercken reich, in unſerm Amt und Stande: Viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr, und Huld, in feinen guten Hertzen.

Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden: Gieb, daß wir halten feſt an dir, in Anfechtung, und Leiden: Rott aus die Dornen allzumahl, hilff uns die Welt-Sorg überall, und böſe Lüſte dämpffen.

9. Dein Wort laß alle Wege ſeyn, die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar, und rein, hilff, daß wir drauß genüſſen, Krafft, Rath, und Troſt, in aller Noth, daß wir im Leben, und im Tod, hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, O GOtt! ſehr weit ausbreiten: Hilff, JEſu! daß uns deine Lehr erleuchten mög, und leiten: O heil'ger Geiſt! dein göttlich Wort, laß in uns wircken fort, und fort, Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Am Tage St. Andreas.

(194.) Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

JEſus rufft mir: folge nach! ich will ihm nicht wiederſtreben, und durch alles Ungemach, ihm getreue Folge geben, ſüſſes Wort, das JEſus ſprach: Liebſte Seele, folge nach!

2. JEſus tritt ans Ufer her, denn die Welt, und dieſes Leben, iſt ein Galiläiſch Meer, wo man in Gefahr muß ſchweben; wirfft

wirff dein Seil auch aus nach mir, zeuch mich durch dein Wort zu dir.

3. Gieb mir einen Gnaden-Blick, wie du die Apoſtel saheſt, zeuch von allem mich zurück, ſo bald du dich zu mir naheſt, ein geflicktes Netze reiſt, alſo auch was eitel heiſt.

4. Rufft die Welt gleich: folge nach! Ach! ſo laß mich ja nicht hören, und mich weder Luſt, noch Schmach, auf dem Himmels-Wege ſtören, ihre Seile ziehen doch, nur ein rechtes Höllen-Joch.

5. Schreyt der Satan: Folge nach! laß mich ſeinen Zug verfluchen; hinter ſeiner Schlangen-Sprach, ſtecken lauter Höllen-Kuchen, wer ihm folget in der Zeit, findet Weh in Ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein, laß mein Hertze Folge leiſten, denn an deinem Gnaden-Schein, lieget mir am allermeiſten, zeuch mich, zeuch mich nur nach dir, ruffe fleißig: Folge mir.

7. Iſt mein Fleiſch, und Blut zu ſchwach, deinen Stapffen nachzugehen, und will mir der alte Drach, auf dem Wege wiederſtehen, ſo verleih mir deinen Geiſt, der mich immer folgen heiſt.

8. Wilt du mir auf dieſer Bahn, ſcharffe Dornen unterſtreuen; ſo zeuch mit Gedult mich an, und laß mich in Hoffnung freuen, daß der Weg nach Zion weiſt, wo kein Thränen-See mehr fleuſt.

9. Nun wohlan! ich folge dir, und will alles hier verlaſſen, dich alleine mit Begier, in mein Hertz, und Auge faſſen,

wer dir folgt in Creutz, und Leyd, folgt dir auch zur Seeligkeit.

Am Tage St. Thomä.

(195.) Mel. GOtt des Himmels/und ꝛc.

Treuſter Hirte deiner Schafe, ſuchſt du noch ein Schäfelein? welches aus gerechter Straffe, ſolte gar verſtoſſen ſeyn, weil es ſelbſt von deiner Schaar, freventlich gelauffen war.

2. Ja, dein Hertze will dir brechen, wenn du Thomam hier erkieſt. Denn du wilt das Rohr nicht ſchwächen, das vorhin zerſtoſſen iſt, du gehſt ihm wohl ſelber nach, ob er dir gleich wiederſprach.

3. Die verlockten Tauben wiſſen, wo man Felſen=Löcher findt, und ein eintzig Friedens=Grüſſen, Thomam dir aufs neu verbindt. Der zuvor ſo gröblich fehlt, wird gar bald ein Glaubens=Held.

4. Groſſe Liebe! groß Erbarmen! Ach! erweiſe die auch mir; denn es ſtöſſet auch mir Armen, manche Glaubens=Schwachheit für, ach! wie offt verlauff ich mich, und alsdann verſäum ich dich.

5. Suche mich, mein Hirte! wieder, bringe mich auf rechten Steg, fall ich ſchon in Schwachheit nieder, wirff mich nur nicht gäntzlich weg, weil mein Tacht noch etwas glimm't, daß es nicht zum löſchen kömmt.

6. Mittler, tritt du in die Mitten, komm, durch die verſchloßne Thür, in mein Angſt=Gemach geſchritten, und ſprich: Friede ſey mit dir! Weiſe mir die offne Seit, meine Hände ſind bereit.

7. O

7. O ihr theuren Någel-Mahle! Offne Seite, Felſen-Loch, küß ich euch ſchon tauſendmahle, thu ich viel zu wenig doch; Roſen-Garte, Felſen-Ritz, meiner Seelen Freuden-Ritz.

8. Ach! ich kan nichts mehr, als lallen, die Entzůckung iſt zu groß, nur zwey Worte laß ich ſchallen, dis iſt mein gedoppelt Loß: Ach! mein HErr, mein GOtt allein, du mein GOtt, mein HErr, biſt mein.

9. Laß, mein HErr, den Knecht, (die Magd) nicht ſincken, laß, mein Haupt, dein Gliedmaß nicht. Ach! wie ſeelig wird michs důncken, wann dein Mund nur ſoviel ſpricht: Reiche Hand, und Finger her! Ja, ich zweiffle gar nicht mehr.

10. Nun ich glaube, und vertraue. Ob ich gleich mit Thoma nicht, dich mit Leibes-Augen ſchaue, denn der Glaube giebt mir Licht; ſeelig ſind auch andre noch, die nicht ſeh'n, und glauben doch.

Am Tage St. Stephani.

(196. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach wie ſo gar geſchwinde, verkehrt ſich Freud in Leid! man war bey Davids Kinde, zwar geſtern hoch erfreut; Nun geh'n wir von der Wiegen, zu einer Todten-Baar, und ſeh'n die Unſchuld liegen, auf einem Mord-Altar.

2. Man hörte geſtern grüſſen, das Kind zu Bethlehem, und heute ſah man flüſſen, Blut zu Jeruſalem; Man ſang der Hirten-Reyhen, und auch der Engel Lied; ietzt hört man Steine ſchreyen, da Stephanus verſchied.

3. O Boßheits=volle Juden! die der Propheten Blut, mit Morden auf ſich luden, das noch auf ihnen ruht, doch iſts gerechte Sache, dieweil ſie GOtt veracht, wenn ihnen ſeine Rache, das Wohl zum Wehe macht.

4. Du neu=gebohrner Fürſte, gieb, daß die Welt nicht mehr, nach frommen Blute dürſte; und tobt ſie noch ſo ſehr, ſo zeige du den Deinen, den offnen Himmel für, und führ ſie unter Steinen, auch in dein Reich zu dir.

5. Du wilt noch heute locken, du holde Glucke du; drum laß uns nicht verſtocken, und führ uns ſelbſt herzu, daß unter deinen Flügeln, wir ſtets verſammlet ſteh'n, und uns an denen ſpiegeln, die ietzt im Fluche geh'n.

6. Mach uns voll Glaubens=Kräffte, wie einen Stephanus; ſo treibt man dein Geſchäffte, den Feinden zum Verdruß; und raſen ſie noch tümmer, als wohl kein Teuffel nicht, behält die Unſchuld immer, ein Engels=Angeſicht.

7. Kommt endlich unſer Ende, ach! ſo befehlen wir, den Geiſt in deine Hände, nimm ihn hinauf zu dir; dem, der uns hat geplaget, behalt die Sünde nicht, und wenn wir das geſaget, löſch aus der Augen=Licht.

8. Ich ſeh den Himmel offen, ſo ruffet Stephanus; laß uns dergleichen hoffen, bey unſers Lebens=Schluß; und wirfft der Feind mit Steinen, uns gleich zur Welt hinaus, ſo bleibet doch den Deinen, das offne Himmels=Hauß.

Am Tage St. Joh. des Evangeliſten.

(197.) Mel. Was GOtt thut / das iſt ꝛc.

Mein JEſu! der du alles weiſt, du weiſt, daß ich die liebe, und daß mein gantz ergebner Geiſt, empfindlich ſich betrübe, wenn Hertz, und Hand, nicht ſo bewandt, daß ich dich könne lieben, wie mir iſt vorgeſchrieben.

2. Du frageſt wohl: haſt du mich lieb? ich muß es auch bekennen, und dieſen ungemeinen Trieb, mein ander Leben nennen; Allein! wie ſchwach, folg ich dir nach! ich bin in meinen Tritten, offt gar zu ſehr geglitten.

3. Du forſcheſt ferner nach bey mir, ob ich dich lieber habe, als andre Menſchen neben mir? da du mir manche Gabe, vor ihnen giebſt, und mich ſo liebſt, daß du vor andern allen, mir ſolteſt wohl gefallen.

4. Ach! zünde mich doch ſelber an, du allerreinſte Liebe, damit ich gnug dich rühmen kan, aus einem ſolchen Triebe, der ewig brennt, und der nicht kennt, was fremdes Feuer heiſſet, und nur von auſſen gleiſſet.

5. Du gehſt voran, ſo laß mich doch, in deinen Stapffen bleiben; leg immer auf des Creutzes-Joch, die Liebe ſoll mich treiben, auch in der Pein dir treu zu ſeyn, und ſolt ichs auch erweiſen, durch meinen Todt dich preiſen.

6. Es lebet niemand, der nicht ſtirbt; nur deine ſüſſe Liebe macht, daß man ſterbend nicht verdirbt. Vor dieſem ſtarcken Triebe, weicht ſelbſt der Todt, und

alle Noth. Dein Jünger kan nicht ſterben, er muß das Leben erben.

7. Und wenn ich dich auch endlich hier, nicht gnug vermag zu lieben; ſo bleibet doch im Himmel mir, die Sättigung verſchrieben, ich weiß es ſchon, vor deinem Thron, wird ſonſten nichts getrieben, als Loben, Laben, Lieben.

(198.) Mel. Ich ruff zu dir HErr JEſu ꝛc.

O JEſu Chriſt! mein höchſtes Licht, der du in deiner Seelen, ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan, noch zehlen; Gieb, daß mein Hertz, dich wiederum, mit Lieben, und Verlangen, mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur eintzig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne; Gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz, und Crone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich, und dich will trennen, und nicht gönnen, laß all mein Thun, und Sinn, in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß, und ſchön, iſt JEſu! deine Liebe, wann dieſe ſteht, kan nichts entſteh'n, daß meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb, und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe Gut, möcht ewiglich beſitzen. O! daß in mir die edle Glut, ohn Ende möchte hitzen. Ach! hilff mir wachen Tag, und Nacht, und dieſen Schatz bewahren, für den Schaaren,

ren,

ren, die wieder uns mit Macht, aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland! du biſt mir zu Lieb, in Noth, und Tod gegangen, und biſt am Creutz, als wie ein Dieb, und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt, und ſehr verwundt, ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Hertzen-Grund, auch ritzen, und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut, und reine, mein Hertz hingegen böſer Art, und hart, gleich einem Steine. O! laß doch deines Blutes Krafft, mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Safft, mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen, die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen. Ach! daß ſich meiner Augen-Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen, heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, ſo lange, biß dein Hertz entzündt, mit Armen mich umfienge, und deine Seel, in mein Gemüth, in voller ſüſſer Liebe, ſich erhübe, und alſo deiner Güt, ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebſter! mich nach dir, ſo lauff ich mit den Füſſen, ich lauff, und will dich mit Begier, in meinem Hertzen küſſen; ich will aus deines Mundes-Zier, den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt! mein Schatz! mein Licht! und Heyl! mein höchſtes Gut! und Leben! ach! nimm mich auf, zu deinem Theil: Dir hab ich mich ergeben; Denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts, denn Galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried, und Freude, gieb JESU! daß ſich immerzu, mein Hertz in dir ſich weide, ſey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich ſeufftzen macht, und heulen.

12. Was iſts, O Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, und Sonnen=Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel=Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Hauß, darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb! wenn du entweichſt, was hilfft mir, ſeyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren: So gieb, daß ich dich meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich ie, und ie geliebt, und auch nach dir gezogen, eh' ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort, beyſteh! auf allen Seiten.

15. Laß

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen. Laß ſie mich allzeit guten Rath, und gute Wercke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That, bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wann ich nach vollbrachter Zeit, mich ſoll zur Ruhe legen: Alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu! mir beyſtehen, Troſt zu wehen, daß ich getroſt, und frey mög in dein Reich eingehen.

(199.)

Meine Seele wilſt du ruh'n, und dir ſelber gütlich thun, wünſcheſt du hier von der Erden, und Beſchwerden loß zu werden; Liebe JESUM, und ſonſt nichts, liebe Seele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich ie betrübt, daß er JESUM hat geliebt: Niemand hat ie Weh empfunden, daß er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben nur allein, iſt ſo viel, als ſeelig ſeyn.

3. Wer ihn liebet, der allein wird durch ihn vergnüget ſeyn: Seine Liebe pflegt zu geben, wahre Freud, und wahres Leben: Seine Liebe macht die Zeit, gleich der ſüſſen Ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller Pein, meine Seel, wilſt ferne ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen, und in ſüſſe Ruh zu ſetzen: Liebe Chriſtum, und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

5. Liebe Seele ach! daß du dieſe wahre Seelen-Ruh, doch nicht ehe haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet: Laß dirs leid ſeyn, biß betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich Freud, und Luſt, kaum für Koth, und Sünden-Wuſt, weil doch nichts von ſolchen Dingen, dir kan wahre Ruhe bringen: JEſum lieben nur allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun mein JEſu! ſchencke mir, daß ich eintzig für, und für, liebe dich von gantzem Hertzen, alles andre zu verſchertzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein Wunſch, und Wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb, ſeine Brunſt, und ſüſſen Trieb, mildiglich in mein Gemüthe, laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mich in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, derer Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget: Mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, Fried, und Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heyl, und Freud, giebet, JEſu deine Liebe, O! daß ſich mein Geiſt erhübe, rein, und feſt, zu lieben dich! Hilff, mein Helffer! ſeuffze ich.

11. GOtt, die Lieb, in wem er bleibt, Lieb zu haben, ſtets antreibt, daß er in uns, kan man mercken, an der Lieb, und ihren Wercken, GOtt, und JEſum lieben heiſt, in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach!

12. Ach! du reine Liebes-Glut, brenn in meinem Sinn, und Muth, nach der Liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen Dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſeelig ſeyn.

(200.) Mel. JEſu meine Freude / ꝛc.

JEſum will ich lieben, weil er ſich verſchrieben, ewig mein zu ſeyn, ſeine theure Güte, ſenckt in mein Gemüthe, reine Weißheit ein, da iſt Krafft, und Wiſſenſchafft, wenn ich JEſus ſüſſe Liebe, unverdroſſen übe.

2. Lieben andre Sachen, die ſie ſelbſten machen, ey! ſo werd ich ſeh'n, wie die ſchnöden Künſte, als die Erden-Dünſte, in der Sonn vergeh'n: Aber du, O meine Ruh! wirſt mir doch mein beſtes Wiſſen, ewig bleiben müſſen.

3. Iſt dein reines Weſen, doch gantz auserleſen, und ausbündig gut: Und d[illegible] freundlich Reden macht, daß bey den B[illegible] den deine Weißheit ruht. Wer dich ehrt, iſt wohl gelehrt, und kan ſich an klugen Schätzen, gar zu wohl ergötzen.

4. Beſſer iſts, dich wiſſen, als die Weißheit küſſen, die die Welt ausſtreut; Beſſer iſts, die Gaben, deiner Liebe haben, als die Eitelkeit; Wenn ich dich nur ewiglich, in den Hertzen kan umfaſſen, will ich alles laſſen.

5. Denn du biſt der Schöpffer, und des Dohnes Töpffer, der mich tüchtig macht: Du haſt meinem Hertzen, deiner Liebe Kertzen, ſelbſten zugebracht: Und ich weiß, du

wirſt mit Fleiß, deinen mir vergönnten Willen, auch in mir erfüllen.

6. Alles was die Erden, gutes läſſet werden, kömmet ja von dir, denn dein reiner Wandel, gehet unſerm Handel, allenthalben für, drum ſo gieb, durch deinen Trieb, daß ich meines Hertzens Dichten, nach dir möge richten.

7. Wiſſen meine Sinnen nicht, was ſie beginnen, ſo verlaß mich nicht; ſondern gieb der Seelen, dich ihr zu erwählen, beſſern Unterricht, biß mein Geiſt in Himmel reiſt, wo ich mich in deiner Liebe, wohl vergnüget übe.

(201.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich will dich lieben meine Stärcke, dich JEſU! meine ſchönſte Zier, ich will dich lieben mit dem Wercke, und immerwährender Begier: Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! biß mir das Hertz im Leibe bricht.

2. Ich will dich lieben, O mein Leben! als meinen allerbeſten Freund: Ich will dich lieben, und erheben, ſo lange mich dein Glantz beſcheint. Ich will dich lieben, GOttes Lamm! als meiner Seelen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut, und wahre Ruh, es iſt mir leid, und bin betrübt, daß ich ſo ſpät dich hab geliebt.

4. Ich lieff verirrt, und war verblendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, und liebte

te das geſchaffne Licht; Nun aber iſts durch dich geſcheh'n, daß ich dich, Schönſter! hab erſeh'n.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne! daß mich dein Glantz hat wiederbracht: Ich dancke dir, du Himmels-Wonne! Daß du mich froh, und frey gemacht: Ich dancke dir, du ſüſſer Mund! der meine Seele macht geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre geh'n; Laß meinen Fuß, in deinen Wegen, nicht ſtraucheln, oder ſtille ſteh'n; Erleuchte Leib, und Seele gantz, du helles Licht, und Himmels-Glantz.

7. Gieb meinen Augen ſüſſe Thränen, ich will dich lieben, meinen GOtt, ich will mich liebend nach dir ſehnen, auch in der allergröſten Noth; ich will dich lieben ſchönſtes Licht! biß mir mein mattes Hertze bricht.

(202.) Mel. GOtt des Himmels/und ꝛc.

Liebe! die du mich zum Bilde, deiner Gottheit haſt gemacht, Liebe! die du mich ſo milde, nach dem Fall haſt wieder bracht. Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war, Liebe! die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt gantz, und gar; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe! die für mich gelitten, und geſtorben in der Zeit, Liebe! die mir hat erſtritten, ew'ge Luſt, und Seeligkeit. Liebe! ꝛc.

4. Liebe! die du Krafft, und Leben, Licht, und Wahrheit, Geiſt, und Wort, Liebe! die ſich bloß ergeben, mir zum Heyl, und Seelen-Hort, Liebe! ꝛc.

5. Liebe! die mich hat gebunden, an ihr Joch mit Leib, und Sinn, Liebe! die mich überwunden, und mein Hertze hat dahin. Liebe! ꝛc.

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt, Liebe! die das Lößgeld giebet, und mich ewiglich vertritt. Liebe! ꝛc.

7. Liebe! die mich wird erwecken, aus dem Grab der Sterblichkeit, Liebe! die mich wird umſtecken, mit dem Laub der Herrlichkeit. Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

(203.) Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O JESU! JEſu! GOttes Sohn! Mein Mittler, und mein Gnaden-Thron! mein Schatz, mein Freud, und Wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, für dir iſt alles offenbahr, und klärer als die Sonne. Hertzlich, lieb ich, mit Gefallen, dich für allen: Nichts auf Erden kan, und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein Schmertz, diß kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: Ich werd von Tag zu Tag entzündt, ie mehr ich lieb, ie mehr ich findt, daß ich dich lieben ſolte. Von dir laß mir deine Güte, ins Gemüthe, lieblich flüſſen: So wird ſich die Lieb ergüſſen.

3. Durch deine Krafft, treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich ſoll, und will, dich

allzeit

allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud, und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich, ohn dich, gnugſam laben: Ich muß haben reine Liebe, die tröſt, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried, und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen: Es geh ihm, wie es woll auf Erd, wann ihm gleich gantz das Creutz verzehrt, ſoll er doch dein genüſſen. Im Glück, ewig, nach dem Leide, groſſe Freude, wird er finden: Alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat diß iemahls gehört, kein Menſch geſehen, noch gelehrt, es kans niemand beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit, bey dir, und von dir, iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läſt ſich, nicht erreichen, noch vergleichen, den Welt-Schätzen, was uns wird alsdann ergötzen.

6. Drum laß ich billich diß allein, O JESU! meine Sorge ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe: Biß ich, endlich werd abſcheiden, und mit Freuden, zu dir kommen, aller Trübſal werd entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, das himmliſch Manna allezeit in reiner Liebe ſchmecken, und ſeh'n dein liebreich Angeſicht, mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht, und Schrecken. Reichlich, werd ich, ſeyn erquicket, und geſchmücket, für

für dein'm Throne, mit der ſchönen Him=mels=Crone.

Am Tage St. Matthiä.

(204.) Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Angenehmer Menſchen=Freund, es ver=klärt ſich dein Geſichte, wie die holde Sonne ſcheint, bey dem freudigen Be=richte, daß der lieben Jünger=Schaar, nicht umſonſt gelauffen war.

2. Das allein macht dich erfreut, wenn die Menſchen dein Wort hören, und zu ih=rer Seeligkeit, ſich begierigſt laſſen lehren; da du ſonſten hat geweint, wenn es nie=mand treulich meynt.

3. Gieb, daß ich dir dieſe Luſt, auch auf gleiche Weiſe mache, daß das Hertz in deiner Bruſt, über mir vor Freuden la=che, und dein Diener dir von mir, lauter Gutes ſtelle für.

4. Wenn dein Evangelion, ſich in vol=lem Lauffe zeiget, und zu aller Feinde Hohn, vieler Hertzen zu dir neiget, ach! ſo gieb, daß ich mich freu, deinem Vater danckbar ſey.

5. Haſt du hier der klugen Welt, dein Geheimniß gantz benommen, und was man für thöricht hält, zur Erleuchtung laſſen kommen; ſo ſind jene ſelbſten ſchuld, denn ſie ſpotten deiner Huld.

6. Alles ſteht in deiner Hand, ſo wirſt du dein Reich regieren, und weil dir der Weg bekannt, uns allein zum Vater füh=ren, dieſen kennſt du nur allein, und die dir gegeben ſeyn.

7. Du

7. Du ruffſt alle, kommt zu mir, die mühſeelig, und beladen; Ach! ſo komm ich hier zu dir, nimm mich Aermſten auf in Gnaden, und erquicke meinen Geiſt, der dich ſeinen Tröſter heiſt.

8. Spanne mich nur an dein Joch, ich will von dir lernen leiden, du wirſt mich zu letzte noch, mit vergnügter Anmuth weiden, weil dein Joch der Demuth weicht, und auch deine Laſt ſehr leicht.

9. Trag ich ſie biß an das Grab, ach! ſo drückt ſie doch nicht weiter; alle Laſt fällt alsdann ab, alle Thränen werden heiter; hier die Unruh, dort die Ruh; Seele, fleug dem Himmel zu.

Am Tage Philippi, und Jacobi.

(205.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich ſätze mich in deinen Schatten, du angenehmer Lebens-Baum; die Welt liebt ihre grüne Matten, und ſucht bey kühlen Zweigen Raum; ich finde nur an deiner Bruſt, die allerſchönſte Mayen-Luſt.

2. Du ſprichſt: Mein Hertz ſoll nicht erſchrecken; Ach! aber, wie kan es geſcheh'n? Ich muß gleichwohl an allen Ecken, mit Creutze mich umgeben ſeh'n; Es ſcheint, als ob mein grüner May, zu Dornen-Hecken worden ſey.

3. Doch du gedenckſt an meinen Glauben, der dich, und mich, und GOtt verbindt; wer will mir denn, den Schatten rauben, den hier mein Hertz in grünen findt? Der Glaube machet wohlgemuth, obgleich das Hertz in Dornen ruht.

4. Laß

4. Laß Iſrael in Lauber=Zelten, auf ſeinen Auen luſtig ſeyn: Ich nehme doch nicht tauſend Welten, und büſſe deine Wohnung ein, die du mir dort bereitet haſt, zu einer höchſt=gewünſchten Raſt.

5. O was ſind das für Freuden=Zimmer! wie ſchön iſt deines Vaters Hauß! mein Glaube zeigt mir ſchon den Schimmer; ich ſehne mich zur Welt hinaus. Im Himmel droben iſt allein, vergnüglich wohnen, und gut ſeyn.

6. Du biſt mir, JEſu! vorgegangen, ſo weiß ich auch den Weg nun hin, ach! laß mich bald zu dir gelangen, daß, wo du biſt, ich auch da bin. Unſeelig iſt, wer dieſe Welt, für ſeine beſte Wohnung hält.

7. Du biſt der Weg, laß mich nicht fehlen; du biſt die Wahrheit, leite mich; du biſt das Leben zum erwählen, zum Vater kömmt man nur durch dich, wie nun der Vater iſt in dir, ſo ſey, und bleibe du in mir.

8. Du würckeſt deines Vaters Wercke, und durch den Glauben würcken wir; drum gieb mir deines Geiſtes Stärcke, das ich ein gläubigs Leben führ, und immer als ein grüner May, in deinem Kirchen=Garten ſey.

9. Laß mein Gebet zum Amen werden, wenn ich in deinem Nahmen ſchrey; und wenn die Maven=Luſt auf Erden, hier unter Thränen iſt vorbey, ſo gieb, daß ich auf Zions=Höh, wie eine grüne Ceder ſteh.

Am Tage Petri, und Pauli.

(206.) Mel. JEſu mein Freud und Wonne ꝛc.

JEſU dir beliebt zu fragen, was die Leute von dir ſagen, wer des Menſchen Sohn wohl ſey? und ſo bleibt es wohl dabey, welcher ſich will gläubig nennen, muß dich kennen, und bekennen.

2. Zwar bedarffſt du keines Fragens, und auch keines Antwort-ſagens; denn du ſiehſt ins Hertz hinein, nichts kan dir verborgen ſeyn; doch du fragſt nur unſertwegen, deſto beſſern Grund zu legen.

3. O wie wenig Leute wiſſen, was ſie ſollen von dir ſchlüſſen! niemand kennet Chriſtum recht, das Bekänntnis iſt ſehr ſchlecht, kan dich nun der Mund nicht nennen, wie ſoll dich das Hertze kennen.

4. Fleiſch, und Blut kan es nicht faſſen, drum muß man ſich lehren laſſen, was dein Vater offenbahrt, denn das iſt des Glaubens-Art, die Vernunfft gefangen nehmen, und dem Worte ſich bequemen.

5. Petrus will die Bahne brechen, und mit dieſem will ich ſprechen: du biſt Chriſtus, GOttes Sohn, Mittler, Heyland, Gnaden-Thron! Dieſen leg ich nur zum Grunde, wie im Hertzen, ſo im Munde.

6. Dis Bekänntnüß ſoll auf Erden, mir zu einem Felſen werden, laß mich darauf feſte ſteh'n, und gantz unbeweglich geh'n, denn ich traue deinen Worten: trutz ſey aller Höllen-Pforten!

7. Schütze

7. Schütze deine Kirch⸗Gemeine, die zwar in der Welt ſehr kleine, doch in deinen Augen groß, und laß ſie in deinen Schooß, die gewünſchte Stille finden, bey der Welt Verfolgungs⸗Winden.

8. Sie iſt ja auf dich gebauet, und allein dir anvertrauet; du biſt Mann, und ſie das Weib, du das Haupt, und ſie der Leib, wir die Kinder, wir die Glieder, ach! ſo halt uns feſte wieder.

9. Laß dein Predigt⸗Amt von Sünden, uns durch deine Krafft entbinden, das die Himmels⸗Schlüſſel trägt, und Vergebung auf uns legt; und wenn wir den Lauff vollführen, ſchleuß uns auf die Himmels⸗Thüren.

Am Tage St. Jacobi.

(207.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt! du wohneſt in der Höhe, und ſieheſt auf das niedrige; ſchau, wie ich hier in Demuth ſtehe, nicht wie Maria Salome, die das für ihre Söhne bat, was Ehrgeitz ihr gerathen hat.

2. Ich bin doch, HErr! nur Staub und Erde, nicht der geringſten Gnade werth; doch weil ich ſelbſt geruffen werde, ſo höre, was mein Hertz begehrt: gieb, was mir gut, und ſeelig iſt, nur dieſes hab ich mir erkieſt.

3. Die Kinder Zebedäi wollen, zur Rechten, und zur Lincken ſeyn, nicht wiſſend, was ſie bitten ſollen, ich will nur der geringſte ſeyn, und nehme gar die Thür⸗Hut an, wenn ich nur bey dir wohnen kan.

4. Ich nehme aller Fürſten Stühle, mit nichten für dein Gnaden-Reich, wenn mir die gantze Welt entfiele, ſo gilt mir dennoch alles gleich, indem mein Hertze Rath, und That, bey deiner Huld zu hoffen hat.

5. Den Creutz-Kelch will ich gerne trincken, haſt du ihn doch zuvor credentzt; er wird mich dennoch ſüſſe düncken, weil er von lauter Liebe glängt, und endlich auf dem Boden liegt, was mich in Ewigkeit vergnügt.

6. Gieb mein beſcheiden Theil auf Erden, an Lieb, und Leid, an Luſt, und Laſt, es wird doch wohl erfüllet werden, was du mir längſt verheiſſen haſt, daß ich dort einſt in Canaan, zu deiner Rechten ſitzen kan.

Am Tage St. Bartholomäi.

(208.) Mel. Die Nacht iſt für der Thür.

Ach! was erhebſt du dich? du arme Aſch, und Erde! dein Hochmuth hält nicht Stich, daß er gecrönet werde; die Demuth kan allein der Crone fähig seyn.

2. Du gehſt, O JEſu! hin, die gröſte Schmach zu tragen, und deiner Jünger Sinn, will nur nach Ehre fragen; man treibet Zänckerey, wer doch der Gröſte ſey?

3. O Schade! daß man dich, mit Hoffarth jetzt betrübet, da deine Seele ſich, der Demuth gantz ergiebet, da dein betrübtes Hertz, ſchon voller Todes-Schmertz.

4. Wie

4. Wie viele wollen noch, ſich deiner Demuth ſchämen! und lieber gar zu hoch, die Ehren=Stelle nehmen; auch wohl mein Eigenſinn, ſteht immer höher hin.

5. Ach! dämpffe doch in mir, die Luſt, zu hohen Dingen, auf daß ich mit Begier, nach Demuth möge ringen; wer vor der Welt iſt klein, der kan der gröſte ſeyn.

6. Dein Reich iſt ja nicht gleich, den Reichen dieſer Erden, und wer will Ehrenreich, bey dir im Himmel werden, muß eitlen Ruhm verſchmäh'n, und nur nach Demuth ſeh'n.

7. Es mag ein König hier, mit Titeln ſich beladen; ich heiſſe nur von dir, ein Menſch von GOttes Gnaden, ich bin dein Eigenthum, das iſt mein ſchönſter Ruhm.

8. Du giengſt mir ſelbſten für, mit löblichen Exempel; Dein Leben war allhier, der wahren Demuth Tempel; der HErr von Himmelreich, wird einem Diener gleich.

9. O, laß mich dieſes Bild! feſt in mein Hertze drücken; dann wer bey dir was gilt, muß in der Welt ſich bücken; am Himmels=Tiſche ſpeiſt, der hier ein Diener heiſt.

10. Werd ich verachtet hier; gieb mir Gedult im Leiden, haſt du mir doch dafür, des Vaters Reich beſcheiden, dort iſt mein Stuhl geſetzt, wo Demuth wird ergötzt.

(209.)

Am Tage St. Matthäi.

(209.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich ſeh die Seile deiner Liebe, du angenehmer Menſchen-Freund! Matthäus folget dieſem Triebe, und dieſer Sonne, die ihm ſcheint; ſo bald er höret: folge mir! ſo ſteht er auf, und folget dir.

2. So kräfftig würcken deine Worte, viel kräfftiger, als ein Magnet; du dringeſt durch des Hertzens Pforte, die deiner Macht ſtets offen ſteht; ſo bald du ſprichſt, ſo bald geſchichts, und deinem Worte fehlets nicht;

3. Ach ruffe mich doch auch in Gnaden, ich ſitz am Zoll der Eitelkeit, und bin mit einer Laſt beladen, die mir die ſchärffſte Rechnung dräut: Ich löſe Geld, das nirgends gilt, und meine Hand mit Straffen füllt.

4. Ich wuchere mit lauter Sünden, das Capital iſt allzugroß, und wann ſich Intereſſen finden; ſo bin ich armer Erden-Kloß, an Tugend arm, an Laſtern reich, und einem ſchnöden Zöllner gleich.

5. Ach laß mich nicht am Zolle ſitzen, und gieb mir einen Gnaden-Blick, der wird mein kaltes Hertz erhitzen, ſo laß ich Geld, und Welt zurück, und folge künfftig allgemach, dir mit ergebnen Schritten nach.

6. Die Spötter läſtern gantz vermeſſen, als wäreſt du ein Sünden-Knecht, weil du mit Sündern pflegſt zu eſſen; doch dis dein Thun iſt mir ſchon recht, ſo werd

ich auch ſo glücklich ſeyn, mich deines Umgangs zu erfreu'n.

7. Die Starcken mögen dich verſchmähen, ich, als ein Krancker, will auf dich, den beſten Artzt, und Helffer, ſehen; Ach! komm zu mir, und heile mich, das Mittel, ſo mir hilfft allein, wird Wort, und Sacramente ſeyn.

8. Du muſt nur zu den Sündern kommen, und wer ſich düncket fromm zu ſeyn, der wird von dir nicht aufgenommen; du haſſeſt allen falſchen Schein; wer aber ſich zur Buſſe ſchickt, wird gnädig von dir angeblickt.

9. So zeuch mich, O Magnet der Liebe! durch Buß, und Glauben gantz zu dir; und ſcheinet mir der Himmel trübe, ſo ſtelle mir zum Troſte für: wer dir folgt nach in dieſer Welt, der folgt dir auch ins Himmels=Zelt.

Am Tage Simonis, und Judä.

(210.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen, ꝛc.

Du Brunnquell aller Liebe, dein Quell iſt immer rein, die Welt macht ihn nicht trübe, will ſie gleich bitter ſeyn; ihr Haß kan nur bey dir, Oel in die Flammen güſſen, ſie wird doch leiden müſſen, daß du ſie liebſt dafür.

2. Du ſtellſt uns dein Exempel, und dein Gebote für, du bauſt der Liebe Tempel, uns in dem Hertzen hier; wir ſollen in der Welt, einander hertzlich lieben, und uns im Lieben üben, dieweil es dir gefällt.

3. Wenn

3. Wenn ſich die Welt mit Haßen, auch wieder uns erboſt, wir leiden es, und faſſen, den uns gegebnen Troſt; ſie haſte dich ja auch, und, ehe wir noch waren, muſt du es wol erfahren, es iſt ihr alter Brauch.

4. Die Welt ſucht den zu plagen, der es mit ihr nicht hält; was wollen wir verzagen? wir ſind nicht von der Welt, und doch von ihr erwählt; weil ſie das Ihre liebet; ſo wird der nur betrübet, der ſich zu Chriſto zählt.

5. Wir ſind ja deine Knechte, und du biſt unſer HErr; ſo hält uns auch mit Rechte, die Welt nicht freundlicher: Sie war des Hauptes Feind, drum druckt ſie auch die Glieder, ſtets mit Verfolgung nieder, weil ſie es billig meynt.

6. Ach! laß uns dran gedencken, du haſt es uns geſagt, und unſer Hertz nicht kräncken, ſo offt die Welt uns plagt; denn leiden wir allein, um deines Nahmens wegen; ſo werden wir dagegen, dort ewig frölich ſeyn.

7. Laß uns nur in der Liebe, allhier verbunden ſteh'n, und mit dergleichen Triebe, der Welt entgegen geh'n; und haßt ſie uns dafür, ſie ſoll uns doch nicht trennen, die Liebe wird wohl brennen, biß ſie dort gläntzt vor dir.

Auf die Kirchweyh.

(211). Mel. Ach HErr, mich armen Sünder.

Viel Jahr ſind nun verfloſſen, ſeit wir dis Hauß geweyht; was haben wir ge-

genoſſen? Ach! viel Barmhertzigkeit: O Vater aller Gnaden! wir rühmen deine Hand, die Brand, und andern Schaden, ſo gnädig abgewandt.

2. Du haſt uns hier gelehret, gewarnt, vermahnt, erquickt, man hat dein Wort gehöret, die Seufftzer zugeſchickt, dich mit Geſang geprieſen, und mit Gebet bedient, ſo wird uns noch gewieſen, daß deine Gnade grünt.

3. Laß dir den Danck gefallen, den unſre Feyer giebt, verſchmäh nicht unſer Lallen; denn wir ſind ſelbſt betrübt, daß wirs nicht beſſer machen, daß wir nicht frömmer ſind: den Mangel unſrer Sachen, erſätzt dein liebes Kind.

4. Vergieb, was wir begangen, verzeih, was wir gefehlt, daß wir das eitle Prangen, an Demuth ſtatt erwählt, auch daß wir offt in Tempel, das Hertz nicht mitgebracht, noch uns zum Zucht-Exempel, der jungen Welt gemacht.

5. Wir wollen uns bekehren, gieb uns nur deinen Geiſt, der kan ein Hertz gewehren, daß rein, und heilig heiſt; laß uns nicht wiederſtreben, das er recht würcken kan, ſo wird man anders leben, als wir bißher gethan.

6. Laß dieſes Hauß behüten, wo dein Gedächtnüß wohnt; Ach! laß kein Feuer wüten, das keiner Cantzel ſchont, erhalt an dieſem Orte, das Licht der reinen Lehr, verlaß mit deinem Worte, den Tempel nimmermehr.

7. Erwecke viel Gemüther, der Kirchen wohl zu thun, laß ſie für ihre Güter,

in Chriſti Wunden ruh'n; laß ihren Geiſt erfreuen, gieb reichen Troſt, und Rath, ſo wird ſie nicht gereuen, was man gegeben hat.

8. Und trifſt du auch mit Schlägen, manch liebes GOttes Kind, ſo laß uns wohl erwegen, wo wir verſammlet ſind: In Chriſti Creutz Gemeine, da gehts nicht anders her, du retteſt auch die Deine, und endeſt die Beſchwer.

9. Komm JESU! komm zu Gaſte, wie ſchlecht man auch tractirt, daß unſre Seele raſte, und endlich triumphirt; Du wirſt uns Hülffe zeigen, O groſſer Kirch-Patron! Triumph! Triumph! wir ſteigen, von dem Streit zu der Cron.

(212.)

GOtt ſey gepreiſt! heut iſt die liebe Zeit, da man vormahls dis GOttes-Hauß geweyht, man hat hierinn dein Wort gehört, ermahnt, getröſtet, und gelehrt, man hat mit Hertz, und Zungen, gebetet, und geſungen; viel haben ſich mit Chriſti Mahl geſpeiſt, GOTT ſey gepreiſt!

2. GOTT ſey gepreiſt! daß uns kein Feind verletzt, daß es zur Zeit noch keinen Brand geſetzt, und daß bey unſerm Hertzens-Fleh'n, kein unglückſeel'ger Fall geſcheh'n. Ach! ſchütz uns noch für Schande, für Fällen, und für Brande, ſo, daß es ſtets, bey dieſer Kirchen heiſt; GOtt ſey gepreiſt!

3. GOTT ſey gepreiſt! der auch den Sünden wehrt, und von der Welt, noch

manches Hertz bekehrt; vergieb doch alle Heucheley, Schlaff, Plaudern, Pracht, und Pralerey; ſo dieſes Hauß beflecket: doch alles wird bedecket, wenn Chriſti Blut, auf unſre Fehler fleuſt; GOtt ſey gepreiſt!

4. GOtt ſey gepreiſt! der uns recht hertzlich liebt, und lautre Milch zum Seelen Wachsthum giebt; gieb, daß biß an den jüngſten Tag, die Glaubens-Freyheit ſtehen mag, biß wir dich ewig droben, im Ehren-Tempel loben, wo Seel, und Leib, das höchſte Gut geneuſt: GOTT ſey gepreiſt!

(213.) Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

Ach! wie heilig iſt der Ort; Ach! wie ſeelig iſt die Stätte! hier iſt ſelbſt des Himmels-Pfort; hier erhöret GOTT Gebete; hier erſchallet GOttes Wort; Ach! wie heilig iſt der Ort.

2. Rühme dich nun Jericho, daß du JEſum kanſt bewirthen! Zion jauchzet eben ſo, über ſeinen guten Hirten, der auch dieſe Wohnung liebt, und hier Weyd, und Freude giebt.

3. Laufft Zachäus mit Begier, ſeinen JEſum zu erblicken; Ach! ſo kan, Gott-lob! auch hier; Jeder ſich zum Lauffen ſchicken, der erlanget hier ſein Ziel, welcher Chriſtum ſehen will.

4. Dorten ſtund ein Maulbeer-Baum; hier iſt gar ein Baum des Lebens, der giebt Schatten, Frucht, und Raum, niemand kommet hier vergebens, wer auf dieſe Zweige ſteigt, dem wird JEſus auch gezeigt.

5. Heyl war in des Zöllners Hauß, weil es Chriſtum aufgenommen; und hier ruffet JEſus aus: Seelig ſind, die zu mir kommen, derer Hertzen nimmt er ein, daß ſie auch ſein Tempel ſeyn.

6. Groſſer GOtt! wir müſſen dir, tauſend Danck von Hertzen ſagen, daß du unter uns auch hier, deine Wohnung aufgeſchlagen, und dein Wort, und Sacrament, uns ſo gnädig zugewendt.

7. Was für Heyl iſt doch bißher, dieſem Hauße wiederfahren? Wenn der HErr nicht bey uns wär, wer wolt uns denn offenbahren, was den Mund mit Manna ſpeiſt, und den Weg zum Himmel weiſt?

8. Unſre Feinde murren zwar, wenn ſie JEſum bey uns ſehen; doch er ſchützt uns immerdar, daß uns noch kein Leid geſchehen; GOttes, und des Kayſers Gnad, macht uns freyen Kirchen-Pfad.

9. O wie lieblich, O wie ſchön, ſind des Höchſten Gottes-Dienſte! Laſt uns fleißig dahin geh'n; hier erlangt man zum Gewinſte, einen Schatz der ewig währt, den kein Raub, kein Wurm verzehrt.

10. Kommt, ihr Sünder! nur herzu, falt vor eurem JESU nieder, ſuchet die Gewiſſens-Ruh, gebt das Ungerechte wieder, theilt den Armen reichlich aus, und entweyht nicht GOttes Hauß.

11. Wer den Tag nicht heiliget, der tritt GOttes Wort mit Füſſen; darum ſey ein Wort geredt: keiner ſoll ſein Brod genüſſen, da nicht JEſus mit dabey, als ein Gaſt zugegen ſey.

12. Bleibe bey uns, lieber Gaſt! ſpeiß uns ferner mit dem Worte, das du uns gegeben haſt; JEſu! laß an dieſem Orte, deine Kirche feſte ſteh'n, biß die Welt wird untergeh'n.

13. Stell uns ſolche Lehrer für, die mit Lehr, und Leben bauen, die uns weyden unter dir, auf den rechten Lebens-Auen, daß der falſchen Lehrer Gifft, keines deiner Schäflein trifft.

14. Laß dein Aug, und Ohr hier ſeyn, und erhöre das Gebete, wenn wir hier verſammlet ſeyn; und verwahre dieſe Stätte, daß ihr weder Raub, noch Glut, noch Verfolgung ſchaden thut.

15. Und ſo werden wir allhier, eines Himmels Vorſchmack haben, biß wir alle dort bey dir, uns im Friedens-Tempel laben, da erſchalt es immerfort: Ach! wie heilig iſt der Ort!

(214.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HErr GOtt, das iſt mein Wunſch, und Flehen, in dieſes Lebens kurtzer Friſt, laß mich offt an die Stätte gehen, wo deines Haußes Vorhof iſt. Ein Tag, da man ſich hier befind, iſt beſſer, denn ſonſt tauſend ſind.

2. Was ſind doch ſo viel andre Tage, was ſind die Jahre dieſer Zeit? als Sorge, Hoffnung, Furcht, und Plage, und wenn es gut, iſts Eitelkeit. Was iſt der gantze Bau der Welt, als ſo ein Hauß, das leicht zerfällt?

3. Bloß, GOttes Wohnung ſoll beſtehen, wenn Erd, und Himmel fallen ein.

Und wenn die Tage gar vergehen, ſoll der Tag unverlohren ſeyn, da man nicht ohne Nutz, und Frucht, die Kirche fleißig hat beſucht.

4. Drum ſteh ich lieber an der Thüre, im Hauße GOttes unten an, als daß ich da die Zeit verliere, wo man der Welt genüſſen kan. Ich baue meinen Lebens-Lauff, nicht in der Sünder Hütte auf.

5. Hier iſt der Frommen Freud, und Wonne, hier wird das Hertz mit GOtt vereint. Denn GOTT der HERR iſt ſelbſt die Sonne, die recht biß in die Seele ſcheint, ſo offt er uns ſein Wort zuſpricht: ſo leuchtet unſer Lebens-Licht.

6. Hier hab ich GOTT zu meinem Schilde, denn wenn ich fleißig bet, und ſing, und mir die Predigt wohl einbilde, ſo wird mein Hertz recht guter Ding. Wenn Welt, Feind, Tod, und Teuffel ſchreckt, ſo hat mich GOttes Hauß bedeckt.

7. Hier giebt der HErr mir ſeine Gnade, in Worten, und auch in der That. Wenn mich der groſſe Sünden-Schade, mehr als zu ſehr verderbet hat, macht Tauff-Stein, Beicht-Stuhl, und Altar, die Gnade GOttes warlich wahr.

8. Da fehlt es mir auch nicht an Ehre, im Tauffen wurde ich ein Chriſt, im Beichten hör ich dieſe Lehre, daß GOTT noch jetzt mein Vater iſt. Und eß' ich JEſu Leib, und Blut, ſo hab ich ja das höchſte Gut.

9. Ach ja! GOtt läſt kein Gutes mangeln dem Frommen, dem ſein Hauß ge-

fällt. Wenn andre nach dem Schatten angeln, ſo iſt hier alles wohl beſtellt. Hier trifft man Troſt, und Leben an, und was das Hertz vergnügen kan.

10. Das währet nicht nur zu den Zeiten, da wir an dieſer Stelle ſteh'n, der Seegen muß uns auch begleiten, wenn wir zum Schluß nach Hauße geh'n. Und endlich führt GOtt, unſer Ruhm, uns in des Himmels Heiligthum.

11. Da wirds den Frommen recht gelingen, da ſtöhrt uns keine Noth, noch Tod. Da werd ich heilig! heilig! ſingen. O ſtarcker HErr GOtt Zebaoth! Ach! wohl dem Menſchen, der ſich feſt auf dich, und ſonſt auf nichts, verläſt.

12. Drum fahret hin ihr Welt-Palläſte, wo man des Himmels nur vergiſt. Das Hauß bleibt doch das allerbeſte, wo unſers GOttes Vorhof iſt. Ein Tag, da man ſich hier befindt, iſt beſſer, denn ſonſt tauſend ſind.

Catechismus-Lieder / von den zehen Geboten.

(215.)

Diß ſind die heil'gen zeh'n Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleiſon!

2. Ich bin allein dein GOTT, und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr, du ſolt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich. Kyrie eleiſon!

3. Du

3. Du ſolt nicht führen zu Unehr'n, den Namen GOttes deines HERRN; Du ſolt nicht preiſen recht, noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt, und thut. Kyrie eleiſon!

4. Du ſolt heil'gen den ſiebenden Tag, daß du, und dein Hauß ruhen mag: Du ſolt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOTT ſein Werck in dir hab. Kyrie eleiſon!

5. Du ſolt ehr'n, und gehorſam ſeyn, dem Vater, und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du lang's Leben han. Kyrie eleiſon!

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben, und ſanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie eleiſon!

7. Dein Eh' ſolt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein and're meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht, und Mäßigkeit fein. Kyrie eleiſon!

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld, noch Gut, nicht wuchern iemands Schweiß, noch Blut: Du ſolt aufthun dein' milde Hand, den Armen in deinem Land. Kyrie eleiſon!

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf dem Nächſten dein, ſein Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrie eleiſon!

10. Du ſolt dein's Nächſten Weib, und Hauß begehren nicht, noch etwas drauß: Du ſolt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyrie eleiſon!

11. Die Gebot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, O Menſchen Kind! erkennen ſolt, und lernen wohl, wie man für GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon!

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleiſon!

(216.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.
Oder: Es iſt gewißlich an der Zeit/ꝛc.

HERR deine Rechte, und Gebot, darnach wir ſollen leben, wolſt du mir, O getreuer GOtt! ins Hertze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch, und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht, und liebe, auf Menſchen-Troſt, und Hülff nicht bau, noch mich darum betrübe: Daß groſſer Leute Gnad, und Gunſt, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz, und Kunſt, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen Nahm, und Bund, aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund, ohn Hertzens-Andacht nenne: Daß ich bedencke alle Tag, wie ſtarck mich meiner Tauff-Zuſag, zu Dienſte dir verbindet.

4. Am Tage deiner heil'gen Ruh, laß mich früh vor dich tretten, die Zeit auch heilig bringen zu, mit Dancken, und mit Beten: Daß ich hab meine Luſt an dir, dein Wort gern höre, und dafür, auch alles Volck dich preiſe.

5. Die

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: Für ihre Treu, und Sorg laß mich, auch wann ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn, und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn, und Feindſchafft übe, dem, der mir anthut Trutz, und Schmach, verzeihe, und ihn liebe: Sein Glück, und Wohlfahrt iedem gönn, ſchau, ob ich iemand dienen könn, und thu es gantz mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finſternüß, laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß, der Höllen-Quaal dort leiden: Schaff, in mir, GOtt! ein reines Hertz, auf daß ich ſchandbar Wort, und Schertz, auch Freſſ'n, und Sauffen meide.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer Räncke ſchäme, mein Hertz vom Geitz, und Unrecht kehr, nichts mit Gewalt hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht, und Hoffart.

9. Hilff, daß ich meines Nächſten Glimpff, zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach, und Schimpff: doch böſes nicht gut heiſſe: Gieb, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abſcheu iederzeit am Läſtern, und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Hauß, und Gut nicht wünſchen, noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, das wollſt du mir

gewähren. Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Hertz dabey, und deine Gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine Recht, und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag, aus eignen Kräfften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, GOtt Vater, Gnad, und Stärcke! Verleih, O JEſu! GOttes Sohn, daß ich thu rechte Wercke! O heil'ger Geiſt! hilff, daß ich dich von gantzem Hertz'n, und dann als mich, den Nächſten treulich liebe.

(217.)

Menſch, wilt du leben ſeeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſolt du halten die zeh'n Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie eleiſon!

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander Gott ſoll irren dich: Trauen ſoll mir das Hertze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn. Kyrie eleiſon!

3. Du ſolt mein'n Nahmen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an: Du ſolt heil'gen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleiſon!

4. Dem Vater, und der Mutter dein, ſolt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Eh' halten rein. Kyrie eleiſon!

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, dein's Nächſten Weib nicht begehren, und

all

all ſein's Guts gern entbehr'n. Kyrie eleiſon!

Vom chriſtlichen Glauben.

(218.)

Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels, und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib, und Seel auch wohl bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren, er ſorget für uns, hüt, und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JESUM Chriſt, ſeinen Sohn, und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOTT von Macht, und Ehren; Von Maria der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den heil'gen Geiſt im Glauben, für uns, die wir war'n verlohren, am Creutz geſtorben, und vom Tod, wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater, und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchone: Die gantz Chriſtenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben: Hier all Sünd vergeben werden, das Fleiſch ſoll uns wieder leben: Nach dieſem Elend, iſt uns bereit, ein Leben in Ewigkeit, Amen.

219.

Wir glauben all an einen GOTT, Vater, Sohn, heiligen Geiſt :,: der uns hilfft in aller Noth, den die Schaar der Engel preißt, der durch ſeine groſſe Krafft, alles würcket, alles ſchafft.

2. Wir glauben auch an JESUM Chriſt, GOttes, und Marien Sohn :,: der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels-Thron, der uns durch ſein Blut, und Tod, hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir glauben auch an heil'gen Geiſt, der von beyden gehet aus :,: Der uns Troſt, und Beyſtand leiſt, wieder alle Furcht, und Grauß: Heilige Dreyfaltigkeit, ſey gepreiſt, zu aller Zeit.

220.

Ich glaub an GOtt den Vater, den allmächtigen Schöpffer Himmels, und der Erden. Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErren, der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt, gebohren aus Maria, der Jungfrauen; gelitten unter Pontio Pilato; gecreutziget, geſtorben, und begraben: niedergefahren, zu der Höllen; am dritten Tag erſtanden iſt von den Todten; aufgefahren gen Himmel: ſitzt zur Rechten Hand GOttes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten, die Lebendigen, und die Todten. Ich glaub an den heiligen Geiſt, eine heilige

lige chriſtliche Kirche, Gemeinſchafft des Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

(221. Mel. Vater unſer im Himmelreich rc.

O GOTT Vater! ich glaub an dich, daß du habeſt erſchaffen mich: hilff, daß ich ſolche Wohlthat dein, ſtets rühm, und preiß in dein'r G'mein, und möge dich recht Vater nennen, in Lieb, und Leid, hertzlich bekennen.

2. Ich glaub an dich, HERR JEſu Chriſt, daß du mein HErr, und Heyland biſt, für mich gebohr'n, und geſtorb'n, und aller Welt das Heyl erworben: erhalt mich HErr in dieſem Glauben, biß ichs bekomm, ewig im Schau'n.

3. Ich glaub an den heiligen Geiſt, der aller Blöden Tröſter heiſt, und ſammlet ihm ein Kirch, und G'mein, zum Lob, und Preiß der Ehren ſein: O heil'ger Geiſt! mein HErr, und mein GOtt, verlaß mich nicht in Noth, und in Todt.

(222.)

Ich glaub an GOtt den Vater, allmächtigen Erſchaffer mein, und aller Creaturen im Himmel, und auf Erden.

2. Auch glaub ich, daß JEſus Chriſt, für mich armen Sünder geſtorben iſt, mich erlöſt von Sünd, Tod, Teuffel, und Hölle.

3. An heiligen Geiſt glaub ich, der tröſtet und heiliget mich, durch ſein Wort, und

und Sacrament, verlaß mich nicht an meinen letzten End, Amen!

Vom Gebet.

(223.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt! ich klopff an deine Pforte, mit meinem Seuffzer-Hammer an, ich halte mich an deine Worte: Klopfft an, ſo wird euch aufgethan. Ach öffne mir die Gnaden-Thür, mein JEſUS klopffet ſelbſt mit mir!

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den Urſprung hat? du biſt der Geber aller Gaben, bey dir iſt immer Rath, und That. Du biſt der Brunn, der immer quilt, du biſt das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinen Beten, das voller Hertz, und Glauben iſt; der mich vor dich hat heiſſen treten, heiſt mein Erlöſer JEſus Chriſt: und der in mir das Abba ſchreyt; iſt ja dein Geiſt der Freudigkeit.

4. Gieb, Vater! gieb, nach deinem Willen, was ich dein Kind bedürfftig bin: du kanſt mir meinen Hunger ſtillen; in dir muß aller Seegen blühn: doch gieb, du Geber, allermeiſt, was meiner Seelen heilig heiſt.

5. Verleih Beſtändigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünſtig ſeyn; und will der Satan drüber ſchnauben, ſo halte der Verſuchung ein, damit mein armes

Fleiſch und Blut, dem Feinde nichts zu wieder thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt, noch Teuffel ſcheut, und laß mich meine Sünden büſſen, noch hier in dieſer Gnaden-Zeit, durchſtreich die Schuld mit JEſu Blut, und mach das Böſe wieder gut.

7. Ums Creutze darff ich wohl nicht bitten, daß es mich gantz verſchonen ſoll, hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, und alſo leid ich billig wohl: doch wird Gedult gar nöthig ſeyn, die wolleſt du mir HErr verleih'n.

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm, oder reich; an deiner Huld laß ich mich gnügen, die macht mir Glück, und Unglück gleich; und kommt mirs nicht mit Scheffeln ein, es wird auch gnug im Löffel ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes Leben, nur daß ich chriſtlich leben mag; laß mir den Todt für Augen ſchweben, und meinen letzten Sterbe-Tag, damit mein Ausgang aus der Welt, den Eingang in den Himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weiſt ſchon, was ich haben muß, du wirſt auch alles mir gewähren, denn JEſus macht den ſüſſen Schluß: Ich ſoll in ſeinen Nahmen ſchrey'n, ſo wird es Ja, und Amen ſeyn.

(224.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

Auf! meine Seel, und rüſte dich, vor deinem GOtt zu treten: Mein Heyland,

land, JEſus, lehret mich, in Glauben anzubeten, den Vater der uns geben will, das wir von ihm begehren, mein Seeligen bet in der Still, er wird, was wir entbehren, uns hertzlichen gewähren.

2. Iſt GOtt mein Vater? Ey wohlan! ſo heiß ich nach Behagen, ſein Kind, das ihm vertrauen kan, und nimmer darff verzagen, auf ſolches tret ich, HErr, zu dir, ohn Eitelkeit, und Prangen, ich, als ein Kind, will nach Gebühr, ietzt mein Gebet anfangen, laß mich nur Gnad erlangen.

3. Wie dörfft ich bitten, wenn mein Sinn, mit Hoffart wär erfüllet? Ich weiß ja ſelber, was ich bin, wann mich die Grufft verhüllet: Ein Aufgeblaßner wird von GOtt mit Eyffer angeſehen, ein ſtoltzer Bettler wird zu Spott, er kan ja nicht beſtehen, ſein' Hoffnung muß vergehen.

4. GOtt iſt mein Vater, ich ſein Kind, ihm bleib ich ſtets ergeben, was er gebeut, dem ſoll geſchwind auch meine Seel nachſtreben. Gehorſam fordert er von mir, Gehorſam pflegt für allen, im Himmel GOtt, den Eltern hier, erfreulichſt zu gefallen, dem will auch ich nachwallen.

5. Gehorſam ſoll in aller Noth, mein arme Seele ſtillen, gehorſamſt leid ich gar den Tod, nach meines Vaters Willen: Ihm bleib es alles heimgeſtellt, er fördert meine Sachen, was mir nütz iſt, und ihm gefällt, da wird ers endlich machen, ſo, daß ich noch kan lachen.

6. Ich

6. Ich ſchwaches Kind leb in der Schuld, dem Vater hoch verpflichtet, drum trag ich billig auch Gedult, wenn er durchs Creutz mich richtet, und läſt er ſchon nicht alſofort mir Hülff, und Troſt erſcheinen, ſo hört er doch nach ſeinem Wort, allhier mein kläglichs Weinen, das wird er nicht vernemen.

7. Je länger GOTT zurücke bleibt, wenn man in Trübſal zaget, je mehr er auch zurücke treibt, das, was uns hat geplaget: Er weiß allein die rechte Stund, in welcher er will kommen, ſein Gnaden-Brunn iſt ohne Grund, Krafft welches er der Frommen, ſich ſtets hat angenommen.

8. Mein GOtt! wie lieblich iſt es doch, daß wir dich Vater nennen, die wir in dieſem Sünden-Joch offt halb verzweiffelt rennen: Doch geh', und fall es wie es woll, ich kan es tröſtlich faſſen, daß du der Vater-Liebe voll, mich nimmermehr wirſt haſſen, noch in der Noth verlaſſen.

9. Ein Vater giebt mit milder Hand, was ſeine Kinder bitten, wie ſolt, O GOtt! dein Liebes-Hand, den Seegen nicht ausſchütten, du giebſt Geſundheit, Reichthum, Ehr, und was zu dieſem Leben, ja ſonſt die Noth erfordert mehr, das kanſt du leicht daneben, auch deinen Kindern geben.

10. Wenn Sünde, Teuffel, Tod, und Höll, uns grauſamlich betrüben, ſo ſpüren wir, O GOtt, ja ſchnell dein väterliches Lieben! Du tröſteſt kräfftig unſer Hertz, im Fall uns das Gewiſſen verklaget, und deſſel-

deſſelben Schmertz die Glieder ſchier zer-riſſen, ja Seel, und Geiſt gebiſſen.

11. Ich komm, O Vater! als ein Kind, mit Sünden ſchwer beladen, ſey mir doch freundlich, und gelind, umfange mich mit Gnaden, ich bins nicht werth, und weiß dennoch, du wirſt dein Hand ausſtrecken, damit das ſchwere Sünden-Joch mich könne nicht bedecken, noch allzugrauſam ſchrecken.

12. In meiner allerhöchſten Noth, will ich dich Vater heiſſen, du biſt mein Va-ter, wenn der Tod mich will von hinnen reiſſen. O Vater! laß durch Chri-ſti Blut, den Himmel mich ererben, denn Chriſti Blut das höchſte Guth, läſt mich dein Reich ererben, drauf will ich frölich ſterben.

(225.) Mel. Vater unſer im Himmelreich, ꝛc.

Mein Abba kommt vor deinem Thron, zu dir, O Vater! durch den Sohn, der mir das Wort in Mund gelegt, und mein Gebete für dich trägt, ich ruff in JEſus Nahmen an, biß mir dein Hertz wird aufgethan.

2. In JEſus Nahmen ſteh ich hier, mein GOtt vor deiner Gnaden-Thür, ſo hat mich JEſus unterricht, der zweymahl warlich! warlich! ſpricht: wenn ich in die-ſem Nahmen ſchrey, daß mein Gebet er-höret ſey.

3. In JEſus Nahmen heb ich an, weil ich nichts gröſſers nennen kan, das dir das Vater-Hertze bricht, als wenn mein Mund den Nahmen ſpricht: denn der er-

innert

innert dich allzeit, der väterlichen Gütigkeit.

4. In JEſus Nahmen fahr ich fort, und dieſes iſt mein Loſungs-Wort, daß, wenn vor Angſt mein Mund gleich ſchweigt, dir dennoch dieſer Nahme zeigt, daß auch des Hertzens Angſt allein, ein ſtarck Gebete könne ſeyn.

5. In JEſus Nahmen ſchlüß ich ein, was mir kan gut, und ſeelig ſeyn; in dieſem Worte ſteckt die Krafft, daran ſo Leib, als Seele hafft, wenn ich mit dem gewaffnet bin, ſo nehm ich Gnad, um Gnade hin.

6. In JEſus Nahmen ſchwing ich mich, gantz Himmel an, zu nächſt bey dich, er bindet mir die Flügel an, daß ich die Wolcken brechen kan, und mein Gebet, ſo bald es klingt, zu dir in dein Gedächtnüß dringt.

7. In JEſus Nahmen halt ich dir, die mir geſchenckte Kindſchafft für, biſt du der Vater, ich das Kind; ſo geht kein Seufftzer in den Wind; ſo bald dein Geiſt im Hertzen ſchreyt, gedenckſt du der Barmhertzigkeit.

8. In JEſus Nahmen ſtell ich dir, des Sohnes Todt, und Wunden für, ſein Blut ſchreyt mehr als Abels Blut, und iſt das Oel in meiner Glut, ja gäbeſt du mir kein Gehör, ſo wär er auch nicht JEſus mehr.

9. In JEſus Nahmen trag ich ſchon, den Vorſchmack deiner Gunſt davon, eh ich noch beten will, und kan, ſo hörſt du ſchon mein Schreyen an, eh ich noch ruf-

fe:

ſe: HErr zu dir, ſo kommt die Antwort ſchon zu mir.

10. In JEſus Nahmen halt ich an, biß ich Erhörung finden kan, verſtelle dich nur wie du wilt, ſo lange JEſus Wort was gilt, ſo lange bleibſt du auch mein Freund, ob gleich dein Ohr verſchloſſen ſcheint.

11. In JESUS Nahmen ſchlüß ich drauf, der angefang'nen Seuffzer Lauff, mein Bitten wird ein Nehmen ſeyn, und ein vollkomm'ner Freuden-Schein, denn dieſes Wort betreugt mich nicht, weil JEſus Nahmen, Amen ſpricht.

226.

Vater Unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich, Brüder ſeyn, und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han: Gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh von Hertzen-Grund!

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich. Behüt uns, HErr! für falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der heilig Geiſt uns wohne bey, mit ſeinen Gaben mancherley: Des Satans Zorn, und groß Gewalt zerbrich, für ihm, dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt zugleich, auf Erden, wie im Himmelreich; Gieb

Gieb uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb, und Leid: Wehr, und ſteur allem Fleiſch, und Blut, das wieder deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man darff zur Leibes-Noth; Behüt uns HErr, für Unfried, und Streit, für Seuchen, und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſteh'n, der Sorg, und Geitzes müßig geh'n.

6. All unſer Schuld vergieb uns HErr! daß ſie uns nicht betrüben mehr: Wie wir auch unſern Schuldigern, ihr Schuld, und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb, und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur lincken, und zur rechten Hand, hilff uns thun ſtarcken Wiederſtand, im Glauben feſt, und wohl gerüſt, und durch des heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlöß: Es ſind die Zeit, und Tage böß; Erlöß uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſchehr uns all'n ein ſeelig's End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr, ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort, in dem Nahmen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

(227.)

(227.) Mel. HErr GOtt nun ſey ꝛc.

Ach! Vater von uns allen, der du im Himmel biſt, hör deines Kindes Lallen, das hier auf Erden iſt; ich bet in JEſu Nahmen, ach! laß es Ja, und Amen, vor deinem Throne ſeyn.

2. Laß deinen theuren Nahmen, bey uns ſtets heilig ſeyn, und ſtreu des Wortes Saamen, in unſre Hertzen ein, auf daß wir deinen Willen, auf Erden ſo erfüllen, wie in dem Himmel dort.

3. Gieb täglich Brod zu eſſen, ſo lang es heute heiſt, und laß uns nicht vergeſſen, wer uns ſo reichlich ſpeiſt: vergieb uns unſre Schulden, laß uns den Nächſten dulden, in Fried, und Einigkeit.

4. Wenn wir verſuchet werden, ſo ſteh uns kräfftig bey, und mach uns von Beſchwerden, und andern Ubel frey, biß du von allen böſen, uns endlich wirſt erlöſen, durch einen ſanfften Todt.

5. Es ſteht in deinen Händen, dein iſt Reich, Krafft, und Ehr, du wirſt dich zu uns wenden, mit gnädigem Gehör, und auf des Hertzens Flehen, mit holden Augen ſehen, ſo heiſt es Amen! Ja!

(228.) Mel. HErr Chriſt der einig GOttes, ꝛc.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm: Laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth!

(229.) Mel. O GOtt/ du frommer GOtt 2c.

Ach Vater, unſer GOtt! Ach Vater aller Güte! uns, deinen Kindern, gieb ein kindliches Gemüthe, daß auch dein Vater-Hertz, mir nie komm aus dem Sinn: Ob ich gleich elend, arm, kranck, und verlaſſen bin.

2. Du biſt im Himmels-Thron, an allen Ort, und Enden: Wo wir dich ruffen an, wilſt du dich zu uns wenden, drum höre gnädiglich, im hohen Himmels-Saal, was ich ſo ſehnlich bitt, hier in den Jammerthal.

3. Ach Vater, unſer GOtt! Ach Vater aller Ehren! Laß deine Weißheit mich, und alle Menſchen lehren, wie heilig, hoch, und heer, dein groſſer Nahme ſey, dein Allmacht, Wahrheit, Lieb, Barmhertzigkeit, und Treu.

4. Laß mir nichts liebers ſeyn, als deinen Nahmen preiſen, und meinen Glaubens-Grund, auch mit der That beweiſen: Hilff, daß ich dich, und mich, ie mehr, und mehr erkenn, mit groſſer Freudigkeit, dich meinen Vater nenn.

5. Ach Vater, unſer GOtt! ach Vater aller Frommen! Dein Reich laß auch zu mir, und allen Menſchen kommen, dein Geiſt, dein guter Geiſt, gleichwie ein Himmels-Thau, auf unſre Hertzen fall, und kräfftiglich erfreu.

6. Erleuchte den Verſtand, den Glauben uns vermehre, die Lieb in uns entzünd, des Satans Reich zerſtöhre; Breit aus in aller Welt, dein ſeeligmachend Wort,

damit getilget werd Betrug, und Seelen-Mord.

7. Ach Vater, unſer GOtt! Ach Vater aller Liebe! Hilff, daß nichts zeitliches uns hindre, noch betrübe, gieb, daß dein heil'ger Will, mit Freuden hier auf Erd, gleichwie im Himmel dir, zu Lob verrichtet werd.

8. Regiere meinen Lauff, laß mich in guten Tagen, nicht ſtoltz, und ſicher ſeyn, in Böſen nicht verzagen: Laß mich Ehr, Wolluſt, Geld, mir ſelbſt auch ſagen ab, daß ich nichts ohne dich, und in dir alles hab.

9. Ach Vater, unſer GOtt! Ach Vater aller Gaben! Mein täglich Brod laß mich, und einen ieden haben: Gieb, daß wir ſparſam ſeyn, und räthlich halten Hauß, und auch mit wenigen genüglich kommen aus.

10. Gieb Fried, und Einigkeit, Geſundheit, Gnad, und Leben, gieb chriſtlich Regiment, Treu, Ehr, und Zucht darneben: Dein feurig Wagen-Heer, ſchütz unſer Vaterland, mach aller Feinde Liſt, auch ihren Trutz zu Schand.

11. Ach Vater, unſer GOTT! Ach Vater aller Gnaden! Vergieb uns unſre Schuld, damit wir ſeynd beladen: Es iſt ja keine Sünd, dafür nicht habe ſchon, an unſrer ſtatt bezahlt, dein allerliebſter Sohn.

12. Hilff, wann uns andre Leut, zuwieder annoch leben, daß wir durch deine Gnad, denſelben auch vergeben: Laß uns von Bitterkeit, Zanck, Rachgier, Zorn, und

und Schmach, als fromme Kinder dir, dem Vater arten nach.

13. Ach Vater, unſer GOTT! Ach Vater aller Stärcke! In der Verſuchung dämpff, des böſen Feindes Wercke! daß ich im Glücke Fleiſch, Welt, Wolluſt, Schand, und Sünd, in Unglück, Hölle, Tod, und Teuffel überwind.

14. Laß mich in Lieb, und Leid gleichmüthig in Gedancken, demüthig ohne Falſch, ſorgfältig ohne Wancken, aufrichtig, tapffer, keck, keuſch, erbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit, getroſt, und frölich ſeyn.

15. Ach Vater, unſer GOTT! Ach Vater der Elenden! Du wolleſt dich zu mir, und allen Menſchen wenden, in allem Leid, und Streit, in aller Angſt, und Noth, in Trübſal, und Gefahr, und endlich in dem Tod.

16. Verleih mir deine Krafft, einſt frölich durchzudringen, damit mein Glaube mög, die Ehren-Cron erringen, wann ſie zur rechten Stund, durch Chriſti Sieg, und Gnad, der letzte Todtes-Kampff hier wohl geendet hat.

17. Nun Vater, unſer GOtt! Nimm an, diß unſer Beten, laß uns nicht unerhört, von deinem Thron abtreten: Dann dein iſt immerdar, ie länger, und ie mehr, ietzt, und in Ewigkeit, das Reich, die Krafft, und Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir, in JEſu Chriſti Nahmen, mit feſter Zuverſicht, ein gläubig freudig Amen. O JEſu Chriſt! durch dich, und dein Verdienſt allein,

wie du verſprochen haſt, ſolls Ja, und Amen ſeyn.

(230.) Mel. Liebſter JEſu/ wir ſind hier/ ꝛc.

Vater Unſer in der Höh, dein Nahm muß geheiligt werden; Dein Reich komm, dein Will geſcheh, wie im Himmel, ſo auf Erden, unſer täglich Brod gieb heute, laß auch danckbar ſeyn die Leute.

2. Und vergieb uns unſre Schuld, als den Schuldnern wir vergeben, laß uns ſtets in deiner Huld, und nicht in Verſuchung leben, auch von Sünd, und allen Böſen, wolſt du Vater, uns erlöſen.

3. Denn dein iſt allein das Reich, und die Krafft, muß man dir gönnen, auch die Herrlichkeit zugleich, wird dir niemand weigern können. Nun in unſers JESU Nahmen, ſprechen wir ein freudig Amen.

(231.) Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.
oder: Erhalt uns HErr bey ꝛc.

HErr GOtt, der du mein Vater biſt, ich ſchrey in Nahmen JEſu Chriſt zu dir, auf ſein Wort, Eyd, und Tod, hör! Helffer treu, in Angſt, und Noth.

2. Laß uns dein Wort, ſtärck uns im Geiſt, hilff, daß wir thun, was du uns heiſt, gieb Fried, Schutz, gute Freund, und Brod, behüt die Deinen treuer GOtt.

3. Errett' von Sünd, Teuffel, und Tod, auch Leibes- und der Seelen-Noth, ein ſeeligs Stündlein uns beſchehr, dein iſt das Reich, Krafft, Preiß, und Ehr.

4. Auf dein Wort ſprech ich Amen, HERR! aus Gnaden meinen Glauben mehr, du biſt allein der Vater mein, laß mich dein Kind, und Erbe ſeyn.

(232.) Litaney / Teutſch.

Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, erhöre uns!
HERR GOTT Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HERR GOTT heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig:
Verſchon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig:
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden!
Behüt uns lieber HErre GOtt!

Für allem Irrſal,
Für allem Ubel,
Für des Teuffels Trug, und Liſt,
Für böſen ſchnellen Todt,
Für Peſtilentz, und theurer Zeit,
Für Krieg, und Blutvergieſſen,
Für Aufruhr, und Zwietracht,
Für Hagel, und Ungewitter,
Für Feuer, und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Todt,
} Behüt uns lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todtes-Kampff, und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz, und Todt,
Durch dein heilig Auferſteh'n, und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
} Hilff uns lieber HErre GOtt!

Wir arme Sünder bitten,
du wolleſt uns erhören lieber
HErre GOtt!

Und deine H. chriſtliche Kirchen ſelbſt regieren, und führen,
Alle wahre Biſchöffe, Pfarrherren, und Kirchen-Diener, im heilſamen Wort, und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten, und Aergernüſſen wehren,
Alle Irrige, und Verführte wiederbringen.
Den Satan, ſamt den Seinen, unter unſere Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſendten,
Deinen Geiſt, und Krafft, zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen, und ſie tröſten,
Unſerm Käyſer ſteten Sieg wieder deine Feinde gönnen,
Allen chriſtlichen Königen, Chur- und Fürſten Fried, und Eintracht geben,
Unſere gnädige Herrſchafft von Egloffſtein, mit allen denen Ihrigen, leiten, und ſchützen,
Unſere gantze chriſtliche Gemeinde ſeegnen, und behüten,
Allen, ſo in Noth, und Gefahr ſind, mit Hülff erſcheinen,

Erhör uns lieber HErre GOtt!

Allen

Allen Schwangern, und Säugern, fröliche Frucht, und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen, und warten,
Alle unſchuldig-Gefangene loß, und ledig laſſen,
Alle Wittwen, und Wäyſen vertheidigen, und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern, und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben, und bewahren,
Und uns in dieſen allen gnädiglich erhören.

} Erhör uns lieber HErre GOtt!

O JESU Chriſte GOttes Sohn!
Erhör uns lieber HErre GOtt.

O du Lamm GOttes! das der gantze Welt Sünde trägt,
Erbarme dich über uns!

O du Lamm GOttes! das der gantzen Welt Sünde trägt,
Erbarme dich über uns!

O du Lamm GOttes! das der gantzen Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!

Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!

Amen.

Von der Tauffe.

233.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann's, die Tauffe nahm, ſein Werck, und Amt zu erfüllen: Da wolt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut, und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört, und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe: Und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzer-Hauffen: GOtt ſpricht, und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer: Sein heil'ges Wort iſt auch dabey, mit reichem Geiſt ohn Maſſen: Der iſt allhier der Täuffer.

3. Solch's hat er uns bewieſen klar, mit Bilden, und mit Worten, des Vaters Stimm man offenbahr, daſelbſt am Jordan hörte, er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn! an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht, in ſeiner zarten Menſchheit, der heilig Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Perſon'n getauffet han, damit bey uns auf Erden, zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt, geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohr'n

lohr'n in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buß bekehren. Wer gläubet, und ſich tauffen läſt, ſoll dadurch ſeelig werden: Ein neugebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tieff in der Höllen Grunde, nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren: Vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer güſſen, der Glaub im Geiſt, die Krafft verſteht, des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam h[illegible] geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

(234.) Mel. In voriger Melodey.

GOtt, da ich konte keinen Rath, vor meine Seele finden, da haſt du durch das Waſſer-Bad, mich rein gemacht von Sünden; Dabey du klärlich haſt erweiſt, uns durch ein ſichtbar Zeichen, O Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen, mit deiner Gnad, und Liebe.

2. Denn willig, und von Hertzen-Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auch in deinen Bund, zum Kinde angenommen: Du hatteſt Urſach, mich vielmehr zu ſtraffen, und zu haſſen, doch

haſt du, groſſer GOtt! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein Kind, verſichert deiner Gnaden: Was ſich für Schwachheit an mir findt, das läſt du mir nicht ſchaden: Den Geiſt der Kindſchafft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Hertz ausſchütte, GOtt! vor dir, in Chriſti Nahmen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich will ein gut Gewiſſen, fort bey des Glaubens Zuverſicht, zu halten seyn gefliſſen: Dich Vater, Sohn, und Geiſt allzeit, für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen Chriſtenheit, mit Ehrerbietung nennen, den lieben HErrn, und Vater.

5. Dem böſen Feind hab ich entſagt, auch allen ſeinen Wercken: Und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, O GOtt! dein Tempel nun, und wieder neu gebohren, ietzt kan ich rechte Wercke thun, dazu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben: Ich muß den Lüſten, die ich hab, im Geiſte wiederſtreben. Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß, und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Krafft, und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn, und Geiſt, verleih um JEſu Chriſti willen, daß ich mich meiner Tauffe freu, und mag dein Wort erfüllen. Gieb, daß ich Teuffels-

Wercke

Wercke haß, und böſe Lüſte dämpffe, im guten nimmer werde laß, biß an das End hie kämpffe, und dort dein Reich ererbe.

(235.) Mel. Es iſt das Heyl uns kommen ꝛc.

GOTT Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey ietzt, und immerdar gepreiſt, mit danckbarem Gemüthe; daß du, aus unverdienter Gnad, mich durch das heil'ge Waſſer-Bad, von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin, entheil'get deinen Nahmen; Ich weiß, daß von Natur ich leb, ohn deine Furcht, und wiederſtreb, GOtt, deinem Wort, und Willen.

3. Du aber haſt, O Vater! mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs Waſſer-Bad der heil'gen Tauff: daß ich in meinem Lebens-Lauff, mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HERR JEſu Chriſt, dein theures Blut, wäſcht mich von meinen Sünden: Krafft deſſen, macht die Waſſer-Flut, derſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O heil'ger Geiſt! ich dancke dir, vor dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir, dein kräfftigs Zeugnüß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan, getroſt, und freudig ruffen an, und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauff auch JEſUS Chriſt, von mir iſt angezogen, ſo hilff, daß durch des Satans Liſt, ich nimmer werd betrogen: denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen Feind, in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich ietzund, und allezeit, in meiner Noth gedencken: daß ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülff verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad, mich dir zu Dienſt verbunden: drum gieb, daß keine Sünden-That, in mir werd herrſchend funden; gieb, daß für deine Güt, und Treu, ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich dir angelobet.

9. HErr! ſo ich was aus Schwachheit thu, daß wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, biß du die Seele von dem Leib, zu dir hinauf wirſt nehmen.

(136.) Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

O welch ein unvergleichlich Gut, giebſt du, HErr, deinen Kindern! Das Waſſer, und zugleich dein Blut, verehreſt du den Sündern. Drey Dinge ſind, welch allermeiſt auf Erden Zeugnüß geben, das Blut, das Waſſer, und der Geiſt, die können uns erheben, zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt, und beſchloſſen, daß, wie du HErr,

HErr, biſt ſichtbarlich mit Waſſer gantz begoſſen, im Jordan durch Johannis Hand; So ſoll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen, kan würcken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch diß Sacrament, der Kirchen einverleibet, alſo, daß man uns Chriſten nennt, und in dein Buch ietzt ſchreibet: Diß Waſſer-Bad hat uns im Wort, auch rein gemacht von Sünden, dein guter Geiſt, der woll hinfort, die Hertzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, HErr, in dein Gnaden-Reich, durch dieſen Bund geſetzet, der uns an Leib, und Seel zugleich, recht inniglich ergötzet: Du haſt uns durch diß reine Bad, ſo trefflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort, von deiner Gnad, uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon, der Gnaden-Kinder worden, diß iſt der Chriſten ſchönſte Cron, und Schmuck in ihrem Orden, ja Chriſtus ſelber, und ſein Blut, ſein Tod, und Sieg darneben, iſt nunmehr unſer eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kinder-Recht, der Seeligkeit geſchencket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tieffe Meer verſencket. Was können Teuffel, Hölle, Tod, welch uns ſtets wiederſtunden, weil JEſus Chriſtus alle Noth, ſamt ihnen überwunden. Nun iſt das Heyl gefunden.

7. HErr! laß uns doch den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt, nach deinem Reich, im Glauben eyfrig ringen, laß uns durch wahre Reu, und Büß, auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß, biß auf den Grund verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilff, daß wir dieſen Gnaden-Bund der Tauffe nicht vergeſſen, und ſich kein freches Hertz, noch Mund, zu ſchmähen ihn vermeſſen. Die Tauffe muß in Angſt, und Pein, ja wenn wir geh'n von hinnen, HErr! unſer Troſt, und Freude ſeyn, das heiſt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

(237.) Mel. Es iſt das Heyl uns kommen 2c.

Du Volck, das du getauffet biſt, und deinen GOtt erkenneſt, auch nach dem Nahmen JEſu Chriſt, dich, und die Deinen nenneſt, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes ſey gethan, am Tage deiner Tauffe.

2. Du warſt, noch eh du wurd'ſt gebohr'n, und eh du Milch geſogen, verdammt, verſtoſſen, und verlohr'n, darum, daß du gezogen, aus deiner Eltern Fleiſch, und Blut, ein Art, die ſich vom höchſten Gut, dem ew'gen GOtt ſtets wendet.

3. Dein Leib, und Seel war mit der Sünd, als einem Gifft durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unſer Schöpffer aufgericht, da er uns ſeines Bildes Licht, und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der

4. Der Zorn, der Fluch, und ew'ge Tod, und was in dieſen allen enthalten iſt vor Angſt, und Noth, das war auf dich gefallen: du warſt des Satans Sclav, und Knecht, der hielt dich feſt nach ſeinem Recht in ſeinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmahl auf, und ſchlägt, und drückt es nieder, das Waſſer-Bad der heil'gen Tauff, erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht, bey unſerm böſen Weſen.

6. Es macht dis Bad von Sünden loß, und giebt die rechte Schöne: die Satans Kercker vor beſchloß, die werden frey, und Söhne des, der da trägt die höchſte Cron, der läſt ſie, was ſein ein'ger Sohn ererbt, auch mit ihn erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauff erneut, den Seegen zu erlangen; hier ſtirbt der Tod, und würgt nicht mehr, hier bricht die Höll, und all ihr Heer, muß uns zum Füſſen liegen.

8. Hier zieh'n wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre Schanden, mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hoch-theures Blut, und macht uns heilig, fromm, und gut, in ſeines Vaters Augen.

9. O groſſes Werck! O heilig Bad! O Waſſer! deſſen gleichen man, in der gantzen Welt nicht hat! kein Sinn kan dich erreichen; du haſt recht eine Wunder-Krafft, und die hat der, ſo alles ſchafft, dir, durch ſein Wort, geſchencket.

10. Du

10. Du biſt kein ſchlechtes Waſſer nicht, wies unſre Brunnen geben, was GOtt mit ſeinem Munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleuſt, und ſeinen groſſen Nahmen.

11. Das halt, o Menſch! in allem Werth, und dancke für die Gaben, die dein GOTT dir darinn beſchert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will, die laß, bis daß des Todes Ziel dich trifft nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb, und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti Orden. Bis daß er in der ew'gen Freud er dir das Ehr- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

Nach verrichteter Tauffe.

(238.) Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier ꝛc.

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, und der Bund mit GOTT geſchloſſen, was uns rein, und ſeelig macht, iſt auf dieſes Kind gefloſſen, JEſus! hat es eingeſegnet, und mit Himmels-Thau beregnet.

2. O du dreymahl ſeeligs Kind! vom Dreyeinigen geliebet, dem der Vater ſich verbindt, dem der Sohn das Leben giebet, dem der Geiſt iſt eingefloſſen, und der Himmel eingegoſſen.

3. Ach! was könte gröſſers ſeyn, als die Kindſchafft GOttes haben? dieſer helle Gnaden-Schein überſteiget alle Gaben; dieſes

dieſes iſt des Himmels Spiegel, dieſes iſt des Lebens-Siegel.

4. O wie rein! und, o wie ſchön! hat dich Chriſti Blut gebadet? alſo kan dein Schmuck beſtehn, wenn dich GOtt zur Hochzeit ladet; Adam iſt in dir erträn-cket, Chriſtus in dich eingeſencket.

5. Nun ſo denck an dieſen Bund, weil du einen Athem hegeſt, daß du auf den fe-ſten Grund deinen Chriſten-Bau ſtets legeſt, wer ſich läſt auf JEſum tauffen, muß in JEſus Wegen lauffen.

6. Laß aus deinem Hertzen nicht, wem du ietzt haſt wiederſprochen, folge nicht dem Böſewicht, ſonſten wird der Bund gebrochen, tritt, in Chriſti Krafft, mit Füſ-ſen ihn mit ſeinen Hindernüſſen.

7. Werde fromm, und wachſe groß, werde deiner Eltern Freude, und dein ietzt erlangtes Looß, tröſte dich in allem Leide, deine Tauffe ſey die Thüre, welche dich zum Himmel führe.

Von der Buß- Beicht- und Abſolution.

(239.)

HErr JESU Chriſt! du höchſtes Gut! du Brunnquell aller Gna-den: Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen: Und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſ-ſen ohne Ziel, mich armen Sünder drü-cken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nim̃ ſie aus meinem Hertzen, dieweil du ſie ge-

büſſet

büſſet haſt am Holtz mit Todes-Schmertzen: Auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus, noch ein, und müſt' ewig verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen; dieweil es alle Gnad verheiſt, denen, die mit zerknirſchten Geiſt zu dir, o JEſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wolte gern im Blute dein, von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David, und Manaſſe.

6. So komm ich dann zu dir allhie in meiner Angſt geſchritten, und thu dich mit gebeugten Knie von gantzem Hertzen bitten; Vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr! mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden: waſch

waſch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner letzten Stunden. Und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

(240.)

Ach HErr! mich armen Sünder, ſtraff nicht in deinem Zorn; Dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn; Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mög ewig leben, entflieh'n der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin kranck, und ſchwach, mein Hertz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt, und bang, mein Seel iſt auch erſchrocken. Ach du, HErr! wie ſo lang?

3. HERR! tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett lieber GOtt! Von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht. Wer will dort in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft, noch Macht: In groſſem Schweiß ich liege durch-aus die gantze Nacht; Mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt für Trauren alt, zu Tod ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter! mir iſt geholffen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein weinend Stimme, es müſſen fallen hin, all

all die ſind meine Feinde, und ſchåndlich kommen ům.

6. Ehr ſey ins Himmels=Throne, mit hohem Ruhm, und Preiß, dem Vater, und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß dem heil'gen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln beſchehren die ewg'e Seligkeit.

(241.) Mel. Mache dich / mein Geiſt ꝛc.

Straff mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! hat die Sůnd, dich entzůnd, lőſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vater=Huld, ſtårck mit Troſt mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, heil die Seel, mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denckt im Tode dein? wer danckt in der Hőlle? rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle. Daß ich dir für, und für dort an jenem Tage, hőchſter GOtt! Lob ſage.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hůlffe harren; Ich verſchmacht, Tag, und Nacht, muß mein Lager flůſſen von den Thrånen=Gůſſen.

5. Ach! ich bin ſo můd, und matt von den ſchweren Plagen, mein Hertz iſt der Seufftzer ſatt, die nach Hůlffe fragen: Wie ſo lang machſt du bang meiner armen

men Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darff ich mit Begier vor ſein Antlitz treten: Teuffel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater, dir ſey ewig Preiß, hier, und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher weiß, der allzeit zu loben, heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

(242.) Mel. JEſu meines Lebens Leben.

Sollen, HErr! die Eyffers-Ruthen, auf mich ſchlagen Tag, und Nacht? Sollen, gleich den Waſſer-Fluthen, meine Thränen ſeyn geacht? Meine Thränen, welche flüſſen, gleich wie Waſſer-Ströme güſſen, ängſten Hertz, Gemüth, und Sinn, daß ich nicht weiß, wo ich bin.

2. Dein Grimm drücket gleich den Laſten, die wie tauſend Centner ſchwer, ohne Ruh, und ohne Raſten, über tieffe Fluth, und Meer, mein ſehr matter Geiſt ſoll tragen: Hier iſt Zittern, hier iſt Zagen, hier iſt Schreyen, Ach! und Weh! ach weh! daß ich untergeh.

3. Sey HErr! gnädig, ſonſt muß fallen ich, und gäntzlich untergehn. Meine Zunge kaum kan lallen, meine Füſſe kaum mehr ſtehn, mein Hertz fühl ich nährlich pochen, Marck iſt weg aus meinen Knochen, meine Schönheit wird wie Staub, ſo werd ich des Todes Raub.

4. Ach!

4. Ach! du groſſer HErr, wie lange? Ach wie lange ſoll ich doch, eh ich von dir Troſt empfange, ziehen an des Creutzes-Joch? Wende dich, und hilff der Seele, die in ihrer Leibes-Höle findet weder Ruh, noch Raſt, von der ſchweren Creutzes-Laſt.

5. Drum um deiner Gnade willen, und um deines Nahmens Preiß hilff mit Gnaden-Oele ſtillen den betrübten Angſte-Schweiß, denn wie kan ich dir noch dancken, wenn ich lieg in Todes-Schrancken, wenn ich bin gefeſſelt ein in dem ſchwartzen Grabes-Schrein.

6. Seuffzen hat mir ausgeſogen meinen beſten Lebens-Safft, Thränen ſind die Waſſer-Wogen, aus den Augen hingerafft: Pfützen-naß ſind meine Betten, und du, HErr! wilt mich nicht retten, da ich durch die gantze Nacht ſchwimme für der Thränen Macht.

7. Trauren hat von mir geraubet, was an mir war wohlgeſtalt, meine Schönheit iſt beſtaubet, ſchwartz, verächtlich, runtzlich, alt: Weil von allen Ort, und Enden, ſich die Spötter zu mir wenden, ſagen: Dieſes Menſchen Hertz muß ausſtehen groſſen Schmertz.

8. Weichet weg, ihr Ubelthäter! ihr Verächter weicht von mir, GOTT, der meiner Seel Vertreter, tritt aus ſeiner Burg herfür, und der HErr erhört mein Weinen, denn ich bin auch von den Seinen, nimmet meins Gebets ſich an, als ein treuer Helffers-Mann.

9. Aller Feinde werd ich lachen, wenn

in einem Augenblick ſie mein GOtt wird Schand-voll machen, treiben hinter ſich zurück, ihnen ihre Schalckheit wehren, daß ſie müſſen rückwärts kehren, fallen in die Gruben ein, da die Höllen-Geiſter seyn.

(243.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes ꝛc.

HErr! ſtraff mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, ich bin ſonſt gantz, und gar verlohrn, mit dir iſt nicht zu ſchertzen, und züchtig mich nicht in dein'm Grimm, weil ich ſo voll Betrübnus bin, und leide groſſe Schmertzen.

2. Sey gnädig mir! denn ich bin ſchwach, von Hertzen ſehr erſchrocken, kein Ruh hab ich bey Tag, und Nacht, das Marck in Bein vertrocknet, mein Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, O HErr! ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr! errette meine Seele, hülff mir durch deine Güt, und Ehr, ich thu mich dir befehlen; Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Höll dir kein Danck geſchicht, darinn iſt nichts denn quälen.

4. Von Seufftzen ich ſo müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen, betrübt iſt mir Hertz, Muth, und Sinn, nach dir thu ich mich ſehnen, die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn, das wollſt du, HErr! erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein G'ſtalt, und iſt veraltet, ich werd geängſtet

geängſtet früh, und ſpat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach HErr! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthäter weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen, mein Feind zu Schanden werden ſchier, mein G'bet zu GOTT geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß, und offenbahr, des thu ich mich verſehen.

(244.)

Ach GOtt, und HErr! wie groß, und ſchwer ſind mein begangne Sünden? Da iſt niemand, der helffen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt loß ſeyn des Creutzes Pein, würd ich doch ſolchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff, und Pein auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gieb, HErr! Gedult, vergieß der Schuld, verleih ein g'horſams Hertze: Laß mich nur nicht, wies wohl geſchicht, mein Heyl murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir, wies dúncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht, dort ewiglich, von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein, ein Vögelein, in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unſtet, Menſchen, und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt, die Höhle deiner Wunden, wenn Sünd, und Tod, mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob Seel, und Leib, hier von einander ſcheiden, ſo werd ich dort, bey dir, mein Hort! ſeyn in ewigen Freuden.

10. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt, an meinem letzten Ende, wenn ich hinfahr, mein Seel bewahr, ich b'fehl ſie in dein Hände.

11. Ehre ſey nun, GOtt Vatr, und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen: Zweiffle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig, Amen!

(245. Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt:c

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange von wegen meiner groſſen Sünd: Ach! daß von dir ich Gnad erlange, ich armes, und verlohrnes Kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach! höre doch mein ſeufftzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Hertz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und

lindern meines Hertzens Schmertz! Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht? hörſt du denn nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör! was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du: Ach! aber ach! ach Gnade! Gnade! ich laſſe dir nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater, ſchone, ſchone! und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweiffels frey, weil ſich der Troſt im Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey: Denn du, mein GOTT! erbarmeſt dich, durch JEſum Chriſtum über mich.

(246.)

Erbarm dich, mein, O HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmhertzigkeit: Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid: Allein ich dir geſündig't hab, das iſt wider mich ſtetiglich. Das Böß vor dir mag nicht

nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr! in Sünd bin ich gebohrn, in Sünd empfing mich mein' Mutter: Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr! mit Iſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee: Mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Hertze rein, ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, dein heil'gen Geiſt wend nicht von mir, die Freud deins Heyls, HErr! zu mir richt: Der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſen will ich deine Weg die Sünder auch darzu lehren: Daß ſi vom böſen falſchen Steg, zu dir, durch dich, ſich bekehren: Beſchirm mich, HErr, meins Heyls, ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut; Mein Zung verkündt dein recht's Gebot; Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſcht, ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts, traurigs Hertz darneben. Verſchmäh nicht, GOTT! das Opffer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

(247.) Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele.

Laß es, JEſU! dich erbarmen, treuer Mittler, ſchläffeſt du? Kenneſt du nicht mehr mich Armen, ſprichſt du mir nicht weiter zu? GOtt, mein GOtt, ach! wie ſo lang? meiner Seel iſt angſt, und bang, ſchauſt du doch mein Freund durchs Gitter, in dem ſchweren Ungewitter.

2. Hölle, Satan, Welt, und Sünde ſetzen ſtürmend auf mich zu, ach! daß ich die Stätte fünde, wo ich hätte Schirm, und Ruh, hilff mir, HErr! mein Felß, und Hort, mein Hertz hält dir für dein Wort: HErr! ich ſoll nicht ſeyn verlohren, hat dein wahrer Mund geſchworen.

3. Sünde, wie magſt du ſo drücken, und mich plagen ohne Raſt? Hie auf meines JEſu Rücken, liegt die mir zu ſchwere Laſt, der hat ſchon bezahlt für mich, was ſo ſchwer verſchuldet ich, GOtt hat ſelbſt geſtrafft am Kinde, was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her ihr Armen! ſelbſt ſein theurer Mund ausſchreyt, eurer will ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen ſeyd. Nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirſch, zu dir, laß es, JEſu! mir gelingen, und dein Lebens-Waſſer ſpringen.

5. Du, mein JEſu! wirſt gewähren, mich der offt erholten Bitt, zehlen meine heiſſe Zähren, neuen Troſt mir theilen mit, ſtärcken mein erſchrock'ne Seel, mit dem ſüſſen Freuden-Oel, und erleichtern mein Gewiſſen, nach ſo viel Bekümmernüſſen.

6. Du

6. Du wirſt meine Sünde ſencken, in den tieffen Abgrund hin, mehr im Zorn auch nicht gedencken, wie böß ich geweſen bin, deine Fürbitt, und Geſchrey, bey dem Vater kräfftig ſey, zeig ihm mich, und deine Wunden, ſo bin ich frey, und entbunden.

7. Ich alsdenn will täglich ſingen, von der hohen Liebes-Treu, ich will Danck, und Opffer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig ſey: Sein Altar, und Heiligthum, wiſſe ſtets von ſolchem Ruhm, wo mein Hertz ihn täglich ehret, Amen, ja, es iſt erhöret.

(248.)

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden :,: Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohr'n, der mir aus Nöthen helffen kan, ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer, und übergroß, und reuen mich von Hertzen :,: derſelben mach mich quitt, und loß, durch deinen Tod, und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug vor mich gethan; So werd ich quitt der Sünden-Laſt. HErr! halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach dein'r Barmhertzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben :,: auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; Für allen Dingen lieben dich,

und meinen Nächſten gleich als mich; Am letzten End, dein Hülff mir ſend, damit behend, des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte :,: Und JEſU Chriſt ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein Hülff allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

(249.)

Aus tieffer Noth, ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Ruffen; Dein gnädig Ohr wend her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen: Denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd, und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad, und Gunſt, die Sünde zu vergeben: Es iſt all unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben; Für dir niemand ſich rühmen kan, es muß ſich fürchten iedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt, will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen: Auf ihn, mein Hertz, ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort: Das iſt mein Troſt, und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt, biß in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht, verzweiffeln nicht, noch ſorgen. So thu, Iſrael rech-

ter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade: Sein' Hand, zu helffen, hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade: Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird, aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte; als es im Anfang war, und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech Amen!

(250.)

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich! Deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich: Will denn niemand hören mich? Ach ſo höre JEſu mein! Du wirſt ja der Helffer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich: ach ſchon lang, erbärmiglich! Creutz, und Leiden halten an, JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich: warum, JEſu! läſt du mich? Ich harr, warte, ſeuffze ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich: JEſus Gnade tröſtet mich. Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich: JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein, werd von allen Sünde ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEſus kommet, machet Lufft, Seele! ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

(251.) Mel. Auf meinen lieben GOtt/ ꝛc.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin, mit viel, und groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden: Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot, und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe, zu deiner groſſen Güte: Laß du auf mein Gewiſſen, ein Gnaden-Tröpfflein flüſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbünde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe: Da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: Wer ſich

zu

zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute, erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde, Tod, Teuffel, Höll, und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer, mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen: Dein Blut darff ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat ſolche Stärck, und Krafft, daß auch ein Tröpfflein kleine, die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teuffels Rachen frey, loß, und ledig machen.

10. Darum, allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz, und Sinn, durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich, und dich, kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe, ein Gliedmas ewig bleibe.

12. Amen! zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzen-Grund: Du wolleſt mich ja leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß ich deinen Nahmen, mög ewig preiſen, Amen.

(252.)

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an; Es beginnet aufzu-

wachen: Diß iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden, meinen JEſum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läſt ſich gnädig finden: Drum ob mich mein Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht!

3. Ob gleich ſchweres Creutz, und Leiden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mit mir auf, und nieder geht, ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden; Er iſt mir ins Hertz gericht: Meinen JEſum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben, nichts, als nur ein Nebel iſt: Denn wir hier, zu ieder Friſt, mit dem Tode ſind umgeben: Und wer weiß was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe, von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe, JEſus iſt mein helles Licht: Meinen JEſum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zur rechten Zeit, wecken mich zur Seeligkeit, und thut mirs aus Gnaden geben; muß ich ſchon erſt vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht!

7. Drum ſolt du mein JEſus bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels-Pfort; Da du auch wirſt einverleiben, meine Seele deinem Licht: Meinen JEſum laß ich nicht!

(253.) In voriger Melodey.

Ach! ich armes Kind der Sünden, ach! was hab ich doch gethan? Ach! wie

übel

übel bin ich dran! wo ſoll ich doch Rettung finden? meine Noth iſt gar zu groß, ach! wie werd ich ihr doch loß?

2. Mein Gewiſſen, mein Gewiſſen, nagt, und plagt mich Tag, und Nacht, es iſt endlich aufgewacht, und gantz jämmerlich zerriſſen, meines Hertzens Angſt und Pein, laſt mich gar nicht ruhig ſeyn.

3. Ich ſoll vor Gericht erſcheinen, Moſes ſteht ſchon wieder mich, und der Satan rüſtet ſich, auf das beſte mit den Seinen, die verdammte Schlangen-Zucht, ſchreyt nun fort: du biſt verflucht.

4. Ach! wer hilfft mir nun zu rechte? Chriſte JEſu, GOttes Sohn! allerſchönſter Gnaden-Thron, ſey doch gnädig deinem Knechte, geh nicht mit mir ins Gericht, halt, was mir dein Wort verſpricht.

5. Alles, was zu dir iſt kommen, mit gebog'nen Hertzens-Knie, um den Abend, oder Früh, haſt du freundlich angenommen, ey ſo wirſt du ja auch mich, nicht verſtoſſen ewiglich.

6. Dencke, was du haſt geſchworen: du wilt nicht des Sünders Tod, der dich anrufft in der Noth, ſoll nicht, ſoll nicht ſeyn verlohren; drum ſo wend ich mich zu dir, JEſu! ſey genädig mir.

7. Sey genädig deinem Kinde, und gieb Gnade, daß ich nu, Troſt, Erquickung, Fried, und Ruh, HErr in deinem Blute finde: laß mir in der höchſten Pein, deine Wunden heilſam ſeyn.

8. Ach! dein Blut muß mich doch ſtärcken, und vertilgen allen Schmertz, es macht mein verdammtes Hertz rein, von

allen todten Wercken, deinen Blutſchweiß ſtell ich mir, mitten in dem Tode für.

9. Drum mein Geiſt hör auf zu klagen, GOtt im Himmel iſt verſöhnt, was die Sünde hat verdient, hat dein JEſus abgetragen, ſey getroſt, und beß're dich, GOttes Treu bleibt ewiglich.

(254.)

Ach! wie macht die Angſt der Sünden, mich elenden ſo betrübt! Ich kan keinen Troſt mehr finden, weil ich den, der mich geliebt, GOtt, der mich zum Kind erleſen, habe durch mein Sünden-Weſen, mir zu einem Feind gemacht.

2. Wer will mich doch nur erretten von der aufgehäufften Laſt? aus den Banden, aus den Ketten, damit mich der böſe Gaſt, ach! die Sünde, hat gebunden, und die tieffe Eyter-Wunden, meinem Hertzen eingedrückt.

3. Du, mein JEſu! du, ſonſt keiner kan mich wieder machen loß, ach! erbarme dich doch meiner, meine Sünden ſind zwar groß, aber deine Gnad iſt gröſſer, ſey mir gnädig, ich will beſſer, mich für Sünden ſehen für.

4. Ich steh hier auf dein Erbarmen, und erwarte deiner Gnad, JESU! sieh doch an mich Armen, ſchaffe meiner Seelen Rath, blick mich an, und laß mich hören, daß du dich wollſt zu mir kehren, und ietzt mein Erbarmer ſeyn!

5. Setze nieder meine Seele, ſchreibe ſüſſen Troſt ins Hertz, daß nicht allzuſehr mich quäle, meiner Sünden Wunden-Schmertz;

Schmertz; ſage diß: Dir ſind vergeben, deine Sünden, du ſolt leben, nun mit deinem GOtt verſöhnt.

6. Höre, JESU! doch mein Klagen, reich mir deine Gnaden-Krafft; laß es wieder ſeyn vertragen, quicke mich mit Geiſtes-Krafft, mein Will iſt nach dir zu ſtreben, und der Vorſatz wohl zu leben, du, mein GOtt, verleih es mir!

(255.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

Angſt, und Pein, und Furcht, und Schrecken, ſtellen mir die Hölle für, JEſus weichet gantz von mir, und ich ſeh auf allen Ecken, wie der Satan zu mir naht, der den Rachen offen hat.

2. Mich umgeben Todes-Stricke, und die Bäche Belial, dräuen mir den Uberfall, ſeh ich hinter mich zurücke, jaget mich der Sünden Zahl, zur verdienten Höllen-Quaal.

3. Iſt denn niemand, der mich rette? ſchleuſt ſich gar der Himmel zu, und, wo findt ich endlich Ruh? Soll die Hölle denn mein Bette, lauter Flammen meine Pein, lauter Fluch mein Erbe ſeyn?

4. Ja, ſo weit hat mich die Sünde, zu der Höllen Pforten bracht; ich erblicke lauter Nacht; mir als einem Höllen-Kinde, lohnet billig lauter Pein, die ſoll ewig, ewig ſeyn.

5. Doch ich ſehe JESUS Wunden, noch als einen Himmel an, wenn ich die erlangen kan, hab ich noch Errettung funden. JEſus Blut, und JEſus Tod, hilfft mir aus der Höllen-Noht.

6. Ach! wie wohl iſt meinem Hertzen, JEſus Wunden öffnen ſich; JEſus Blut kommt über mich; und ſo weichen alle Schmertzen. JEſus ſchleußt die Hölle zu, und giebt meiner Seelen Ruh.

7. Weicht ihr hölliſchen Geſpenſter, denn ihr habt kein'n Theil an mir, ſehet JEſus Wunden hier, durch die hellen Himmels⸗Fenſter, ſeh ich GOTT ins Hertz hinein. Er will mir genädig ſeyn.

8. Triumphire nicht, O Hölle! denn dein Raub iſt dir geraubt, weil mein Hertz an JEſum glaubt, haſt du vor mich keine Stelle; JEſus Felſen⸗Ritz allein, ſoll nur meine Freyſtadt ſeyn.

9. GOttes Gnade ſchleuſt mir Armen, einen neuen Himmel auf, ſo geh ich mit vollem Lauff, vom Gerichte, zum Erbarmen, und die Höllen⸗Angſt, wird mir lauter Himmel, Himmel hier.

(356.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

O JEſu! JEſu, meine Wonne, mein höchſter Troſt in Traurigkeit! du meiner Seelen Freuden⸗Sonne, du Tröſter mein in allem Leid: Ach! hör auch nun, erbarme dich, denn Sünden gehen über mich.

2. HErr, meine Seel iſt als verlaſſen, mit Sünden, Angſt, und Pein beſchwert, ſie kan faſt keinen Troſt mehr faſſen, wo ihr dein Hülff nicht wird gewährt, die Höllen⸗Angſt ſtets mit mir ringt, und mich faſt zur Verzweifflung bringt.

3. Wie lang ſoll ich die Quaal empfinden? Ach! zürne doch nicht allzu ſehr.

Ich

Ich weiß gar wohl, daß meine Sünden, vielmehr ſind, als des Sands am Meer: doch bitt ich, laß dein theures Blut, auch ietzund kommen mir zu gut.

4. Bedenck, O HErr! die Pein, und Schmertzen, die du für mich am Creutz ertrugſt: du liebeſt mich von gantzen Hertzen, wie kömmts dann, daß du mir nun fluchſt? Ach leider! meine Miſſethat, mich, und dich ſo geſchieden hat.

5. Laß, liebſter JEſu! dich verſöhnen, ſieh an mein Hertz, das ſo betrübt. Sieh an die viel, und heiſſe Thränen, denck, daß du vormahls mich geliebt; Ach! ich fall wieder dir zu Fuß, nimm an die Reu, und wahre Buß.

6. Dein Troſt kan doch nicht auſſen bleiben, ob du gleich noch ſo hart ſtellſt dich, weil du in deinem Wort läſt ſchreiben, daß du geſchworen feſtiglich, zu wollen nicht des Sünders Tod, ſo wahr du ſeyſt ein wahrer GOtt.

7. Nun dieſen Schwur ich auf mich ziehe, du wirſt ohn Hülff mich laſſen nicht, in deine Wunden ich entfliehe, daſelbſt an Troſt mir nichts gebricht, leicht iſt mein Hertz, weg iſt die Laſt, dir ſey Danck, daß erhört mich haſt.

(256.) Mel. JEſu meines Lebens Leben.

JEſu, der du meine Seele, haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teuffels finſtern Höhle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angeneh-

genehmes Wort; Sey doch ietzt, O GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet, die verlohrnen Schäffelein, als ſie lieffen gantz verfluchet, in der Höllen Pful hinein; Ja du Satans-Uberwinder! haſt die hochbetrübten Sünder, ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit, und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Tichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten: Bößlich leb ich gantz, und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; Aber Fleiſch, und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen folget gar nicht wie es ſo: Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR! ich kan nicht wiſſen wie viel meiner Fehler ſeyn. Mein Gemüth iſt gantz zerriſſen, durch der Sünden Schmertz, und Pein, und mein Hertz iſt matt von Sorgen: Ach vergieb mir das Verborgen! Räche nicht die Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen, meine Schulden durch dein Blut: Laß es, O Erlöſer! kommen, meiner Seeligkeit zu gut, und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen: Ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen; Ach! ſo hilff, HErr JEſu, ſiegen! O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron, und Grab, deine Schenckel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein, und blutig Schwitzen, deine Striemen, Schläg, und Ritzen, deine Marter, Angſt, und Stich, O HERR JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan; ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: Du HErr JEſu! kanſt es wehren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr, zu meiner lincken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründeſt meine Schmertzen, du erkenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein: Diß mein Hertz, mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HERR JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß du wirſt mir ſtillen, mein Gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden, keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr,

12. HErr! ich gläube; Hilff mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht: Du kanſt mich ja ſtärcker machen, wenn mich Sünd, und Tod anficht; Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde ſchauen, dich, HErr JEſu! nach dem Streit, in der frohen Ewigkeit.

(258.) Mel. Aus tieffer Noth ꝛc.

Du hochgeprieſſner Gnaden=Thron, HErr JEſu laß dich finden, hier bring ich dir, O GOttes Sohn! die Menge meiner Sünden. Verwirff mich nicht, mit meiner Laſt, die du ſchon längſt getragen haſt, da du vor mich geſtorben.

2. Die Seele lebt in ihrer Noth, es ängſtet ſich mein Leben, ich bin von Schrecken, Furcht, und Tod, als armer Wurm umgeben. Mein Vater ſchilt, und haſſet mich, der Höllen Pful, eröffnet ſich, mein alles aufzufreſſen.

3. O JEſu! ſoll ich denn allein, in meiner Schuld verzagen? Soll denn an mir vergeblich ſeyn, was du vor Noth ertragen? Hat deines Blutes Wunder=Safft, O liebſter Heyland keine Krafft, mich Armen zu erlöſen?

4. Ach nein, ich weiß dein Angeſicht, iſt nur zum Schein bedecket, ich weiß, dein Hertze läſt es nicht, ob du dich ſchon verſtecket. Dein Nahme ſpricht mir tröſtlich zu: Gieb den verletzten Geiſt zur Ruh. Du ſolt die Rettung ſchauen.

5. So laß mich doch dein theures Blut, vor dem Gerichte ſchützen, ach ſprich vor meine Schulden gut, wenn Grimm, und Eyfer

Eyfer blitzen, mein Bürge nimm dich meiner an, daß ich dem Fluch entgehen kan, den Recht, und Urtheil dräuet.

6. Ich will mich künfftig deinen Geiſt, beſtändig führen laſſen, und was der Himmel ſündlich heiſt, aus allen Kräfften haſſen. Die Hölle ſoll in meinem Sinn, hinfort nicht weiter, wie vorhin, das böſe Scepter führen.

7. Es ſoll nun mein Beruff, und Stand, ſo dir, als Nächſten dienen, laß nur den Seegen deiner Hand, bey meinem Wercke grünen. Und hilff am Ende meiner Zeit, daß ich den Port der Ewigkeit mit deinen Frommen finde.

(259.) Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

JEſu, liebſter Schatz der Frommen, ſchönſter Bräut'gam GOttes Sohn, ſchaue deine Braut ietzt kommen, wie ſie ſich für deinem Thron, zu der Erden niederleget, und an ihre Bruſt anſchläget, weil ihr hochbetrübtes Hertz, fühlt den ſchweren Sünden-Schmertz.

2. Ach! es iſt nicht zu beſchreiben, die ſehr groſſe Sünden-Schuld, ich kan kaum für Wehmuth bleiben, weil, O JEſu! deine Huld, gegen mir iſt nun verſchertzet, welches mich ſo hefftig ſchmertzet, lieber ſtürb ich tauſendmal, als ich leide ſolche Quaal.

3. Selbſt das Hertz fängt an zu bluten, das dein ſcharff Geſetz zerbricht, die ſehr herbe Thränen-Fluten, überſchwemmen mein Geſicht, alle mein Gebein erzittert, weil dein Grimm in mir ſo wittert; ach!

ach! ich bin lebendig todt, in ſo groſſer Seelen-Noth.

4. Wilt du mich den ewig haſſen? deine Lieb, und Freundlichkeit, wird ja den nicht ſterben laſſen, der nach deiner Hülffe ſchreyt? ach! ich weiß, dein Hertz wird brechen, und mir Armen Troſt verſprechen, weil du meine Sünden-Laſt, JEſu! ſelbſt getragen haſt.

5. Deine Wunden ſind die Quelle, wo ich ſoll mein Laſter-Kleid, waſchen, als ein Schnee ſo helle, von dem Koth der Eitelkeit. Ach! wie will ich mich denn laben, kan ich nur ein Tröpfflein haben, von dem Balſam deines Bluts, des hochtheuren Seelen-Guts.

6. Wirff dein liebreich Angeſichte, her, auf dein betrübtes Kind, weil ich mich ietzt zu dir richte, und bereue meine Sünd, laß doch mein geängſt Gewiſſen, einen Gnaden-Blick genüſſen, einen Blick, O Bruder-Hertz! ſo verſchwindet Angſt, und Schmertz.

(260.) Mel. JEſu der du meine Seele rc.

Hier lieg ich zu deinen Füſſen, JEſu, meiner Seelen Heyl! laß mich deiner Huld genüſſen, daß das grauſam Todtes-Seil, mich nicht kan zur Höllen ziehen, ich will JEſu! zu dir fliehen, ach! ſieh mich in Gnaden an, der ich ſonſt nicht leben kan.

2. Sünden ſeyn es, die mich quälen, Sünden, die ich armes Kind, dir mein GOtt, nicht kan verhehlen, weil ſie mir zu mächtig ſind, die wie Wellen vieler

Pla-

Plagen, über mich zuſammen ſchlagen, Sünden machen, daß ich nicht, ſehen kan dein Angeſicht.

3. Auch das Licht, wird mir zum Schrecken, und die danckel-volle Nacht, pflegt mit Grauen mich zu decken, daß ich dis hab nicht bedacht, wie ich ab von dir gegangen, und dem Satan angehangen, meinem Fleiſch nicht wiederſtrebt, nur zu Willen ihm gelebt.

4. Ach! hilff, daß ich mich doch kehre von der breiten Sünden-Bahn, JEſu! du mich ſelber lehre, wie ich möge hier beſtahn, meinem Fleiſch zu wiederſtreben, und nach deinem Wort zu leben, ohne dich ich dis nicht kan, JESU hilff! ich ruff dich an.

5. Offt denck ich, mit dieſer Kertzen, ſoll auch mein Bekehrungs-Tag, gehen auf in meinem Hertzen, daß ich frölich ſingen mag: Meine Sünden ſind verſchwunden, und ich bin der Angſt entbunden, nimmer will ich nun wie vor, Sünden häuffen über mir.

6. Aber ach! den guten Willen, kan mein armes Fleiſch, und Blut, nimmermehr in mir erfüllen, das nur nichts denn Böſes thut, meine Schuld wächſt alle Stunden, all mein Dencken macht mir Wunden, wer will aus des Todes-Schloß, mich Elenden machen loß?

7. Süſſer JEſu! dein Erbarmen, ſamt den offnen Gnaden-Schoos, und dein ausgeſtreckte Armen, machen mir das Hertze groß, weil du mir Troſt thuſt zuſprechen, thut mir aller Jammer brechen,

weil

weil ich hör das Wort von dir: Kommet, kommet, all zu mir.

8. Güt'ger JEſU! dein Erbarmen, ſchleuß nicht für mir Armen zu, ich bin müd, in deinen Armen, laß mich, JEſu! finden Ruh, ich bin Krafft-loß, komm zu tröſten, deinen theuren, und erlöſten, nimm mich in die Wunden dein, da, da kan ich ſeelig ſeyn.

(261.)

HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden-Laſt: Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und ietzt wolt ich gern aus Schrecken, mich für deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn: Wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, darff mich nicht dein Kind mehr nennen: Ach! nimm mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden, deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Menſch den Sand gleich zehlen, an dem weiten Mittel-Meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen, ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein! ach! wein ietzt um die Wette, meiner beyden Augen-Bach. O! daß

ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O! daß aus dem Thränen-Brunnen, käm ein ſtarcker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen, überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! ach! daß ſie wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, ja ein eintzigs Tröpfflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden-Glut, drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirff ſie in die tieffe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß, als Schnee, laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

(262.) Mel. Chriſtus der uns ſeelig ꝛc.

Liebſter Vater, ich, dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand findt, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten; Ey: ſo hab ich Kindes-Recht, und darff kühnlich bitten: Denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen: Vater! deine Vater-Treu, laß mich Armen ſehen!

3. Liebſter Vater, willſt du dich Vater laſſen nennen: Ey! ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre

wäre viel zu ſchlecht, bloſen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater⸗Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: Meine Buß⸗und Thränen⸗Bahn, laß dich doch bewegen: Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen; Ach! du liebſtes Vater⸗Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort, Gnade mir verſprochen; Laß mich an der Gnaden⸗Pfort, nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seuffzer Stärck, durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels⸗Berg, mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, biß du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: Seegne mich, ſo laß ich dich, eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, biß ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater⸗Hertz, genüſſen, laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flüſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden⸗Trieb, offtermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenck, HErr! in JEſu Wunden, ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwartze Höllen⸗Mann, dich zur Rach anflammen:

men:

men: Ey, ſo dencke mit Gedult, daß ich Staub, und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld, JEſu Blut gewaſchen.

(263.) Mel. Durch Adams Fall iſt gantz ꝛc.

Ich armer Menſch, ich komm allhie, mit höchſtbetrübtem Hertzen! O GOtt! vor deine Gnaden-Thür, und klage dir mit Schmertzen, die Sünden all, und ieden Fall, den ich vor dir begangen, von Jugend auf, mit groſſen Hauff, drinn ich bin ietzt umfangen:

2. Die Sünden ſeyn, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn, hat mich davon, durch ſeinen Tod entbunden: Dennoch hab ich, ietzt laſſen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit, ſehr groß biß auf die Stunde: Ich habe dir zu keiner Zeit, gedanckt von Hertzen-Grunde, für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb, und Güte, die ich an mir, gar reichlich ſpühr, und ſtets trag in Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit Gedult, viel Jahr bißher verſchonet, und mir nicht, wie ich offt verſchuld, bald zornig abgelohnet. Haſt fort, und fort, O höchſter Hort! dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner Art, biß ich zu dir bin kommen.

5. An mein Hertz haſt du viel, und offt, durch dein Wotr angeſchlagen; Du haſt mir lieblich zugerufft, den Himmel ange-

tragen. Haſt früh, und ſpat, durch viel Wohlthat, zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth, und Qual, zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wann du gleich angeklopffet, hab ich dir niemahls aufgethan, die Ohren zugeſtopffet, durch Unbedacht, deß gantz veracht, den Rücken dir gekehret. Doch haſt du mich, ſo gnädiglich, geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könteſt offt mit Fug, und Recht, das Leben mir verkürtzen, und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid, und Reu, in Sünden mich verweilet: Dennoch giebſt du mir Raum, und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn diß, mein Hertz, in ſich bedenckt, möcht es für Angſt zerſpringen! Die groſſe Sicherheit mich kränckt, will Marck, und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet. Ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernähret, trägt, und dultet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt, ein Werck von dir geſchaffen. Werth bin ich, daß all Element, zur Straffe mich hinraffen: So weit hats bracht, der Sünden-Macht: Ich muß es frey bekennen: Wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe, verwirff den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſſe, dein Angeſicht, in Gnaden richt, auf mich

mich betrübten Sünder, gieb einen Blick, der mich erquick: All Angſt wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die Reſidentz der Liebe. Vergieb die Sünd, heil allen Schmertz, hilff, daß ich mich stets übe, in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, biß ich zur Schaar, der Engel fahr, hinauf zu deiner Freude.

(264.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Groſſer GOtt, ach! meine Sünden, ſind gleich einer Centner-Laſt. Wo ſoll ich doch Ruhe finden? Wo hat mein Gewiſſen Raſt? In der gantzen weiten Welt, iſt kein Ort, der mir gefällt: Wo ich mich hinkehr, und wende, find ich nichts, denn nur Elende.

2. Ach! ich bin von Kindes-Beinen, von der erſten Wiegen an, da ich nur fieng an zu weinen, da ich erſt ward angethan, dir allein, und deinem Wort, wiederſpenſtig fort, und fort, ſo viel nur an mir geweſen. Ach! wie ſoll ich doch geneſen?

3. Sieh, es ſteht der Höllen-Rachen, wieder mich ſchon aufgeſperrt. Ach! was ſolt ich Armer machen? Satan ſeine Klauen zerrt, will mit mir zur Höllen ab, und ins ſchwartze finſtre Grab, mich elenden Sünder reiſſen, und hin ins Verdammnüß ſchmeiſſen.

4. Es iſt all mein Thun verlohren, meine Wercke taugen nicht, ich bin zu dem Tod erkohren, ach! ach! weh, mein Hertze bricht: Mich drückt meine Miſſethat,

 ich

ich weiß weder Hülff, noch Rath. Es kan mich von dieſem Böſen, keines Menſchen Hand erlöſen.

5. Aber, JEſu! deine Wunden, deine Marter, Angſt, und Noth, deine ſchwere Lebens⸗Stunden, dein Creutz, und dein bittrer Todt, haben Satans Reich geſtöhrt, und der Höllen Macht verheert, allen, die nur auf dich hoffen, ſtehet deine Gnade offen.

6. Drum ſo komm ich auch geſchritten, liebſter Heyland her zu dir, glaube, daß du wirſt mein Bitten, geben aus Genaden mir. Ich begehre deine Huld, du haſt meiner Sünden Schuld, ſchon vorlängſt für mich erleget, da der Tod dein Hertz erreget.

7. Deine Dornen⸗Cron, und Beulen, deine Schmach, und Nägelmahl, können mein Gewiſſen heilen; Meine Sünden ohne Zahl, mich hinfort mehr kräncken nicht, weil allein auf dich gericht, ſteht mein Sinn, Muth, und Begehren, HErr, du wirſt mir Gnad gewähren.

8. Hemme deines Zornes Fluthen, deines Grimmes Zorn, und Brauß, laß des Feuers Eyfer⸗Gluthen, über mich nicht gäntzlich aus. Nimm an dein verlohrnes Kind, das ſich wieder zu dir findt, zeige mir dein Angeſichte, ey! ſo werd ich nicht zunichte.

9. Ich will aller Welt abſagen, allen eiteln Stoltz, und Pracht, will ich gäntzlich von mir jagen, es ſoll haben gute Nacht, Uppigkeit, und Sünden⸗Luſt; Mir ſoll nichts mehr ſeyn bewuſt, denn nur

meines

meines Heylands Leiden, deſſen Blut ſoll mich begleiten.

10. JEſu! deine ſchwere Plagen, die du ausgeſtanden haſt, ſollen meines Hertzens Zagen, bringen zu gewünſchter Raſt. In dein Hertze ſchleuß mich ein, ſo will ich zufrieden ſeyn, hilff mir, daß ich nicht abſcheide, von dir JEſu, meine Freude!

(265) In voriger Melodey.

Vater! ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht, bitterlich mit Petro weinen? Wie es mit Manaſſe ſpricht? Wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? Wie die eitle Sünden-Luſt, wird aus Reue ſo verfluchet? Wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater! nicht geliebet mich, für aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden-Zeit: JEſus Creutz, und Dornen-Cron, bring ich, HErr! vor deinen Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchame mich der Ungerechtigkeit, ſo ich Feigen-Blätter nehme, meiner Wercke nichtig Kleid: Deckt es doch die Blöſſe nicht. So du, Vater! vor Gericht, Recht für Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? Wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu dem Leben, und wilt nicht der Sünder Tod, du wilt ſchencken, und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus böß verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt, ich mich ha-

be laſſen finden, frevventlich in vielen Sün-
den.

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du, mein GOtt, und treuer Hirt, welches irrig auf, und nieder, Wölffen ſonſt zum Raube wird: Schlüß in JEſu Wunden ein, das verſchmachte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche, in dem wüſten Welt-Gebüſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben-Art, ſicher hin, und her geflogen, hab die Buſſe lang geſpahrt, ietzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu, und Glauben mit, HERR! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

(266.) In voriger Melodey.

Vater! laß mich Gnade finden, gieb mir wieder Troſt in Sinn, der ich, wegen meiner Sünden, ſo betrübt, und traurig bin. Siehe, mein GOtt, wie ich hier, ietzt vor deiner Gnaden-Thür, mit dem Zöllner ſchamroth ſtehe, und dich um Vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen, voller Ungerechtigkeit, muß mich bloß aufs Bitten legen, und auf deine Gütigkeit, ſetzen meine Zuverſicht: Denn ſo du, HERR! dein Gericht, lieſſeſt ohne Gnad ergehen, würd' es übel um mich ſtehen.

3. Aber, ach! nach deiner Lehre, wilſt du keines Sünders Tod: Sondern daß er ſich bekehre, und frey werde ſeiner Noth. Dieſer Troſt erquicket mich, als der ich auch ängſtiglich, Reu, und Leid

bey mir empfinde, über meine ſchwere Sünde.

4. Dencke, daß dein Sohn auf Erden, drum vergoſſen hat ſein Blut, auf daß könne ſeelig werden, wer im Glauben Buſſe thut. Ach! ſein Creutz, und Dorne-Cron, bring ich hier vor deinen Thron: Seinen Tod, und Blutvergüſſen, laß mich Armen auch genüſſen!

5. Zwar ich ſolte längſt ſeyn kommen, da es noch war rechte Zeit, doch iſt dadurch nichts benommen, deiner groſſen Gütigkeit: Keine Buſſe iſt zu ſpät, wenn ſie nur von Hertzen geht: Darum wird dir auch mein Flehen, annoch nah zu Hertzen gehen.

6. Groſſer GOtt, voll Lieb, und Treue, laß durch JESU Wunden doch, meine ſpäte Buß, und Reue, vor dir etwas gelten noch. Dencke doch nicht weiter dran, was ich habe mißgethan: Laß mein arges Sünden-Leben, mir aus Gnaden ſeyn vergeben.

7. Wirſt du nun mir armen Sünder, O mein GOtt! barmhertzig ſeyn, und in die Zahl deiner Kinder, wiederum mich nehmen ein, ſo will ich von Hertzen dich, dafür preiſen ewiglich. Drum in JEſu Chriſti Nahmen, wolſt du mich erhören, Amen!

(267.) Mel. Meine Seele / laß es ꝛc.

Vater! laß dein Hertze brechen, da mein Hertz im Leibe bricht, und vor Angſt nicht mehr kan ſprechen, als was dort der Zöllner ſpricht: Sey mir armen Sün-

der gnädig! mache mich von Sünden ledig!

2. JESU! du biſt es alleine, der den Vater beugen kan, deine Wunden ſind auch meine, ach! ſo halt mit Beten an, biß die Worte ſich erheben, deine Sünden ſind vergeben.

3. Heil'ger Geiſt, ſprich meiner Seele deine ſüſſe Tröſtung ein, laſſe doch dein Gnaden-Oele, meinen Wunden heilſam ſeyn, laß dein Seufftzen mich vertreten, und bey GOtt erhörlich beten.

4. Vater, Sohn, und Geiſt, erhöre, heilige Dreyfaltigkeit! es iſt deines Nahmens Ehre. Ach! ſo mache dich bereit, wenn ich auf die Knie falle, daß ein gnädigs Amen ſchalle.

(268.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Groſſer GOtt! wirff aus Erbarmen, von mir weg der Sünden-Laſt. Sieh! ich hab mit meinen Armen, das Lamm GOttes aufgefaſt, welches meine Sünden trägt, und dir deinen Zorn gelegt. Ach! um deſſen willen ſchone, und mir nicht nach Sünden lohne.

2. Es hat mich mit ſeinem Blute, theuer gnug das Lamm erkaufft, iſt erwürget mir zu gute, auf ſein Blut bin ich getaufft, dadurch mein Kleid hell gemacht, ich ins Lebens-Buch gebracht. Ach! um deſſen willen ſchone, und mir nicht nach Sünden lohne.

3. Das Blut kan dein Hertz erweichen, hör nur, wie es für mich ſchreyt: Sieh, an meiner Stirn ſind Zeichen, dadurch bin

ich

ich ja befreyt, von der Sünd, und deſſen Macht, der mich anklagt Tag, und Nacht. Ach! um deſſen willen ſchone, und mir nicht nach Sünden lohne.

4. Weil das Lamm hat überwunden, ſo hilff, GOtt! daß ich dein Kind, durch des Lammes Blut, und Wunden, Tod, Sünd, Teuffel überwind. Das Lamm, dem gebührt die Ehr, laß mich nun, und nimmermehr. Ach! um deſſen willen ſchone, und mir nicht nach Sünden lohne.

5. Wann das Lamm mich dort wird weiden, in der Himmels Herrlichkeit, und zum Lebens-Brunnen leiten, will ich, ſeine Braut, voll Freud, dancken dir zur ſelben Friſt, daß alleine meiner iſt, durch des Lammes Blut geſchonet, und mir nicht nach Sünd gelohnet.

(269.) In voriger Melodey.

Ach! wie will es endlich werden? ach! wie will es lauffen ab? daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Andacht hab? Ja, daß ich im harten Sinn, ohne Buß geh immer hin. JEſu! mir mein Hertze rühre, mich zu wahrer Buſſe führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue, meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit, lebe ich in Sicherheit, JEſu! mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buſſe ſpühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, wie ich ſolt, und gerne wolt, denn mein Geiſt, der läſt ſich lencken, dahin, wo er fliehen ſolt, und klebt dem ſo feſte

an, was zum Abgrund ziehen kan. JEſu! hilff mein Hertz aus Gnaden, dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält überhand, ſeh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum. JESU! mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden, auf, O! du mein ſichrer Geiſt, ſuche GOtt, weil er zu finden, weil er noch ein Vater heiſt. Komme, weil die Gnaden-Thür, nun noch ſtehet offen mir. JEſu! zu ſo gutem Wercke, mich mit Hertzens-Andacht ſtärcke.

6. Ach! mein Hertz, bedenck die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad, und Hulde, haſt verworffen, und verſpott, und wie du aus ſeiner Ruh, ſelbſt der Höllen eileſt zu. JEſu! mir mein Hertze lencke, daß ich dieſe Noth bedencke.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand. Du, mein JEſu! wolſt mich hören, und mir bieten deine Hand, hilff mir Schwachen, hilff mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauff, HErr! um deiner Marter willen, wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kan ſchon tröſtlich finden, JESU! hier in deinem Blut, die Abwaſchung meiner Sünden. Dieſes ſtärcket meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEſu! mich

hinfort

hinfort regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

(270.) Mel. Werde munter / mein ꝛc.

Warum wilt du ewig ſterben? Sünder! warum ſtürtzt du dich, in das höllische Verderben, wilt du leiden ewiglich? Wilt du dann mit allem Fleiß, machen dir die Höll ſo heiß? ſtehe ab, von deinen Sünden, die dem Teuffel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte Stunde, dencke an das jüngſt Gericht, an den Pfuhl, und Schweffel-Grunde, an des Richters Angeſicht. Schaue über dich, der Thron, iſt darzu bereitet ſchon, Erde, und des Himmels-Lichter, ſchmeltzen ſchon vor dieſem Richter.

3. Das Gerichte wird geheget, und wird dir in einem Buch, dein Gebrechen vorgeleget, und auch dein verdienter Fluch: darum ſoll ietzund der Stab, dir den Himmel ſprechen ab, und das Urtheil heiſt: ihr Sünder, ſeyd, und bleibt des Teuffels Kinder.

4. Siehe, neben dich, da fechten dich die beyden Kläger an; das Geſetze zu der Rechten, dem du nicht genug gethan, und des Höllen-Jägers Hand, legt zur Lincken Strick, und Band, ruffet Zeter, Mord, und Rache, über dieſes Sünders Sache.

5. Unter dir iſt höllisch Feuer, ein verrauchtes Schweffel-Loch, und erſchröcklich Ungeheuer; Sünder ſag, was dünckt dich doch? wo ſteht deine Ausflucht hin?

Haſt du Lügen in dem Sinn? damit kanſt du nicht beſtehen, ſondern mehr zu Schanden gehen.

6. Es wird ſelbſten dein Gewiſſen, über deiner Sünden Meng, bey dem Richter zeugen müſſen: da wird dir die Welt zu eng, und das billigſt Urtheil seyn: du ſolt in der Höllen-Pein, durch viel tauſendfache Qualen, mit der Seel, und Leib bezahlen.

7. Da das ausgeſprochne Rechte werden zu vollziehen ſteh'n, die beflammten Henckers-Knechte. Alſo wird es dir ergeh'n! alſo ſtehet es um dich! alſo ſolt du ewiglich, in den hölliſchen Verderben ſterben, und doch nimmer ſterben.

8. Das ſind deine Sicherheiten, die dir machen ietzt ſo bang, von den man in Gnaden-Zeiten, dir gedrohet hat ſo lang; aber du dachſt immerdar; es wird haben kein Gefahr; es wird nimmermehr geſchehen, daß es alſo mir wird gehen.

9. Weh mir! weh der armen Seelen! Troſt, Verzweifflung, oder Todt? was aus dieſen ſoll ich wählen! nun in meiner Sünden-Noth? meine Sünd iſt allzuſchwer, ich hab keine Gnade mehr, in dem Elend, ſo mich troffen, von dem groſſen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich ſeiner Hand entlauffen, ſeinem Eyfer, oder Grimm? Fluthen wollen mich erſauffen, und die harte Donner-Stimm, iſt das Würmlein, das mich nagt, und das Feuer, ſo mich plagt, und iſt nirgend meiner Sünden, ein Vergebung mehr zu finden?

11. Ich

11. Ich findt keinen Retter, keinen, der mit treuer Hülff, und Rath, meiner Seelen will erſcheinen: Meine Reu iſt viel zu ſpat. Ach! ich ungerathnes Kind! mich ſolt nimmermehr die Sünd, wenn ich wär aus dieſen Stricken, wie geſcheh'n, forthin berücken.

12. Ich will meinen JEſum faſſen, der der Sünden Büſſer iſt, ich will, JEſu! dich nicht laſſen, biß du mir genädig biſt. Vater! Chriſti Tod, und Blut, wird für meine Sünde gut, ſeine blutgeſchwitzten Thränen, werden dich, und mich verſöhnen.

13. Vater! ſchau, ich fall zu Fuſſe, als der gröſte Sünder, dir, laß den Athem meiner Buſſe, deine Gnad abbetteln hier, ohne Zweiffel wird ja ſeyn, Chriſti Marter, Tod, und Pein, gröſſer, als die ſchweren Sünden, die ſich an Bekehrten finden.

(271. Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt: mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch, und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Boßheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, O Menſchen-Kind! verzweiffle nicht in deiner Sünd, hie findeſt du Troſt, Heyl, und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd, O ſeelig! dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, nicht denck, es iſt noch gute Zeit, ich will noch frölich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit, dem Sünder mit Barmhertzigkeit, doch, wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut, und Tod, doch ſagen hat er nicht gewolt, ob du biß morgen leben ſolt, daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund, und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib, und Seel, dort brennen muß.

7. Hilff, O HErr JEſu! hilff du mir, daß ich ietzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut, und iederzeit, zu meiner heimfahrt ſey bereit.

(272.) Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

Ermuntre dich, verſtockter Sinn, wie lange wilt du ſchlaffen? Auf, auf, die Stunden geh'n dahin, GOtt eilt mit ſeinen Straffen. Sein heiſſer Zorn iſt angeſteckt, ach weh! wer iſt der, der dich deckt, wenn ſeine Blitze ſchieſſen?

2. Du

2. Du liegſt in deiner Sicherheit, und weiſt von keinem Schaden, dich hat die Liebe dieſer Zeit, mit finſtrer Nacht beladen. Dein Hertze pflegt der ſtillen Ruh; du drückſt dir ſelbſt die Augen zu, dem Lichte zu entweichen.

3. GOtt rufft, und ſchreyt, du ſchlummerſt fort, er winckt, doch gantz vergebens. Es zeigt dir ſein gerechtes Wort, die Mängel deines Lebens; du aber merckeſt wenig drauf, und der verruchte Sünden-Lauff, mag keinen Führer leiden.

4. Dein Heyland weinet über dir, du lachſt in deinen Sünden, er ſucht, und lockt dich für, und für, du läſt dich nirgends finden. Er fleht, du nimmſt kein Bitten an, und thut er, was ein Vater kan, ſo ſpotteſt du der Liebe.

5. Du biſt ein Krancker, dem der Tod, ſchon nach der Seele zielet, und gleichwol wird die nahe Noth, von dir noch nicht gefühlet. Du irreſt auf der weiten See, doch kan dich weder Sturm, noch Weh, in wahres Schrecken bringen.

6. Du ſiehſt, wie mancher Sünder fällt, wenn GOtt die Rache ſendet, doch bleibſt du als ein Kind der Welt, von ihrem Tand verblendet. Der Nächſte ſtürtzt, du glaubeſt nicht, daß dich das ſtrenge Zorn-Gericht, wie ihn verderben könne.

7. Nun GOtt, ich fühle meine Nacht, worinn die Seele lieget, ich mercke, wie der Sünden Macht, den ſichern Geiſt betrüget. Mein Sinn irrt auf der dunckeln

Bahn

Bahn, ich bin mit Schatten angethan, und kan mich ſelbſt nicht ſehen.

8. Ich weiß, daß ich ein Sünder bin, doch will ichs nicht erkennen, ſo laß, O GOtt! in meinem Sinn, dein Licht der Gnade brennen. Ach JEſu! Glantz der Ewigkeit, durchleuchte doch die Sicherheit, daß ich mein Elend ſchaue.

9. Du reiner Geiſt, laß deinen Strahl durch meine Seele dringen, ach Tröſter! hilff mir doch einmahl, den Sünden-Schlaff bezwingen! Ach GOTT! thu Hertz, und Augen auf, daß mich der ſichre Sünden-Lauff, nicht gar zur Höllen führe.

(273.) Mel. Ach HErr mich armen Sünder, ꝛc.

Wacht auf ihr Menſchen-Kinder! Ach! wachet, wacht recht auf! Wacht auf ihr frechen Sünder! wach auf, du frecher Hauff! Wilt du noch lange ſchlaffen? die Zeit fleucht wie ein Pfeil, wer ſeiner Seel will ſchaffen, ihr ewig Heyl, der eil.

2. Eil, wer da will entrinnen, der ſchweren Höllen-Pein, haſt du noch deine Sinnen, O Menſch! denck was werd ſeyn, die Feuers-Glut der Höllen, dort leiden ohne Ziel, man kan ſichs kaum vorſtellen, der Marter iſt zu viel.

3. Zu viel ſind alle Schmertzen, zu groß iſt ihre Qual, doch faſts niemand zu Hertzen, daß ſieht man überall, wie wills zu letzt ablauffen, man lebt in Tag hinein, in Schlemmen, Freſſen, Sauffen, das End kan nicht gut ſeyn.

4. Gut

4. Gut kans nicht ſeyn bey denen, die in die Welt verliebt, und bloß darnach ſich ſehnen, was ſie vor Luſt ausgiebt, Hoffart, Fleiſch-Augen-Lüſte zu ihrem Zweck geſetzt, ach! daß doch mancher büßte dafür, was ihn ergötzt.

5. Ergötzſt du dich an Dingen, O Menſch! ein'n Augenblick, die ewig Leiden bringen, und liebeſt deinen Strick, der dir das Leben raubet, dich tödtet, und verkehrt, kaum einer dieſes glaubet, biß er es ſelbſt erfährt.

6. Zu ſpät iſts zu erfahren, was Höll, und Ewigkeit, ach! wilſt dus darauf ſparen, thu's nicht, heut iſts noch Zeit, bekehre dich von Hertzen, daß du der Qual entgehſt, denck, denn gilt es nicht ſchertzen, wenn du vorm Richter ſtehſt.

7. Der dir das Urtheil fället, das Leben rund abſpricht, zum Teuffel dich geſellet, des ew'gen Tods Gericht, O Zeder! Ach! Weh! Jammer! welch Heulen wird da ſeyn! wenn in die Marter-Kammer, der Hencker ſchleppt hinein.

8. Dahin, wo keine Reue, kein Klagen helffen kan, die Marter geht aufs neue, nach tauſend Jahren an; Da iſt kein Glied ſo kleine, das nicht ſein Leiden hat, der Leib, der fühlt das Seine, die Seel auch früh, und ſpat.

9. In groſſer Furcht, und Schrecken, in finſtrer Dunckelheit, wird die Verdammten decken, Angſt, Grauen, Traurigkeit, die Zähne werden klappen, für Froſt, und groſſer Hitz, und werden blindlings tappen, nach einem friſchen Sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins Loch, das keinen Grund, und auf einander prallen, zuſammen in den Schlund, ſich beiſſen, freſſen, plagen, ſie fluchen, läſtern ſtets, der Tod wird ſie recht nagen, ohn Ende, ſeht, ſo gehts.

11. So geht es den Verfluchten, in ihrem Höllen-Loch, den Schlemmern, und Verruchten, ach glaubets, glaubets doch! Wolt ihr daran noch zweiffeln? So wahr iſts, ſo wahr GOtt, ihr fahret zu den Teuffeln, wo ihr diß halt für Spott.

12. Wacht auf! und laſt euch rathen, thut Buß in dieſem Nu, man warnet euch für Schaden, kehrt euch zu JESU zu; Daß, wie er euch erkauffet, und macht von Sünden frey, und ihr der Höll entlauffet, er euch ſein'n Geiſt verleih.

(274.) Mel. GOtt des Himmels / und ꝛc.

Ach! es ſcheint, ich ſey verlaſſen, GOttes Hand geht von mir ab: Weil ich keinen Troſt kan faſſen, und ſo wenig Andacht hab, ja, in gantz verhärten Sinn, ſonder Buß geh immer hin.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz iſt kalt. Ich erkenn ja ohne Scheue, meine Fehler mannigfalt. Und doch, ſonder Traurigkeit, fühl ich faule Sicherheit.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, wie ich ſolt, und wie ich wolt; Dann mein Geiſt, der läſt ſich lencken, dahin, wo er fliehen ſolt; Und klebt dem zu feſte an, was zum Abgrund ziehen kan.

4. Ach! weil dann mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält überhand; Seh ich kaum, was ich erworben, wie ich bin von GOtt gewand, mein Verderben ſeh ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum.

5. Ach! ſo wach denn auf von Sünden, du mein überwundner Geiſt! Suche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiſt. Komme, weil die Gnaden-Thür, nun noch ſtehet offen dir.

6. Ach! bedencke deine Schulde: Schau, wie weit du biſt von GOtt; wie du ſeine Gnad, und Hulde, haſt verworffen, und verſpott; und wie du, aus ſeiner Ruh, ſelbſt der Hölle eileſt zu.

7. Ach! weil dann noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand. Du, mein JEſu! wolſt mich hören, und mir bieten deine Hand: Hilff mir Schwachen, hilff mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauff.

8. Ach! bey dir kan ich ja finden, klar in deinem reinen Blut, die Abwaſchung meiner Sünden; Dieſes ſtärcket meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin.

(275). Mel. O Traurigkeit! O Hertzenleid!

O Angſt, und Leid! O Traurigkeit! die ich muß ietzt empfinden, die ietzt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht, und Grauß! das Höllen-Hauß, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen. 3. O

3. O Ach! und Weh! O Schrecken-See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſſte Grufft, möchte mich bedecken!

4. Der Erden Saum, hat keinen Raum, da ich kan ſicher bleiben, meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort, ſo ſtrenge Wort, für GOttes Richt-Stuhl hören, weil ich mich der Sünden-Luſt, laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn! du Gnaden-Thron, ich flieh in deine Wunden, darinn hab ich iederzeit, Ruh, und Lind'rung funden.

7. Dein heilig Blut, das mir zu gut, am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heyl, kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heyl, laß mich ietzt Theil, an deinem Gnugthun haben, meine Sünde werd hinfort, in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird, mein Uppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt muß ich verzagen.

Nach der Abſolution.

(276.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt ꝛc.

Was kan ich doch für Danck, O HErr! dir dafür ſagen? daß du mich mit Gedult, ſo lange Zeit getragen, da ich in mancher Sünd, und Uber-

Ubertretung lag, und dich, O frommer GOtt! erzürnte alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb, und Gnad, erwieſeſt du mir Armen: Ich fuhr in Boßheit, fort, du aber in Erbarmen: Ich wiederſtrebte dir, und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet: Du haſt des Satans Reich, und Werck in mir vernichtet: HErr! deine Güt, und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein ſteinern Hertz, gebrochen, und erweicht.

4. Selbſt kont ich dich zu viel beleidigen mit Sünden: Ich konte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden; Selbſt fallen konte ich, und ins Verderben geh'n, ich konte ſelber nicht, von meinem Fall aufſteh'n.

5. Du haſt mich aufgericht, und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll: dafür, HErr, ſey gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht, die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht, aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärck, und in mir mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets, zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit, und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich, durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt:

Wenn

Wann du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOTT! du groſſer GOtt, O Vater! hör mein Flehen: O JESU! GOttes Sohn, laß deine Krafft mich ſehen: O werther heil'ger Geiſt! ſey bey mir allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

(277.) Mel. Der Tag/ der iſt ſo freudenreich ꝛc.

Mein GOTT! nun bin ich abermahl, der Sünden-Laſt befreyet: Nun bin ich in der Chriſten-Zahl, als GOttes Kind geweyhet: Wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich, nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOtt! wir wollen bald auf ſein Gebot, zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpffer! ich bekenn es dir: In meinem Fleiſche wohnet, das Gifft der Sünden für, und für, das mit der Höllen lohnet. Ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt, zu ieder Zeit, in Adam gantz verlohren. Zum Guten bin ich taub, und blind: Dieweil ich armes Sünden-Kind, in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn, mich wieder bracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron, beſucht uns arme Maden: Um ſeinet willen haſt du dich, mein GOTT! erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort, im Sacrament, im Geiſt, und Wort, kan feſt, und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nahm, O JEſu, meine Freude! Was ich für Troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein viel verſuchtes Hertz, das ſchier ein rechter Todes-Schmertz, zur Höllen wolte rücken: Sehr ſchröcklich war die Sünden-Plag, ich muſte mich den gantzen Tag, erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOTT Lob! hinweg genommen: Nun darf ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpffer kommen: Nun hat er mir durch ſeinen Knecht, im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt, ietzt danck ich dir von gantzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gieb mir nun deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt, biß an mein End erhalte: Daß ich in Angſt, und Traurigkeit, nur hoff auf dich, und iederzeit, mich fromm, und kindlich arte. Und wenn ich bin in Unglücks-Stand, alsdann von deiner ſtarcken Hand, der Gnaden-Hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein chriſtlichs Leben führe, daß ich das Ubel haſſen mag, daß ich mich prüf, und ſpühre, wie mein verderbtes Fleiſch, und Blut gar nicht, was recht, und chriſtlich, thut: HErr, hilff mir tapffer ſtreben! Mein Geiſt, der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr, und mehr, nach deinen Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach, im Fleiſche mich befinde, das offtmahls folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch ſchwerlich ſchicken kan, zu thun nach ſeinem Willen: So wolleſt du, getreuer Hort! die Sünden-Luſt, nach deinem Wort, in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HERR! feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben: Damit ich, als ein tapffrer Held, hier kämpff, und mich der argen

Welt

Welt im Glauben mög entreiſſen: So kan ich nach der böſen Zeit, in der erwünſchten Ewigkeit, dich Rath, und Helffer heiſſen.

(278.) Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

JEſus iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes Leben, JESUM lieb ich mannigfalt, JEſu bin ich gantz ergeben; JEſus ſoll mein Helffer ſeyn, JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſeh'n, JESUS hat mein' Sünd vergeben, JEſus will nun bey mir ſteh'n, JEſus hilfft im Tod, und Leben; JESUS iſt mit mir verſöhnt, JESUS hat mich neu becrönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht, JESUS war von mir verlaſſen, JESUS freundlich mich anlacht, JEſus will mich doch nicht haſſen: JESUS bleibt mein höchſter Ruhm, JESUS iſt mein Eigenthum.

4. JEſu war es kaum geklagt, JEſum hätt ich nicht geliebet, JEſus lieblich zu mir ſagt: JEſus die Vergebung giebet, JEſus dich behält in Huld, JEſus ſchencket dir die Schuld.

5. JEſu will ich danckbar ſeyn, JEſu, dir will ich vertrauen, JEſus hat geheilt die Pein, JEſum hoff ich bald zu ſchauen: JEſum will ich laſſen nicht, JEſum, meine Zuverſicht.

(279.)

(279) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOtt lob! ich bin entbunden, die Straff iſt mir geſchenckt, in meines JEſu Wunden, iſt alle Schuld verſenckt, ich bin gantz neu gebohren, vor war ich geiſtlich todt, in Sünden gantz verlohren, nun hat es keine Noth.

2. Der Vater heiſt mich wieder, ſein allerliebſtes Kind, weil meine Thränen-Lieder, ſein liebſtes Opffer ſind, ich lag zu ſeinen Füſſen, ietzt lieg ich an der Bruſt, und mein verletzt Gewiſſen, ſchmeckt lauter Himmels-Luſt.

3. Die Wunden ſind geheilet, die Seele gantz geſund, und dieſen Troſt ertheilet, der prieſterliche Mund: Ich ſoll von neuen leben, und meine Sünden-Schuld iſt ſchon bey GOtt vergeben, O ungemeine Huld!

4. Weicht Sünde, Tod, und Teuffel, ihr habt kein Theil an mir, hinweg mit allem Zweiffel, ich werde nun hinfür, in Liebes Seilen gehen; der Fluch iſt ausgelöſcht, ich kan im Seegen ſtehen, weil JEſus Blut mich wäſcht.

5. Sey ewiglich verehret, du groſſer Gnaden-Thron! Mein Wunſch iſt nun erhöret, das Hertze freut ſich ſchon, die Mahlzeit zu genüſſen, die mir das Siegel giebt, da den mein Mund wird küſſen, den meine Seele liebt.

6. Ich will mich nun verbünden, dir ewig treu zu ſeyn, und mich der alten Sünden, in deiner Krafft befrey'n, es ſoll mein gantzes Leben zu deinen Dienſten ſteh'n,

und eifrig darnach ſtreben, in deiner Bahn zu geh'n.

7. Gieb deines Geiſtes Gabe, zu meiner Beſſerung, die ich verſprochen habe, bin ich nicht würdig gnug: wirſt du mich würdig machen, an deinem Tiſch zu gehn. Ach! was für Wunder-Sachen, ſeh ich ſchon dorten ſteh'n!

8. So, wie ein Hirſch offt ſchreyet, ſo dürſtet meine Seel, wie bald werd ich erfreuet, komm doch Immanuel! die Sünd iſt ausgegangen, geh du nun bey mir ein, und ſo wird mein Verlangen, bey dir geſtillet ſeyn.

(280.) Mel. Die Nacht iſt für der Thür.

Wohl dem, und aber wohl, dem ſeine Schuld vergeben; ich kan nun wie ich ſoll, in meinen JEſu leben; die Sünd iſt abgethan, GOtt nimmt mein Opffer an.

2. Ach! habe tauſend Danck, mein GOtt! für deine Gnade, die Seel iſt nicht mehr kranck, es heilt mein alter Schade: Weil Chriſti theures Blut, recht Wunder an mir thut.

3. Ich gehe freudig hin, die Schuld laß ich zurücke, da ich verſöhnet bin, ſeh ich nur Gnaden-Blicke, verbirget Moſes ſich, ſo ſeegnet Chriſtus mich.

4. Weg mit der Sünde nun, ihr Laſter ſeyd verfluchet. Was will mir Satan thun? der mich zu fällen ſuchet? ſein Strick iſt ſchon entzwey, und JEſus macht mich frey.

5. Noch eines fehlet mir, das Siegel dieſer Gnaden, mein JESUS läſt mich hier,

hier, zu ſeinem Tiſche laden, er giebet Fleiſch, und Blut, das iſt das höchſte Gut.

6. Mein Heyland mache mich, recht würdig dieſer Speiſen, ich warte ſchon auf dich, du wirſt an mir erweiſen, daß der recht ſeelig iſt, der dieſen Tiſch genüſt.

(281) In voriger Melodey.

Wohl mir, und aber wohl! die Sünden ſind vergeben; der mich verdammen ſoll, der ſchencket mir das Leben; ſein Fluch verwandelt ſich in Seegen über mich.

2. Ich war lebendig todt: doch, weil mein Heyl geſtorben, hat ſeine Todes-Noth, das Leben mir erworben. So macht des Sohnes Blut, den Zorn des Vaters gut.

3. Die Sünd-Flut kan mich nicht, nur meine Schuld erſauffen, ich darff nur ſtetiglich, nach JEſus Wunden greiffen, ſo ſtelt ein Abgrund mir, den andern tröſtlich für.

4. O angenehme Hand! die auf mich Gnade leget, und was mich ſonſt verbannt, in Chriſti Wunden träget! iſt das die Löſung nicht, die mein GOTT ſelbſt verricht?

5. Das heiſt ein Gnaden-Stuhl, mit Chriſti Blut begoſſen, hier wird der Höllen-Pful, mit Schanden zugeſchloſſen; hingegen öffnet ſich, der Himmel über mich.

6. Steh auf, betrübtes Hertz! von deines JEſU Füſſen, er will dich auf den Schmertz, mit ſeinen Lippen küſſen, und was von ihme fleußt, iſt lauter Krafft, und Geiſt.

7. Die Abſolution, verſiegle tauſend Amen: So geheſt du davon, in deines JEſu Nahmen, und biſt ſo fromm, und rein, wie neugebohrne ſeyn.

8. Geh hin, und beßre dich, du haſt es GOTT verſprochen; indeſſen freu ich mich, das Brod iſt ſchon gebrochen, der Kelch iſt eingeſchenckt, der mich zum Leben tränckt.

9. Mich hungert, und mich dürſt, nach dieſen Süßigkeiten; O du mein Lebens-Fürſt, laß bald den Tiſch bereiten! So bin ich abſolvirt, ſo bin ich wohl tractirt.

(282.)

Schaffe in mir, GOTT! ein reines Hertze, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt! verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

2. Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geiſt enthalte mich; Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde.

(283.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

Schaff in mir GOtt ein reines Hertz, mein Hertz iſt gantz verderbet, es fühlet von der Sünden Schmertz, die ihm iſt angeerbet; und die es noch thut

ohne

ohne Scheu; ach mache! daß es wieder ſey, wie es erſt war erſchaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geiſt, der, wie du, ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und was du wilt, beginnet: Gieb, daß er haſſe, Fleiſch, und Blut, und ůb den Glauben in Demuth, Zucht, Sanfftmuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirff von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater! nicht, weil JEſus dich verſühnet: laß nimmer, nimmer, nimmermehr, auch dein Kind alſo fallen ſehr, daß du es von dir wirffeſt.

4. Den heil'gen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe: damit er mich nicht nehme dir, und ich ſtets dein verbleibe: beherrſchet mein Hertz, Sinn, und Muth, der heil'ge Geiſt, ſo iſt es gut, im Leben, und im Sterben.

5. Mit deiner Hůlffe tröſte mich, hilff, und vergieb die Sünden, wenn meine Seele ſuchet dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, HERR JEſu Chriſt! darinnen Troſt, und Hůlffe iſt, wieder Tod, Sůnd, und Teuffel.

6. Dein freud'ger Geiſt enthalt mich doch, mit ſeinem Freuden-Oele; damit nicht das Verzweifflungs-Joch, verdecke meine Seele: Sey meine Freude du allein, ach! laß mich deine Freude ſeyn, und führe mich zur Freude.

Von dem Heil. Abendmahl.

(284.) In eigner Melodey.

Schmücke dich, O liebe Seele! laß die dunckle Sünden-Höle; Komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der HErr, voll Heyl, und Gnaden, will dich ietzt zu Gaſte laden: der den Himmel kan verwalten, will ietzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer, klopfft an deine Hertzens-Kammer, öffn' ihm bald die Geiſtes Pforten, red' ihm an mit ſchönen Worten: Komm mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man ſonſt kein Geld zu ſpahren; aber du wilt für die Gaben, deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen, kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut gefüllte Schaallen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund nach deiner Güte; Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen, mich nach dieſer Koſt zu ſehnen? Ach wie pfleget mich zu dürſten, nach dem Tranck des Lebens-Fürſten: Wünſche ſtets, daß mein Gebeine, ſich durch GOtt, mit GOTT vereine.

5. Beydes Lachen, und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimnüß

heimnüß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe, machet, daß ich früh vermercke, HErr! die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, Vernunfft, die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret; Und daß mit dem Safft der Reben, uns wird Chriſti Blut gegeben. O! der groſſen Heimlichkeiten, die uns GOTTES Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine Lebens-Sonne! JEſu, meine Freud, und Wonne! JEſu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell, und Licht der Sinnen, hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genüſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heyl, und dir zum Preiſe.

8. HERR! es hat dein treues Lieben, dich vom Himmel rab getrieben, daß du willig haſt dein Leben, in den Tod für mich gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr! dein Blut für mich vergoſſen, das mich itzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! hilff, daß ich doch nicht vergebens, ſondern mir zum Nutz, und Frommen, mög zu deinem Tiſche kommen, laß mich durch dis Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie ietzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

(285.) Mel. HErr, ich habe mißgehandelt, ꝛc.

Wohl mir! JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl, auf, mein Hertz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal, laß den Eyfer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Hertz! in vollen Springen, eile deinem JEſu zu. Auf! dir ſoll es ietzt gelingen, hier iſt wahre Seelen-Ruh, Ruhe, ſolt du, frey von Sünden, bey des HErrn Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Hertz beſtreitet, Noth, und Tod, mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod des Lebens, hier haſt du den wahren Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine Koſt, und meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothen Lebens-Safft, flüſſen fünff frey offne Brunnen? JEſu! deiner Liebe Krafft, allen Armen hieher wincket, ſpricht: Ihr Lieben, alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen, zu des Lammes Hochzeit-Freud, himmliſch Manna mich ergötzet, JEſus Blut die Seele netzet.

7. GOtt geb! daß ich dieſes Schencken, Chriſti Leibs, und Bluts allhier, nehm zu ſeinem Angedencken, und betrachte für, und für, wie ſein Leib am

Creutz

Creutz entblöſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Danck, und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb, und Huld, mit Lob vermehren, mein durch ihn verneu'rter Sinn, ſoll in JEſu ſich erfreuen, GOTT wird darzu Gnad verleihen.

(286.) Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

Tretet her zum Tiſch des HErrn, ihr Communicanten, eure Hertzen ſeyn nicht fern, GOttes Anverwandten. Mit Andacht, nehmt in acht, was euch GOtt wird geben, zu dem ew'gen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu, und Leid, über eure Sünden, Demuth, und Gottſeeligkeit, laſſet bey euch finden. Schlagt die Bruſt, der bewuſt, was ihr habt verbrochen, eh' es wird gerochen.

3. Geht heran, ſchön angethan, mit dem Glaubens-Kleide: ſolche Gäſte ſteh'n GOTT an, er hat ſeine Freude. Nehmt die Speiß, gleicher weiß, trinckt das Blut vergoſſen, O ihr Tiſch-Genoſſen!

4. So ihr würdig eßt, und trinckt, von dem Brod, und Weine, ſolches Sacrament euch bringt, Lebens-Troſt alleine. Dancket GOtt, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder.

5. JEſu! JEſu! höchſtes Gut, König aller Frommen, laß doch deinen Leib, und Blut, in mein Hertze kommen, ſee-

 liglich,

liglich, das bitt ich, HErr! in deinem Nahmen, hochgelobet, Amen.

(287.) Mel. HErr Chriſt der eingeb. GOttes ꝛc.

Kommt ihr geladnen Gäſte, weil alles iſt bereit, euch will aufs allerbeſte, mein JEſus ſpeiſen heut, die ſüſſen Himmels-Gaben, die ſollen euch ietzt laben, in ungekränckter Luſt.

2. Wie theuer iſt die Güte, ſo dieſes Nachtmahl hält, in was vor ſichern Friede, iſt alles angeſtellt, der Schatten ſeiner Flügel, deckt dieſen Freuden-Hügel, ſo ſitzen wir vergnügt.

3. Die reichſten Güter ſpeiſen, uns ietzo Engeln gleich, wir müſſen frölich preiſen, der Wolluſt Himmelreich, das uns ſo ſüſſe träncket, und lauter Anmuth ſchencket, dem gantz entzückten Geiſt.

4. Du Quelle unſers Lebens, du Licht voll Himmels-Schein, ach laß mich nicht vergebens, bey dieſer Freude ſeyn! gieb, daß dis ſüſſe Schmecken, den Hunger mög erwecken, nach deinen Himmels-Mahl.

(288.)

Ich komme eingeladen, zu deinen groſſen Gnaden, mein Heyland JEſus Chriſt, doch ſcheu ich mich zu treten, für meinen GOtt zu beten, weil ich mit Sünd berüſt.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menſchen-Kinder, geſtehe meine Sünd, und weil ich ausgeſchritten, ſo hilff, O JEſu! bitten, damit ich Gnade findt.

3. Ich

3. Ich will nun wiederkehren, hilff allem Unfall wehren, vergieb mir alle Schuld, du biſt für mich geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, drum habe doch Gedult.

4. In deine blut'ge Wunden, hab ich mich eingefunden, und bin dadurch getröſt; Hilff mir durch deinen Nahmen, HErr JEſu! ſprich das Amen, du Sünder biſt erlöſt!

(289.) Mel. JEſu meine Freude/ 2c.

Seelen-Gaſt, erſcheine, komm im Brod, und Weine, gieb mir Leib, und Blut. Zeige mir ietzunder, was vor groſſe Wunder, dein Gedächtnüß thut. Küſſe mich, ich küſſe dich, ſchenck dich mir zum Angedencken, ich will dir mich ſchencken.

2. Hier wird aufgetragen, mehr als ich kan ſagen, O gewünſchte Tracht! hier iſt eine Speiſe, die verborgner Weiſe, uns recht himmliſch macht. Hier iſt Moſt, wer ihn gekoſt, kan bereits auf dieſer Erden, ſchon unſterblich werden.

3. Iß, O Hertz! diß Manna, ſinge Hoſianna! das iſt Davids Sohn, der mich hat erwählet, und ſich mir vermählet, er mein Gnaden-Thron! Ach verbleib, du reiner Leib, von mir ewig ungeſchieden, ſo bin ich zu frieden.

4. Edoms Kelter-Treter, tauch den Miſſethäter in dein rothes Blut, laſſe meine Flecken deinen Purpur decken, und ſprich vor mich gut. Ach! durchſtreich

die Schuld zugleich, in den Sünd- und Straff-Regiſter, O mein Hoherprieſter!

5. Wer will mich verdammen? tretet her zuſammen, die ihr Feinde heiſt! da der Zorn geſtillet, das Geſetz erfüllet, und mich JEſus ſpeiſt, biet ich Trutz gantz gutes Muths; weil ich nunmehr zum Paniere, Blut des Lammes führe.

6. Kräfftiges Geſchencke, köſtliches Geträncke komm, und labe mich; Zeuch in meine Seele, denn des Hertzens Höle, machet Raum vor dich, gieb mir Krafft, und Lebens-Safft: zier mich ſelbſten mit dem Kleide, zu der Hochzeit-Freude.

7. Nun ihr Sinnen ſchmecket, weil der Tiſch gedecket, wie GOtt freundlich iſt. Sehet! GOttes Diener, reicht euch den Verſühner, den man hier genüſt; tretet dar, hier zum Altar, JEſus kommt, ach ſey willkommen! Labſal aller Frommen.

(290.) Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

Jetzt komm ich als ein armer Gaſt, O HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Hertz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt der Geiſtes plagt, biß ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchoff dort: Ich bin das Brod zum Leben! Diß Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der Tranck; Wer gläubt an mich, dem wird

der

der Tod nicht ewiglich, im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, O treuer Hirt! auf deine Himmels-Auen, biß meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen, die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich, auf deiner grünen Weyde: Dein Lebens-Manna ſpeiſe mich, zu Troſt in allem Leide, es träncke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut, von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Hertz, nach friſchem Waſſer ſchreyet: So ſchreyet auch mein Seelen-Schmertz: Ach laß mich ſeyn befreyet, von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchencke mir die Troſt-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allen aber wirck in mir, ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich vor Sünden ſcheue: Wirff mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kan, damit mein Hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir die Andacht-Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu, und Bruder-Gunſt, in dieſer Speiſe faſſe: Daß durch dein Lieben, Lieb in mir, zu meinem Nächſten wachs herfür, daß ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben; Nimm aber mich, O HErr! zu dir, bey dir iſt

kein Verderben. In mir iſt lauter Höll, und Pein, in dir iſt nichts denn ſeelig ſeyn mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, O Lebens-Stab! mit deines Geiſtes Gaben. Laß mich der Sünde dancken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben. Regiere meinen loſen Sinn, daß er die Lüſte werffe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, O mein Seelen-Schatz! und laß dich freundlich küſſen. Mein Hertze giebt dir Raum, und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Creutzes-Stamm, aus Noth, und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen Danck, für deine Süßigkeiten, ich bin für lauter Liebe kranck, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, O Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwählten, wirſt zur Himmels-Tafel leiten.

(291.) Mel. JEſu meine Freude/ꝛc.

JEſu! Lieb, und Leben, der du für mich geben, haſt den Leib in Tod: und dein Blut vergoſſen, daß zwey Ströme floſſen, von dir weiß, und roth. Sieh doch mein Verlangen an, und die Seuffzer, die ich ſchicke! JEſu mich erquicke!

2. Haſt du doch aus Gnaden, mich zu dir geladen, und ſo weit gebracht, daß ich loß von Sünden, Ruh, und Troſt kan finden: Doch mein Hertze lacht. O du güldner Tag des Heyls! da mein Leben mich ſo labet, und die Lieb begabet.

3. Süſſe

3. Süſſe Liebe ſchencke! ſchönſtes Leben ſencke in mich, was du haſt! Der du herrlich ehreſt, und ſo reichlich nähreſt, laß auch deinen Gaſt, der für deinen Füſſen liegt, nur ein Broſamlein genüſſen, und ein Tröpflein flüſſen.

4. Doch du wilt ergötzen, und noch höher ſetzen, Liebſter deine Braut. Eßt von meinem Tiſche, trinckt, daß euch erfriſch e! rufſt du: Kommt, und ſchaut! Dieſes iſt mein Leib, und Blut, ich geb euch mir ſelbſt zur Speiſe, wunderbahrer Weiſe.

5. Wohl, ich will hingehen: Und diß Wunder ſehen, ſchmecken, was vor Krafft mein Erlöſer gönnet, daß mein Hertz ſo brennet, was vor Stärck, und Safft, er mit ſchlechtem Brod, und Wein, ſeinen Freunden vor will legen, reichen Himmels-Seegen.

6. Füll, mein Hertze, fülle! dieſes iſt ſein Wille, ſammle Wohlthat ein, dieſe rechte Güte, ſoll nur eine Blüthe, und ein Vorſchmack ſeyn! Biß der Baum des Lebens dort tauſend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchtzt, und ſinget.

7. Aber komm geſchicket, mit dem Kleid geſchmücket, das ihm wohl gefällt! Hertz, das glaubt, und liebet, den Gehorſam übet, fern von Luſt der Welt. Schmieg dich an die Bruſt, und bitt: Wilſt du, HErr! dein Schäflein weiden, wolſt du es auch kleiden.

8. Stärcke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben, kan mein höchſtes Gut. Du weiſt meine Kräffte: Drum hab dein Geſchäffte, in mir, Geiſt, und

Blut

Blut rein'ge mich, und waſch mich wohl, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier iſt mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Luſt thut! Wann ich dich erwähle, hat mein arme Seele Theil am höchſten Gut, bey des Lammes Abendmahl! Drum laß mich dir ſeyn ergeben, JEſu, Lieb, und Leben!

(292.) Mel. Ach GOtt/und HErr! wie ꝛc.

Mein Seel dich freu, und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret, zur Mahlzeit ſchön, wirſt du heut geh'n, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit Fleiß, die werthe Speiß, ſein Leib für dich gegeben. Der Tranck iſt gut, ſein theures Blut, ſtärckt dich zum ew'gen Leben.

3. Mit Himmels-Brod, verſieht dich GOtt, bey dieſem Tiſch von oben: der Felß dich tränckt, das Leben ſchenckt, drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von Hertzen ich, will freuen mich, daß mich der HERR geladen, er iſt ja mein, und ich bin ſein, mein'r Seel iſt wohl gerathen.

5. Ich komme heut mit höchſter Freud, HErr Chriſt! zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein, zur Mahlzeit dein, mein Leib, und Seel erfriſche.

6. Ein geängſtes Hertz, zerſchlag'n mit Schmertz, von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich bitt ich, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein

7. Kein Opffer ſonſt ich deiner Gunſt, auf dieſer Welt kan bringen; O HErr! laß mein erſchrock'n Gebein, für Freuden wieder ſpringen.

8. Die Mahlzeit dich, HERR Chriſt! und mich, verbindt himmliſcher Weiſe; bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß, viel tauſend Engel ſtehen, wenn wir ſo fein, im Glauben rein, zum Tiſch des HErren gehen.

10. Wenn in der Näh, ich recht anſeh, den Kelch in dieſer Stunden, denck ich, dein Blut, als eine Fluth, flüß aus dein heil'gen Wunden.

11. Mich dünckt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen, deine Lieb hat, in höchſter Gnad, mein Seel ſo ſüß getroffen.

12. Ey, daß nur bald die Eng'l, mit Schall mein Seel führt'n, aus dem Leben, ins Himmels-Thron, da mir ein Cron, Chriſtus der HErr wird geben.

13. HErr, laß die Freud zu keiner Zeit, aus meinem Hertzen weichen! deins Geiſts gewiß, warlich dis iſt, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergeb dich mich, und laß im Creutz dich walten, ich werd einmal im Himmels-Saal, die ewig Taffel halten.

(293.) Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

Auf, mein Hertze, rüſte dich! JESUS läſt zur Taffel laden; ſeine Stimme rufft

rufft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein! hier iſt Koſt, komm, mein Freund! trinck Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himmel-Brod! ſey willkommen, Tranck voll Leben! Artzney, wieder Noth, und Tod, die mir JEſus Hand gegeben; Theurer Leib! ach theurers Blut! meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen, meinen Freund, er iſt voller Süßigkeiten; Augen weint, für Freuden weint, über ſolche Liebes-Beuten, JEſus Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehrenpreiß.

4. Ach! ſo ſencke dich in mich, ich will mich in dich verſencken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchencken. Leib, und Blut, iſt hier dein Pfand, meines Hertzens Mund, und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch, und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe: Trotz ſag ich der Höllen-Glut, daß ſie mich zum Zweiffel treibe; Brief, und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele! geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Hertz voll Honigſeim, über ſolchen Wunder-Sachen, ſchau, daß Chriſti Leib und Blut, auch bey dir die Würckung thut.

7. Denck an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmertzen, wandle für den Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund, und Hertzen, ſo wirſt du im Glauben ſchön, einſt zur Himmels-Taffel geh'n.

(339.)

(294.) Mel. O JEſu Chriſt / meins ꝛc.

O JEſu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm, für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall, ich bin kranck, unrein, nackt, und bloß, blind, und arm; Ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz, erleuchte mein verfinſtert Hertz; Mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch, und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was iſt nütz zu Seel, und Leib: Was ſchädlich iſt, fern von mir treib: Komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für, und für.

9. Hilff, daß durch dieſer Mahlzeit Krafft, das Böß in mir werd abgeſchafft,

erlaſſen

erlaſſen alle Sünd, und Schuld, erlangt des Vaters Lieb, und Huld.

10. Vertreib von mir all meine Feind, die ſichtbar, und unſichtbar ſeynd: Den guten Fürſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn, und Pflicht, nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh, und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Biß du mich, O du Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich, an deiner Taffel freue mich.

(295.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Laß irrdiſche Geſchäffte ſtehen, auf Seele! mache dich bereit; ich will zu GOttes Tiſche gehen; doch prüfe deine Würdigkeit, ob du dich als ein rechter Gaſt, zum Abendmahl geſchicket haſt?

2. Es will mir faſt der Muth verſchwinden, ob ich dabey erſcheinen kan? ich finde Millionen Sünden, ach! die ich wieder GOTT gethan; kein Sünder darff zur Taffel nicht, er ſtinckt für GOttes Angeſicht.

3. Daß GOtt erbarm! was ſoll ich ſagen? ich Sünder muß verlohren ſeyn! doch nein! ich darff auch nicht verzagen; GOtt ſetzt den Tiſch deswegen ein, daß er den Sündern Troſt und Krafft, vor ihre matte Seelen ſchafft.

4. Wiewohl iſt mir in GOtt zu muthe! GOtt tilget meine Miſſethat; Ich waſche mich in JEſus Blute, das meine Schuld

Schuld gebüſſet hat, mein Glaube kriegt von ihm das Kleid des Heyls, und der Gerechtigkeit.

5. In dieſem Schmucke will ich gehen, als GOttes auserwähltes Kind, und ſeelig an dem Orte ſtehen, wo andre Himmels-Gäſte ſind. Weil ich mit JEſu angethan, ſieht GOtt mich ſelbſt als JEſum an.

6. Ach! wie erquicket mich die Speiſe, die meine Seele hier genüſt; da JEſus wunderbahrer Weiſe, die theure Speiſe ſelber iſt. Ach! ſiehe, wie dich JEſus liebt, der dir dich ſelbſt zu eigen giebt.

7. Ich kan nur Brod, und Wein erblicken, doch ſieht der Glaub ein höher Gut, in, mit, und unter beyden Stücken, iſt Chriſti wahrer Leib, und Blut; Er ſagt es ſelbſt: Er iſt getreu; drum bleibt mein Glaube feſt darbey.

8. Ich habe weder Furcht, noch Zweiffel, die Gnade GOttes iſt mit mir. Kom, Hölle! komm; kommt alle Teuffel, Trotz, werfft mir meine Sünden für: ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kan nichts verdammlichs ſeyn.

9. Weil JEſus mir ſein Fleiſch gegeben, das alles Lebens Urſprung iſt, ſo muß mein Fleiſch auch wieder leben, ob ſolches die Verweſung frißt. Das iſt mein Troſt, und Glaubens-Ziel, drauf leb, und ſterb ich, wenn GOtt will.

10. Mein JEſus iſt für mich geſtorben: Mein JESſu lebet auch für mich: Mein JEſus hat mein Heyl erworben; darauf beſteh ich feſtiglich, und ſchlieſſe mich in

ihn hinein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein!

(296).

Ich weiß ein Blümlein hübſch, und fein, das thut mir wohl gefallen, es g'liebt mir in dem Hertzen mein, das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie, und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit, und das Leben: Wer Reu, und Leid, üb'r ſeine Sünd hat, und bitt't um Gnad, dem ſinds im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Komm't her zu mir, all die ihr ſeyd beladen! Ich will nach eures Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch ietzt thu ſchencken: Ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welch's gnug für eure Sünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JESU Chriſt! wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JESU Chriſt! du wolſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben: Dein Wort bekennen iedermann, auf rechter Bahn, HErr JEſu, hilff uns! Amen.

(297.)

JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns GOTTES Zorn wand, durch das bittre Leiden ſein, halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſein Sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt, GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat, in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt glauben, und nicht wancken, daß es ein Speiß ſey der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad, und Barmhertzigkeit, ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen, laſt mich über euch erbarmen! Kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was kön'n erwerben: Was dürfft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helffen wilt.

9. Glaubſt du das von Hertzen-Grunde, und bekenneſts mit dem Munde, ſo biſt du

du recht wohl geſchickt, und die Speiß dein Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genüſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

(298.) Mel. O GOtt! du frommer 2c.

Hier iſt des HErren Mahl, hier laben ſich die Frommen, mein JEſus ruffet mir, ich ſoll zur Taffel kommen; Auf! mein bekränckter Geiſt, nimm die Bewirthung an, dergleichen dir kein Tiſch, der Fürſten geben kan.

2. O groſſes Wunder-Werck! der Schöpffer aller Erden, will ſelber als ein Wirth, der armen Gäſte werden, GOtt hat mich ſchlechten Wurm, bey ſeiner Majeſtät, und meinen modern Staub, zu ſeinem Thron erhöht.

3. Die Seele ſcheuet ſich, das edle Brod zu küſſen, das auch die Engel ſelbſt, gebückt verehren müſſen, der Himmel fället hier, mit Furcht, und Zittern hin, wo ich zum Lebens-Tranck, von GOTT geladen bin.

4. An mir iſt Schmutz, und Koth, dort iſt ein reines Weſen, doch hat mich JEſus Huld, zu einem Gaſt erleſen, ich bin durch Sünd, und Schuld, den Siechen gleich gemacht, und dennoch hat mich GOtt, zu ſeiner Taffel bracht.

5. Du hochgelobter Leib, der an dem Holtz geſtorben, und uns durch Schmertz, und Tod, die Herrlichkeit erworben, du heiligs Opffer-Blut, das Zorn, und Hölle ſtillt,

ſtillt, was iſt mein eitler Mund, der ſolche Koſt erfüllt.

6. Hier iſt das Himmel-Brod, wovon die Seelen leben, das Manna lieget hier, uns ſüſſe Krafft zu geben, hier grünt der Erden-Baum, mit ſeiner Wunder-Frucht, worauf ein ſchwacher Geiſt, die letzte Stärcke ſucht.

7. Elias konte ſich an Brod, und Waſſer laben, allein was iſt es doch, bey ſolchen Gnaden-Gaben, wo ſich das Leben ſelbſt, in unſre Lippen ſenckt, und JEſus Purpur Blut, die müde Seele tränckt?

8. Es rühmet Jonathan, ſein Auge ſey verkläret, da der erhitzte Mund, die Honig-Koſt verzehret, hier iſt ein Honigſeim, das Licht, und Glantz erweckt, wenn der verwirrte Geiſt, in Nacht, und Zweiffel ſteckt.

9. Mein GOtt! wie wohl iſt mir, bey deiner Taffel worden, ich bin nun weiter nicht, in böſen Sünder-Orden, du nimmſt mich nun zum Sohn, und liebſten Erben an, den deine Vater-Gunſt, nicht mehr verſtoſſen kan.

10. Es läſt ſich JEſus Blut, an meinen Pfoſten ſehen, drum muß des Würgers Grimm, beſchämt vorüber gehen, ich fürchte keinen Zorn, der mit der Höllen lohnt, dieweil der Himmel ſelbſt, in meiner Seelen wohnt.

11. Das Hertze fühlet nichts, von bittern Sünden-Biſſen, dein Friede tröſtet mich, und ſtillet das Gewiſſen, der Glaube ſtimmet nun, ſein Abba freudig an, weil

du die ſchwere Laſt, der Sünden abgethan.

12. Der Seelen Freudigkeit, hat neuen Grund bekommen, ich bin nun aller Furcht, und Bangigkeit entnommen, wo iſt die kühne Macht, ſo einen Krieg erregt? hier iſt Immanuel, der alle Feinde ſchlägt.

13. Was will des Satans Grimm, mit ſeinen Pfeilen machen? mein Muth iſt friſch, und keck, ſein Drohen zu verlachen, der Tod iſt mir ein Schertz, denn JEſus lebt in mir, und machet mir das Grab zu einer Himmels-Thür.

14. Nun GOtt, ſo muß ich dich, von gantzer Seelen preiſen, es rühmt mein froher Sinn, die theuren Wunder-Speiſen, wodurch ich ietzt von dir ſo wohl erquicket bin, ach nimm den armen Danck, der ſchwachen Lippen hin.

15. Laß mir die Engel-Koſt, zu neuem Leben dienen, und deren edle Krafft, in heil'gen Wercken grünen, vermehre Muth, und Troſt, gieb Hoffnung, und Gedult, und ſchütze mich hinfort, vor neuer Sünden-Schuld.

(299.) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt! mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben? ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt ſo bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du, mich dieſen Tag, HERR! leiten, dem friſchen Waſſer führen zu, den Tiſch für mich bereiten

reiten: Ich bin zwar ſündlich, matt, und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck, aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du zucker-ſüſſes Himmel-Brod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth, zu dir mag kindlich ſchreyen: Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich, an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß, und Bitterkeit, O HErr! aus meinem Hertzen, laß mich die Sünd in dieſer Zeit, bereuen ja mit Schmertzen: Du heißgebratnes Oſter-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genüſſen.

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, als der ich ietzt erſcheine, mit Sünden allzuviel beſchwehrt, die ſchmertzlich ich beweine; In ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich, der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen; Ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verlohren, ſuche mich, und hilff aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen, laß mich dich küſſen für, und für, und lieblich mit dir ſchertzen: Ach! laß doch deine Süßigkeit, für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brod, HERR JEſu Chriſt, komm ſelbſt, dich mir zu ſchencken! O Blut! das du vergoſſen biſt, komm ei-

ligſt, mich zu tränken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, güldne Himmels-Thür, auch dort mich auferwecken.

(300.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht/ 2c.

Komm, du angenehmer Gaſt, Mund, und Hertze ſteht dir offen, bringe, was du ſchönes haſt, und befriedige mein Hoffen, Freund der Seelen, weiß, und roth, Himmels-Thau, und Lebens-Brod.

2. Allerhöchſte Majeſtät, laß dich in mein Hertz hernieder, ziehe mich, als ein Magnet, liebe mich, ſo lieb ich wieder, lege mich an deine Bruſt, nähre mich mit Himmels-Luſt.

3. Führe mich, O treuer Hirt! auf die ſüſſen Himmels-Auen, daß mein Hertz geſättigt wird, wenn du läſt dein Manna thauen, ſiehe, wie dein Schäflein lächzt, und in ſeinem Hunger ächzt.

4. O du wahres Oſter-Lamm! laſſe mich dein Fleiſch genüſſen, welches dort am Creutzes-Stamm, meine Schulden büſſen müſſen, zucker-ſüſſes Seelen-Brod, Artzney wieder Noth, und Tod.

5. Schencke mir den Kelch voll Heyl, der von deinem Blute quillet! wird mir dieſer Schatz zu Theil, ſo iſt aller Durſt geſtillet; was aus deinen Wunden trieft, iſt des Todes Gegen-Gifft.

6. Mache himmliſch meinen Sinn, beym Genuß der Himmels-Gaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner Bruſt zu laben; ſchrencke die Vernunfft hier ein, laß den Glauben brünſtig ſeyn.

7. Nun

7. Nun wohlan! ſo geh ich hin, mir geſcheh nach deinem Willen, ob ichs gleich nicht würdig bin, wirſt du doch dein Lob erfüllen, mache du mich ſelbſt geſchickt, und zum Hochzeit-Mahl geſchmückt.

8. Komm, gebenedeytes Fleiſch, komm, O Blut! des neuen Bundes, machet meine Seele keuſch, ſeyd der Zucker meines Mundes, meines Hertzens Paradeiß, meiner Seelen Ehren-Preiß.

9. Sey willkommen, Lebens-Brod! ſey willkommen, Wein der Engel! hier vergeß ich aller Noth, hier verſchwinden alle Mängel, hier muß lauter Freuden-Wein, Manna, Hoſianna ſeyn.

(301.) Mel. Singen wir aus Hertzens-ꝛc.

JEſus Blut komm über mich, ſo, ſo ruff ich durſtiglich, JEſu Blut das komm, und bleib über mich, mein Seel, und Leib, über mich, mein Haab, und Gut, über mein Hertz, Sinn, und Muth, komm, und bleibe JEſus Blut.

2. JEſus Blut, ich ſehe dich, auch im Glauben ſehe ich JEſum an dem Creutze hoch hangen, und da bluten noch, JEſus Blut ach! lauff, ach! lauff, mein Hertz freuet ſich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. JEſus Seite thut ſich weit, zu mir auf, ſein Blut das ſchreyt: wem da dürſtet, komme her, JEſu ach! mich dürſtet ſehr. träncke aus der Seiten-Höl, und den Wunden dein, die Seel, die ich deinem Blut befehl!

4. JEſus Blut das gantz allein, mich von Sünden machet rein, das mir GOttes Gnade bracht, mich gecrönet, und gemacht hat zu einem GOttes-Kind, und mit GOtt mich feſt verbindt, das kömmt über mich geſchwind.

5. JEſus Blut mich ſelbſt bereit, würdig dich zu nehmen heut, in dem heil'gen Abendmahl, GOTT zum Lob, mir zum Labſal, daß durch dieſen edlen Safft, des Verdienſtes JEſu Krafft ich auch werde gantz theilhafft.

6. JEſus Blut, ach! ſtärcke mir meinen Glauben für, und für, meines GOttes Huld, und Gnad mir erhalte früh, und ſpat, auch mich mache Tugend-voll, daß ich thue was ich ſoll, und GOtt ſtets gefalle wohl.

7. JEſus Blut komm allezeit, über mich in Leid, und Freud, wenn ich bin in Creutzes-Noth, wenn ich ringe mit dem Tod, wenn die falſche Welt mich ſticht, Sünd, Tod, Teuffel mich anficht, und mein Hertz im Leibe bricht.

8. Komm, und bleibe JEſus Blut, über mein Hertz, Sinn, und Muth, über mich, mein Seel, und Leib, JEſus Blut, das komm, und bleib, mein Hertz nach dir ſehnet ſich, ſo, ſo ruff ich durſtiglich, JEſus Blut komm über mich!

(302.) Mel. Werde munter / mein rc.

Weg von mir, ihr Welt-Gedancken, hier iſt meiner Seelen Speiß, auf dein Wort will ich nicht wancken, JEſu! ehren dein Geheiß, was du haſt verſprochen

chen mir, kanſt du auch wohl geben hier, du wilſt deinen Leib mir geben, und dein wahres Blut darneben.

2. Nun umfang mit höchſten Freuden, Seele! deinen Bräutigam, nun kanſt du mit ihm dich weiden, mit dem frommen GOttes-Lamm, auf der Au des Glaubens dein wirſt du ſtetig bey ihm ſeyn, bis dir GOtt wird recht zulaſſen, deinen JEſum zu umfaſſen.

3. Nun hab ich den beſten Orden, GOtt! in mir, und ich in dir, nun biſt du mein Bruder worden, o mein JEſu! bleib auch hier: Laß mich bleiben immer dein, du ſolſt ſtets mein eigen ſeyn: Dir ich, der mich liebet, lebe, und mich dir gantz eigen gebe.

(303.) Mel. JEſu, meine Freude etc.

Ich komm, JESU! heute, ſüſſe Himmels Weyde, zu dem Abendmahl, zu dem Mahl der Freuden, das vor deinem Leiden, deiner Angſt, und Quaal, du zum Troſt uns eingeſätzt, JEſu! laß es wohl gelingen, ich will dir lobſingen.

2. Wenn ich dieſes Leben, JEſu! ſoll aufgeben, ſo verlaß mich nicht, laß mich auf dein Leiden ſeelig hier abſcheiden, meines Lebens Licht, meine ew'ge Seeligkeit laß dich, JEſu! bald umfangen, ich wart mit Verlangen.

3. Komme, meine Freude, ſüſſe Himmels-Weide, meiner Seelen-Luſt! ich bin ſtets befliſſen, ewiglich zu küſſen, deine heilge Bruſt, hilff, ach! hilff, mein JEſu! mir, daß ich bald mit dieſer Speiſe, nach dem Himmel reiſe.

(304.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Ach Gnad über alle Gnaden! heiſſet das nicht Gütigkeit? JEſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den er bereit. JEſus bitt uns ſelbſt zu Gaſt, daß wir aller Sorgen Laſt, aller Sünd, und Noth entnommen, in den Himmel möchten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Köſte ſeyn, heiſſet das nicht Gnad erweiſen? O mein liebes Jeſulein! ſolches iſt an keinem Ort, o mein liebſter Seelen-Hort! ſonſt gehöret, noch geſehen, ſolches iſt noch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben, unſertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal, und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns ſchenckeſt, und mit deinem Blute tränckeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, du biſt ſonſt der Artzt allein, doch wilſt du aus lauter Güte auch die Artzeney ſelbſt ſeyn. Du giebſt dich ſelbſt uns zum Theil, daß wir möchten werden heil von den tieffen Seelen-Wunden, die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, O mein liebſter JEſu Chriſt! und will dich im Glauben bitten, weil vor mich bereitet iſt ietzo dein Genaden-Tiſch, daß ich meine Seel erfriſch, und für Hunger nicht vergehe, wenn mir meine Krafft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben mit dem rechten Himmel Brod, und mit reichem

chem Troſt begaben, wider Hölle, wider Tod. Ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß, und hell; träncke mich, eh ich erſterbe, und vor groſſem Durſt verderbe.

7. Dir will ich anietzo ſchicken, mein gantz müd, und mattes Hertz, ach! das wolleſt du erquicken, weil es faſt vergeht vor Schmertz: O mein Artzt! du kanſt allein mich von Sünden machen rein, du alleine kanſt mich heilen von der Sünden Eiter-Beulen.

Danck-Lieder nach der Communion.

(305.)

GOTT ſey gelobet, und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet, mit ſeinem Fleiſche, und mit ſeinem Blute: Das gieb uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie Eleiſon. HERR! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth, Kyrie Eleiſon.

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer Güte könte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſollen gedencken, Kyrie Eleiſon. HErr! dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOTT iſt worden huld, Kyrie Eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Seegen, daß wir gehen auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb, und brüderlicher Treue,

daß uns die Speiß nicht gereue, Kyrie eleiſon. HErr, dein'n heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried, und Einigkeit, Kyrie eleiſon.

(306.) Mel. Nun laſt uns GOtt dem ꝛc.

O JEſu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du freundlichſter auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ichs dir verdancken, O HErr! daß du mich Krancken geſpeiſet, und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von Hertzen, für alle deine Schmertzen, für deine Schläg, und Wunden, der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden; Dir danck ich für dein Sehnen, und heißvergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben; Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läſt erben.

7. Jetzt ſchmäcket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte: Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräfftig Himmels-Speiſe, wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich

annoch

annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun ich bin loßgezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kanſt du werthers geben?

11. Laß Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; Drauff will ich ſeelig ſterben, und freudig aufferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

(307.) Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

Ach! wenn ich mich doch könt in JEſus Lieb verſencken, und alle Augenblick an JEſus Liebe dencken; Mich deucht, ich höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: Der treuen JEſus-Lieb vergiß beyleibe nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, mein JEſu! dein vergeſſen? Das, was ich offtmahls hab getruncken, und gegeſſen, dein eigen Leib, und Blut, das hat mein Hertz, und Sinn erfüllet, daß ich nichts denn lauter JEſus bin.

3. Ich bin gantz durch, und durch, mit JEſu angefüllet, kein Ader iſt in mir, die nicht von JEſu quillet: Das Hertze trieffet noch vons liebſten JEſu Blut, und brennet lichterloh in JEſu Liebes-Glut.

4. Du, JEſu! thuſt zu viel, ach gar zu viel Genade: Ich armer Erden-Wurm bekenne gleich gerade, ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Wenn nicht dein Leib, und Blut das beſte thut hierinnen, und läſſet gleichſam mich in lauter Danck zerrinnen, das ich denn gäntzlich hoff, und darauff deiner Güt ergebe gleich zum Danck, mein Hertz, Seel, Sinn, Gemüth.

6. Ach! wo ich geh, und ſteh, ſo laß mich danck, und dencken, gedencken wie du dich mir eigen wollen ſchencken, dir dancken für die Lieb, und ſagen für, und für: Ich lebe nun in GOtt, und mein GOtt lebt in mir.

7. Diß Dencken, und den Danck laß ſtetig dazu kommen in allem, was auch wird von mir nur fürgenommen: So leb in JEſu ich mit einem friſchen Muth, und ſterbe wenn GOtt will, auf JEſum, und ſein Blut!

(308.) Mel. Nun GOtt Lob, es iſt ꝛc.

Nun GOtt Lob! ich bin geſpeiſt, und geträнckt mit lauter Leben, ſolte nicht mein froher Geiſt, meines JEſu Ruhm erheben? daß er mich ſo hoch geliebet, und das höchſte Gut mir giebet.

2. Ich bin nun ein Fleiſch mit ihm, er ein Geiſt mit mir geworden, in mir wohnet Elohim, und was iſt der Engel Orden, JEſus hat mich angenommen, daß ich ſein Geſchlecht bekommen.

3. Gu-

3. Guter Hirte, habe Danck! vor die ſüſſe Himmels-Weide; ſeegne beydes Speiß, und Tranck, und vermehre meine Freude, daß ich an der theuren Gabe, einen Schatz im Himmel habe.

4. Laß mich dieſes werthe Gut, als mein beſtes Theil bewahren, und mit deinem Leib, und Blut künfftig hin alſo gepaaren, daß ich auch an dieſem Leibe ein lebendig Gliedmaß bleibe.

5. Dieſes ſey die Frucht davon, dich, und auch den Nächſten lieben, haſt du in mir deinen Thron, werd ich, durch den Geiſt getrieben, Welt, und Fleiſch auch täglich dämpffen, unter deiner Fahne kämpffen.

6. Laß mich immer himmlich ſeyn, denn die Koſt ſchmäckt nach dem Himmel, führ mein Hertze zu dir ein über alles Welt-Getümmel, dorte werd ich mehr genüſſen, wo nur Milch, und Honig flüſſen.

7. Nun ich geh, du gehſt mit mir, frölich in mein Hauß zurücke; bleib in mir, ich bleib in dir, da ich dich ins Hertze drücke; laß mich, JEſu! dieſes Eſſen, dieſes Trincken nicht vergeſſen.

(309.) Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen, ſeelig iſt das heutge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen, drum rufft nur mein Hertz, und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Hertz verſpricht, ja ſich mir zu eigen gie-

bet, und ſich ewig mir verpflicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib, und theures Blut, JEſu, das ich ietzt genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl iſt mir geſchehen, meine Seel iſt gantz erquickt, weil ich, JEſu, dich geſehen, JEſu, meine Zuverſicht, dich, o JEſu! laß ich nicht.

5. Moſes donnert mir nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet, JEſus, GOTT des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werck mit Blut geſchlicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes! laß ich nicht, weil du trägeſt auf dem Rücken meiner Sünden Quaal, und Gifft, die die arme Seele drücken, wenn mich meine Sünd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt nun mein Bruder worden, trotz, daß Welt, und Satan ſpricht: Ich ſey noch in ihren Orden, nein! mein JEſus iſt mein Licht, dich, O Bruder! laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen! ſtille dich, deine Handſchrifft iſt zerriſſen, JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert, und geſchmiſſen, der vertritt mich für Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teuffel, ſprecht mir Hohn, fragt, ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich, JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe, trotz, der

mir diß Gut anſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanſt ermorden, trotz, daß mich dein Stachel ſticht: Meinen JEſum laß ich nicht.

11. Hölle, ſchweig, denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen Blut mich gantz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt, und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräut'gam, ich bin ſein, ob der Feind gleich greulich tobet, ich weiß, daß mir nichts geſchicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu! nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn, und Hertze bricht, JEſu! nimm in deine Hände, meinen Geiſt, meins Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und das bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit gantzer Macht zu reiſſen, drum auch meine Seele ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht.

(310.) Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O HErr JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Fleiſch, und Blut, mich innerlich erquicken, nichts frag ich nun nach Sünd, und Tod, nach Teuffel, Höll, und aller Noth, nichts kan mich unterdrücken. Denn du, mein Ruh, haſt erfreuet, und befreyet mich von Sünden, läſt mich deine Gunſt empfinden.

2. Weil

2. Weil ich hab deine Gnad, und Gunſt, und fühle deiner Liebe Brunſt, ſo kan mich nichts betrüben; mein höchſten Schatz, und beſtes Gut, laß mir ſeyn deinen Leib, und Blut, wollſt mich im Glauben üben. Stärck mich, reichlich, an der Seelen; In die Hölen deiner Wunden nimm mich zu der böſen Stunden.

3. Erhebe dich, mein Hertz, und Geiſt, und rühme GOTT, der dich geſpeiſt, ſo wunderlicher Weiſe; mit Harffen- und mit Lauten-Klang, mit Cymbeln, Geigen, und Geſang, ſein groſſe Güte preiſe. Denn GOTT aus Noth hat geriſſen, und zerſchmiſſen Sünd, und Schande, und erhöhet mich im Lande.

4. Dich bitt ich aber, treuer GOtt! laß mich durch das geſeegnet' Brod ein Glied an dir verbleiben. Ich bitt noch mehr, o höchſtes Gut! mein'n Nahmen wolſt du mit dem Blut ins Lebens-Buch einſchreiben, damit, im Fried, ich hinfahre; ach! bewahre mich in Gnaden, den du haſt zu Tiſch geladen.

(311.) Mel. Nun laſt uns GOtt den ꝛc.

O JEſu! treuer Hirte, du ſucheſt die Verirrte, du liebeſt arme Sünder, wie deine liebe Kinder.

2. Ich hatte mich verirret, in Sünden gantz verwirret, doch haſt du mich gefunden, und tröſtlich loß gebunden.

3. Den Sünden abzukommen, haſt du mich auffgenommen, und als ein Vater pfleget, auf deinen Schooß geleget.

4. Hab ich dich gleich betrübet, haſt du

du mich doch geliebet, mir meine Schuld geſchencket, und mich mit Troſt geträn⸗cket.

5. O JESU! wahres Leben, du haſt dich mir ergeben, und in mein Hertz geſä⸗tzet, auch Seel, und Muth ergötzet.

6. Mit deinem Fleiſch, und Blute, dem höchſten Gnaden⸗Gute, haſt du mich ietzt genähret, und meinen Tod verzehret.

7. Des Teuffels Heer erſchricket, weil du mich ſelbſt erquicket, und meine Sün⸗den⸗Wunden ſo kräfftig haſt verbunden.

8. Nun werd ich nicht verlohren, denn ich bin neu gebohren, der Himmel ſteht mir offen, nun hab ich Heyl zu hoffen.

9. O JEſu! ſey gepreiſet, daß du mich ſo geſpeiſet, daß ich für mein Verderben nun ſoll das Leben erben.

10. Ich dancke dir, und bitte, regiere meine Schritte, daß ich von deinen We⸗gen mich niemals möge regen.

11. Durch deinen Geiſt mich führe, daß ich mich nicht verliehre, daß ich mich dir zu Liebe in guten Wercken übe.

12. Hilff, daß mich dieſe Speiſe zu dir im Himmel weiſe, daß ich an deinem Lei⸗be ein ewig Gliedmaß bleibe.

(312.) Mel. Nun dancket alle GOtt.
oder: O GOtt du frommer GOtt.

Wie kan, und ſoll ich dich, HErr JE⸗ſu! gnugſam preiſen? daß du mich würdigeſt, im Abendmahl zu ſpeiſen. Du flöſſeſt mir dein Blut in mein betrübtes Hertz, und linderſt mir dadurch der See⸗len groſſen Schmertz.

2. Du

2. Du haſt die ſchwere Schuld, der Sünden gantz verziehen, du haſt Bußfertigkeit, und Andacht mir verliehen, mit Glauben haſt du mich erleuchtet, und geſchmückt, und mein geängſtes Hertz, und Seel, in dir erquickt.

3. O JEſu, liebſter Schatz! o meines Lebens Leben! der du dich ſelbſten mir, zu eigen haſt ergeben, ach JEſu! bleib in mir, ach bleib, o JEſu! mein, und laſſe mich auch in, und bey dir ewig ſeyn.

(313.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Halleluja! ich bin geneſen, mein JEſus iſt mein lieber Gaſt, und auch mein treuer Wirth geweſen, der mich nun gantz, und gar umfaſt: es iſt nun lauter JESUS hier, ich bin in ihm, und er in mir.

2. Ach! war ich nicht in dritten Himmel, vor lauter Süßigkeit entzückt? mich irrete kein Welt-Getümmel, da ich nur JEſum erſt erblickt. der Teuffel lag zu Füſſen mir, bey dieſer Gnaden-Taffel hier.

3. Wie kan ich dirs genug vergelten, du GOttes- und des Menſchen-Sohn? Du wohneſt in des Himmels-Zelten, und macheſt in mir deinen Thron; der Himmel-Himmel faſt dich nicht, und haſt dein Aug auf mich gericht.

4. Ach! könt ich nach Verdienſt dich ſchätzen, den Schatz, der alle Schätze giebt! ach! könt ich mich genug ergötzen! an dem, der meine Seele liebt, ich zittre zwar

zwar vor deiner Macht, doch, daß mir auch das Hertze lacht.

5. Du biſt der Geber, und die Gabe, und machſt mich an der Seelen reich, ja, wenn ich dich im Hertzen habe, hab ich den Himmel auch zugleich, wer Leib, und Blut zum Pfande hat, der iſt ſchon ſeelig in der That.

6. Laß mich doch nimmermehr vergeſſen, was ich für eine Lebens-Koſt, an deiner Taffel hier gegeſſen, und was für einen ſüſſen Moſt, dein Weinſtock mir geliefert hat, da ich zu deiner Kelter trat.

7. Haſt du in mir den Platz genommen, ſo treib hinfür auch alles aus, was dir nur kan zu nahe kommen, mein Hertze ſey dein eigen Hauß; nimm allen meinen Willen hin, und gieb mir einen neuen Sinn.

8. Sey du der Weinſtock, ich die Rebe, ſo nehm ich Safft, und Krafft von dir, daß ich nur dir, und mir nicht, lebe, auch den Schatz nimmermehr verliehr, der mir dein gantzes Hertze ſchenckt, und mich zum Himmel ſpeiſt, und tränckt.

9. Den Vorſchmack hab ich nun genoſſen, von jenem groſſen Abendmahl, du bleibeſt in mein Hertz geſchloſſen, biß mich in Zions Ehren-Saal, des Weinſtocks Frucht von neuem tränckt, und ewige Vergnügung ſchenckt.

Von der Rechtfertigung.

(314.)

Es iſt das Heyl uns kommen her, von Gnad, und lauter Güte, die Werck, die helffen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht kont halten, erhub ſich Zorn, und groſſe Noth, für GOtt, ſo mannigfalten; Vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey: GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey, nach ſeinem Willen leben. So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die ſünd'ge Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig Art, aus eignen Kräfften laſſen, wiewohl es offt verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Denn Gleißners Werck, GOtt hoch verdammt, und iedem Fleiſch der Sünden-Schand, allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all verdorben, darum ſchickt GOtt ſein Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das gantz Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, durch den, der es kont halten; So lerne nun ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn: Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrügen, nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: Wer gläubt an dich, und wird getaufft, demſelben iſt der Himm'l erkaufft, daß er nicht wird verlohren.

8. Der iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet, der Glaub giebt uns von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht läſſet: Mit GOTT der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder, das Evangelium kömmt zur Hand, und ſtärckt den Sünder wieder, es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt, noch Ruh, mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck, die kommen g'wißlich her, aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werck wolt rauben: Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck, die ſind des Nächſten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget, wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein

kein g'wiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt, deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken, denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken: Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Hertz ſpräch lauter nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob, und Ehr, mit hohem Preiß, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heiligt werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd, g'ſcheh wie ins Himmels Throne, das täglich Brod, ja heut uns werd. Wolſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun: Laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löß uns vom Ubel, Amen.

(315.)

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt, menſchlich Natur, und Weſen: Daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n geneſen, ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen, von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war ie

Noth,

Noth, daß uns auch GOtt ſolt geben, ſein lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein frembde Schuld, in Adam all verhöhnet: Alſo hat uns, ein frembde Huld, in Chriſto all verſöhnet: Und wie wir all, durch Adams Fall, ſind ew'gen Tods geſtorben: Alſo hat GOtt, durch Chriſti Tod verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn hat g'ſchenckt, da wir ſein Feind noch waren: Der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir ſeyn, vom Tod, und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen, in dieſem Hort, des Vaters Wort, wem wolt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit, und das Leben, des Vaters Rath, und ew'ges Wort, den er uns hat gegeben, zu einem Schutz, daß wir mit Trutz, an ihn feſt ſollen glauben, darum uns bald kein Macht, noch G'walt, aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloß, und verflucht, ſein Heyl iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, denn wer ihm will ein ander Ziel, ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt, mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich

gleich ſtößt zu handen viel Unfall hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläſt auf GOTTES Troſt, er hilfft ſein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, O HErr! aus Hertzen-Grund, du wollſt nicht von mir nehmen, dein heiligs Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd, und Schuld, denn in dein Huld, ſetz ich all mein Vertrauen: Wer ſich nur feſt, darauf verläſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein Füſſen, iſt dein heilig's Wort, ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort, ſo dieſer Morgen-Sterne, in uns aufgeht, ſo bald verſteht, der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n g'wiß verheiſt, die Hoffnung darein haben.

(316.)

Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, und laſt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt, und all in ein, mit Luſt, und Liebe ſingen: Was GOTT an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälet Nacht, und Tag, darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein, es war nichts Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck, die galten nicht, es war mit ihn'n verlohren, der Freywill haſſet GOTTES G'richt, er war zum Gut'n

Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweiffeln treib, daß nichts denn Sterben bey mir bleib, zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOTT in Ewigkeit, mein Elend üb'r die maſſen, er dacht an ſein Barmhertzigkeit, er wolt mir helffen laſſen: Er wand zu mir ſein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu-'rbarmen, fahr hin, mein's Hertzens werthe Cron, und ſey das Heyl der Armen, und hilff ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein, und zart, er wolt mein Bruder werden: Gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer armen Gſtalt, den Teuffel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir ietzt gelingen, ich geb mich ſelber gantz für dich, da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergüſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben: Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein: da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn

der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trůbſal trőſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab, und gelehrt, das ſolt du thun, und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob, und ſeinen Ehren: Und hůt dich fůr der Menſchen-G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zu letzte.

(317.) In voriger Melodey.

GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein, von allen meinen Sůnden, was er bůſt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden, der Sůnden-Strick, des Teuffels Macht, drum mein Glaub, Hőll, und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfůllet, der durch den Tod, und Creutzes-Joch, des Vaters-Zorn geſtillet, was er hat, das iſt alles mein, wie kőnt doch grőſſer Reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchencket.

3. Weil JESUS mich von Sůnden rein, durch ſein Verdienſt will machen, daß ich, loß aller Qual, und Pein, nicht fůrcht des Todes Rachen, ſo trőſt mich ſeine Heiligkeit, ſein Unſchuld Heyl, und Seeligkeit, iſt mein Schatz, und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried, und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlůſſen frey, von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben: So bald ich thu mein Augen

Augen zu, ſo wird mein Tod, mein Schlaff, und Ruh, ſeh ich des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſe, wenn mich die Himmels-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſe? wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seeligkeit, die mir mein GOtt bereitet?

6. Hilff GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilff ſeeliglich vollenden, komm bald! hilff mir aus aller Noth, hilff mir HERR! durch dein Blut, und Tod, ja komm, HErr JEſu! Amen.

(318.) Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

Auf meinen HErren JEſum Chriſt, ſetz ich all mein Vertrauen, mein Hertz, und Sinn gerichtet iſt, auf ſein Verdienſt zu bauen, damit will ich gar wohl beſtahn, vor GOttes Angeſichte, denn er hat gnug für mich gethan, ich komm nicht ins Gerichte.

2. Er hat ſich willig mir zu gut, am Creutze tödten laſſen, ſein theures roſinfarbes Blut, reichlich für mich vergoſſen, damit bin ich gewaſchen rein, von aller meiner Sünde, des tröſt ich mich in Hertzen mein, groß Freud darob empfinde.

3. Weil ich nun bin durch Chriſti Blut, von allen Sünden reine, ſo bin ich auch gerecht vor GOTT, durch ſein Verdienſt alleine; Muß ich gleich hier zu dieſer Friſt in Creutz, und Elend ſchweben,

ich weiß, daß mir bereitet iſt, das himmliſch Freuden-Leben.

(319.) Mel. Ach GOtt/ vom Himmel/ ꝛc.

Wenn dein hertzliebſter Sohn, O GOtt! nicht wär auf Erden kommen, und hätt, da ich in Sünden tod, mein Fleiſch nicht angenommen, ſo müſt ich armes Würmelein, zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh, und Raſt, darff nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sünden-Laſt, für mich hat ſelbſt getragen; Er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſeelig würde.

3. Drum iſt getroſt, mein Hertz, und Muth, mit kindlichem Vertrauen: auf dis, ſein roſinfarbes Blut, will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, daß ich ſchnee-weiß bin worden.

4. In ſeinem Blut, erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich ſuche Gnad demüthiglich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden: was mir erworben hat dein Sohn, durch ſeinen Tod, und Marter-Cron, kan mir kein Teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mich die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret: wer ſich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet, des HErren JEſu Werck allein, das machts, daß ich kan ſeelig ſeyn, weil ich feſt an ihn glaube.

6. GOtt Vater! der du alle Schuld, auf deinen Sohn geleget, HErr JEſu! deſſen

deſſen Lieb, und Huld, all meine Sünde träget, O heiliger Geiſt! des Gnad, und Krafft, allein das Gute in mir ſchafft, laß mich ans End beharren.

(320.) Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Ach! wie groß iſt deine Gnade, du getreues Vater Hertz, daß dich unſer Noth, und Schmertz, daß dich aller Menſchen Schade, hat erbarmet väterlich, uns zu helffen ewiglich?

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der Menſch von aller Pein, frey ſoll ewig, ſeelig ſeyn, daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und berufft uns allzumahl, zu dem groſſen Abendmahl.

3. Ja dein werther Geiſt bezeuget, durch die Tauff, und Abendmahl, unſer Heyl ins Himmels Saal, der die Hertzen zu dir neiget, weil er uns den Glauben ſchenckt, daß uns Höll, und Tod nicht kränckt.

4. Weil die Wahrheit nicht kan lügen, will ich dir vertrauen feſt, weil du keinen nicht verläſt, weil dein Wort nicht kan betriegen, bleibt mir meine Seeligkeit, unverruckt in Ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Hertz, daß dich meine Noth, und Schmertz, daß dich auch mein Seelen Schade, hat erbarmt ſo väterlich, drum lob ich dich ewiglich.

(o)

Von Göttlicher Regierung, und chriſtlichen Leben.

(321.)

O GOtt! du frommer GOtt, du Brunnquell guter Gaben: Ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib, ein unverletzte Seel, und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret: Worzu mich dein Befehl, in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen: Laß kein unnützes Wort, aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt, ich reden ſoll, und muß, ſo gieb den Worten Krafft, und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muht, das Creutz hilff ſelber tragen: Gieb, daß ich meine Feind, mit Sanfftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfindt.

5. Laß mich mit jedermann, in Fried, und Freundſchafft leben, ſo weit als chriſtlich iſt: Wilt du mir etwas geben, an Reichthum, Gut, und Geld, ſo gieb auch diß darbey, daß von unrechtem Gut, nichts untermenget ſey.

6. Soll

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt, hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Gedult! Für Sünd, und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag, mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End, auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden; Dem Leib ein Räumlein gönn, bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh, an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt, an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt, zum auserwählten Hauff.

9. GOtt Vater! dir ſey Preiß, hier, und im Himmel oben; GOTT Sohn, HErr JEſu Chriſt! dich will ich allzeit loben: GOtt heil'ger Geiſt! dein Ruhm, erſchall je mehr, und mehr! O HERR! Drey-Ein'ger GOtt, dir ſey Lob, Preiß, und Ehr.

(322.) Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

Hilff mir mein GOtt! hilff, daß nach dir, von Hertzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt, und bange. Verleih, daß ich mit Freuden, dich in meiner Angſt bald finde, gieb mir den Sinn, daß ich forthin, meid alle Schand, und Sünde.

2. Hilff, daß ich ſtets mit Reu, und Schmertz, mich deiner Gnad ergebe, hab

immer ein zerknirſchtes Hertz, in wahrer Buſſe lebe! Für dir erſchein, hertzlich bewein, hie alle Miſſethaten: Laß allezeit, mich ſeyn bereit, dem Dürfftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpff in mir, daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne Lieb, und Luſt zu dir, durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in Noth, biß in den Tod, dich, und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz, noch Eigennutz, von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Zorn, und Grimm, mein Hertz mit Sanfftmuth ziere; Auch alle Hoffarth von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was noch von Sünd, an mir ſich findt, laß mich hinfort ablegen: Laß allezeit, Troſt, Fried, und Freud, in mir, durch dich ſich regen.

5. Den Glauben ſtärck, erhalt in mir, die Lieb, und mache feſte die Hoffnung, denn es iſt für dir Beſtändigkeit das beſte. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr, durch ihn nicht werd erwecket; Speiß ab den Leib, doch daß er bleib, hie immer unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu, und fleißig ſey in dem, was mir gebühret: Durch Ehrgeitz, Stoltz, und Heucheley, nicht werde gar verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zanck, und Neid, laß in mir nicht verbleiben; Verſtockten Sinn, und Diebs-Gewinn, wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meynung trete; Den Armen helffe mit der That, für Freund, und Feind

stets

ſtets bete! Dien iedermann, ſo viel ich kan, das Böſe haß, und meide, nach deinem Wort, O höchſter Hort! biß ich von hinnen ſcheide.

(323.) Mel. Singen wir aus Hertzens/ꝛc.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt; Gieb mein Bitten, das du weiſt, eh ich sterb, und ſich mein Geiſt, aus des Leibes Banden reiſt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen, und Abgötterey: Armuth, das die Maſſe bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht, allzu arm, und allzu reich, iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich, unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, O mein Heyl! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchehre mir zur Noth, hier mein täglich Bißlein Brod, ein klein wenig, da der Muth, und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht in Uberfluß, ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HErr, und GOTT? Denn das Hertz iſt Frechheit voll, weiß offt nicht, wann ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet bloß, und die Armuth iſt zu groß, wird es untreu, ſtiehlt, und ſtellt nach des Nächſten Gut, und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck, und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOTT, mein Schatz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer, drum ſo gieb mir Hüll, und Füll, alſo wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

7. Nun was du gebeten haſt, unter deiner Sorg, und Laſt, trautes Kind, du theurer Sohn, iſt erhört von deinem Thron. Drum was dein fromm Hertze will, ſollſt du haben, ſey nur ſtill, ich will geben, Hüll, und Füll.

(324.) Mel. Verzage nicht, o frommer ꝛc.
Oder: Da JEſus an dem Creutze ſtund, ꝛc.

Ich weiß, mein GOTT! daß all mein Thun, und Werck, in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück, und Seegen: Was du regierſt, das geht, und ſteht, auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Raht werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: Des Höchſten Rath, der machts allein, daß Menſchen-Raht gedeye.

3. Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth, diß, oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: Offt ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſer Mann, ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande, er baut ein Schloß, und feſtes Hauß, doch nur auf lauter Sande

5. Wie

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg, und Spitzen hin, und eh er ſich verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Cron, und Scepter trägſt in deinem Thron, und aus den Wolcken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht, in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weißheit Krafft, durch deine Krafft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh, und ſteh, auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund, und treuer Rath, was recht iſt, zu erfüllen.

9 Prüff alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein: Was Fleiſch, und Blut erwehlet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner Seelen Sonn, und Zier! gefallen, und belieben: Was dir zuwieder, laß mich nicht im Werck, und That verüben.

11. Iſts Werck von dir, ſo hilff zu Glück; iſts Menſchen-Thun, ſo treib zurück, und ändre meine Sinnen: Was du nicht würckſt, pflegt von ihm ſelbſt, in kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein, und unſer Feind, am dem, was dein Hertz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt,

daß ſeinen Zorn du leichtlich könteſt brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weißheit deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tieffe Meer, der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß, zu ſeufftzen, und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapffern Muth bezwingen: Sein Sorgenſtein, wird in der Eyl, in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn, und Hecken ausgefüllt, doch, wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, wo Freud, und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab, und findt, haſt du zu aller Gnüge: So hilff mir nur, daß ich mein'n Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm, und Ehr, ich will dein Thun ie mehr, und mehr, aus hoch-erfreuter Seelen, vor deinem Volck, und aller Welt, ſo lang ich leb, erzählen.

(325.)

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen: Ihr Jungen,

gen, Alt, Frauen, und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt, in dem Geding, der Höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner Hülff wird er erjag'n, das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan, und g'litten hie, in meinem Leben ſpat, und früh, das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt, und thut, das wird euch aller recht, und gut, wenns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſeelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: So mag es anders nicht geſeyn; darum ergieb dich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeugen das, was lebt im Waſſer, Laub, und Graß, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer denn ins GOttes Nahm'n nicht will, zuletzt muß er des Teuffels Ziel, mit ſchwer'n Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung, und lang; Sieh! morgen iſt er ſchwach, und kranck, bald muß er auch gar ſterben. Gleich wie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt, in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob den Tod: Wenn ein'r liegt in der letzten Noth, denn will er erſt fromm werden. Eines

ſchafft diß, der ander das, ſein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben; Ich fürcht fürwahr die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilfft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem Mayen: Wenn einer hätt die gantze Welt, Silber, und Gold, und alles Geld; Noch muß er an den Reyhen.

10. Dem G'lehrten hilff doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt: Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret, und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laſt euch die Müh nicht reuen, halt ſtets am heil'gen GOttes Wort: Das iſt eur Troſt, und höchſter Hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr, um Ubel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen; Gebt GOtt die Rach, und alle Ehr, den engen Steg geht immer her; GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, im Gunſt, und g'ſund, mit groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit

euer

eu'r Fleiſch gezüchtig't werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter, und ſchwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen? Mit Leib, und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ſchwere Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit, mit Chriſto hab'n die ew'ge Freud, dahin ſolt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan, die Glori, und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt, in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Nahmen, das hält, und giebt er gwiß fürwahr; Der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen!

(326.) Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele.

Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt, und lernet allzumahl, welche, die ſind, die gehören, in der rechten Chriſten Zahl: Die bekennen mit dem Mund, gläuben feſt von Hertzen-Grund, und bemühen ſich darneben, fromm zu ſeyn, dieweil ſie leben.

2 Seelig ſind, die Demuth haben, und ſind immer arm im Geiſt, rühmen ſich gantz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt, dancken dem auch für, und für, denn das Himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. See-

3. Seelig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt: Die beſeufftzen, und beklagen, ihr, und andrer Leute Sünd, auch deshalben traurig geh'n, offt für GOtt mit Thränen ſteh'n. Dieſe ſollen hie auf Erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth ſpühren kan, welche Hohn, und Trotz verſchmertzen, weichen gerne iedermann: Die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOTT die Sach: Alle die will er ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben, nach Gerechtigkeit, und Treu, daß an ihrem Thun, und Leben, kein Gewalt, noch Unrecht ſey. Die da leben gleich, und recht, ſind aufrichtig, fromm, und ſchlecht, Geitz, Betrug, und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus Erbarmen, ſich annehmen frembder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt: Die behülfflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden, reines Hertzens iederzeit: Die im Werck, Wort, und Geberden, lieben Zucht, und Heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt, die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. See-

8. Seelig ſind, die Frieden machen, und drauff ſeh'n ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen, fliehen Hader, Streit, und Haß. Die da ſtifften Fried, und Ruh, helffen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulten, Schmach, Verfolgung, Angſt, und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maß, und Ziel, und hernach wird ers belohnen, ewig mit der Ehren-Cronen.

10. Gieb, O HErr! zu allen Zeiten, daß ich hie auf dieſer Erd, aller ſolcher Seeligkeiten, aus Genaden fähig werd. Hilff, daß ich mich acht gering, offt dir meine Noth fürbring, auch am Feinde Sanfftmuth übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helff, und diene, immer hab ein reines Hertz, die im Unfried ſteh'n, verſühne, dir anhang im Freud, und Schmertz, Vater! hilff von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke, mich befleiſſe rechter Wercke.

(327). Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſus ſelbſt, mein Licht, und Leben, JEſus, meiner Seelen Zier, ſpricht: Kommt her, lernt all von mir, JEſus, dem ich mich ergeben, mein Heyl, und Gerechtigkeit, lehrt mich ſelbſt die Frömmigkeit.

2. Ach!

2. Ach! wie iſt mein Hertz verderbet, wie feſt hält der Sünden Band, Leib, und Seel, Sinn, und Verſtand, was von Adam angeerbet, ſündlich Weſen, Fleiſch, und Blut, bleibt Fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt! hilff du mir ausrotten, alles Unkraut, Haß, und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit, laß den Satan mich nicht ſpotten, mach mein Hertze täglich neu, mach mich aller Boßheit frey.

4. Pflantz in mein Hertz, und Gemüthe, deine groſſe Freundlichkeit, die Gedult, und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu, und Heiligkeit, Wahrheit, und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEſu! meines Hertzens-Licht, mein Troſt, Heyl, und Zuverſicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich ſterben dieſer Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gieb mir deinen guten Geiſt, der mir Hülff, und Beyſtand leiſt; laß mich deine Gnad, und Seegen, ſtets empfinden früh, und ſpat, ſeegne Dencken, Wort und That.

7. Biß ich endlich werde kommen, aus der Unvollkommenheit, zu des Himmels Herrlichkeit, da ich dann mit allen Frommen, deine groſſe Gütigkeit, preißen werd in Ewigkeit.

(328) Mel. O GOtt! du frommer GOtt ꝛc.

Hertzallerliebſter GOTT! der du mir dieſes Leben, Leib, Seele, und Vernunfft,

nunfft, aus Gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich, durch deinen guten Geiſt, daß er in allen Thun, mir Krafft, und Beyſtand leiſt.

2. Hilff! daß ich allezeit, des Fleiſches Lüſte meide, hingege emſiglich des Geiſtes Wercke treibe, und gute Ritterſchafft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer ſtarck, und feſt gegründet ſey.

3. Gieb, daß ich als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeige, und meine Ohren ſtets, zu ſeiner Lehre neige; Im Glauben ſtärcke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Hertz, mit deiner wahren Liebe, und gieb daß ich zugleich, am Nächſten Liebe übe: Verleihe mir Gedult, wenn Trübſal bricht herein: Und hilff, daß ich im Glück, demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets, nach deinem Reiche ringe: Auf daß ſein Seegen ſich, zu mir herunter (oder: In meine Nahrung) dringe: Wer nach dem ewigen, für allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Ubermuth, und Heucheley darneben, laß ja an mir nicht ſeyn, in meinem gantzen Leben: Liſt, Unrecht, Frevel, Geitz, und Unbarmhertzigkeit, ſey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr! wolleſt du mich leiten, und ſchützen Tag, und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten:

Du

Du wolleſt meine Burg, und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Amt, ausgehe, oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich, von allem Creutz, und Leiden, und wenn ich ſoll einmahl, von dieſer Welt abſcheiden, ſo ſtehe du mir bey, mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf, ins rechte Vaterland.

(329.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt, ach! lehre mich erkennen, den Selbſt-Betrug, und Heuchel-Schein, daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſeyn. Ach! würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilff! daß ich dir allein ergeben, und mir gantz abgeſaget ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach! würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

3. Reiß du mein Hertz, loß von der Erden, und nimm mich von mir ſelber hin, laß einen Geiſt mit dir mich werden, und gieb mir meines Heylands Sinn: Ach! würck in mir zu deinen Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

4. Ach! führe mir Hertz, Leib, und Seele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmahlen Weg erwähle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach. Ach! würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt das wahre Chriſtenthum.

5. Hilff! daß ich Fleiſch, und Welt-Geſchäffte ertödt, und dir verbleibe treu,

daß

daß ich an Chriſti Creutz mich heffte, und mir die Welt gecreutzigt ſey; Ach! würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, feſt, und thätig ſeyn, daß ich biß an mein Sterben übe, das Chriſtenthum ohn Heuchler-Schein. Ach! würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

7. So hab ich ſchon auf dieſer Erde, den Himmel, und das Paradieß, wenn ich mit GOtt vereinigt werde, ſchmeck ich des Himmels Luſt gewiß. Ach! würck in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

(330.) Mel. Freu dich ſehr / O! meine ꝛc.

Hilff uns, HErr! in allen Dingen, daß wir unſer Amt, und Werck, wohl anfangen, und vollbringen, gieb uns Weißheit, Krafft, und Stärck, ohne deine Hülff, und Gunſt, iſt all unſer Werck umſonſt, hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilff uns, HErr! an allen Orten, wo wir dein bedürfftig ſeyn, brich der Höllen Macht, und Pforten, und gieb deinem Häuffelein, deiner armen Chriſtenheit, Liebe, Fried, und Einigkeit, hilff uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

3. Hilff uns, HErr! in allen Nöthen, aller Trübſal, und Gefahr, laß uns keine Drangſal tödten, nimm doch unſer alſo

wahr,

wahr, daß Creutz, Elend, und Verdruß, uns zum Beſten dienen muß: Hilff uns, HErr! ꝛc.

4. Hilff uns, HErr! in allem Leiden, in der letzten Todes-Noth, laß uns fahren hin mit Freuden, und durch deinen bittern Tod, kommen in das Paradeiß, uns zur Freude, dir zum Preiß: Hilff uns, HErr! ꝛc.

5. Hilff uns, HErr! in letzten Zügen, hilff nach unſrer Zuverſicht, laß uns ritterlich obſiegen, und zu Schanden werden nicht. O HErr JEſu! deine Hand, leiſt uns Hülffe, und Beyſtand, daß wir nach vollbrachten Dingen, dir Lob, und Danck ewig ſingen.

(331.) Mel. HErr Chriſt der einig ꝛc.]

HErr JEſu! Gnaden-Sonne, wahrhafftes Lebens-Licht, laß Leben, Licht und Wonne, mein blödes Angeſicht, nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen, mein GOtt verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirff ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilff genädiglich, laß deine Friedens-Gaben, mein armes Hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen, den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künfftighin, zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkänntnüß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verſtänd-

ſtändnüß, durch dein geheiligt Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten, und creutz'ge mein Begier, ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für, und für, der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe, in meiner Seelen an, daß ich aus innern Triebe, dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen, beſtändig möge wallen, auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärcke, verleih mir Krafft, und Muth, denn das ſind Gnaden-Wercke, die dein Geiſt ſchafft, und thut, hingegen meine Sinnen, mein Laſſen, und Beginnen, iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnade, du Vater aller Treu, wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu, gib, daß ich deinen Willen, gedencke zu erfüllen, und ſteh mir kräfftig bey.

(332.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

Weil du HErr JEſu Chriſt, die höchſte Weißheit biſt, hab ich dich mir erkohren, ſo bald ich war gebohren, daß du mir, dir zu leben, auch Weißheit wolleſt geben.

2. HErr! deiner Weißheit Ruhm, der ſey mein Eigenthum, denn Weißheit die beſtehet, da alles ſonſt vergehet. Ihr Licht, das leucht von oben, drum iſt es hoch zu loben.

3. Ach

3. Ach HErr! regiere mich, damit ich inniglich, die GOttes Weißheit liebe, und ſtets in dir mich übe; daß mein Gemüth, und Sinnen, nichts thörichtes beginnen.

4. Gieb Weißheit, gieb Verſtand, daß Hertze, Mund, und Hand, folg immer deiner Lehre, ſie fleiſſig hör, und ehre, und von ihr nicht abweiche, daß mir zu Nutz gereiche.

5. Laß Weißheit nur allein, mein gröſtes Reichthum ſeyn, daß ich ſie recht betrachte, und mehr als Perlen achte, daß ſie vor allen Schätzen, mag meine Seel ergötzen.

6. Nun denn, ſo gieb, daß ich, O mein HERR JEſu! dich, als aller Weißheit Quelle, mir ſo vor Augen ſtelle, daß ich nur deinen Willen, in allen kan erfüllen.

7. Laß meines Glaubens-Licht, in aller Zuverſicht, ſich gegen dir entzünden, und dieſe Weißheit finden, daß dir mein gantzes Leben, beſtändig bleib ergeben.

8. Biß vor dis Jammerthal, ich deinen Sternen-Saal, den Himmel vor die Erde, dereinſt beſitzen werde, und nach der Engel Weiſen, dich ew'ge Weißheit preiſen.

(333.)

O JEſu! meiner Seelen Leben, mein höchſter Schatz, und meines Hertzens-Luſt, dir will ich mich, mein GOtt ergeben, ach! dämpffe du in mir den Sünden-Wuſt, ach! nimm dich meiner Seelen

len an, und zeige mir, ach! zeige mir die Lebens-Bahn.

2. Wenn mir die Welt die Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir ſich was Böſes reget, ſo ſey, O GOtt! mein Licht, und feſter Stab; Ach! nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir, ach! zeige mir die Lebens-Bahn.

3. O GOtt! du Licht der frommen Hertzen, vor dir iſt alles, alles Sonnenklar, du zehleſt ab der Frommen Schmertzen, du hilffeſt deiner auserwählten Schaar; Ach! nimm dich meiner Seelen an, ꝛc.

4. Ach! ſende, HERR, aus deinem Throne, Licht, Leben, Krafft, und Gnade, deinem Kind, hilff Iſraeli, deinem Sohne, vergieb aus Gnaden, alle meine Sünd; Ach! nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir, ach! zeige mir die Lebens-Bahn.

(334.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt/ ꝛc.

Mein JESU! nimm mich auf, mein Helffer, und Berather, der du heiſt Wunderbahr, Rath, Krafft, Held, ewig Vater, erweiſe auch an mir, den Nahmen mit der That, und fülle mich doch früh, mit deiner Lieb, und Gnad.

2. Hier iſt dein ſchwaches Kind, du kennſt ſein Unvermögen, es hält ſich bloß an dich, und ſuchet dein Verpflegen; dein Auge nach ihm ſeh, dein Hertz, und Arm es faß, und nimmermehr im Tod, und Leben es verlaß.

3. Es legt ſich alles gleich, zu deinen Füſſen nieder, das, was ich hab von dir, Hertz, Seele, Leib, und Glieder; die Sinnen insgeſamt, Vernunfft, Will, und Verſtand; lenck, und richt alles nur, nach deinem Rath, und Hand.

4. Durch Glauben mache du, die Wohnung in der Seelen, und laß mich das allein, was dir gefällig, wählen, daß ich dich fürchte nur, dich liebe, dir vertrau, und ſtets auf deine Treu, Allmacht, und Wahrheit bau.

5. Hilff, daß ich immerdar, biß ich einmahl erkalte, dein Leiden, und Verdienſt, in dem Gedächtnüß halte, Gedancken, Wort, und Werck, nach deinem Willen richt, und lebe immerdar, nach meiner Tauffe-Pflicht.

6. Brich meinen Willen ſelbſt, den deinen zu erfüllen, halt Zung, und Mund im Zaum, um deines Namens willen: regiere die Vernunfft, daß ſie dich meiſtre nicht, und in dem, was du thuſt, dir niemahls wiederſpricht.

7. Es ſey der Schluß gemacht, ich bleibe dir ergeben, ohn eingen Wiederruff, im Sterben, und im Leben: Mein JEſu! ich bin dein, mit allem, was ich bin, zieh mich nur gantz, und gar, in deinen Willen hin.

(335.)

Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu ieder Friſt, laß mich doch nicht verzagen; Den rechten Glauben, HErr, ich

ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten Nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HERRE GOtt, du kanſt es mir wohl geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen, auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzen-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben, dein Wort, mein Speiß, laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt, noch Furcht von dir, in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End, gieb mir, du haſts allein in Händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Wercke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und wiederſtreb, hilff, O HERR Chriſt! den Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen; Kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bringt Gefähr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

(336.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Was giebſt du denn, O meine Seele! GOtt, der dir täglich alles giebt?

was iſt in deines Leibes Höhle, das ihn vergnügt, und ihm beliebt? es muß das Liebſt, und beſte ſeyn, gieb ihm, gieb ihm das Hertz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben, ſag Seele, wem gebührt das Hertz? dem Teuffel nicht, er haßt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmertz, dir, dir, O GOtt! dir ſoll allein mein Hertz, aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſt-Geburt ohn alle Liſt, das Hertz, damit du Schöpffer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt, dir geb ich willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein!

4. Wem ſolt ich mein Hertz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt, dich kan ich mein'n Hertzliebſten nennen, du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Hertz, dein Hertz, ein Hertz allein, ſoll dein, und keines andern ſeyn.

(337.) Mel. Nun ſich die Nacht ꝛc.

Mein GOtt, das Hertz ich bringe dir, zur Gabe, und Geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Hertz, ſprichſt du, das iſt mir lieb, und werth, du findeſt anderſt auch nicht Ruh im Himmel, und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Hertz, veracht es nicht, ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewuſt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Ubelſtand, und träget ietzo vor dem Scheu, daraus zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt, und lieget es zu Fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu, zerknirſch, O Vater, daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufftzer, Reu, und Leid, und Thränen gantz zerrinn.

8. So dann, nimm mich, mein JEſu Chriſt! tauch mich tieff in dein Blut, ich gläub, daß du gecreutzigt biſt, der Welt, und mir zu gut.

9. Stärck mein ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-Huld, Gerechtigkeit, und Heyl, und nimm auf dich, mein Sünden-Schuld, und meiner Straffe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heil'ger Geiſt, nimm du auch mich, in die Gemeinſchafft ein, ergüß um JEſu willen, dich tieff in mein Hertz hinein.

13. Dein Göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb, löſch

Finſternüß, Haß, Falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilff, daß ich ſey von Hertzen treu, im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht macht ſcheu, der Welt Liſt, Macht, und Spott.

15. Hilff, daß ich ſey von Hertzen feſt, im Hoffen, und Gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilff, daß ich ſey von Hertzen rein, im Lieben, und erweiß, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werck zu deinem Preiß.

17. Hilff, daß ich ſey von Hertzen ſchlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort, und Wercke recht, und niemand ſchelt mit Fug.

18. Hilff, daß ich ſey von Hertzen klein, Demuth, und Sanfftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilff, daß ich ſey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Chriſtenthum, dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, O GOtt! zum Tempel ein, mein Hertz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohnhauß ſeyn, in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun, und nimmermehr, diß richten aus bey mir, ſie lock, und

droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teuffels-Braut, gar wenig mich, GOTT Lob! anficht dein gläntzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Hertz, nur JEſu, dir iſt diß Geſchencke zugericht, behalt es für, und für.

(338.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach Vater! geh nicht ins Gerichte, mit deinem falſch-erfundnen Knecht! und prüff mich nicht nach dem Gewichte, von deiner Wahrheit, Licht, und Recht, ich ſelbſt klag über meine Schuld, und flehe nur um Gnad, und Huld.

2. Denn ſeit mich der Geruch gefangen, den man bey Wolluſt-Roſen ſpührt, bin ich von deinem Pfad gegangen, der durch die Creutzes-Dornen führt, und hab auf Satans breiter Bahn, die Schritte freylich weit gethan.

3. Erſt hatt ich deinen Kuß vergeſſen, der mir vor dem ſo lieblich war, und alſo ſtürtzt ich mich vermeſſen, in mehr als äuſſerſte Gefahr, denn ich gewann aus ſchnödem Trieb, das eitle Welt-Vergnügen lieb.

4. Drauf ward mein Hertze dir entzogen, und gieng des Fleiſches Reitzung nach, ich thate, weil ich nichts erwogen, dem alten Menſchen nur gemach, und hielt mir, O! bethörter Sinn! die Welt vor herrlichen Gewinn.

 5. So

5. So wurd das innre meiner Seelen, ein Unflaths-voller Rauch-Altar, es wolt ſich das zum GOtt erwählen, was Fleiſch, und Blute lieblich war, und opfferte zu deinem Spott, mein Hertz an ſolchen frembden GOtt.

6. Bald brach ſolch innerlich Verderben, in äuſſerlichen Wercken aus, die Liebe ließ ich gantz erſterben, und fiel in düſtren Sünden-Grauß: Füß, Ohren, Augen, Zung, und Hand, wurd alles von dir abgewandt.

7. Ach HErr! ich hab nicht ſo gewandelt, als ein Gerechter wandeln ſoll, mit Frevel hab ich mißgehandelt, und bin der Sünden-Wunden voll, O weh! was hab ich doch verübt? ich weine nun, und bin betrübt.

8. Jetzt klagt das nagende Gewiſſen, mich ſelber als verlohren an, ietzt iſt das Feigen-Blat zerriſſen, das mir mein Heucheln umgethan? ietzt ſteh ich nackend, arm, und bloß, Verbrechen, Sünd, und Schuld iſt groß.

9. Doch, Vater, ſieh die reinen Tropffen, aus JEſu Chriſti Wunden an! wer will mir dieſen Brunn verſtopffen, den du mir ſelber aufgethan? Hier quillt Vergebung, Heyl, und Rath, vor alle meine Miſſethat.

10. Ich laß mir deinen Sohn nicht rauben, wenn alle Macht der Höllen ſchreckt, ach ſtärck die Hand von meinem Glauben, die ſich nach deinem Worte ſtreckt, und ſteiff mir ſelbſten Geiſt, und

und Muth, auf deinen Sohn in ſeinem Blut.

11. Ja HErr! ich weiß, es iſt vergeben, was ich zur Ungebühr gethan, ich fang daher ein neues Leben, mit Flammen-reichen Vorſatz an, dieweil mein Hertze wieder rein, und ich der Straffe ſoll loß ſeyn.

12. So löſche denn in deinem Sohne, des Grimmes Flamme wieder aus, ſetz ihm die Pfeiler zu dem Throne, von neuen in mein Hertzens-Hauß, ja ſüſſer JEſu! nimm mich dir, und hab dein Königreich in mir.

13. Schenck mir den Kuß von deiner Liebe, der Sions ſüſſer Vorſchmack heiſt, regiere meines Hertzens Triebe, mit deinem Gnaden-reichen Geiſt, verbinde mich du reines Lamm, mit dir, als meinem Bräutigam.

14. Vereinige dein reines Weſen, in wahrer Lauterkeit mit mir, ſo mag mein Hertze recht geneſen, ſo geht es völlig ein in dir, ſo löſcht ſich in der reinen Bruſt, der Zunder geiler Sünden-Luſt.

15. So biſt du mir das Brod des Lebens, und ſättigſt mich an Seel, und Geiſt, ſo hab ich gnug, und iſt vergebens, daß mir die Welt ihr Gutes weiſt: Denn wer den Allerhöchſten hat, wird hier, und dort vollkommen ſatt.

16. Wohlan! ſo weich du eitles Dichten, ich geh aus meiner Eigenheit, und will mich meinem GOtt verpflichten, in Freude, Noth, und Traurigkeit; Ich will bey

Trübſal, Angſt, und Pein, in meinem GOtt vergnüget ſeyn.

17. Der Gnade, die gantz überſchwenglich, ergeb ich alles, was ich bin, und iſt der Creutz-Kelch unumgänglich, ſo ſinckt mir doch der Muth nicht hin, mein Glaube nimmt den Wahlſpruch an: Was GOtt thut, das iſt wohl gethan!

18. Mein Glaube wiegt mich in den Armen, des allerliebſten JEſu ein, und deſſen gnadenreich Erbarmen, muß mir ein ſanfftes Bettlein ſeyn, da ſchlaff ich ſicher, wann die Noth Erſtaunens-vollen Unfall droht.

19. Mein Glaube geht aus Creutz, und Plagen, wie Gold aus Glut, und Flammen vor, wenn dieſer Palmbaum Laſt muß tragen, ſo ſteigt er über ſich empor, mein Glaube trägt in Freud, und Leid, ein Schwanen-weiſſes Ehren-Kleid.

20. Mein Glaube ſoll beſtändig bleiben, biß mir der Tod das Hertze bricht, und nichts ſoll ihn von JEſu treiben, biß einſten JEſus ſelber ſpricht: Getreuer Knecht, komm, geh herein, wo die Getreuen ſeelig ſeyn.

(339.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werck, und Leben, dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß, und Zeugnüß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nehmlich, ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt,

und

und HErrn, ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Chriſten-Nahmen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget, mit Waſſer, in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget; Ja wohl! haſt aber du, gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht, in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt, gar offt, und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes-Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch, bißher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Weil GOttes Wort, und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleißig leß, und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich, auch offtermahlen finden. Findt aber ſich, mein Freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein Wort, dein Werck, und Sinnen, wird

offtmahls ärger noch, dein Vorſatz, und Beginnen, geht nach dem alten Trieb: und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich, und trăncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib, und Blut, in dir zur Heiligung, auch ſeine Würckung thut?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich bete, leß', und ſinge, ich geh ins GOttes-Hauß, ſind das nicht gute Dinge? ſie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOTT auch ſtets dabey, ein neues Hertze ſieht.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd, aus deinem Wandel ſehen: wer ſagt, und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JESUS Chriſtus war: Wenn reine Liebe rinnet, aus deines Hertzens-Quell, wenn du demüthig biſt, von Hertzen, wie der HErr, ſo ſag: du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch, an dir erſeh, und ſpühre, daß Stoltz, und Ubermuth, dein Hertz, und Sinn regiere, wenn an der Sanfftmuth-Stell, ſich zeiget Haß, und Neid: ſo biſt du gantz gewiß, vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich des mit Freuden: thuſt aber du auch mehr, als and're kluge Heyden? Ach! öffters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt; biß daß dir Werck, und Leben, auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß, und Zeugnüß geben. Die Wort ſeyn nicht genug; Ein Chriſt muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach! mein GOtt! gieb Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen; denn welcher Nahm, und That, nicht hat, und führt zugleich, der kommet nimmermehr, zu dir ins Himmelreich.

(340.) Mel. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn, daß unſer Chriſten-Leben, beſteh in Nahmen nur allein, den Chriſtus uns gegeben: Und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen, und angeerbten böſen Sinn, in dieſem Leben wallen, auf eitlen Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Chriſt denckt allezeit, gebührend zu erweiſen, den Nahmen mit der Thätigkeit, und GOTT mit Danck zu preiſen, der uns des Geiſtes Kräffte gab, im heil'gen Waſſer-Bade, dem wir auch müſſen biß ins Grab nachſetzen, auf dem Pfade des GOtt ergebnen Lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht fürcht, und liebt, wie einem Kind gebühret, der hüt

ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOTT abführet. Der Heuchler Art dargegen iſt, zwar fromm von auſſen ſcheinen, und doch durch böſe Tück, und Liſt, ein anders bey ſich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, O GOtt! laß mich doch nimmer treiben, in Lieb, und Leid, in Noth, und Tod, laß mich beſtändig bleiben: Gieb, daß ich mag, vor allen dich, hernach den Nächſten lieben, auch ſelbſt dieſen'gen, welche mich, verletzen, und betrüben, damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein Menſch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen, drum richte JEſu meine Schritt, daß ich bald mag aufſtehen, durch Buß, wenn ich etwa fall; halt mein Hertz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, biß du mich zu den Deinen, wirſt in den Himmel nehmen.

(341.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Wohl dem, der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht für ſeinem GOtt: Seelig, der ſich hertzlich freuet, zu erfüllen ſein Gebot. Wer den Höchſten liebt, und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt, alles, was in ſeinem Leben, ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen, wie die Roſen in der Blüth, ſein Geſchlecht wird einher gehen, voller Gnad, und GOttes Güt, und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt, reichlich,

und

und mit vollen Händen, ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen, ſtehet feſt, und wancket nicht, ſolt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HERR ihr Licht, tröſtet, ſtärcket, ſchützt, und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübten Weinen, Freud, und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld, und Erbarmen, bleibt den Frommen immer feſt. Wohl dem, der die Noth der Armen, ihm zu Hertzen gehen läſt, und mit Liebe gutes thut, den wird GOtt das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als ein liebſter Vater warmen.

5. Wann die ſchwartzen Wolcken blitzen, vor dem Donner in der Lufft wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Vöglein in der Klufft; Er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtnüß ſich, hie, und da, auf allen Seiten, wie die edle Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Hertze unverzagt. Unverzagt, und ohne Pein, bleibt das Hertze, das ſich fein, ſeinem GOtt, und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergötzt, was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel hoch erſätzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was ſein Hertze wünſcht, und will, das

das wird GOtt mit guten Willen, ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude, wird er untergehen ſeh'n: Er, der Feind, für groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn: Er wird knirſchen, und mit Grimm, ſolches Glück mißgönnen ihm, und doch darmit gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

(342.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit/ ꝛc.

HErr! wer wird hie auf Erden noch, in deiner Hütten wohnen? und wem wirſt du im Himmel doch, mit Gnade wohl belohnen? wer wird ein wahres Gliedmaß ſeyn, hie deiner chriſtlichen Gemein, und dort der Auserwählten?

2. Wer ſich der Frömmigkeit befleißt, und liebet die Gerechten: nicht fremde Güter zu ſich reiſſt, mit einem Schein des Rechten; hat eine reine Zung, und Mund, die Wahrheit ſagt von Hertzen-Grund, und haſſet alle Lügen.

3. Wer ſeinen Nächſten nicht veracht, noch mit der Zungen ſchändet: Kein Unglück einem Menſchen macht, zum beſten alles wendet: und lobet nicht gottloſe Leut, hält aber hoch die Frömmigkeit, und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer ſeine Worte treulich hält, nicht hinterliſtig ſchweret: nicht Wucher treibt durch Korn, und Geld, noch Wittwen-Brod verzehret: Und kein Geſchencke nimmet an, zu hindern den gerechten Mann, in ſeiner guten Sache.

5. Wer

5. Wer das thut, iſt ein frommer Chriſt, das mag man kühnlich glauben, es wird ihn keine Macht, und Liſt, von ſeinem Orte treiben; er wird beſchützt, durch GOttes Hand, behalten ſeinen Ehren-Stand, biß an ſein ſeelig Ende.

6. GOtt Vater! hilff mir kräfftiglich, das Böſe überwinden, O JEſu Chriſt! befreye mich, von Miſſethat, und Sünden, O heil'ger Geiſt! durch deine Lehr, ermuntre mich ja mehr, und mehr, dem Guten nachzuſtreben.

(343.) Mel. Ach! wie nichtig / ach! wie ꝛc.

O wie wichtig, O wie richtig iſt der Chriſten Leben! Wenn ſie GOtt von Hertzen lieben, ihre Buſſe nicht aufſchüben, und ſich ſtets im Glauben üben.

2. O wie wichtig, O wie richtig, ſind der Chriſten Tage! GOtt hat alle abgezählet, und zum Beſten auserwählet, giebt auch Troſt, wenn Kummer quälet.

3. O wie wichtig, O wie richtig, iſt der Chriſten Freude! Wenn ſie ſich an GOtt ergötzen, alle Hoffnung auf ihn ſätzen, die kan Trauren nicht verletzen.

4. O wie wichtig, O wie richtig, iſt der Chriſten Schöne! Sie ſind innerlich gezieret, mit dem Glaubens-Schatz verehret, leben auch, wie ſichs gebühret.

5. O wie wichtig, O wie richtig, iſt der Chriſten Stärcke; Wenn GOtt ſelbſt in ihnen ſtreitet, ſie zum Kämpffen recht bereitet, und den Sieg zu ihnen leitet.

6. O wie wichtig, O wie richtig, iſt der Chriſten Glücke! Obs gleich offt ſehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülff entſtehet, und zuletzt erfreulich gehet.

7. O wie wichtig, O wie richtig, iſt der Chriſten Ehre! Wenn ſie GOtt als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig iſt, was ſie betrübet.

8. O wie wichtig, O wie richtig, iſt der Chriſten Wiſſen! Weil ſie ihren JEſum kennen, ihn im Glauben Bruder nennen, und auch biß in Tod bekennen.

9. O wie wichtig, O wie richtig, iſt der Chriſten Dichten! Stets ihr Hertz darauf nur trachtet, und was droben iſt, hoch achtet, ſonſt was irdiſch iſt, verachtet.

10. O wie wichtig, O wie richtig, ſind der Chrſten Schätze! Es mag Flut, und Glut entſtehen, und die gantze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig ſtehen.

11. O wie wichtig, O wie richtig, iſt der Chriſten Herrſchen! Uber Sünd, Tod, Teuffel, Hölle, haben ſie die Ober-Stelle: Trotz dem Feinde, der ſie fälle.

12. O wie wichtig, O wie richtig, iſt der Chriſten Prangen! allen Pracht der Welt ſie meiden, ſich in Chriſti Unſchuld kleiden, und geh'n her in reiner Seiden.

13. O wie wichtig, O wie richtig, ſind der Chriſten Sachen! Weil ſie alles GOtt befehlen, und das beſte Gut erwählen, kan es ihnen nirgends fehlen.

14. O mein Heyland, O mein Beyſtand, JEſU voller Güte! Mich durch

deinen

deinen Geiſt regiere, daß ich ſo mein Leben führe, dir ſey ewig Preiß, und Ehre!

(344.) Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, O Menſch! in deinem Leben: Leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben, denck an den Kauff, in deiner Tauff, da er ſich dir verſchrieben, bey ſeinem Eyd, in Ewigkeit, als Vater, dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren; Iſt er dein Vater? du ſein Kind? Was wilt du mehr begehren? Diß höchſte Gut, macht guten Muth: Kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel, und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu, von Jugend auf, laß dich kein Luſt, noch Leiden, in deinem gantzen Lebens-Lauff, von ſeiner Güte ſcheiden: Sein alte Treu, wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOTT getreu in deinem Stand: darein er dich geſetzet; Wann er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat, kein Teuffel kan ihm ſchaden: Wo diß Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOTT getreu, ſein liebes Wort, ſtandhafftig zu bekennen, ſteh feſt darauf, an allen Ort, laß dich davon nicht trennen; Was dieſe Welt, in Armen hält, muß

muß alles noch vergehen: Sein liebes Wort, bleibt ewig fort, ohn alles Wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läſt treu, und gnädig finden: Streit unter ihm, nur ritterlich, laß über dich den Sünden, ja wieder Pflicht den Ziegel nicht! Wär je der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit, nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu, biß in den Tod, und laß dich nicht abwenden! Er wird, und kan, in aller Noth, dir treuen Beyſtand ſenden, und käm auch gleich das höliſch Reich, mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen, und eine Cron, zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich, fort ewiglich, in ſeiner Treu ergötzen.

(345.) Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

Hab Danck, mein frommer GOTT! für deine groſſe Güte, die du an Seel, und Leib, an Sinnen, und Gemüthe, von Kindheit nun erzeigt, hab Danck, für alle Gnad, die mich, und mein Geſchlecht, bißher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen Seegens-Brunn, noch ferner ſich ergüſſen, und ſeinen Safft, und Krafft, durch meine Adern flüſſen: gieb Weißheit, und Verſtand, geſunde Seel,

und

und Leib, und daß in dieſem auch, ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier, und führe mich, damit ich deinen Willen, in allen meinem Thun, nach Wunſche mög erfüllen: damit ich allemahl, in deinen Wegen geh, und ja zu keiner Zeit, bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach ſeegne mich mein GOTT! in allen meinen Wercken, laß deinen guten Geiſt, zum Guten mich ſtets ſtärcken, gieb, daß ich ſo mein Thun, anfange, und beſchlüß, damit ich Nutzen ſpür, und keine Hindernüß.

5. Erfülle mein Gemüth, mit deines Geiſtes Gaben, daß alle meine Wort, auch Krafft, und Nachdruck haben: Regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht, zu ſeiner Nutzbarkeit, allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir, in dieſem Kummer-Leben, an Ehre, Geld, und Gut, auch etwas mir zu geben, ſo hilff, daß ſolch Geſchenck, ich alſo lege an, damit ich ewiglich, vor dir beſtehen kan.

7. Behüte Leib, und Seel, vor Schmach, Gefahr, und Sünden, und laß bey meiner Schuld, mich wieder Gnade finden, vor deinen Gnadenſtuhl: Ja, Vater! ſchütze mich, für aller Feinde Macht, und falſcher Zungen-Stich.

8. Gieb mir ein keuſches Hertz, und heilige Gedancken, gieb, daß ich mit Gedult, verbleib in dieſen Schrancken, darein du mich geſetzt; daß ich mit iedermann, ſo weit es chriſtlich iſt, in Frieden leben kan.

9. Ja

9. Ja hilff, O ſtarcker GOtt! damit ich meine Feinde, mit Sanfftmuth überwind, und alle Hertzens-Freunde, in ſteten Ehren halt: damit ich iederzeit, mit allen Kräfften ſuch, die wahre Seeligkeit.

10. Laß endlich meine Seel, durch deinen Engels-Wagen, zu dir, O treuer GOtt! hinauf in Himmel tragen, gieb, daß der blaſſe Leib, werd ſeiner Ruh gewährt, und endlich mit der Seel, in Ewigkeit verklärt.

(346.) Mel. Ach! was iſt doch unſer Leben / ꝛc.

Wer Gedult, und Demuth liebet, und ſich ſeinem GOtt ergiebet, kan im Glück, und Unglücks-Schein, immer gutes Muthes ſeyn.

2. Er kan unbeweglich ſehen, ſein Glück hin, und wieder gehen, und iſt allemahl bereit, zu der gut, und böſen Zeit.

3. Wenn das Unglück ihn mit Hauffen, und mit Macht will überlauffen, ſtehet die Gedult ihm bey, daß er unbeweglich ſey.

4. Will ihn denn das Glück anlachen, und ihn gar zu muthig machen, hält ihn Demuth zu der Erd, daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will ſein Thun gar nicht beſtehen, noch nach ſeinem Kopffe gehen, faſſet die Gedult ihn an, daß er alles leiden kan.

6. Wenn es ihm nach Wunſch ergehet, und er jetzt am höchſten ſtehet, hält die Demuth ihn zurück, daß er fürcht des Glückes Tück.

7. Will

7. Will ihn alle Welt betrüben, und kein Menſch ihn hertzlich lieben, giebt den Troſt ihm die Gedult, daß er diß nicht hab verſchuld.

8. Sitzet er in hohen Würden, iſt von allen Creutzes-Bürden, gantz erledigt, loß, und frey, iſt die Demuth doch darbey.

9. Demuth weiß zu überwinden, die Gedult kan alles binden, die Gedult dem Trauren wehrt, Demuth von dem Hochmuth kehrt.

10. Die Gedult verjagt das Trauren. Demuth wehrt dem Glückes-Lauren, Demuth iſt für Sicherheit, die Gedult für Traurigkeit.

11. Drum hab ich auch auserſehen, mit den beyden umzugehen, weil die Demuth mich ergötzt, und Gedult in Ruhe ſetzt.

(347.) Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

Wenn einer alle Kunſt, und alle Weißheit hätte, wenn er mit Menſchen- und auch Engel-Zungen rede, hät aber ſonſt dabey, der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch für GOtt, damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht, und keinen Nutzen bringet, es wär ein ſolcher Menſch, ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell, an der, kein Geiſt, noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könt, und hätte allen Glauben, ſo, daß er Wunderwerck, an Bergen, Blinden, Tauben, erwieß,

wieß, und hätte doch, der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermahl, damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer ſeine Haab, und alles auch den Armen hingebe, aber es nicht thäte aus Erbarmen; wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe, ſag ich doch, daß es nicht nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Sanfftmuth voll, langmüthig, und gelinde, ſehr freundlich iedermann, ſtets fertig, und geſchwinde, in Nöthen beyzuſteh'n: die Liebe eyfert nicht, die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtoltz; die Liebe haſſet keinen; ſucht ihren Nutzen nicht; ſie rathet den gemeinen; die Liebe zürnet nicht; die Lieb hilfft iedermann; und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man, der Wahrheit feſt beypflichtet, die Liebe decket auch, des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried, und Ruh.

8. Ohn Argwohn gläubet ſie, das Beſte nur von allen, ſie hoffet Beſſerung, wenn iemand iſt gefallen, in Sünd, und Miſſethat: hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was müglich mit Gedult.

9. Wenn dort die Wiſſenſchafft, einmahl wird gantz aufhören, ſo wird die Liebe doch, ſich fort, und fort vermehren, wenn Glaub, und Hoffnung auch,

gehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb, in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu! der du biſt, ein Fürbild wahrer Liebe, verleihe, daß ich auch, am Nächſten Liebe übe, gieb, daß ich allezeit, von Hertzen jedermann, zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſoll, und kan.

(348.) Mel. JEſu! der du meine Seele/ ꝛc.

Schencke mir ein gut Gewiſſen, das alleine kommt von dir: Mein GOtt! laß mich ſeyn befliesſen, ſolches zu erlangen hier, gieb, daß mein Mund recht dich preiſe, mein Gewiſſen mich nicht beiſſe, und mein wahrer Ruhm doch ſey: Ich weiß mein Gewiſſen frey.

2. Dir, dir ſtehet mein Gewiſſen, und mein Leben offenbahr: hat die Sünd es ſehr zerriſſen, wie es leider! ſonnen-klar: Ach! ſo heile meine Seele, und Gewiſſen mit dem Oele, deiner Gnaden allermeiſt, güß hinein den heil'gen Geiſt.

3. Ach! ich habe mein Gewiſſen, freylich offt geſetzt hintan, nichts von ſolchen wollen wiſſen, drum ſo klagets mich ietzt an: das betrübet mich von Hertzen, tröſte mich in dieſen Schmertzen, wieder GOttes Zorn, und Grimm, und auch des Geſetzes Stimm.

4. Schreibe mir in mein Gewiſſen, dein Verdienſt, das mir geſchenckt, daß mich gehen laſſen müſſen, die mich biß anher gekränckt: zier es aus mit alle deme, ſo dir, JEſu, angenehme. Zeige, daß du die Handſchrifft haſt getilgt, die mich ſonſt trifft.

5. Schreibe mir in mein Gewiſſen, Gnade, und Barmhertzigkeit, zu den Purpur-rothen Flüſſen, deines Blutes, es doch leit, waſch es da wohl ab von Sünden, laß mich bald Vergebung finden, und wenn ſolches reine gar, ſo gieb, daß ichs auch bewahr.

6. Hab ich nur ein gut Gewiſſen, ach! ſo habe Freudigkeit ich bey GOtt, und zu genüſſen Freude auch in gröſten Leid. Niemand darff mich dann verklagen, niemand darff von Furcht was ſagen, mich darff man verdammen nicht; mein Gewiſſen mich frey ſpricht.

7. Hab ich nur ein gut Gewiſſen, welches rein durch Chriſti Blut, bleib ich wohl von Satans Biſſen, von der Sünd, und Höllen-Glut, und der Welt gantz unverletzet, Seelen-Friede mich ergötzet, die Welt wird mir Gall, und Pein, GOtt erfreuet mich allein.

8. Hab ich nur ein gut Gewiſſen, iſt nicht Kuch, und Keller voll, ſchmäcket ein geringer Biſſen, und ein ſchlechter Trunck mir wohl; mit mir wandelt auf der Erde, dann ein guter Reiß-Gefärte; keiner falſchen Zungen Stich, alsdenn hier verwundet mich.

9. Hab ich nur ein gut Gewiſſen, kan ich frölich ſchlaffen ein, lieg ich nur auf dieſen Küſſen, kan im Tod ich frölich ſeyn: dieſes aber, und den Glauben, gieb, und laß mir niemand rauben; gieb den Glauben für, und für, und ein gut Gewiſſen mir.

Lob- und Danck-Lieder.

(349.) Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Auf mein Hertz mit allen Frommen, auf, wach auf, O Seel, und Geiſt! daß du GOttes Güte preißt: Laßt uns für ſein Antlitz kommen, ihm zu opffern Preiß, und Danck, mit verſüßten Lob-Geſang.

2. Nun, mein Hertz, bedencke eben, was für groſſe Gnaden-That, dir dein GOtt erwieſen hat: Drum ſo ſolt du hoch erheben, GOttes groſſe Gütigkeit, daß es ſchallet weit, und breit.

3. Er hat dich aus nichts formiret, und dich ihme gleich gebildt, auch mit Wohlthat dich umhült: Hat mit Gaben dich gezieret, und erhält dich noch geſund, auch biß ietzt auf dieſe Stund.

4. Seinen Sohn hat er gegeben, der von Sünden dich erlöſt, und durch ſeinen Geiſt getröſt: Daß du mit ihm möchteſt leben, hat er dich ſchon längſt erwählt, von Verdammnüß loßgezehlt.

5. Wenn du endlich ſolſt abſcheiden, nimmt er dich hinauf zu ſich, da du lebeſt ewiglich, ewiglich in ſteten Freuden, da kein Feind, kein Creutz, noch Leid, ſtöhret dieſe groſſe Freud.

6. Alsdenn wirſt du herrlich prangen, mit der unverwelckten Cron, für des Allerhöchſten Thron: Alles wirſt du da erlangen, was dein Hertze wünſchen mag: Komm, ach komm, erwünſchter Tag!

7. Ey, nun lobe meine Seele, lob GOtt alles, was in mir, lobe, weil du biſt allhier, in der ſchwachen Leibes-Höhle, biß du ihn ins Himmels-Saal, lobeſt mit der Frommen Zahl.

(350.)

Nun lob mein Seel den HErren, was in mir iſt den Nahmen ſein, ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, O Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, erret't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich: Der König ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen, ſein heiligs Recht, und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maſſen, es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht: Sein'n Zorn läſt er bald fahren, ſtrafft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſpahren, den Blöden iſt er huld, ſein Güt iſt hoch erhaben, ob den'n, die fürchten ihn: So fern der Oſt vom Abend, iſt unſer Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet, üb'r ſeine junge Kindlein klein, ſo thut der HErr uns Armen; So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, und weiß, wir ſind nur Staub: Gleichwie das Graß vom Rechen, ein Blum, und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die

4. Die GOttes-Gnad alleine ſteht feſt, und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten: Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel waltet, ſein's Lobs, und dient zugleich, dem groſſen HERRN zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein Seel ſoll auch vermehren, ſein Lob an allen Ort.

5. Sey Lob, und Preiß mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheiſt: Daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich verlaſſen auf ihm, von Hertzen auf ihn bauen, daß unſ'r Hertz, Muth, und Sinn, ihm feſtiglich anhangen. Darauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werd'ns erlangen, gläub'n wir aus Hertzen-Grund.

(351.) Mel. Befiehl du deine Wege/ rc.

Du, meine Seele, ſinge! wohl auf, und ſinge ſchön, dem, welchem alle Dinge, zu Dienſt, und Willen ſteh'n! Ich will den HErren droben, hie preiſen auf der Erd: Ich will ihn hertzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen laſt euch lehren, es wird ſehr nützlich ſeyn: Laßt euch doch nicht bethören, die Welt mit ihrem Schein. Verlaſſe ſich ja keiner, auf Fürſten Macht, und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſincken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd, und Koth, allda iſts dann geſchehen, mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen-That.

4. Wohl dem, der eintzig ſchauet, nach Jacobs GOtt, und Heyl, wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt, ſein Hertz, und gantzes Weſen, bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken Kräffte, die unerſchöpffte Macht, das weiſen die Geſchäffte, die ſeine Hand gemacht, der Himmel, und die Erde, mit ihrem gantzen Heer, der Fiſch unzehlich Heerde, im groſſen wilden Meer.

6. Hie ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruh'n, GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Wayſen, zu retten aus dem Tod, er nährt, und giebet Speiſen, zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen, offt bey geringen Mahl: Und die da ſind gefangen, die reiſt er aus der Qual.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht: Er liebet alle Frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wann ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Way-ſen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bit-te, wird ſelbſt ihr Troſt, und Mann: Die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm, ihr Hauß, und wo ſie ſaſſen, das wirfft er ům, und ům.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rüh-men ſeinen Ruhm: Der HErr allein iſt König, ich eine welcke Blum: Jedoch weil ich gehöre, gen Zion in ſein Zelt, iſt billig, daß ich mehre, ſein Lob für aller Welt.

(352.) Mel. Laſſet uns den HErren ꝛc.

Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? Solt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn; Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt, und trägt, die in ſei-nem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder, über ſeine Jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin, und wieder, mich des Höchſten Arm be-deckt, alſobald in Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſein Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; Nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer, durch ſein theu-res Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine

Tieff ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort! Daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort: Daß er mir mein Hertz erfülle, mit dem hellen Glaubens-Licht, daß des Todes Macht zubricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding rc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen, hat er ja recht wohl bedacht; Will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht; Wann mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an, ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding rc.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere, hat er mir zum Dienſt beſtellt; Wo ich nur mein Aug hinkehre, findt ich, was mich nährt, und hält, Thier, und Kräuter, und Geträyde, in den Gründen, in der Höh, in den Püſchen, in der See, überall iſt meine Weyde. Alles Ding rc.

7. Wann ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen, ſchaue neue Lieb, und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht, nicht geleitet, wär ich nicht, aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding rc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage, wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebetage, niemahls noch bißher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind, anzurichten war

war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding 2c.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde, ſein Hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bißweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo halt auch mein Verbrechen, mir mein frommer GOTT zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding 2c.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding 2c.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne geh'n; Chriſten-Creutz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille ſteh'n. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding 2c.

12. Weil denn weder Ziel, noch Ende, ſich in GOttes Liebe findt, ey! ſo heb ich meine Hände, zu dir, Vater! als dein Kind; Bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag, und Nacht, hier in meinem gantzen Leben, biß ich dich nach dieſer Zeit, lob, und preiß in Ewigkeit.

(353.) Mel. Werde munter / mein 2c.

GOtt, mein Vater! ſey geprieſen, für die groſſe Gütigkeit, welche du mir

haſt erwieſen, ſo vielfältig allezeit. Ach, wie ſoll ich doch dafür, recht zur Gnüge dancken dir? Alle mein Verſtand, und Sinnen, ſollen diß dein Lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, erſt aus nichts herfür gebracht, auch den Menſchen aus der Erden, anfangs wunderlich gemacht; Dieſe deine Wunderthat, muß ich preiſen, früh, und ſpat: Denn wo iſt ein GOtt gefunden, der ſich deſſen unterwunden?

3. Daß ich mit Vernunfft gebohren, und geſund bin in der Welt, auch zum Chriſten auserkohren, wiſſen kan, was dir gefällt, oder mag zuwieder ſeyn, das hab ich von dir allein. Drum, O GOtt! ſey hochgeprieſen, daß du mir diß haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die Straff, und Plagen, die mit Sünden ich verdient, deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, und biſt mit mir ausgeſühnt, da er an des Creutzes Stamm, meine Sünde auf ſich nahm: Ach! ſey auch dafür geprieſen, was du dißfalls mir erwieſen.

5. Darzu werden deine Wege, mir noch täglich kund gethan, da zum rechten Himmels-Stege, du mich läſſeſt führen an, daß ich ſchon in meinem Sinn, durch die Hoffnung ſeelig bin: Dafür muß ich dich hier preiſen, und dort ewig Danck erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit Creutz beladen, ſetzt mir gleich der Teuffel zu, muß mir ſolches doch nicht ſchaden, du verſchaffſt mir Hülff, und Ruh: Ja es muß die Creutzes-Pein,

Pein, mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn: Soll ich dich dafür nicht preiſen, und dir ewig Lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben, mir, O GOTT! mein täglich Brod: Läſſeſt mich im Friede leben, frey von Peſt- und Hungers-Noth, meine Ehre, meinen Stand, hab ich bloß von deiner Hand: Für ſo viele Gütigkeiten, muß ich, HErr! dein Lob ausbreiten.

8. Kürtzlich: deine Güt, und Treue, iſt wahrhafftig ohne Zahl, ſie iſt alle Morgen neue: Drum ihr Menſchen allzumahl, bringet doch mit höchſten Fleiß, unſerm GOtte, Lob, und Preiß, rühmet ſeine groſſe Güte, lobt ſein väterlich Gemüthe.

9. Auch ihr Engel, und ihr Seelen, die ihr ſeyd im Himmel ſchon, helfft des HErren Lob erzehlen, tretet doch für GOttes Thron, preiſet ſeine Gütigkeit, rühmet ſeine Herrlichkeit, laſſet euch zu ſeinen Ehren, mit viel Lobgeſängen hören.

10. Ich will auch zu ſeinen Zeiten, wenn ich werde bey euch ſeyn, ihme ſein Lob zubereiten, mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir, ſo viel immer möglich hier, GOtt zu Ehren, und Gefallen, ein danckbahres Lied erſchallen.

11. Heilig, Heilig, Heilig! werde, GOtt dein Nahme ſtets genannt; denn der Himmel, und die Erde, machet deinen Ruhm bekannt. Deine Güte, deine Macht, Weißheit, Majeſtät, und Pracht, hat doch nirgends ihres gleichen. GOtt, wer kan dein Lob erreichen?

(354.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Ich will zu aller Stunde erheben GOttes Preiß, mit Hertzen, und mit Munde, auf ſein Wort, und Geheiß: Ich will des HErren Lob ausbreiten, und vermehren, daß es die Armen hören, und ſich erfreuen drob.

2. Laſt uns beyſammen ſtehen, ietzund, und nach der Zeit, des HErren Nahm erhöhen, in Lieb, und Einigkeit. Als ich den HErren bat, antwortet er in Gnaden, und wandte Furcht, und Schaden, er ſchickte Hülff, und Rath.

3. Die, wenn Gefahr obhanden, den HErren lauffen an, die werden nicht zu Schanden: Er hilfft gern iedermann. Wenn der Elende ſchreyt, will ihm GOtt ſein Begehren, gantz williglich gewähren: Er hilfft zu rechter Zeit.

4. GOtt hat Befehl gegeben, daß ſeines Engels Macht, in dieſem gantzen Leben, ſich lagre Tag, und Nacht, um ſolche Leut allhier, die im Geſetz ſich üben, ihn fürchten, und ihn lieben, aufrichtig für, und für.

5. Kommt her, kommt ſeht, und ſchmäcket, wie GOTT ſo freundlich ſey: In Noth der nicht lang ſtecket, der gläubt, und hofft dabey, auf dieſen ſtarcken Schutz, wohl dem, der darauf bauet, und ſeinem Worte trauet, der hat es groſſen Nutz.

6. Ihr, ſeine Heil'gen höret, des Allerhöchſten Rath: Wo ihr ihn alſo ehret, wie er befohlen hat, ſo habt ihr keine Noth: Denn der nie Mangel leidet, der

Sünd,

Sünd, und Schande meidet, und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die Reichen darben müſſen, der Geitz ſie immer plagt: Dazu ſie ihr Gewiſſen inwendig friſt, und nagt. Wer GOttes Willen thut, derſelbe Hülff empfindet, und keinen Mangel findet, an irgend einem Gut.

8. Laßt GOttes Furcht euch lehren, ihr lieben Kinderlein: Kommt her, ihr ſolt ſie hören, kommt alle ingemein. Wer gerne gute Tag, und gutes Leben hätte, auch Ruh auf ſeinem Bette, der höre, was ich ſag:

9. In allem Thun behüte, für Falſchheit deine Zung, und wende dein Gemüthe, von Trug, und Läſterung. Ob gleich das Fleiſch iſt ſchwach, muſt du doch Böſes haſſen, das Gute auch nicht laſſen, dem Frieden jagen nach.

10. Des HErren Augen ſehen auf die Gerechten her, ſein Ohr erhört ihr Flehen, kein Menſch hilfft ſo, wie er: Sein Antlitz ſieht dahin, daß deſſen Nahme werde vertilget von der Erde, wenn gottloß iſt ſein Sinn.

11. Wenn der Gerechte ſchreyet, ſo hört es GOtt gar bald, und Rettung ihm verleihet, in Nöthen mannigfalt; Er iſt denſelben nah, und gnädig, die da zagen, von Hertzen ſeyn zerſchlagen: Fort iſt ſein Hülffe da.

12. Viel muß der Fromme leiden, weil es GOtt alſo will: Doch wirds verkehrt in Freuden, drum halt aus, und ſey ſtill, und traue GOtt allein, der kan auch die

Gebeine, bewahren groß, und kleine, keins muß zerbrochen ſeyn.

13. Das Unglück wird tödten, die feind den Frommen ſeyn, ſie werden noch in Nöthen, erleiden Schmach, und Pein: Hingegen hat er acht, auf die, die ſeine Rechte, wie ſtets getreue Knechte, bewahren Tag, und Nacht.

14. HErr! gieb, daß ich deine Ehre ja all mein Lebenlang, von Hertzen-Grund vermehre: Dir ſage Lob, und Danck. O Vater, Sohn, und Geiſt! der du aus lauter Gnaden, abwendeſt Noth, und Schaden: Sey immerdar gepreißt!

(355.) Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

Sey Lob, und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe, mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt, gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, O Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Lufft, und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpffers-Macht, die alles alſo wohl bedacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOTT geſchaffen hat, das will er auch erhalten; Darüber will er früh, und ſpat, mit ſeiner Güte walten. In ſeinem gantzen Königreich, iſt alles recht, und alles gleich, gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth, ach GOtt! vernimm mein Schreyen! da halff

halff mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen, drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir, ach! dancket, dancket GOtt mit mir, gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HERR iſt noch, und nimmer nicht, von ſeinem Volck geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heyl, und Frieden: Mit Mutter-Händen leitet er, die Seinen ſtetig hin, und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt, und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kömmt, ſo hilfft der Uberfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vaters-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, man ſoll, O GOtt! dein Lobgeſang, an allen Orten hören; mein gantzes Hertz ermuntert ſich, mein Geiſt, und Seel erheben dich, gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Nahmen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre: Ihr, die ihr GOttes Macht erkennt, gebt unſerm GOTT die Ehre: die falſchen Götzen macht zu Spott, der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt, gebt unſerm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht, mit Jauchtzen-vollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, gebt unſerm GOtt die Ehre!

(356.) Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Alles, was mir GOTT gegeben, was mein Leib, und Seel erfreut, hier, und dort in Ewigkeit, all mein Thun, mein gantzes Leben, zeigt mir meines GOttes Treu, immer alle Morgen neu.

2. Nichts von allem, was ich habe, hab ich auf die Welt gebracht, nichts von allem Gut, und Pracht, GOttes Güte, GOttes Gabe, iſts allein, die Hülff, und Rath, ſchafft, und ſeegnet früh, und ſpat.

3. Nun, mein GOtt, ich will dich preiſen, ich will immer breiten aus, deinen Ruhm in deinem Hauß, ich will immer mehr erweiſen, dir, mein GOtt! zu aller Zeit, Ehre, Dienſt, und Danckbarkeit.

4. Als dein Allmacht hat gegeben, eh ich war auf dieſer Welt, eh ich wuſt, was dir gefällt, mir im Mutterleib das Leben, hat mir deine Liebes-Hand, alle Wohlthat zugewandt.

5. Meine Seele, Leib, und Leben, Augen, Ohren, Fleiſch, und Blut, was ich habe, iſt dein Gut, du haſt mir mein GOtt gegeben, mein'n Verſtand, Vernunfft, und Sinn, dein iſt alles, was ich bin.

6. Alle meine Freud, und Wonne, alle meine Seeligkeit, alle Himmels-Herrlichkeit, hat mein JEſus, meine Sonne, mir erworben, durch ſein Blut, meiner Seelen höchſtes Gut.

7. Rein bin ich von meinen Sünden, loß von Seelen-Angſt, und Noth, frey von Teuffel, Höll, und Tod, in der Tauffe kan

ich

ich finden, dieſen Schatz, weil GOtt iſt mein, werd ich ewig bey ihm ſeyn.

8. In dem Lebens-Wort der Gnaden, findt ich meines Hertzens Theil, meiner Seelen Troſt, und Heyl, nichts kan alle Welt mir ſchaden, weil mein GOtt mich ſelbſt bewacht, und ſtürtzt aller Feinde Macht.

9. Alle dieſe Lieb, und Treue, die mein JEſus hat bereit, preiß ich frölich allezeit. Hilff GOTT! daß mich ſtets erfreue, ſolche deine Gütigkeit, dir zu Lob in Ewigkeit.

(357.) Mel. HErr GOtt dich loben alle ꝛc.

Kommt Menſchen-Kinder! rühmt, und preißt GOTT Vater, Sohn, und heil'gen Geiſt, die allerhöchſte Majeſtät, vor welcher Augen ihr jetzt ſteht.

2. Ihr Lippen, hebet freudig an, die Zunge folge, was ſie kan, Verſtand, und Wille ſtimmen ein, das Hertz ſoll nicht entfernet ſeyn.

3. Er iſt es, ja er iſt es werth, der König Himmels, und der Erd, daß nicht ein Tag fürüber geh, da man nicht danckbar für ihm ſteh.

4. Dis iſt der Engel edles Amt, die GOttes Finger angeflammt, und wollen wir einſt Engel ſeyn, ſo ſchicken wir uns bald darein.

5. Die Welt, die gar im Argen liegt, und uns, wie Delila betrügt, hält zwar von GOttes Lob nicht viel, weil Eigen-Lob ihr eitles Ziel.

6. Wir

6. Wir ſelbſt, wie wir im Fleiſche ſind, wenn uns nicht treibt des HErren Wind, vergeſſen GOttes Ruhm gar ſehr, die Klage-Lieder hört man ſehr.

7. Denn unſer unvergnügtes Hertz, macht ohne Noth ſich manchen Schmertz, und denckt indeß gar wenig dran, was GOtt ihm hat zu gut gethan.

8. Doch HERR! es ſoll nun beſſer geh'n, weil Mund, und Augen offen ſteh'n, im Schmuck des Glaubens opffern wir, die Farren unſrer Lippen dir.

9. Nimm an den ſchwachen Preiß, und Ruhm, von deinen Volck, und Eigenthum, hör unſerm Lied in Gnaden zu, du treuer GOtt, und Vater du.

10. Als Schöpffer ſollſt du ſeyn gepreißt, ſo lange man uns Menſchen heiſt. Du giebſt das Leben, nährſt uns wohl, und machſt uns deines Seegens voll.

11. HErr JEſu! Heyland aller Welt, für dir man billig niederfällt, denn was dein Blut an uns gethan, iſt mehr, als man verdancken kan.

12. Dein Ruhm ſoll auch unendlich ſeyn, O Geiſt! der bey uns kehret ein, für deine uns erzeigte Treu, dein Trieb iſt alle Morgen neu.

13. Nimm an das Lob in dieſer Zeit, O heiligſte Dreyfaltigkeit! verſchmähe nicht das arme Lied, und ſchenck uns Seegen, Heyl, und Fried.

14. Wenn kommt die Zeit, wenn kommt der Tag, da man befreyt von aller Plag, dir tauſend Halleluja bringt, und heilig, heilig, heilig! ſingt.

(358.)

(358.) Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

JEſu! meine Liebe, die ich offt betrübe, hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt, und Zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, wenn ich werd in Kräncken, und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErR! für, und für, danckbar ſeyn in meinem Hertzen, denckend dieſer Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt, und Sehnen, mein Aug, und Geſicht, hub ich auf, und ſchrie, beigte meine Knie, ſtund auch aufgericht, ich gieng hin, und her, mein Sinn war bekümmert, und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir, im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm mein Heyl getreten, ſonſt ſinck ich dahin, ja ich ſinck! Ey, ſprach dein Winck, halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht, der die armen Seelen, in des Leibes Hölen, vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich gläube noch: Gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, noch vor dich hintreten.

6. HErR! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd bereuet, rufft dich hertzlich an, aus getreuen

getreuen Hertzen, deſſen groſſe Schmertzen, wirſt du, HErr! alsdann, wenn er feſt gläubt, dich nicht läſt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, O meine Liebe! die ich offt betrübe, hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt, und Zagen.

(359.) Mel. Singen wir aus Hertzen, ꝛc.

Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren, Freud, und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein, ſtellt ſich Troſt, und Labſal ein, meine Seele, die zuvor, ſanck biß zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun biß zum Himmels-Chor.

2. Der, für dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarcke Hand, reißt mich aus der Höllen Band. Alle ſeine Lieb, und Güt, überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormahls Angſt gefühlt, hat der Gram mein Hertz zerwühlt, hat der Kummer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört, ey, ſo bin ich nunmehr frey; Heyl, und Rettung, Schutz, und Treu, ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie dus habſt mit uns gemeynt, du haſt warlich mich mit Macht, in dein Netz zu zieh'n gedacht: Hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, damit du erfüllet biſt: Du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott, wenn er ſetzt, ſo würffſt du üm, wenn er ſpricht, verkehrt dein Grimm, ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hoff, und wart ich alles guts, bin ich froh, und gutes Muths, rückſt du mir aus meinem Sinn, alles gutes Sinnen hin: GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht, und liegt, für deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hie iſt GOtt, und GOttes Grund, hie iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht, ſeines Seegens, ſeiner Gnad, all ſein Wort, und weiſer Rath, ſteht für mir in voller That.

8. GOtt läſt keinen traurig ſteh'n, noch mit Schimpff zurücke geh'n, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihm in ſein Hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib, und Seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill, iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihre Schritt, wann die kommt, kommt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch, auf dem Haupt, und Halſe ſaß, und das Leid mein Hertze fraß, nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, biß ich kehr, in das ſchwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt, wand es bald, heilt, und hielt es dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie, noch da, einen Weg zur Rettung ſah, hat ich ſeine Hülffe nah.

12. Als ich furchtſam, und verzagt, mich ſelbſt, und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht, mich mit Wachen kranck gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOTT! ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maß, und Ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der Welt, haben werde Hauß, und Zelt, ſoll mir dieſer Wunderſchein, ſtets für meinen Augen ſeyn, ich will all mein Lebenlang, meinem GOtt, mit Lobgeſang, hiefür bringen Lob, und Danck.

14. Allen Jammer, allen Schmertz, den des ew'gen Vaters Hertz, mir ſchon letzo zugezehlt, oder künfftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauff, meines Lebens allzuhauff, friſch, und freudig nehmen auf.

15. Ich will geh'n in Angſt, und Noth, ich will geh'n biß in den Tod, ich will geh'n ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärckſte bey will ſteh'n: Wem der Höchſte will erhöh'n, kan nicht gantz zu Grunde geh'n.

(360.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOtt Lob! die Noth iſt nun fürüber, die mir mein GOtt hat zugeſchickt, meine Hertze freuet ſich darüber, daß mich GOtt wieder hat erquickt; denn ob gleich

ſtäupet

ſtäupet ſeine Ruth, ſo bleibet doch ſein Hertze gut.

2. Mir machte zwar die Laſt ſehr bange, die du, mein GOTT, mir aufgelegt, ich ſchrie offt: Ach HERR! wie lange? mein Seufftzen hat dein Hertz bewegt. Du saheſt meine Thränen-Fluth, drum iſt auch alles worden gut.

3. Mich klagte, wer mich nur geſehen, wie mich die Angſt gedrucket hat, ich meynte ſelbſt, ich müſte gehen, den hart- und bittern Todes-Pfad. Doch hat, HErr! deiner Liebe Glut, bey mir gewendet alles gut.

4. Das Creutz muß uns offt ſchlagen nieder, daß wir uns üben in Gedult, wir lebten ſtets ſonſt GOTT zuwieder, und häufften täglich Sünden-Schuld. GOtt ſtärckt im Creutz der Chriſten Muth, und macht zuletzt auch alles gut.

5. Drum danck ich dir mein GOTT von Hertzen, daß du dein Kind geſtärcket haſt, daß meine Pein, Leid, Noth, und Schmertzen, gewehret meiner Sünden-Laſt, daß deine Lieb- und Vater-Ruth, befördert meiner Seelen-Gut.

6. Soll ich, mein GOtt! noch ferner leiden, wenn es dein weiſer Rath beſtimmt, ſo ſtehe nur auf meiner Seiten, daß kein Creutz mir die Hoffnung nimmt, daß, HErr! durch deines Sohnes Blut, mir bleiben muß das höchſte Gut.

(361.) Mel. HErr JEſu Chriſt meins ꝛc.

Ich will, ſo lang ich lebe hier, den HErren preiſen für, und für: viel

Gutes

Gutes hat er mir gethan, weit mehr, denn ich erzehlen kan.

2. Er hat geholffen überall, und ſonderlich zu dieſem mahl, hat er allein durch ſeine Hand, das Unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu Hülffe kam, noch meines Elends ſich annahm, auch war der Menſchen Hülff zu ſchwach, darum befahl ich GOtt die Sach.

4. Zu ihm rieff ich bey Tag und Nacht, daß ſeine Weißheit, Güt, und Macht, mich reiſſen wolt aus der Gefahr, damit ich gantz umringet war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt, und ſolche Rettung mir beſchert, daß ich erkenn, wie ſeine Treu, iſt alle Morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen Engel hat er mich, mit ſeiner Hand gewaltiglich, errettet, und zu rechter Zeit, von Trübſal, Sorg, und Furcht befreyt.

7. Sehr groß, O HErr! iſt deine Güt, die mich beſchützet, und behüt: Ich will ſie rühmen hie auf Erd, ſo lang ich Athem holen werd.

8. Ich will dir ſagen Lob, und Preiß, daß du auf wunderbahre Weiß, mir dieſe ſchwere Creutzes Laſt, ſo gnädig abgenommen haſt.

9. Wie wohl ichs hatte grob verſchuld, ſo hat doch deine Lieb, und Huld, mit viel Erbarmen mein verſchont, und nach Verdienſte nicht gelohnt.

10. Nun ſeh ich, daß dein Vater-Hertz, mir darum auflegt, Pein, und Schmertz, daß

daß du mich ziehen wilt zu dir, daß ich auch Gnad in ſtraffen ſpür.

11. Drum ich mit Freuden das erweg, wie GOtt die Ruth bald niederlegt, wie willig er die Hülffe ſchickt, und zürnet kaum ein Augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint, doch iſts zum beſten ſtets gemeint: Er weiß wohl Mittel, Zeit, und Rath, ich habs erfahren in der That.

13. Verleihe HErr! daß mirs gereich, hinfort zur Lehr, und Troſt zugleich, wenn mich vielleicht noch in der Welt, neu Unglück wieder überfält.

(362.) Mel. Chriſtus der uns ſeelig ꝛc.

Wer wohl auf iſt, und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund, zu des Höchſten Güte, laſt uns dancken Tag, und Nacht, mit geſunden Liedern, unſerm GOtt, der uns bedacht, mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut, hat ein köſtlichs Leben: giebt uns GOtt das ein'ge Gut, iſt uns gnug gegeben, hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und das güldne Himmels-Zelt, wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich, wie Crösus, reich, hätte Baarſchafft liegen, wär ich Alexandern gleich, an Triumph, und Siegen, müſte gleich-wohl ſiech, und ſchwach, Pfühl, und Betten drücken, wird auch mich in Ungemach, all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tiſch, voller Luſt, und Freude, hätte Wildpret, Wein, und Fiſch, und die gantze Weide, die den Hals, und Schmack ergötzt, wozu wird es nützen, wenn ich dennoch aufgeſetzt, müſt in Schmertzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande, wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande, mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen, der Betrübten Kranckheits-Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes-Koth, da man Ach! bey ſchreyet, ſchmäckt mir Speiß, und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher, als Melonen.

7. Sammt, und Purpur, hilfft mir nicht mein Elend ertragen, wenn mich Haupt-Weh, Stein, und Gicht, und die Schwindſucht plagen, lieber will ich frölich geh'n, im geringen Kleide, als mit Leid, und Aengſten steh'n, in der ſchönſten Seide.

8. Solt ich ſtumm, und ſprach-loß ſeyn, oder lahm an Füſſen, ſolt ich nicht des Tages Schein ſehen, und genüſſen, ſolt ich gehen ſpat, und früh, mit verſchloßnen Ohren, wolt ich wünſchen, daß ich nie, wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath, und Witz, wär im Haupt verwirret, hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz ſich verirret, wäre mir mein Muth und Sinn, niemahls guter Dinge,

Dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts, an erzehlten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen-Blicken, mein Geſichte ſieht ſich um, mein Gehöre höret, wie der Vöglein ſüſſe Stimm, ihren Schöpffer ehret.

11. Händ, und Füſſe, Hertz, und Geiſt, ſind bey guten Kräfften, alle mein Vermögen fleuſt, und geht in Geſchäfften, die mein Herrſcher hat beſtelt, hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefält, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach, und thu ich, was mir gebühret, kömmt die Nacht, und ſüſſe Ruh, die zum Schlaffen führet, ſchlaff, und ruh ich unbewegt, biß die Sonne wieder, mit den hellen Strahlen regt, meine Augen-lieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne, deines Himmels, mir geſandt, dieſe ſchöne Crone deiner Gnad, und groſſen Huld, die ich all mein Tage, niemahls hab um dich verſchuld, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab ein lebendig Hauchen, daß ich ſolche theure Gab, auch wohl möge brauchen, hilff, daß mein geſunder Mund, und erfreute Sinnen, dir zu aller Zeit, und Stund, alles Lob beginnen.

15. Halte mich bey Stärck, und Krafft, wenn ich nun alt werde, biß mein Stündlein hin mich rafft in das Grab, und Erde, gieb mir meine Lebens-Zeit, ohne ſon-

derm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

Am Geburts-Tage.

(363.) Mel. Solt ich meinen GOtt ꝛc.

Lob, und Danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, an dieſem Tag, abermahl iſt mirs gelungen, daß ich HERR! dich preiſen mag, ſo viel Jahre ſind verfloſſen, als ich erſt kam auf die Welt, da mir ward die Koſt beſtelt, die ſo reichlich ich genoſſen, weil mir nun geſcheh'n ſo wohl, iſt mein Mund ietzt Rühmens voll.

2. Nackend zwar, bin ich gekommen, aus der Mutter-Leib herfür, bald haſt du dich angenommen, meiner Seelen mit Begier, reichlich haſt du mir gegeben, Kleider, Nahrung, Speiß, und Tranck, offtmahls auch im Fall ich kranck, mir gefriſtet Leib, und Leben, weil mir nun geſcheh'n ſo wohl, iſt mein Mund ietzt Rühmens voll.

3. HErr! ich hab es nicht verdienet, was du guts an mir gethan, offt bin ich mit dir verſühnet, wenn ich in der Sünden-Bahn mit der böſen Welt gerennet, doch haſt du zu iederzeit, mir erzeigt Barmhertzigkeit, wenn ich nur die Schuld bekennet, weil mir denn geſcheh'n ſo wohl, ꝛc.

4. Deine Wunder, und Gedancken, O mein GOtt! ſind treflich groß, hilff, daß ich ohn alles Wancken, ſolch erzehle ſorgen-loß, HERR! ich kan ſie nicht verſchweigen, laß ſie mich vermelden doch, Kindes-Kinder ſollen noch, dir deswegen

Eh-

Ehr erzeigen, denn weil mir geſcheh'n ſo wohl, ꝛc.

5. Wilt du nun mein armes Leben, hier noch länger friſten mir, ey, ſo wolleſt du mir geben, das, was Noth iſt, für, und für, denn wir können deiner Gaben, nicht entbehren in der Welt, Speiſe, Kleider, Wohnung, Geld, müſſen wir zur Nothdurfft haben, thuſt du ferner mir ſo wohl, wird mein Mund ſtets Rühmens voll.

6. Gieb, HErr! daß ich ſo verzehre, deine Gaben, Speiß, und Tranck, daß ich nicht mein Hertz beſchwere, noch mich ſelber mache kranck, laß mich Geitz und Wolluſt meiden, gieb mir einen ſolchen Muth, der nur dich das höchſte Gut, hertzlich ſuch in Freud, und Leiden, thuſt du künfftig mir ſo wohl, wird mein Mund ſtets Rühmens voll.

7. Alle Sorgen will ich legen, mein getreuer GOtt auf dich, cröne mich mit reichen Seegen, nähre, ſchütz, erhalte mich, deine Güte laß mich Schwachen leiten, und zu ieder Friſt, geben, was mir nützlich iſt, endlich auch mich ſeelig machen, denn geſchicht mir ewig wohl, und mein Mund bleibt Rühmens voll!

JEſus-Lieder.

(364.) Mel. Wo GOtt/ zum Hauß/ ꝛc.

DJEſu! zartes JEſulein! du biſt mein Schatz, mein Troſt allein, ich kan doch ja ausſprechen nicht, die Freude, die dein Nahm anricht.

 2. Wenn

2. Wenn ich vor deinem Vater tret, in Nahmen JEſu mit Gebet, und klag ihm meine groſſe Noth, ſo hilfft er mir, der fromme GOtt.

3. Denck ich an dich, im Creutz, und Leid, bald ſchmäck ich deine Süßigkeit, ſo bald mein Mund nur nennet dich, all Angſt und Trübſal lindert ſich.

4. Der Satan ſucht bey Tag, und Nacht, mein arme Seel, und will mit Macht, ſie ſtürtzen in ſein hölliſch Reich, daß ich an Qual ihm werde gleich.

5. So bald ich aber nennen thu, den Nahmen JEſus, hab ich Ruh: Er weiß, daß du ihm haſt zerſtört, ſein Raub-Schloß, und dein Reich vermehrt.

6. In dieſem Nahmen werff ich aus, mein Netze, ſo kommt mir zu Hauß, dein Seegen, und mein Stücklein Brod, und macht mich ſatt in Hungers-Noth.

7. All Arbeit gehet hie und dort, in JEſus Nahmen glücklich fort, der Nahme JEſus öffnet mir, und iedermann die Himmels-Thür.

8. Wenn ich werd in der letzten Noth, mit Sünde, Teuffel, Höll, und Tod, zu kämpffen haben, ſoll allein, mein Troſt, der Nahme JEſus ſeyn.

9. Kein ander Wörtlein ſoll mein Mund, fürbringen in der letzten Stund, als JEſu! JEſu! hilff du mir, nimm meine Seele auf zu dir.

10. Und wenn ich nicht mehr reden kan, ſoll doch mein Hertze dencken dran, der wird im letzten Kampff, und Streit, durchſüſſen alle Bitterkeit.

11. Ja,

11. Ja, mein Geiſt wird durch deine Hand, geführet ins gelobte Land, da Milch und Honig innen fleußt, und alle Freude ſich ergeußt.

12. Wie hertzlich ſehn ich mich dahin, ich weiß, daß ich aus denen bin, für welche du, HErr JEſu Chriſt, am Creutz getödtet worden biſt.

13. Indeß, mein Heyland, bitt ich dich, weil ich noch hier aufhalte mich: Schreib deinen Nahmen in mein Hertz, ſo wird erträglich aller Schmertz.

14. Biß ich von dieſer Welt abſcheid, und komm in deine Herrlichkeit, da ich dich mit der Engel-Schaar, werd lieben, loben immerdar.

(365. Mel. Vater unſer im Himmelreich rc.

JESUS iſt gar ein ſüſſer Nahm, von JESU alles Guts herkam, durch JEſum wir erlangen Gnad, JEſus unſr Sünd getragen hat, JEſu Genad, nun lieber HErr, JEſu! denck unſer Sünd nicht mehr.

2. JEſus iſt GOtt, und Menſch gebohr'n, JEſum hat GOtt ſelbſt auserkohr'n: JEſus vom Himmel kommen iſt, JEſus hilfft uns vor Teuffels Liſt, JEſu Chriſto ſey Lob, und Preiß, JEſu, dem lieben Kindlein weiß.

3. JEſus Chriſtus zu finden iſt, im Wort, da man von JEſu lieſt, JEſus giebt Heyl und Seeligkeit, dem, der dient JEſu allezeit. Wer ſich des Nahmens JEſu tröſt, der wird durch JEſum Chriſt erlöſt.

4. JEſu, dem lieben Kindelein, dem Hertzen lieben JEſulein, ſey Lob, und Preiß, O JEſu mild! ſchütz uns JEſu, mit deinen Schild, gieb uns, HErr JEſu! deinen Fried, und laß uns in dir wohnen mit.

(366.) Mel. O JEſu Chriſt! meines ꝛc.
(oder: HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch/ ꝛc.

O JEſu ſüß! wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird überſchwengt: Noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, O JEſu! ſelber biſt.

2. JESU! du Hertzens-Freud, und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieſer Erd, in dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu! dein Lieb iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darinn, das ein'm verdrüß: Viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, denn mans ausſprechen mag.

4. JEſu! du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſer Freud, ein ſüſſer Fluß, und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud, und Wonn.

5. Dein Lieb, O ſüſſer JEſu Chriſt! des Hertzens beſte Labung iſt: Sie machet ſatt, doch ohn Verdruß: Der Hunger wächſt im Uberfluß.

6. JEſu! du Engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir: Du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſern Tranck mein Hertz empfund.

7. JEſu! du höchſte Gütigkeit, mein Hertzens-Luſt, und beſte Freud, du biſt die unbe-

unbegreiflich Güt, dein Leid umfäht all mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut: Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut. Mir ſelber, will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. O JEſu! meine Süßigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt! die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Hertz zu dir, ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wolt ich, JEſus! wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn findt? Seelig, wenn ich ihn halten könt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich ſchon: Vor Lieb, O JESU! bin ich ſchwach, mein Hertz, das flammt, und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt, und brennt, je mehr, und mehr.

13. JEſu! du Blum, und Jungfrau-Sohn, du Lieb, und ſüſſer Gnaden-Thron, dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir, mein Hertz, hat ſeine Luſt, HErr! mein Begier, iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein Ruhm geſtelt, JEſu! du Heyland, aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erſtreckt ſich weit, und breit, der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glori bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt zu Fried geſtelt.

17. JEſus regieren thut im Fried, der übertrifft all zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Hertz, und Sinn, ſo lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinem Lauff, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da Fried, und Freud, bey dir genüß in Ewigkeit.

19. JEſu! erhöre meine Bitt, JEſu! verſchmäh mein Seufftzen nicht, JEſu! mein Hoffnung ſteht zu dir, O JESU! JEſu! hilff du mir.

(367.)

JEſu! meines Hertzens Freud, ſüſſer JESU! meiner Seelen Seeligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu! ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu! mein Erlöſer!

3. Nichts iſt lieblichers als du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers als du, milde Liebe! Auch iſt ſüſſers nichts als du, ſüſſe Liebe! JEſu! ſüſſe Liebe!

4. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Träncke mich, mein Hertz iſt matt, Seelen-Weyde! Sey du meine Ruhe-Statt. Ruh der Seelen! JEſu! Ruh der Seelen!

5. Ich

5. Ich bin kranck, komm ſtärcke mich, meine Stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! Wenn ich ſterbe, tröſte mich, du mein Tröſter! JEſu! du mein Tröſter!

(368.) Mel. Nun komm der Heyden ꝛc.

JEſu! meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſolſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet iemand in der Welt, edle Schätze, Gold, und Geld, JEſus, und ſein theures Blut, iſt mir mehr den alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich, öffentlich, gleich wieder mich, JESUS reiſt aus aller Noth, tilget Teuffel, Höll, und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schmertzen lindern kan, JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm, und bloß, und Vorrath iſt nicht ſehr groß, JEſus hilfft zur rechten Zeit meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort, JEſus ſorget ſelbſt vor mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott, wieder GOtt, und ſein Gebot, JEſus giebt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Safft, und der Zucker ſüſſe Krafft, mein hertzliebſter

JESUS Chriſt tauſendmahl noch ſüſ-ſer iſt.

9. Drum, O JEſu! will ich dich im-mer lieben feſtiglich, du, du JEſu! ſolt al-lein, meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Angeſicht, JEſus, was die Zunge ſchmäckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus, ſey mein Speiß, und Tranck, JEſus, ſey mein Lob-Geſang, JEſus, ſey mein gantzes All, JEſus, ſey mein Freu-den-Saal.

12. Endlich, laß du höchſtes Gut, JE-ſu! laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Raſt im Tode ſeyn.

(369). Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſus iſt, und bleibt mein Leben, JE-ſus iſt mein Eigenthum, meines Her-tzens gröſter Ruhm: JEſu hab ich mich ergeben: Er iſt meines Lebens Licht. Mei-nen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket, tieff in meines Hertzens Schrein; JEſus iſt, und bleibet mein: Stets mein Hertz an JEſum dencket, alles iſt auf ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden, lie-ber, als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, biß ich werd zu Aſchen wer-den. Weil mir glimmt das Lebens-Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Hertz doch JEſus-voll. JEſum will ich

ſtets beehren, er iſt meines Lebens-Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teuffel wüten; JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt. JEſus wird mich wohl behüten: Auf ihn iſt mein Troſt gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sünden-Pein, mein geängſtes Hertze quälet: Drum mein Hertz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teuffel, Höll, und Tod, auch die allergröſte Noth: Er iſt mein in Creutz, und Leiden. Wenn mich Sünd, und Tod anficht, laß ich meinen JESUM nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund, und Trümmern geh'n, will ich dennoch feſte ſteh'n, und bey meinem JEſu halten. Er iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwind, und die Todes-Angſt ſich findt, wenn die Zung nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JESUM nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens-Zier, JEſus um, und neben mir, auf der finſtern Todes-Straſſen: Er iſt meines Lebens-Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

(370.)

Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich vor mich gegeben: So erfordert meine Pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens-Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben; Ihm hab ich voll Zuverſicht was ich bin, und hab ergeben. Alles iſt auf ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht..

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmäcken, Fühlen, Weichen: Laß das letzte Tages-Licht, mich auf dieſer Welt erreichen: Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für ſeinem Angeſicht, frommer Chriſten Glaube pranget, mich erfreut ſein Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht, und ſehnet: JEſum wünſcht ſie, und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Chriſtus läſt mich für, und für, zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

(371.)

(371.) In voriger Melodey.

Meinen JEſum laß ich nicht, denn er iſt allein mein Leben, wer ihn hat, dem nichts gebricht, er kan ſich zufrieden geben, er geräth in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd, und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil kein beſſer Freund auf Erden, denn er, JEſus, unſer Licht, ſpringt in allerley Beſchwerden mir getreulich an die Seit, liebt mich biß in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich alle Menſchen haſſen, und der Feinde Macht einbricht, auch gedencket ſo zu faſſen, daß ich gleich ſoll untergeh'n, bleibt mir ſeine Rettung ſteh'n.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Hertz, und Satan ſpricht: Sie ſind groß, und nicht zu zählen; ſpricht er: Sey getroſt mein Kind, ich, ich tilg all' deine Sünd.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner ſchwachen Augen Licht; da, da hilfft mein JEſus ſiegen; Ja ins letzte Zorn-Gericht, läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, denn er wird auch mich nicht laſſen, dieſes gläub ich, anders nicht, JEſus wird mich nimmer haſſen; Darum nenn ich ihn mein Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

(372.) In voriger Melodey.

Meinen JEſum laß ich nicht, der Entſchluß ſoll niemahls wancken. JEſus

ſus iſt der Sinnen Licht; JEſus liegt mir in Gedancken. JESUS iſt zu Tag und Nacht, was mir mein Vergnügen macht.

2. JEſus iſt mein Wunſch und Wort, JEſum hab ich in dem Munde. JEſum trag ich fort, und fort, auch in meines Hertzens-Grunde, ſucht die Seele Troſt, und Heyl? ſo iſt JEſus auch ihr Theil.

3. JEſus iſt das höchſte Gut, wo man keinen Mangel klaget. JEſus machet, daß mein Muth, nichts nach Erd, und Himmel fraget. Fahret alle Schätze hin, weil ich reich in JEſu bin.

4. JEſus iſt mein HErr, und GOtt, der mir alles Guts beſchehret. JEſus iſt mein Himmel-Brod, welches meine Seele nähret. JEſus iſt auch, der ſie tränckt, und ſich ſelbſt zur Quelle ſchenckt.

5. JEſus iſt mein Sonnenſchein, wo man lauter Freude ſpüret. JEſus iſt mein Edelg'ſtein, der mich Gott-gefällig zieret. JEſus iſt mein Feyer-Kleid, und mein Schmuck der Herrlichkeit.

6. Heiß ich dir ein Sünden-Knecht, Satan? ſchweig, du Wiederſacher! JEſus machet mich gerecht, der iſt auch mein Seeligmacher. Und zum Trotze ſag ich dir: Schweig, du haſt kein Theil an mir!

7. JEſus ſoll mein JEſus ſeyn. JEſus ſoll mein Alles bleiben: JEſu, JEſu, gantz allein, ſoll ſich Seel, und Leib verſchreiben. Beyde Mund, und Hertze ſprichts: Auſſer JEſu mag ich nichts!

(373.)

(373.) In voriger Melodey.

Meinen JEſum laß ich nicht, alle Sinnen und Gedancken, richt ich nur auf dieſes Licht, treu im Glauben ohne Wancken, JEſus bleibet mein Gewinn, nimmermehr verlaß ich ihn.

2. Seele, ſchwing dich Himmel=an, Chriſten müſſen himmliſch werden: hier iſt nur ein Dornen=Plan, Jammer, Angſt, und Noth auf Erden, nur bey JESU find ich Licht, drum läſt ihn mein Hertze nicht.

3. Luſt iſt öffters volle Laſt, Eitelkeit muß endlich ſchwinden, Reichthum iſt ein ſchnöder Gaſt, und kan nur die Hertzen binden, oben iſt, was mich verpflicht: Nunmehr laß ich JEſum nicht.

4. Baum des Lebens, Himmels=Brod: Roſen=rothe JEſus=Wunden: Ach! erquickt mich in der Noth, überzuckert alle Stunden; Creutz und Leiden acht ich nicht, hab ich nur mein Lebens=Licht.

5. JEſu! treuſter Seelen=Freund, trage mich in deinen Armen, ſchrecke meinen Seelen=Feind, cröne mich ſtets mit Erbarmen, höre, was mein Hertze ſpricht: dich, mein JEſu! laß ich nicht.

6. O wie ſeelig werd ich ſeyn, reich, und hoch bey Zions Auen; führe mich bald Himmel ein, Fürſt des Lebens, mein Vertrauen: bleibe hier, und dort mein Licht, ſo laß ich dich nimmer nicht.

(374.)

(374.) Mel. HErr/ ich habe mißgehandelt/ ꝛc.

JEſu, JEſu, mein Regierer, JEſu heller Himmels-Glantz, meines Lebens beſter Führer, meiner Seelen Ehren-Krantz, laß mich doch von aus- und innen, liebſter JEſu, dich gewinnen.

2. Meine Seel, und gantzes Leben, und diß alles, was ich bin, ſey dir, JEſu, gantz ergeben, nimm es in Genaden hin: Schütze, rette, und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

3. JEſu, JEſu, meine Sonne, JEſu, meines Hertzens Troſt, meiner Seelen Freud und Wonne, O du ſüſſe Himmels-Koſt! Ach! erfreue meine Glieder, liebſter JEſu, ietzo wieder.

4. Schau, O JEſu! ſchau vom Himmel, mich betrübten Sünder an, den in dieſem Welt-Getümmel, durchaus nichts erfreuen kan: JEſu! JEſu! komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

(375.) Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſus iſt mein Freuden-Leben, JEſus iſt meins Lebens Cron, JESUS iſt mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben: Mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeiner Gnaden-Schein, hab ich lauter Höllen-Pein, Leib, und Seele muß verderben, drum ſein Arm mir helffen thut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Hertzen, ey! ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben

ben ſoll, das mir keinmahl bringet Schmertzen, das mir machet Hertz, und Muth, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen, auf den HErren JEſum Chriſt, wieder alle Teufels=Liſt, wenn mich Welt, und Menſchen haſſen, wenn mich ſchreckt der Höllen Glut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden, mit der Engel Schaar und Hut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilff dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht, und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärcken, gieb mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen fein, gieb mir nur geſundes Leben, gieb mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben, in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben, dir ſoll dienen Fleiſch, und Blut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

(375.) Mel. Werde munter mein Gemüthe, rc.

JEſu! meiner Freude Freude, JEſu, meines Glaubens Licht, JEſu, meiner Seelen Weide, JEſu, meine Zuverſicht! O wie kömmt dein Nahme mir, ſo

ge-

gewünſcht, und lieblich für! dein Gedächt-nüß, JESU machet, daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JESU! dich lieb ich von Hertzen, werd auch nie von Liebe ſatt: Der iſt frey von allen Schmertzen, der dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Hertz hin-ein, dir kan nichts verborgen ſeyn; Du weiſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JESU! meines Lebens Sonne! JEſu! meiner Sinnen Luſt! Auſſer dir, O meine Wonne! iſt nichts liebers mir bewuſt. Küſſe, ſchönſter JESU! mich. Werther Schatz, ich küſſe dich, ich um-fange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teuffel rauben.

4. JEſu! Schutzherr der Bezwäng-ten, JEſu! der Verlaßnen Schild, JE-ſu! Helffer der Bedrängten, O du Va-ters Ebenbild! Ich laß Erd, und Him-mel ſeyn, wenn nur JEſus! bleibet mein. Erd, und Himmel, würde Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts, der mich kan laben; JEſus iſts, der mich erhält: Werd ich meinen JEſum haben, ey, ſo laß ich alle Welt: Wenn der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JESUM nicht: Werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut ver-ſchwinden, geht gleich Leib, und Leben hin, kan ich meinen JEſum finden! ey, ſo hab ich doch Gewinn: Jetzt ſchon hab ich, JEſu! dich, JEſu! JEſu! du haſt mich.

JEſu!

JEſu! bleib doch ewig meine, ich will ewig ſeyn der Deine.

(376.)

JEſu! meine Freude, meines Hertzens Weide, JEſU, meine Zier! Ach! wie lang, ach! lange, iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach dir; GOttes Lamm, mein Bräutigam! auſſer dir, ſoll mir auf Erden, nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen, bin ich für den Stürmen aller Feinde frey: Laß den Satan wittern, laß den Feind erbitern, mir ſteht JEſus bey. Ob es ietzt gleich kracht, und blitzt, ob gleich Sünd, und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt, und ſpringe, ich ſteh hier, und ſinge, in gantz ſichrer Ruch; GOttes Macht, hält mich in acht. Erd, und Abgrund, muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergötzen, JEſu, mein Luſt: Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, Noth, Creutz, Schmach, und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, O Weſen! das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz, und Pracht! Dir ſey

ſey gantz, du Laſter=Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer=Geiſter! denn mein Freuden=Meiſter, JEſus! tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben, lauter Freude ſeyn. Duld ich ſchon hier Spott, und Hohn: Dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu! meine Freude.

(377.) Mel. Vater unſer im Himmelreich/ ꝛc.

Ach GOtt! wie manches Hertzeleid, begegnet mir zu dieſer Zeit, der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läſt ſich Fleiſch, und Blut, zwingen zu dem ewigen Gut, wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn.

3. Bey dir, mein Hertz, Troſt, Hülff, und Rath, allzeit gewiß gefunden hat: Niemand iemahls verlaſſen iſt, der getrau't hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder=Mann, das zeigt dein Amt, und Perſon an; welch Wunder=Ding hat man erfahr'n, da du, mein GOtt, biſt Menſch gebohr'n.

5. Und führeſt mich durch deinen Tod, gantz wunderlich aus aller Noth, JEſu! mein HErr, und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr: Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nahm der linderts fein.

7. Ob

7. Ob mir gleich Leib, und Seel verſchmacht, ſo weiſt du, HErr! daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib, und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod, und Höll? Kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläſt, dein Zuſag bleibt mir ewig feſt, du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JESU! mein Freud, mein Ehr, und Ruhm, mein Hertzens-Schatz, und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub', und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That, drum hab ichs offt, und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt.

12. So wolt ich den Tod wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht in Hertzen hat, der iſt gewiß lebendig tod.

13. JEſu! du edler Bräut'gam werth, mein höchſte Zier auf dieſer Erd! An dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich, wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud, und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet, und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding, dein

Geiſt

Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach, mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum beſten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan, hilff mir auch zwingen Fleiſch, und Blut, für Sünd, und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, ſo leb, und ſterb ich dir allein. JEſu! mein Troſt, hör mein Begier, O mein Heyland! wär ich bey dir.

(378.) Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

Mein HErr JEſus mich erfreut, ſüſſer Troſt, und Seelen-Leben: Er allein wend alles Leid, der ſich hat für mich gegeben: Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach groſſem Gut, nichts nach Salomonis Schätzen, nichts nach Ehr, und ſtoltzen Muth, nichts nach ſchnöden Welt-Ergötzen: Alles iſt nur Eitelkeit, mein HERR JEſus mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen iſt, Heyl, Troſt, Ehre, Reichthum, Seegen, mich nach ſeiner Lieb gelüſt, nach dem kühlen Himmel-Regen. Hier iſt nichts, denn Angſt, und Leid, mein HErr JEſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, O Sünden-Welt, Führerin zur ſchwartzen Höllen, weg mit deinen Gut, und Geld, du betreugſt die armen

armen Seelen. Nichts iſt deine Herrlich-keit, mein HErr JEſus mich erfreut.

(79.) Mel. O JEſu Chriſt meins Lebens Licht.

Ach GOTT! in was für Freudigkeit, ſchwingt ſich mein Hertz zu dieſer Zeit, ſo offt ich nur an JEſum denck, und mich in ſeine Wunden ſenck.

2. Wie freuet ſich mein Geiſt in dir, was Ruh, und Freude ſchencket mir der Glaub an dich, O JEſu Chriſt! der du mein Ein, und Alles biſt.

3. Wenn ich dich recht, und wohl be-tracht, mein Hertz all Luſt der Welt ver-acht; Wenn mein Sinn iſt zu dir gericht, die Erd mir greult, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe ſetzet mich die Lie-be, ſo bezwungen dich! Daß du des To-des für mich ſtirbſt, mir Gnade, Leben, Fried erwirbſt.

5. Das Hertz wird gantz in mir ent-zündt, aus Lieb zu dir, und Haß zur Sünd; So bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebſt gantz, und gar.

6. Es wünſchet nur dich, und allein in dich gantz tieff zu ſencken ein, nur dich, nur dich, es haben will, eh ruht es nicht, noch ſteht es ſtill.

7. Nun was für Troſt, und Zuver-ſicht, erweckt an dir der Glaube nicht? Ich trau, und trotze ungeſcheut auf dich, mein JEſu! allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir ſteh, und in die rothen Wunden ſeh, die du für mich trägſt, fällt mir ein: Solt mir GOtt nicht genädig ſeyn?

9. Gnädig er iſt, er kan traun nicht mehr zürnen: Sein Sohn hat verricht, was zur Verſöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein Gefahr.

10. Wiewohl ich nun ein Sünder bin. So nimmt die Sünd doch JEſus hin, und ſchenckt mir ſein Gerechtigkeit, hebt zwiſchen GOtt, und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt, iſt mir all Anklag nur ein Spott, wenn JEſus mich vertritt, komm an, der mich ſodann verklagen kan?

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht, und Gab, ſo ruh, und ſchlaff ich gantz, und ſtill ins Vaters Schooß; will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein Noth, Tod, ja der Teuffel gar, von meinem GOtt mich ſcheiden werd, ſo lang ich leb auf dieſer Erd.

14. Denn, HERR! dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich, und ſchreyet: Gläub nur feſtiglich, du biſt ein Kind, und Erb des Heyls, nicht Satans, ſondern JEſus Theils.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirſt bey Tag, und Nacht bewacht, durch meinen, und der Engel Schutz, was dir begegnet, iſt dein Nutz.

16. GOTT iſt dein Vater, bitt, und ſchrey, er läſt dich nicht, er ſteht dir bey, verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kanſt, er ſelbſt verricht.

17. Dein Seufftzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm iſt geſtellt,

ſchweigt gleich der Mund, erhört die Bitt ſein's Geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſen Troſt gantz innerlich, mein Seel, und Geiſt erfreuet ſich, wenn JESUS Nahme, Krafft, und Geiſt, ſo mächtig ſich in mir erweiſt.

19. Welch herrlich, mächtig Kunſt-Stück iſt, der Glaub an dich, HERR JEſu Chriſt! er machet heilig, freudigs Muths, er ſchafft, und wircket alles guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler alleſamt, und wer ihn hat, ſchon ſeelig iſt, er lebt, und ſtirbt ein wahrer Chriſt.

21. Drum, JEſu! ſtärcke für, und für, den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb, und ſterb, ſo bleibt die Seeligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn, als Pilger, werd noch wallen hier auf dieſer Erd; So lange will ich deinen Ruhm, ausbreiten ferner um, und um.

23. Wenn aber ſich das Leben ſchleuſt, und meine Seel ſich gantz ergeuſt, in dich, HErr JESU! mit was Freud, werd ich dich lob'n in Ewigkeit?

(380.) Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Angenehmſte Seelen-Luſt, nun mein JEſus mich umfangen, nichts vergnüget meine Bruſt, als mein Heyland, mein Verlangen, Hertz, und Hand bleibt ihm verpflicht, er iſt meine Zuverſicht.

2. Liebe, wer da lieben will; es bleibt JEſus meine Liebe, nirgends iſt mein beſſer Ziel, als bey dieſem ſüſſen Triebe;

Geld, und Welt vergnügt mich nicht; Er iſt meine Zuverſicht.

3. Bey der Welt muß Zucker-Kand, offt in Wermuth ſich verkehren; hier kan meines JEſu Hand, reines Himmel-Brod gewähren, nimmermehr verlöſcht ſein Licht, er iſt meine Zuverſicht.

4. Von der Wiegen, biß ins Grab, opffer ich ihm Leib, und Leben; niemand trennt mich von ihm ab, Hertz, und Geiſt bleibt ihm ergeben. Ach mein JEſus! läſt mich nicht, und iſt meine Zuverſicht.

5. Geht ihr eitlen Sorgen hin, weicht ihr traurigen Gedancken; JEſus liegt mir ſtets in Sinn, Noth, und Tod macht mich nicht wancken, zürnt die Welt, mein Hertze ſpricht: JEſus meine Zuverſicht!

(381.) In voriger Melodey.

Einen Troſt weiß nur mein Hertz, auſ der gantzen Welt zu finden; alles werff ich hinterwärts, Noth, und Tod muß hier verſchwinden; JEſus iſt mein Troſt allein, er wird es auch ewig ſeyn.

2. Seine Bruſt iſt voller Treu, er iſt meiner Seelen Leben, meines Hertzens Artzeney, eine Burg, die mich umgeben; und betrübt er mich gleich noch, ſo iſt er mein JEſus doch.

3. Creutz, und Leiden, ſind mir ja, Hertz-vertraute Liebes-Zeichen; er iſt auch im Trauren nah, ſcheint es gleich, als wolt er weichen; JESUS hat ein treues Hertz, nimmt mir endlich allen Schmertz.

4. Geht der Creutz-Kelch bitter ein, er kan ihn gar leicht verſüſſen; bleibt mir nur ſein Sonnenſchein, O wer fragt nach Regen-Güſſen? hab ich ihn, ſo wachſen mir, Roſen in der Wüſten hier.

5. Erd iſt Erd, und kan gewiß nimmermehr mich recht vergnügen, Eitelkeit muß überdiß, vor der Zeit wie Staub verfliegen, ob gleich alles gehet drauf, nimmt mich doch mein JEſus auf.

6. Bin ich reiff zum Tode nun, O wie ſeelig werd ich ſterben! Chriſtus will ſelbſt bey mir ruh'n, kan ich alſo nicht verderben! JEſus ſoll mein Troſt allein, noch in meinen Grabe ſeyn.

(382.) In voriger Melodey.

Edle Luſt, die JEſus giebet, voller Leben, voll Vergnügen, ach! wer dieſe Neigung liebt, iſt ſchon Himmel an geſtiegen, und geneuſt an JEſus Bruſt, tauſendfache Freud, und Luſt.

2. Jeder Menſch ſucht ſeine Ruh, ach! wie ſelten wird ſie funden, nirgends komm ich ſonſt dazu, als in meines JEſu Wunden; keine Ruh kan ſüſſer ſeyn, und befreyt von aller Pein.

3. Nehmt mir alle Freude hin, jaget mich in eine Wüſten, gebt mir Gifft vor Medicin, und tränckt mich mit Gallen-Brüſten; nichts kommt mir betrübet für, denn mein JEſus iſt bey mir.

4. Aus den Thränen kocht er Wein, von den Dornen bricht er Feigen; offt muß ſich der Sonnenſchein, noch im grö-

ſten Donner zeigen; ſeine lincke Hand erquickt, ob mich gleich die Rechte drückt.

5. Meine Hoffnung muß zuletzt, Mandeln von den Diſteln leſen; er verletzet, und ergötzt, gantz verkehrt ſcheint offt ſein Weſen; folgt man aber mit Gedult, erndet man viel tauſend Huld.

6. Laß mein Hertze, JEſum nicht, der dich kan mit Wolluſt kleiden; giebt die Welt ein ſcheel Geſicht, er will dich auf Roſen weiden, Blicke, die auf JEſum geh'n! O wie ſind ſie doch ſo ſchön!

7. Himmels-Thau erquicket mich, red ich nur von ſeiner Liebe, nenn ich ihn, er meldet ſich, er macht lichte, was vor trübe, voller Leben iſt mir er, ob ich auch im Grabe wär.

8. Nun ſo hab, und halt ich ihn, keine Pein treibt mich zurücke: O wenn ich bey JEſu bin, lach ich nur der Todes-Stricke, hier bey JEſu wird gewiß, aus der Höll ein Paradieß.

(383.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Schönſter JEſu! liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben, ob ich wohl gar ungeſtalt, will ich dennoch lieben dich; Denn ich weiß, du liebeſt mich! Drum will ich feſt an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben, an der falſch geſchmückten Welt, die mit allen ihren Gaben, bald vergehet, bald zerfällt: Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will

weichen,

weichen, ſolt ich ſchon des Tod's verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinnen lange Jahr, ſich mit groſſen Freuden üben: JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen Gold, und Geld, halten für ihr liebſtes Zelt: JESU will ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt? Denn mir kan nichts liebers werden, als mein Heyland, JEſus Chriſt; Nach dem Himmel frag ich nicht: Denn ich habe mich verpflicht, meinem JESU treu zu bleiben, nichts ſoll mich von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen, dieſes rund-gebaute Zelt: Es mag liegen, es mag fallen: Ich ſteh als ein ſtarcker Held: Denn mein JEſus iſt bey mir, der, der wird mich für, und für, als mein Beyſtand, mächtig ſchützen, wider alle Teufſels-Blitzen.

6. JEſus! JEſus iſt mein Leben, ihm verbleib ich zugethan: Ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben, alles was ich geben kan; Meine Sinnen, Werck, und Wort, alles ſoll, O liebſter Hort! dir geſtellet ſeyn zu Ehren; Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum, will ich lieben hier, und dort in Ewigkeit: Solten mich gleich hier betrüben, aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll, und Tod? JESUS, hilfft mir aus der Noth, der

wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

(384.)

Mein JEſus iſt mein, dem hab ich mein Leben, mein Sterben ergeben, ihm bleib ich allein, Welt bleibe vor dich, ich ſage vor mich, mein JEſus iſt mein.

2. Mein JEſus iſt mein, nichts ſoll mir auf Erden, ietzt liebers mehr werden, auch was es mag ſeyn, es bleib nun dabey, ich ſag ohne Scheu, mein JEſus iſt mein.

3. Mein JEſus iſt mein, mich kan ja der Sünden, ſonſt niemand entbinden, als er nur allein, und diß durch ſein'n Tod, nun leb ich ohn Noth, mein JEſus iſt mein.

4. Mein JEſus iſt mein, kein Kleinmuth noch Zweiffel, ſo kommen vom Teuffel mich nehmen mehr ein, ich bleib bey ihm feſt, er tröſt mich aufs beſt, mein JEſus iſt mein.

5. Mein JEſus iſt mein, denn weil er ſein Leben, für mich hat gegeben, ſo ſoll ihm allein, mein Hertze, und Bruſt, verwahren mit Luſt, mein JEſus iſt mein.

6. Mein JEſus iſt mein, ihn will ich umfangen, mit groſſem Verlangen, verehren allein, fahr eitele Welt, hin, wo dirs gefält, mein JEſus iſt mein.

7. Mein JEſus iſt mein, er hat ſich mir eben, wie ich ihm ergeben, und will bey mir ſeyn, mich ſcheidet kein Noth, kein Leben, noch Tod, mein JEſus iſt mein.

(385.)

(385.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

JEſu, JEſu, du mein Leben, JEſu, meiner Seelen Heyl, ſage, was ſoll ich dir geben, du mein auserwählter Theil? Ich, ich will mich ſelbſten dir, dir, O JESU! meine Zier, gäntzlich geben zu Leibeigen: Nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn; Auch der gröſte Höllen-Schmertze, und all andre Quaal, und Pein, ſoll mich doch nicht kehren ab, dein verbleib ich biß ins Grab; Ja, ich will in deinem Lieben, mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für, und für, wenn ſie gleich des Creutzes Laugen beiſſet, dennoch ſeh'n nach dir. Du, O JEſu! Du mein Licht, macheſt, daß mir nichts gebricht; Du biſt meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud, und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort, und fort, ſich nach gar nichts anders kehre, als allein nach deinem Wort, dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob, mache kund. Daß er dir Danck-Opffer bringe, dich mit Ehren-Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, dieſe ſollen allezeit deine Werck ohn einig Ende, zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich ieden Schritt, ieder Schritt, und ieder Tritt, ſoll geſchehen dir zu Ehren, und dein Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben, alles, alles was ich bin; JEſu! JEſu! liebſtes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz, und Unglück drein, ſollen doch dein eigen ſeyn, meine Reden, meine Sinnen, mein' Gedancken, mein Beginnen.

(386.)

JEſum hab ich mir erwählet, JEſus iſt mein Licht und Schein, JEſum hab ich mir vermählet, er iſt mein, und ich bin ſein, JEſus ſchützt für Liſt, und Macht, JESUS iſt mein Ruhm, und Pracht.

2. Trotzet der auf ſeine Jugend, jener auf der Schönheit Zier, mich ergötzet deſſen Tugend, der an Glantz geht allen für, meines liebſten JEſu Schein, übertrifft die Sternelein.

3. Drum erſtreckt ſich mein Begehren, weiter als auf JEſum nicht, ſeine Wahrheit kan gewähren, alles, was er mir verſpricht, hab ich ihn, ſo hab ich mir, was ſonſt allen gehet für.

4. Ja auf ihn iſt ausgeſchüttet, meines gantzen Hertzens Schrein, daß mein Mund ſonſt nichts mehr bittet, als nur bald bey ihm zu ſeyn, Nachts, und Tages redt, und ſingt, alles nur von JEſu klingt.

5. JESU, deine groſſe Liebe, deinen treuen Bruder Sinn, welcher dich vom Himmel triebe, mir zu gut auf Erden hin, dieſen ſoll zu jederzeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein

6. Ein Gedächtnüß will ich ſtifften, und in Hertzen führen auf, allda ſoll mit güldnen Schrifften, dieſes ſeyn geſtochen drauf: JEſus, JEſus, ſoll allein, meine höchſte Freude ſeyn.

(387.) Mel. JEſu deine tieffe Wunden, ꝛc.

Aber das iſt meine Freude, nicht wie ſich die welt erfreut; nur mein GOtt iſt meine Weyde, auſſer ihm iſt alles Leid, ruhet der in meiner Bruſt: O! ſo tret ich alle Luſt, ſchnöder Eitelkeit mit Füſſen: ich mag nichts als JESUM wiſſen.

2. Nichts ſchmäckt meinen Lippen ſüſſe, als was mir in JEſu quilt, findt ich etwan Hindernüſſe, unter ihm iſt Sonn, und Schild, Creutz, und Leiden, trägt mir hier, Honigſeim, und Zucker für, ſo kan ich bey Sturm, und Blitzen, in den Roſen-Büſchen ſitzen.

3. Unverfälſcht iſt ſeine Liebe, ſeine Treu iſt ohne Reu, ſeine Neigung iſt ein Triebe, immer groß, und immer neu; Natter-Brüſte reicht die Welt, Gold, das keine Probe hält; Er, mein JEſus, läſt mir flüſſen, Bäche, die aus ihm entſprieſen.

4. O Vergnügung über alles! Himmel ſchon in dieſer Welt; rühmet euch des leichten Balles, Erden-Kinder, der bald fält; nirgends findt ich feſten Grund; es iſt JEſus Hand, und Mund, in denſelben hab ich Leben, O! wer will was beſſers geben?

5. Ey! ſo ſey ein Wort geſprochen, Chriſtus iſt mein Troſt allein, Hertz, und Bruſt wird eh gebrochen, eh ich ihn werd untreu ſeyn; reiſt der Tod mich aus der Welt, immerhin, wenns GOtt gefällt, niemand nimt mir meinen Glauben, niemand kan mir JEſum rauben.

(388.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Das JEſulein ſoll doch mein Troſt, mein Heyland ſeyn, und bleiben, der mich geliebet, und erlöſt, kein G'walt ſoll mich abtreiben; Ihm thu ich mich gantz williglich von Hertzen-Grund ergeben, es mag mir ſeyn weh, oder fein, mag ſterben, oder leben.

2. Mit meinem lieben JEſulein will ich gar wohl beſtehen, wenn ich mitten durch Noth, und Pein, nach GOttes Will'n ſoll gehen, was will dir denn wohl haben an Welt, Teufel, Tod, und Sünde? Beym JEſulein, dem Heyland mein, ich allzeit Rettung finde.

3. Auf diß mein liebes JEſulein will ich für GOTT ſelbſt treten; Für allen Feinden ſicher ſeyn, mein Seele wohl zuretten. Zum Leben fein zu gehen ein, und lieblich anzuſchauen den Heyland ſchön, den ich geſeh'n allhier allein im Glauben.

(389.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ein Wort iſt mir ins Hertz geſchrieben, von dem man lauter Roſen bricht, auch wenn mich alles will betrüben, raubt dieſes Wort mir niemand nicht, O! weil ich JEſum nennen kan, ſo lacht mich alles Trauren an.

2. In

2. In dieſem Worte blüht der Himmel, nur dieſer Nahme bringt das Heyl, ach! alles Welt- und Luſt-Getůmel trägt Dornen ſtatt den Roſen feil. Hab ich nur JEſum in der Bruſt, iſt mir kein Trauer-Geiſt bewuſt.

3. Mein Hertz zerfleuſt bey dieſem Worte, in JEſu bin ich auſſer mir, nach dieſer gůldnen Lebens-Pforte geht meine Seele mit Begier, es quillet lauter Lebens-Safft, bey dieſes Nahmens Eigenſchafft.

4. O kőnt ich auch was ſchőners ſagen! Hertz, Mund, und Hand ſchenckt mir ein Wort; ruff ich, ſo hört er meine Klagen, er meine Burg, mein Schild, mein Hort, nichts auſſer ihm iſt meine Luſt, ein JEſus nur in meiner Bruſt.

5. Wolan! es iſt ein Wort geſprochen: ich nehme JEſum in mein Hertz, es mag die Welt mit Worten pochen, ich laſſe ihr den eitlen Schertz; indeſſen bleibt die Loſung hier, nur JEſus Nahme für, und für.

(390) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Nur ein Wort: Mein JEſus ſteht mir allein ins Hertz geſchrieben, weil noch Odem von mir geht, will ich dieſen Nahmen lieben, dieſer Nahme ſoll allein, aller Nahmen Crone ſeyn.

2. Alles was ich red, und thu, das geſcheh in dieſem Nahmen, dem ſchreib ich den Anfang zu, und er iſt auch End, und Amen, daß, wo dieſes Siegel ſteht, alles wohl von ſtatten geht.

3. JEſus Nahme őffnet mir, GOttes

Hertz, des Himmels-Pforte, zeig ich dieſen Nahmen für, hör ich lauter Gnaden-Worte, dieſer Nahme iſt mein Schild, wenn der Höllen-Rachen brüllt.

4. Auch den Creutzes bittern Trunck macht mir dieſer Nahme ſüſſe, denn er giebt mir Troſt genug, wenn ich ihn ins Hertze ſchlüſſe, er treibt wie ein Sonnenblick alle Finſterniß zurück.

5. JEſus ſoll mein letztes Wort, auch in meinem Sterben bleiben, mit der Loſung zieh ich fort, und man ſoll aufs Grab mir ſchreiben: JEſus Wort war mein Panier! JEſus dort, und JEſus hier.

(391.) Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

O JEſu, höchſter Schatz! du Schatz, darinn ich finde Schutz wider alles Creutz, Trutz wider alle Sünde: O ſüſſer Nahm! in dir iſt alle Süßigkeit, in dir iſt aller Troſt, in dir iſt alle Freud.

2. Ach! was mag lieblicher als JEſus, JEſus klingen? wenn dieſer Nahme klingt, möcht ich für Freuden ſpringen, wie kan ich traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo viel, als Heyland, als ein Held, der ſeelig machen will.

3. Ohn dieſen Nahmen will, und wünſch ich nichts zu haben, wie denn ohn ihn auch nichts ſind alle Schätz und Gaben, kein Gut ohn ihm iſt gut, ohn ihn iſt gantz umſonſt all Ehr, und Herrlichkeit, und alle Kunſt, und Gunſt.

4. Mit dieſem JEſus Nahm, als mit der ſchönſten Crone, ſoll prangen meine Seel hoch für des HErren Throne, das wirſt

wirſt du geben mir, O mein HErr JEſu Chriſt! du haſt mirs zugeſagt, der du wahrhafftig biſt.

(392.) Mel. GOtt des Himmels, und ꝛc.

JEſus, JEſus, iſt der Nahme, der in meinem Hertzen ſteht, JEſus iſt der edle Saame, der bey mir ins Wachsthum geht, JEſus frühe, JEſus ſpat, meines Hertzens Troſt, und Rath.

2. JEſus iſt mein Schatz auf Erden, und mein Schatz im Himmelreich: JEſus muß mir Honig werden, wenn mir alles Wermuth gleich, JEſus bleibet mein Panier, JEſus iſt mein Himmel hier.

3. JEſus meiner Augen Freude, meiner Ohren Jubel-Klang, JEſus meiner Lippen Weyde, meines Mundes Zucker-Tranck, JEſus Schertz für allen Schmertz, JEſus meines Hertzens Hertz.

4. JEſus Licht in Finſterniſſe, Sonne mitten in der Nacht, in den Thränen Engel-ſüſſe, in der Schwachheit meine Macht, JEſus meiner Liebe Ziel, JEſus alles, was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin, JEſus Nahmen will ich ſchreiben, auch zu meinem Grabe hin, JEſus hier, und JEſus dort, JEſus auch mein letztes Wort.

(393.)

Liebſter Immanuel! Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Troſt komm, komm nur bald! Du haſt mir, höchſter Schatz! mein Hertz genommen, ſo gantz

für

für Liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir lieber werden, als wann ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nahm iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde, holdſeelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld, und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht von Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben ihn anbet, und ſchau.

4. Und ob das Creutze mich gleich zeitlich plaget, wie es bey Chriſten offt pflegt zu beſchehn: Wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kan das Hertze ſchon auf Roſen gehn: Kein Ungewitter iſt mir ſo bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wann Satans Liſt, und Macht mich will verſchlingen, wenn das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Hertzen nagt, ſteh ich doch feſte, JEſus der beſte iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, haſſen, und bin darzu veracht bey iedermann: Von meinen Freunden auch faſt gar verlaſſen, nimmt JEſus meiner doch ſich hertzlich an, und ſtärckt mich Müden, ſpricht: Sey zufrieden! Ich bin dein beſter Freund, ſo helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten, du, JEſus! du biſt mein, und ich bin dein, ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem Mund, und

Her-

Hertzen ſeyn: Mein gantzes Leben ſey dir ergeben, biß man mich einſten legt ins Grab hinein.

(394.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Jmmer frölich, nicht betrübt, ob gleich unter Creutz, und Plagen; Hab ich JEſum, der mich liebt, ey ſo darff ich nicht verzagen, nehmt mir alle Freude hier, nur mein JEſus bleibet mir.

2. Erd, und Himmel acht ich nicht, ſolt ich JEſum da nicht finden? er allein giebt Troſt, und Licht, bey ihm muß die Nacht verſchwinden, es mag noch ſo trübe ſeyn, raubt mir niemand ſeinen Schein.

3. Halt ich ihn, ſo hab ich ihn, auf ihn kan ich Felſen bauen, Roſen blühen, wo vorhin Dorn, und Diſteln ſind zu ſchauen, unter ſeinen Schutz allein ſchlaff ich ohne Sorgen ein.

4. O! ſo kan ich frölich ſeyn, Chriſtus bleibt mein Schatz auf Erden, komm ich denn zum Himmel ein, ey! ſo wirds erfüllet werden: leb, und ſterb ich ihm allein, leb ich auch dort ewig ſein.

(395.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Das ſoll mein Vergnügen ſeyn, offt an JEſum zu gedencken: rede mir niemand nicht ein: O! er kan mit Wolluſtträncken: Tauſend-ſchöne Süßigkeit, hat er ſtets für mich bereit.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein; andre mögen Schätze graben; räumt er mir ſein Hertz nur ein, ey! ſo kan ich alles haben, JEſus überwiegt allein Centner-Gold, und Edelſtein.

3. Her-

3. Hertzen, die der Welt verwandt, ſuchen Himmel auf der Erden, Glaß heiſt ihnen Diamant, Rauch ſoll ihnen Weyrauch werden: Ach! wie irren ſie ſo weit, Eitelkeit bleibt Eitelkeit.

4. Fragt nicht, wo mein Himmel ſey? iſt er nicht in meinem Hertzen? nur allhier brennt JEſus Treu voller reinen Liebes-Kertzen. O! ſo muß ſein Gnaden-Schein nichts als lauter Himmel ſeyn.

5. Nirgends kommt mein Troſt ſonſt her, JEſus heiſt allein mein Leben, meiner Seelen kan nur Er, Paradieß, und Manna geben, trag ich ihn in meiner Bruſt, ſo empfind ich Engel-Luſt.

6. Eintzige Zufriedenheit, Fürſt der Seelen, mein Vergnügen; ich begehr zu aller Zeit nur an deiner Bruſt zu liegen, von dir hab ich alle Freud, ohne dich iſt alles Leid.

7. Nimm mich mir, und gieb mich dir, zeuch mich immer von der Erden, ich kan auf der Welt doch hier niemahls recht vergnüget werden, treibe täglich meinen Sinn zu den Sternen-Zimmern hin.

8. Es ſoll mich die gröſte Quaal, nicht von deiner Liebe ſcheiden, du vergnügſt mich tauſendmahl, ob ich gleich hier viel muß leiden, reiß mich endlich aus der Noth, Freund der Seelen, weiß, und roth.

(396.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ach komm, mein JEſu, doch! ja komm mein Troſt, und Leben, du kanſt alleine mir Rath, Schutz, und Seegen geben, ach! ſpringe mir doch bey, ſo lang ich le-

be

be noch in dieſem Jammerthal. Ach komm mein JEſu doch!

2. Ach komm mein JEſu doch! in allen meinen Thaten, die ich mir nehme vor, und laß ſie wohl gerathen, wenn ich in meinem Amt, und ſonſten was verwalt, ſo bitt ich hertzlich dich, ach komm mein JEſu bald!

3. Ach komm mein JEſu doch! wenn ich für dich will treten, verleihe Andachts-Brunſt im Singen, und im Beten, will ſich ein Hinderniß einſchleichen ungefehr, ſo ruff ich wiederum: Ach komm mein JEſu her!

4. Ach komm mein JEſu doch! wenn wegen meiner Sünden, ich weder Hülff, noch Rath auf dieſer Welt kan finden, wenn um mich ſummt, und brummt der ſchwartze Höllen-Bär, und liſtig mir nachſtellt, ſo komm mein JEſu her!

5. Ja komm mein JEſu doch! wenn ich zum Beichſtuhl gehe, und um Barmhertzigkeit bußfertig dich anflehe, daß du mir nehmeſt ab, das ſchwere Sünden-Joch, ſo meine Seele drückt; ach komm mein JEſu doch!

6. Ach komm mein JEſu doch! bey deinem Gnaden-Tiſche, daß meine matte Seel daſelbſt ich wohl anfriſche, daß ich in dir, und du in mir mögſt ſanffte ruhn bis an mein letztes End, ſo komm HErr JEſu nun!

7. Ach komm mein JEſu doch! wenn tauſend Elend-Plagen mein Trübſal-volles Hertz durchwühlen, und abnagen, wenn ich bin eingeſpannt ans harte Kranckheits-

heits⸗Joch, und winſ'le wie ein Kranch. Ach komm mein JEſu doch!

8. Ach komm mein JEſu doch! wenn meine Lebens⸗Säffte im Alter mir ent⸗gehn, und aller Seelen⸗Kräffte, laß auch mein JEſu, mich in Ehren werden alt, ach! liebſter JEſu, komm, ach komm, ach komme bald!

9. Ach komm mein JEſu doch! wenn ich einmahl ſoll kommen an meinem letz⸗ten End zum Hauffen aller Frommen, ſo führe gnädig mich durchs düſtre Grabes⸗Loch, in deine Himmels⸗Burg, ach komm mein JEſu doch!

10. Mein JESU! komm auch bald mit deinem Jüngſten Tage, und mach ein Ende doch, der allgemeinen Plage, das Glaubens⸗Licht geht aus, die Liebe wird ſehr kalt, drum ſeuffz ich noch ein⸗mahl: Ach JEſu! komm doch bald!

(397.) Mel. Ach! was iſt doch unſer Leben / ꝛc.

JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für, und für: Komm doch, werther Seelen⸗Freund, Liebſter! den mein Hertze meynt.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſend⸗mal ſeufz ich zu dir: JEſu! JEſu! kom̃ zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Hertz zufrieden ſtellt. Dein, O JEſu! bey mir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz, und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüß:

See⸗

Seelen-Kuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nim̃ nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JESU! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Cron, und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O! ſo komm doch, ſüſſes Hertz, und vermindre meinen Schmertz, denn ich ſchreye für, und für: JEſu, JEſu! kom̃ zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte noch um dieſe Huld, daß du wollſt in Todes-Pein mir ein ſüſſer JEſus ſeyn.

(398.) Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

JESU! voller Güte, komm in mein Gemüthe, zeuch mit Freuden ein; Artzney aller Schmertzen, gieb dich meinem Hertzen, lindre meine Pein; Lebens-Oel, tränck meine Seel. Denn du biſts, und bleibſt alleine, JEſu, den ich meyne.

2. Himmel der Verliebten, Leit-Stern der Betrübten, ſüſſer Lebens-Bach, unerhörte Wonne, aller Sonnen Sonne, Troſt im Weh, und Ach, Seelen-Hirt, und Himmels-Wirth. Auferſtehung meines Falles, JEſus über alles.

3. Printz der Seraphinen, HErr der Cherubinen, Tod- und Lebens-Fürſt, ſage meinem Hertzen, wenn du alle Schmertzen,

tzen mir verſüſſen wirſt; komme bald, mein Aufenthalt, mache Licht die Jammer-Höle, meiner Seelen Seele.

4. Alles Welt-Getümmel, hundert tauſend Himmel, acht ich nicht für dir, das heiſt mir kein Leben, was du nicht gegeben, du lebſt nur in mir, wo du biſt, mein Himmel iſt, wenn es auch die Hölle hieſſe, wirds zum Paradieſſe.

5. Nun ich bin der (die) Deine, und du biſt der Meine, niemand ſcheidet hier, ſey doch nicht mehr lange, denn mir iſt ſchon bange, ziehe mich nach dir, Himmel an, geht meine Bahn, ach! da kommen unſre Flammen ewiglich zuſammen.

(399.) Mel. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

JEſus ſchwebt mir in Gedancken, JEſus liegt mir ſtets in Sinn, von ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im Leben bin, er iſt meiner Augen Weyde, meines Hertzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier, JEſum lieb ich für, und für.

2. JEſus funckelt mir im Hertzen, wie ein güldnes Sternelein, er vertreibt mir Angſt, und Schmertzen, er iſt mein, und ich bin ſein; Drum ergreiff ich ihn mit Freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden, er iſt meines Lebens Licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von der Sünden rein, und von neuem ward gebohren, in der heilgen Tauffe mein, ihm will ich auch treulich halten, und

in

in allen laſſen walten, es ſey Leben, oder Tod, JEſus hilfft aus aller Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus, oder ein, ſeines Geiſtes Troſt, und Gaben, ruh in meines Hertzens-Schrein, ja wenn ich zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibt doch JEſus früh, und ſpat, meiner Seelen Schutz, und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan, er geſeegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Nahmen, alles glücklich ſey, und Amen, ſo wird alles werden gut, wenn nur JEſus Hülffe thut.

6. JEſus meiner Jugend Leiter, und Regierer meiner Sinn, wird auch ſeyn mein Troſt-Bereiter, wenn ich alt, und krafftloß bin, wenn ſich krümmen meine Glieder, und die Lebens-Sonn geht nieder, wenn verdunckelt mein Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden mein getreuſter Heyland ſeyn, nichts, nichts ſoll mich von ihm ſcheiden, es ſoll keine Hertzens-Pein, keine Trübſal, keine Schmertzen, reiſſen ihn aus meinem Hertzen, ob mir gleich mein Hertz zubricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben! JEſu eintzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, diß iſt mein Gewinn allein, JESU will ich ſeyn, und bleiben, nichts, nichts ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich Gut, Blut, und Ehr, JEſum dennoch nimmermehr.

(400.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein Werck will ich mit GOtt anfangen, und meinem HErren JEſu Chriſt, bey dem iſt Hülffe zu erlangen, JEſus iſt meine Zuverſicht, ich ſage JEſus hats verricht, drum laß ich meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich niemals wancken, der mich geliebet hat vorhin, ihm ſoll mein Hertze ſtetig dancken, daß ich in ſeiner Gnade bin, nach ihm ſich ſtets mein Hertze richt, ich laſſe meinen JESUM nicht.

3. Mein JEſus thut bey mir ſtets halten, bey ihm ich in Genaden ſteh, ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, in aller Noth, und allem Weh. Denn er bleibt meine Zuverſicht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Ich will bey meinem JEſu halten, ich bleib an ihm, drum iſt er mein. Er läſt mich nicht, ich laß ihn walten, ich ſchließ ihn in mein Hertz hinein. Im Glauben auch mein Hertze ſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht:

5. Scheints gleich, als läg ich ſchon darnieder, werd ich dadurch noch nicht verzagt, in JEſu hab ich Hülffe wieder, mit JEſu ſey es friſch gewagt, ob mich gleich manche Noth anficht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Der Teuffel ſoll mich nicht erſchrecken, ſtellt er ſich gegen mich gleich ein, mein JEſus wird das Schild ausſtrecken, drum werde ich auch ſicher ſeyn. Mein Hertz iezt diß mit Freuden ſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Die

7. Die Welt muß endlich doch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit. Nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was mein JEſus hat bereit, wenn Himmel, Erd, und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll bey mir in dem Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein JEſus låſt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewiſſes Pfand, ſo mir ſein kräfftigs Wort verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Ich laß ihn nicht in meinem Leben, dort werd ich ewig bey ihm ſtehn, an ihm als eine Klette kleben da wird mein Mund ſein Lob erhöhn; Alsdenn ſeh ich ſein Angeſicht mit Freud; Ich laſſe JESUM nicht.

10. Da will ich Danck, und Preiß ihm bringen, ich will vor GOttes höchſten Thron, ein ewig Heilig, Heilig ſingen, dem groſſen Siegs=Fürſt GOttes Sohn, in ſeinem Fried= und Freuden=Licht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

(401.) Mel. JEſu meine Freude, 2c.

JEſu Sonn des Hertzen, JEſu Freud im Schmertzen, JEſu Seelen=Luſt, Ach! wo biſt du blieben, ietzo im Betrüben, iſt dirs nicht bewuſt? ach! komm bald, mein Hertz iſt kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JEſu meine Liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEſu! Seelen=Troſt, mein Hertz will verzagen, von dem ſchweren Nagen, du haſt mich erlöſt, drum

ſo komm, o JEſu! fromm, tröſte mich mit deiner Liebe, JEſu meine Liebe.

3. Wo ich ſitz, und ſtehe, wo ich lieg, und gehe, ſehn ich mich nach dir, deine Gnad, und Treue, JEſu! mich erfreue, immer für, und für, JEſu Freud in Lieb, und Leid, ſtärcke mich mit deiner Liebe, JEſu meine Liebe.

4. Nicht der blaue Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht was zeitlich iſt, meine Seel vergnüget, alles mich betrüget, was nur irrdiſch iſt, du allein, mein Freuden-Schein, labe mich mit deiner Liebe, JEſu meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich hier nicht quälen in der Wüſteney, ich bin matt, und müde, bringe mich zum Friede, mach mich loß, und frey, mir iſt bang, ach! bleib nicht lang, weide mich mit deiner Liebe, JEſu meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, das du mir wirſt geben, JESU meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allen Leiden, loben mit Begier, JEſu, hertz im Liebes-Schertz, ſeegne mich mit deiner Liebe, JEſu meine Liebe.

(402.) Mel. O GOtt du frommer GOtt.
oder: Nun dancket alle GOtt.

Mein JEſus liebet mich, was will ich weiter haben, an ihm, und ſeiner Gunſt kan ſich mein Hertze laben, ruht der in meiner Bruſt, ſo ſag ich feſtiglich, ich bin des Glückes Kind: Mein JEſus liebet mich.

2. Ach! ſchweigt mir von der Welt, wo lauter Roſen ſtehen, ein Hertz das JE-
ſum

ſum liebt muß auch auf Dornen gehen, lacht er nicht immerfort, O! er verſtellet ſich, es bleibet doch dabey: Mein JEſus liebet mich.

3. Offt muß ein bittrer Tranck, uns zur Geſundheit dienen, nicht können immerfort des Glückes Palmen grünen: O! darum unverzagt! mein Hertze, tröſte dich, rührt dich gleich Creutz, und Noth: Mein JEſus liebet mich.

4. Aus ſeinem Munde flüßt ein Zucker vor die Myrrhen, gefällts ihm, daß ich hier ſoll in der Wüſten girren; Es ſey ſo, wie er will, mein Creutz verdopple ſich, bey mir heiſts immerfort: Mein JEſus liebet mich.

5. Ohn ſeinen Willen kan mich nicht ein Wölck'gen ſchrecken, hier muß mich Schutz und Troſt in ſeinem Schoſſe decken: redt Feinde, was ihr wollt, verfolgt mich ängſtiglich; nur dieſes iſt mein Troſt: Mein JEſus liebet mich.

6. Er weiß es mehr als ich, wo mein Gelücke blühet, vor mir iſts offt verdeckt, wohin ſein Auge ſiehet, ob ichs gleich nicht verſteh, nur fein gedultiglich, nichts kan mir ſchädlich ſeyn: Mein JEſus liebet mich.

7. Holdſeelig iſt der Tag, wenn ich an ihn gedencke, ach! ſeelig iſt der Blick, den ich nach JEſu lencke, und wenn die Welt gleich tobt, doch freut mein Hertze ſich, gnug, daß ich dieſes weiß: Mein JEſus liebet mich.

8. Will mir der blaſſe Tod den Abſchieds-Zettul bringen; ich werd ihm oh-

ne Furcht getroſt entgegen ſingen; Tod ſey von mir gegrüſt, ich warte hier auf dich; zuletzte heiſt es doch: Mein JEſus liebet mich.

(403.) Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

Mitten in den Thränen, auch im gröſten Sehnen, ruhet JEſus hier: Iſt nur der im Hertzen, ach! wer macht dir Schmertzen, GOtt iſt ſelbſt bey mir: Ruthen ſind nur vor ſein Kind, überſtandne Vater-Schläge tröſten allewege.

2. Nichts ſcheint mir ſo trübe, es iſt JEſus Liebe recht wie Zucker ſüß: in den Dornen-Spitzen nur gedultig ſitzen, giebt den Troſt gewiß, es wird doch das Liebes-Joch bey mir nicht ſo hefftig drücken, O! er kan erquicken.

3. Halte Welt dein Glücke; Reichthum macht nur Stricke, Ehre bleibet Wuſt. Nur in JEſus Wunden erndt ich alle Stunden Schätze voller Luſt. Chriſtus ſchützt, wenn alles blitzt, hier bey ihm muß auch auf Erden, Mara ſüſſe werden.

4. O ich will mit Freuden, leiden, dulden, meiden; Chriſten geht es ſo: keine Noth kan ſchrecken, JEſus will mich decken, nur im Geiſte froh, Traurigkeit ſtirbt mit der Zeit, und die Trübſal hier auf Erden muß dort Freude werden.

(404.) Mel. Nun ſich der Tag geendet ꝛc.

Ach JEſu! nimm mein Hertz von mir, nur deine ſoll es ſeyn, nichts mehr begehr ich ſonſt von dir, als deinen Gnaden-Schein.

2. Um-

2. Umfaſſe mich mit deiner Huld, reich mir ſo Hertz, als Hand; ſo bleib ich ewig in der Huld, und du mein Unterpfand.

3. Laß mir nichts angenehmers ſeyn, als deine Liebes=Gluth; vor dieſer weichet alle Pein, O! ſie macht alles gut.

4. Nim̃ mich der Welt, und gieb mich dir, ſchreib dich in meine Bruſt, ein him̃liſch Hertze ſey in mir, ergötzt durch meine Luſt.

5. Hab ich dich nun, ſo kan mein Geiſt recht wohl vergnüget ſeyn, ich ſuche nichts, was irrdiſch heiſt, nur JEſum dich allein.

(405.) Mel. Was GOtt thut/ das iſt ꝛc.

Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, ach! wohl ſind wir verbunden, räumt er mir einen Himmel ein in ſeinen rothen Wunden; ach! ſolt ich nicht zur Gegen=Pflicht ein treues Hertz ihm eben leibeigen übergeben?

2. Ich bin ja ſein, uud er iſt mein, ſo ſind wir ungeſchieden, aus ſeiner Liebe Gegenſchein blickt lauter Ruh, und Frieden, er iſt vertraut mit ſeiner Braut, trägt mich in ſeinem Hertzen, hier brennen Liebes=Kertzen.

3. Vergnügtes Wort! Er mein, ich ſein; O! ſchreib dich inmein Hertze! nim̃ alle meine Sinnen ein, wehr allen eiteln Schertze, erfüll die Bruſt mit ſüſſer Luſt, laß Manna bey mir thauen, Licht in der Nacht mich ſchauen.

4. Er bleibt auch mein, ich bleibe ſein, nur JEſus meine Liebe, ſein leb, und ſterb ich nur allein, trotz dem, der mich betrübe,

es macht den Bund, ſo Hertz, und Mund, je länger, und ie lieber, noch tauſendmahl darüber.

(406.) Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

JEſus iſt mein Bräutigam! O wie ſolt ich ihn nicht lieben? hat nicht dieſes GOttes-Lam̃ alle Treue mir verſchrieben? Niemand rede nur nicht drein, nur mein JEſus bleibet mein.

2. Ach! ſein Himmel iſt in mir, er mein Himmel auf der Erden, laſt mich gehn, ihr Sorgen ihr, er wird mir noch ſüſſer werden, nichts heiſt bey ihm Uberdruß, o wie lieblich ſchmäckt ſein Kuß!

3. Naht er in mein Hertzens-Hauß, O! was läſt er mich genůſſen? ruff ich ſeinen Nahmen aus, ach! ſo fühl ich Balſam flůſſen, von den Wunden quillet mir, Oel und Wein zu Troſt herfür.

4. Nach dem Weinen läſſet er, Wein auf ſeine Tafel ſetzen; Er, mein Allertreueſter, labet mich mit ſeinen Schätzen; Liebe hat ihn gantz erfüllt, er mein Liebes-Bild, und Schild.

5. Nun, es bleibt dabey, mein Hertz ſoll ihn ewig lieb gewinnen, tauſend Luſt, und tauſend Schmertz, ändert nicht die treuen Sinnen, JEſum lieb ich gantz allein, nur das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn.

(407.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

Ich liebe JEſum, der mich liebet, ob gleich die Welt was anders liebt, hat er mein Hertz doch nie betrübet, auch wenn er mich durchs Creutz geübt, niemand liebt

liebt ſo getreu als er, niemand iſt, der mir lieber wär.

2. Aus ſeinen Augen kan ichs leſen, es iſt bey ihm kein falſcher Blick, liebt ſonſt die Welt bey ihrem Weſen, ein holdes Aug und Hertz voll Tück; O! er weiß kein Verſtellen nicht, nur Liebe ſtrahlet ſein Geſicht.

3. Offt ſcheints, er habe mein vergeſſen, reiſt ſich wohl einen Steinwurff hin, allein er liebt mich unterdeſſen, wenn ich ihm nur beſtändig bin; auf Regen ſtellt ſein Sonnen-Schein recht frölich wiederum ſich ein.

4. Nichts hat ihn können von mir trennen; ſo gar das bittre Creutze nicht, drum muß ich mich ſein eigen nennen, ob alle Welt mir widerſpricht; rein ſoll auch meine Liebe ſeyn, frey von Betrug, und Heuchel-Schein.

5. Fragt, Menſchen, nur nach eiteln Schätzen; in JEſU liegt mein gröſter Schatz: nehmt ihr an Wolluſt ein Ergötzen; gebt aufgeblaßnen Hochmuth Platz; es ſoll mein Ehren-Stand allein, bey meines JEſu Demuth ſeyn.

6. O! hab ich doch in JEſus Liebe hier ſchon den Himel auf der Welt, richt ich mich nur bey ſolchen Triebe, nach dem, was JEſu wohl gefällt, ey! was vor Strahlen ſeh ich ſchon, von der verheißnen Gnaden-Cron.

7. Ohn ihm kan mir die Welt nichts geben, nur ſeine Huld mein Lebens-Licht; giebt ſeine Liebe mir das Leben, erſchreck ich auch vorm Grabe nicht, lebt er, und

liebt mich bis in Tod, lach ich auch ſelbſt der Todes-Noth.

8. Hier will ichs feſte nun beſchlüſſen: O JEſu! gieb zu aller Friſt, recht in der Liebe dich zu küſſen, noch weil ein Athem in mir iſt, im Himmel wird mein Liebes-Schein, noch unausſprechlich gröſſer ſeyn.

(408.) Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärcket mich, wenn mein Hertze will erkalten: er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läſt mir ſeinen Fried, denn er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Güt, hat er mir am Creutz erworben, dis erquicket mein Gemüth: JEſus läſt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heiſt, JEſus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn, und heiliger Geiſt will in meinem Hertzen wohnen: mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heiſt.

4. Alſo liebt vons Himmels-Thron GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren: ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern vor ſein Gerichte, wenn ich heute ſter-

ſterben ſolt, wird vor ſeinem Angeſichte, mich nicht quälen meine Schuld, JEſus iſt, und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für, und für, drum will ich ihn wieder lieben, er hat an des Himmels=Thür, mich, ſein Schäflein, angeſchrieben, er iſt ſelbſt die Lebens=Thür, JEſus liebt mich für, und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich ihm ewig trauen, JEſus, und ſein Freuden=Geiſt, führen mich auf grünen Auen; Er, die Thür, zum Schaafen heiſt, weil er mir den Himmel weiſt.

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf, und er mein Hirte; Er mein GOttes=Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden=Bürde: Dieſes iſt, und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JESU Eigenthum.

(409.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach ſagt mir nichts von eitlen Schätzen, noch allem dem, was herrlich ſcheint, nichts kan mein Hertze nur ergötzen, als JEſus meiner Seelen Freund, ſteht der bey mir, ſo ſag ich frey: Ich bin vergnügt, und froh dabey.

2. Bey JEſu kan mir gar nichts fehlen, in ihm iſt lauter Süßigkeit, laß andre ſich mit Sorgen quälen, liebt JEſus mich nur allezeit: Ach! wenn gleich alles niederliegt, bin ich doch ſtets in ihm vergnügt.

3. Aus Dornen kan er Roſen machen, und aus dem Wermuth Zucker=Brod, mit ihm gelingen alle Sachen, giebt er

mir Krafft, ſo hats nicht Noth; ach! ſolt ich nicht bey ihm allein, recht freudig, und vergnüget ſeyn?

4. Trotz dem, der meinen Vorſatz wende, ich ſteh auf JEſum Felſen feſt, nimmt alle Freundſchafft ſonſt ein Ende, gnug, daß mich JEſus nicht verläſt; es bleibt dabey, in ſeiner Schooß, bin ich vergnügt, und Sorgen loß.

5. O! darum mein vergnügtes Hertze, halt JEſum feſt, und laß ihn nicht, reiſt er dich doch aus allem Schmertze: nach trüber Nacht folgt Morgen-Licht, ein freudig Hertz bleibt unbeſiegt: wer JEſum hat, der iſt vergnügt.

6. Ach JEſu! laß mich biß zum Grabe, getreu in deiner Liebe ſeyn, nimm hin, mein Hertz zu einer Gabe, es iſt, und bleibet ewig dein, ruhſt du in mir, ſo bin ich hier, in dir vergnüget für, und für.

(410.) Mel. Meinen JEſum laß / ꝛc.

Unter JESUS Gnaden-Hand, ruht mein Hertz in ſanfftem Schlummer; ſeine Treu iſt mir bekannt, und ſo ſtirbet aller Kummer, lieg ich nur in ſeiner Hut, ach! ſo ſchlaff ich ſanfft, und gut.

2. Ruht die Welt auf Elffenbein, eilt ſie zu den Roſen-Decken: geh ich nur bey JEſu ein, ich darff hier vor nichts erſchrecken, nimmt mich deſſen Arm in Hut, ey! ſo ſchlaff ich ſanfft, und gut.

3. Grab ich mich mit Zuverſicht ein, in JEſu offne Seiten; bleibt der HERR, mein Heyl, und Licht, O! ſo kan mich nichts beſtreiten: Hier iſt GOTT bey

deſſen

deſſen Hut, ruht mein Hertze ſanfft, und gut.

4. Er bewahret Leib, und Seel, nichts kan deſſen Schutz verhindern; Er, der Hüter Iſrael, wachet ſelbſt bey ſeinen Kindern; ach! ſo ſchläfft man in der Hut, gantz mit Frieden, ſanff, tund gut.

5. Nun HErr! ſtärcke, heil, und wehr, es will mich der Feind vertreiben, reiche deine Flügel her, ich will da gantz ſicher bleiben, nimm mich JEſu ſelbſt in Hut; ey ſo ſchlaff ich ſanfft, und gut.

(411.)

Wer JEſum bey ſich hat, kan feſte ſtehen, wird auf dem Unglücks=Meer, nicht untergehen: Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? Sein Hertz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Erd=Getümmel: Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget, mit dem, was GOtt, und Glück, ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben, die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben: Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den Weg, zum Himmel weiſen: Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teuffel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenn hefftig donnert es, und

ſchröcklich blitzet: Wer JEſum bey ſich hat, darff nicht erſchrecken, wenn ſeine Sünd ihm Furcht, und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verzagen: und kan den Teuffet auch leicht von ſich jagen: Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben, wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

(412.) Mel. Auf meinen lieben GOtt/ rc.

Mein JESUS iſt getreu, er ſteht in Noth mir bey, auf ihn iſt gut vertrauen, drum will ich auf ihn bauen, ihm thu ich mich ergeben, im Tod, und auch im Leben.

2. Der Welt ihr beſter Lohn, iſt Schaden, Schimpff, und Hohn, wer den nicht will ererben, der muß der Welt abſterben, der muß vor ihr ſich wehren, ſich hin zu Chriſto kehren.

3. Wenn mich der Feinde Schaar, will ſtürtzen in Gefahr, und mich mit Hohn belegen, iſt JEſus mir zu gegen, ſein Schutz zu mir ſich wendet, und alle Feinde blendet.

4. Ob mich angehet Noth, und wär es auch der Tod, vor mich, mein JEſus ringet, und Noth, und Tod bezwinget, ja aus der Höllen Rachen, kan er mich ledig machen.

5. Wenn Sünden-Schuld mich plagt, und mein Gewiſſen nagt, mein treuer JEſus wachet, mich tröſtet, und anlachet, ſein Leiden, und ſein Sterben, läſt keinen nicht verderben.

6. Bey

6. Sey JEſu mein Beyſtand, mein Helffer, mein Heyland, hilff mir auf allen Seiten, O JESU! muthig ſtreiten; dann will ich deinen Nahmen, von Hertzen preiſen, Amen.

(413.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Der beſte Freund, iſt dem Himmel, auf Erden ſind die Freunde rar, denn bey dem falſchen Welt-Getümmel iſt Redlichkeit offt in Gefahr, drum hab ichs immer ſo gemeynt: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind, wie eine Wiege: Mein JEſus ſtehet Felſen feſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine Freundſchafft doch nicht läſt, er iſts, der mit mir lacht, und weint; Mein JEſus iſt der beſte Freund.

3. Die Welt verkauffet ihre Liebe, dem, der am meiſten nutzen kan: und ſcheinet denn das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchafft hinten an: doch hier iſt es nicht ſo gemeint: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

4. Er läſt ſich ſelber für mich tödten, vergeuſt für mich ſein eigen Blut, er ſteht mir bey in allen Nöthen, er ſpricht für meine Schulden gut, er hat mir niemahls was verneint: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

5. Mein Freund, der mir ſein Hertze giebet: mein Freund, der mein, und ich bin ſein, mein Freund, der mich beſtändig liebet, mein Freund, biß in das Grab hin-

ein: Ach! hab ichs nun nicht recht gemeint: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbahr, und hätt ich hundert tauſend Feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar: hier immer Freund, und nimmer Feind: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

(414) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder/ 2c.

HErr JEſu! Lebens-Sonne, hertzliebſter Seelen-Freund: Mein Bräutigam, und Wonne, ſehr gut iſt es gemeint, drum komme, komm, und eile, komm, es iſt hohe Zeit; Ach! komm, dich nicht verweile, die Braut iſt ſchon bereit.

2. Die Braut iſt meine Seele, weil ich, HERR JESU, dich zum liebſten Schatz erwähle, die trachtet inniglich dahin, wo ſie verliebet, ſie ſeufftzet ohn Verdruß, biß ihr der Liebſte giebet, den erſten Zucker-Kuß.

3. Du haſt ja durch Verpfänden, ſie dir zur liebſten Braut, mit treu-gebundnen Händen vermählet, und vertraut: Schön haſt du ſie gekleidet, den Braut-Schmuck zugericht, dich hoch, und feſt vereydet, von ihr zu laſſen nicht.

4. Ach! liebſter Freund, ſo bleibe, ach! weiche nicht von ihr, ſie dir feſt einverleibe, verein'ge ſie mit dir. Ach Bruder! nicht verſchmähe, die Schweſter, deine Braut: Hilff, daß ſie dort bald ſehe, worauf ſie hier gebaut.

(415.) Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd ꝛc.

Ach JESU! liebſter Seelen-Freund, wie haſt du mich geliebet? da ich hingegen, als ein Feind, mit Sünden dich betrübet. Du haſt mit Lieb an mich gedacht, da auch der ſchwartzen Nächte Macht, noch alles hielt verſchloſſen.

2. Du haſt dich ja von Ewigkeit gantz willig angeboten, die Feinde zur beſtimmten Zeit, beſiegend auszurotten, die mich ſonſt hätten leicht gefällt: So haſt du mir das Freuden-Zelt, mit deinem Sieg erworben.

3. Dein Hertze war auf mich gericht, da ich noch nie gebohren, da ich die Welt noch ſahe nicht, da haſt du mich erkohren, daß ich dein eigen ſolte ſeyn, damit der Höllen Angſt, und Pein, mich niemahl ſolte treffen.

4. Ich lag in meinem Sünden-Blut, es wolte niemand kommen, der mich mit einem Freuden-Muth hätt auf- und angenommen, biß du durchs Waſſer, und das Wort, mir halffeſt, O getreuer Hort! aus meinem Blut der Sünden.

5. Und da ich wieder in den Koth, der Sünden war gegangen, ſo, daß mich Jammer, Angſt, und Noth, hielt allerſeits gefangen, da nahmſt du mich in deinen Schooß, und machteſt mich von Sünden loß, die mich verſtricket hatten.

6. Könnt auch wohl iemand in der Welt mich haben mehr geliebet, als dieſer HErr, und Himmels-Held? Der mir zur Speiſe giebet, ſein Blut, und ſeinen

wahren

wahren Leib, damit es ſtets vereinigt bleib, in meiner armen Seelen.

7. Nun deine Liebe hat ſich zwar, an meiner Seel erwieſen, dafür du ietzt, und immerdar, ſolſt ſchuldig ſeyn geprieſen: Jedoch haſt du darneben auch, nach deiner holden Liebe Brauch, des Leibes nicht vergeſſen.

8. Du haſt mir täglich Speiß, und Tranck, geſchenckt in dieſem Leben, wie wohl ich dir gar wenig Danck hab offtermahls gegeben: Wie wohl ich dich, gar offt betrübt, haſt du doch je und je geliebt, mich, der ich dich verlaſſen.

9. Ach hilff! daß ich mit wahrer Lieb, mich möge dir ergeben; Ach gieb! daß ich dich nicht betrüb, allhier mit böſem Leben: Sondern dir möge danckbar ſeyn, HErr JEſu! für die Angſt, und Pein, ſo du für mich gelitten.

10. Dieweil mich aber dieſe Welt, offtmahlen hat bewogen zu lieben dieſes Erden-Feld, ſo hilff, daß ich entzogen werd aller falſchen Freud, und Luſt, die mich mit vielen Sünden-Wuſt, gedencket anzuſtecken.

11. Ach ziehe! ziehe mich nach dir, durch dein Wort, das du lehreſt, alsdenn, alsdenn ſo lauffen wir, wenn du mich recht abkehreſt von dem, was auf der Erden iſt, und was mit falſch bedeckter Liſt, mich trachtet zu verderben.

12. Hilff, daß ich komme dorten an, wohin du mich wirſt führen, wohin ich ſelbſt nicht kommen kan, als ohne dein Regieren, an deine ſchöne Himmels-Pfort,

an

an deinen ſchönen Freuden-Ort, da ſich die Lieb ergötzet.

13. Und wie wir in der Gnaden-Zeit, vereinigt ſind geweſen, ſo hoff ich in der Seeligkeit, auch ewig zu geneſen, weil ich mich dir ergeben hab, als werd ich nicht in meinem Grab, ohn Ende ſeyn verſchloſſen.

14. So wirſt du dennoch ſtets in mir, und ich in dir verbleiben: So wird mich dennoch nichts von dir, und deiner Liebe treiben: Kein Schmertzen, Leiden, Angſt und Noth, kein Schrecken, ja kein Marter-Tod wird unſ're Liebe trennen.

(416.)

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad, und Warheit von dem HERRN, die ſüſſe Wurtzel Jeſſe: Du Sohn David, aus Jacobs Stamm, mein König, und mein Bräutigam, haſt mir mein Hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön, und herrlich, groß, und ehrlich, reich von Gaben, hoch, und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein Perle, du werthe Cron, wahr GOttes, und Marien Sohn, ein hochgebohrner König: Mein Hertz heiſt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium, iſt lauter Milch, und Honig, ey! mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein, du heller Jaſpis, und Rubin, die Flam-

Flamme deiner Liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwählten Leib, ein lebendige Riebe. Nach dir, iſt mir, gratioſa, Cöli Roſa, kranck, und glimmet, mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden=Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O! HERR JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib, und Blut, mich innerlich erquicken: Nimm mich, freundlich, in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held, du haſt mich ewig für der Welt, in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich, ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya! eya! himmliſch Leben, wird er geben, mir dort oben, ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säiten und Cithara, und laſt die ſüſſe Muſica gantz freudenreich erſchallen: Daß ich möge mit JEſulein, dem wunder=ſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren, groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein Schatz iſt das A, und O! der Anfang, und das Ende: Er wird mich doch zu ſeinem Preiß, aufnehmen in das Paradeiß: Deß klopff ich in die Hände. Amen! Amen! komm du ſchöne, Freuden=

Crone,

Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Vom Wort GOttes/ und der chriſtlichen Kirchen.

(417.)

DJe HErre GOTT! dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben: Biß durch dein Gnad, uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde: Deß danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen: Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch ietzt verläugnen, und achten ſehr, auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben, dein's Worts Verſtand, mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben: Setz dein Vertrau'n, darauf feſt bau, Hoffnung, und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt, dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden. Wer ſich deß tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden. Ob wolten gleich, Pabſt, Käyſer, Reich, dich, und dein Wort vertreiben,

treiben, iſt doch ihr Macht, geg'n dir nichts g'acht, ſie werdens wohl laſſ'n bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört, das edle Wort, iſts nicht ein teuffliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Es muß geſcheh'n, das all's vergeh'n, dein Göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid, viel'n hart-verſtockten Hertzen; Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden ſehr groſſen Schmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt, aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: Deß danck ich dir: Drum wirſt du mir, nach deiner Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht, im Tod, und auch im Leben.

8. HErr ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz'n, und Glauben faſſen. Giebſt ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt ſie nicht verderben, O HErr! drum bitt ich dich, laß mich frölich, und willig ſterben.

(418.) Mel. Aus tieffer Noth / ſchrey ꝛc.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute: Darum mir gar nichts mangeln wird, an irgend einem Gute: Er läſt mich weid'n ohn Unterlaß,

laß, darauf wächſt das wohl-ſchmäckend Gras, ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thute: Das iſt ſein fron heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Gebot'n ohn Unterlaß, von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht ich doch kein Unglücke: In Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab, und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch, für mein'n Feind'n allenthalben: machſt mein Hertz, unverzagt, und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben, mit deinem Geiſt der Freuden-Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel, deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes, und die Barmhertzigkeit, lauffen mir nach im Leben; und ich werd bleiben allezeit, im Hauß des HErren eben, auf Erd, in der chriſtlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich ſeyn, bey Chriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte: Als es im Anfang war, und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech Amen.

(419.) Mel. Allein GOtt in der Höh 2c.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich gantz vertraue: Zur Weid

er

er mich ſein Schäflein führt, auf ſchöner grünen Aue, zum friſchen Waſſer leit er mich, mein Seel zu laben kräfftiglich, durchs ſeelig Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von ſeines Nahmens wegen: Ob gleich viel Trübſal geht heran, aufs Todes finſtern Stegen, ſo grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir, ſein Steck, und Stab mich tröſtet.

3. Ein'n köſtlich'n Tiſch er mir bereit, ſolts auch die Feind verdrüſſen. Schenckt mir voll ein, das Oel der Freud über mein Haupt thut flüſſen, ſein Güte, und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem Hauß ich bleibe.

(420.)

Erhalt uns HErr, bey deinem Wort, und ſteur das Pabſts- und Türcken-Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiß dein' Macht, HErr JEſu Chriſt! der du HErr aller Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOTT heil'ger Geiſt, du Tröſter werth, gieb dein'n Volck einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anſchläg, HErr! zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOtt, lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten; es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du, unſer GOtt alleine.

7. Gieb unſrer Herrſchafft, und aller Obrigkeit, Fried, und gut Regiment, daß wir unter ihnen, ein geruhig, und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit, und Erbarkeit, Amen.

(421). Mel. Ach HErr! mich armen Sünder ꝛc.

Erhalt uns deine Lehre, HErr! zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein edle Chriſtenheit, erhalt ſtandhafften Glauben, der Hoffnung Leit-Stern Strahl! Laß uns dein Wort nicht rauben in dieſem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht, erleucht, HErr! und bekehre, allwiſſend ewig Licht! was dich bißher nicht kennet, entdecke doch der Welt (der du doch Licht genennet) was innig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkaufft, was du dir haſt vertrauet, die Kirch, auf welch anlaufft der grimme Sturm des Drachen, ſey du ihr Schutz, und Wall, daß ob die Welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr! deine Schaafe, der grimmge Wolff kommt an: Erwach aus deinem Schlaffe, weil niemand retten kan,

kan, ohn dich, du groſſer Hirte: Leit uns auf gute Weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüſten Heyd.

5. Erhalt uns, HErr! dein Erbe, dein werthes Heiligthum, zureiß, zerſchmeiß, verderbe, was wider deinen Ruhm, laß dein Geſetz uns führen, gönn uns dein Himmel-Brod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt, und laß uns hören dein Wort, das ſeelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das Licht in dieſer Nacht, daß dieſer Brunn uns träncke, der Himmels-Thau uns netz, daß dieſe Richtſchnur lencke, der Honigſeim ergötz.

7. Erhalt im Sturm, und Wellen dein Häufflein, laß doch nicht uns Wind, und Wetter fällen, ſteur ſelbſt dein Schiff, und richt den Lauff, daß wir erreichen die Anfurt nach der Zeit, und hilff uns Seegel ſtreichen in ſeelger Ewigkeit.

(422.) Mel. Chriſtus der iſt mein Leben ꝛc.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth! daß uns beyd hier, und dorte ſey Güt, und Heyl beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht! dein Wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HErr, dein Gnad, und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach!

5. Ach! bleib mit deinem Schutze, bey uns, du ſtarcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr, und GOtt! Beſtändigkeit verleihe, hilff uns aus aller Noth.

(423.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! weil es nun Abend worden iſt: Dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit, verleih uns, HErr! Beſtändigkeit, daß wir dein Wort, und Sacrament, rein b'halten biß an unſer End.

3. HErr JEſu! hilff, dein Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul, und kalt, gieb Glück, und Heyl zu deinem Wort, gieb, daß es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teuffels Trug, und Mord, gieb deiner Kirchen Gnad, und Huld, Fried, Einigkeit, Muth, und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Welt iſt keine Ruh; Viel Secten, und groß Schwermerey, auf einen Hauffen kommt herbey.

6. Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach, und Ehr, HErr JEſu Chriſt! nicht unſer, ſondern ja dein iſt, darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

(424.)

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Seegen geben! ſein Antlitz uns mit hellem Schein, erleucht zum ewig'n Leben, daß wir erkennen ſeine Werck, und was ihm liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus, Heil, und Stärck, bekannt den Heyden werden, und ſich zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt! und loben dich, die Heyden über alle, und alle Welt, die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läſt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut, und Weyde iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt! und lobe dich, das Volck in guten Thaten, das Land bringt Frucht, und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater, und der Sohn, uns ſegne GOTT der heilig Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen, Amen.

(425.)

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und

er unſer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben: Wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Krafft, und Witz anfäht, ſoll uns billich nicht ſchröcken, er ſitzet an der höchſten Stätt, er wird ihr'n Rath aufdecken, wenn ſie's aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein and're Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, als wolten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all' ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan; Nach Leib, und Leben ſie uns ſtahn: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Nahme dein, muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn: Du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob, und Danck, ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche Lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen: Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen; Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohr'n, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken: Ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilff nur, daß wir nicht wancken! Vernunfft wieder den Glauben ficht, aufs künfftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel, und auch die Erden, haſt du, HErr GOtt! gegründet: Dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens dein, biß an das End beſtändig ſeyn: Die Welt laß immer murren.

(426.)

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin, mit gantzem Leib, und Leben: Wir wär'n, als die ein Flut erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob, und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen, wie ein Vogel des Strick's kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen: Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Nahme ſteh uns bey, des GOttes Himmels, und Erden.

(427.)

Eine feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr, und Waffen: Er hilfft uns frey

frey, aus aller Noth, die uns ietzt hat betroffen. Der alte böſe Feind, mit Ernſt ers ietzt meint, groß Macht, und viel Liſt, ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär, und wolten uns verſchlingen: So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt, und Gaben. Nehm'n ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind, und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn, das Reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Preiß, Ehr, und Lob, dem höchſten GOtt, dem Vater aller Gnaden: Der uns aus Lieb gegeben hat, ſein'n Sohn, für unſern Schaden: Dem Tröſter, dem heil'gen Geiſt, von Sünden er uns reiſt, zum Reich GOttes heiſt, den Weg zum Himmel weiſt, der helff uns frölich, Amen.

(428.)

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl, den rechten GOtt wir meinen: Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen, ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab, auf alle Menſchen-Kinder: Zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er iemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten: Ein ieder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten, es thut ihr keiner doch kein gut; Wie wohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen? und freſſen dafür das Volck mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten; GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen, zu Zion Heyl erlangen? GOTT wird ſich ſein's Volcks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn,

Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

(429.)

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich deß erbarmen! Wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man läſt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar, bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet: Ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung' ſtoltz offenbar, ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht, und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret: Ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag gehöret, mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan, getroſt, und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man halten ſoll, deßgleichen alle Stunden; Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft, und Schein, und leucht ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du GOtt, bewahren rein, für dieſem argen G'ſchlechte, und

laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind, in deinem Volck erhaben.

(430.) Mel. O JEſu Chriſt! meins ꝛc.
Oder: Erhalt uns HErr / bey ꝛc.

O ſtarcker GOTT! ins Himmels-Thron, wach auf, und hilff durch deinen Sohn; ſchau, wie der Feind ſich hat gerüſt, daß er dein liebe Kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen Wiederſtand HErr! ohn dein Macht, und ſtarcke Hand, drum mach dich ſelber auf den Plan, du biſt der rechte Krieges-Mann.

3. Uns kränckt im Hertzen nichts ſo ſehr, als daß dein's Nahmens Wort, und Ehr, ſo gar ſchröcklich geſchändet wird, und manchen ſeine Seel verführt.

4. Der Feind frohlockt zwar ſehr, und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht, ſein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meynt, er habe ſchon den Sieg.

5. Du aber in dem Himmel hoch, O wahrer GOtt! lebſt gleich wohl noch; die Sach iſt dein, das Wort iſt dein, drum laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergeh'n eh Himm'l, und Erd, eh, daß dein Kirch vertilget werd; ohn dich hat ſie kein Auffenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wieder ihn, damit der Blut-Hund nicht gewinn; vergiß, HErr! der Gefang'nen nicht, und tröſte, die, ſo er hinricht.

8. Be-

8. Behüt uns, und das gantze Land, gieb uns ihm nicht in ſeine Hand; Erhalt uns HErr! dein liebes Wort, daß wir dich loben hie, und dort.

(431.) Mel. Kommt her zu mir 2c.

Verzage nicht, du Häuflein klein, ob gleich die Feinde willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird ſehr angſt, und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach, und laß es ihn nur walten, der wird durch ſeinen Gideon, den er wohl weiß, dir helffen ſchon, dich, und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt, GOtt iſt, und ſein Wort, muß Welt, Teuffel, und Höllen-Pfort, und was ihn'n thut anhangen, endlich werden zu Schand, und Spott: GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Ach GOTT! gieb uns indeß dein Gnad, daß wir all Sünd, und Miſſethat, bußfertiglich erkennen, und gläuben feſt an JEſum Chriſt, der zu helffen ein Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

5. Hilff, daß wir auch nach deinem Wort, gottſeelig leben fort, und fort, zu ehren deinem Nahmen: Daß uns dein guter Geiſt regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(432.) Mel. Es iſt das Heyl uns 2c.

GOtt Vater aller Gütigkeit, im Himmel hoch dort oben, erbarm dich

deiner Chriſtenheit, und ſteur der Feinde Toben, die Sache geht dich ſelber an, drum mach dich ſelber auf den Plan, und ſey das Heyl der Armen.

2. GOtt Sohn, du allerhöchſtes Gut, von Vater uns geſchencket, ſtärck in uns unſer Hertz, und Muth, welchs iſt bißher gekräncket, von Teuffel, und den Gliedern ſein, erhalt uns bey der Lehre dein, laß uns derſelb'n genüſſen.

3. GOtt heil'ger Geiſt, du Tröſter werth, du wollſt von uns nicht weichen, der Teuffel ficht mit Lüg'n, und Schwerdt, und will uns gar umſchleichen: Ach! hilff, heil'ge Dreyeinigkeit, und tröſt uns ja in dieſer Zeit, nun ſingt von Hertzen, Amen.

(433.) Mel. O JEſu Chriſt! meins Lebens rc.

O JESU Chriſte! wahres Licht, erleuchte die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſeelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an, in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verläuffen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ihr verwundt Gewiſſen heil, laß ſie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör: Die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle,

die

die zerſtreuet gehn, mach feſte, die im Zweiffel ſteh'n.

6. So werden ſie mit uns zugleich, auf Erden, wie im Himmelreich, hier zeitlich, und dort ewiglich, für ſolche Gnade preiſen dich.

(434.) Mel. Es ſpricht der Unweiſen/ ꝛc.

O treuer Heyland, JEſu Chriſt! der du am Creutz geſtorben, und von dem Tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle Menſchen insgemein, durch dein Blut mögen ſeelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die ſich ſelbſt ſo bethören, durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen diß nicht hören: daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, dem Vater, und dem heil'gen Geiſt, gleich ewig, und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekannt, daß kein Geſchöpff zu finden, welchs durch erſchaffenen Verſtand, den Schöpffer kan ausgründen: Sein Weſen iſt verborgen gar, doch iſts durchs Wort uns offenbahr, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum, O GOttes Sohn! herunter auf die Erden, daß GOttes Will, vons Himmels-Thron, uns völlig kund möcht werden, wir dancken dir, und bitten dich, laß deine Lehr gewaltiglich, in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit, recht wiſſen GOtt zu nennen, daß er iſt Drey in Einigkeit, die ihn alſo bekennen: verknüpffe durch der Liebe Band, daß man

in iedem Reich, und Land, nur Wahrheit ſuch, und Friede.

6. Für denen, die in Glaubens-Sach, als Ketzer uns verdammen, und noch dazu uns ſtellen nach, mit Drangſal, Schwerdt, und Flammen: Nimm uns in deinen ſtarcken Schutz, und laß der Feinde Liſt, und Trutz, zu nicht, und Schanden werden.

7. Verleihe, daß die reine Lehr dämpff allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr, aus falſchem Wahn mög rauben: daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich wahren GOTT, um Hülff, und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort, aus Unverſtande fehlen, ſo gib, daß die auch durch dein Wort, die rechte Bahn erwählen: Hilff, daß wir von dem Irre-Weg, ſie bringen auf der Wahrheit-Steg, in Freundlichkeit, und Sanfftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell, und klar, uns, und auch unſern Kindern, daß man dabey bleib immerdar: ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernunfft je hat erdacht, und Menſchen-Tand herfür gebracht, zu wieder deinem Willen.

10. Gieb auch uns allen deine Gnad, daß wir das Böſe laſſen, und vorſetzliche Sünden-That, von Hertzen immer haſſen: auf daß wir nach dem Jammerthal, des Glaubens Ende allzumahl, die Seeligkeit erlangen.

Vom Vertrauen auf GOtt.

(435.)

In dich hab ich gehoffet HErr! hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte. Das bitt ich dich, erhalte mich, in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr, neig, HErr! zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten: In Angſt, und Weh, ich lieg, od'r ſteh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt, und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey, und ritterlich mög ſtreiten, wieder mein Feind, der gar viel ſeynd, an mir, auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, (ſagt mir dein Wort:) Mein Hülff, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarcker GOtt, in aller Noth, wer mag dir wiederſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen, und mit falſchem G'dicht, viel Netz, und heimlich Stricke. HErr! nimm mein wahr, in dieſer G'fahr, b'hüt mich für falſchen Tücken.

6. HErr! meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände; O! wahrer GOtt, aus aller Noth, hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr, und Herrlichkeit, ſey GOtt Vater, und Sohn bereit, dem

heil'gen Geiſt mit Nahmen: die göttlich Krafft, mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(463.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, im Hiñel, und auf Erden :,: Wer ſich verläſt, auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden :,: Darum auf dich, all Hoffnung ich gantz feſt, und ſteiff thu ſetzen. HERR JEſu Chriſt! mein Troſt du biſt, in Todes-Noth, und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teuffel ſehr, und aller Welt zu wieder :,: Dennoch ſo biſt du JEſus Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder :,: Und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinem Geiſt, und Gnaden, ſo kan fürwahr, mir gantz, und gar, wed'r Tod, noch Teuffel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich, denn du kanſt mirs wohl geben :,: Was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſ'm, und jenem Leben: Gieb wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib, und Seele; Ach! höre HErr, diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

(437.)

Auf meinen lieben GOTT, trau ich in Angſt, und Noth: Er kan mich allzeit retten, aus Trübſal, Angſt, und Nöthen: Mein Unglück kan er wenden, ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht; Auf Chriſtum will ich bauen,

bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben, im Tod, und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut, oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'dultig biſt, für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche, das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzen-Grund: Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen, ewiglich preiſen, Amen.

(438.) Mel. Helfft mir GOtt's Güte ꝛc.

Von GOtt will ich nicht laſſen, denn er läſt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr, reichet mir ſeine Hand: Den Abend als den Morgen, thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde, und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht, und Gnad bewährt, und hilfft aus aller Noth, errett von Sünd, und Schanden, von Ketten, und von Banden, und wenns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit: Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid: Ihm ſey es heimgeſtellt,

geſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn: Durch ihn er uns beſcheret, was Leib, und Seel ernähret: Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz, und Munde, welchs er uns beydes ſchenckt: Das iſt ein ſeel'ge Stunde, darinn man ſein gedenckt: Sonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden: Wir ſollen ſeelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz, und Pracht, wedr Ehr, noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht, ja, wenn wir nach dem Tod, tieff in die Erd begraben, fein ſanfft geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß: Der Leib wird neu gebohren von allen Sünden loß, gantz heilig, rein, und zart, ein Kind, und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren, des Teuffels liſtig Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulte hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde, kömmt doch die Ewigkeit: Iſt aller Freuden voll. Dieſelb ohn einig Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben, und Genad: Auch GOtt

der

der heilig Geiſt, im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet, ihm ſey Lob, Ehr, und Preiß.

(439.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Bey GOtt allein ſteht mein Vertrauen, auf ihn kommt alle Hoffnung an; Läſt er mich ſeine Güte ſchauen, trotz dem, der mich verletzen kan; Hab ich nur GOtt, was fehlt mir hier? an ſeiner Gnade gnüget mir.

2. Sein Wille bleibet auch mein Wille, auch was er thut, iſt wohlgethan; Rührt mich ſein Arm, ich halte ſtille, gnug, daß er mich nicht haſſen kan, o! wenn man Galle hat gekoſt, tränckt er uns auch mit Freuden-Moſt.

3. Thaut uns der Himmel gleich nicht immer, fängt er offt gar zu donnern an; ruht dennoch ſtets ein Gnaden-Schimmer, in dem, der GOtt vertrauen kan; ein GOtt-geweyhtes Hertz betracht, die Sonne mitten in der Nacht.

4. Vergnügung iſt die Koſt der Hertzen, ob alles gleich nach Wermuth ſchmäckt, nichts hilfft die Ungedult im Schmertzen, nur wird dadurch mehr Pein erweckt; ja ein gantz Centner Traurigkeit erdrückt kein Quintgen Hertzeleid.

5. So laß ich demnach GOTT nur walten, er redt ein Wort, und das beſteht; Mein Glücke wird er doch erhalten, es geh auch immer, wie es geht; Und wenn er noch ſo ſehr betrübt, ſo weiß ich doch, daß er mich liebt.

6. Cometen werden offt zu Sonnen, hofft

hofft nur die Seele mit Gedult: Ein freudigs Hertze hat gewonnen; lacht doch im Creutze GOttes Huld, drum rede mir niemand nicht ein, bey GOtt ſoll mein Vertrauen ſeyn.

(440.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich trau auf GOTT in allen Sachen, denn wer wolt ſonſt mein Helffer ſeyn? Ach! niemand hilfft den armen Schwachen, denn nur mein GOtt, der thuts allein; Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich auch zu trüben Zeiten was dulten, ey! was iſts denn nun? Ich will es hertzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen Schaden thun, drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt ꝛc.

3. Er hat mirs ja ſo offt verſprochen, daß er mein Helffer wolle ſeyn, ich weiß, er hält mirs ungebrochen, ſein Wort trifft ſonſten richtig ein, drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt ꝛc.

4. Läßt GOtt die Vöglein nicht verderben, ey! nun ſo glaub ich ſteiff, und feſt, daß er mich auch nicht Hungers ſterben, noch ſonſt in meiner Noth verläſt, drum ſeh ich auch in meiner Noth, zuförderſt ꝛc.

5. Wohlan! ich will beſtändig bleiben bey GOtt in Noth, und Todes-Quaal, von GOtt ſoll mich kein Unglück treiben, drum ſag ich ein vor allemahl: Ich ſeh in aller meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

(441.) Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Verzage nicht, O frommer Chriſt! der du von GOtt erſchaffen biſt, ob gleich die Zeit iſt ſchwere: Vertrau du deinem

lieben

lieben GOtt, er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dich doch zu ſeiner Zeit im Augenblick dein Seel, und Leib, auch das natürlich Leben, ohn alle Müh, Sorg, und Arbeit, in Mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOTT die Vögelein, die doch gar nichts thun ſammlen ein, und in den Lüfften ſchweben, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, noch friſtet GOtt ihr Leben.

4. Das ſind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut erſchaffen ſeyn, ſind wir denn nicht viel beſſer? Wie ſolt denn GOtt vergeſſen dein, weil du dich auf ihn verläſſeſt?

5. Sieh an die ſchönen Blümlein zart im weiten Feld, an allem Ort, wachſen aus Staub, und Erden, die doch ſo bald in ſchneller Fahrt müſſen zu nichte werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß ſie nehen, und ſpinnen nicht, noch ſchmückt ſie GOtt gar ſchöne, alſo zart, daß ihn'n nichts gebricht an Pracht, Schönheit, und Güte.

7. Weil GOTT kleidet das grüne Graß, und ziert es ſchön über die Maaß, das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOTT uns das thun, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater für ſeinen Sohn, alſo wird GOTT uns treulich thun, wie Chriſtus uns thut ſagen: Drum ſeyd getroſt, ſpricht GOttes Sohn, und laſt die Heyden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner Läng ein Ell, ob er gleich drüm leidt, groſſe Quaal mit Sorgen kan zuſetzen? Ob er gleich leid groß Ungemach, und kümmert ſich im Hertzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach ſeinem Ziel, hat allbereit gemeſſen dein Theil, und wird dirs geben wohl, und wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in Mangel, und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brodt, daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein klein'n Vorrath, womit ſolln wir uns kleiden?

12. Denn der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen: Sieh nur, daß du die Sorge dein im Glaubn auf ihn thuſt werffen.

13. Such erſt ſein Reich, und G'rechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleißig für allen Dingen, ſo werden dir, zu rechter Zeit all Sachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wolte nu Noth, Angſt, Mangel, und auch darzu Unglück mit Hauffen kommen, ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, glaub, es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nun alle deine Noth, im Leben dein, bis in den Tod, nach GOttes Willn recht tragen, kömmt Zeit, kömmt Rath, der treue GOTT wird dich nicht laſſn verzagen.

16. Hilff, Helffer! hilff aus aller Noth, beſchehr uns auch das täglich Brod, hilff all'n Chriſtgläub'gen Leuten, die ietzt leiden groß Angſt, und Noth in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JESU Chriſt! der du auch arm geweſen biſt, und

in

in Kummer ſo ſchwehre, ſo hilff uns auch zu jeder Friſt an Leib, und Seel ernähren.

18. Du giebſt allhier auf dieſer Welt einm ieden nicht viel Gut, und Geld, du weiſt die rechte Maſſe: Jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns laſſen.

19. Denn Geld, und Gut nicht allezeit in Angſt, Noth, und Gefährlichkeit den Menſchen kan erfreuen: Viel mehr an guten G'wiſſen liegt, das kan den Muth verneuen.

20. Ein gut G'wiſſen nimmt man mit ſich, das gläub ein Chriſt gar ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen, ſonſt bleibet alles hinter ſich, wenn wir das recht beſinnen.

21. Darum halt immer feſt an GOtt, es ſey ſo groß, als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden: Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läſt, der iſt der Reichſt auf Erden.

22. Wenn uns nun naht ietzund der Tod, ſo tröſt du uns, O HErre GOtt! um deines Sohnes Nahmen, hilff uns endlich aus aller Noth, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(442.) Mel. Solt es gleich bißweilen rc.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich ietzund traurig machen, trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wann dich deine Sünden nagen, dann GOtt iſt in ſolchen Schmertzen ein recht Pflaſter deinem Hertzen.

3. Trau

3. Trau auf GOtt, wann Tod, und Hölle, wann der Teuffel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget, GOtt iſts, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, dann GOtt iſt dir eine Brücke, d'rauf du ſichern Stand kanſt haben, wann viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herummer ſchleichen, dann er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darff anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, denn er weiß dich zu bewahren, er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten; Wächſet gleich kein Korn auf Erden, dann wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOTT in dürren Zeiten, denn wird er vom Himmel leiten ſeines Seegens Ström, und Quellen, die dein Hertz zu frieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſchneyt, und ſtürmet, wenn des HErren Donner zürnet, wenn dich trifft das böſe Wetter: Denn GOtt iſt allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn er kan den Ausſchlag machen. Trau auf GOTT in allen Dingen, dann wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

(443.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Was wilt du dich betrüben, O meine liebe Seel! thu den nur hertzlich lieben,

lieben, der heiſt Immanuel, vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſe-lig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläſt, er bleibt getreu den Sei-nen, die ihm vertrauen feſt, läſt ſichs an wunderlich, ſo laß dirs doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt, mit friſchem Muth, mit ihm wirſt du erja-gen, das dir iſt nůtz, und gut: Denn was GOtt haben will, das kan niemand ver-hindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wenn auch, ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich, mit ſeinen Rott-Geſellen, ſich ſetzet wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und dei-ner Seeligkeit, ſolls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: wills denn GOTT haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke blei-ben, was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich GOtt ergebe, dem ſey es heimgeſtellt, nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur was ihm gefällt, ſein Will iſt mein Begier, der iſt, und bleibt der beſte; das gläub ich ſteiff, und feſte; Wohl dem, der gläubt mit mir.

(444.)

(444.) Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Solt ich meinem GOtt nicht trauen, der mich liebt ſo väterlich, der ſo hertzlich ſorgt für mich? Solt ich auf den Fels nicht bauen, der mir ewig bleibet feſt, der die Seinen nicht verläſt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth, er ſteht mir bey bis zum Tod, er weiß, was mein Hertz erquicket: Seine Lieb, und Vater-Treu bleibt mir ietzt, und ewig neu.

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub, und Graß kleidet ſchön ohn Unterlaß, der uns alles Guts beſcheret, ſolte der verlaſſen mich? Nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn nach ſeinem Reich ich trachte, wenn ich durch Gerechtigkeit finde meine Himmels Freud, wenn ich Geld, und Gut verachte, ſeegnet GOtt mich früh, und ſpat, Wort, und Wercke, Rath, und That.

5. Ey! ſo bleib der and're Morgen, das, was noch zukünfftig iſt, irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt; ich laß meinen GOTT verſorgen alles, weil doch aller Zeit, ihre Sorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey Lob, der mich erfreuet, daß ich glaube feſtiglich, GOTT, mein Vater, ſorgt für mich; der mir dieſen Troſt erneuet, daß ich weiß: GOtt liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

(445.)

Ich trau auf GOtt: was wolt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg, noch Noth.

Noth. Mich kan auf Erden nichtes quålen, weil ich ſag ſtets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt: Was ſoll mir ſchaden? Mein Hoffen macht mich nicht zu ſpott, ſolt ſeyn mein Hertz mit Leid beladen, wenn es ſich hålt an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll Freuden; Ob gleich Welt, Sůnd, und Hőllen-Rott gedencken mich von GOtt zu ſcheiden, ſo můſſen ſie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt: Drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sůnden-Koth. Trotz, wer an mich ſich dőrffte reiben; Trotz, wer diß Wort von mir wolt treiben: Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt: Den will ich faſſen mit treuer Lieb bis in den Tod. Ich weiß, er hilfft mir aller maſſen. Werd ich diß Wort niemahls verlaſſen: Ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen: Ich trau auf GOtt in aller Noth. Ich trau auf GOtt in meinem Ringen. Ich trau auf GOtt, und will ſtets ſingen: Ich trau auf GOtt.

(446.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Friſch auf, mein Seel! verzage nicht, GOtt will ſich dein erbarmen: Rath, Hůlff wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen, obs offt geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit

 ſitzen:

ſitzen. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr offt, und viel erfahren, von David, Job man leſen kan, wie ſie in Unfall waren: Noch hat ſie GOtt, in ihrer Noth, genädiglich behütet: Denn wer GOTT traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teuffel, und der Welt, von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren; Denn er mir hat Gnad, Hülff, und Rath, in ſeinem Sohn verheiſſen: Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut: Wer will mich anders weiſen?

4. Wann böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich gantz, und gar verachten, als wolt GOtt nicht mein Helffer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der wird mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bißweilen ſchon anließ, als wolt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wolt mich auch darzu trutzen; So weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen: Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut; Wie wolt er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel! es ſoll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teuffel, und die Höll, ſoll ewig dir nicht ſchaden: Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all über-

überwunden. Auf GOTT vertrau, feſt auf ihn bau, der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben: Um Gnad, Hülff ſuchen früh, und ſpat, ſich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genüſſen.

8. Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottloß, und verflucht, kömmt nimmermehr zu Ehren: Denn GOtt allein will Helffer ſeyn, in JEſu Chriſti Nahmen: Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden, Amen.

(447.) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder, ꝛc. oder: Valet will ich dir geben ꝛc.

Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreuſten Pflege, des, der den Himmel lenckt, der Wolcken, Lufft, und Winden, giebt Wege, Lauff, und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn: Auf ſein Werck muſt du ſchauen, wenn dein Werck ſoll beſtehn: Mit Sorgen, und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein, läſt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ew'ge Treu, und Gnade, O Vater! weiß, und ſieht, was gut ſey, oder ſchade dem ſterblichen Geblüt, und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarcker

Held! und bringſt zum Stand, und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht: Dein Thun iſt lauter Seegen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit kan nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern, erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck, und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken, die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmertze, und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt, und traurig macht, biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun, und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem Rath, das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſolſt du für, und für in

Angſt,

Angſt, und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's im mindſten gläubſt, er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bißher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt, und trägſt davon, mit Ruhm, und Danck-Geſchreye den Sieg, und Ehren-Cron, GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen, dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende, an aller unſer Noth, ſtärck unſre Füß, und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege, und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

(448). Mel. Ach HErr! mich armen Sünder ꝛc.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hier zeitlich, und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele, in dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz, und Leiden, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche Freude bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und

nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r, als mir bekannt, um G'dult will ich ſtets bitten, in all'n Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothelffer ſeyn.

4. Alls Glück, und Ungelücke das kömt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und steh in meiner Noth; wie könt er mich denn laſſen, der treu Nothhelffer mein? Ja! wenn mein Noth am gröſten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum, und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt mir den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen, in meines Hertzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger Angſt, und Pein, wie könt auf dieſer Erden doch gröſſer Liebe ſeyn?

7. Nun ſolt ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gnad, ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem, was ich hab: Wie ers mit mir will machen, ſey ihm alls heimgeſtellt; ich befehl ihm meine Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlüſſen, dis ſchlechte Liedelein, HERR! durch dein Blutvergüſſen, laß mich dein Erbe ſeyn, ſo hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnaden-Cron.

(449.) Mel. Allein zu dir HErr J. C. ꝛc.

GOTT iſt mein Heyl, Glück, Hülff, und Troſt, mein Hoffnung, und Vertrauen: Er hat mich durch ſein Blut erlöſt, auf ihn will ich feſt bauen. Er hilffet mir aus aller Noth, und ſteht mir bey im Lebn, und Tod; drum hab ich dieſe Zuverſicht, und bins bericht, daß GOtt verläſt die Seinen nicht.

2. VERLÆST mich Welt, Freund, Haab, und Gut, und was ſonſt iſt auf Erden, ſo glaub ich doch aus freyem Muth, von GOTT ſoll mir Hülff werden: Er will uns weder hier, noch dort verlaſſen, wie er uns im Wort durch ſeinen lieben Sohn verſpricht, er treugt uns nicht, denn GOTT verläſt die Seinen nicht.

3. DIE SEINEN hat der liebe GOtt allzeit aus Noth geriſſen, wie Daniel, und andre mehr thun offenbahr zu wiſſen: Der fromme Joſeph war in Noth, desgleichen Moſes, doch zu GOtt hatten ſie ihre Zuverſicht gäntzlich gericht. Denn GOtt verläſt die Seinen nicht.

4. NICHT mehr begehr ich hier von GOtt, denn daß ich mög erwerben ein ehrlichs Leb'n nach ſeinm Gebot, und darnach ſeelig ſterben, daß ich hier leb nach ſeinem Wort, alſo, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum Gericht, damit man ſieht, daß GOtt verläſt die Seinen nicht.

(450.) Mel. Machs mit mir GOtt nach ꝛc.

WOhl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen, den

mag gleich Sünde, Höll, und Tod, und alle Teuffel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hie, und da befeinden, kan ſich nur mein Gemüth, und Sinn mit meinem GOtt befreunden, frag ich doch nichts nach ihrem Haß, iſt GOTT mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt, viel Unglück leiden müſſen, ſo hat GOtt gleichwohl unverhofft mich wieder raus geriſſen; Da lernt ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund müſt ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häufft in mir zuſamen, treibt mich in Angſt, und Ungedult, und will gleich hier verdammen, ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, der tilget ſie.

5. Dahero trotz der Höllen-Heer! Trotz auch des Todes Rachen! trotz aller Welt, mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen! GOtt iſt mein Freund, mein Schutz, und Rath, wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

(451.) Mel. Was GOtt thut/ das iſt ꝛc.

Auf GOtt vertraut, iſt wohl gebaut, ach! ſeelig, wers bedencket, denn wer auf dieſen Helffer ſchaut, der wird zwar offt gekräncket, allein ſein Hertz, acht keinen Schmertz, macht GOTT nur ſeine Sachen, mit GOtt iſt es gut machen.

2. Führt uns GOtt gleich gar wunder-

der-

derbahr, fürwahr, er kan nicht trügen, reicht ſeine Hand uns immerdar, regiert uns mit Vergnügen, in ſeinem Rath, iſt auch die That, drum wer ihm folgt auf Erden, der kan nicht irre werden.

3. Rührt uns die Noth, er tritt herbey recht väterlich zu ſorgen: ja ſeine Güt iſt immer neu, im Abend, und im Morgen; Creutz, Noth, und Leid, crönt er mit Freud, hält man an ihm nur feſte, hilfft er aufs allerbeſte.

4. Von ihm kömmt Luſt, und Laſt herfür, Verletzen, und Ergötzen, ob ſich ein Chriſte muß allhier offt in die Aſche ſetzen; nur unverzagt, nachdem er plagt, läſt er auch nach dem Weinen, liebreiche Sonne ſcheinen.

5. Und dieſen Troſt will ich dabey unendlich lieb gewinnen, creutzt mich die Welt, GOtt iſt getreu, crönt der nur meine Sinnen, kan mir die Pein, kein Schrecken ſeyn, bleib ich bey GOtt in Gnaden, ſo kan mir gar nichts ſchaden.

(452.) In voriger Melodey.

Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, den wird er wohl erhalten, der ſtarcke Helffer Zebaoth wird den, der ihn läſt walten, in allem Leid, zu ieder Zeit, bey noch ſo groſſen Stürmen, wohl wiſſen zu beſchirmen.

2. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, dem wird es nicht gereuen, der ſtarcke Helffer Zebaoth wird endlich ihn erfreuen, obs etwan ietzt gewaltig blitzt, ſo wird doch nach dem Weinen die Sonne wieder ſcheinen.

3. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, dem ſchenckt er ſeinen Seegen, der ſtarcke Helffer Zebaoth iſt in der Noth zugegen mit Hülff, und Rath, weiſt in der That, daß keinen er verlaſſe, der ihn im Glauben faſſe.

4. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, kan alles überwinden, der ſtarcke Helffer Zebaoth läſt alles Leid verſchwinden, ein einigs Wort: Geh, Elend fort, iſt kräfftig gnug zu ſchaffen, daß man kan ruhig ſchlaffen.

5. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, kan wohl, und chriſtlich leben, der ſtarcke Helffer Zebaoth will ferner Gnade geben, daß er ſein Hertz richt Himel-wärts, und läſt in allen Sachen nur JEſum weiter machen.

6. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, kan endlich frölich ſterben, der ſtarcke Helffer Zebaoth läſt ihn im Glauben erben die Seeligkeit, wo Fried, und Freud, allwo das Heilig klinget, die Schaar der Engel ſinget.

(453.) Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

Wohl mir! JEſus, meine Freude, lebet noch, und ſchafft mir Ruh, wenn ich Angſt, und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was, ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich, du, mein Hertze! gehe klüglich.

3. Man-

3. Mancher Freund der hülffe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach: Mancher Heuchler tritt von ferne, der doch wüſte Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter, der die Armen kan erhöhn: Wunderlich die ſtoltzen Spötter müſſen doch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirſts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gifft den Satan ſpeyen, und mit Funcken blitzen drein: Laß die Klatſche-Mäuler ſchreyen, und den Neider spöttlich ſeyn; GOttes Hülff, und Wunderſchicken ſoll, und darff kein Feind verrücken.

(454.) Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

In allen meinen Thaten, laß ich den Höchſten rathen, der alles kan, und hat, er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben ſeinen Rath, und That.

2. Nichts iſt es ſpat, und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt, er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vater-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſeelig iſt, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich ſelber auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Ubel ſchützt,

leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld! Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg, oder zieh ich fort, in Schwachheit, und in Banden, und was mir ſtöſt zuhanden, ſo tröſtet mich ſein theures Wort.

7. Hat GOtt es dann beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn! kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihm gar nicht widerſtehn.

8. Jhm hab ich mich ergeben, zu ſterben, und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut, oder morgen, dafür laß ich ihm ſorgen, er weiß die allerbeſte Zeit.

9. Sey Seele ſtill, und feine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

(455.) Jn bekannter Melodey.

Alles iſt an GOttes Seegen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld, und Gut, wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält, gantz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernähret, und mir manches Glück beſchehret, iſt, und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführ-

geführet, und noch leitet, und regieret, wird hinfort mein Helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg, und Unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügung bringen, und man ietzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: Meine Seele, Leib, und Leben, hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit. Ich hab ihm nicht fürzuſchreiben, wie GOTT will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn: Iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strohm dahin.

(456.) Mel. JEſu/ meine Freude ꝛc.

GOtt, der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen, allzeit heimgeſtellt, er hat mich erkohren, eh noch ich gebohren bin in dieſer Welt, hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOTT, der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud, und Luſt geſchenckt, der mich nie vergeſſen, der mit Kleid, und Eſſen, täglich mich bedenckt, auch wenn faſt des Creutzes Laſt, ſeine

Lieben ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOTT, der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen, und die Stürme geh'n, wenn mit groſſen Grauſſen, alle Waſſer brauſen, will er bey dir ſteh'n. Jonas lag in dritten Tag, ſchlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt, der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen, über deiner Noth, wenn du wilſt verzagen, gantz in deinen Plagen, iſt der fromme GOTT auf der Bahn, und nimmt dich an; Denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOTT, der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen iſt er allezeit, wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet, alles Hertzeleid? Drum mein Hertz, vergiß den Schmertz, alles ſteht in ſeinen Händen, GOtt kan alles wenden.

6. GOTT, der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen, gleich iſt aufgethan, wenn die Lebens Jahre, liegen auf der Bahre, führt er Himmel-an, dieſer Bund hat ſeinen Grund, die gelebt, und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT, der wirds wohl machen, der den alten Drachen, dämpffte ritterlich; Führt er gleich die Seinen über Stock, und Steinen, offtmahls wunderlich, biß bereit, zu Freud, und Leid, GOtt befiehl nur deine Sachen, GOTT, der wirds wohl machen.

(457.)

(457.) Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwieder, keine Trübſal drückt in mir, die gefaſte Hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht, und fält, dennoch deine Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinen Rath, der wohl wunderlich geſchiehet, aber endlich in der That, auf die ſchönſte Wohlfahrt ſiehet, denn du führſt es wohl hinaus, ſieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich dort mit Ehren an, wenn ich gnug gekämpffet habe, führe mich die Lebens-Bahn, zu den Himmel aus dem Grabe, endlich zeige mir das Loos, in der auserwählten Schoos.

4. Mag es doch indeſſen hier, wunderlich mit mir ergehen, dennoch bleib ich ſtets an dir, dennoch will ich feſte ſtehen, ich muß, trotz ſey aller Pein, dennoch, dennoch, ſeelig ſeyn.

(458.) In voriger Melodey.

Dennoch bleib ich ſtets an dir, groſſer GOtt! du Seelen-Weyde, weil ich auſſer dir, in mir, lauter Angſt, und Schmertzen leide, ſinckt mein Bau der Hoffnung ſchier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

2. Dennoch bleib ich ſtets an dir, denn du leiteſt mich in Seegen, und des Glaubens Luſt-Begier, dort mit Ehren zu belegen, kämpff ich gleich, und ringe hier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

3. Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn gleich Leib, und Seel verſchmachtet, wenn

der Lebens-Faden ſchier, ſelbſt ſich vor zerriſſen achtet, wenn ich Safft, und Krafft verliehr, dennoch bleib ich ſtets an dir.

4. Dennoch bleib ich ſtets an dir, höchſtes Gut der frommen Seelen, mag auch weder dort, noch hier, auſſer dir ein Gut erwählen. Jehovah, du Seelen-Zier, dennoch bleib ich ſtets an dir.

(459.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

Iſt GOtt für uns, wer kan uns ſchaden? ob alles wieder uns ſich ſetzt, ſind wir bey ihm nur in Genaden, ſo bleiben wir gantz unverletzt, wer GOtt nur hat, hat immer Schütz, er bietet Welt, und Teuffel Trutz.

2. Iſt GOtt mit uns, ſo müſſen Feinde, auch offt in Freunde ſich verkehr'n, und haben wir nur GOtt zum Freunde, ſo kan uns auch kein Feind verſehr'n; GOtt macht zu Schanden allen Rath, der Trug, und Falſchheit in ſich hat.

3. Iſt GOtt bey uns, ſo ſteh'n wir feſte, wenn Sturm, und Wetter blitzt, und kracht, GOtt decket uns aufs allerbeſte, und machet Tag aus finſt'rer Nacht, wer unter ſeinem Schatten ſitzt, der wird für aller Noth beſchützt.

4. Iſt GOtt in uns, ſo hat das Hertze in ſeiner Krafft, den Helden-Muth, ſo wird die Noth ihm nur zum Schertze, ſo heiſt ihm alles Böſe gut, GOtt, und ein gut Gewiſſen macht, daß man der Feinde Zorn verlacht.

5. Wer wolte nun an GOtt verzagen? er will für, mit, bey, in uns ſeyn, drum

weg

weg mit euch, ihr bangen Klagen, ich traue meinem GOtt allein, tritt Welt, und Teufel nun herfür, ich ſage: Trotz! GOtt iſt allhier.

(460.) In bekannter Melodey.

Warum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon, GOttes Sohn, beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf den Boden, da ich kam, da ich nahm, meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd, von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut, und Blut, Leib, Seel, und Leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt, und Pein, ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll, all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen, offt ergötzt, ſolt ich ietzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärfft mit Maſſen ſein Gericht, kan mich nicht gantz, und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt, und ihre Rotten können mir nicht mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heyl, wird in Eil, ſie zu ſchanden machen.

7. Unver-

7. Unverzagt, und ohne Grauen, ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth, dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reiſt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan, geh'n zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz, auf den Schmertz, ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden. Was die Welt, in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens-Güter? Eine Hand, voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, O mein Licht! aus dem Hertzen laſſe: Laß mich, laß mich hin gelangen, da du mich, und ich dich, lieblich werd umfangen.

(461.) Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher ꝛc.

Du biſt ein Menſch, daß weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll, und kan zu Wercke bringen? Du fährſt mit deinem

nem Witz, und Sinn, durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allen deinem Dichten, auch nicht ein einig kleinſtes Haar, in aller Welt ausrichten: Und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh, in Angſt, und Schmertzen ſtürtzeſt, und dir das Leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyet, ſo wirff dein Sorgen auf den Held, den Erd, und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun, und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höhl, und finſtern Kercker lage? Wer hat allda dein Heyl bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt, und Sinn, und Leben, dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein, in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht, und Schein, dem Leibe Haut, und Hülle? Wer zog die Adern hier, und dort, ein ied an ihre Stell, und Ort? Wer ſetzet hin, und wieder, ſo viel, und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will, und Verſtand, da ſich deß Himmels Decken, erſtrecken über See, und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn, und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum

Bäum, und Thier, und hieß ſie deinen Willen, und Hertzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten, und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall, von dir ſich hab erhoben: Dein Brod, dein Waſſer, und dein Kleid, war eher noch, als du, bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, eh du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub, und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh, als dein Aug, und Angeſicht eröffnet ward, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch, dennoch ſoll dein Angeſicht, dein gantzes Leben führen, du trauſt, und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpühren. Was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopff, dein Licht, und Meiſter ſeyn, was der nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel, und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß, und feſt gehofft, mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal iſt das geſcheh'n, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen, ausrichten hätte können?

11. Wie offt biſt du in groſſe Noth, durch eignen Willen kommen? Da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen, und hätte GOTT dein Werck, und That, ergehen laſſen nach

dem

dein Rath, als du es angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach! wie offtmahlen ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will, und Hertz in Aengſten ſitzet, ſucht hier, und da, und findet nichts, will ſeh'n, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort, auf ſeinen weiſen Wegen, er geht, und bringt uns an den Port, da Wind, und Sturm ſich legen, hernachmahls wenn das Werck geſcheh'n, ſo kan alsdenn der Menſche ſeh'n, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum liebes Hertz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg, und Grämen, GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein beſtes fürzunehmen: Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt, und brennt für Gnad, und Treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns offtmahls kräncken, mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich wird aus lauter Zorn, und Haſſen, gantz Hülff- und Troſt-loß laſſen.

17. Das

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſcheh'n, was GOtt, dein Vater auserſeh'n; Was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu, als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe, biß er ſich dein, wie er pflegt, erbarme, ſo wird er dich, durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du ietzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

(462.)

Warum betrübſt du dich, mein Hertz? bekümmerſt dich, und trägeſt Schmertz, nur um das zeitlich Gut; Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan, und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht: Himmel, und Erd iſt ſein. Mein Vater, und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt, und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Hertz! Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich, verläſt ſich auf ſein Gut: Ich ab'r will vertrauen mein'm GOtt: Ob ich gleich werd veracht; So weiß ich, und glaub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia,

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß, und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang, biß zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, hielt ihren Rachen zu, und machte durch des Engels Hand, all ſeine Feind zu Spott, und Schand.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſein Gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu einm groſſen Herrn, daß er kont Vat'r, und Brüd'r ernähren.

9. Es v'rließ auch nicht der treue GOtt, die drey Männer im Feuer-Ofen roth: Sein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers-Glut, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertraun ſteht gantz zu dir; Mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier, und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehr'n, du wollſt mir nur das Ew'ge gewähr'n, was du erworben haſt, durch deinen herben bittern Tod; Das bitt ich dich, mein HErr, und GOtt!

12. Alles was iſt, auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum, und

und zeitlich Gut, daß währet nur ein' kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn! daß du mich ſolchs haſt erkennen lan, durch dein göttliches Wort: Verleih mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr, und Preiß, ſey dir geſagt, für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

(463.) Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Betrübtes Hertz ſey wohlgemuth, thu nicht ſo gar verzagen, es wird noch alles werden gut, all dein Schmertzen, und Klagen, wird ſich in lauter Frölichkeit verwandeln in gar kurtzer Zeit, das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewuſt, daß er ſich thut erbarmen der Elenden, und hab ſein Luſt an dem Schreyen der Armen; Die will er nicht in Ewigkeit laſſen in ihrem Hertzeleid, ſondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater, und Mutter läſt ſtecken in deinen Nöthen, ſo zweiffle nicht, ſondern glaub feſt, wolte man dich gleich tödten: Daß dich der HErr doch nimmet auf, laß dich nicht irren der Welt Lauff, ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die Noth, laß dich es nicht erſchrecken, es ſoll doch der Gerecht ſein Brod, nicht ſuchen

an

an einem Stecken. David ſpricht: Ich bin g'weſen jung, hab auch gelebt der Jahr genug, und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es offt zu gar ungleich, der Arme muß ſich ſchmiegen, wer nur Geld hat, und iſt ſehr reich, für dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer HErren Gunſt, dem hilfft auch nicht ſein beſte Kunſt, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein ander Art, was die Welt thut verlachen, und was hier wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen, die Stoltzen ſtöſſet er vom Stuhl, giebt ihn'n zu Lohn den höll'ſchen Pfuhl, der ſtets vom Schweffel brennet.

7. Drum meine Seel verzage nicht, halt feſt an GOTT dem HErren, ob dir ietzund Gewalt geſchicht, halt ſtill, und leid es gerne. Es wird noch wohl kommen die Zeit, daß GOtt heimſuchen wird die Leut, die dich ietzund betrüben.

(464.) Mel. Liebſter JEſu / wir ſind 2c.

Quäl dein Hertz nicht ſelber ab, um den zweiffelhafften Morgen: Bau nicht, vor der Zeit, dein Grab mit fruchtloſen Kinder-Sorgen, haſt du nicht ſatt an der Plage, ſo du trägſt an dieſem Tage.

2. Wie viel ſind nur geſtern fort, wie viel heute drauf erſchienen, hat dein Witz, dein Klage-Wort, dir ie können darzu dienen, daß du deren Lauff gehindert, oder ihre Zahl vermindert.

3. Geht nicht dir, ſo wohl als mir, das Geſtirne auf, und nieder. Schau den

 Himmel

Himmel über dir, wie er regnet, wie er wieder durch die warmen Sonnen-Blicke, Füll, und Seegen bringt zurücke.

4. Du biſt ja nicht eben der, dem GOtt ſeinen Schatz verſchloſſen: Der iſt unerkänntlich, wer mißtraut, wo er guts genoſſen, wenn er meynt, des Höchſten Hände langen nicht zum Lebens-Ende.

5. Nichts haſt du ja mitgebracht, was du brauchteſt, nichts erworben, deine Kunſt hat nicht gemacht, daß du Hungers nicht geſtorben. Daß du lebſt friſch, und gerade, iſt allein des Höchſten Gnade.

6. Ey! ſo traue ſeiner Huld annoch, armer Menſche! weiter, faß getroſt dich mit Gedult, ſey kein tückiſcher Arbeiter, der mit Trotz, und Uberdingen, höhern Lohn heraus will zwingen.

7. Nimm an, mit Zufriedenheit, was mein König dir verehret, er weiß ſchon die rechte Zeit, wenn dir was ſoll ſeyn gewähret. Offt gereichet nicht zum Frommen, was die Reichen überkommen.

8. Wie ein treuer Vater nährt ſeine Kinder ohn ihr Sorgen, ſo wird dir auch ſeyn beſchehrt, wo nicht heute, dennoch Morgen, was dir nöthig iſt zum Leben: Schreib nur GOtt nicht vor im Geben.

9. Der du Vater dich genannt, GOtt, du wirſts auch ewig bleiben; Einen Zinß wird deine Hand, mir nach Nothdurfft ſchon verſchreiben. Soll ich keinen Reichthum erben, werd ich doch nicht Hungers ſterben.

(465.)

(465.)

Nicht ſo traurig, nicht ſoſehr, meine Seele ſey betrübt :,: daß dir GOtt, Glück, Gut, und Ehr, nicht ſo viel, wie andern giebt: Nimm vor lieb mit deinem GOTT; haſt du GOTT, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menſchen-Kind, haſt kein Recht in dieſer Welt :,: Alle die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt in fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Hauß: Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt :,: Schau den Himmel über dir: Da, da iſt dein edles Gold: Da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn Ende, Ehr ohn Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit :,: Wenn ihm GOtt dagegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält :,: Keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt, alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld, und Chriſti Blut :,: wird von keiner Zeit verzehrt, iſt, und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt, und bricht, Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht :,: Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nicht

 betracht,

betracht, deiner Augen helles Glaß: Siehe, welch ein Schatz iſt das?

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl :,: Keins iſt das dir unwerth wär, ehrſt, und liebſt ſie allzumahl: Keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den Grund, deines Hertzens, das dich lehrt :,: Wie viel Gutes alle Stund, dir von oben wird beſchehrt; Du haſt mehr als Sand am Meer, und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz, und gut: wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch, und Blut, würde ſeine Frömmigkeit, dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu :,: Wann du wünſcheſt, prüfft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; Iſt dirs gut, ſo geht ers ein: Iſts dein Schade, ſpricht er: Nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt, dir in deines Hertzens Hauß :,: Manna, das die Engel ſpeißt, ziert, und ſchmückt es herrlich aus: Ja, er wählet, dir zum Heyl, dich zu ſeinem Gut, und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht :,: Laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht: Das behalt, wenn dich die Nacht, deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen, Maaß, und Ziel :,: rühre ſtets für GOttes Thron, deines Dan-

cken

ckens Saiten-Spiel: Weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebens-Lauf, allzeit GOttes eingedenck :,: Wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohl bedacht Geſchenck: Geht dirs wiedrig, laß es gehn: GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

(466.) In voriger Melodey.

Mein Gemüth, wie ſo betrübt? Was iſt, das dich traurig macht? Traurſt du, daß dir GOTT nicht giebt, was die ſchnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, GOttes Güt theilet dir was beſſers mit.

2. Gut, und Geld, bleibt in der Welt, drum begehre ſolches nicht :,: richte nach dem Himmels-Zelt, dein betrübtes Angeſicht, da, da iſt dein Gut, und Gold, das du lieber wünſchen ſolt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit, und vergiſſet ſeiner Seel :,: er denckt nur auf dieſe Zeit, daß es ihm daran nicht fehl: Aber, Hertze! laß den Tand, und denck an dein Vaterland.

4. Prange, Welt! nur immerhin, mit den Gütern, die du haſt :,: ſie ſind doch nicht dein Gewinn, ſondern nur des Hertzens Laſt: hab ich nur den lieben GOtt, ſo hats mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel, hör auf, traure nicht, wie vor, ſo ſehr :,: führ nur einen Tugend-Lauf, gieb dem Höchſten Lob, und Ehr; geht dirs widrig, laß es geh'n, GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

(467.) Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

Es traure, wer da trauren kan, ich mag mich nicht betrüben, mein Kummer iſt ſchon abgethan, und in die Luſt geſchrieben, weg Angſt, und Schmertz, hier iſt ein Hertz, das in den Roſen lieget, weil es in GOtt vergnüget.

2. Es traure, wer von GOtt nichts weiß, und bloß die Welt erkohren, wer hier nur ſucht ſein Paradeiß, hat ienes ſchon verlohren, doch das erfreut, wenn in der Zeit man ſchon den Himmel ſchmäcket, der uns zum Ziel geſtecket.

3. Es traure, wer nicht glauben kan, daß GOTT die Schuld vergiebet, mein Glaube ſiehet Chriſtum an, ſo bin ich unbetrübet, ſchröckt mich der Fluch, in GOttes Buch, iſt er mit Blut durchſtrichen, und ich mit GOtt verglichen.

4. Es traure, wer den Mammon liebt, wenn er nicht ſatt kan werden, wenn mir mein GOtt die Nothdurfft giebt, ſo hab ich gnug auf Erden, es bleibt das Geld doch in der Welt; nur ein vergnügtes Hertze, ſteigt biß zur Himmels-Kertze.

5. Es traure gleich die gantze Welt, ich will allein mich freuen, wer ſich an GOttes Freundſchafft hält, denn wird es nimmer reuen, die beſte Luſt, iſt dem bewuſt, der alle Traurigkeiten, kan mit Gedult beſtreiten.

(468.) Mel. Ach! was iſt doch unſer Leben, ꝛc.

Was für Kummer, was für Schmertz, fichtet an mein traurigs Hertz, blo-

De

de Seele, ſchwacher Sinn, ach! wo will das Trauren hin?

2. Kränckſt du dich auch noch ſo ſehr, kriegſt du doch darum nichts mehr, als nur Kummer, Hertzeleid, ach! darum die Sorge meid.

3. Sorge iſt des Grabes Thür, du bekommſt doch nichts dafür, Sorge nur das Hertz abfrißt, ach! die Sorge ſchädlich iſt.

4. Ob mich alle Welt verläſt, hält mein GOtt doch bey mir feſt, er iſt meine Zuverſicht, ach! mein GOtt, verlaß mich nicht!

5. Dir befehl ich meine Sach, rett dein Kind, und frölich mach die betrübte Seel in mir, ach! ich fleh, mein GOtt zu dir!

6. Haſt du doch ſo wunderlich, groſſer GOTT erhalten mich, wenn die Noth mich hat gedrückt, ach! ſo haſt du mich erquickt.

7. Drum ſo wirſt du ferner mich, mein GOTT, retten gnädiglich, weil du doch der Wundermann, der aus Nöthen retten kan.

8. Drum hinweg Melancholey, GOtt ſteht mir in Nöthen bey, GOtt der hilfft mir allermeiſt, gute Nacht du Trauer-Geiſt.

9. Gute Nacht! du Trauer-Geiſt, mich mein JEſus zu ſich heiſt, hier aus dieſem Jammerthal, zu ſich in ſein Freuden-Saal.

(469.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Sey zufrieden mein Gemüthe, warum wilt du traurig ſeyn? trau nur auf des Höchſten Güte, laß ihn walten gantz allein, wirff auf ihn getroſt nur hin, was dich kränckt in deinem Sinn, denn der HERR weiß alle Sachen beſter maſſen auszumachen.

2. Denn was hilfft doch all dein Sorgen, damit dich geplaget haſt von dem Abend zu dem Morgen, und vergröſſert deine Laſt, damit das geringſt doch nicht auf der Welt wird ausgericht, als daß du mit deinen Plagen dir ſelbſt wirſt das Hertz abnagen.

3. Auch iſt GOtt ein Geiſt der Freuden, der gantz nichts von Trauren hält, und wer ihm befiehlt ſein Leiden, der iſts, der ihm wohlgefällt, hat auch wohl iemand geſehn, den, der GOtt traut, untergehn. Drum will ich auch all mein Dichten in dem Leid zur Freude richten.

4. Ja, ich will auch nicht mehr ſorgen, auf dich leg ich alles hin, höchſter GOtt, gieb alle Morgen mir ein frölichs Hertz, und Sinn, du ſolt alles thun allein, ich will ohne Sorgen ſeyn, ſo kan mich kein Angſt mehr ſchmertzen, wenn du biſt in meinem Hertzen.

(470.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Entweicht, entweicht ihr blaſſe Sorgen, und wandelt mich nicht länger an, was ſorg ich vor den andern Morgen, da ich noch heute ſterben kan, betrübtes Hertze faſſe dich, der Allerhöchſte ſorgt vor mich.

2. Solt

2. Solt der die Kinder nicht erlaben, der aller Vater iſt, und heiſt, da er ernährt die jungen Raben, und auch die Thier, und Würme ſpeiſt, betrübtes Hertze faſſe dich, der Allerhöchſte ſorgt für mich.

3. Mein GOTT hat vor mich wollen ſorgen, da Sorgen mir war unbewuſt, da mich der Mutter Leib verborgen, da mich erquickt der Mutter Bruſt, betrübtes Hertze tröſte dich, der Allerhöchſte ſorgt vor mich.

4. Solt er das Kleinſte mir verſagen, giebt er mir doch das gröſte Gut, das wird mir täglich angetragen, ſein Sohn, und deſſen Leib, und Blut, betrübtes Hertz ꝛc.

5. Es iſt mein GOtt der mich verpfleget, der mir, eh ich geweſen bin, mein Theil bereits hat hingeleget, diß iſt, und bleibet mein Gewinn, betrübtes ꝛc.

6. Ob er gleich nicht in dieſem Leben, mir volles Maaß, wie andern mißt, ſo wird er mir doch ſo viel geben, ſo viel mir nütz, und ſeelig iſt, betrübtes ꝛc.

7. Vertreib mein GOTT, mein eitles Grämen, und laß mich in Gelaſſenheit, mit Lob, und Dancken von dir nehmen, was deine Gnade mir verleiht, betrübtes Hertze faſſe dich, der Allerhöchſte ſorgt für mich.

8. Ach GOtt! regiere meine Seele, damit ich dir bleib einverleibt, daß ich das beſte Theil erwähle, das ewiglich im Himmel bleibt, betrübtes Hertze faſſe dich, der Allerhöchſte ſorgt für mich.

(471.) Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

Ach laſt mich gehn, ihr Sorgen ihr, nur JEſus wohnt im Hertzen; netzt er mich gleich mit Thränen hier, auf Schmertzen folget Schertzen; Er iſt ja mein, laß alles ſeyn, in Glück, und Unglücke, ſeh ich auf ſeine Blicke.

2. Aus ſeinem Hertzen quillt mein Heyl, bey ihm bin ich vergnüget, er iſt mein Licht, mein beſtes Theil, trotz dem, der mich beſieget, hält er nur mich, getroſt bin ich, ein Strahl von ſeiner Sonne, bringt lauter Luſt, und Wonne.

3. Hat es bißweilen einen Schein, als wolt er mich nicht kennen, ruff ich umſonſt in meiner Pein, darff ich nur JEſum nennen; ich weiß, ſein Hertz ſieht meinen Schmertz, Creutz, Noth, und Angſt muß ſchwinden, und JEſus läſt ſich finden.

4. Lacht mir das Glück nicht immerfort, tritt mich der Feind darnieder, ein Blick von ihm, ein eintzigs Wort, tröſt mich mit Gnaden wieder. Iſt er mir gut, nur wohlgemuth! geduldig ſeyn im Leiden, erquickt mit reichen Freuden.

5. Blühn mir gar ſelten Roſen auf, o laß die Dornen ritzen! Hier muß ein Chriſt bey ſeinem Lauff recht wohl im Creutze ſchwitzen, es kommt zuletzt noch was ergötzt, ein Troſt nach Wunſch, und Sehnen, rinnt endlich aus den Thränen.

6. Es iſt mein Schluß, ich bin vergnügt, Hertz, laß die Schmertzen gehen, wer nur in JEſus Armen liegt, ach! der

kan wohl beſtehen. Luſt folgt gewiß, drum ſag ich dis: Ihm hab ich mich ergeben, nur JEſus bleibt mein Leben.

(472.) Mel. Chriſtus/ der uns ſeelig macht ꝛc. oder; JEſu Leiden/ Pein/ und Tod.

Sorge, Vater! ſorge du, ſorge vor mein Sorgen, ſorge JEſu! ſorge nu, ſorge heut, und morgen, ſorge für mich allezeit, ſorge vor das meine, O! du GOTT der Freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib, und Seele, ſorge, daß ich niemand nicht, ſie als dir befehle, ſorge lieber GOtt allhier auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider dir, ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende, laß mir, HErr! den rechten Brauch deiner Sacramente: ſorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut, jedes Stands, und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund! für uns deine Kinder, ſorge, HERR! für Freund, und Feind, ſorge für uns Sünder; ſorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth, ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlüſſe zu meine Augenlieder, ſorge, wenn ich bin in Ruh, und erwache wieder, ſorge vor mein Amt, und Stand, Wort, Vernunfft, und Tichten, vor die Arbeit meiner Hand, Laſſen, und Verrichten.

6. Sorge vor mein Haab, und Gut,

Ehr, und guten Namen, ſorge, wenn mir Leides thut die Welt, und ihr Saamen, ſorge, wenn zur Sůnd, und Spott, mich mein Fleiſch will leiten, ſorge, wenn ich mit dem Tod ringen ſoll, und ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht, Satan auf der Erden; ſorge, wenn vor dein Gericht ich geſtellt ſoll werden; ſorge fůr mein Grabſtädtlein, ſorge immerforten, ſorge fůr mich, du biſt mein, ſorge aller Orten.

(473.)

GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen, alle Hůlff auf Erden thut, der mit Macht, und ſtarcken Armen, machet alles wohl, und gut: GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle Noth zum beſten lencken; Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſolt der ſchlummern, oder ſchlaffen, der das Ang hat zugericht? der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört, und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet; Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den Erden-Creyß verhůllet, mit den Wolcken weit, und breit, der die gantze Welt erfůllet, iſt von uns nicht fern, und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hůlff, und Troſt an

allen

allen Enden; Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauff, GOtt iſt groß, und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf: GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer: Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſencken deine Sünden in das Meer; mitten in der Angſt der Höllen, kan er dich zufrieden ſtellen; Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? will dich alle Welt verlaſſen, und weiſt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn; GOtt iſt, der es hertzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet; Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? laß den Himmel, ſamt der Erden, immerhin zu Trümmern gehn: laß die Höll entzündet werden, laß den Feind verbittert ſtehn; laß den Tod, und Teuffel blitzen; Wer GOtt traut, den will er ſchützen; Seele! ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? muſt du ſchon geängſtet

wallen auf der harten Dornen-Bahn; es iſt GOttes Wohlgefallen dich zu führen Himmel an, GOTT will nach dem Jamer-Leben, Friede, Freud, und Wonne geben; Drum, o Seel! bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

(474.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.
oder: Werde munter mein Gemüthe.

Was betrübſt du dich, mein Hertze! trachteſt nur nach Eitelkeit, ach! was hilfft dich ſolcher Schmertze? JEſus wendet alles Leid, wirff die Sorgen-Laſt auf ihn, dencke nur in deinem Sinn, drückt dich ſchon das Creutzes-Joch, lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. Preſſen dich des Creutzes-Plagen, und des Kummers Ungemach. Ach! mein Hertz thu nicht verzagen, JEſus weiß um deine Sach, ſtürmt das Unglück gleich herein, und ſetzt dich in Angſt, und Pein, trage willig nur dein Joch, lebt doch ꝛc.

3. Hat das Glücke dir verſaget Reichthum, Geld, und groſſes Gut, und dich nichts als Armuth plaget, ach! hab einen guten Muth; Sag: was hilfft das ſchnöde Geld? Es bleibt alles in der Welt: Drückt dich ſchon das Armuth-Joch, lebt doch ꝛc.

4. Will der Teuffel dich verdammen, und rückt dir die Sünden für? Ey, ſo raff ſie allzuſammen, wirff ſie JEſu für die Thür, er, als rechter Helffers-Mann, will dich nimmermehr verlahn, drum trag willig nur dein Joch, lebt doch ꝛc.

5. Es iſt beſſer eine Seele, die recht

rein

rein von Sünden iſt, wenn ſie muß aus dieſer Höle, fährt ſie hin zu JEſu Chriſt, er, als rechter Helffers-Mann, will dich nimmermehr verlahn; drum trag willig nur dein Joch, lebt doch ꝛc.

6. Fleuch in JEſU tieffe Wunden, die vor Liebe offen ſtehn, da ſchon mancher Troſt hat funden, der den Creutz-Gang müſſen gehn, ſein getreues Bruder-Hertz heilet aller Seelen-Schmertz; drum trag willig nur dein Joch, lebt doch ꝛc.

7. Höre, wie der Fromme lechtzet, wie er mit verliebten Geiſt dort nach deiner Seelen ächtzet, eh er zu dem Vater reiſt, ach! ſpricht er: Sieh hier das Blut, das vergüß ich dir zu gut. Drum trag willig nur dein Joch, lebt doch ꝛc.

8. Kommt die Stunde an zu ſterben, ey! ſo ruffe JEſu zu: Laß mich, Liebſter, doch ererben, wo die Seele findet Ruh, nimm mich in den Himmel auf, da der ſeel'gen Frommen Hauff ſingt: Lob, Preiß, und Herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit!

(475.) Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

GOTT lebt! wie kan ich traurig ſeyn, als wär kein GOtt zu finden: er weiß ja wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden, er kennt mein Hertz, und meinen Schmertz, ſo darff ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört! wenn niemand hören will, was will der Feind denn ſprechen? als würde meiner Seuffzer Ziel nicht

durch

durch die Wolcken brechen: Schrey ich empor, ſo hört ſein Ohr, ſo ſteigt die Hülffe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. GOtt ſieht! wie klaget denn mein Hertz, als ſäh er nicht mein Weinen? vor ihm muß auch der tieffſte Schmertz gantz offenbahr erſcheinen, kein Thränlein fehlt, ſo er nicht zehlt, und ins Regiſter ſetzet, biß er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt! ſo geh ich immer fort auf allen meinen Wegen, und wenn die Welt durch Liſt, und Mord will ihre Stricke legen, ſo pflegt er mich, zwar wunderlich, doch ſeelig auch zu führen, daß mich kein Fall kan rühren.

5. GOtt giebt! und wär ich noch ſo arm, doch ſoll ich nicht verderben, was hilfft mich denn mein ſteter Harm? als müſt ich Hungers ſterben, er hat ja Brod, und wenn die Noth uns nach der Wüſten weiſet, ſo werden wir geſpeiſet.

6. GOtt lebt! wohlan ich mercke das: GOtt hört; ich wills ihm ſagen: GOtt ſieht; er hat ein Thränen-Maas; GOtt führt, ich darff nicht klagen; GOTT giebt, und liebt, nur unbetrübt! er wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

(476. Mel. Warum betrübſt du dich mein rc.

Mein Hertz! warum betrübſt du dich, und wilt in mir ſo ängſtiglich voll Gram, und Unruh ſeyn? Ach! ſtille dich, und dencke doch: es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmermehr: ſo iſt kein Trauren nicht zu ſchwer, das er

er nicht ändern kan: er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung, und Gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer Sinn! wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn, und könten, wenn wirs wolten thun, bey GOtt auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt; und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpürt mans in der That, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein Zähren iſt, der aus den trüben Augen flüſt, er ſieht, und zehlet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß, das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch wer er ſey, iſt von Verdruß, und Kummer frey, ein jeder hat ſein Theil; doch hängt ein groſſer Troſt daran, wenn man in Unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh: doch gieb dich drein, Gedult wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden heilt: Gedult, und unverzagter Muth, macht endlich alles böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit Seuffzen drüber plagſt? wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth, daß diß ein chriſtlichs Hertz begehrt?

9. Du haſt ja GOTT, und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarcken Hort, biſt du denn nicht vergnügt? wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher, als die gantze Welt.

10. Dein

10. Dein JEſus meints ſo treu, und gut, und giebt dir ſelbſt ſein Fleiſch, und Blut, kan wohl was gröſſers ſeyn? wer diß zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit: So laß der Welt, was ihr gehört, und nimm vor lieb, was GOtt beſchehrt.

12. Was GOtt beſchehrt, bleibt unverwehrt: er iſts, der alles ſieht, und hört, was deine Feinde thun, du wirſt, das wird gewiß geſcheh'n, noch deine Luſt an ihnen ſeh'n.

13. Ich harr, und hoffe feſt auf ihn, die Hoffnung wird voll Seegen blüh'n, der Leib, und Seel erfreut; die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

(477.) Mel. Zion klagt mit Angſt / und ꝛc.

HErr, auf dich, will ich vertrauen, laß mich nicht in Schanden ſteh'n, ſondern deine Rechte ſchauen, und Gerechtigkeit ergeh'n, neige doch dein Ohr herfür, ach! hilff eilend, und ſey mir eine Burg, mich zu bedecken, und ein Felß für alles Schrecken.

2. HERR, um deines Nahmens willen, führe mich nach deinem Rath, laß mich nicht das Netze füllen, das man mir geſtellet hat: meinen Geiſt befehl ich dir, in die Hände für, und für, dieſe wolleſt du vom Böſen, HERR, du treuer GOtt, erlöſen.

3. Es

3. Es iſt ja nicht loſe Lehre, drauf ich mich verlaſſen will, ſondern deines Nahmens Ehre, bleibet meiner Hoffnung Ziel, meine Freude muß allein, deine groſſe Güte ſeyn, denn du ſiehſt die Noth der Seelen, führſt den Fuß aus Satans Hölen.

4. Sey mir gnädig, denn die Plage, legt mich vor der Zeit ins Grab, ſiehe, meine Lebens-Tage, nehmen ſtets für Seufftzen ab, ich bin faſt zu nichts gemacht, meine Beine ſind verſchmacht, meine Krafft iſt gantz verſchwunden, Leib, und Seele voller Wunden.

5. Jedermann hat mich verlaſſen, ich bin allen eine Schmach, wer mich ſiehet auf der Gaſſen, ſcheuet auch mein Ungemach, Freund, und Nachbarn flieh'n vor mir, und ich bin vergeſſen ſchier, wie ein Todter in der Erde, weil ich ſo zerbrochen werde.

6. Aber HErr! ich hoff, und ſage: du biſt mein GOtt iederzeit, alle meine Lebens-Tage, ſteh'n in deiner Hand bereit: deine Hand, mein Lebens-Buch, deine Hand mein Leichen-Tuch, ſoll ich ſterben? ſoll ich leben? du wirſt ſelbſt den Ausſchlag geben.

7. Laß mir nur dein Antlitz leuchten, deine Güte ſey mein Troſt, ſo kan ich mich ſicher deuchten, wenn ſich auch die Höll erboſt, denn ich werde mich noch freu'n, daß du mir wirſt gnädig ſeyn, und die ſtoltzen Feinde müſſen ihren falſchen Mund verſchlüſſen.

8. Ach!

8. Ach! wie groß iſt deine Güte, welche zwar verborgen iſt, aber auf der Frommen Bitte, auch gar reichlich ſich ergüßt, du verbirgſt ſie in der Still, wenn ſie iemand kräncken will, deine Hütte, deine Veſte, deckt, und ſchützet ſie aufs beſte.

9. Nun ich ſprach in meinem Zagen: als wenn ich verſtoſſen wär; ietzt will ich mit Freuden ſagen: GOtt erhöret mein Begehr. Ach! ihr Frommen, liebt den HErrn, denn er hilfft den Seinen gern, harret, wenn er euch ſchon plaget, ſeyd getroſt, und unverzaget.

(478.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wohin, wird mich mein GOtt noch leiten, hinfort auf meiner Lebens-Bahn? Wo wird er mir den Ort bereiten, da ich mein Glücke finden kan? Mein GOtt, du führſt mich wunderlich, hilff nur dabey auch ſeeliglich.

2. Du haſt mich wunderlich geführet, in meiner gantzen Lebens-Zeit, mich offt mit Glück, und Heyl gezieret, wenn mich betroffen Creutz, und Leid, mein GOtt, du führſt mich wunderlich, hilff nur ꝛc.

3. Du ſieheſt alle meine Wege, die ich noch künfftig werde geh'n, drum führ mich ſelbſt zu Weg, und Stege, ſo wird mein Wandel wohl beſteh'n: Mein ꝛc.

4. Mein Vater dir iſt nicht verborgen, mein Wandel, wie auch Lebens-Ziel, dir HErr befehl ich meine Sorgen der'r ſich bey mir, offt finden viel. Mein ꝛc.

5. Soll ich noch manchen Tag hier gehen, der mir zu wandeln ſehr ſchwer iſt,

ſo

ſo thu mir nur zur Seiten ſtehen, wird ſchon der ſchwere Weg verſüßt. Mein ꝛc.

6. Nun, HERR, du wirſt ſchon alles machen, mein Weg der ſey dir heimgeſtellt; Du wirſt ſchon fördern meine Sachen, machs nur, wie es dir wohl gefällt. Mein ꝛc.

7. Du kanſt mich nimmermehr verlaſſen, weil ich zu dir um Hülffe fleh, du hilfeſt gern, diß will ich faſſen, wenn ich vielmahls verlaſſen ſteh. Mein ꝛc.

8. Wohlan, du wirſt mir ferner zeigen, wie künfftig ich recht wandeln ſoll! dein Vater-Huld zu mir ſtets neigen, und alſo ruff ich Freuden-voll: Mein GOtt! du führſt mich wunderlich, hilff nur dabey auch ſeeliglich.

(479.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Laß, O Hertze! dein Betrüben, ſtelle deine Sorgen ein; warum ſoll doch dein Belieben nur bey ſolchen Sachen ſeyn? ſo der Mammon, und die Welt, dir zu ſchnöden Dienſten ſtellt; laß den Himmels-Vater walten, dieſer wird dich ſchon erhalten.

2. Dencke doch, wie manchen Morgen hat dir dis, und das gefehlt, wie gar offte du mit Sorgen Tag, und Stunden abgezählt, wenn die Nahrung kaum gewährt, was das bloſe Maul verzehrt, gleichwohl hat er dich erhalten, darum laß ihn ferner walten.

3. Giebt dir GOtt durch ſeinen Seegen ſchon ſo manches ſchönes Kind, wird er auch die Mittel legen, ſo dazu vonnöthen

then ſind, denn bey dieſer edlen Blüth, bleibet er zugleich bemüht, wie er ſolche mög erhalten, drum laß ihn nur ferner walten.

4. Dieſer fromme Vater ſpeiſet, ja die Vögel, Fiſch, und Wild, und ſo manche Blümlein weiſet, die mit Schönheit angefüllt: Warum ſolte er dann ſich nicht erbarmen über dich? Ach! er will dich ja erhalten, laß ihn doch nur ferner walten.

5. Hat er dich doch ſelbſt erwählet, ihm zur Freude, Luſt, und Ruhm, alle deine Haar gezählet, und geſetzt zum Eigenthum: Ey, ſo wird auch dieſer GOTT, noch in aller Angſt, und Noth dich verſorgen, und erhalten: Darum laß ihn ferner walten.

Von der Gottgelaſſenheit.

(480.) Mel. JEſu / der du meine Seele/ ꝛc.

GOtt mein Troſt, und mein Vertrauen, GOtt, du meine Zuverſicht meine Augen zu dir ſchauen, deine Hülff verſag mir nicht, laß mich nicht ſo fruchtloß ſchreyen, ſondern hilff, und gieb Gedeyen, GOtt! laß mich dir halten ſtill, GOTT! dein Will iſt auch mein Will.

2. Du haſt mich von Kindes-Beinen, ſtets geleitet, und geführ't, durch mein Klagen, durch mein Weinen, wird dein Vater-Hertz gerührt, daß mirs Hülff, und Rettung ſende, Noth, und Trübſal

von

von mir wende, drum halt ich dir ferner ſtill, GOTT! dein Will iſt auch mein Will.

3. Alles ſey dir heimgeſtellet, ſchaff es, wie du wilſt mit mir, Tod, und Leben mir gefället, willig, willig folg ich dir, wird mich deine Laſt gleich drücken, wirſt du wieder mich erquicken, ſo will ich dir halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

4. Führe mich wohin du denckeſt, da es mir am beſten iſt, wenn du nur, mein GOtt, mich lenckeſt, geht mirs wohl zu jeder Friſt, laß mich dir, mein GOtt, vertrauen, und auf deine Gnade bauen, laß mich dir nur halten ſtill! GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

5. Muß ich Elend hier empfinden, und mit Gallen ſeyn getränckt, mich gleich einem Würmlein winden, mit viel Unglück ſeyn umſchränckt, doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, ſondern will GOtt halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

6. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß dulten Spott, und Hohn; Hoff ich höher doch zu werden, dorten in dem Himmels-Thron, wenn mich alle Menſchen haſſen, will ich mich auf GOTT verlaſſen, ſo will ich GOTT halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

7. Laß mich nur den Himmel erben, mach mich weder arm, noch reich, chriſtlich leben, ſeelig ſterben, mit den Engeln dich zugleich, heilig, heilig, heilig preiſen, wie uns Chriſten iſt verheiſſen, ſo will ich

GOtt

GOtt halten ſtill, GOTT! dein Will iſt auch mein Will.

8. Nun, mein GOtt! in deine Hånde, geb ich Seele, Leib, und Gut, alles mir zum Beſten wende, und halt mich in deiner Hut, dieſes bitt ich nochmahls kůhnlich, gieb mir nur was mir iſt dienlich, ſo will ich dir halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

(481.)

Was mein GOTT will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helffen den'n, er iſt bereit, die an ihn glåuben feſte, er hilfft aus Noth der fromme GOTT, und zůchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung, und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: Sein Wort iſt wahr: Denn all mein Haar er ſelber hat gezåhlet; Er hůt't, und wacht, ſtets fůr uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieſer Welt hinfahrn nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefållt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden; O frommer GOtt! Sůnd, Hôll, und Tod haſt du mir ůberwunden.

4. Noch eins, HERR! will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der bôſe Geiſt anficht, laß mich, HErr!

HERR, nicht verzagen: Hilff, ſteur, und wehr, ach GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen: Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich, Amen.

(482.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes ꝛc.

HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, im Leben, und im Sterben, allein zu dir ſteht mein Begier: laß mich doch nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld; Sonſt wie du wilt, gieb mir Gedult: Denn dein Will iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr, und Treu verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte: Behüt mich, HErr! für falſcher Lehr, und gieb mir hier, und dorte, was mir dienet zur Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden: Verleih mir, HErr! nur deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden, mein Leib, mein Seel, befehl ich dir: O HErr! ein ſeeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(483.) Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

Mein JEſu! wie du wilt, ſo laß mich allzeit wollen, wenn Trübſal, Angſt, und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein Wille werd erfüllt, ich leb, und ſterbe dem, mein JESU! wie du wilt.

2. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein Hertz im Glauben nicht verzagen, es geh mir wie es geh, wenn nur dein Wort noch

gilt, ſo leid ich alle Noth, mein JEſu! wie du wilt.

3. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben, gieb, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin, mein JEſu! wie du wilt.

4. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mich hier, und dar auch eine Roſe ſehen, war doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt, drum führ mich immer hin, mein JEſu! wie du wilt.

5. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Fünck-lein Troſt nicht gantz, und gar verglim-men, haſt du doch ſelbſt geweint, drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir, mein JEſu! wie du wilt.

6. Mein JESU! wie du wilt, ſoll ich verſpottet werden, es geht den Frommen ja nicht anders hier auf Erden, drum wenn mich auch die Welt um deinetwillen ſchilt, ſo nehm ichs willig an. Mein JE-ſu! wie du wilt.

7. Mein JEſu! wie du wilt, will mich ein jeder neiden, ſo laß mich als dein Kind nur fein gedultig leiden, haſt du doch man-che Noth bey mir bißher geſtillt, drum lege ferner auf, mein JESU! wie du wilt.

8. Mein JEſu! wie du wilt, nimt mir der Tod die Meinen, ſo laß mich als ein Chriſt mit Maſſen ſie beweinen, ſie ſind ja HERR, bey dir mit Freuden angefüllt.

Drum

Drum hole mich nur nach, mein JEſu! wie du wilt.

9. Mein JEſu! wie du wilt, wilſt du mit Kranckheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Creutz mich gar gedultig tragen, du biſt mein beſter Artzt, der alle Schmertzen ſtillt, dein bin ich friſch, und kranck. Mein JEſu! wie du wilt.

10. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läſt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt, drum ſolls geſtorben ſeyn. Mein JEſu! wie du wilt.

11. Mein JEſu! wie du wilt, ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir Lieb, und Leid, Noth, oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt. Drum ſag ich noch einmahl: Mein JEſu! wie du wilt.

(484.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will: Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen: Ich will; Soll ich in Mangel ſeyn? Ich will; ſoll ſich ein Unfall regen? Ich will, und wilt du, daß ich wein? Ich will: und giebſt du mich dem Tod? Ich will: Dein Will geſcheh, O GOtt.

3. Wilt du mich in den Himmel haben, HErr, diß iſt meiner Wünſche Füll?

Soll ich denn zu der Hölle traben? Ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein Will: Daß dein Will ſo nicht wollen ſolt, hat deines Sohnes Tod gewolt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: Dein Will iſt, daß ich heilig ſey, ſo will ich zwar, doch das Erfüllen, verhindert, leider! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill ein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Hertz, was GOtt dir giebet, Böß oder Guts, nimm willig an. Weg Eigen-Will, was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht ſanfft, und ſtill, es wehlt, es will, was mein GOtt will.

(485. Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Mein Vater in der Höhe, ich weiß, daß Wohl, und Wehe in deinen Händen ruht; Schick es mit mir in allen, nach deinem Wohlgefallen, wie es mir nütz, und ſeelig gut.

2. HErr, dir iſt nichts verborgen, drum werff ich meine Sorgen auf deiner Weißheit Macht; Du wirſt es alles lencken, denn eh ich konte dencken, haſt du gar bald an mich gedacht.

3. Regiere meine Sinnen, mein Dencken, und Beginnen, wenn mich das eitle Spiel, der irrdiſchen Gedancken verführ'n von deinen Schrancken, dein Wille ſey mein ſtetes Ziel.

4. Wilſt du in dieſem Leben ein zeitlich Glück mir geben, ſo ſey dirs heimgeſtellt, dein Will allein geſchehe, mein GOTT, wie

wie in der Höhe, ſo auch allhier in dieſer Welt.

5. Soll ich bey trüben Tagen, mein Creutze dir nachtragen, ſo gieb Gedult, und Muth, und laß mich deinen Willen, in Wohl, und Weh erfüllen, ſo iſt mir alles trefflich gut.

6. Schick es in Freud, und Leiden, im Leben, und Verſcheiden, HErr, wie du wilt mit mir, ſo kan ich Chriſtlich leben, ſo ſterb ich dir ergeben, und lebe ewiglich in dir.

(486.) Mel. GOtt des Himmels/ und der ꝛc. oder: Meine Seele laß es gehen ꝛc.

JEſus, JEſus! nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn, und mein Ziel. Jetzund mach ich mein Verbündniß, daß ich will, was JEſus will. Denn mein Hertz mit ihm erfüllt, ruffet nun, HErr, wie du wilt.

2. Einer iſt es, den ich lebe, den ich liebe früh, und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir: Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu! gieb, was nützet mir. Gieb mich dir, HErr JEſu mild, nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringen deinen Willen, in, durch, und an mir, mein GOtt. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud, und Noth, ſterben als dein Ebenbild, HErr, wenn, wo, und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu, haſt geſchenckt, und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr! wie du wilt.

(487.) Mel. O GOtt/ du frommer GOtt. oder: Nun dancket alle GOtt.

Es geh mir, wie GOTT will, ſo geht mirs nach Vergnügen: Vertrau ich deſſen Huld, ſo muß ſich alles fügen; aus ſeiner Vater-Hand kommt zwar des Leidens viel, bey mir bleibt doch der Schluß: Es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine Wüſten kan offt ſüſſes Manna haben, Rubinen muß man ja aus finſtern Hölen graben: Bin ich auf dieſer Welt des Glückes Ball, und Spiel, acht ich doch alles nicht: es geh mir, wie GOtt will.

3. Ruh, und Vergnügung muß ſich endlich mit uns küſſen: allein Gedult iſt noth, die Wermuth zu verſüſſen, gelt ich bey Menſchen hier gleich wenig, oder viel, entgeht mir dennoch nichts: es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum Weinen mehr als Lachen hier gebohren, O darum iſt mein Troſt nicht gantz, und gar verlohren: hier ſind die Thränen doch der Chriſten Saiten-Spiel, rührt mich nun dieſes auch: es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich Haß, und Neid, wie ſcharffe Neſſel brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEſu trennen, ein Blick von ihm erquickt, wie Thau

vom

vom Himmel fiel, verfolgt mich nun die Welt: es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich ſoll die Todten-Bahre küſſen, nach dieſem meinen Lauff mit müden Augen ſchlüſſen: lieg ich doch ſanfft genug, weil JEſus iſt mein Pfiel, und bleibt mein letztes Wort: es geh mir, wie GOtt will.

7. Creutz, Leiden, Angſt, und Noth, und was uns ſonſten plaget, kommt immer auf mich loß, mein Hertz iſt unverzaget; ich leb, ich ſterbe ſo: Der Himmel iſt mein Ziel, nichts ſag ich, als nur dis: es geh mir, wie GOtt will.

(488.) Mel. HErr, ich habe mißgehandelt ꝛc.

Meine Seele laß es gehen, wie es in der Welt ietzt geht, meine Seele, laß es ſtehen, wie es ietzo geht, und ſteht! Liebſte Seele halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt die Welt gleich dir zuwider, und biſt deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deines Hertzens Kam̃er nichts als lauter Hertzeleid; Plaget dich ſehr groſſer Jammer hie in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmertzen, und thut was ſie nur begehrn. Liebſte Seele ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne: Alſo kommet Luſt auf Leid; Auf die Angſt

folgt lauter Wonne, Freude kömmt auf Traurigkeit. Liebſte Seele ꝛc.

6. Solt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt, GOtt giebt auf diß Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille.

(489.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Nur ſo, wie mein JEſus will, und wie GOttes Hand es füget, bin ich Gott-ergebner ſtill, und als GOttes Kind vergnüget, denn ich ſetz mir dis zum Ziel, wie mein GOtt, und JEſus will.

2. Nur ſo, wie mein JEſus will, nehm ichs an in meinem Leben, Leib, und Seele, Hüll, und Füll hat er mir bißher gegeben, er iſt mein, drum iſt mein Ziel, wie mein GOtt, und JEſus will.

3. Nur ſo, wie mein JESUS will, iſt mein Will in Freud, und Leiden, trifft das Creutz mich offt, und viel, ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden, denn ich ſetz mir dis zum Ziel, wie mein GOtt, und JEſus will.

4. Nur ſo, wie mein JEſus will, will ich ſagen in dem Sterben, Welt ade, dein Laſter-Spiel macht mich nicht zum Himmels-Erben, nach dem Himmel iſt mein Ziel, Welt ade, wenn JEſus will.

(490.) Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

JESU! iſts dein Wille? Ey! ſo halt ich ſtille unter meiner Laſt, die du ſchon vor Zeiten gnädig mir beſcheiden, und beſtimmet haſt, HErr! ich leid, und wart

der

der Zeit, da du mir wirſt Hülffe ſenden, und mein Unglück wenden.

2. Du zehlſt meine Thränen, und erkennſt mein Sehnen, wenn die Creutzes-Fluth mich will gantz erträncken, und in Abgrund ſencken, machſt du alles gut; Wenn du mir nur hälteſt für, deiner Wunden rothes Rinnen, weicht der Schmertz von hinnen.

3. Solt ich, HErr, nicht leiden, und mich aller Freuden eine kurtze Zeit gantz beraubet ſehen, da du muſteſt ſtehen in dem gröſten Leid, und ſo gar der Engel-Schaar mangeln, die ſonſt dich verehren bey viel tauſend Heeren.

4. Niemand kunte finden an dir Fehl, und Sünden, O du reines Lamm! wer hat denn verſchuldet das, was du erdultet, ſchönſter Bräutigam? Ach! die Schaar der Menſchen war, die mit ihren Miſſethaten dich ſo hart beladen.

5. Du haſt recht gelitten, und für die geſtritten, welche Sünder ſeyn; was der Menſch verübet, hat dich ſo betrübet, ach! der ſchwere Stein meiner Schuld hat deine Huld ſo gedrücket, und gezogen, in die Elends-Wogen.

6. Ach! ich arme Made war es, die dich trate an der Schedelſtadt; da du vor die Sünden dich, als Mittler finden lieſſeſt in der That. Denck daran, wer immer kan, laſt die Liebes-Flammen brennen, die ſich Chriſten nennen.

7. Wer ſolt wohl vergeſſen, und nicht ſatt ermeſſen, JEſu! deine Lieb, die dich hat bewogen, Himmel-ab gezogen mit ſo

ſtarcken Trieb? Ich verſinck, und gar ertrinck, wenn dein Liebes-Strohm mich netzet, und mit Freud ergötzet.

8. Es ſoll mich nun krancken und zum Trauren lencken keines Leidens Schmertz, weil du haſt gebüſſet, und mein Creutz verſüſſet, JEſu, trautes Hertz; Ich will dir nun für, und für treu verbleiben, gantz kein Leiden ſoll von dir mich ſcheiden.

(491.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin in allem wohl zu frieden, befind mich ruhig, und vergnügt, weil ich hab GOttes Lieb hienieden, mein JEſus mir im Hertzen liegt, der heilge Geiſt mich lehrt, und leit't, und GOttes Wort mein Hertz erfreut.

2. Es trotzt mein Hertz in meinem Leibe auf GOTT, weil ich ſein eigen Kind, trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es ſey Welt, Satan oder Sünd: GOTT iſt mein alles ohne Trug, ich habe GOtt, und hab gnug.

3. Soll Leid für Freud mir ſeyn geſendet, und für das Leben gar der Tod, ich bins zu frieden, weil es wendet zu meinem beſten alles GOtt, wie GOtt will, ſo iſt auch mein Will, wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, die Sorge iſt auf GOtt gelegt, ob Erd, und Himmel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß er mich trägt, und wenn ich habe meinen GOtt, ſo frag ich nicht nach Noth, und Tod.

5. GOtt einen ſolchen Sinn laß haben mich

mich ietzt, und biß ins Grab hinein, mit deinen Leid- und Freuden-Gaben, wie du ſie giebſt, zu frieden ſeyn, und ſpüren die Vergnüglichkeit zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

(492.) In voriger Melodey.

Ich laſſe GOTT in allem walten, er mach es nur wies ihm gefällt, ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich leb in dieſer Welt, wie er, mein lieber GOtt es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts ſtets nicht gleich nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unglück auf mich zu, ſo ſoll mich GOttes Wille ſtillen, und ſetzen in vergnügte Ruh, weil ich mit allem was GOtt fügt, von gantzen Hertzen bin vergnügt.

3. Bin ich nicht gleich ſo hoch geſchätzet, und nicht wie andre groß, und reich, mein kleines Gütgen mich ergötzet, als wär ich jenem Cröſo gleich, ich bin mit wenigen vergnügt, weil GOtt nicht mehr vor mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in Seelen Schaden, durch das erſcharrte Geld, und Gut, wie mancher fällt aus GOttes Gnaden durch Reichthum in die Höllen-Glut, derhalben leb ich wohl vergnügt, mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen Stuffen, weil ſicherer der Mittel-Stand, wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich geführet GOttes Hand, und wie er es mit mir gefügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es nur immer ſey, auch laß ich mich nicht zaghafft machen, durch ſeine ſtarcke Wüterey. Indem ich lebe wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrieben, Er hat ja all mein Haar gezehlt, drum kan kein Unfall mich betrüben, ohn ſeinen Willen mich nichts quält. Ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich recht verpflichten, ſo wohl im Leben als im Tod, nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth. Weil ich mit dem, wie es GOtt fügt, im Leben, Sterben bin vergnügt.

(493.) In voriger Melodey.

Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt, was helffen mich die Kummer-Grillen, dadurch man nur das Hertz erſtickt: O ſeelig, wer mit mir erwiegt, die ſchönen Wort: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt: ob ich auf Erden ſchon groſſen Reichthum habe nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden, muß dulten, wenn mirs offt gebricht, ich dencke, GOtt hats ſo gefügt, o ſchöner Troſt! Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt: ob meine Zeiten ſchon nicht in hohen Ehren ſtehn: Was hilffts, es ſind nur Eitelkeiten, ſo wie ein Rauch im Wind vergehn, wer die-

dieſen traut, ſich ſelbſt betrügt; GOtt iſt mein Ruhm: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt: Ob ſchon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und ſich dagegen ſaure Blicke, des Unglücks nahen meiner Bahn, Gedult, Gedult, dieſelbe ſiegt, und mich erhält: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, was mir GOtt giebet, aus ſeiner milden Vater-Hand, und ob er mich hierbey betrübet, bleibt mir doch ſeine Huld bekannt, ſein wahres Wort, das nimmer lügt, verſpricht mir diß: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich Betrübter gleich nicht viel, ſo glaub ich, daß mirs GOTT kan geben, und bleibet diß allzeit mein Ziel: Wer GOTT vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läſt er nicht: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe, nach Nothdurfft meinen Unterhalt, auch wenn die Kräffte nehmen abe, und ich nun werde ſchwach, und alt, bleibt diß mein Troſt, der nimmer liegt, die ſchönen Wort, ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben, der allerhöchſte Wunder-GOtt, ein frölich Hertz, geſundes Leben, und was der armen Seelen noth, das übrige, ſo es mir tügt, befehl ich GOtt, ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, gieb mir am Ende, mein JEſus! einen ſanfften Tod, und nimmt zu ſich in ſeine Hände, mein arme

Seel hier aus der Noth, alsdenn hab ich die Welt beſiegt, und bin gäntzlich in GOtt vergnügt.

(494.) In voriger Melodey.

Ich bin vergnügt, und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, und dencke, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt, und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heyland hat all Angſt beſiegt, der gantzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, in meinem Hoffen, denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit, und Ziel, ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die Hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel, und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt, und Vater ſey: Ob gleich der Arme unten liegt, ſo heiſt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten, der Satan, und die falſche Welt, was ſchadet mir die falſche Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, ſo ſag ich doch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, in JEſu Armen und ſauge ſeine Liebes-Bruſt, da kan mein hartes Hertz erwarmen, ich achte keine Menſchen-Luſt, ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

(495.) In voriger Melodey.

Ich halte GOtt in allen ſtille, er liebet mich in Freud, und Schmertz, wie gut iſt GOTTES Vaters-Wille, wie freundlich ſein getreues Hertz, er iſt mein Hort, und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig treue Freund, er läſt mich nach dem Weinen lachen, was er mir thut, iſt wohl gemeint, ſein lieben währet für, und für, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt, was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt, ich denck an meine Chriſt-Gebühr, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will, und wird mich ewig lieben, er weiß was Seelen nützlich ſey, er hat mich in die Hand geſchrieben, mit lautern Golde ſeiner Treu, weg eigner Wille,

weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholffen werde, er will der Seelen Seeligkeit, drum reiß ich mich von dieſer Erde, durch wahre Gottgelaſſenheit, ſein Will ergehe dort, und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

(496.) Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

Was meinen lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen. Er iſt mein Schild, und ſtarcker Held, und ſchönſter unter allen, aus aller Noth, ja gar vom Tod, von Satans Band, und Ketten, weiß er mich zu erretten.

2. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, er iſt ein GOtt, der Glauben hält, uns, die wir vor ihm wallen, der fromme GOTT, läſt uns in Noth, nicht ſterben, noch verderben, uns ſeine Himmels-Erben.

3. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, es ſey ihm alles heimgeſtellt, bey vollen Unglücks Wallen, GOtt iſt getreu, der uns aufs neu, hat väterlich verheiſſen, uns aus der Noth zu reiſſen.

4. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, wenn mir der böſe Feind nachſtellt, muß er zurücke prallen, weil ſeine Liſt, für GOtt nichts iſt, der kan den Satan fällen, und uns zufrieden ſtellen.

5. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, ob ich vom Un-

glück

glück werd gequält, und ſchwere Zeit einfallen, wenn alles bricht, ſo bricht doch nicht das göttliche Verſprechen, es kan im Tod nicht brechen.

6. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, der mir die Engel zugeſellt, die himmliſchen Vaſallen, die mich allzeit in Lieb, und Leid, wohl wiſſen zu bewahren, für mancherley Gefahren.

7. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, ein ſüſſer Tod iſt mir beſtellt, befreyt von Gifft, und Gallen, ſterb ich dahin, iſt mein Gewinn der Tod: Denn GOttes Willen, ich gerne will erfüllen.

8. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, der mich, wenn ich muß aus der Welt, reißt aus des Todes Krallen, und führt mich heim, zum Honigſeim, und ſüſſen Nectar-Flüſſen, ſie ewig zu genüſſen.

(497.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Ich hab in GOttes Hertz, und Sinn, mein Hertz, und Sinn ergeben, was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben: Ich bin ein Sohn, des, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirfft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth, in ſeiner Güt, gewöhnen feſt zu ſtehen: Halt ich

ich dann Stand, weiß ſeine Hand, mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht, entſprungen, noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib, und Seel gezieret: Der Seelen Sitz, mit Sinn, und Witz, den Leib mit Fleiſch, und Beinen: Wer ſo viel thut, deß Hertz, und Muth, kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt, auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten tod, und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen, mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund, und frölich machet: was er nicht hält, das bricht, und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weißheit, und Verſtand, bey ihm ohn alle maſſen, Zeit, Ort, und Stund, iſt ihm bekannt, zu thun, und auch zu laſſen, er weiß, wenn Freud, er weiß, wann Leid, uns ſeinen Kindern diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch, und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt, dein Glück, und Heyl beſchweret, haſt ſpat, und früh, viel Sorg, und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem frommen.

7. Führwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt, in ſeinem Rath erſehen, und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey, dir, und den Deinen allen: Laß ihm

doch

doch zu, daß er nur thu, nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, es wird dich letzt erfreuen! Was du ietzt nenneſt Creutz, und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen; Wart in Gedult, die Gnad, und Huld, wird ſich doch endlich finden: All Angſt, und Qual, wird auf einmahl, gleich wie ein Dampff verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm, gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm, bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz durch Angſt, und Schmertz, zu ſeinem Heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir, getroſt in deine Hände: Nimm mich, und mach es du mit mir, biß an mein letztes Ende, wie du wohl weiſt, daß meinem Geiſt, dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr, ie mehr, und mehr, ſich in ſich ſelbſt erhöhe.

11. Wilſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz, und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden, ſoll mir allhier des Lebens-Thür, noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg, und finſtre Straſſen reiſſen, wohlan! ſo tret ich Bahn, und Steg, den mir dein Augen weiſen; Du biſt mein Hirt, der alles wird, zu ſolchem Ende kehren,

daß

daß ich einmahl, in deinem Saal, dich ewig möge ehren.

(498.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich gnüge mich an meinem Stande, in den der Himmel mich geſetzt, und achte es vor keine Schande, bin ich nicht iedem gleich geſchätzt, ich darff ſo wenig meinem Schöpffer, anklagen, als der Thon den Töpffer.

2. Mißt mir mein GOtt mein Glück mit Löffeln, auch diß nehm ich in Demuth an, und ſehn mich nicht nach gantzen Scheffeln, ob er auch gleich ſo meſſen kan, ich kan durch Sorgen und Bekümmern, nichts mehren, aber viel verſchlimmern.

3. Was GOtt thut, muß mich nicht verdrüſſen, gnug, wenn er uns nicht gar vergißt, der alles weiß, wird auch wohl wiſſen, was, und wie viel mir nützlich iſt, GOTT pflegt mit Fleiß in dieſem Leben, offt manchem nicht gar viel zu geben.

4. Zu dem iſt GOtt mir auch nichts ſchuldig, er giebt mir, was ihm nur gefällt, wie ſolt ich werden ungedultig, wenn er, was ſein iſt, vorbehält; O! wohl dem, der mit dem zu frieden, was GOttes freye Hand beſchieden.

5. Auch das, was ich bereits empfangen, bin ich, als Sünder, keines werth, ſolt ich noch drüber was verlangen, das hieß mit Sünden was begehrt; ein Bettler darff auch nicht die Scherffen, die man aus Gnaden giebt, wegwerffen.

6. Muß ich doch eben nicht auf Erden, gleich reich, geehrt, und glücklich ſeyn,

noch

noch überflüßig mir das werden, was GOtt macht wenigem gemein, auch vor die allerſchlechſten Gaben, kan GOTT nicht gnug Danck von uns haben.

7. Ich habe gnug an meinen Biſſen, der mich noch täglich machet ſatt, ein weniges, und gut Gewiſſen, ſind Schätze, da man gnug dran hat, das ſind die reicheſten Gemüther, die nicht verlangen groſſe Güter.

8. Will GOTT die Broſamen mir mehren, die ſeine Gnaden-Hand mir giebt, will ich davor ihm hertzlich ehren, nicht murren, wenns ihm nicht beliebt, das giebt die ſeeligſte Vergnügung, ſich ſättigen an GOttes Fügung.

9. Treff ich nicht Vorrath in dem Keller, noch in dem Kaſten Reichthum an, ſo trau ich dem, der meine Heller, zu tauſend Thalern machen kan, ja der auch überſchwenglich handeln, und Waſſer kan in Wein verwandeln.

10. Hilfft doch kein ſchnell ſeyn, nicht zum lauffen, noch auch zum Glück Geſchicklichkeit, nicht Ungedult, nicht Haar ausrauffen, wenn uns nicht fördert Glück, und Zeit, mit einem Wort: an GOttes Seegen, iſt unſer gantzes Thun gelegen.

11. So laß ich meinen GOTT denn walten, wie vormahls, künfftig, ſo auch nun, der mich ſo lange Zeit erhalten, will, und wirds auch noch ferner thun, drauf will ich, weil ich werde leben, mich ſeinem Willen gantz ergeben.

(499.)

(499.)

Wer nur den lieben GOtt läſt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den will er wunderlich erhalten, in aller Noth, und Traurigkeit. Wer GOTT, dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh, und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen, beſeufftzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz, und Leid, nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, und ſein Allwiſſenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley: So kömmt GOtt, eh wir uns verſeh'n, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß, der GOtt im Schooße ſitzet, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet ieglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein, und arm zu machen, den Armen aber, groß, und Reich. GOtt iſt der

rechte

rechte Wunder-Mann, der bald erhöh'n, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, beth, und geh auf GOttes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Seegen, ſo wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht, auf GOtt ſetzt, den verläſt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden meine Noth anſchaue, du weiſt ja wohl, was mir gebricht, ſchaffs GOTT mit mir wohl wunderlich, durch JEſum Chriſtum ſeeliglich.

(500.) Mel. Was GOtt thut / das iſt rc.

Ich habe GOtt, und habe gnug, was ſolt ich beſſers haben? er giebt allein Befriedigung, und kan das Hertze laben: wer ihn nur hat, hat Rath, und That, und wer ihn hält auf Erden, kan nicht gefähret werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnug, was ſolt ich doch begehren? er kan ja einen Waſſer-Trunck, in ſüſſen Wein verkehren, wenn er nur giebt was ihm beliebt, ſo muß mirs auch gedeyen, er kan allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt, und habe gnug, will andern alles laſſen, hab ich nur die Verſicherung, auf ſeine Huld zu faſſen, ſo bin ich reich, und ob ich gleich, der ärmſte wär auf Erden, GOTT muß mir alles werden.

4. Ich habe GOtt, und habe gnug, was ſolt ich mich denn kräncken? wolt er

mir gleich den Wermuth Trunck, in ſei- ner Liebe ſchencken; ſo weiß ich doch, daß dieſes Joch, nur ſeine Jünger drücket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOtt, und habe gnug, auch wenn ich gleich ietzt ſterbe! mein Tod iſt die Beförderung, zum himmeli- ſchen Erbe, denn Guth, und Geld, bleibt in der Welt; wer ſeelig iſt geſtorben, hat ewig gnug erworben.

(501.) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder/ ꝛc.

Was hat der Menſch auf Erden, der ſeinen GOtt nicht hat? der muß ihm alles werden, bey ihm iſt Rath, und That, wenn alle Mittel weichen, iſt doch das Hertze froh, denn er macht einen Rei- chen, aus einem Lazaro.

2. Der iſt nicht reich zu nennen, dem Gold, und Silber lieb, ſein Schatz kan ihm verbrennen, wie bald hat ihn ein Dieb? er hat bey viel Ducaten, nicht ei- nen Heller Muth, und bey den fetten Braten, verzehret ſich ſein Gut.

3. Wer aber GOtt beſitzet, der hat das höchſte Gut, dabey wird er geſchützet, daß ihm nichts Abbruch thut, er wird auch täglich reicher, ob ihn die Armuth drückt, wenn gleich ſein Kaſt, und Speicher, mit Vorrath nicht geſpickt.

4. Will Glut, und Flut entſtehen, giebt ſich ein Räuber an, es wird ihm nichts entgehen, weil er ſich tröſten kan, GOtt wird ihm immer bleiben, da hat kein Man- gel Platz, wenn andre Wucher treiben, niemand ſchätzt ſeinen Schatz.

5. Wie

5. Wie kan der ſeelig werden, der nur auf Reichthum ſinnt? und wenn er auf der Erden, die gantze Welt gewinnt, die Seele geht verlohren, o ſchröcklicher Verluſt! wenn in des Todes Thoren, ihm ſonſt kein Troſt bewuſt.

6. So bin ich denn zufrieden, mit dem beſcheidnen Theil, iſt drum nicht viel beſchieden, GOtt dencket auf mein Heyl, und will mich nicht beladen; weil ich zum Himmel geh, gnug, daß ich doch in Gnaden, bey meinem GOtte ſteh.

7. Mein Cad wird immer haben, mein Krug nicht ledig ſeyn, daß ich den Leib kan laben, GOtt machet Brod aus Stein, die Seele hat indeſſen, bey ihrem GOtt genug, er ſeegnet bey dem Eſſen, auch einen Waſſer-Trunck.

8. Giebt mir GOTT nicht die Fülle, mag es nach Nothdurfft ſeyn, denn keine Kummer-Grille, bringt was ins Hauß hinein, wenn andre Sorgen treiben, ſo folg ich GOttes Rath, und will ein Menſch verbleiben, der nichts, und alles hat.

(502.) Mel. GOtt des Himmels, und ꝛc.

GOttes Willen iſt mein Wollen, das iſt aller Chriſten Pflicht, wo ſie ihm gefallen ſollen, wiederſprechen ſie ihm nicht, denn es pflegt ſein Ja, und Nein, auch ihr Ja, und Nein zu ſeyn.

2. GOttes Wille ſoll im Glauben, meine beſte Richtſchnur ſeyn, will man mir die Warheit rauben, giebt ſein Wort mir hellen Schein, und zeigt mir

die rechte Bahn, daß ich nimmer irren kan.

3. GOttes Wille ſoll im Leben, meine ſtete Regel ſeyn, er wird das Vollbringen geben, ſo ſtimmt mein Gehorſam ein, und ſo wird das Fleiſch betäubt, daß es in der Zucht verbleibt.

4. GOttes Wille giebt im Bethen, mir das rechte Maas, und Ziel, ich will kindiſch vor ihm treten, giebt er wenig, oder viel, ſo will ich zu frieden ſeyn, er theilt alles weißlich ein.

5. GOttes Wille wirfft im Leiden, mir das beſte Pflaſter zu, will er mir ein Creutz beſcheiden, denckt er doch auf meine Ruh, wer ſich in Gedult nur faſt, der bekommt nur halbe Laſt.

6. GOttes Wille ſoll im Sterben, auch mein beſtes Labſal ſeyn. Werd ich doch den Himmel erben, das verſüſt des Todes Pein, ich will an den Lebens Port, lieber heut, als morgen fort.

7. Nun mein GOtt laß deinen Willen, welcher ja vollkommen gut, mich durch deine Krafft erfüllen, beuge ſelbſten meinen Muth, ſo halt ich dir immer ſtill, und mein Loos iſt: Wie GOtt will.

(503.)

Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille, er iſt mein GOtt, der in der Noth, mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betriegen: Er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen, an ſeiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedencken: Er als ein Artzt, und Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einſchencken, für Artzeney, GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht, und Leben, der mir nichts böſes gönnen kan, ich will mich ihm ergeben, in Creutz, und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinen Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zu letzt, ich werd ergötzt, mit ſüſſem Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod, und Elend treiben, ſo wird GOtt mich, gantz väterlich, in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

(504.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Was JEſus thut, iſt wohl gethan, mein Hertz gieb dich zu frieden; niemand doch JEſum tadeln kan, was wilſt du dich betrüben? laß fahren deine

Ungedult, ſonſt machſt du gröſſer deine Schuld, ſprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, bedencks, er iſt allmächtig, dazu der beſte Helffers-Mann, ſein Wort dich tröſtet kräfftig. Warum ſinckt doch ſo bald der Muth? hat JEſus doch ſein theures Blut, zum Heyl für dich vergoſſen.

3. Was JEſus thut, iſt wohlgethan, denckſt du, du biſt verlaſſen, weil dich betrübt faſt iedermann, und kräncket höchſter maſſen; wilſt du denn mehr als JEſus ſeyn, und bleiben ohne Creutz, und Pein? das laß dir nicht nachſagen.

4. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, der will dich ſo probiren, ob du rechtſchaffen, als ein Mann, dein Chriſtenthum kanſt führen; meinſt du, daß er an dich nicht denck? Ach nein! drum du dich nicht ſo kränck, es wird bald beſſer werden.

5. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, wenn man ſich recht bedencket; der iſt mit GOtt am beſten dran, dem er den Creutz-Kelch ſchencket, ach gläube mir, weil du in Noth, muſt eſſen lauter Thränen-Brod: dort wirſt du ewig leben.

6. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ob gleich die Mißgunſt hindert, laß alles gerne ſo hingahn, doch endlich wirds gemindert: am End hat Neid gar böſen Lohn, das wirſt du ſeh'n, und hören ſchon, dein Grämen laß nur fahren.

7. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, auf den Troſt kanſt du bauen, die falſche Welt nur fahren lahn, und JEſu recht vertrauen, es geht doch, wie ers haben

will,

will, hätſt du der Neider noch ſo viel, ſo bleibt er doch dein JEſus.

8. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, hat er doch ſelbſt verſprochen, wenn dir Unrecht wird angethan, es ſoll werden gerochen; ſey du im Leiden immer ſtill, dein JEſus recht es machen will, am lieben jüngſten Tage.

9. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich will nur fleißig beten, all Angſt, und Noth, er wenden kan, in einer Kürtz erretten: der Goliath muß noch daran, mein JEſus ihn bald dämpffen kan; JEſu, mein Seufftzen höre!

10. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, mit Danck will ich ihn ehren, vor alles, was er mir gewann, und ſtets ſein Lob vermehren, dein JEſus giebt, dein JEſus nimmt, den HErren JEſum preißt, und rühmt, mein JEſus wirds wohl machen.

11. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, nun kan mich nichts betrüben, er führet mich auf ſeiner Bahn, die Welt mag ich nicht lieben; das kleine Leiden dieſer Zeit, nicht werth iſt jener Herrlichkeit, die ich empfangen werde.

12. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich ſoll ewig regieren, ihn ſoll ich ewig ſchauen an, und ewig triumphiren: Ich halt an Hoffnung, und Gedult, mein JEſus hats alſo gewolt; nun ſprech ich frölich, Amen.

(o)

Von geiſtlichen Anfechtungen.

(505.) Mel. Zion klagt mit Angſt / und ꝛc.

Treuer GOTT, ich muß dir klagen, meines Hertzens Jammer-Stand: Ob dir wohl ſind meine Plagen, beſſer als mir ſelbſt bekannt. Groſſe Schwachheit ich verſpühr, in Anfechtung offt bey mir, wenn der Satan allen Glauben, will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du, mein GOtt, dem nichts verborgen, weiſt, daß ich von mir nichts hab, und von allen meinen Sorgen: Alles iſt, HErr, deine Gab, alles was ich find an mir, das da gut, hab ich von dir: Auch den Glauben mir, und allen, ſchenckeſt du nach Wohlgefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, ietzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: Meinen ſchwachen Glauben ſtärck, und zubrich des Teuffels Werck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Hertze trage.

4. JEſus, die Quell aller Gnaden, welcher niemand von ſich ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, giebt den Jüngern dieſen Troſt: Solt ihr Glaube noch ſo klein, wie ein kleines Senfftkorn ſeyn, wolt er ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnad, HErr, vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit: Hilff du mir ſelbſt überwinden, wenn ich hie

muß

muß an den Streit! Meinen Glauben täglich mehr, und des Geiſtes Schwerdt verehr, alle Pfeile auszuſchlagen, und den Feind von mir zu jagen.

6. Heiliger Geiſt ins Himmels-Throne, GOtt von gleicher Ewigkeit, mit dem Vater, und dem Sohne, der Betrübten Troſt, und Freud! Allen Glauben, den ich findt, haſt du in mir angezündt, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, O du edler Hertzens-Gaſt, und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt. Blaß in mir das Füncklein auf, biß daß nach vollbrachtem Lauff ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit, auſſer dir iſt kein Erretter, hilff mir zu derſelben Zeit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiffiung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinem Stricke, den er mir geleget hat, laß ihn fehlen ſeine Tücke, drauf er ſinnet früh, und ſpat. Gieb Krafft, daß ich allen Strauß, ritterlich mag ſtehen aus, und ſo offt ich noch muß kämpffen, hilff du mir die Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, biß die Angſt fürüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, ſolch ein

Hertz hab er gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff, und Leben, mein Felß, meine Zuverſicht, dem ich Leib, und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht: Eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey: Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage, rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Noth, und Plage, haſt ſo gnädig abgewandt: Nicht nur in der Sterblichkeit, ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

(506.)

Zion klagt mit Angſt, und Schmertzen, Zion, GOttes werthe Stadt: Die er trägt in ſeinem Hertzen, die er ihm erwählet hat, ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt, mich verlaſſen in der Noth, und läſt mich ſo harte preſſen: Meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen, ſeinen Beyſtand iederzeit, der läſt ſich vergeblich ſuchen, ietzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er dann für, und für, grauſam zürnen über mir! kan, und will er ſich der Armen ietzt nicht, wie vorhin, erbarmen.

3. Zion, O du Vielgeliebte, (ſprach zu ihr des HErren Mund,) zwar du biſt ietzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt; Doch ſtell alles Trauren ein: wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eignes Kind

Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen.

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden, einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden: So bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! du haſt mir mein Hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchänden kan: Siehe, hier in meinen Händen, hab ich dich geſchrieben an, wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein! deine Mauren will ich bauen, und dich fort, und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen; Meine Treu, zu dir, iſt groß; Mich, und dich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr, noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allem Leiden.

(507.)

Geſpräch der angefochtenen Seelen mit ihren JEſu.

Seele. Haſt du dann, JEſu, dein Angeſicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten biß morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch, bringen die traurigen Sorgen.

2. JEſu. Muſt du denn, Liebſte, dich alſo von Hertzen betrüben, daß ich ein we-

nig ſo lange bin auſſen geblieben! Weiſt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebſte, dich ewig zu lieben.

3. Seele. Meine betrübete Geiſter, die weinen von Hertzen: Weil nun die Flammen, und Funcken der brennenden Kertzen, in Liebes-Glut, leider! dein Zörnen austhut, ſoll ich nun dieſes verſchmertzen.

4. JEſu. Ach! du bekümmerte Seele, ſey frölich von Hertzen: Stille die traurigen Sorgen, und quälende Schmertzen: Keine Sünd-Flut ſtillet die feurige Glut, meiner Lieb-brennenden Kertzen.

5. Seele. Wilt du mich laſſen in Nöthen, O JEſu! verderben? Ey nun, ſo laſſe mich, Liebſter, doch ſeeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn, endlich aus Gnaden ererben.

6. JEſu. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und glaube, daß ich dein Seelen-Freund immer, und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt, aus dem gemarterten Leibe.

7. Seele. Muß ich in dieſem betrübten, und zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefährlichen Schrancken offt ſchweben, ſo wird mir dort, JEſus am ſeeligen Ort, himmliſche Freyheit doch geben.

8. JEſu. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben, ob gleich Tod, Teuffel, und Hölle ſich brüſten, und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch, dich aus den Händen mir rauben.

9. Seele. Hiermit ſo will ich geſeegnen die irdiſchen Freuden, hiermit ſo will ich

vom

vom zeitlichen Leben abſcheiden, ewige Luſt, wird mir bald werden bewuſt, wenn mich der Himmel wird weiden.

10. JEſu. Hertzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden: Ey! nun ſo ſchicke dich ſeelig von hinnen zu ſcheiden, tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken, und weiden.

11. Seele. Ade, O Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! Ade, O Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Ade, O Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

12. JEſu. Ey nun! willkommen, mein Erbtheil vom Vater gegeben, erhebe die Schätze des Himmels, und ewiges Leben, da du mit mir, vor diß Welt Leiden allhier, ewig in Freuden ſolt ſchweben.

(508.) In voriger Melodey.

Soll ich denn, JEſu, mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begüſſen? Wilt du mich nicht, JEſu, mein Leben, und Licht, laſſen auch Freude genüſſen.

2. Ich will, was zeitlich iſt, gerne, und willig verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heyland die himmliſche Straſſen, ewige Ruh, fühlet mein Hertze ja nu, weil ich dich, JEſu, thu faſſen.

3. Iſt doch diß zeitliche flüchtig, und nichtige Leben, immer mit Krieg, und Streit häuffig, und ſtündlich umgeben: Hier iſt kein Ruh, JEſu, dir fliehe ich zu, ſchenck mir das freudige Leben.

4. Schaue, wie Thränen, und Seuffzen mein Hertze abnagen, wie ich muß dulden, und leiden viel Schmertzen, und Plagen, daß ich vor Noth, öffters mir wünſche den Tod, der mich zum Himmel wird tragen.

5. Ade, du falſche Welt! Ade, du zeitliches Leben! Nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu, meine Seel. weil du haſt Ruh, darzu das ewige Leben.

(509.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Wie nach einer Waſſer-Quelle, ein Hirſch ſchreyet mit Begier; Alſo auch mein arme Seele, rufft, und ſchreyt, HErr GOtt, zu dir, nach dir lebendigen GOTT, ſie dürſt, und Verlangen hat; Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich dein Antlitz mag ſehen.

2. Tag, und Nacht mir meine Zähren ſeynd wie ein Speiß oder Brod: wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes Hauß geh mit Leuten, die lobſingen, hüpffen, und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmahl, der mir hilfft, wenn er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht: Mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut, und quälen.

4. Denn ich denck an dich mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner-Land, und dem Berg

Berg Hermon ſo ferren, und dem Berg, Miſar genannt: Ein Abgrund den andern rufft, wenn über mir in der Lufft deine Ungeſtüme brauſen, und über mein Haupt her sauſſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumahl, über mich zuſammen ſchlagen: Doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helffen wirſt bey Tag, da ich des Nachts ſingen mag, dich, als meinen Heyland preiſe, anruff, und anbet mit Fleiſſe.

6. GOTT mein Felß! (will ich denn ſagen:) Wie vergißt du mein ſo gar? Wenn mich meine Feind ſo plagen, daß ich trauer immerdar: Ihr Schmäh-Wort, und falſcher Mund mich biß auffs Gebein verwundt: Denn ſie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOTT, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmahl, der mir ſein Heyl ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, alsdenn meinen GOtt, und HErren.

(510.) In bekannter Melodey.

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heiſt mein kurtzes Leben, Trübſal führt mich auf dem Plan, GOtt der hat mich gar verlaſſen, keinen Troſt weiß ich zu faſſen, hie auf dieſer Unglücks-Bahn.

2. Grauſamlich bin ich getrieben, von

des HErren Angeſicht, als ich ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht, drum muß ich ſo kläglich ſtehen, doch es iſt mir recht geſchehen, mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein Schifflein will verſincken, recht auf dieſem Sünden-Meer, GOttes Grimm läſt mich ertrincken, denn ſein Hand iſt viel zu ſchwer, ja mein Schifflein läſt ſich jagen, durch Verzweifflung, Angſt, und Plagen, gantz entanckert hin, und her.

4. GOtt hat mich ietzt gar vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine Sünd hat er gemeſſen, und ſich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände, ſein Erbarmen hat ein Ende, ich bin ſchier zur Höllen bracht.

5. Wo iſt Rath, und Troſt zu finden, wo iſt Hülff in dieſer Noth! HErr, wer rettet mich von Sünden, wer erlöſet mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflagſt für uns zu ſtreiten, wenn wir lagen gar im Koth.

6. Aber nun hat ſich geendet, deine Lieb, und groſſe Treu, ach! dein Hertz iſt abgewendet, und dein Grimm iſt täglich neu, du biſt gar von mir gegangen, und dein Zorn hält mich gefangen, ich verſchwinde wie die Spreu.

7. Höllen-Angſt hat mich getroffen, mein Gewiſſen quälet mich, kein Erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlichs Sterben, HERR, ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeſteckt, ſchwerlich kan ich nunmehr lallen, Angſt, und Furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle iezt die Straſſen, da ich muß mich martern laſſen, o wie wird mein Geiſt erſchreckt!

9. Will mir denn kein Troſt erſcheinen, ſpür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich iſt mein Weinen, mein Gebet das hilfft mir nicht, über mich verlaßnen Armen, will kein Helffer ſich erbarmen, ich bin todt, mein Hertz zerbricht.

Chriſtlicher, und kräfftiger Troſt der angefochtenen Seelen.

10. Liebſte Seel, hör auf zu ſchreyen, deines Klagens iſt zu viel, nach dem Trauren kömmt das Freuen, Hertzens-Angſt hat auch ihr Ziel, Wechſel iſt in allen Sachen, nach dem Weinen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir ſein Spiel.

11. Iſt dein Heyland von dir gangen, er wird wiederkommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn, hat dein Liebſter dich verlaſſen, ey er kan dich nimmer haſſen, ſeine Güt iſt doch dein Lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſoll, und das Creutz dich machen beben, meynet er doch alles wohl, dis ſind ſeiner Liebe Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht iſt Glaubens-voll.

13. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen Furcht

Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teuffels Liſt, traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir groſſe Lindrung ſenden, wenn du nur gedultig biſt.

14. Moſes hat dis auch erfahren, und ſein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, ſahen nicht die Gnaden-Soñ, David, Joſeph, und Elias, Petrus, Paulus, und Tobias, trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe Seele, billig trägſt du ſolche Laſt, hier, in dieſer Unglücks-Höle, weiß man doch von keiner Raſt, drum ſo ſtille nur dein Zagen, und gedenck, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen ietzt die Waſſerwogen, morgen ändert ſich das Meer, iſt dir heut einſt Freud entzogen, morgen kömmt ſie wieder her, iſt dir aller Troſt entgangen, ſey zu frieden, dein Verlangen, wird erfüllet nach Begehr.

17. Was betrübſt du dich mit Schmertzen, ſtille doch, und harr auf GOtt, dancken will ich ihm vom Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott, ob er mich gleich würde tödten, hilfft er dennoch mir aus Nöthen, Er, der HErre Zebaoth.

18. HERR, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit, hilff mir, daß ich auch im Leiden, dir zu dienen ſey bereit, giebſt du mir des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben, tret ich frölich an den Streit.

(511.)

(511.) Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele ꝛc.

Geht ihr traurigen Gedancken, die ihr mir mein Hertz beſchwehrt! Flieht aus meiner Sinnen Schrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt! Weg mit der Melancholey! Ich will leben froh, und frey, JEſus wird nach ſeinem Willen mein betrübtes Hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, da mich doch mein JEſus liebt! Ich will ſtets daran gedencken; Satan, du magſt ſeyn betrübt: Du biſt nicht, wie ich getaufft, du biſt nicht, wie ich erkaufft, dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts, wie mir erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold, und Geld der Welt gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſe-Geld, wär mir alle Ehr, und Luſt in der gantzen Welt bewuſt, ey! ſie würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſolt haben.

4. Nun, wohlan! er iſt mir geben, daß ich mich ſein freuen kan: Leiden, Tod, Verdienſt, und Leben, alles, was er hat gethan, er, und was er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder ſein, Teuffel, Hölle, Tod, und Sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder, aber meines JESU Blut treibt der Sünden Zahl dahinter, und macht mich gerecht, und gut, das gerechte GOttes Lamm muſte mich ans Creutzes Stamm, durch ſein heiliges Verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch Todes-Thäler gehn: Aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn; JEſUS hat des Todes Macht durch ſein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden, zu der Himmels-Bürger Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt, und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht: Aber ich gedenck daran, JEſus iſt der ſtarcke Mann, der den Teuffel hat geſchlagen, und die Hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß, er beſchützt noch, und beſchirmet ſeine Gläubige gewiß: Fürchte dich nur nicht mein Sinn, ſchlage die Gedancken hin, JEſus wird mich wohl erhalten, laß ihn nur gedultig walten.

9. JEſu meiner Seelen Freude, gieb mir deinen Freuden-Geiſt, der mein müdes Hertze weide, wie dein heilſam Wort verheiſt! Ach! mein Hort benimm mir doch dieſes ſchwere Trauer-Joch: Laß mich ſeyn in dir zu frieden, und zu keiner Zeit geſchieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet, ein geruhig Hertze hab, welches durch dich gantz verneuet, ſich an dir ergötz, und lab: Sey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich dir zu Ehren

ren leiden, was du mir haſt auferlegt, laß mich zwingen Fleiſch, und Blut, und erheben mein Gemüth, laß mich dein doch ſeyn, und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt: Laß mich alle Angſt, und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod, durch dich tröſtlich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

(512. Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

Noch dennoch muſt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken, GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glantz ſchon wieder laſſen blincken: Steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie er will, er kans nicht böſe machen.

3. Iſt denn das unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? Was haben wir als Angſt, und Quaal bißher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, und hat doch GOtt uns drauff geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſolte denn ſein Angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durch Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unſerm

unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben, wir ſind von Erd, und halten werth vielmehr was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läſt uns weh geſchehen, er nimmt offt, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt, und Macht, die wir bißher nicht groß geacht, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt: Wen er umfängt mit Lieb, und Gunſt, dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth für ihm nieder, ſprich: HERR, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen, wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen, diß iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht, und fällt all unſer Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein wolt gehn, und alle Welt zuſchellen, GOTT hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauff wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner Krafft gar keinen Zweiffel haben: Wer iſts, der

alle

alle Dinge ſchafft: Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath, und That erfinden kan, wenn iederman verzaget.

11. Deucht dir die Hülff unmüglich ſeyn, ſo ſolt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlüſſen, in unſers Sinnes engen Stall, ſein Arm iſt frey, thut überall vielmehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilfft, und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen! Und das iſt ſeines Nahmens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen, ihm muſt geben.

(513.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

Es fallen mir Gedancken ein, ob ich auch werde ſeelig ſeyn, ob ich auch ſey erwählet, ob meines HErren JEſu Blut auch mir vergoſſen ſey zu gut? ach! dis iſt, ſo mich quälet.

2. Beruffen ſind wir alle zwar; wer weiß, bin ich auch in der Schaar, die GOttes Gnade ſchauen? Er ſpricht: es ſind nicht viel erwählt; zu welchen bin denn ich gezehlt? Wer ſagts, wem ſoll ich trauen?

3. Bin ich erwählt, wie mancher ſpricht, ſo ſchadet mir kein Laſter nicht, den Himmel muß ich erben: Bin ich verdammt zur Höllen-Glut, ſo kömmt kein Glaube mir zu gut, ich muß doch ewig ſterben.

4. Ach

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie komſt du mir ſo ſchröcklich, und ſo grauſam für, ach! bin ich denn verlohren? ach! ſoll ich denn verſehen ſeyn in Ewigkeit zur Höllen-Pein? O wär ich nie gebohren!

5. Ein Wild, das ſeinen Auffenthalt ſucht in dem Feld, und finſtern Wald, iſt ſeeliger auf Erden: es lebet lang, und wenn es ſtirbt, zugleich ſein Leid mit ihm verdirbt, ſo gut mag mirs nicht werden.

6. O möcht ich ein lebloſer Stein auf unbewohnten Bergen ſeyn? hätt ich gleich keine Freuden, hätt ich gleich weder Stand noch Ehr, was wär es denn nun endlich mehr? ſo hätt ich auch kein Leiden.

7. Halt inne Hertz, und ſprich ſo nicht, GOtt hält getreu, was er verſpricht, er ſagt ja: Du ſolt leben; er hat beruffen jederman, den Himmel trägt er allen an, die ſich nur ihm ergeben.

8. Du blöder Menſch, was zweiffelſt du? GOtt ſchleuſt den Himmel keinem zu, er rufft uns all zuſammen, wir ſind in ſeinem Sohn erwählt, und denen Engeln zugezählt, wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünſcheſt du ein Wild zu ſeyn, ja ein verworffner Kieſelſtein? Du biſt ein Menſch gebohren, dir iſt die ewge Seeligkeit in Chriſto JEſu längſt bereit, du ſolt nicht ſeyn verlohren.

10. GOtt iſt nicht ſelber wider ſich, uns allen rufft er gnädiglich, ſein Will iſt unverheelet; Wer gläubt, und klaget

ſeine

ſeine Schuld, mit dieſem hat der HErr Gedult, und ſoll ſeyn auserwählet.

11. Der fromme GOtt beruffet viel, den meinſten iſt es nur ein Spiel, drum müſſen ſie verbleiben geſchloſſen aus des Himmels Saal, klein iſt der Auserwählten Zahl, weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt ſiehet nicht Perſonen an, uns allen beut er Gnade an, und will uns ſeelig haben, der heilig Geiſt iſt auch bereit, zu fördern unſre Seeligkeit, durch ſeine theure Gaben.

13. GOTT härtet keines Menſchen Sinn, er nimmt viel lieber von uns hin, was unſer Heyl mag hindern, es hat uns Chriſtus all erlöſt, darum wer ſich nicht ſelbſt verſtößt, gehört zu GOttes Kindern.

14. Dein JEſus iſt das Lebens-Buch, darinn der Seegen, nicht der Fluch, für dich ſteht angeſchrieben; hier lieſe GOttes Wahl, und Rath, hier lerne GOttes Gnaden-That, er will dich ewig lieben.

15. GOtt will ja nicht des Sünders Tod, drum weil ihn jammert unſre Noth, wird er mich auch nicht haſſen: Ich bin ſein Werck, und Ebenbild, er iſt gerecht, genädig, mild, das will ich gläubig faſſen.

16. Auf GOtt ſteht meine Zuverſicht, getreuer GOtt, ich laß dich nicht, du wirſt mich auch nicht laſſen; ich weiß, daß du barmhertzig biſt, durch meinen Heyland JEſum Chriſt, geh ich die Himmels-Straſſen.

17. Viel

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan, doch ſchau ich meinen JEſum an, verliehrt ſich Angſt, und Schrecken, die Sünden ſind mir hertzlich leid, ich gläub, du wirſt zur Himmels-Freud mich einſtens auferwecken.

(514.) Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Weg, mein Hertz mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt, bleib in GOttes Wort, und Schrancken, ſo du anders reden hörſt. Biſt du böß, und ungerecht? Ey ſo iſt GOtt fromm, und ſchlecht: Haſt du Zorn, und Tod verdienet? Sincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen hat geſtifft: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOTT wird dein Flehen, und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt: Sein Hertz iſt zu lauter Treue, und zur Sanfftmuth angewöhnt. GOTT hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmertze, unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhafftig, als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde, das geringſt entzogen werde.

5. Kein

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläufft: Soltſt du GOttes Hertze ſehen, wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, ächzt, und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die ihn genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Hertz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes Flammen ſein Verlangen allzeit groß, rufft, und locket uns zuſammen, in dem weiten Himmels-Schooß; Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey, und loß zu ſeyn, aus des Satans Reich, und Rachen, der macht GOtt, und Engel lachen.

8. GOtt, und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpffer loben, jauchzen über unſer Buß: Aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergüſſen, kein Grund kan ſo grundloß ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flüſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt, und ſeine Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt, was wilt du

dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Hertz zu ſagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht, wär es doch noch lange nicht ſo viel, daß das helle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden, dadurch könt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten ſolcher Wohlgewogenheit: Laß mich allzeit aller Orten ſchmäcken deine Süſſigkeit: Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang, und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

(515.) Mel. Chriſtus/ der uns ſeelig macht ꝛc.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpffen, deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneuerſt du deinen Stich, machſt mir angſt, und bange? Iſt dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt, in den Saal der Freuden.

3. Wirffſt du mir mein Sünd'gen für: Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil

Urtheil über mir ich bey dir ſoll hohlen? Wer hat dir die Macht geſchenckt, andre zu verdammen? der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Hertzen: Dahingegen nehm ich an Chriſti Blut, und Schmertzen: Dann das iſt die Rantzion meiner Miſſethaten: Bring ich diß für GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Stürme Teufel, und du Tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth, GOtt mit ſeinen Gnaden, der GOTT, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt, aus Liebe, daß der ewig Spott, und Hohn mich nicht dort betrübe.

6. Schreye, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen; es iſt lauter Täuſcherey, und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram, und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

7. Dann was iſt im Himmels-Zelt? Was im tieffen Meere? Was iſt Gutes in der Welt? das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Lufft, und Waſſer? dient es nicht mir, und meinem Leben?

8. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide; Laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht, und kriegt geſchwind ein Loch, wann es GOTT will wenden.

9. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allen Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht, und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen? wann er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen.

10. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, als aus ſeinem Wort bewuſt, endlich zu gewarten.

11. GOttes Kinder ſäen zwar traurig, und mit Thränen: Aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen, denn es kömmt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram, und Leid, lauter Freud, und Lachen.

12. Ey! ſo faß O Chriſten-Hertz! alle deine Schmertzen, wirff ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr, und mehr, gieb dem groſſen Nahmen deines GOttes Preiß, und Ehr! Er wird helffen, Amen.

Vom Creutz, und Trübſal insgemein.

(516.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, aus hochbetrübter Seele, dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle: Viel gröſſer iſt die Angſt, und Schmertz, ſo anficht, und turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm dich mein, nach deiner groſſen Güte, mit Erquickung, und Hülff erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilffſt, gar verzagt, dieweils kein Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die Noth, darinn ich ietzt thu ſtecken: Ach hilff, mein allerliebſter GOTT! ſchlaff nicht, laß dich erwecken! Niemand iſt, der mir helffen kan, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein mein Hoffnung, und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein mich gantz, und gar ergeben. O HErr! Laß meine Zuverſicht auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn! zu dir ſteht mein Vertrauen: Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilffſt ihm im Leben, und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das Elend mein thu gnädiglich anſehen: Durch die heilgen fünff Wunden dein hör mein Gebet, und Flehen, welch's Tag, und Nacht, mit Angſt, und Schmertz, zu dir ausgeuſt mein traurigs Hertz, ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch dein Barmhertzigkeit, aus meinen Aengſten allen! Zerſtöhr den Anſchlag meiner

Feind, die mir zu ſtarck, und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JESU Chriſt! die Freunde mein mit Leib, und auch der Seelen, in die Hulde, und Gnade dein, ich thu treulich befehlen. Schütz ſie durch dein Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein'n Rath, des Elends loß zu werden, ſo du nicht hilffſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden; Wenn es dir denn nun ie gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Krafft, und Stärcke.

10. HErr JEſu Chriſt! verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen; Wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das gläub ich doch, aus meines Hertzens Grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit, und Stunde: Denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt! einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden: Mein Hertzleid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willen ſeys geſtellt, machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin, und will ich bleiben.

13. HErr JEſu Chriſt! die Seufftzer mein, ſo ich thu für dich bringen, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Hertz,

daß

daß er abwend all Angſt, und Schmertz, die mich von dir will trennen.

14. HErr JEſu Chriſt! mit Hülff erſchein all'n Armen, und Elenden, die ietzt in groſſen Aengſten ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarcker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort Lob, und Preiß ewiglich ſagen werden.

(517.)

Ach GOtt! erhör mein Seufftzen, und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weiſt mein Schmertz, erkenn'ſt mein Hertz, haſt du mirs auferlegt, ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen, und auch wieder ſegnen: Bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb wieder Sonnenſchein, nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult, durch deinen Geiſt ins Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze: Zu deiner Zeit, wend ab mein Leid! Durch Marck, und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, daß ich für Leid mir ſolt mein Hertz abfreſſen: Mitten in Noth, denck ich an GOtt, ob er mich ſchon mit Creutz, und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End, auf dieſer Erd mein Hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um dein[en] [W]illen lei-

leiden: So ſteh mir, HErr! mit deiner Krafft zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilff mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Hauß laß finden, zum Preiß, und Danck, mit Lob-Geſang, mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein auserwählten Nahmen preiß hertziglich: Das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, Amen.

(518.) Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh ꝛc.

Du haſt geſagt, O treuer GOtt! wo jemand muß vertragen, Creutz, Trübſal, Unglück, Angſt, und Noth, der ſolle nicht verzagen, du wolleſt ihn auf ſeine Bitt, wenn er im Glauben für dich tritt, durch ſtarcke Hand erlöſen.

2. Nun bleibt dis Wort noch heute wahr bey denen, die drauf bauen, und du erretteſt immerdar, die dir von Hertzen trauen; Drum ruff ich dich auch jetzund an, da mir ſonſt niemand helffen kan, denn du GOtt meine Hülffe.

3. HErr, der du vormahls gnädig haſt aus Unglück mich geführet, dazu gemacht, daß manche Laſt, und Angſt mich nicht berühret, der du vormahls aus lauter Gnad, haſt alle meine Miſſethat bedecket, und vergeben.

4. Der du haſt meine Jammer-Stim̃ auch offt vorhin erhöret, und deines Zorns gerech-

gerechten Grimm, in Gnad, und Huld verkehret, erhöre mich auch dieſes mahl, und ſchicke mir in meiner Quaal, Troſt, Hülffe, Gnad, und Seegen.

5. O groſſer GOtt, erbarm dich doch! es ſteht in deinen Händen, du kanſt allein das ſchwere Joch der Trübſal von mir wenden, ich ſetze weder Zeit noch Ziel, bey dir ſind ja der Mittel viel, hilff mir nur, HErr, in Gnaden.

6. Erhör, o Vater! mein Geſchrey, laß deinen Grimm ſich ſtillen, und was ich bitte, mir verleih, um JEſu Chriſti willen; auf daß, weil ich noch lebe hier, ich deine Güte für, und für mit Hertz, und Mund erhebe.

(519. Mel. Ach GOtt erhör mein Seufftzen ꝛc.

Ach! will mich dann mein GOtt, nun gar verlaſſen? und hart ergrimmet zürnen ohne Maſſen? Ach! Jammer-Schmertz! das Vater-Hertz, will es dann ohn Erbarmen ewig haſſen?

2. Ich habe zwar viel Böſes offt verübet, und dich gerechten GOtt, gantz frech betrübet! Ja, wenn ich meyn jetzt fromm zu ſeyn, mich dennoch unverhofft die Sünd umgiebet.

3. Doch Vater! ach mein Vater! kehre wieder, zerſchmettere nicht gar die matten Glieder: Ich fliehe nicht dein Straff-Gericht, wenn du mich nur nicht ſchlägſt im Grimme nieder.

4. Ich weiß, daß Straff auf Sünden folgen müſſen, daß Pein die Schuld, doch ohn Verdienſt, abbüſſen: Laß Straff,

und Pein dann an mir ſeyn, das liebe Vater-Hertz nur nicht verſchlüſſen.

5. Du biſt ein GOtt des Lebens ja zu nennen, wer will dich, groſſer GOTT, im Tod erkennen? So hilff dann GOtt, HErr Zebaoth, wenn Noth, und Todes-Fluth mich faſt berennen.

6. Wirſt du nur einen Gnaden-Blick herwenden, muß meines Unglücks Grim̃ ſich plötzlich enden, und mein Gebein wird frölich ſeyn, wann du mir Hülff wirſt aus der Höhe ſenden.

7. Dann ſoll ich meine Zunge ſtets erheben, und Lob, und Danck, und Ruhm, und Ehre geben, dich, HErr! allein, ohn eiteln Schein ſoll preiſen für, und für mein gantzes Leben.

8. Ich will dir ſtets ein Alleluja ſingen, und früh, und ſpat ein ſchuldigs Opffer bringen, biß daß ich dort hin in den Port der wahren Ruhe ſeelig mög einſpringen.

(520.) Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd ꝛc.

Ach HErr! wie lange wilt du mein ſo gantz, und gar vergeſſen! wie lange ſoll der Sorgen-Stein mich, und mein Hertze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden, wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen Ruh entbehren? wie lange ſoll der Sturm, und Wind des Hertzens Angſt noch währen? Wie lange ſoll mein ſtoltzer Feind, ders niemahls gut, recht böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach

3. Ach ſchaue doch, mein GOtt! und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre meine Klage-Wort, und hochbetrübte Bitte, gieb meinen Augen Krafft, und Macht, und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen, ſie würden mein, als der zu Grund, und Schaden gangen, lachen; Da liegt der, würden ſie mit Freud herpralen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen: Ihr Hertz iſt aller Boßheit voll, läſt ſich nichts guts regieren: Du aber biſt der fromme Mann, HErr, mein GOtt! der nicht laſſen kan die, ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich, und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauff gewaltig hintertreiben. Mein Hertze freut ſich, wanns bedenckt, wie ſtets du gern dein Heyl geſchenckt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr! ich traue dir, du biſt mein einge Freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide: Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lob-Geſang zum Danck, und Opffer bringen.

(521.) Mel. O JEſu Chriſt meins Lebens Licht.

Wie lang hab ich, O höchſter GOtt! getragen meine Laſt, und Noth? Wie lange ſchreyt doch für, und für mein hochbetrübter Muth zu dir?

2. Und doch hab ich kein Hülff von dir erlangt, das Creutz wird ſchwerer mir, es nimmt von Stund zu Stunde zu, läſt weder Tag noch Nacht mir Ruh.

3. Offtmahls hab ich bey mir gedacht, ein harter Stein wird hohl gemacht durch Regen Tröpfflein, die ſo klein; will denn dein Hertz noch härter ſeyn?

4. Mein Thränen-Waſſer ſich ergeuſt, und über meine Wangen fleuſt, fällt auf dein Hertz gar mildiglich, dennoch läſts nicht erweichen ſich.

5. Ach GOtt! du Brunnquell voller Gnad, des Lieb, und Treu kein Ende hat, laß übertröpffeln doch dein Hertz, Erbarmung trag mit meinem Schmertz.

6. Wilt du mich nicht gar machen loß, von meinem Creutz, das ſchwer, und groß, ſo lindre mir doch ſolche Plag, daß ich ſie nur ertragen mag.

7. Das wirſt du thun zu rechter Zeit, gieb mir Gedult, daß ich im Leid ausdauren mög, wie ſichs gebührt, und nicht durch Wehmuth werd verführt.

8. Ich weiß, daß du mittleidig ſeyſt, ja daß du ein Erbarmer heiſt, darum, O GOtt! erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

9. Will dich mein Elend jam̃ern nicht, wer iſt ſonſt, der mir Troſt zuſpricht? und wird es je gleich auch gethan, ſeh ich doch nicht, wer helffen kan.

10. Du aber kanſt gewaltiglich aus meiner Noth erretten mich, kein Unglück iſt ſo groß erhört, wenn du gebeutſt, ſo muß es fort.

11. Ge-

11. Geſündigt hab ich offt, und viel, wer iſt, der mit dir rechten will? Doch weil du Gnad haſt zugeſagt, ſo ſey es auf dein Wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruff, und ſchrey, biß ich des Schmertzens werde frey, der mich noch drückt ſo hart, und ſehr, dein Wort kan trügen nimmermehr.

13. Wenn gleich die gantze Welt vergeht, doch feſt, und unbeweglich ſteht, was mir, O GOTT! dein Wort verſpricht, dein Hülffe bleibet auſſen nicht.

14. Ich will alsdenn mit Luſt, und Freud nach ausgeſtandner Traurigkeit hoch preiſen deine Hülff, und Gnad, die mich niemahls verlaſſen hat.

(522.) Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſu, haſt du mein vergeſſen? Warum ſcheint dein Angeſicht meiner armen Seelen nicht? mich hat groſſe Angſt beſeſſen, Angſt, die meine Seele preßt, Angſt, die mich ohn Hoffnung läſt.

2. Ach! wie lange ſoll ich ſorgen? ach! wie lange ſoll ich ſeyn, in ſo ſchwerer Angſt und Pein? Weil du dich für mich verborgen, deine Hülffe gar verſteckt, und dein Angeſicht verdeckt.

3. JEſu, laß dein groſſes Eilen, ſprich doch meiner Seelen ein, daß ihr ſoll geholffen ſeyn. Wilt du dich denn nicht verweilen, hochgewündſchter Gnaden-Thron, JEſu, trauter Davids-Sohn.

4. Kehre, JEſu! kehre wieder, ach! mein Jammer iſt zu hart, meine Seele liegt erſtarrt, hie zu deinen Füſſen nieder,

JEſu Chriſt, erbarm dich mein, laß doch Gnade Gnade ſeyn.

5. Laß mich doch zu deinen Füſſen, weil ich armer Sünden-Knecht, ja nicht ſuche Kindes-Recht, nur der Hündlein Recht genüſſen, ach wirff mir zu meiner Ruh, nur ein Gnaden-Bröcklein zu.

6. Gnade, JEſu! und Erbarmen ſuch ich, und ein mehrers nicht, HErr, ich laß, ich laß dich nicht, hie aus meines Glaubens Armen, biß du mich geriſſen haſt, aus der übergroſſen Laſt.

7. Laß doch meine naſſe Wangen, meiner trüben Augen-Fluß, ſo dir liegen hie zu Fuß, bey dir Gnad, und Troſt erlangen, ſprich doch meiner Seelen ein: Ja, du ſolt erhöret ſeyn.

(523.) Mel. Zion klagt mit Angſt/ und ꝛc.

Mein GOtt! haſt du mein vergeſſen? denckeſt du nicht mehr an mich? ſoll mein Hertz der Jammer freſſen? ach! wie lange birgſt du dich? ich vergeh aus Aengſten faſt, weil du mich verlaſſen haſt, ich bin nahe bey der Höllen, wer wird mich zu frieden ſtellen?

2. Nicht vergeſſen, nicht verlaſſen, ruffeſt du mir ſelber zu; ich ſoll nur ein Hertze faſſen, ſo findt meine Seele Ruh, du haſt dich nur ſo verſtellt, weil es dir gar offt gefällt, auf die Probe mich zu ſetzen, und denn wieder zu ergötzen.

. Du wilſt ja in deinem Lieben, zärter als die Mütter ſeyn, ich ſoll mich nur nicht betrüben, du ſchleuſt mich im Hertzen ein, welches voll Barmhertzigkeit, ſtets zu Hülff, und Troſt bereit, es werd endlich

brechen,

brechen müſſen, von Erbarmen überflüſſen.

4. Ja, wenn aller Mütter Treue in der Welt verloſchen wär, liebteſt du doch ſonder Reue, und es wäre dein Begehr, uns von Hertzen wohl zu thun, wolten wir darauf beruhn, würdeſt du bey allen Plagen, uns in deinem Schooſſe tragen.

5. Du weiſt mich zu deinen Händen, drein du mich gezeichnet haſt, die auch allen Kummer wenden bey der ſchweren Creutzes-Laſt, da ſoll auch mein Nahme ſtehn, mein Gedächtniß nicht vergehn, und du wilt zu allen Zeiten mich auch mit denſelben leiten.

6. Nun ich traue deinen Worten, du mein Vater, ich dein Kind, wenn mir auch der Höllen Pforten in der Noth zuwider ſind, O! ſo glaub ich dennoch feſt, daß mich deine Hand nicht läſt, du haſt dich ſo hoch vermeſſen, du willſt meiner nicht vergeſſen.

7. Du wirſt ſchon dein Wort erfüllen, daß kein Punct zurücke bleibt, und den Durſt der Seelen ſtillen, die nach Troſte zu dir ſchreyt, deine Wahrheit ſtellet mir, lauter Ja, und Amen für, ſo darff ich mich nicht mehr kräncken, du wirſt ſchon an mich gedencken.

(524.) Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

Du kanſt nicht, JEſu Chriſt, für mir verborgen bleiben; dein Schweigen wird mich nicht von dir zurücke treiben; ich ſuche dich doch auf, ich find, und hälte

halte dich, dir folg ich unverſchämt, und ſchreye ängſtiglich.

2. Mach es nur wie du wilt; verſtelle die Geberden, doch ſolt du meiner nicht loß, und befreyet werden; ach HErr! ach Davids Sohn! erbarme dich doch mein, wie kanſt du immermehr ſo unbeweglich ſeyn?

3. Iſt das dein Mutter-Hertz, das meiner ſo vergiſſet, und meiner kleinen Krafft ſo groſſe Laſt zumiſſet? biſt du der Artzt, ich ſchwach, und weiſeſt mich ſo ab? ach mich verlohrnes Schaaf! wo iſt dein Hirten-Stab?

4. Vom Hauſe Iſrael bin ich auch neu gebohren; Du haſt mich in der Tauff zum Gnaden-Kind erkohren: Durch deine eigne Krafft will ich dir ſiegen ab, mein ſoll der Nutze ſeyn, und dein des Glaubens Lob.

5. Zwar hat die Sünde mich verſtellet offt zum Hunde; Doch faß ich, JEſu! dich, bey deinem eignen Munde, das Hündlein fordert ja mit Recht die Broſamlein, damit, O HErr! damit will ich zufrieden ſeyn.

6. Ach laß vom Tiſche mir die Gnaden-Bröcklein fallen! laß dieſe Antwort bald vom Himmel mir erſchallen: Dein Glaube ſieget ob, dir werde, was du wilt. Ja, JESU, Davids Sohn, es werd alſo erfüllt.

(525) Mel. JEſu, meines Lebens Leben ꝛc.

Seele.

Wenn wird doch mein JEſus kommen, in das bittre Thränen-Land,

Plag,

Plag, und Klag hat zugenommen, Neid, und Leid nimmt überhand; Wenn wird mich mein Heyland grüſſen, mir den bittern Kelch verſüſſen? HErr, du bleibſt mir gar zu lang, nach dir iſt mir angſt, und bang.

2. JEſus: Braut! was plagſt du in dem Hertzen, dich mit groſſer Traurigkeit, liebſt du mich, ſo leide Schmertzen, und erdulte alles Leid? Lieb beſteht nicht ohne Leiden, Lieb, und Leid nicht können ſcheiden: Wer nicht leidet, liebet nicht, liebſt du mich, ſo leide mit.

3. Seele: Andre wiſſen nichts vom Leiden, nur von lauter Luſtbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit: Andern gehts nach Wunſch, und Willen, mich muß nichts, denn Wehmuth füllen; andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

4. JEſus: Denen, das Gelücke ſchmeichelt, und die Welt ein luſtigs geigt, denen alle Wolluſt heuchelt, und die Freud iſt wohl geneigt, die von keinem Leiden wiſſen, werden einmahl theuer büſſen; kurtze Freud bringt langes Leid, kurtzes Leid bringt lange Freud.

5. Seele: Wenn es aber kommt mit Hauffen, wenn es nicht bey einem bleibt, wenn kaum eines kan verſchnauffen, wenn ein Creutz das andre treibt, wenn ich muß in Leid verjahren, ſoll ich denn die Seuffzer ſparen? ſoll ich leiden meine Plag? und doch meiden meine Klag?

6. JEſus: Kanſt du denn ſo wenig lieben? Wer mich recht von Hertzen liebt, wird

wird kein Leiden von ſich ſchieben, willig ſich dem Creutz ergiebt, lang, und viel ihm nicht beſtürtzet, fragt nicht, wer das Leiden kürtzet, rechte Liebe hat kein Ziel, niemahls iſts der Lieb zu viel.

7. Seele: Ich hab einen ſchmalen Rücken, warum leiden andre nicht? ich ſoll mich zur Creutz-Laſt bücken, andre gehen aufgericht; HErr, erlaube mir zu ſagen; laß auch andre helffen tragen, mir allein ſo groſſe Pein will ſchier unerträglich ſeyn.

8. JEſus: Schau, das Kind dem Vater trutzet, ſchweig, und leid, und dich ergieb, ich weiß beſſer, was dir nutzet; ich wills haben, nimm vor lieb, du darffſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg, ſolt du tragen, es ſey wenig, oder viel, weil ichs alſo haben will.

9. Seele: Ach! es iſt doch ſchwer zutauren, Leiden iſt ein harte Nuß, ohne Troſt ſo lang zu trauren, iſt ein gar zu ſtrenges Muß: ſoll ichs laſſen, oder wagen? ſoll ichs Creutz auch troſtloß tragen? O mein JEſu! komm herbey, mache mich des Leidens frey.

10. JEſus: Friſch gewagt iſt halb gewonnen, wer das Creutz fein hurtig faſt, iſt der Marter halb entronnen, fühlet kaum die halbe Laſt, laß du mich frey mit dir hauſſen, laſſe dir vor mir nicht grauſſen: liebſt du mich, ſo gieb dich drein, Kind, es kan nicht anders ſeyn.

11. Seele: Soll es ſeyn, ſo ſeys gelitten, weil es JEſus haben will, ich will nicht um Rettung bitten, ſetzen meinem

GOtt

GOtt kein Ziel, in das Creutz will ich mich geben, mit dem Sterben, mit dem Leben, aller Welt-Luſt ſag ich ab, wenn ich nur dich, JEſu, hab.

12. JEſus: So recht, alſo will ichs haben, ietzt biſt du mein liebes Kind, droben will ich dich ſchon laben, hier erdulte rauhen Wind, leide du, wie ich gelitten, ſtreite du, wie ich geſtritten; Dorten folgt die Ehren-Cron, groß, und ewig iſt der Lohn.

(526.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey rc.

Ach! lieben Chriſten ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen? weil uns der HERR heimſuchen thut, laßt uns von Hertzen ſagen: Die Straff wir wohl verdienet han, ſolches bekenn ein jederman, niemand darff ſich ausſchlüſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, O GOtt! du lieber Vater: Denn unſer Wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen, weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal, und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden, ſo muß auch unſer ird'ſcher Leib zu Staub, und Aſchen werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt uns haſt bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden: Es muß einmahl geſtorben ſeyn: O wohl iſt hie geweſen, welcher, wie Simeon einſchläfft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreifft, ſo muß man ſeelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein Leib, laß GOtt den Vater ſorgen: Sein Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich für allem Argen. Ja wie ein Henn ihr Küchelein, bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen, oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren, auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der Tod: Chriſtus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

(527.)

MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han, der Welt, für mein Rechtglauben :,: So weiß ich doch, (es iſt mein Kunſt;) GOtt's Huld, und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, eine kleine Zeit er ſich verbirgt, biß er erwürgt, die mich ſeins Worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, ietzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOTT mich Furcht läſt finden :,: So weiß ich, daß kein G'walt bleibt feſt, iſts allerbeſt, das zeitlich muß verſchwinden. Das ew'ge Gut macht rechten Muth: Dabey ich bleib, wag Gut, und Leib, GOTT helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil, ein Sprichwort iſt: HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut ſtreiten. Muß ich dann dran, auf dieſer Bahn? Welt, wie du wilt, GOtt iſt

iſt mein Schild, der mich wird wohl begleiten.

(528.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Wenn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will ſeinn Willen han, ſo ruff zu GOtt im Glauben feſt, in keiner Noth er dich verläſt.

2. Das ſolt du ihm vertrauen gar, er iſt bey dir in Noth, und G'fahr, denn er weiß all das Unglück dein, es g'ſchicht dir nichts ohn Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, ein iederman dich haßt, und neidt, greiff zum Gebet, nicht abelahn, GOtt ſteht dir bey, er will dich han.

4. Er b'ſchützt dich recht, er b'ſchützt dich wohl, in keiner Noth man zweiffeln ſoll, GOTT iſt ein Fürſt der retten thut, aus Trauren macht er Freud, und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, befiehl dich ſtets dem Willen ſein, er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er ſoll wenden Creutz, und Leid.

6. Nicht ſetz ihm für Ziel, oder Maaß, denn er weiß wohl, wie, wenn od'r was dir nützlich iſt, zu ieder Friſt, er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar dein's Haupts gezählet seynd, es ſchad dir nichts dein arger Feind, er wird an dir zu Schand, und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt, und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich feſt im Glauben rein, laß mich dein Kind, und Erbe ſeyn.

9. Amen,

9. Amen, Amen! HErr JEſu Chriſt, weil du für mich geſtorben biſt, beſchehr uns all'n ein ſeelig's End! nim̃ unſer Seel in deine Hånd.

(529.) Mel. Ach was iſt doch unſer Leben ꝛc.

Solt es gleich bißweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; O ſo glåub, und weiß ich diß, GOTT hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder Friſt, hilfft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie Våter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: So hålt GOtt auch Maaß, und Ziel, er giebt wem, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die Noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als våterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teuffel! Trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen: Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOTT, mein Vater! lebt doch noch.

6. Trotz des bittern Todes Zåhnen! Trotz der Welt, und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht långer leiden; Ey! ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, ach HERR! wenn ich dich nur hab.

(530.) Mel. O JEſu Chriſt! meins Lebens ꝛc.

Wenn Menſchen Hülff ſcheint aus zuſeyn, ſo ſtellt ſich GOttes Hülffe ein, wenn niemand hilfft, ſo hilffet er, und macht mein Leiden nicht zu ſchwer.

2. Was tracht ich ſehr nach Menſchen-Gunſt, die doch vergehet wie ein Dunſt, es iſt in dieſer Welt kein Freund, ders redlich mit mir Armen meynt.

3. Wirff deine Zuflucht nur auf GOtt, der wird dir nehmen deine Noth, ſuch GOtt zum Freund, der dir allein mit ſeiner Hülff kan nützlich ſeyn.

4. Wenn GOtt mein Freund, alsdenn mein Feind iſt ohne Macht, und gantz verkleint, und wären noch viel tauſend hier, ſo kan doch keiner ſchaden mir.

5. Es muß doch gehn wies GOTT gefällt, wenn ſich gleich alles gegen ſtellt; Laß GOtt nur machen, wie er will, und halte ſeinem Willen ſtill.

(531.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Ich heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wann mir mein GOtt vons Himmels Thron mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein

2. Mein Hülffe kömmt mir von dem HErrn, er hilfft uns ja von Hertzen gern, Himmel, und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut, und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auf ihn dein Zuverſicht, der dich behütet ſchläffet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib, und Seel, er ſchläfft nicht weder Tag, noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich. Unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh, und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Monden Schein, dir ſollen nicht beſchwerlich ſeyn: GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz, und ſeiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid, und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg, und Steg geſund dich ſpahr, bring dich zu Hauß in ſeinm Geleit, von nun an biß in Ewigkeit.

(532.) Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

Unvergnügte Seele, reiß dich aus der Höle, ſchwartzer Traurigkeit: unter blaſſen Sorgen liegen nur verborgen Angſt, und Hertzeleid, muß dein Wein aus Wermuth ſeyn, gieb dich nur in GOttes Willen, der kan alles ſtillen.

2. Au-

2. Augen voller Thränen löſchen nicht das Sehnen eitler Ungedult, nur getroſt im Hertzen, auch im gröſten Schmertzen, lacht des Himmels Huld, alles Leid nim̃t ab durch Zeit, dicke Wolcken trennt die Sonne: ſo bringt Leiden Wonne.

3. Kinder GOttes müſſen rauhe Dornen küſſen, ohne Creutz kein Chriſt, niemand kan in Roſen immer Glücke loſen, nichts beſtändigs iſt, gieb dich drein, es muß ſo ſeyn, bücke dich, GOTT ſchlägt wohl nieder, o er hilfft auch wieder.

4. Haß, und Neid iſt bitter, redliche Gemüther nagt die falſche Welt, endlich müſſen Lügen vor der Unſchuld biegen, ob gleich alles fällt, nur Gedult, trau GOttes Huld, ſo kanſt du durchs Creutz auf Erden Chriſti Bildniß werden.

5. Hab ich GOTT zum Freunde mögen alle Feinde räſend um mich ſtehn, Neid, und Leid mag toben, hält mich GOtt von oben, alles muß vergehn; über mir ſteht mein Panier, JEſus heiſſet ſich den Meinen, nun, was will ich weinen?

(533.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Gedult iſt euch vonnöthen, wenn Sorgen, Gram, und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze ſchneidt: O auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Gedult vonnöthen. Das ſag ich noch einmahl.

2. Gedult iſt Fleiſch, und Blute ein herbes bittres Kraut: Wann unſers Fleiſches Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: Im Glück iſt er

verwegen: Kommt aber Sturm, und Regen, fällt Hertz, und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch ſeynd, und nur in lautern Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt. Ich ſtraffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch, und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut: Der zeugt, und löſt uns abe, ſo bald er in uns ruht, der edle werthe Gaſt; Er löſt uns von dem Zagen, und hilfft uns treulich tragen die groſſe Bürd, und Laſt.

5. Gedult kömmt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: Das läſt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl, und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läſt GOTT den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod, und Schmertz: Macht Satan mir ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Hertz, und ſpricht: Zörn immer hin! Du wirſt mich doch nicht freſſen: Ich bin ſo hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſen Rath, läſt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch, und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denckt: Wer wills ihm wehren? Iſt er doch HErr im Hauß.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönen Garten, durchſucht zu ihrem Heyl das Paradieß der Schrifft, und ſchützt ſich früh,

und

und ſpäte mit eyf'rigem Gebete für Satans Liſt, und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich ſchon zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden: Es iſt bey ihr vorhanden, ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läſt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht ſein heilge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht!

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt, und dämpfft darneben manch Angſt, und Hertzens-Quaal: Iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Halß-Geſchmeide, dem Häupt ein edle Cron, und königlichen Hut: Stillt die betrübten Thränen, und ſtillt das heiſſe Sehnen, mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Hertzens Luſt, nach der ich offt gegangen, das iſt dir wohl bewuſt, HErr, voller Gnad, und Huld! Ach! gieb mir, und gewähre mein Bitten: Ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr offt, und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr! ſchicken will. Kommt dann der letzte Zug; So gieb durch deine Hände

auch ein gedultigs Ende: So hab ich alles gnug.

(534.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Ach mein Hertze! gieb dich drein, nimm mit deinem GOtt vor Willen; nur dein JEſus kan allein alle deine Sorgen ſtillen, richte dich nach ſeiner Huld, er giebt Troſt, und auch Gedult.

2. Gehſt du hier die Dornen-Bahn, iſt dein Tranck vermiſcht mit Gallen, nim̃ es nur gedultig an, alſo hat es GOtt gefallen, glaube nur, was dieſer thut, es iſt alles recht, und gut.

3. Bleibe deinem GOTT getreu; ob das Creutze bringet Schmertzen, haſt du dennoch ſtets dabey Ruh, und Troſt in deinem Hertzen; nichts beſiegt auf dieſer Welt, einen Sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes Brauch, Chriſten müſſen dulten, hoffen; hat doch deinem Heyland auch manches Ungemach betroffen, O! er weiß, wie es dir thut, leide nur mit frohem Muth.

5. Cronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit feſtem Glauben; JESUS iſt nicht immer weit, niemand kan ſein Hertz dir rauben; Bete, leide, lebe rein, ſeelig wird dein Ende ſeyn.

(535.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Creutz-volles Hertz, was zageſt du? crönt dich die Welt mit Plagen, halt dich an GOtt, ſo findſt du Ruh, hier darffſt du nicht verzagen. Rührt dich ein Schmertz, GOtt hat ein Hertz, recht väterlich

terlich im Lieben; Ja er iſt treu, und hat dabey ins Hertze dich geſchrieben.

2. Sieh nicht auf das, was dich betrübt, ſchau nur auf GOttes Willen; trinck aus dem Kelch, den er dir giebt, trag alles Creutz im Stillen; ob es gleich ſcheint, er ſey dein Feind, ob hab er kein Erbarmen, fürwahr ſein Hertz iſt voller Schmertz, fall ihm nur in die Armen.

3. Reiß dich aus aller Ungedult, regiere dich im Klagen; es iſt dein GOtt voll Lieb, und Huld, er weiß, was du kanſt tragen: halt ihm nur hier ſein Wort ſtets für, Hertz, Mund, und Hand wird tröſten, wer GOtt nur hat, findt Rath, und That, wenn gleich die Noth am gröſten.

4. Ach! wohl dem Menſchen, der allhier auf ſeinen GOtt kan trauen; legt uns die Welt gleich Dornen für, låſt er doch Roſen ſchauen; Drum zage nicht, wenn dein GOtt ſpricht: Du ſolt das Creutz umfaſſen; bleib GOtt getreu, ſo bleibts dabey, ſein Hertz wird dich nicht laſſen.

(536. Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein Leid ermeſſen? nicht auf den HErren ſehn? Denn aus dem Creutze ſchlüſſen, ohn welchen, wie wir wiſſen, kein Unglück niemahls kan geſchehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Hårgen zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er iſt geneigt zu wachen für ſeiner Heerde Sachen, wie vormahls allzeit, ſo auch nun.

3. Solt er es anders meynen, als gut mit uns den Seinen? Das glaub ich ewig nicht: In Trübniß uns verlaſſen, und unbarmhertzig haſſen, iſt wider ſeine Liebes-Pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürtz er uns zur Höllen, und wär uns Spinnenfeind: Bleibt doch in allen Nöthen, und möcht er uns auch tödten, der allerbeſte Hertzens-Freund.

5. Er kan mit tauſend Leiden ſich ſo, und ſo verkleiden in wilder Löwen Haut, iſt aber treu an Sinnen, und wird bey ihm von innen ein treues Vater-Hertz geſchaut.

6. Mit unbekandten Wegen iſt er uns überlegen, ſein Rath kömmt uns nicht bey, doch bleibt ſein weiſer Handel, und unerforſchter Wandel von allem Fehl, und Tadel frey.

7. Er pfleget ſeinen Frommen ſo grauſam fürzukommen, wer weiß es, was er ſucht? Er leitet uns zum Guten, und hält durch ſcharffe Ruthen uns in der ſee'lgen Kinder-Zucht.

8. Drum, O betrübte Seelen! ſchaut aus den Trauer-Höhlen auf ſeines Troſtes Licht, dem, der euch hat gequälet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an Rath, und Hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOTT recht lieben, nützt alles Creutz, und Pein, das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, der Tod das edle Leben ſeyn.

(564.)

(537.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Nur unbetrübt! gequältes Hertze, die Sorgen ſind der Seelen Grab, wer immer ſeufftzt in ſeinem Schmertze, ſtirbt täglich der Vergnügung ab, wer GOtt, und auch ſich ſelbſten liebt, der macht den Schluß: Nur unbetrübt!

2. Nur unbetrübt! wenn alle Morgen das Creutze nach dem Hertzen zielt, wer nur dem Himmel ſeine Sorgen in Hoffnung, und Gedult befiehlt, der findet ſchon, was Tröſtung giebt, und ſaget ſtets: Nur unbetrübt!

3. Nur unbetrübt! es kan nicht immer, der Himmel voll Cometen ſeyn; wie bald kommt nach der Nacht ein Schimmer, und auf den Nebel Sonnenſchein, drum weil das Creutze Wechſel liebt, ſo ſchick dich drein: Nur unbetrübt!

4. Nur unbetrübt! GOTT kennt die Seinen; wie GOtt es fügt, ſo ſey vergnügt, du wirſt ſchon lachen nach dem Weinen, wenn deine Laſt zu Boden liegt, wohl dem, der ſich im Leiden übt, und immer denckt: Nur unbetrübt!

(538.)

Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, muß alles Creutz, und Pein dir lauter Zucker ſeyn, das Unglück ſelbſt dir glückt, weils JEſus hat geſchickt: Je feindlicher er ſcheint, je freundlicher ers meynt.

2. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, auf ſeine Allmacht bau, und ſeiner Güte trau, es mag ſo wunderlich aus-

ſehen gleich für dich, daß du weiſt keinen Rath, er hilfft doch in der That.

3. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, hat wohl ein Menſch geſehn, den Troſt- und Hülff-loß ſtehn, der ſeine Zuverſicht, auf JEſum hat gericht? Ach nein! wie ſolt er dein vergeſſen denn allein?

4. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, ein Vater eilt geſchwind zu helffen ſeinem Kind, wie kans denn müglich ſeyn, als du dir bildeſt ein, daß der ſein Hertz verſchleuſt, der ewig Vater heiſt?

5. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt; er hat in ſeinem Wort aus Noth dir fort, und fort zu helffen zugeſagt; drum ſey nur unverzagt; wenn Erd, und Welt vergeht, doch JEſu Wort beſteht.

6. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt; bißweilen ſcheint es zwar, als wenn er gantz, und gar verborgen ſein Geſicht, laß aber darum nicht, gantz ſincken deinen Muth, er meynt es doch recht gut.

7. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt; wenn er ſchickt Creutz herein, muß es doch dienlich ſeyn, daß du dich nicht erhebſt, und an der Erden klebſt; Wer ſtets iſt ohne Noth, der fragt nicht viel nach GOtt.

8. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt; wie Gold offt umgewandt im Feuer wird erkandt, ob es ſey gut, und klar; ſo wird auch offenbahr, wer GOtt im Hertzen führt, wenn er durchs Creutz probirt.

9. Nur

9. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt; im Glück meynſt du, du biſt ein recht vollkommner Chriſt; wenn aber Creutz entſteht, und dirs unglücklich geht, ſiehſt du das Widerſpiel, daß dir noch fehlet viel.

10. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt; zwar öffters düncket dich, daß er zu lange ſich von deinen Flehen kehr, und dein Gebet nicht hör, da doch kein Seuffzer nicht umſonſt zu ihm geſchicht.

11. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JESUS liebt; kaum ſieht er deinen Schmertz, ſo bricht ihm ſchon ſein Hertz, und iſt in Lieb entbrandt; denck, daß es ſeine Hand, die dich im Creutze drückt, und die dich auch erquickt.

12. Drum nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt; wer hier durchs Creutz verletzt, wird wiederum ergötzt, wo nicht in dieſer Zeit, doch in der Ewigkeit, wenn er für GOttes Thron prangt in der Himmels-Cron.

(539.) In bekannter Melodey.

Seelig, ja ſeelig! wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, Verachtung, und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Seelig, wer hier was um JEſu erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden, und Neiden zu leiden, ſcheinet uns Chriſten unmüglich zu ſeyn; Dieſer Zeit Leiden bringt ewige

Freuden, dieſer Zeit Freuden bringt ewige Pein: Dieſer Zeit Leiden bringt Ende behende, himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden das quälet gelinde, dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende Winde, Quälen der Seelen bringt ewiges Weh. Dieſer Zeit Freude nimmt Ende behende: Quälen der Seelen beharret ohn Ende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich geſchlagen, gegen der ewigen hölliſchen Quaal! Dieſer Zeit Nagen, und Plagen uns jagen hin zu den Freuden in himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen nimmt Ende behende, himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmertzen im Hertzen verſchmertzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an, welche im Hertzen ſind brennende Kertzen, die uns erleuchten die him̃liſche Bahn. Seelig, wer dieſer Zeit Schmertzen erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich durch dieſer Zeit Schmertzen, und Leiden, werden wir, welches gewiß wird geſchehn, ſcheiden aus Neiden, und Leiden zu Freuden, welche kein ſterbliches Auge geſehn, die uns dort allen aus Gnaden wird geben JESUS, die Wahrheit, der Weg, und das Leben.

7. Seelig, drum ſeelig, wer willig erträget, dieſer Zeit Leiden, Verachtung, und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mich ſich zu bringen

die

die ewige Freud. Seelig, wer alles um JEſum erdultet, droben im Him̃el wirds doppelt verſchuldet.

(540.) Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

Weine nicht! GOTT lebet noch, du betrübte Seele, drückt dich gleich ein hartes Joch, in der Trauer-Höle, nur Gedult, GOttes Huld macht aus Dornen Roſen, aus Egypten Goſen.

2. Weine nicht, GOtt denckt an dich, wenn dein gantz vergeſſen, es hat ſeine Treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht! GOTT ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket, wenn du nur gedultiglich ſeinen Kelch geſchmäcket; ſetzt er dir, Zucker für, und läſt nach dem Weinen, ſeine Sonne ſcheinen.

4. Weine nicht, GOTT höret dich, wenn dein Hertze girret, haſt du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret, ruff ihn an, denn er kan deinen Unglücks-Wellen ihre Grentzen ſtellen.

5. Weine nicht! GOTT liebet dich, wenn die Welt gleich haſſet, und ſo manchen Schlangen Stich auf dein Hertze faſſet, wen GOtt liebt, nichts betrübt; will gleich alles krachen, er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht! GOtt ſorgt für dich, ey was kan dir fehlen? Was wilt du dich ſtetiglich mit den Sorgen quälen? wirff auf ihn alles hin, er wird deine Sachen gut, und beſſer machen.

7. Weine nicht! GOTT tröſtet dich, nach den Thränen-Güſſen, endlich wird der Kummer ſich in das Grab verſchlüſſen, durch den Tod, ſtirbt die Noth, und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

(541. Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ꝛc. oder: HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch ꝛc.

O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Wittib: Weine nicht! es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumahl, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leiß; ſondern unterm freyen Thor laut, daß es höret jederman, und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod, und Leben war im Streit; Drum ſoll es auch erquicken mich, im Tod, und Leben kräfftiglich.

4. Wenn Noth, und Armuth mich anficht, ſpricht doch mein JEſus: Weine nicht! GOTT iſt dein Vater, trau nur ihm, erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr krafftloß, kranck, und ſchwach, und iſt nichts da, denn Weh, und Ach! ſo tröſt mich JESUS noch, und ſpricht: Ich bin dein Artzt, drum weine nicht!

6. Raubt mir der Feind mein Gut, und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab; Sagt JEſus wieder: Weine nicht! Denck, was dem frommen Job geſchicht.

7. Ver-

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land; ſchreyt JEſus in mein Hertz, und ſpricht: Dein iſt der Himmel: Weine nicht!

8. Wenn loſe Hunds-Bunds-Ketten ſeynd, ich habe Feind, und falſche Freund; ſpricht JEſus: Weine nicht! und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch, und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebſte hin, ſagt JEſus: Weine nicht! ich bin, ders wieder giebt, gedencke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod: iſt JEſus da, rufft in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! Wer an mich gläubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes Wort! das JEſUS ſpricht in allen Nöthen: Weine nicht! ach klinge ſtets in meinem Sinn! ſo fähret alles Trauren hin.

(542.) Mel. Allein zu dir HErr J. C. ꝛc.

Du weineſt für Jeruſalem, HERR JESU! heiſſe Zähren, bezeugſt es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren; Wenn ich für dir mit Buß erſchein, und über meine Sünde wein, ſo tilgeſt du aus lauter Gnad, all Übelthat, ſo mich bißher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, und da Erquickung finde; für GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer ſeine Sünd hiemit benetzt, den blickt GOTT an mit Gütigkeit zu

ieder Zeit, und ſein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hie muß ich auch im Thränen-Hauß aus groſſer Angſt offt weinen, der Welt aushalten manchen Strauß, ſie martert ſtets die Deinen, auf allen Seiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an: Dis tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt, in Noth du auch geweſen biſt.

4. Ja alle meine Seufftzerlein, und Thränen ſind gezählet, und ob ſie gleich unzählbar ſeyn, dir dennoch keiner fehlet. So offt für dir ſie regen ſich, ſo offt ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, wie dir bewuſt, denn du mir allzeit Hülffe thuſt.

5. Wer ietzund ſäet Thränen aus, hält in Gedult GOTT ſtille, wird frölich ſeyn in deinem Hauß, und erndten reiche Fülle; Ja ſolche Fülle, die kein Mann, mit ſeiner Zung ausſprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit, mein Creutz, und Leid wird werden lauter Frölichkeit.

6. Für dieſe Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Crone, HErr Chriſt dadurch erworben mir bey dir ins Himmels-Throne. Wenn du mich holen wirſt einmahl hinauf in deinen Freuden-Saal, denn will ich recht Lob ſingen dir, o höchſte Zier! für deine Thränen für, und für.

(543.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Thränen, Thränen, lauter Thränen iſt der Chriſten Leben hier, die ſich nach dem

dem Himmel ſehnen, gehn in Thränen für und für, Thränen-Speiſe, Thränen-Tranck, Thränen unſer Lebenlang: Wer der Menſchen will erwehnen, der muß ſagen: Thränen, Thränen!

2. Thränen bringt die Morgenröthe: wenn wir kaum gebohren ſeyn, ſind die Thränen ein Prophete von des gantzen Lebens Pein, Thränen ſind der erſte Gruß, Thränen ſind der letzte Kuß, und ſo muß die Zeit auf Erden uns zu lauter Thränen werden.

3. Thränen, ach! wie heiſſe Thränen preſſet uns der Jammer aus, wenn wir nur der Welt erwehnen, öffnet ſich ein Thränen-Hauß; Thränen hier, und Thränen dort, Thränen immer fort, und fort, wer nicht Thränen will gewinnen, der muß aus der Welt entrinnen.

4. Thränen ſind für allen Dingen, was GOtt ſeinen Kindern ſchenckt: wen er will zum Himmel bringen, wird mit Thränen offt getränckt: Thränen, die in Augen ſtehn, Thränen, die von Hertzen gehn, Thränen, die vom Backen rollen, müſſen ſie dem Himmel zollen.

5. Thränen ſind der Chriſten Saamen, die ſie in das Elend ſtreu'n, Thränen ſchreiben ihren Nahmen in das Buch der Frommen ein; Thränen, wenn das Welt-Kind lacht; Thränen, die die Welt veracht: Thränen, wenn die Sonne ſcheinet: Thränen, niemahls gnug geweinet.

6. Thränen, wenn ſich GOtt verſtecket, Thränen, wenn er grauſam ſcheint,

Thrä-

Thränen, wenn der Feind uns ſchrecket, und es niemand redlich meynt: Thränen, wenn die Sünde plagt; Thränen, wenn das Hertz verzagt; Thränen bey ſo langen Zeiten, Thränen, bey ſo böſen Leuten.

7. Armuths-Thränen, Wittwen-Thränen, Thränen, wenn man Unrecht leidt; Thränen derer, die ſich ſehnen nach des Jammers Endlichkeit; Thränen in Verfolgungs-Noth; Thränen um der Freunde Tod. Und wer kan genug erwehnen? Thränen, überall ſind Thränen.

8. Thränen, aber ach! ihr Thränen, ſeyd ihr nicht der Chriſten Schmuck? JEſus will die Straſſe bähnen, iſt das nicht euch Ehre gnug? Thränen Chriſti ſind ja hier aller Chriſten Thränen-Zier; Thränen ließ der Meiſter flüſſen, Thränen muß der Jünger güſſen.

9. Thränen, o ihr ſüſſen Thränen! ach! ihr ſeyd mein Heiligthum; ſolt ich mich nach Freuden ſehnen? Nein, die Thränen ſind mein Ruhm. Thränen, nimm mein JEſu, hin, Thränen, weil ich deine bin, Thränen, daß ich auf der Erde, deiner Thränen fähig werde.

10. Thränen, o ihr lieben Thränen! nun es ſey der Schluß gemacht, ich will euer nur erwehnen als der ſchönſten Chriſten-Pracht; wer hier Thränen ſäen will, erndtet dort der Freuden viel; Denn die Thränen dieſer Erden müſſen dort zu Thronen werden.

(544.)

(544) Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

Weg Traurigkeit, weg Ungedult, was ſoll das Jammer-Klagen? du haſt ja GOttes Gnad, und Huld, was wilſt du dich ſelbſt plagen? GOtt bleibt dein Schutz, dein Licht, dein Heyl, dein Troſt, und Krafft, dein Schatz, und Theil, und deines Hertzens Freude.

2. Dein Vater iſts, der prüfet dich, wenn er ſich hat verborgen, halt ihm nur ſtill, glaub feſtiglich, er wird dich wohl verſorgen, ruff nur zu ihm, Troſt, Hülff, und Rath wirſt du ſtets finden früh, und ſpat, dein GOtt wird dich nicht laſſen.

3. GOtt iſt bey dir, er ſieht, und weiß, was dich drückt, und betrübet, die ſtarcke Hand behält den Preiß, zu helffen, der ihn liebet, vermehrt dir deine Zuverſicht, daß kein Feind deines Glaubens Licht, in Ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das iſt dir gut, er hilfft den ſchwachen Hertzen, er hält dich ſtets in ſeiner Hut, er lindert alle Schmertzen, biſt du betrübt, ſo denck an GOTT, ſo kan dir weder Schmach, noch Spott, ja keine Noth nicht ſchaden.

5. Sieh doch nur wie dein JEſus iſt mit Dornen ſelbſt gecrönet, wie ihn der Feinde Macht, und Liſt umgeben, und gehönet; Drum gieb dich nur gedultig drein, wilt du ſein Kind, und Erbe ſeyn, ihm williglich zu folgen.

6. Was iſt ein trüber Augenblick, ein kleines das dich drücket? Wie vielmehr ſind der Gnaden-Stück, damit dich GOtt erqui-

erquicket? wie iſt doch alles Hertzeleid ſo gar nichts, wenn die Ewigkeit, der Himmels-Freud dich labet.

7. Schau, wie GOtt, was er hält in Hut, zu aller Zeit geprüfet? Je frömmer Kind, je ſchärffer Ruth, Gebet, und Hoffnung übet, die Creutz-Farb iſt die höchſte Zier, die alle fromme Hertzen hier in dieſer Welt bezeichnet.

8. Dich beiſt auch dein Gewiſſen nicht, weil deine Sünden-Plagen, dein JEſus, deine Zuverſicht, ſelbſt hat vor dich getragen: ſo bleibſt du GOttes liebes Kind, Trotz, Teuffel, Welt, Höll, Tod, und Sünd, wer iſt, der dir kan ſchaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein Leid von deinem GOtt abtreiben, laß Ungedult, und Traurigkeit aus deinem Hertzen bleiben; Laß deine Noth zu aller Zeit, dich finden zum Gebet bereit, ſo darffſt du nicht verzagen.

10. Du biſt getaufft: Das theure Blut, vor alle Welt gegeben, iſt deiner Seelen höchſtes Gut, dein Labſal, und dein Leben; ſey nur getroſt, und unverzagt, wer gläubt, was ihm ſein GOTT zuſagt, wird frölich überwinden.

(545.) Mel. Wer nur den lieben GOtt/ꝛc.

Mein GOtt, ich wart auf deine Stunde, ob ſie gleich nicht geſchlagen hat; ich habe dieſen Troſt zum Grunde, bey dir iſt immer Rath, und That, dein Wort wird endlich doch erfüllt, die Stunde komme, wenn du wilt.

2. Ich

2. Ich bin, mein GOtt! in deinen Händen, mach es mit mir, wie dirs gefällt; ich will mich nach den Bergen wenden, es ſey dir alles heimgeſtellt, die Hülffe kommt allein von dir, mein beſter Helffer, hilff du mir.

3. Wenn Furcht, und Hoffnung in mir ſtreiten, heiſſt mich der Glaube ſtille ſeyn, ich ſehe deine Hand von weiten, die wird mir Troſt, und Krafft verleih'n; ich werde, wenn es wird geſcheh'n, doch Luſt an deiner Gnade ſeh'n.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, mein Glaube ringt, und kämpfft mit dir, ich laß dich nicht, gieb mir den Seegen, dein Seegen ruh, und bleib auf mir; dein Seegen iſts, der mir die Nacht, zur ſchönen Morgen-Röthe macht.

5. Nun deiner Allmacht will ich trauen, die allen Kummer ändern kan; auf dein Wort will ich Felſen bauen, du haſt geſaget: Ruff mich an; ich ruffe nun, ich hoffe nun, du wirſt nach deinen Worte thun.

6. Komm immer her mit allen Schmertzen, mein JEſus war der Schmertzens-Mann; ſo greiff ich denn nach ſeinem Hertzen, ich weiß, daß ers nicht laſſen kan; ſein Hertze bricht, ſein Mund verſpricht: ich laß dich nicht, ich laß dich nicht.

(546.) In voriger Melodey.

Mit JEſU will ich überwinden, mit JEſu führ ich alles aus, ich kan ſonſt keine Ruhe finden, drum ſchlüß ich alles ander aus, mein GOtt ſieht meine Noth,

Noth, und Pein, drum wird er auch mein Helffer ſein.

2. Ein müder Geiſt, der kan nicht eilen, auf hart beſchwehrter Creutzes-Bahn, wenn ihn nicht JEſus unterweilen, mit ſeines Geiſtes Krafft flammt an, mein JEſu! zeig mir deine Treu, und ſteh in meinem Creutz mir bey.

3. Die Sünde mein, thut mich bedecken, und wendet deine Gnad zurück, mein GOtt, thu mich nicht ſo erſchrecken, verbirg nicht einen Augenblick, dein Güte, und Barmhertzigkeit, die geht ſo weit als Himmel breit.

4. Denck doch, mein GOtt! an meine Thränen, und Trübſal, die von Jugend auf, ich habe müſſen ſeh'n, und hören, hemm doch denſelben einſt den Lauff, und tröſte mein betrübtes Hertz, nach überſtand'nem Jammer-Schmertz.

5. Mein GOtt! du prüfeſt Hertz, und Nieren, ſieh doch an meine Quaal, und Schmertz, und laß dich durch Erbarmung führen, daß Seeligkeit ich nicht verſchertz, mit Troſt, und Glauben cröne mich, ich danck dir davor ewiglich.

6. Das hoff, und glaub ich nun aufs feſte, du wirſt mich bald mit Schutz erfreu'n, du kanſt ja auf das allerbeſte, ſchon wenden meine Noth, und Pein. Ach JEſu! JEſu, komm, und eil, mit deiner Hülffe nicht verweil.

(547.) Mel. GOtt des Himmels, und ꝛc.

GOtt du haſt es ſo beſchloſſen: Wer kan wieder dich beſteh'n? Werden

Thrä-

Thränen gleich vergoſſen: Muß es doch, wie du wilt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht: Unſer Wollen hilffet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich dein Wille: Muß er dennoch ſeyn vollbracht. Unſer Thun iſt halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag, und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du auflegſt einem Knecht.

3. HErr! wer kan dir wiederſprechen, wann du uns ſchenckſt bitter ein? Wer kan deinen Rath-Schluß brechen? Wer kan ſagen: So ſolls ſein! Muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, O höchſter GOtt! beſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden. Dein Creutz ſoll ſeyn meine Ruh. Hab ich doch mit meinen Sünden, mehr verdient, als mir kömmt zu. Würd mir nach Verdienſt geſcheh'n, würd ich gar zu Boden geh'n.

5. Du wirſt dennoch Hülff erweiſen, wenn die rechte Zeit kommt an. Jetzund wilt du mir nur weiſen, was dein Zorn, und Wüten kan. Laß mir lernen in der Noth, dich zu ſuchen meinen GOtt.

(548.) Mel. Vatter unſer im Himmelr. ꝛc.

Ich hab offt bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauff der Welt betracht, ob auch das Leben dieſer Erd, uns gut ſey, und des Wünſchens werth, und ob der nicht viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Denn, lieber denck, und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein Angſt, ſein Schmertz, und Weh, alltäg-

alltäglich übern Haupte ſteh? iſt auch ein Ort der Kummer frey, und ohne Klag, und Thränen ſey?

3. Sieh unſern gantzen Lebens-Lauff: iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Quaal, und Plag, auf ſeinem Rücken mit ſich trag? iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer angefüllt?

4. Hat einer Glück, und gute Zeit, hilff GOTT, wie tobt, und zürnt der Neid! hat einer Ehr, und groſſe Würd, ach mit was groſſer Laſt, und Bürd, iſt der für andern iſt geehrt, für andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt, und freut ſich ſeines Guts: eh ers vermeint, fährt ſein Gewinn, zuſamt dem guten Muth dahin, wie plötzlich kömmt ein Ungeſtümm, und wirfft die groſſen Güter üm.

6. Biſt du denn fromm, und fleuchſt die Welt, und liebſt GOTT mehr als Gold, und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck, und Cron, in aller Welt zu Spott, und Hohn; denn wer der Welt nicht heucheln kan, dem ſieht die Welt für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich für der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth, und bittre Gall; ſolt aber drum der Chriſten Licht, gantz nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt, und Glauben lebt, dem

kan

kan kein Unglück, keine Pein, im gantzen Leben ſchädlich ſeyn: gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirfft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stoltz, und Pracht: ſein Ehr iſt Hoffnung, und Gedult, ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey, er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid, je mehr GOtt ſchlägt, je mehr GOtt liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fält, wer Chriſti Lieb im Hertzen hält, der iſt ein Held, und bleibt beſteh'n, wenn Erd, und Himmel untergeh'n, und wenn ihn alle Welt verläſt, hält GOttes Wort ihn ſteiff, und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpfft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt, und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gifft, daß, obs uns gleich verfolgt, und trifft, es dennoch unſer Hertze nie, in allzu groſſes Trauren zieh.

13. Ey nun! ſo mäß'ge deine Klag, iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil, auch voller GOttes Schutz, und Heyl; wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleich wie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht, ſo bleibt

bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad; Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfind.

15. Drum liebes Hertz ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu, empfindſt du hier auch ſeine Ruth, er meints nicht böß, es iſt dir gut, gieb dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zu letzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang er will, iſts Leben ſchwer, ſey du nur ſtill, es geht zu letzt in Freude aus: im Himmel iſt ein ſchönes Hauß, da wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſto dorten ewig lebt.

(549.) Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

GOtt iſt, und bleibt getreu! ſein Hertze bricht von Lieben, pflegt er gleich offtermahl, die Seinen zu betrüben, er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhafft die Gedult? GOtt iſt, und bleibt getreu.

2. GOtt iſt, und bleibt getreu! er hilfft ja ſelber tragen, was er uns aufgelegt, die Laſt der ſchweren Plagen, er braucht die Ruthen offt, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt. GOtt iſt, und bleibt getreu!

3. GOtt iſt, und bleibt getreu! er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel, den Schwachen aufzulegen, er macht ſein Iſrael, von Laſt, und Banden frey; wenn groſſe Noth entſteht. GOTT iſt, und bleibt getreu.

4. GOtt

4. GOTT iſt, und bleibt getreu! Er tröſtet nach dem Weinen, er läſt nach trüber Nacht die Freuden-Sonne ſcheinen; Der Sturm, des Creutzes-Sturm geht Augenblicks vorbey, ſey Seele, nur getroſt, GOtt iſt, und bleibt getreu!

5. GOTT iſt, und bleibt getreu! Er ſtillet dein Begehren, er will dein Glaubens-Gold in Trübſals-Gluth bewähren, nimm an von GOttes Hand den Creutz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt: GOtt iſt, und bleibt getreu!

6. GOtt iſt, und bleibt getreu! Laß alle Wetter krachen, GOTT wird der Trübſal doch ein ſolches Ende machen, daß alles Creutz, und Noth dir ewig nützlich ſey; ſo liebt der Höchſte dich: GOtt iſt, nnd bleibt getreu!

(550.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich habe viel Bekümmernüſſe, mein Hertz iſt voller Hertzeleid, doch wenn ich GOttes Troſt genüſſe, ſo weichet alle Traurigkeit, ſo offt mich dieſer Troſt ergötzt, werd ich aus aller Angſt geſetzt.

2. Ich kümmre mich, wenn ſich mein Glauben nur als ein ſchwaches Rohr bewegt, der Satan ſucht mir offt zu rauben, was GOttes Wort ins Hertze legt, doch dieſer Troſt ergötzt mich fein: GOtt will in Schwachen mächtig ſeyn.

3. Ich kümmre mich, daß ich mein Leben, nicht alſo heilig führen kan, wie mir GOtt Maaß, und Ziel gegeben; wie manche Sünde klebt mir an! Doch dieſer Troſt ergötzet mich: Mein JEſus nimmt die Schuld auf ſich.

4. Ich kümmre mich, wenn ich im Leiden auf GOtt ſo lange warten muß, will ich die Ungedult vermeiden, ſo macht das Fleiſch mir viel Verdruß, doch werd ich durch den Troſt ergötzt, das beſte kömmet auf die letzt.

5. Ich kümmre mich, wie ich im Sterben den Weg zum Leben finden kan, wer reiſſet mich aus dem Verderben? Getroſt! mein JEſus bricht die Bahn, und wo der Tod mich hin verſetzt, da werd ich erſt mit Troſt ergötzt.

6. So weicht nun ihr Bekümmernüſſe, mein Hertz iſt voller Freudigkeit, und weil mir GOttes Troſt ſo ſüſſe, ſo wart ich nur der rechten Zeit, die mich bey GOtt ergötzen ſoll, da bin ich alles Troſtes voll.

Wegen Verläumdung, und Verfolgung.

(551). Mel. Ach HErr! mich armen Sünder ꝛc.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich. So offt ich ruff, und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt: Was kan mir thun der Feinde, und Widerſacher Rott.

2. Nun weiß, und gläub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt der Höchſt, und beſte, mir gäntzlich günſtig ſey. Und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpffe Sturm, und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Christus, und ſein Blut, das machet, daß ich

ich finde das ewge wahre Gut. An mir, und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, das Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glantz, und ſchönes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürfft, und könt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und für dem Sternen-Sitz, ich müſte stracks vergehen wie Wachs ins Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth, in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darff kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz, die Höll, und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Schertz, kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg, und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Seegen, und Gedeyen, denn was er in mir ſchafft, hilfft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wann an einem Orte ſich Furcht, und Schrecken findt, ſo ſeufftzt, und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar, und meinem Munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt

dem Hülffe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug, und Hertze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil, und Erbe, mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall, und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht, muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus, und ſein Leiden durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht, und haßt, der wird verfolgt, und findet ein hohe ſchwere Laſt, zu leiden, und zu tragen, geräth in Hohn, und Spott, das Creutz, und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt, es koſte Leib, und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zubrechen, du ſtehſt mir ewiglich: Kein Brennen, Hauen, Stechen, ſoll trennen mich, und dich, kein Hunger, und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben, und kein Leiden, kein Angſt, und Fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es ſey klein, oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem Arm, und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud, und

und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein, die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſu Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

(552.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

Ihr Neider meines Glücks, ihr Feinde meiner Ehre, ihr böſen Mäuler ihr, wie müht ihr euch ſo ſehre, daß ihr nur ſeyd bedacht, in Noth zu bringen mich, ja, daß mein Wohlfarths-Schiff ſolt gehen hinter ſich.

2. Nun dencket, wer ſich wird an eure Boßheit kehren, wenn euer gleich noch mehr als Sand am Meere wären, als Tröpfflein in der See, als Gräßlein in der Welt, ja mehr als Sternen ſind am blauen Himmels-Zelt.

3. So wolt ich achten nicht den Gallen-Gifft der Zungen, iſts falſchen Zungen doch noch niemahls wohl gelungen, wie offt fällt in die Grufft, durch GOttes hohe Macht, der ſeinen Nächſten tieff zugraben hat gedacht.

4. Wollt ihr durch böſe Liſt mir etwas abgewinnen, ſo werdet ihr doch nicht des HErren Rach entrinnen, in des Unglückes Netz ihr ſelber fallen ſollt, das ihr mir unverſchuldt aus Boßheit ſtellen wollt.

5. Mein gut Gewiſſen mich bey frohen Muth ergötzet, die Falſchheit euren Sinn mit ſchwerer Quaal verletzet, doch meine Unſchuld wird GOtt bringen an den Tag, da euer neidiſch Hertz wird krāncken Ach, und Klag.

6. Darum ich meinem GOtt befehle alle Rache, mein JEſus ſelber wird ausführen meine Sache, das Unrecht, welches mir geſchicht, belohnen hoch, da euer neidiſch Hertz wird ſelbſt erfahren noch.

7. So acht ich durchaus nicht der böſen Mäuler Klaffen, weil ich verſichert bin mit GOttes guten Waffen, mit Ehr, und Redlichkeit, mit Hoffnung, und Gedult, mit Chriſti Schutz, und Schirm, mit GOttes Gnad, und Huld.

(553.) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

Mein gut Gewiſſen ſchwebet oben, wie ſehr ich auch jetzt leiden muß, es mögen meine Läſter toben, und mir erzeigen viel Verdruß, mich tröſtet, daß mein Hertze rein, drum kan ich froh, und ſtille ſeyn.

2. Ich weiß wohl, daß ich vielen Leuten ein höhniſch Liedlein ietzo bin, es ſey darum: ich will mit Freuden es nehmen an in ſtillem Sinn, ich weiß wohl, daß es GOtt verhängt, das Babel mich zu Zion kränckt.

3. Auch ſchlägt ihr Läſtern mir nicht Wunden, ich bleibe gantz, und unverſehrt, es geht mir wie bey tollen Hunden, die niemand ſtille ſchweigen hört; ſie mögen gleich von Gifft geſchwellen, ſo geb ich doch nichts auf ihr Bellen.

4. Man kan dergleichen leicht vergeſſen, es klafft mich mancher wütend an, als wolt er mich auf einmahl freſſen, da ich ihm doch kein Leid gethan, ich lach es nur, und laß ſie ſchmähn, man wird bald meine Unſchuld ſehn.

5. So

5. So man ein rein, und gut Gewiſſen, das JEſum hier zum Freunde hat, wird man von ſolchen Schlangen-Biſſen nicht wund, nicht müde, oder matt, die Unſchuld bleibet unerſchreckt, ob gleich der Teuffel Lügen heckt.

6. So rede Welt, wie dirs beliebet von mir, ich acht es warlich nicht, ich bin deswegen unbetrübet, GOTT iſt mein Freund, mein Schatz, und Licht, ich hüte mich für böſer That, der Lügen wird wohl werden Rath.

7. Du haſt mich ſonſt auch wohl belogen, und mir viel böſes angedicht, GOtt iſt mir blieben doch gewogen, daß ich zu ſchanden worden nicht, drum trau ich ferner meinem GOtt, er wird auch wenden dieſe Noth.

8. Der Höchſte woll nach ſeinem Willen mich ſchützen, wie es ihm beliebt, er woll die Lügen-Mäuler ſtillen, die mich bißhero ſehr betrübt; ich hoffe endlich ſo ein Leben, da ich in ſüſſer Ruh werd ſchweben.

(554.) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder/ ꝛc.

Wer GOtt das Hertze giebet, ſo ſich nie von ihm trennt, und eine Seele liebet, die keine Falſchheit kennt, der mag ohn Sorgen wachen, mag ſchlaffen, wenn er will, weil ſeine rechte Sachen ſeyn auf ein gutes Ziel.

2. Laß böſe Zungen ſprechen, was ihnen nur gefällt, laß Neid, und Eiffer ſtechen, laß toben alle Welt, GOtt wird es dennoch machen, thun, was dein Hertze

will, weil deine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

3. Was kan des Neides Stürmen? was falſcher Zungen Gifft? wenn GOtt dich will beſchirmen, der dein Gewiſſen prüfft, er wird es alles machen, thun, was mein Hertze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

4. Recht muß doch recht verbleiben, die Wahrheit läſſet ſich nicht gäntzlich hinweg treiben, getreu ſeyn hält den Stich. GOtt wird es alles machen, thun, was mein Hertze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

5. Was ſoll ich mich denn grämen, es muß wohl einſt der Feind ſich ſeiner Lügen ſchämen, ſo böß als ers auch meynt. GOtt wird es alles machen, thun, was mein Hertze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

6. Ich lege Neid, und Haſſen beſtändig hinter mich, und ſetze Thun, und Laſſen, O GOtt! allein auf dich, du wirſt es dennoch machen, thun, was mein Hertze will, weil meine rechte Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

(555.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich trau auf GOTT, nichts kan mir ſchaden, ohn was ſein Wille mir zudenckt, ob ich auch gleich mit Neid beladen, ſo leb ich dennoch ungekränckt, und weiß, daß falſcher Zungen-Stech'n nicht können GOttes Willen brech'n.

2. Wer ſich im Hertzen rein befindet, läſt alles gehen, wie es geht, und bleibt auf

auf ſeinem GOTT gegründet, indeſſen auch ſtets wohl beſteht, er dultet böſer Zungen Schmäh'n, läſt über ſich es willig geh'n.

3. Ich liebe nicht von auſſen gleiſſen; ich haſſe allen falſchen Schein: ich will ſo, wie ich bin, auch heiſſen, Aufrichtigkeit mein Schmuck ſoll ſeyn; ich mag nicht Gifft im Hertzen führ'n, und meinen Mund mit Honig ſchmier'n.

4. Ich rede keinen zu gefallen, ich haß, und neide niemand nicht, darum gefället auch nicht allen, mein unverſtelltes Angeſicht; ich habe nie dahin getracht't, daß andre ſeyn ohn Schuld veracht't.

5. Mein GOTT! der du biſt treu den Deinen, ſey ferner mein getreuer GOtt, laß michs mit andern redlich meynen, bewahr mich auch für Neid, und Spott, will denn mein Glück jemand beneid'n, ſo laß mich ſtets gedultig leid'n.

Von Kranckheiten.

(556.) Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Mein GOTT, du ſchickſt mir Kranckheit zu, ich liege hart darnieder, ich habe weder Raſt, noch Ruh, krafftloß ſind alle Glieder, mein Hertz im Leib iſt abgezehrt, die Schwachheit ſich noch täglich mehrt: Ich weiß mir nicht zu helffen.

2. Doch kanſt du mir durch deine Krafft Hülff, und Errettung ſchicken, du kanſt mit neuen Lebens-Safft den mat-

ten Leib erquicken, und in mir Schwachen mächtig ſeyn, ob ich ſchon weder Arm, noch Bein kan rühren, noch bewegen.

3. Ich liege wie ein armer Wurm, es thut mir niemand gutes: Doch auch im gröſten Unglücks-Sturm bin ich getroſten Muthes. Iſt gleich die Noth groß, weiß ich doch, daß du biſt treu, und ſtärcker noch, als alle Noth auf Erden.

4. Doch dieſe groſſe Vaters-Treu wirſt du mir ſo auflegen, daß meine Laſt erträglich ſey, nicht über mein Vermögen, ich bitte, HErr! nur um Gedult, ſo wird mich endlich deine Huld aus allem Jammer führen.

5. Wilſt du, HErr! daß ich von der Welt ietzt noch nicht ſoll abſcheiden, mein GOtt, es ſey dir heimgeſtellt, verkürtze nur mein Leiden. Erwecke frommer Chriſten Sinn, die mir, der ich verlaſſen bin, mit Troſt, und Hülff erſcheinen.

6. Gieb neue Kräffte, hilff mir auf, laß ſich die Pein verliehren. Hilff, daß ich meinen Lebens-Lauff hernach mög chriſtlich führen. Solls aber ietzt geſtorben ſeyn, ſo geb ich meinen Willen drein: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

(557.) Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

Was GOtt thut, das iſt immer gut, wie ſolt ich mich denn kräncken, ob er mir gleich ietzt wehe thut, und einen Kelch will ſchencken, der voller Leid, und Bitterkeit durch meine Glieder fähret, ja Marck, und Bein verzehret.

2. Was

2. Was GOtt thut, das iſt immer gut, es geh auch, wie es gehet, ob es gleich unſer Fleiſch, und Blut nicht allemahl verſtehet; doch weiß der Geiſt, daß allermeiſt GOtt dieſe nur betrübet, die er von Hertzen liebet.

3. Was GOtt thut, das iſt immer gut, lacht man in guten Tagen, ſo muß man auch mit gutem Muth die böſen Tage tragen; Denn GOttes Hand iſt bald gewandt, und hat in wenig Stunden geſchlagen, und verbunden.

4. Was GOtt thut, das iſt immer gut, durch Kranckheit ſucht er eben, als wie ein Schmeltzer durch die Glut dem Golde Glantz zu geben. das heiſt bewährt, und der erfährt, der an dem Fleiſche leidet, daß Sünde von ihm ſcheidet.

5. Was GOtt thut, das iſt immer gut, wenn wir es nur bedencken, ſo ſoll uns keine Jammer-Fluth im Creutze hier ertrăncken; es koſt ein Wort, ſo muß der Ort, wo wir im Siech-Bett kreiſſen, ein Sieges-Bette heiſſen.

6. Was GOtt thut, das iſt immer gut, kein Artzt iſt ihm zu gleichen, die Krancken ſind in ſeiner Hut, er kan ein Labſal reichen vor alles Gifft, das uns betrifft, auch gar von Todes-Ketten, weiß ſeine Hand zu retten.

7. Was GOtt thut, das iſt immer gut, ich will es auch erkennen, und was er jetzund an mir thut nur lauter Liebe nennen; mein venanckes Hertz ſoll allen Schmertz in Chriſti Wunden ſencken, was darff ich mich denn kräncken?

8. Was GOtt thut, das iſt immer gut, will er noch länger ſchlagen, ſo bleib ich dennoch wohlgemuth, er wird es helffen tragen; Ja, wenn die Noth auch gar in Tod mich endlich ſolte reiſſen, ſo wird es doch gut heiſſen.

9. Was GOtt thut, das iſt immer gut, auch mitten in dem Sterben: Denn ſtirbet man auf Chriſti Blut, ſo heiſt das Sterben Erben; Dort iſt es gut, drum wohlgemuth, geht es aus dieſem Leben, GOtt wird ein beſſers geben.

Nach ausgeſtandener Kranckheit.

(558.) Mel. Erbarm dich mein, o HErre ꝛc.

Dich, mein GOtt! will ich nun erhöhn, du König biſt zu preiſen. Mit Lobe will ich für dir ſtehn, mein danckbar Hertz erweiſen, dann du, GOtt, biſt derſelb allein, mit deiner Huld, und Gnaden-Schein, dem ichs zu dancken habe, daß ich erlöſt vom Grabe.

2. HErr! du haſt meine Miſſethat ſo gnädig überſehen, es iſt nach deinem groſſen Rath viel Gutes mir geſchehen. Weil deine Hand ſehr väterlich durch Kranckheit hat gezüchtigt mich, nun aber meinem Leben die Kräffte wieder geben.

3. Umfangen war ich überall mit finſtern Todes-Stricken, da lieſſeſt du vom Himmels-Saal mich dein Geſchöpff erquicken. Mein Leben hieng an einem Haar, ietzt ſolt ich auf die Todten-Baar, mir ſolt ietzt in der Erden ein Raum gemachet werden.

4. O! wie offt dacht ich wohl bey mir, mein Leben iſt verſchlichen; es hilfft nun ferner nichts dafür, die Zeit iſt abgewichen: Ich ſoll, ich muß nun dieſe Welt, und alles, was ſie in ſich hält, verlaſſen, und geſeegnen, der Tod wird mir begegnen.

5. Ich weiß, daß ich, wanns tagte, ſprach: Wird bald der Tag entnommen? Wiedrum ſprach ich, wann er gebrach: Wird nicht der Tag ſchier kommen? Des Morgens, ſagt ich, möchts geſchehn, daß ich den Abend möchte ſehn: Des Abends ſagt ich müder: Ach! würd es Morgen wieder.

6. Dann, Höchſter! es war keine Krafft nicht mehr bey mir zu finden, mein Marck, und Blut war hingerafft, von wegen meiner Sünden. Du aber haſt mein Flehn erhört, und dieſe Kranckheit abgekehrt, dein Ohr haſt du geneiget, und mir Genad erzeiget.

7. Du haſt die Sünden ausgethan, wilſt nicht mehr dran gedencken, du führſt mich aus des Todes Bahn, wilſt mir das Leben ſchencken. Du haſt mich wiedrum dir zur Ehr geholet von den Toden her. Drum preiſet deine Güte mein freudiges Gemüthe.

8. O GOtt! wie wird doch täglich neu dein löbliches Erbarmen, wie groß, und hoch iſt deine Treu, du hilffſt aus Noth uns Armen. Wann Menſchen-Hülff ein Ende hat, ſo findet deine Treue ſtatt; Drum will ich mein Vertrauen bloß auf dich, Heyland, bauen.

9. Du biſt der, ſo die Todten weckt, und der lebendig machet, von dir iſt uns ein Ziel geſteckt, von dir ſeyn wir bewachet. Du biſt es ja alleine du, dir treuem Helffer ſchreib ichs zu, daß ich nun wie aufs neue mich meines Lebens freue.

10. Hilff, HErr, mein GOtt, laß mich vor dir ein neues Leben führen, daß ich in eyfriger Begier mein Hertze möge zieren mit angenehmer Danckbarkeit. Laß mich, ſo lange du mir Zeit noch wilſt zu leben geben, nach deinem Worte leben.

11. Ich hoffe, daß du Lebens-Fürſt, hinfort von allem Böſen genädig mich behüten wirſt, biß du mich auf wirſt löſen, biß du nach dieſem Lebens-Lauff mich nimmſt in deinen Himmel auf, da werd ich ſonder krancken in Ewigkeit dir dancken.

Um Erhaltung der Geſundheit.

(559.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Weil groſſer GOTT von Gütigkeit, nächſt dir, und meiner Seeligkeit ich keinen gröſſern Schatz von dir hab, als geſunden Leib allhier.

2. Du auch mit ſolchem väterlich bißher haſt angeſehen mich, da meiner Sünden groſſe Zahl ihn doch verſchertzet offtermahl.

3. So dancket dir mein Hertz, und Mund, und bittet dich in dieſer Stund, vergiß, HErr! meiner Sünden Schuld, und habe doch mit mir Gedult.

4. Regiere mich durch deinen Geiſt, auf daß ich thu, was er mir heiſt, und mir nicht Kranck-

Kranckheit, und Unruh durch böſes Leben ziehe zu.

5. Ach! laß mich meiner Sinnen nicht, wenn dirs gefällig, GOtt mein Licht, beraubet werden, ſondern ſie zum Dienſt dir geben ſpat, und früh.

6. Klopfft aber Noth, und Kranckheit an, ſo gieb Gedult mein Helffers-Mann, im wahren Glauben mich erhalt, an JEſu meinem Auffenthalt.

7. Hilff mir auch, wenn da kömmt der Tod, durch dein Verdienſt, mein treuer GOtt, verkürtze mir die Todes-Pein, und laß mich ſeelig ſchlaffen ein.

8. Mein letztes Wort laß ſeyn dein Wort, das JEſu! du ausruffteſt dort am Creutze: Vater! ich befehl in deine Hände meine Seel!

9. Ja gieb mir, was mir nütz, und gut, an Seel, und Leib, an Haab, und Gut, und bring aus dieſer Zeitlichkeit mich zu der wahren Himmels-Freud.

Von gemeiner Noth.

(560.) Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, die ſchwere Straff, und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumahl. Behüt für Krieg, und theurer Zeit, für Seuchen, Feur, und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht; denn ſo du, HErr! den rechten Lohn uns geben

geben wollſt nach unſerm Thun, ſo müſt die gantze Welt vergehn, und könt kein Menſch für dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt, und Rettung uns erſchein: Beweiß an uns dein groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That: Wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn, und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind als Erd, und Koth: es iſt ja vor deinm Angeſicht, unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teuffel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch, und Blut, uns allezeit verführen thut; ſolch Elend kennſt du, HErr! allein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilig fünff Wund'n roth, die ſind ja für die gantze Welt die Zahlung, und das Löſe-Geld; des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſeegne unſer Stadt, (Dorff,) und Land; gieb uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teuffels Liſt, und Mord; beſcher ein ſeelig Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

(561.)

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein,

und

und finden weder Hülff, noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh, und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein, dich anruffen, O treuer GOtt! Um Rettung aus der Angſt, und Noth.

3. Und heben unſer Augen, und Hertz zu dir in wahrer Reu, und Schmertz, und ſuchen der Sünd'n Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen deins Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl, und Fürſprecher iſt.

5. Drum kom̃en wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unſer Noth: Weil wir ietzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal, und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sünde groß, ſprich uns derſelben aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier, und dort.

(562.)

O groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, wilt du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der'r wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr, diß ferne

ſey

ſey von dir, daß Böß, und Fromm zugleich die ſtrenge Straff berühr, der'r möchten etwan funfftzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der'r möchten fünff, und viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärck, ſchau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgeſtreckte Hand, der'r möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich, der'r möchten etwan dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad, erhör auch dieſe Stimm, und in deinm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm, der'r möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That, ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt, der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem

Willen

Willen dein, drum wolleſt du verſcho-
nen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt, der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt, und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

(563.)

An Waſſer-Flüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmertzen; Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem Muth die Orgeln, und die Harffen gut, an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land: Da muſten wir viel Schmach, und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang, mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein frölich G'ſang in unſerm Leid: Ach lieber! thut uns ſingen ein Lobgeſang, ein Liedlein ſchon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang, und Elend, ietzt vorhanden, dem HErren ſingen einen G'ſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem! vergeß ich dein; So

So wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in meinm Leben! Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung ſich oben angehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiß, von ietzt, und immermehre! Gedenck der Kinder Edom ſehr, am Tag Jeruſalem, O HErr! die in ihr'r Boßheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg ſie gar biß auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen, und zerſtöhret, wohl dem, der dir wird gebn den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Ubermuth, und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen! Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt, und ſchlägt ſie an ein Stein, damit dein werd vergeſſen.

6. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als er im Anfang war, und nun, der uns ſeine Gnade leiſte, daß wir auf dieſem Jammerthal, von Hertzen ſcheuen überall der Welt gottloſes Weſen, und ſtreben nach der neuen Art, darzu der Menſch gebildet ward: Wer das begehrt, ſprech Amen.

(564.) Mel. Singen wir aus Hertzens:c

Treuer Wächter Iſrael! deß ſich freuet Leib, und Seel, der du weiſt um alles Leid deiner armen Chriſtenheit, O du Wächter! der du nicht ſchläffſt, noch ſchlum-

ſchlummerſt, zu uns richt dein hülffreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth, und Quaal trifft dein Volck ietzt überall, täglich wird der Trübſal mehr, hilff, ach hilff! ſchütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt für Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOTT, durch dein Creutz, und bittern Tod; Uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht, und Ehre gleich, unſer Mittler, und Patron, ſeine höchſte Freud, und Cron; den er in den Hertzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopffen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkaufft zum Eigenthum, deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur ietzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz, und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an: Sage, daß du unſer Schuld haſt bezahlet mit Gedult, uns erlanget Gnad, und Huld.

7. JEſu! der du JEſus heiſt, als ein JEſus Hülffe leiſt: Hilff mit deiner ſtarcken Hand, Menſchen-Hülff hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß

dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz Immanuel, du Beſchützer meiner Seel: GOtt mit uns in aller Noth, neben uns, und in uns GOtt. GOtt für uns zu aller Zeit; Trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm, kom̃, und unſer dich erbarm! Laß itzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag, und Nacht! Aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück, und Ritterſchafft. Deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich feſtiglich: Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer, und Beyſtand, ſind ſie dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit, und zerſchmettre deine Fenid, ſo viel ihr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held, und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß, und Schwerdt zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu! wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopff, durch ſeinen Tod wiederbracht den Fried mit GOtt, gieb uns Frieden gnädiglich!

So wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

Von der Krieges-Noth, und um Friede.

(565.)

Du Friede-Fürſt, HErr JEſU Chriſt! wahr Menſch, und wahrer GOTT, ein ſtarcker Nothhelffer du biſt im Leben, und im Tod; Drum wir allein im Nahmen dein, zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an, von Krieg, und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die Sach; Deinn Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HERR! ietzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilff uns gnädig alleſamt, ietzund zu dieſer Friſt; Laß uns hinfort dein göttlich Wort in Fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß Elend, und Gefahr, wo Peſtilentz regiert, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird: Da wird veracht, und nicht betracht was recht, und löblich wäre.

5. Da fragt man nichts nach Erbarkeit, nach Zucht, und nach Gericht: Dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht; Drum hilff uns, HErr, treib von uns ferr, Krieg, und all ſchädlich Weſen.

6. Ver-

6. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult; Doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſer Sünd, und und Schuld; Darum vergieb nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſer Sinn, und Hertz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein Schertz, der unſer Seelen ſchad! O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

(566.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wach auf, O JEſu! ſtarcker Krieger, wach auf, du groſſer Himmels-Fürſt! du Lebens-Printz, du edler Sieger, ſieh doch, wie ſich der Feind entrüſt. Ach! ſchick doch nicht in unſer Land die Blut gefüllte Krieges-Hand.

2. Wir werffen uns zu deinen Füſſen, O liebſter Heyland! alle hin, und laſſen heiſſe Thränen flüſſen, daß ſo verderbt iſt unſer Sinn: Ach ſchick ꝛc.

3. Haſt du doch vormahls Gnad erwieſen denen, die dich geruffen an, und dieſe haben dich geprieſen, wie wilt du uns denn nun verlahn? Ach ſchick ꝛc.

4. Ach ſieh! der Feind will uns verſchlingen, und unſer Land gantz reiſſen hin, hör doch, wie ſeine Schwerdter klingen, wie tobet er in ſeinem Sinn. Ach ſchick ꝛc.

5. Sonſt wird der Feind nur unſer lachen, und ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? Der ihre Mauren ſoll bewachen, er iſt gemacht zu Schand, und Spott. Ach ſchick ꝛc.

6. Laß

6. Laß deine Gnade reichlich walten über das kleine Häufflein dein, ſo werden Kinder mit den Alten dir ewig dafür danckbar ſeyn. Ach ſchütz doch unſer armes Land, wend ab des blutgen Krieges Hand!

(567.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Ach GOTT! dein arme Chriſtenheit, iezt allenthalbn Verfolgung leidt, ſie wird gepreßt, geängſtet ſehr, ſie kans faſt nicht ertragen mehr.

2. Die Feind toben gewaltiglich, mit Mord'n, und Brennen grauſamlich, es wird verheert alls mit Gewalt, man ſchonet weder Jung, noch Alt.

3. Es iſt zwar unſer Sünden ſchuld, doch hab, o lieber GOtt! Gedult mit uns elenden Würmelein, ſchon unſer armen Kinderlein.

4. HErr JEſu! thu bey uns das beſt, treib von uns ſolche fremde Gäſt, den Türcken, und all andre Feind, die deinem Wort zuwider ſeynd.

5. Damit ferner dein liebes Wort, in Fried, und Ruh an allem Ort, rein, unverfälſcht gepredigt werd, ſo lang wir lebn auf dieſer Erd.

6. Ach du hertzliebſter JEſu Chriſt! weil alls aufs höchſte kommen iſt, und allen Menſchen iſt ſehr bang, ſo bleib nun nicht mehr auſſen lang.

7. Mit deiner Hülff, die wir begehrn, in unſer Noth ohn alls Aufhörn, ach komm! und rett' uns arme Leut aus dieſer Kriegs-Beſchwerlichkeit.

8. Heb auf den Krieg, nimm weg das Schwerdt, eh wir dadurch werden verzehrt, beſchehr gewünſchten Frieden-Stand, bey uns, und auch in andern Land.

9. Hilff, HErr! du Helffer gnädiglich, wend ab die Straffen väterlich, wir wolln dich preiſen danckbarlich, hier zeitlich, und dort ewiglich.

(568.) Mel. O HErre GOtt dein göttlich ꝛc.
oder: Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

Gieb Fried, O frommer, treuer GOtt! Du Vater aller Gnaden: Wend ab die groß vorſtehend' Noth, verhüt all unſern Schaden. Der Feind mit Macht, dahin nur tracht, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland fromm, bekennen, lobn, und ehren.

2. Gieb Fried, O JEſu, lieber HErr! Du Schützer deiner Heerde: Es langet an dein Amt, und Ehr, den Gottesdienſt ſo werthe: Solchs alls der Feind mit Ernſt ietzt meint, wills hindern, und ausrotten, drum ſteh uns bey, HErr JEſu, frey, die Feinde mach zu Spotte.

3 Gieb Fried, O HErr GOtt Heilger Geiſt! Du Tröſter aller Blöden! Dein Hülff uns ietzt, und allzeit leiſt, laß dein Kirch nicht veröden; Das G'bet erweck, den Glauben ſtärck, gieb wahre Buß, und Reue, die Feinde ſtürtz, dein Volck beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

(569.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.
oder: Nun freut euch lieben ꝛc.

GOtt Lob! die ſchwere Krieges-Laſt hat

hat endlich abgenommen, was du, HErr GOtt! verſprochen haſt, das haben wir bekommen, Fried, Treu, Gůt, und Gerechtigkeit begegnen uns zu unſrer Zeit, und ſich erfreulich kůſſen.

2. GOtt Lob! nun hỏrt man ůberall vom Fried, und Ruhe ſingen, es thỏnt der Inſtrumenten Schall, daß Stådt, und Kirchen klingen! was war bedrångt, verflucht den Krieg, und rufft mit Freuden: Fried, und Sieg! Fried ſoll ein ieder wiſſen.

3. GOTT dir ſey Ehre, Preiß, und Danck, fůr dieſe deine Gůte: Gerechtigkeit geht nun im Schwang in deines Reichs Gebiete, dein Volck empfindet dieſes ſchon, drum ſtimmt es an den Freuden-Thon: Fried, Fried iſt uns gegeben.

4. GOtt! dir, dir ſey allein der Ruhm, dich loben alle Zungen, daß deinem Volck, und Eigenthum ſo glůcklich iſt gelungen, du, du haſt an dein Volck gedacht, du haſt den Frieden wiederbracht, und uns geſchenckt das Leben.

5. Ach HErr! wir bitten ferner dich, der du uns Ruh gegeben, erhalt den Frieden gnådiglich in unſern Land, und Leben, zerbrich der Feinde Spieß, und Schwerdt, verheere den, der uns verheert, und ſucht uns zu verderben.

6. Du Friedens-Fůrſt, HErr JEſu Chriſt! laß Fried, und Ruhe grůnen, wo du mit deinem Worte biſt, und wir dir chriſtlich dienen, erhalt den Land- und Kirchen-

chen-Fried, für falſcher Lehr uns ſtets behüt, daß wir in Friede ſterben.

(570.) Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

HErr GOtt! dich loben wir: regier, HErr, unſre Stimmen, laß deines Geiſtes Glut in unſern Hertzen glimmen: Komm, komm, o edle Flamm! ach komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt: HErr GOtt, dich loben wir!

2. HErr GOtt, dich loben wir! Wir preiſen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit hertzlichem Gemüthe, es ſteiget unſer Lied bis an des Himmels-Thür, und thönt mit groſſem Schall: HERR GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt, dich loben wir! für deine groſſe Gnaden, daß du das Vaterland von Krieges-Laſt entladen, daß du uns blicken läſt des güldnen Friedens-Zier: Drum jauchzet alles Volck: HErr GOtt dich loben wir!

4. HErr GOtt, dich loben wir! die wir in langen Jahren der Waffen ſchweres Joch, und frechen Grimm erfahren, ietzt rühmet unſer Mund mit hertzlicher Begier: GOtt Lob! wir ſind in Ruh: HErr GOtt, wir dancken dir!

5. HErr GOtt, dich loben wir! daß du die Pfeil, und Wagen, Schild, Bogen, Spieß, und Schwerdt zerbrochen, und zuſchlagen, der Strick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir mit Hertz, und Zung, und Mund: HErr GOtt, wir dancken dir!

6. HErr GOtt, dich loben wir! daß du

uns zwar geſtraffet, iedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet, es hat die Vater-Hand uns deine Gnaden-Thür ietzt wieder aufgethan: HErr GOtt! wir dancken dir!

7. HErr GOtt, wir dancken dir! daß du Kirch, Land, und Häuſer, den frommen Kayſer-Stamm, und deſſen grüne Reiſer bißher erhalten haſt: gieb ferner Gnad allhier, daß auch die Nach-Welt ſing: HErr GOtt, wir dancken dir!

8. HErr GOtt! wir dancken dir! und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künfftig ſtets in guter Ruhe leben, crön uns mit deinem Gut, erfülle nach Gebühr, O Vater! unſern Wunſch: HErr GOtt, wir dancken dir!

9. HErr GOtt, wir dancken dir! mit Orgeln, und Trompeten, mit Harffen, und Pantor, Poſaunen, Geigen, Flöten, und was nur Athem hat, erthönt ietzt für, und für: HErr GOtt, wir loben dich! HErr GOtt, wir dancken dir!

(571.) Mel. Wer in dem Schutz des rc.

Wir dancken dir, O höchſter GOtt! daß du uns haſt erhöret, und nach der groſſen Krieges-Noth den lieben Fried beſchehret, auch ſonderlich dein liebes Wort erhalten rein an dieſem Ort, ſamt beyden Sacramenten.

2. Hilff, daß wir dieſe Friedens-Zeit gebrauchen dir zu Ehren, und nicht durch Unbußfertigkeit die Straffe wieder mehren: Erhalt dein Kirch in Fried, und Ruh, Geſundheit, Nahrung gieb darzu, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(572.) Mel. Ach! was iſt doch unſer Leben / 2c.

Güldner Fried uns ſehr ergötzet: Böſer Krieg uns nur verletzet. Was bringt Friede? Lauter Freud: Was bringt Kriegen? Lauter Leid.

2. Güldner Fried uns wohl ernähret; Böſer Krieg uns alls verzehret: Was bringt Friede? Wein, und Brod. Was bringt Kriegen? Hungers-Noth.

3. Güldner Friede lehrt uns ſingen. Böſer Krieg die Hände ringen: Was bringt Friede? Frölichkeit: Was bringt Kriegen? Hertzeleid.

4. Friede lauter Gutes bringet; Krieg nur nach Verdammniß ringet. Was bringt Friede? Himmliſch ſeyn: Was bringt Kriegen? Höllen-Pein.

3. Friede bauet, Friede richtet: Krieg zerreiſſet, Krieg zernichtet. Was bringt Friede? Muth, und Gut: Was bringt Kriegen? Feur, und Blut.

4. Friede kömmet aus dem Himmel, aus der Höll das Kriegs-Getümmel. Was iſt Friede? GOttes Kind: Was iſt Kriegen? Schand, und Sünd.

5. Was bringt Friede? } Wohlergehen. Feſte ſtehen. Ehr, und Freud, Seeligkeit.

Von der Witterung.

1.) Bey ſchweren Gewittern.

(573.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen 2c.

Es donnert ſehr, O lieber GOtt! Ach ſteh uns bey in dieſer Noth. Machs

Machs mit dem Wetter nicht zu lang: Es iſt uns hertzlich angſt, und bang.

2. Ach! unſre ſchwere Miſſethat, die diß, und das verdienet hat, erſchrecket uns ie mehr, und mehr: Und das Gewiſſen beiſſet ſehr.

3. Schlag nicht bey uns ein, frommer GOTT! Sieh an des HErren Chriſti Tod: Befiehl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JEſu! tritt ins Mittel her, auf daß uns unſrer Bitt gewähr dein lieber Vater, zeig ihm an, du habeſt für uns gnug gethan.

5. O heilige Drey-Einigkeit! dein innerſte Barmhertzigkeit nehm unſer Leib, und Seel in Schutz, und laß uns alles ſeyn zu Nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm, und Zorn, und laß doch unſer liebes Korn, und andre Frucht nicht kommen üm, durch dieſes Wetters Ungeſtüm.

7. Laß über unſer gantzes Land nur Seegen, Glück, und allerhand, was uns zum beſten ſchicket ſich, vom Himmel träuffeln gnädiglich.

8. Crön dieſes Jahr mit deinem Gut: Erweck in uns getroſten Muth, den Blitz zu ſchauen als dein Werck, in kindlich ſichrer Glaubens-Stärck.

9. Die unbefugte Furcht benimm, zu hören deines Donners Stimm: Und laß es wieder bald geſchehn, daß wir die liebe Sonne ſehn.

10. So bitten wir, und gläuben feſt, es werde dir aufs allerbeſt gefallen,

und erhöret ſeyn, diß unſer armes Liede-lein.

11. Dir, O GOtt Vater! dir, GOtt Sohn! dir heilgem Geiſt in einem Thron, dir göttliche Drey-Einigkeit, ſey Lob, und Preiß in Ewigkeit.

(574.) Mel. Ich ruff zu dir HErr J. C. ꝛc.

Ich ruff zu dir, O lieber HErr! ich bitt, erhör mein Schreyen, ein groß Gewitter zeucht daher, ich denck ietzt an dein Dräuen, Blitz, Donner, Hagel, Sturm, und Wind, auch groſſes Waſſergüſſen, Feuer ſchüſſen zur Rach geſchaffen ſind, die Sünde ſtraffen müſſen.

2. Hilff GOTT! ach wie erſchrickt mein Hertz, wie zittern alle Glieder? viel Furcht umgiebt mich, Angſt, und Schmertz ſchlägt mein Gemüth darnieder, mein Gwiſſen macht es offenbahr, wie mich in meinem Leben hat umgeben viel groſſer Sünden zwar mit Reu bekenn ichs eben.

3. Ach ſchone mein getreuer GOtt! ich flieh in Chriſti Wunden, darinn Schutz, Rettung in der Noth ich allzeit hab gefunden, da laß mich ruhn, und ſicher ſeyn, entgehen allem Schaden, aus Genaden erlaß mir Schuld, und Pein, ſo ich auf mich geladen.

4. Mein Leib, und Seel, mein Weib, und Kind, ſind deine liebe Gaben, Vieh, Wohnung, Güter, Hauß-Geſind wir alles von dir haben, was du gegeben haſt, erhalt mit deinen ſtarcken Händen, thu abwen-

abwenden Gefahr, und Noth ſo bald, gantz leicht kanſt du es enden.

5. Das Land mit Frucht geziert, iſt ſchön durch deinen milden Seegen, gar herrlich thuts Geträyde ſtehn, ach Vater wollſt es hegen! Dem Hagel, und Gewitter wehr, dem Sturm-Wind, und Platz-Regen, Donnerſchlägen, damit es nichts verſehr, du kanſts am beſten pflegen.

6. Des armen Bauren ſauren Schweiß, ſein Hoffnung, und Beginnen, und deiner Kinder Koſt, und Speiß geht drauff, und will zerrinnen, ach Vater! lieber Vater, ſchon! den Mißbrauch ſo nicht ſtraffe, wir ſind Schaafe, durch Chriſtum deinen Sohn biß gnädig, Hülff uns ſchaffe.

7. Mit groſſer Macht, und Majeſtät läſt du den Donner hören, durch dich das Wetter geht, und ſteht, und niemand kan es wehren, ach führ! und leit es bald vorbey, laß ſchrecken, die dich haſſen, und verlaſſen, und wider dich ohn Scheu ſich aller Sünd anmaſſen.

8. Das G'ſetz gabſt du mit Donner-Stimm, die Kräffte zu beweiſen, bezeigſt du doch ſo deinen Grimm, und willſt zur Buß uns heiſſen. Hilff GOtt! daß wir thun rechte Buß, in deinn Geboten gehen, und feſt ſtehen mit unverrücktem Fuß, dein Antlitz laß uns ſehen.

9. Im Feuer-Wetter, wenns iſt Zeit, wirſt du auch zu uns kommen, darzu ſo mach uns wohl bereit, und wecke deine Frommen. Hilff, HErr! daß wir ſind wohl geſchickt, getroſt in allem Leiden, hier

abſcheiden, und werden hingerückt hinauf zur Himmels-Freuden.

(575.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit ꝛc.

Ach lieber HErr, du groſſer GOTT, den alle Welt muß ehren, auf welches Wincken, und Gebot der Donner ſich läſt hören, es breiten ſich die ſchnellen Blitz ietzt weit von deinem hohen Sitz, der Regen triefft hernieder.

2. Wir hören Wolcken, Donner, Feur, dazu den Wind dort oben, mit Praſſeln, Brüllen, Ungeheur, und Schlägen ſchrecklich toben: Die Felſen ſpalten ſich für dir, die hohen Berge ſpringen ſchier, die ſtarcken Winde ſauſſen.

3. Des Himmels Säulen zittern ſehr, O GOtt! für deinem Schelten, wir arme Sünder noch vielmehr, denn deine Macht muß gelten ſehr hoch in unſern ſchwachen Sinn. Ach HErr! wo ſoll ich fliehen hin, wo du wilt mit uns zürnen?

4. Wirſt du nach unſrer Miſſethat die Straf ergehen laſſen, ſo können wir noch Troſt, noch Rath, für groſſer Trübſal faſſen, denn alles Fleiſch iſt liederlich von dir gewichen hinter ſich, kein Menſch kan hie beſtehen.

5. Ach! aber HErr! erbarme dich, du biſt ja groß von Gnade, wend ab das Wetter väterlich, daß uns der Blitz nicht ſchade. Du frommes Hertz, du Lebens-HErr! du Glücks- und Heyl-Beförderer, ach hör! ach hilff geſchwinde!

6. Kein Unglück laß uns treffen doch, HErr, hilff nach deiner Güte, wir ſind ja deine Kinder noch, dein Erb, und dein Geblüte,

blüte, thu nicht nach deinem Zorn, und Grimm, hab acht auf unſer Jammer-Stimm, hilff uns in dieſen Nöthen.

7. Bewahre Menſchen, Vieh, und Kraut, darzu die Frücht in Feldern, und was zur Wohnung iſt erbaut, ſchon auch der Bäum in Wäldern, hilff, daß ja nicht von oben her, ein heiſſer Keil uns ſchnell verſehr, und jämmerlich verzehre.

8. Laß deinen Donner, Wind, und Blitz, O lieber GOtt! aufhören, daß uns nicht kan Knall, Schlag, noch Hitz betref-fen, und verſehren: Gieb, daß ein ſchö-ner Sonnenſchein nach dem Gewitter möge ſeyn, ſo wollen wir dich preiſen.

(576.) In voriger Melodey.

Ach ſchone, ſchone, lieber GOtt! Ach handle mit Genaden! Es koſtet dir nur ein Gebot, ſo ſind wir ohne Scha-den! Was du befiehlſt, das muß geſchehn, dir, HErr! kan nichts zuwider ſtehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach diß Wetter nun, das in der Lufft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun, und wenn es ſchon ent-ſtanden, ſo ſtellſt du ihm doch Maaß, und Ziel, ob es ſoll wenig, oder viel in dieſer Welt verrichten.

3. Demnach ſo kommen wir zu dir, als denen angſt, und bange, und klopffen an vor deiner Thür, daß man Genad er-lange, daß dieſer Blitz, und Feuerſtrahl, HErr! unſre Sünden nicht bezahl, noch uns der Donner tödte.

4. Dann wann du, wie wir würdig ſind, wilt unſer Thun belohnen, ſo kan kein

Sonnenſchein, noch Wind, der armen Menſchen ſchonen; Und würd alſo in aller Eyl, uns nun vielmehr ein Donner-Keil zerſchmettern, und zerſchlagen.

5. Doch, HErr! du wirſt dir deinen Ruhm ja nimmer laſſen nehmen, wir ſind ja noch dein Eigenthum, wiewohl wir uns faſt ſchämen, und billig mit geſammter Hand verfluchen unſern Sünden-Stand, darein wir ſind gerathen.

6. Es iſt uns leid, was wir gethan, hilff daß man ſich bekehre! Und führ uns, GOtt! auf ebner Bahn, und deinen Willen lehre. Erhör, HErr! unſers Hertzens Stimm, und ſtraff uns nicht nach deinem Grimm, auch nicht in deinem Eyfer.

7. Laß dieſen Donner nur allein ein Zeichen der Genaden, nicht aber deines Eyfers ſeyn, und laß ihn ohne Schaden, O liebſter GOtt vorüber gehn, damit wir alle klärlich ſehn, daß du ſeyſt voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum, ſo viel hie unſer Leben, gantz wohl bedacht, mit heller Stimm, dir das Gelübde geben, daß wir, O GOtt! bey dir allein, im Tod, und Leben wollen ſeyn, es geh uns, wie es wolle.

2. Nach glücklich abgegangenen Gewitter.

(577.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wir haben ietzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz, und Feuers-Noth: Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülffe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr,

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt: Doch thuſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht, und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denckſt du iederzeit an die, ſo dich anlauffen, hilffſt in Barmhertzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad, und Krafft: Du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie dein Sohn JEſus Chriſt das wilde Meer gedräuet, die Jünger bald erfreuet, der Helffer du ſtets biſt.

5. Hauß, Hof, Gut, Leib, und Leben, hat deine Gnaden-Hand behütet, und darneben beſchützet unſer Land: Dein gnädig Angeſicht läſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen, mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Danck-Opffer wir dir bringen, für diß, was du gethan, von deiner Macht wir ſingen, nimms Vater gnädig an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Ach, HErr! am Jüngſten Tage, wenn der herein nun fällt, daß er mit Donnerſchläge anzünde dieſe Welt, ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

(578.) Mel. HErr GOtt nun ſey gepreiſet ꝛc.

HErr GOTT nun ſey geprieſen, daß du zu dieſer Zeit uns Schutz, und Schirm erwieſen in der Gefährlichkeit des Donners, der uns ſchreckte, des Blitzes, der ſich ſtreckte auf unſer Hof, und Hauß.

2. Wir haben klar geſehen, HERR, deine groſſe Macht, für der nichts kan beſtehen. Dann wann dein Donner kracht, und dein Blitz ſich entzündet, ein ieder ſich befindet in Schrecken, und Gefahr.

3. Das Wetter iſt vergangen, vorbey iſt die Gefahr, wir haben Schutz empfangen durch GOtt, der bey uns war, Hauß, Hof, Gut, Leib, und Leben, und was er ſonſt gegeben, iſt blieben unverſehrt.

4. Von ſolchen groſſen Gnaden iſt unſer HErre GOtt, der uns bewahrt für Schaden, in ſo ſehr groſſer Noth. Drum wir ihn hertzlich loben: Sein Ruhm ſey hoch erhoben, ſo weit der Erd-Kreiß geht.

5. Laßt uns auch fertig machen, daß, wenn der Jüngſte Tag mit Donnern, und mit Krachen plötzlich einbrechen mag, wir mögen ſo beſtehen, daß wir mit GOtt eingehen zur ewgen Seeligkeit.

3. Um gute Witterung/ und nach Gelegenheit um Sonnenſchein/ oder fruchtbaren Regen.

(579.) In eigner Melodey.
Oder: Chriſt der du biſt Tag / und ꝛc.

GOtt

GOtt Vater, der du deine Sonn, läßt ſcheinen über Böß, und Fromm, und der gantzen Welt damit leuchſt, mit Reg'n, und Thau, die Erd befeuchſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läſt drauf wachſen Laub und Graß: In Gäng, und Felß gut Ertz du legſt: Fried, Schutz, und Recht, du ſelber heg ſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brod, und Wein, daß Menſchen Hertz kan frölich ſeyn: Du deckſt auch unſer Sünden zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad, und Güt, im Wort, und Fried, uns ſtets behüt; Die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, dem Hag'l, und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind, und Sonnenſchein, allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n, und Raupen ſind dein Ruth, und all's was Schad'n an Früchten thut, ſolch Ungeziefer, HERR, vertreib, daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein, dein G'ſchöff, Erb-Gut, und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort, und Werck bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Ertz, Brod, Wein, und Graß, daß Leut, und Vieh ihr Nahrung hab'n, und dich, erkennen aus dein'n Gab'n.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſer Bitt; theil uns ein'n gnäd'gen Regen mit, und crön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußſtapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörſt unſre Bitt, und hilffſt allein. Gieb Gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

(580.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet, mit unſer Sünd, und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen, und Vieh traurig ſeyn, wenn du zuſchleuſt den Himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr unſer Sünd bekennen wir, die wolſt du uns verzeihen, all unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülff thu uns verleihen. Gieb uns Regen, und Seegen dein, um deines Nahmens will'n allein, HErr unſer GOtt, und Tröſter.

3. Gedencke, HErr, an deinen Bund, um deines Nahmens willen, wir bitten dich von Hertzen-Grund, thu unſer Noth jetzt ſtillen, vom Himmel mit dem Regen dein, denn dein iſt der Himmel allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander Götz vermag es nicht, daß er ſolt Regen geben, den Himmel haſt du zugericht, darinnen thuſt du ſchweben, allmächtig iſt der Nahme dein, ſolchs kanſt du alles thun allein, HErr unſer GOtt, und Tröſter.

(581.)

(581.) Mel. HErr GOtt nun ſey ꝛc.

Gieb zum Früchten der Erden ein gnädig'n Sonnenſchein, daß ſie reiff mögen werden, und wir ſie bringen ein, Nahrung des Leibs zu haben, und dich für deine Gaben, zu preiſen ewiglich.

Um Regen.

2. Das Land wollſt du bedencken, mit deinem Seegen reich, und ſein Gepflügtes träncken, mit Regen machen weich, daß ſein Gewächs es gebe, zur Nothdurfft dieſem Leben, dir woll'n wir danckbar ſeyn.

(582.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Um Regen.

Ach HErr du allerhöchſter GOtt, es trifft uns eine groſſe Noth, weil wegen unſrer Miſſethat, das Feld nicht Thau, noch Regen hat.

2. Das Land iſt nichts als Aſch, und Staub, dadurch verdorret Graß, und Laub: Das gantze Land ſieht jämmerlich, fürs Vieh kein Futter findet ſich.

3. Erbarm dich unſer lieber HErr, gedencke unſrer Sünd nicht mehr; um welcher willen ietzo du den Himmel haſt geſchloſſen zu.

4. HErr höre unſer Angſt-Geſchrey, mach bey uns deinen Seegen neu: Damit wir nach der dürren Zeit, durch deine Güte ſeyn erfreut.

5. Erhör uns HERR, von deinem Thron, das bitten wir durch deinen Sohn,

so

ſo wollen wir deine Gütigkeit, deswegen rühmen allezeit.

(583.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.
Oder: HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

Wo GOtt uns nicht ein Regen ſchafft, bey dieſen dürren Zeiten; Wo nicht er ſelber Safft, und Krafft, den Früchten thut verleihen, und wo ſein Seegen nicht erquickt, was ietzt vor groſſer Hitz erſtickt, ſo wird uns nichts gedeyen.

2. Der Himmel will uns eiſern ſeyn, hart wie das Ertz die Erden: Fruchtloß im Lande ſeyn die Bäum, kein G'wächs kan zeitig werden, das Graß verwelckt, der Kern verdorrt, die Frucht erſtirbt, und iſt kein Ort, der nicht hätt drob Beſchwerden.

3. Solches laß dich, O HErre GOtt! doch väterlich erbarmen, weil es betrifft das täglich Brod, ſo komm zu Hülff den Armen, und ſchlüß auf deine Himmels-Thür, gieb früh, und ſpat Regen herfür, laß uns Hülff wiederfahren.

4. Daß unſer Land geſeegnet ſey, gleich einem ſchönen Garten: Und wir daraus auch mancherley Frucht haben zu gewarten, dafür wollen wir dir, O HErr! auch bringen Danck, Lob, Preiß, und Ehr, in Guten dir nacharten.

(584.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes ꝛc.

O GOtt, der du das Firmament, mit Wolcken thuſt bedecken, der du ingleichen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken, halt doch mit vielen Regen ein,

und

und gieb uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit, und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit, und Näſſe ſind beladen: Dein Seegen, HErr! den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erde neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat, und gantz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre Schuld, weil wir die Buſſe nicht gewolt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſe Zeit, dein Hertz, und ſanffte Freundlichkeit? Du Vater biſt ja unſer

5. Gieb uns von deinem Himmels-Saal, dein klares Licht, und Sonne, und laß uns wieder überall, empfinden Freud, und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer dir kein Seegen ſey, im Himmel, und auf Erden.

4.) Danck-Lied nach einen gnädigen Regen.

(585.) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Gelobet ſeyſt du, treuer GOTT! von Hertzen, und Gemüthe, daß du gemindert unſer Noth, und zeigſt uns deine Güte; wir ſehen, daß du uns erhört, weil du uns giebſt, wie wir begehrt, den längſt erwünſchten Regen.

2. Ach

2. Ach Vater! dis bleibt dennoch wahr, wenn Menſchen gläubig ſchreyen, ſo hilffſt du frey, und offenbahr, daß ſie ſich hertzlich freuen, wir rieffen dich um Regen an, und ſieh, er tröſtet iederman, er kommt mit reichem Segen.

3. Nun GOtt! ſo ſprenge du dein Naß, auf Gärten, Wieſen, Felder; erfriſch das dürre Laub, und Graß, und die verſengten Wälder, laß regnen, daß die matte Saat, ja alles, was das Leben hat, friſch, grün, und fruchtbar werde.

4. Indeß ſo ruff'n, und ſingen wir; GOtt lob! wir ſeynd erhöret; GOtt lob! die Hülffe bricht herfür, GOtt ſelbſt zu uns ſich kehret, GOtt lob! die Wolcken geben Naß, GOtt lob! nun trincket Laub, und Graß, nun trinckt die durſt'ge Erde.

5.) Danck-Lied wegen Sonnenſchein.

(586.) Mel. Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

Nun iſt der Regen hin, wohl auf mein Hertz, und Sinn, ſing nach betrübten Leiden, GOtt deinem HErrn mit Freuden: GOtt hat ſein Hertz gekehret, und unſer Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrandt, auf uns, und unſer Land; er ſprach: ihr Menſchen-Kinder, geht ſeit, und bleibet Sünder, wolt von der Boßheit Straſſen, euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht, ſein klares angeſicht, in ſchwartze trübe Decken, und dunckle Wolcken ſtecken, und

für

für das helle ſcheinen, nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm, durch unſers Seufftzens Stimm: das freundliche Gemüthe, dacht bald an ſeine Güte, und ließ auf unſer Schreyen, ihm ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, des hohen Himmels Tieffen, die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf du mattes Feld, aus deinem Trauer-Zelt, ſteh auf, und laß nun wieder, die ſüſſen Sommer-Lieder zu deines Schöpffers Ehren, mit Luſt, und Freude hören.

7. Sieh hier der Sonnen-Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlack, und Regen den lieben warmen Seegen, und würckt auf Berg, und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reiffe Früchte geben; die Aecker gut Geträyde, die Wieſen, Graß, und Weyde.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn, die Berge werden flüſſen, und Wein, und Oele güſſen: Das Bienlein wird wohl tragen bey ſtillen warmen Tagen.

10. Darvon wird unſern Theil das ewge Gut, und Heyl uns alleſammt zumeſſen, wir werdens ſehn, und eſſen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg erſättigt werden.

11. Nun

11. Nun iſt GOtt fromm, und treu, ſein Huld iſt immer neu, und låſt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen; låſt gnådig ſich erfinden, und nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun, O Menſch! auch du dein Thun zu GOttes Lob, und Liebe, daß dein Hertz nicht betrübe mit mehrerm Zorn, und Schmertze das allerfrömmſte Hertze.

6. Zur Sommers-Zeit.

(587.) Mel. Kommt her zu mir/ ſpricht ꝛc.

Geh aus, mein Hertz, und ſuche Freud, in dieſer lieben Sommer-Zeit an deines GOttes Gaben: ſchau an der ſchönen Gårten Zier, und ſiehe, wie ſie mir, und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Båume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide: Narciſſen, und die Tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Lufft, das Tåublein fleucht aus ſeiner Grufft, und macht ſich in die Wålder; Die angenehme Nachtigall ergötzt, und füllt mit ihrem Schall, Berg, Hügel, Thal, und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Vôlcklein aus, der Storch baut, und bewohnt ſein Hauß, das Schwålblein ſpeiſt die Jungen, der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kömmt aus ſeiner Höh ins tieffe Graß geſprungen.

5. Die Båchlein rauſchen in dem

Sand, und mahlen ſich, und ihren Rand mit Schatten-reichen Myrthen: Die Wieſen liegen hart dabey, und klingen gantz vom Luſt-Geſchrey der Schaaff, und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleucht hin, und her, ſucht hier, und dar ihr edle Honig-Speiſe; Des ſüſſen Wein-ſtocks ſtarcker Safft bringt täglich neue Stärck, und Krafft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Wäitzen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet jung, und alt, und rühmt die groſſe Güte des, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem Gut begabt, das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelbſten kan, und mag nicht ruhn, des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen: ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höch-ſten klingt, aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hie ſo ſchön, und läſt es uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden, was will doch wohl nach dieſer Welt dort in dem reichen Him-mels-Zelt, und güldnen Schloſſe wer-den?

10. Welch hohe Luſt, welch heller Schein wird wohl in Chriſti Garten ſeyn, wie muß es da wohl klingen? da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Mund, und Stimm ihr Alleluja ſingen!

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! ſo wolt ich nach der Engel-Weiß erhöhen deines Nah-mens

mens Preiß mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes Joch auch nicht gar ſtille ſchweigen, mein Hertze ſoll ſich fort, und fort an dieſem, und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilff nur, und ſeegne meinen Geiſt mit Seegen, der vom Himmel fleuſt, daß ich dir ſtetig blühe: gieb, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh, und ſpat viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens ſchöne Blum, und Pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeiß, und laß mich biß zur letzten Reiß an Leib, und Seele grünen, ſo will ich dir, und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr hier, und dort ewig dienen.

7. Danckſagung nach der Erndte.

(588. Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

Nun laſſet uns GOtt dancken für ſeine Gnad, und ſein Wohlthat, nun laſſet uns bedencken, was er uns ietzt erzeiget hat, die Früchte hat er eben gar reichlich auf dem Land, und auch durch ſeinen Seegen geliefert in die Hand, daß alles wohl gerathen, was man geſäet aus, und durch ſeine Gutthaten auch wohl gebracht zu Hauß.

2. Wer ſolt das nicht erkennen für GOttes Macht, und weiſen Rath? Wer ſolt

ſolt es nicht bekennen für eine göttliche Wohlthat? Es iſt nichts, der da ſäet, nichts, der da ſchneidet ein, nichts, der damit umgehet, nichts, der es führet heim, GOtt muß mit ſeinem Seegen auch ſelber dabey ſeyn, an dem iſt es gelegen, wenns wohl ſoll kommen ein.

3. Und wann er dann uns geben die Frucht ins Feld, und in die Stadt, durch ſeinen Vaters-Seegen, daß man alles wohl einbracht hat, als ſoll man ihn ja preiſen, und rühmen die Wohlthat, ihm Ehr allzeit erweiſen für ſolche groſſe Gnad, von Hertzen-Grund ihm dancken, und loben mit dem Mund, in Wercken auch nicht wancken von ihm zu keiner Stund.

4. Daß ſolches nun geſchehe, ſo hilff du mir getreuer GOtt, leit mich auf deinem Wege, ſeegne mich, und mein täglich Brod, laß es mich auch genüſſen chriſtlich in meinem Hauß, daß meine Bächlein flüſſen zu den Armen heraus, und ich nicht nur hier zeitlich an Früchten werde reich, ſondern auch dort ewiglich, ererb das Himmelreich, Amen.

Von Peſt/ und Seuchen.

(589.) Mel. Aus tieffer Noth/ ſchrey ich zu ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du HErr, mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung, und Leben, der du ja wirſt erretten mich,

vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen: Sein Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübnüß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag: Weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan, die im finſtern umſchleichet: Kein Seuch, und Kranckheit rühret dich an, die um Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt, und Freud, mit deinen Augen ſehen, an der Gottloſen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird g'ſchehen: Weil der HErR iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein Schutz verſpricht, drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Hauß wird rühren: Denn er ſein'n Engeln für, und für, befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löw'n, und Ottern wirſt du geh'n, und tretten auf die Drachen: Auf jungen Löwen wirſt du ſteh'n, ihr Zähn, und Gifft verlachen: Denn dir der'r keines ſchaden kan, kein Seuch kömmt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er

7. Er begehrt mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte: Drum hilff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein Helffer ſeyn, drum daß er kennt den Nahmen mein: Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören: Ich ſteh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben will, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte: Als es im Anfang war, und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech Amen.

(590.) Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

Gerechter GOTT, uns liegt im Sinn, die ſchwere Straff, und Plage, da in der Näh, viel werden hin geriſſen alle Tage, indem die Peſt dein ſcharffer Pfeil, herum da fleugt in aller Eil, von einem zu dem andern.

2. Wir alle müſſen nun für dir, O groſſer GOtt! bekennen, dein Grimm hat Urſach auch allhier, und gegen uns zubrennen: Denn wir ja leider allgemein, nicht im geringſten frömmer ſeyn, als die du ietzt heimſucheſt.

3. Deshalben treten wir für dich in Hertzens-Reu, und Buſſe: Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer Schutz, zu Fuſſe: Die Peſt, und Seuche von uns

kehr, und gönne keine Macht nicht mehr, dem Engel, dem Verderber.

4. Ach HErr! ach zeige uns dein Heyl, laß uns doch für dir leben, und auch an dir fort haben Theil, Geſundheit gieb darneben. Gleich wie man dem Aug-Apffel thut, ſo halte uns in deiner Hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den Engeln auch hinfort, auf Händen uns zu tragen, daß wir ſeyn frey an allen Ort, und wo wir ſeyn, von Plagen: Wend alle Noth ab, und Gefahr, und vor der Peſtilentz bewahr uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun thu, O GOtt! was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen: Wer ſich in deinen Willen giebt, darff ſich mit Angſt nicht quälen. Ein Sperling iſt ſehr wenig werth, und fällt doch keiner auf die Erd, ohn deinen guten Willen.

7. Wir wiſſen, daß all unſer Haar, ſind auf dem Haupt gezehlet: Es dien zum beſten immerdar, was du uns haſt erwählet: Du wirſt uns allen groß, und klein, was uns wird gut, und ſeelig ſeyn, biß an das Ende geben.

8. Steh anderswo auch denen bey, die ſchon das Unglück troffen: Gieb, daß ihr Glaube ſtandhafft ſey, laß in Gedult ſie hoffen, daß du aus Gnaden ihnen doch, mit Hülffe wirſt erſcheinen noch, es komm auch wie es wolle.

9. GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, der du zu allen Zeiten haſt groſſe Güt, und Macht erweiſt, in viel Gefährlichkeiten: Behüt auch uns nun gnädiglich,

daß

daß wir für alle Wohlthat dich, noch hier auf Erden preiſen.

(591.) In voriger Melodey.

O GOtt! ich fall in deine Ruth, die ſich durch Kranckheit zeiget. Ach kan es ſeyn! iſt es uns gut, biſt du uns noch geneiget, ſo laß das Beſt bey dir beſteh'n, und deinen Zorn vorüber geh'n, damit die Kranckheit weiche.

2. Wir lauffen alle her zu Hauff, und ruffen: Vater! Vater! Nimm uns durch Chriſti Blut doch auf, ſey Helffer, und ein Rather, damit wir alle, Groß, und Klein, in JEſus Wunden ſicher ſeyn, und keine Kranckheit ſpühren.

3. Dir, als dem Geber alles Guts, wir Leib, und Seel vertrauen, ſind in dir dabey gutes Muths, und hoffen ſtets zu ſchauen, wie du uns wirſt zu Nacht, und Tag, beſchützen vor der Kranckheits-Plag, daß wir dir ewig dancken.

4. O GOtt! dein Hertz, Erbarmung voll, mein armes Hertz anſchreyet, du weiſt mein Bitten gar zu wohl, ach! wenn es mir gedeyet, ſo laß mich nicht, erhöre mich, ich hertz, und küß dich inniglich, biß du dich mein erbarmeſt.

Von denen drey Haupt-Ständen.

Von denen dreyen Ständen insgemein.

(592.) In eigner Melodey.

JESU! wollſt uns weiſen,
Deine Werck zu preiſen,

Ohn dich mögen wirs nicht enden,
Herrlich reichen Seegen
  haſt du uns gegeben,
Ach hilff! daß wirs erkennen.
Nechſt dir, du edler Hort,
  der gröſte Schatz dein Wort,
Nimmt weg all unſre Schmertzen,
  macht frölich unſre Hertzen,
Es ſchallt, im Land ietzt mit Gewalt.
Schön Gaben giebt dein Geiſt.
  dein'n Dienern allermeiſt,
Cchriſtlich die Leut zu lehren,
  dein Himmelreich zu mehren;
Allein dein ſoll die Ehre ſeyn.

2.

Schutz, und Fried im Lande,
  Heyl in unſerm Stande,
Iſt ja, HErr Chriſt, dein Seegen.
Mitten untern Feinden,
  retteſt du die Deinen,
In dir iſt Krafft, und Leben.
Regenten weit, und breit,
  getreue Obrigkeit,
Haſt du uns, HErr, gegeben,
  gute Geſetz darneben:
Es kan durch dich all's wohl beſtahn.
Recht tüglich Policey,
  und Aemter mancherley,
Thuſt du, HErr Chriſt, erhalten,
  bey Jungen, und bey Alten.
Zeigſt uns diß all's aus lauter Gunſt.

3.

O! wie gar viel Gaben
  Muß der Hauß-Stand haben,
Gleichwohl haben wir nicht Mangel:
Zweiffeln darff ihr keiner,

Denn

denn du, HErr, nicht einen
Verläſſt ſo dir anhanget.
Schuh, Kleider, Schaaf, und Rind,
Hauß, Aecker, Weib, und Kind;
Auch andre Schätz, und Beute,
theilſt du uns aus noch heute:
Chriſtlich hierum wir preiſen dich.
HErr ſeegne Kirch, und Schul,
Haußhaltung, und Rath-Stuhl,
Schütz, laß blüh'n, und wachſen
Ruh, Fried, auf allen Straſſen!
Nur dir, HErr Chriſt, lobſingen wir.

(593.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, rc.

Jehova, ſtarcker GOtt, und groſſer Zebaoth, dich lobet mein Gemüthe, daß deine groſſe Güte, mich wunderlich von oben zum Regiment erhoben.

2. Mein Mund ſoll allezeit, für ſolche Mildigkeit, von deiner Gnade ſingen, und dir ein Danck-Lied bringen: Es ſoll mein gantzes Leben dir eintzig ſeyn ergeben.

3. Laß mich ohn Heuchlerſchein, in dieſem Stand allein, der Gottesfurcht nachſtreben, und ſtets fein chriſtlich leben: Laß auch zu deinen Ehren, dein Lob durch mich ſich mehren.

4. Gieb, daß ich ohne Scheu, ohn Gunſt, und Tyranney, mein Amt mag recht verwalten, und über Glauben halten, das Recht auch keinen beuge, gern allen Hülff erzeige.

5. Verleihe auch dabey, daß ja bey mir nicht ſey Anſehung der Perſonen, dem Unrecht beyzuwohnen: Daß ich recht ſprech ingleichen, den Armen, und den Reichen.

6. Hilff, daß mich kein Geſchenck verblende, noch gedenck aus Geitz Gewalt zu üben, und iemand zu betrüben; Vielmehr gieb zu verſtehen, dein Auge wird es ſehen.

7. Was recht iſt, da gieb du Glück, und Gedeyen zu, und was nicht ſoll geſchehen, das laß zurücke gehen: Nichts, als was dir behaget, laß mich ſeyn unverzaget.

8. Den Schutz der Engelein, laß um, und bey mir ſeyn, auf allen meinen Wegen, und gieb mir Gnad, und Seegen, daß, was ich ſoll vollbringen, mir möge wohl gelingen.

9. Ach laß zu aller Zeit, Fried, und Gerechtigkeit, einander freundlich küſſen, auf daß die Feinde müſſen, mit Spott, und Schand abziehen, und ferne von uns fliehen.

10. Hilff, daß auch gegen mich, die Unterthanen ſich, gehorſam ſtets erweiſen; So will ich HErr, dich preiſen, und loben deinen Nahmen, ſo lang ich lebe, Amen.

Eines Unterthanen.

(594.) Mel. HErr Chriſt der einig GOttes ꝛc.

All Obrigkeit GOTT ſetzet als ſeine Ordnung ein: Wer ſie dafür nicht ſchätzet, wird ohne Straff nicht ſeyn. Man ſoll in Ehren halten, die GOTTES Amt verwalten, der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie Amtshalber heiſſen, muß man nicht wegern ſich, Gehorſam ſich befleiſſen,

fleiſſen, ſeyn ſie gleich wunderlich: GOtt kan ihr Hertz bald lencken, und lehren ſie bedencken, daß ſie ſeyn unter ihm.

3. Daß ſie von ihrem Leben, und was durch ſie geſchicht, einſt Rechenſchafft noch geben, dort müſſen für Gericht: Auf daß von ihnen werde, ihr anvertraute Heerde geliebet, und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet, den ſichern Schirm, und Schutz: Wir ſeyn durch ſie befreyet, für böſer Leute Trutz: Es müſſen, die uns haſſen, zufried uns dennoch laſſen, das ſchafft die Obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret, Schoß, Schatzung, Dienſt, und Pflicht: Denn was ihr Amt mit führet, durch ſolches wird verricht, und ſoll mans auf Begehren, ohn Murren, und Beſchwehren, entrichten williglich.

6. Wenn man zu Dienſt nur ſtehet, für Augen, und zum Schein, daß man der Straff entgehet, da iſt das Hertz nicht rein. Der hat ein gut Gewiſſen, deß Hertz iſt ſo gefliſſen, daß es die Obern liebt.

7. Ach HErr, verleih uns allen, daß wir zu aller Zeit, den Obren zu gefallen, ſeyn willig, und bereit; daß wir als treue Glieder, dem Haupt nie ſeyn zuwieder, das für uns ſorgt, und wacht.

8. GOtt, der du uns gegeben, chriſtliche Obrigkeit, erhalt ſie lang im Leben, und deiner Furcht allzeit, gieb ihnen Krafft, und Gnade, daß Sünde, Schand, und Schade, durch ſie werd abgewand.

(595.)

Vom Eheſtand.

Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und ſtets auf ſeinen Wegen geht! Dein eigen Hand dich nähren ſoll: So lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tiſch, wie Oel-Zweige geſund, und friſch.

3. Sieh, ſo reich Seegen hängt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läſt der alt Fluch, und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird GOtt ſeegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich, das Glück der Stadt Jeruſalem, für GOtt in Gnaden angenehm

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede findt.

(596.)

Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ſein Gunſt, ſo arbeit iedermann umſonſt: Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlaffen geht, und eßt euer Brod mit Ungemach: Denn wems GOtt gönnt, giebt ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind: Gleichwie die Pfeil

Pfeil ins Starcken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekand.

4. Es ſoll, und muß, dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand, und Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron: Welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an, biß in Ewigkeit.

(597.) Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

Wer den Eh'ſtand will erwählen, daß er ihn bey guter Ruh, ohne Sorge, Gram, und Quälen, möge glücklich bringen zu; fange es mit Beten an, ſo iſt es recht wohl gethan, und GOtt wird es alſo fügen, daß es beyde kan vergnügen.

2. Dann es iſt wohl angefangen, wenn Gebet, und reiffer Rath beyderſeits vorher gegangen: Da verſpührt man in der That, daß GOtt ſelbſt das Liebes-Band knüpffet, und aus ſeiner Hand, Seegen, und ein friedlich Leben will dem neuen Paare geben.

3. Dieſer Friede, dieſer Seegen bringet Ehre, Gut, und Freud, wo man bleibt auf GOttes Wegen, giebt er auch die Seeligkeit: Glücklich geht die Heyrath an, wenns heiſt: Das hat GOtt gethan, GOtt der hat es ſo gefüget, daß zwey Hertzen ſind vergnüget.

(598.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Wohl uns, wenn JEſus Chriſt ſelbſt auf der Hochzeit iſt, alsdenn ſo läſt

er ſehen, er wolle bey uns ſtehen mit ſeiner Gnad, und Seegen, da alles an gelegen.

2. Wer Chriſtum bey ſich hat, der findet allzeit Rath, der HErr kan Nahrung ſenden, aus ſeinen reichen Händen, uns geben Korn, und Rinder, Geld, Kleider, Hauß, und Kinder.

3. Gebricht es ſchon am Wein, der HErr wird bey uns ſeyn mit groſſer Lieb, und Gnade, daß uns kein Arges ſchade: Wer GOttes Hand läſt walten, wird leichtlich Hülff erhalten.

4. Ach liebſter JEſu Chriſt, uns hertzlich lieb du biſt, gieb auch, daß wir uns lieben, einander nicht betrüben, in allem Creutz, und Leiden nicht von einander ſcheiden.

(599.) Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht ꝛc.

GOtt, der du alles wohl bedacht, die gute Ordnung auch gemacht, daß in der Ehe Mann, und Weib vereinigt ſey ein Fleiſch, und Leib.

2. Wend ab des Satans Macht, und Liſt, als der ein Feind der Ehe iſt, daß der unreine Geiſt ja nicht bey ihnen Haß, und Zanck anricht.

3. Hilff, daß von ihnen ſtets mit Fleiß in ihres Angeſichtes Schweiß die Nahrung werde fortgeſetzt, und das Gewiſſen nicht verletzt.

4. Gieb, daß ſie offt einmüthiglich mit Beten auch kommen für dich, und ruffen dich um Seegen an, auf daß ihr Werck ſey wohl gethan.

5. Wenn

5. Wenn ſie auch drückt des Creutzes Laſt, ſo laß ſie dencken, daß du haſt zur Hülff, und Troſt durch deine Hand ſelbſt eingeſetzet dieſen Stand.

6. Damit Zucht, Treu, und Einigkeit erhalten werde iederzeit, wenn Eltern Schand, und Sünde fliehn, und fromme Kinder auferziehn.

7. Daß alle Eheleute nun nach ſolchen deinen Willen thun, und haben ein erwünſchte Eh', ohn Hertzeleid, und alles Weh.

8. Als bitten wir, O Vater dich, regiere ſie genädiglich, daß ſie in wahrer Heiligkeit zubringen ihre Lebens-Zeit.

9. So werden ſie ihr Lebenlang dir freudig alſo ſagen Danck: GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, ſey hier, ewig, und dort gepreiſt.

Einer Schwangern.

(600.) Mel. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

O groſſer GOTT, der du die Welt Lufft, Himmel, Meer, und Erden ſo wunderbarlich haſt beſtellt, und alles laſſen werden, der du mit deiner ſtarcken Hand diß plötzlich kanſt erregen, du haſt auch ja das Ehe-Band verknüpft mit deinem Seegen, dran alles iſt gelegen.

2. Im Anfang hat dein Göttlichs Wort die Menſchen ſo gepaaret: Geht, mehret euch, und wachſet fort, auf daß werd offenbahret, daß Kinder nur ſind ein Geſchenck, und Leibes-Frucht die Gabe, mit welcher Gab ich euch bedenck,

als einer ſolchen Haabe, womit ich euch erlabe.

3. Von gantzem Hertzen danck ich dir, ſo lang ich bin im Leben, O treuer Vater! daß du mir haſt Leibes-Frucht gegeben, ach ſtärcke ſie durch deinen Geiſt, und laß ſie gnädig ſchreiben, ins Him̃els-Buch, das Chriſtus heiſt, daß es ohn hintertreiben, dein liebes Kind mag bleiben.

4. Zwar ich, und meine Leibes-Frucht, ſind ungerathne Kinder, doch nehm ich, HErr, zu dir die Flucht, du wirſt uns arme Sünder mit Iſop ſäubern, daß wir rein gewaſchen als mit Laugen, mit dir verſöhnet mögen ſeyn, und ja für deinen Augen noch etwas wenigs taugen.

5. Du wolleſt, HErr, in Mutter-Leib jetzt meine Frucht verſorgen, denn ſie, ſo wohl ich armes Weib, ſind dir ja nicht verborgen, dein Hand hat ſie gebildet gantz, ihr Odem, Geiſt, und Leben, des Leibes Form, der Augen Glantz, Hertz, Seel, und Geiſt darneben, ſo gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu Tag. und Nacht, für Sorgen, Furcht, und Schrecken, es müſſe mich der Engel Wacht auf dein Geheiß bedecken, bezwing, O HErr! durch deine Stärck, des Satans Grimm, und Wüten, beſchütze deiner Hände Werck, ihm kanſt du ja gebieten, mich, und die Frucht behüten.

7. Gieb meinem Kind ein Seelichen, das fein ſey vom Verſtande, das künfftig ſich gar wohl erkenn, und falle nicht in Schan-

Schande; gieb ihm auch einen friſchen Leib, du kanſt der Schwachheit wehren, und wenn ich armes ſchwangres Weib mein Kindlein ſoll gebähren, ſo hülff auf mein Begehren.

8. Wenn Zeit, und Stund vorhanden iſt, ſo ſtärcke mich in Gnaden, entbinde mich zu rechter Friſt, behüte mich für Schaden, gieb zur Geburt viel Muth, und Krafft, HErr! lindre meine Schmertzen, du biſt es, der mir Hülffe ſchafft, das bitt' ich dich von Hertzen, denn hier gilt gar kein Schertzen.

9. Du biſt allein der rechte Mann, der Menſchen läſſet werden, und weil von Mutterleibe an du mich geſetzt auf Erden, ſo zieh auch meine Frucht herfür, mit deinen ſtarcken Händen, es iſt ja Lieb, und Krafft bey dir, du kanſt mir Hülffe ſenden, und allen Unfall wenden.

10. Wann nun das liebe Kindlein iſt geſund zur Welt gekommen, ſo laß es, O HErr JEſu Chriſt! doch werden angenommen, durch Blut, und Waſſer in den Bund, der uns macht Chriſtlich leben, denn ſoll, O GOTT! mein Hertz, und Mund, ſtets deine Güt erheben, ja Preiß, und Danck dir geben.

Für eine Gebährerin.

(601.) Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

Ach HERR! hier liegt ein krancks Weib, das gar nicht kan gebähren, erbarm dich über ihren Leib, und unſre heiſſe Zähren, du biſt allein der Lebens-Fürſt,

Fürſt, drum hoffen wir auch HErr! du wirſt uns unſre Bitt gewähren.

2. Sey gnädig dieſer Kreiſſerin, und lindre ihre Wehen, all ihre Kräffte gehen hin, ſie möchte ſchier vergehen, ſo viel an uns iſt, wolten wir ſie gerne retten, aber hier kan Menſchen-Hülff nicht ſtehen.

3. Zu dir erhebt ſich unſer Hertz, du kanſt uns Hülffe ſenden, und dieſer Frauen Angſt, und Schmertz im Augenblicke wenden. HErr! ſieh uns doch mit Gnaden an, du biſt allein, der retten kan, es ſteht in deinen Händen.

4. Ach! wende dich, und laß das Kind fein bald der Lufft genüſſen, ſonſt würd es, wanns nicht Hülff empfind, gewiß verſchmachten müſſen; Ach HErr! du haſt uns gnug verſucht, hilff, daß die Mutter ihre Frucht bald frölich möge küſſen.

5. HErr! der du ſelbſt das Leben biſt, laß Kind, und Mutter leben. Ach ſieh! wie ſie ſo krafftloß iſt, du kanſt ihr Stärcke geben, ſie hat ſich müd genug gerufft, drum reiß ſie raus, aus dieſer Grufft, in der ſie ſo muß beben.

6. Nun, HErr! erhör uns dieſes mahl, um deines Sohnes wegen, und hilff, daß dieſes Weibes Quaal ſich plötzlich möge legen: Sie ſuchet ſelbſt dein Angeſicht: Drum, Vater! drum verlaß uns nicht, laß ſehen deinen Seegen.

7. Beweiß anietzo deine Krafft an dieſer krancken Frauen, weil hier doch ſonſt kein Menſch nichts ſchafft, und wir nur dir vertrauen. Ja, HErr! du kömmſt,

dein

dein Hülff iſt nah, ob GOtt will, wollen wir bald da ein liebes Kindlein ſchauen.

Nach der Geburt.

(602.) Mel. Ich danck dir lieber HErre ꝛc.

Demnach du mich entbunden von meiner ſchweren Laſt, hab ich mich unterwunden, und mir ein Hertz gefaſt, dir nochmahls Danck zu geben, für ſolche groſſe Treu, denn nun erfahr ich eben, was deine Liebe ſey.

2. Fürnehmlich, daß du heute mein Kind ſo lieb gehabt, und mit gar ſchöner Beute des Himels haſt begabt, du haſts, nachdem's verlohren, durch Waſſer, und durch Geiſt ietzt wieder neu gebohren, drum recht, daß man dich preiſt.

3. Gieb, daß zu meinem Kinde, ſo lang es Athem zeucht, ſich keine Kranckheit finde, noch was nach Unglück reucht: Behüt uns alle beyde durch die Sechs Wochen-Friſt für allem Hertzeleide, daß uns beſchwerlich iſt.

4. Die Krafft hat abgenommen, laß du mich wiederum zu vor'ger Stärcke kommen, daß ich dein Eigenthum, den Tempel drauf von neuen geſund beſuchen mag, und mich in dir erfreuen, ohn alle Noth, und Plag.

5. Ach JEſU! gieb Genade, daß ja nicht meine Frucht dein Ungnad auf ſich lade, durch das, was du verflucht; laß ſie die Laſter fliehen, und folgen deinem Wort, auf daß ſie möge blühen, im Guten hier, und dort.

6. Laß mich mein Kind auch ſpeiſen, und wie du ſelbſt gethan, ihm alle Treu erweiſen, ſo gut ich immer kan; laß michs zur Tugend halten, damit ich ſelbſt zum Lohn, dafern es ja ſoll alten, hab Ehr, und Ruhm davon.

7. Nun, HErr! dir ſey befohlen, Leib, Seele, Mann, und Kind; ich ſag es unverholen, wo mein Mund Gnade findt, ſo will ich dir lobſingen, und deinem Danck-Altar, ein ſchönes Opffer bringen, ja, ja das werde wahr.

Nach den Sechs Wochen.

(603.) Mel. Nun dancket alle GOTT.

GOtt Vater, welcher du, mit deinem lieben Sohne, und ſamt dem Heilgen Geiſt, regierſt ins Himmels-Throne, dir ſey Lob, Preiß geſagt, demnach du von der Laſt, ſo nur die Weiber drückt, auch mir geholffen haſt.

2. Du, du haſt meine Bitt in Gnaden mir gewähret, und ein geſundes Kind mir gnädiglich beſchehret; Du ſchriebſt es auch darauf ins Buch des Lebens ein, und ſprachſt, diß ſoll mein Kind, und Himmels-Erbe ſeyn.

3. Ja, du haſt dieſe Zeit, in der ich inne blieben, von mir, und meinem Kind all Unglück abgetrieben: Du haſt mich väterlich erquicket, und geſtärckt, ſo, daß zum Uberfluß ich deine Huld gemerckt.

4. Darauf erſchein ich nun für deinem Angeſichte, und opffre dir nicht Vieh, noch Obſt, noch andre Früchte. Ach nein! mein Opffer iſt mein eigne Leibes-Frucht, die

die gleichfalls ietzt mit mir dein heilges Antlitz ſucht.

5. Die will ich deiner Huld nun anbefohlen haben; HERR! rüſte du ſie aus mit deines Geiſtes Gaben, ſey meines Kindes GOtt, und Vater allezeit, zuförderſt räum ihm ein das Hauß der Seeligkeit.

6. Dein Engel woll es, HErr! ſo lang es lebt, bewahren, daß ihm kein Unfall mög auf Erden wiederfahren, es wachs in aller Zucht, und guten Sitten auf, und ende dermahleins gantz ſeelig ſeinen Lauf.

7. Das thu, o frommer GOtt! um deines Sohnes wegen, erfüll uns beyderſeits mit deinen reichen Seegen; So wollen wir darauf all unſer Lebenlang, mit reiner Hertzens=Luſt dir ſagen Lob, und Danck, Amen.

Der Eltern.

(604.) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ich dancke dir von Hertzens=Grund, du Vater aller Seelen, und ſinge mit erfreutem Mund, will deine Güt erzehlen, die ich empfangen hab von dir, da du ſo liebe Kinder mir beſchert durch deinen Seegen.

2. HErr, halt du ſie in deiner Hut, und laß mich wohl bedencken, was das ſey für ein liebes Gut, das du mir wollen ſchencken, gieb mir, und ihnen deinen Geiſt, daß ich ſie, wie du wiſt, und heiß't, in deiner Furcht erziehe.

3. Wirff Nahrung, und Geſundheit bey, auf mein, und ihrer Seiten, daß ieder

des dir zu dienen ſey gewillt zu allen Zeiten: Und wenn wir von der Erden gehn, auch dort mit deinen Engeln ſchön in Freuden ewig leben.

4. HErr! nimm du meine Seufftzer an, laß ſie doch ſeyn erhöret, daß auch durch meine Kinder kan dein Nahme ſeyn geehret, und ich auch könne ſagen dort: Was du mir gabſt an meinem Ort, hab ich, HErr! nicht verlohren.

Der Kinder.

(605.) Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

O Frommer GOtt, ich dancke dir, daß daß du ſo liebe Eltern mir aus Gnaden haſt gegeben, und noch zur Zeit ſie mir zur Freud erhalten bey dem Leben.

2. Verzeihe mir die Miſſethat, die dich, und ſie beleidigt hat, laß mich es nicht entgelten, daß ich mein GOtt, auf dein Gebot geachtet hab ſo ſelten.

3. Gieb mir ein Hertz, das danckbar ſey, und meiner Eltern Eyffer ſcheu, nicht thu, was ihn erreget, auch nimmermehr ſich ihrer Lehr aus Boßheit widerleget.

4. Laß mir offt kommen in den Sinn, wie ſauer ich der Mutter bin von Anfang hero worden, und wie für mich der Vater ſich bemühet aller Orten.

5. Gieb meinen Eltern Fried, und Ruh, es decke ſie dein Seegen zu, hilff ihr Creutz ihnen tragen, behüte ſie doch ſpat, und früh für Trübſal, Angſt, und Plagen.

6. Und wenn dahin iſt ihre Zeit, ſo führ ſie aus der Sterblichkeit hinauff zum

Reich

Reich der Ehren, ich bringe dir viel Lob dafür, wenn du mich wirſt erhören.

Der Wittwen.

(606.) **Mel.** Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

Nichts betrübters iſt auf Erden, nichts kan ſo zu Hertzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Wäyſen ſtehn, ohne Vater, ohne Muth, ohne Freund, und ohne Gut: Wittwen ſind verlaßne Leute, Wäyſen-Gut iſt Raub, und Beute.

2. Wo die Zäune ſind zerdrücket, iederman hinüber ſteigt, auch ein Kind hier Früchte pflücket, wo die Aeſte ſind gebeugt; wenn die Mauren ſind zerſchellt, denn der Feind die Stadt anfällt; wo der Schirm, und Schatten brechen, kan die Sonn am meiſten ſtechen.

3. Alſo müſſen arme Wäyſen allen Stanck, und Ungemach von der böſen Welt auffleſen, Wittwen ſchreyen lauter Ach! über den, der ſie ſo preßt, und in Nöthen ſtecken läſt, Wäyſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern Füſſen liegen.

4. Jedoch muß es ſo hergehen in der Welt mit mir, und dir; Wäyſen müſſen traurig ſtehen, Witwen müſſen ſeyn allhier; Sonſten könte GOtt nicht mein, und dein Wäyſen-Vater ſeyn; Sonſten wäre GOtt nicht Richter, und der Wäyſen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Thränen flüſſen wohl die Backen loß, aber ihre

Seufftzer

Seufftzer dehnen ſich an GOttes Ster-nen-Schloß, ſchreyen wider dieſen Mann, der die Wittwen ängſten kan, biß der Höchſte Hülffe ſendet, und der Wittwen Thränen wendet.

6. Wäyſen ſind in GOttes Armen, Wittwen ſind in GOttes Schooß, ihrer will ſich GOtt erbarmen, wann die Noth auch noch ſo groß, dieſer ungerechte Mann taſtet GOttes Augen an, der die armen Wäyſen drücket, und der Wittwen Hertz beſtricket.

7. Drum ob ſchon gleich auf der Er-den nichts verächters wird geſagt, als wenn arme Kinder werden, ſind ſie doch ſehr hoch geacht für des Höchſten Ange-ſicht, der den Wittwen Troſt zuſpricht, der die Wäyſen will erhöhen, wenn ſie GOttes Wege gehen.

8. Wenn ſie bleiben in den Schran-cken, die GOtt ihnen fürgeſetzt, und vom Guten nicht abwancken, will ſie GOtt zu ſich zuletzt nehmen in die Himmels-Luſt, da das Bittre wird verſüßt, da nicht mehr wird wie auf Erden, Wittwen-Noth ge-höret werden.

(607.) Mel. Hertzliebſter JEſu/ was ꝛc.

O GOtt, mein Vater, der du haſt verheiſſen, daß du der armen Witt-wen, und der Wäyſen in allen Nöthen wolleſt dich annehmen, und ſie verſorgen.

2. Ach ich Elende! bin nach deinem Willen auch leider! eine arme Wittwe worden, da mir der Tod hat meinen Mann genommen. Ach! mir Elenden.

3. Ich

3. Ich bin von allen gantz, und gar verlaſſen, bin arm, und dürfftig, kan auch nichts verdienen, muß darzu Haß, Neid, und Verfolgung leiden. Ach! ich Elende.

4. Erbarm dich meiner, GOtt, mein treuer Vatter: Ach tröſte doch mein trauriges Gemüthe, daß ich mein Creutz mag gedultig leiden, und nicht verzagen.

5. Du wollſt auch gnädig mir dasjenige geben, was da mir, und den Meinen thut vonnöthen, erwecke fromme Hertzen, die ſich meiner treulich annehmen.

6. Sey mein Beſchützer wieder alle Feinde, die arme Wittwen zu verfolgen pflegen, hilff, daß ein ieder meines Trauer-Standes ſich mög erbarmen.

7. Und weil auf Erden ich doch kein Vergnügen in dieſem Stande werde finden können, ſo nimm mich, mein GOtt! wenn es dir beliebet, zu dir in Himmel.

Der Wäiſen.

(608.) Mel. Warum betrübſt du dich mein ꝛc.

O GOtt! ein groſſes Leid mich drückt, ſo deine Hand mir zugeſchickt, weil meine Eltern mir der Tod, nach deinem weiſen Rath, mir allzufrüh genommen hat.

2. Weil ich denn arm und elend bin, in meiner Noth weiß nirgend hin, ſo ſtehe du mir bey, und ſey an ſtatt des Vaters mir; Mein Zuflucht ſtehet bloß zu dir.

3. Drück in mein Hertze feſte ein die GOttesfurcht, ſo werd ich ſeyn glückſeelig hier, und dort: Bin ich in Gnaden nur

nur bey dir, ſo frag ich nichts nach allem hier.

4. Von dir allein kömmt alle Gab, ach! ſchicke mir Verſtand herab, durch deinen guten Geiſt, daß ich mit wohlbedachten Muth, erwähle allzeit was iſt gut.

5. Beſchütze mich auch, O mein GOtt! in Creutz, Verfolgung, Angſt, und Noth, in Seel- und Leibs-Gefahr: Laß mich durch deine Engel-Wacht, behütet ſeyn, bey Tag, und Nacht.

6. Ach! GOtt, ich bitte fernerweit, beſchehre mir doch allezeit, ein Stücklein täglich Brod: du wirſt für den wohl wiſſen Rath, den deine Hand erſchaffen hat.

7. Du höreſt ja der Raben Stimm, drum deines Kindes Bitt vernimm: Ach! höre väterlich, gieb Kleider, Unterhalt, und Brod, ſo viel mir iſt zum Leben noth.

8. Ich werffe alle Sorg auf dich, du mein GOtt wirſt verſorgen mich; Du wirſt es machen wohl, daß ich Lob und Danck werde dir deßwegen ſagen für, und für.

9 Bricht dann mein Lebens-Ziel herein, ſo laß ein Himmels-Kind mich ſeyn, wenn ich erlange diß, ſo bin ich frey von aller Qual, die mich hier triefft im Jammerthal.

Eines Jünglings.

(609.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Auf GOtt von Jugend auf, all mein Hoffnung ich bau, er wird mich wohl verſorgen an heut und übermorgen, was er mir hat beſcheret, bleibt mir g'wiß unverwehret:

2. Da

2. Da ich noch nichts nicht war, hat er ſchon meine Jahr, auf ſein Glücks=Buch geſchrieben, drauf will ich mich auch üben, und thun, was mir befohlen, ſo thut GOtt, was wir wollen.

3. Ach HErr! ſteh mir auch bey, mit Gaben mancherley, ſo zu mein'm Thun gehören, und thu mich ſelbſten lehren, zu geh'n auf deinen Wegen, die Zeit wohl anzulegen.

4. Mein Hertz dein guter Geiſt erhalte rein, und keuſch, vor böſem Gſchwätz, und Sitten, er mich auch woll behüten, und in Geberden, Wercken, zu allem Guten ſtärcken.

5. Alsdenn wird g'wiß mein Glück, von GOtt mir zugeſchickt, kommen, und wohl gedeyen, daß mich nicht werd gereuen, zu trauen GOtt dem HErrn, wenns gleich immer ſolt währen.

6. Denn was nicht g'ſchicht der Zeit, das kommt in Ewigkeit, was uns hier thut abgehen, das ſoll uns dort zugehen, ihm ſey Lob, Preiß, und Ehre, ietzund, und immermehre.

Einer Jungfrau.

(610.) Mel. Singen wir aus Hertzens, ꝛc.

HERR, die ich von Hertzen bin, deine treue Dienerin, komme ietzt für deinen Thron, bitte dich durch deinen Sohn, gieb doch meinem Hertzen ein, daß es züchtig, keuſch, und rein, und dir mag gehorſam ſeyn.

2. Laß der Sünden böſe Luſt, mir ſeyn gäntzlich unbewuſt; Hilff, daß ich nach

deinem Wort, leben möge immerfort, fleißig beten, und zu dir mein Verlangen, und Begier, ſehnlich richten, für, und für.

3. Hilff, daß ich den Müßiggang, Stoltz, und Hochmuth, Neid, und Zanck, nicht beliebe, ſondern mich, ſo betrage ſtetiglich, wie es dir, mein GOtt, gefällt, und die tugendhaffte Welt, es für gut, und rühmlich hält.

4. Faul Geſchwätz, und allerhand unchriſtlicher Narren-Tand, komme ja zu keiner Stund in mein Hertze, oder Mund! Hilff darneben, daß ich auch die Geſellſchafft, ſo nicht taug, nicht verlange, noch gebrauch.

5. Solt ich denn verehlicht ſeyn, ach! ſo ſteht's bey dir allein, daß ich treffe gute Wahl, und ein ſolches Eh-Gemahl, mit dem ich in Lieb, und Freud, lebe hier in dieſer Zeit, und hernach in Ewigkeit.

6. Nun, GOtt meine Zuverſicht, du wirſt mir verſagen nicht, was ich ietzt gebeten dich, ich will dafür ewiglich, ſo viel ich nur kan, und weiß, breiten aus mit höchſtem Fleiß deines Nahmens Ehr, und Preiß.

Eines Dienſt-Botens.

(611.) Mel. Auf meinen lieben GOtt / rc.

O GOTT! durch deine Hand, führ mich in meinem Stand, darein du mich beſtellet, damit was dir gefället, mit guten Fleiß, und Willen, ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergeſſe meine Pflicht: Laß ohne Wiederbellen, mein Werck

Werck mich wohl beſtellen. Laß mich doch thun in allen, nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilff, daß ich Laſter frey, und ſtets gehorſam ſey, dem Herren, und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen: Laß mich zu ihrem Frommen, ſeyn in den Dienſt genommen.

4. Gieb Gnade, daß ich treu, fromm, keuſch, und redlich ſey, und laſſe nichts geſchehen, draus Schade kan entſtehen. Laß mich ja nichts begehren, ſo mein Hertz kan beſchweren.

5. Geſundheit, Krafft, und Stärck, gieb mir, daß ich mein Werck, kan nach Gebühr vollbringen: Laß mich nach Tugend ringen, und nebenſt andern Gaben, auch Witz, und Klugheit haben.

6. Dem allem, was ich thu, gieb deine Gnade zu: Auf allen meinen Wegen, verleih mir deinen Seegen, daß alle meine Thaten, mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch, ein allzu ſchweres Joch, wollſt du mir nicht zuſenden, daß ich noch kan anwenden, ein Stündlein dir zu Ehren, GOtt, du wirſt mich erhören.

Um einen guten Freund.

(612.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

GOtt gieb mir einen Freund, der es von Hertzen meyne, der nicht, was er verſpricht, im Hertzen-Grund verneine! Bey deme Mund, und Hertz, mög ſtimmen überein: Daß er mein wahrer Troſt, und ich könt ſeiner ſeyn.

2. Es iſt ietzund die Welt ſo voller falſchen Freunde, daß man nicht kennen kan, die Freunde, oder Feinde. Der wohl zum beſten thut, iſt offt der ſchlimmſte Mann. Es lobt auch den die Welt, der ſich wohl ſtellen kan.

3. Drum traue nicht ſo bald, wer weiß, ob deine Lieben, die dir zur Seite ſtehn, dich nicht einmahl betrüben? Sie horchen nur vielleicht, biß dir ein Wort entfahr, das dich nach dieſer Zeit, mög ſtürtzen in Gefahr.

4. Und wann man ſchon für dir ſchütt aus ſein gantzes Hertze, und meint es gut mit dir: kan doch die Liebes-Kertze, verlöſchen gar zu bald. Sein Vortheil kan es ſeyn, daß er ſich ſcheid von dir, und läſſet dich allein.

5. Der Falſchheit Freunde ſind die meiſten, ſo hier leben, und hat ein jeder ſich, derſelben Kunſt ergeben. Wenn ſie es finden gut, iſt man dein beſter Freund: Wanns aber wieder ihn, iſt man der ärgſte Feind.

6. Die Freunde ſind bey dir, ſo lange du kanſt dienen. So lang ein Nutz darbey, ſo lang muß Freundſchafft grünen, kömmt aber eine Zeit, daß deine Hülffe aus: So iſt dein Freund hinweg, und keiner iſt zu Hauß.

7. Drum hüte dich für dem, der ſüſſe Worte giebet, und rühmet viel davon, wie treflich er dich liebet. Es ſteht die Freundſchafft nicht im bloſſen Mund allein; Sein Hertz muß auch dabey, und neu im Wercke ſeyn.

8. Der

8. Der iſt viel eher offt dein treuer Freund zu nennen, der ſich wohl nicht einmahl, dafür giebt zu erkennen, der dich im Hertzen liebt, und machet nicht viel Wort von ſeiner Freundſchafft hier, liebt dich doch immerfort.

9. Drum iſt nicht alles Gold, was wohl von auſſen ſcheinet; Nicht Hertzens-Traurigkeit, wann ſchon das Auge weinet. Es kan ein offner Feind, es offtmahls meinen gut: Da wohl ein offner Freund, im Hertzen nicht ſo thut.

10. Laß mich darum, mein GOtt! die Freunde wohl erkennen, und keinen unbewährt, mein rechten Freund ernennen: Thu meine Augen auf, daß ich ſie recht beſeh, und ihrer Falſchheit hier, mit deiner Hülff entgeh.

11. Soll ich dann in der Welt, nicht viele Freunde haben, ſo gieb mir einen nur, mit ihme mich zu laben, der treu es mit mir meint, der ſey ein rechter Freund, und ſeine Worte führ, wie es ſein Hertze meint.

12. Gieb mir auch ſolchen Sinn, der keinen nicht betrüge, daß, wann ich ſag: Ich lieb, ich nicht im Hertzen lüge, daß ich mit wahrer Lieb, hinwieder nur vergelt, die mir erwießne Tück, und Falſchheit dieſer Welt.

Beruffs- und Arbeits-Lieder.

(613.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

So trett ich demnach an, ſo ſtarck ich immer kan, mein Amt, Beruff, und Weſen, darzu mich GOTT erleſen,

erleſen, der wird mir ſeinen Seegen, auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater! ſag ich Danck, daß du mein Lebenlang, ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſchehret; Laß deine Güt, und Gaben, mich heut, und ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! der du mein Helffer biſt, ach! ſeegne meine Wercke, und mich vom Himmel ſtärcke, damit ich deinen Willen, in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel, und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert; ja laß mit Fried, und Freuden, mich einſt von hinnen ſcheiden.

(614.) Mel. Liebſter JEſu / wir ſind ꝛc.

Liebſter JEſu, weil ich nun, will an meine Arbeit gehen, und doch weiß, daß all mein Thun, ohne dich nicht kan beſtehen; will ich eiligſt zu dir treten, und um Beyſtand dich anbeten.

2. Groſſer Helffer, mach doch hier, daß mein Werck ich wohl anfange, alles HErr, alſo regier, daß es ſeinen Zweck erlange, ſprich das Ja zu meinen Thaten, und laß alles wohl gerathen.

3. Wende in Genaden ab, was mein Thun ſucht zu verſtören; gieb, daß ich zu ſchaffen hab, und mich ehrlich mög ernähren; ſteure den verdammten Lügen, laß mich meine Feind beſiegen.

4. Meine Arbeit ſeegne GOtt, mein Verrichten, Thun, und Laſſen; ſeegne

HErr,

HErr, mein täglich Brod, mein Vermögen gleicher maſſen, ſeegne mich mit ſeel'gem Sterben, und mach mich zum Himmel Erben.

(615.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Gewagt in JEſus Nahmen, ſo iſt es wohl gewagt, denn das heiſt Ja, und Amen, was er uns zugeſagt, der Held in Jſrael, kan uns kein Wort nicht lügen, drum muß er uns vergnügen an Leib, und an der Seel.

2. Von ihm kommt aller Seegen, aus ſeiner treuen Hand, geh'n wir auf unſern Wegen, nach Pflicht, Beruff, und Stand, ſo fält ſein Gnaden-Thau auf unſer Thun, und Wercke, er giebet Krafft, und Stärcke, zu unſerm Kummer-Bau.

3. Offt will es ſauer werden, doch weil es GOtt gefällt, daß wir auf dieſer Erden, zur Arbeit ſind beſtellt, ſo laſſen wir den Schweiß vom Angeſichte flüſſen, weil wir den Troſt ſchon wiſſen: GOtt ſeegne Müh, und Fleiß.

4. Der Fluch wächſt zwar auf Erden, der Dorn, und Diſteln trägt; doch wenn man die Beſchwerden mit GOTT nur überlegt, kan ſeine Gnaden-Hand, die Diſteln leicht verkehren, und Roſen drauf gewähren; das hat man offt erkannt.

5. Drum gehen wir mit Freuden, an unſer Amt, und Pflicht, GOtt hat uns viel beſcheiden, ein Fauler erndtet nicht; Gebet, und Arbeit nützt, nur friſch daran gegangen, der wird den Schatz erlangen, der hier gedultig ſchwitzt.

6. O ſeelig iſt zu ſchätzen, der ſich mit GOtt vergnügt, kein Neid mag ihn verletzen, weil er den Seegen kriegt, den niemand wehren kan, wohlan! GOtt wird ihn geben, denn unſre Hände heben, in JEſus Nahmen an.

Morgen-Lieder.

(616). Mel. Nun laſt uns GOtt den ꝛc.

Wach auf mein Hertz, und ſinge, dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heut, als die dunckle Schatten, mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, wie er mich freſſen mochte, lag ich in deinem Schoße, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nur liege: Trotz dem, der dich betrüge, ſchlaff wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein Opffer haben: Hie bring ich meine Gaben, mein Weyrauch, und mein Widder, ſind mein Gebet, und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe, ich ja nichts beſſers habe.

8. So

8. So wolſt du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage, auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mitt'l, und Ende, ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, biß ich gen Himmel reiſe.

(617.)

Aus meines Hertzens Grunde, ſag ich dir Lob, und Danck: In dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang: O GOTT in deinem Thron! dir zu Lob, Preiß, und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in dieſ'r vergang'nen Nacht, für G'fahr, und allem Schaden, behütet, und bewacht: Ich bitt' demüthiglich, wollſt mir mein' Sünd vergeben, wormit in dieſem Leben, ich hab erzürnet dich.

3. Du wolſt auch mich behüten, genädig dieſen Tag, fürs Teuffels Liſt, und Wüten, für Sünden, und für Schmach, für Feu'r- und Waſſers-Noth, für Armuth, und für Schanden, für Ketten, und für Banden, für böſem ſchnellem Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein {Weib, / Mann, / Ehr,} {Gut, Ehr, und Kind, / Gut, und das Mein,} in deine Hånd thu geben, {darzu mein Hauß-Geſind, / was mir auch lieb mag ſeyn,} iſt dein Geſchenck, und Gab,

mein Eltern, und Verwandten, mein G'ſchwiſter, und Bekannten, und alles was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier, in dieſem Jammerthal, ſein Tück an mir nicht übe, Leib, und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all Ding vermag: Er ſeegne meine Thaten, mein Fürnehmen, und Sach: Denn ich ihm heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweiffle nicht daran, GOtt wird alles zuſammen, ihm wohl gefallen lan: und ſtreck drauf aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden, in mein'm Beruff, und Stand.

(618.)

Ich danck dir, lieber HErre! daß du mich haſt bewahrt, in dieſer Nacht Gefähre, darinn ich lag ſo hart, mit Finſternüß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halffſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, O du, mein GOtt, und HErr! im Himmel hoch, dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche, von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, (das bitt ich fleißig dich) fürs Teuffels Liſt, und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe, an dein'n Sohn JEſum Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe, allhie zu dieſer Friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt: Darzu ein chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht darinn das mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen, für dieſer argen Welt, auch mich dein Diener nennen, nicht fürcht'n Gewalt, noch Geld, das mich bald möcht verleiten, von deiner Wahrheit klar: Wolſt mich auch nicht abſcheiden, von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob dem Nahmen dein, laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib, und Leben, darzu die Frücht im Land: Was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt! dir Lob ich ſage, für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall; Dein'n Nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Seegen zu uns komm, daß wir im Fried entſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil: Gieb uns des Glaubens Waffen, fürs Teuffels liſtig Pfeil.

(619.)

GOtt des Himmels, und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geiſt, der es Tag, und Nacht läſt werden, Sonn, und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieſer Nacht, für Gefahr, Angſt, Noth, und Schmertzen, haſt behütet, und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt, mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden, ietzt mit dieſer Nacht vergeh'n: O HErr JEſu! laß mich finden, deine Wunden offen steh'n, da alleine Hülff, und Rath, iſt für meine Miſſethat.

4. Hilff, daß ich mit dieſem Morgen, geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag, uns erſcheint, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, O HErr! und leite, meinen Gang nach deinem Wort, ſey, und bleibe du auch heute mein Beſchützer, und mein Hort. Nirgend, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib, und meine Seele, ſamt den Sinnen, und Verſtand, groſſer GOtt! ich

ich dir befehle, unter deine ſtarcke Hand. HErr! mein Schild, mein Ehr, und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt, und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh, trage nach dem Himmel zu.

8. Höre GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geiſt! meiner Bitt, mich HErr! gewähre, der du ſelbſt mich beten heiſt, ſo will ich dich hier, und dort, hertzlich preiſen fort, und fort.

(620.) Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

GOtt lob! die Nacht iſt nun dahin, mit aller Furcht, und Sorgen, ermuntre dich mein Hertz, und Sinn, an dieſem frohen Morgen, und dancke GOtt, daß keine Noth, mich heunte dürffen ſchrecken, noch aus dem Schlaffe wecken.

2. Ich wär in der vergangnen Nacht, nicht unverletzt geblieben, wenn GOTT durch ſeiner Engel Wacht, den Feind nicht abgetrieben, nun, ſeine Treu iſt wieder neu, die mir, und auch den Meinen, voll Licht, und Troſt muß ſcheinen.

3. Mit Freuden nehm ich nun vor mich, die Arbeit meiner Hände; ich weiß, GOtt fördert gnädiglich den Anfang, und das Ende; was GOtt beſchehrt, bleibt unverwehrt, drum will ich auf ihn ſchauen, und ſeinem Seegen trauen.

4. So leb ich in Zufriedenheit, bey meinem Thun, und Laſſen, und kümmre mich um keinen Neid, man mag mich immer

 haſſen;

haſſen; iſt GOtt mir gut, ſprech ich voll Muth: weicht alle meine Feinde! ich habe GOtt zum Freunde.

5. Geſetzt, es muß mir heute noch was menſchliches begegnen, wird GOttes Huld, und Liebe doch mich auch im Creutze ſeegnen; drum was er fügt, macht mich vergnügt, ich bin ſein Kind, und Erbe, worauf ich leb, und ſterbe.

6. GOTT Vater, dir ſey Ehr, und Danck, hier, und in Himmel oben, mein Hertz, und Mund ſoll Lebenslang, dich, O HERR JEſu! loben, GOtt heil'ger Geiſt, ſey hochgepreiſt; nun auf dein Wort, und Nahmen, ſprech ich ein freudigs Amen.

(621.)

Danck ſey GOtt in der Höhe, in dieſer Morgen-Stund, durch den ich wieder aufſtehe, vom Schlaff friſch, und geſund: Mich hatte feſt gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden, durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O Schutz-HErr Iſrael! du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib, und Seel, all chriſtlich Obrigkeiten, unſre Schul, und Gemein in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey guter reiner Lehr, für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort, und Ehr, daß wir dich allzuſammen loben in einem Geiſt, ſprechen des HErren Nahmen ſey groß, und hoch gepreiſt.

4. Dem

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung, und guten Fried, ein g'ſund, und mäßig Leben, darzu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend, und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-Leut.

5. Gieb mildiglich dein'n Seegen, daß wir nach dein Geheiß, wandeln auf guten Wegen thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein ieder ſein Netze auswerff, und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit Liſt, und groſſen Trutz, doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſen, und leben, und bringen Frucht darzu. Hilff, daß wir an dir bleiben, und wachſ'n immer mehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

(622.) Mel. Aus meines Hertzens Grunde ꝛc.

O GOtt! ich thu dir dancken, daß du, durch deine Güt, mich haſt fürs Teuffels Wancken in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütz mich, HErr, auch heute für groſſer Angſt, und Noth, für gottsvergeßnen Leuten, und für ein'm ſchnellen Tod, für Sünden, und für Schand, für Wunden,

den, und für Schlägen, für ungerechten Seegen, für Waſſer, und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke, ſo wohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel, als mir befohlen, biß daß du mich wirſt holen, zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe biß an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich, in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan reichen eine Gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein G'dancken führe, in Himmel allermeiſt, und ja nicht gantz, und gar, ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib, und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr! nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin auch wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin für den Menſchen reich.

7. O HERR! hilff mir vollenden die aure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülffe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wann ich heim ſchlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten-Schaare zum Leben auferſteh.

(623.) Mel. GOtt des Himmels / und ꝛc.

JEſus Güte hat kein Ende, ſie iſt alle Morgen neu, wo ich mich hinkehr, und wende,

wende, ſpůr ich, daß ſie um mich ſey, mich regiere, ſchůtz, und fůhr, und mein JEſus leb in mir.

2. Denn nach deſſen Liebes-Sorgen folget auf die gute Nacht, jetzo auch ein guter Morgen, der beweiſt, daß GOttes Macht mich, die Meinen, Haab, und Gut hab beſchůtzt durch JEſu Blut.

3. JEſu, dir ſey Danck gegeben, fůr Beſchirmung deiner Hånd, fůr Schutz, Ruh, und fůr mein Leben, und was du mir zugewendt: ach! zieh von mir, bis ins Grab, deine Hånde nimmer ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein Nahm mit JEſus Blut, die mich ſelbſt bereitet haben, mich gecrönt mit Himmels-Gut, ja ſie ſinds, die bis anietzt mich verſorget, und beſchůtzt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ihrer eigen bin, laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, dieſes iſt, und bleibt mein Sinn; Satan, dir entſage ich: JEſu! dir ergeb ich mich.

6. Schlůſſe mich durch deine Hånde, in des hôchſten Vaters Hertz, in dein theuer Blut behende, in dein Leiden, Tod, und Schmertz, in des hôchſten Trôſters Hut ſchlůſſe mich mit Haab, und Gut.

7. Uber mich mit Seegen walte, im Gebete ſtårcke mich, in dem Glauben mich erhalte, und daß GOtt gefalle ich, laß mich deines Geiſtes voll leben, leiden, ſterben wohl.

8. Mach mich loß von meinen Sůnden, laß mich einen gnådgen GOtt, und ein gut Gewiſſen finden, jage Schrecken, Angſt,

Angſt, und Noth, ſteh mir bey, damit ja hier nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Sey du alles mir in allen, meine Hülffe, was ich thu: mein Stab, wenn ich bin gefallen, mein Bett, wenn ich geh zur Ruh, meine Freude, wenn ich wach, mein Artzt, wenn ich kranck,, und ſchwach.

10. Sey mein Leben, weil ich lebe, und verbleibe ja bey mir, wenn ich meinen Geiſt aufgebe, den ich anbefehle dir, mach ihn alles Leides loß, und bring ihn in GOttes Schooß.

11. Ich bin indeß voll Vergnügen, halt es für die höchſte Freud, daß in dir verſchloſſen liegen ich, die Meinen, Land, und Leut; ich leb, oder ſterbe nu, weiß ich, daß ich in dir ruh.

(624.) Mel. Die Nacht iſt für der Thür ꝛc.

Der Tag iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden; mein JEſu tritt herfür, und laß es lichte werden, denn nur bey dir allein iſt lauter Sonnenſchein.

2. Geh in dem Hertzen auf, du Sonne meiner Seelen, erleucht durch deinen Lauff die dunckeln Jammer-Hölen, damit ich dieſen Tag im Lichte wandeln mag.

3. Nimm dieſes Opffer hin, ich kan dir ſonſt nichts geben, als was ich ſelber bin, dir ſchenck ich Leib, und Leben, ach laß des Hertzens Schreyn, nur deinen Weyrauch ſeyn.

4. Gieb, daß die ſchwartze Nacht der Sünden ſich verliehre, und daß ich mit Bedacht

Bedacht mein Leben heute führe, es geh kein Augenblick ohn deine Furcht zurück.

5. Laß alles, was ich thu, in deinem Nahmen machen; ich bete, ſeegne du, ſprich ja zu allen Sachen, kein Stündgen geh vorbey, das mir nicht ſeelig ſey.

6. Willſt du mich dieſen Tag mit Creutz, und Kummer plagen, ſo gieb, daß ich es mag ſtill, und gedultig tragen, führſt du mich wunderlich, ſo machs nur ſeeliglich.

7. Und endlich laſſe mich den Abend auch erleben, alsdenn ſo will ich dich mit dieſem Ruhm erheben, daß deine Vater-Treu Tag-täglich neue ſey.

8. Wohlan, ſo will ich nun zu meiner Arbeit ſchreiten, GOtt wird mein gantzes Thun mit Seegen ſchon begleiten, mein Anfang ſoll allein der Nahme JEſus ſeyn.

(625.)

Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, O GOtt! für deine Güte, daß du mich heint in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart, mit Finſterniß umfangen, von meinn Sünden geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. So bitt ich dich aus Hertzen-Grund: Du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Du wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind

Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib, und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angſt, und Ungefäll, HERR! mir dein Hülffe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt, kein Macht an mir nicht finde, denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört: Menſchen-Hülff iſt verlohren, ſo ſteh mir bey, du treuer Hort, zur Hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des heilgen Geiſt, er herrſcht in Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich, vom Anfang bis zum Ende, GOTT Vater, Sohn, heiliger Geiſt, gieb uns ein ſeeligs Ende.

(626.)

Das walt mein GOtt, Vater, Sohn, und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib, und Seel gegeben, in Mutterleib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOTT! der du deinn Sohn vons Himmels Thron für mich gegebn in Tod, der für mich iſt geſtorben,

das

das Himmelreich erworben, mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir, aus Hertzens-Grund mit Zung, und Mund, lobſinge mit Begier, und dancke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle früh, und ſpat für, und für.

4. Auch ſonderlich ſey dir g'ſagt Danck mit dieſem Geſang, daß du ſo gnädiglich aus lauter Gnad, und Güte mich dieſe Nacht behütet durch dein Eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt! mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten, fürs Teuffels Macht, und Wüten, und Liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine Gnad, bewahr mir, HErr! Leib, Seel, und Ehr, vergieb die Miſſethat, für Gfahr, für Sünd, und Schande, zu Waſſer, und zu Lande behüt mich früh, und ſpat.

7. All Tritt, und Schritt in GOttes Nahm, was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glück, Wohlfahrt, und Seegen, mein Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nahm was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit: Mein Leib, mein Seel, mein Leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

(627.) Mel. Wohl dem, der in Gottes- 2c.

O heilige Dreyfaltigkeit! O hochgelobte Einigkeit! GOTT Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr, und Gut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand, und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Huld heut mich anblick, des Sohnes Weißheit mich erquick, des heilgen Geiſtes Glantz, und Schein, erleucht meins finſtern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpffer! ſteh mir kräfftig bey, o mein Erlöſer! bey mir ſey, O Tröſter werth! weich nicht von mir, mein Hertz mit deinen Gaben zier.

5. HErr! ſeegne, und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, HErr! heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

(628.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt! nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf; Nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl wieder mit mir auf. Die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo ieder Tag ſein Elend hat: Wo ich nur immer älter werde, und häuffe Sünd, und Miſſethat, O GOtt, von deſſen Brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn Zweiffel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich tod, und lebend ſeynd.

4. Ver-

4. Vergieb mir, Vater! alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring. Und laß mich für dir Gnade finden, erhöre was ich bet, und ſing, denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ichs gar nicht, wie mirs geh.

5. Hilff du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug. Behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt, und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib, und Leben, mein {Mann, / Weib,} und Kind, mein Haab, Verwandt und Freunde Haab, und Gut, und laß den Himmel Seegen geben, wenn meine Hand das ihre thut, hilff, daß ich alles wohl verricht! Du wirſt es thun ich zweiffle nicht.

(629.) Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

O JEſu, ſüſſes Licht! Nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz, aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlaffe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opffer ſchencken? Ich will mich gantz, und gar, in deine Gnad einſencken, mit Leib, mit Seel, und Geiſt, heut dieſen gantzen Tag, das ſoll mein Opffer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle, in deiner Lie-

bes

bes Krafft, da haſt du meinen Geiſt, darinnen wolſt du dich, verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib, zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung, und zum Hauß, ach allerliebſtes Leben! ach! wohn, ach! leb in mir, beweg, und rege mich! ſo hat Geiſt, Seel, und Leib, mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich ietzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JESU, ſchmücke mich mit Weißheit, und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir dich dieſen Tag ſtets für den Augen ſchweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß mein gantzes Thun durch Hertz, durch Sinn, und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach ſeegne! was ich thu, ja rede, und gedencke, durch deines Geiſtes Krafft es alſo führ, und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

(630.) Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht ꝛc.

Des Morgens, wann ich früh aufſteh, und des Abends zu Bette geh, seh'n mein Augen, HErr, auf dich, HErr JEſu Chriſt, dir befehl ich mich.

2. In die heil'gen fünff Wunden dein, da kan ich ruhn, und ſicher ſeyn, mit Leib, und Seele, Haab, und Gut, mein Schatz iſt nur dein heil'ges Blut.

3. Denn, O HErr Chriſt! am Creu-tzes-Stam̃, dein heilges Blut die Sünd hinnahm; Drum ich wach, oder ſchlaffe ein, wirſt du, HERR! allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein Engel mir ſtets halten Wacht, drum ich Tod, Teuffel, Höll nicht acht, denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein Glück, und Creutz kömmt alls von dir.

5. Ich leb, od'r ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl ie-tzund, und auch im Tod, nimm ſie zu dir, O treuer GOtt!

(631.) In voriger Melodey.

Die helle Sonn leucht ietzt herfür, frölich vom Schlaf aufſtehen wir, GOtt Lob! der uns heut dieſe Nacht behüt hat für des Teuffels Macht.

2. HErr Chriſt den Tag uns auch behüt, für Sünd, und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unſre Hüter, und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Hertz in G'horſam leb, deinm Wort, und Willn nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets für Augen han, in al-lem, was wir heben an.

4. Laß unſer Werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſoll, daß unſer Arbeit, Müh, und Fleiß gereich zu deinm Lob, Ehr, und Preiß.

(632.) Mel. Aus meines Hertzens-Grunde ꝛc.

Bewahr mich, GOtt, mein HErre, in dieſer Morgen-Zeit: Dein Gnade zu mir kehre, die Erd- und Himmel-breit; Und wie du mich behüt die Nacht für allem Schaden, darein ich wär gerathen: Den Tag mich auch vertritt:

2. Bewahr mir, GOtt, mein Seele, dein allertheurſtes Pfand, denn ich ſie dir befehle, halt ſie in deiner Hand, daß ſie nicht fall in Sünd, von deiner Gnad nicht wancke, allzeit an dich gedencke, des Himmels Gůt empfind.

3. Bewahr mir, GOtt, mein Leben, mein Leib der Seelen Hauß, den du mir haſt gegeben, mein Werck zu richten aus: Daß ich es wohl vollbring, zu deinem Willen lebe, nach Frömmigkeit ſtets ſtrebe, und mir alls wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein Sinne, die Hüter meiner Seel, daß alls, was ich beginne, folge deinem Befehl: Wend ab mein gantz Gemüth von all' irdiſchen Dingen, ſo leicht zu Falle bringen. Auf dich mein Auge ſieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein Glieder, des Leibes Dienerin, mein Zung, und Augenlieder, Händ, Füß, alls, was ich bin: Dein Geiſt mein Krafft beweg, daß meine Zung dir ſinge, mein Hand dein Werck vollbringe, dir gantz zu Ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt, mein Ehre, behüt für Sünd, und Schand, daß ich fein erbar führe meinen Beruff, und Stand. Mein Ziel die Tugend ſey: Darnach ich allzeit

allzeit trachte, all Uppigkeit verachte, der Welt-Luſt mich verzeih.

7. Bewahr mir, GOtt, mein Güter, dem Leib zum Unterhalt, daß ich niemand zuwieder, mein Amt glücklich verwalt, und nach des Himmels Schluß im Schweiß mein Brod erwerbe, den Seegen GOttes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOtt mein Freunde, all die mir ſind verwandt, bey welchen ich Troſt finde, in allem Unglücks-Stand: Wend ab all Ungemach, mein Feinde kehr zurücke, zu Schanden mach ihr Tücke, dir ſtell ich heim die Sach.

9. Bewahr mir, GOtt, mein Glauben, mein Hoffnung, und Gedult, die Sündn mich nicht berauben deiner Lieb, Gnad, und Huld; Dein guter Geiſt mich treib, daß ich das böſe meide, dir trau in allem Leide, ans End beſtändig bleib.

(633.) Mel. Nun ſich der Tag geendet rc.

Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend ſpat, zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch ihr Sinnen wacht, legt allen Schlaff beyſeit, zum Lobe Gottes ſeyd bedacht, denn es iſt Danckens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du, die du ſo ſanfft geruhet haſt, danck GOtt für ſeine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge danckbar ſeyn? Mein Leib, und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heint bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlieff ich ein, drum kunte Satan nicht, mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Für Feuer- und für Waſſers-Noth hat mich, HErr, deine Güt, für einem böſen ſchnellen Tod heint dieſe Nacht behüt.

9. Hab Danck, o JEſu! habe Danck, für deine Lieb, und Treu, hilff, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke, HERR, auch heut an mich, an dieſem gantzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angſt, und Plag.

11. Erhör, O JEſu! meine Bitt, nimm meine Seuffzer an, und laß all meine Tritt, und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach laß, O JESU! keine Sünd, mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir beſteh'n.

13. Wend meine Augen gnädig ab, von dieſer Eitelkeit, damit biß an mein kühles Grab ich alles böſe meid.

14. Gieb deinen Seegen dieſen Tag zu meinem Werck, und That, damit ich ſeelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat!

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt,

führt, ſchlüßt ihn ins Hertz hinein, ſo iſt ſein gantzes Thun geziert, und er kan ſeelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine Werck in GOttes Nahmen an, er geb mir ſeines Geiſtes Stärck, daß ich ſie enden kan.

(634.) Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ꝛc

Das walt GOtt Vater, und GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt ins Himmels Thron, man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wanns Licht anbricht man für dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruff zu dir mit heller Stimm, dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh, und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlieff, und wuſt nicht wie mir wär, ſo ſchlich der Teuffel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut, laß deine liebſte Engelein mein Wächter, und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein Leib, und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gieb, daß ich meine Werck, und Pflicht, mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob, und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren wiß, mein Augen, Ohren, Händ, und Füß, mein Lippen, Mund, und gantzen Leib, all böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd, und Schand, daß ich vom Ubel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut, und allezeit, für Schaden, Schand, und Hertzeleid, tritt zwiſchen mich, und meine Feind, ſo ſichtbar, und unſichtbar ſeynd.

11. Mein Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Unfall wiederfahr, behüte mich für ſchnellem Tod, und hilff mir, wo mir Hülff iſt noth.

(635.) Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht iſt nun vergangen, all Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht, und Zier mit Freuden zu empfangen: Was lebt, was ſchwebt, hoch in Lüfften, tieff in Klüfften, läſt zu Ehren, ſeinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du, o mein Hertz! dich auch aufricht, erheb dein Stimm, und ſäume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen. Denn, HErr! du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läſt innig klingen, mit Fleiß, Dancks-Preiß, Freuden-Säiten, daß von weiten man kan hören, dich, O meinen Heyland ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer Sicherheit, ſah nicht

nicht mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben, des Teuffels Liſt, und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney ſtund mir nach Leib, und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen, und entnommen dieſen Banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, O JEſu! meine Freud, in aller Angſt, und Traurigkeit, du haſt mich heint befreyet; du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz, und ſanffte Ruh beſchert, deß ſey gebenedeyet. Mein Muth, mein Blut, ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein Leben ſoll dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey mein HErr! ſüſſer Lebens-Hort, laß ferner deiner Gnaden-Pfort mir heut auch offen bleiben! Sey meine Burg, und feſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben, ſtell dich, für mich, hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil, und Eiſen, wann der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gnaden-reichen Strahl, auf mich vom hohen Himmels-Saal, mein Hertz in mir verneue! Dein guter Geiſt mich leit, und führ, daß ich nach meiner Amts-Gebühr zu thun mich innig freue. Gieb Rath, und That, laß mein Sinnen, und Beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen Lauff in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders ſeyn, wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht wiederſtreben. Doch komm, O ſüſſer Morgen-Thau! mein Hertz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im Creutz ergeben,

geben, daß ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erhoben, da ich dich werd ewig loben.

8. Indeß mein Hertze ſing, und ſpring, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen, laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebſten Kinderlein allzeit das Unglück troffen, drum ſo ſey froh, gläube feſte, daß das beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

(636.) Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

Das walt GOTT, die Morgenröthe treibet weg die ſchwartze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht: Drum ſo muntre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOtt, Lob bringe, und den Morgen-Seegen ſinge.

2. Loben doch bald mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn, ſolt ein tummes Thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Beten, hab ich mehr, als ſie vonnöthen.

3. Denn, wenn ich könt überſehen, was all vor Gefährlichkeit, ich gehabt hab auszuſtehen, ſeit, daß ich die Welt beſchreit, ja! was ich für Ungelück, alle Stund, und Augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem Häupte ſchweben.

4. So würd ich bekennen müſſen: HErr, wie viel iſt meiner Sünd, derer du mich

mich haſt entriſſen, theils auch noch für-
handen ſind: ich würd mich entſetzen ſchier,
wie du offt erzeigeſt mir, Hülffe, Gnade,
und Wohlthaten, wenn ich in Gefahr
gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt, mein Gebet laß für dir tügen, wie ein Opffer angeſteckt, und verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich ſcheinen mag. Ach! daß ich ihn doch mit Liebe, und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht: Was derſelben läufft entgegen, laß mich ja beginnen nicht. Mein Gedancken, und Verſtand richte, HErr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich etwa heute ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd, und Laſter zubegehen, ſo gieb, daß ich ſolche meid: Reitzet mich mein Fleiſch, und Blut, zeigt die Welt mir Ehr, und Gut, laß mich ja zu nichts verführen, das ſich thäte nicht gebühren.

6. Wenn ich aber was fürnehme, draus zuförderſt deine Ehr, und des Nächſten Nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre du das Werck, gieb darzu Rath, That, und Stärck, all mein Arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr, thuſt Gnad verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig auszuführen meine Sach, die Begierden ſind nicht richtig, der Verſtand iſt viel zu

ſchwach; Schwach iſt meiner Seelen Krafft, und der Leib offt mangelhafft, meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung offt beſchwerlich.

10. Drum, HERR, all mein Thun, und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: Führe mich auf rechter Straſſen, mache, wie es dir gefällt. Seegne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß, zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach! ſo hilff mir wieder auf; ſchütz mich für des Satans Pfeilen, und all meiner Feinde Hauf. Iſt Gefahr heut vor der Thür, ſteht mir etwa Unglück für, laß mich deine Hülff empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein Creutz zuſchicken, mach, daß ichs ertragen kan: Will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gahn, das iſt meiner Sünden ſchuld, drum gieb Hoffnung, und Gedult, all mein Unglück kanſt du wenden, und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach, HERR, du biſt, der alles richtet, dir befehl ich meine Sach, gieb, daß ich mich für der That hüt, der Lügen wird wohl rath, ach! wie iſt ein gut Gewiſſen meinem Häupt ein ſanfftes Küſſen!

14. Willſt du mich denn etwa heute, legen auf das Krancken-Bett, ſo gieb, daß ich mich beyzeite ſchick zu meiner Ruhe-Stätt. Hebe, trage, warte mich, ſoll

ich

ich fort, ſo bitt ich dich, mich für ſchnellem Tod bewahre, gieb, daß ich im Friede fahre.

15. Das walt GOtt, ſo tret ich frölich die Beruffes-Arbeit an, HErr GOtt Vater, dich anbet ich, laß es wohl von ſtatten gahn: JEſu Chriſte, ſeegne du, heilger Geiſt, ſprich ja dazu, HERR, in deinem groſſen Nahmen, ſey mein End, und Anfang, Amen.

Morgen-Lied am Sonntage.

(637.) Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht ꝛc.

Mein GOtt! die Sonne geht herfür, ſey du die Sonne ſelbſt in mir, du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib der Sünden Dunckelheit.

2. Mein erſtes Opffer iſt dein Ruhm, mein Hertz iſt ſelbſt dein Eigenthum, ach! kehre gnädig bey mir ein, du muſt dir ſelbſt den Tempel weihn.

3. Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr, eh ich mit deiner Kirchen-Schaar, zum Hauſe GOttes wallen geh, daß ich auch heilig für dir ſteh.

4. Bereite Hertze, Mund, und Hand, und gieb mir Weißheit, und Verſtand, daß ich dein Wort mit Andacht hör, zu deines groſſen Nahmens Ehr.

5. Schreib' alles feſt in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin, verleihe deine Krafft dabey, daß ich zugleich ein Thäter ſey.

6. Hilff, daß ich dieſen gantzen Tag mit Leib, und Seele feyren mag, bewahr

mich für der argen Welt, die deinen Sabbath ſündlich hält.

7. So geh ich denn mit Freuden hin, wo ich bey dir zu Hauſe bin, mein Hertz iſt willig, und bereit, O heilige Dreyfaltigkeit!

Am Montage.

(638.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ein neuer Tag, ein neues Leben, geht mit der neuen Woche an, GOtt will mir heut aufs neue geben, was mir ſonſt niemand geben kan, denn hätt ich ſeine Gnade nicht, wer gäbe mir ſonſt Troſt, und Licht?

2. Ich grüſſe dieſen lieben Morgen, und küſſe GOttes Vater-Hand, die dieſe Nacht ſo manche Sorgen, in Gnaden von mir abgewandt; Ach HErr! wer bin ich Armer doch? du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt ſich ſelbſt zum Opffer hin, doch weil ich noch in dieſer Höle, mit Noth, und Tod umgeben bin, ſo weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülffe ſteht bey dir.

4. Mein Glück in dieſer neuen Woche, ſoll nur in deinem Nahmen blühn, ach laß mich nicht am Sünden-Joche mit meinem Fleiſch, und Blute ziehn, gieb deinen Geiſt, der mich regiert, und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer eſſen? ſo laß es doch geſeegnet ſeyn, und was du ſonſten zugemeſſen, das richte

mir

mir zum Beſten ein, ich bitte keinen Uberfluß, nur, was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOTT, das Deine, und laß mich auch das Meine thun, behüte beydes groß, und kleine, daß ſie auf deiner Huld beruhn, und daß ein jedes dieſen Tag mit dir vergnügt beſchlüſſen mag.

Am Dienſtage.

(639.) Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht ꝛc.

Du alter GOTT, machſt deine Treu an dieſem Morgen wieder neu, ſo komm ich auch von neuem hier, und trage dir mein Hertze für.

2. Ach! habe Danck für deine Hut, du höchſtes Gut, machſts immer gut, im Schlaffe war ich auſſer mir, du aber in mir für, und für.

3. Der Feind hat böſes wohl gedacht, du aber haſt es gut gemacht; das iſt nunmehr am Tage da, mein Hertze ſingt: Halleluja.

4. Ach ſey mir heute wie ein Thau, daß ich mein Werck im Seegen bau, der Schweiß in meinem Angeſicht, flüßt ohne deinen Seegen nicht.

5. Fall ich, ſo hebe du mich auf, laß Fleiſch, und Blut nicht ſeinen Lauff, der Dienſtag fördre deinen Dienſt, dein Gnaden-Lohn ſey mein Gewinſt.

6. Sey du mein Schild, und groſſer Lohn, und mein Immanuel dein Sohn, ſchlägſt du, verbinde mich nur auch, und handele nach Vaters Brauch.

7. So geht es auf die Arbeit loß, mein GOtt eröffne deinen Schooß, gieb mir gleich wenig, oder viel, denn was GOtt will, das iſt mein Ziel.

Am Mittwochen.

(640.) Mel. Aus meines Hertzens Grunde ꝛc.

Du Aufgang aus der Höhe, du Glantz der Herrlichkeit, durch deine Gnade gehe, ich aus der Dunckelheit, den hellen Tag zu ſehn, ach! laſſe ſeine Strahlen mir recht vor Augen mahlen, wie wohl iſt mir geſchehn.

2. Ich lag im ſanfften Schlummer in der vergangnen Nacht, und dacht an keinen Kummer, der andre traurig macht, ietzt da das Licht erblickt, ſo leb ich gleichſam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Krafft erquickt.

3. Nun, HErr! von deinem Sorgen kömmt alles Wohlergehn; Der Abend, und der Morgen muß deinen Ruhm erhöhn, ach halte ferner an! daß mein Beruffs-Geſchäffte der neuen Lebens-Kräffte auch wohl genüſſen kan.

4. Erfüll mit deiner Gnade mein Hertze früh, und ſpat, daß mir kein Unfall ſchade; gieb beydes Rath, und That, erhalt in Lieb, und Leid ein ruhiges Gewiſſen, ſoll ich mein Leben ſchlüſſen? ach! komm, ich bin bereit.

Am Donnerſtage.

(641.) Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht ꝛc.

Mein GOtt! du ſchaffeſt dieſes Licht, das ietzund durch die Wolcken bricht,

bricht, laß es auch lichte bey mir ſeyn, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

2. Der Donnerſtag iſt auch erlebt, darüber dich mein Hertz erhebt, mein erſtes Wort iſt Jacobs Wort, der HErr iſt warlich an dem Ort.

3. Nimm auch nun mein Gelůbde hin, mit dem ich dir verbunden bin, und gieb, daß ich den gantzen Tag, dir ſolches auch bezahlen mag.

4. Laß JEſum heute mir allein Weg, Wahrheit, und das Leben ſeyn, ſein Nahme heilige mein Thun, ſo wird ein Seegen auf mir ruhn.

5. Verleih mir ein vergnůgtes Hertz, und lenck es immer Himmel-wårts, laß mich mit Rath der Frommen gehn, und allen Bőſen wiederſtehn.

6. Ich werffe meine Noth auf dich, es iſt dein Joch, erquicke mich, du haſt ja wohl ein Thrånen-Maaß, doch aber auch ein Stunden-Glaß.

7. Gieb, daß ich dieſen Donnerſtag an dem Gerichts-Tag dencken mag, und alſo hier mein Leben führ, daß mich alsdenn kein Donner rühr.

Am Freytage.

(642.) In voriger Melodey.

Der Morgen-Glantz macht hellen Schein, mein JEſu, kehre bey mir ein, in deinem Blute ſtelle mir, die rechte Morgenrőthe fűr.

2. Der Freytag war dein Sterbe-Tag, da ich aufs neue leben mag, gieb, daß

daß ich ſo mein Leben führ, daß Welt, und Sünde ſterb in mir.

3. Ich ſeh dich, als mein Opffer an, das ich dem Vater bringen kan, wenn er ein Lamm von mir begehrt, daß ſich ſein Zorn in Huld verkehrt.

4. Beſprenge meinen Morgen=Danck, und meines Hertzens Lob=Geſang, mit deines Blutes Lebens=Thau, daß GOtt darauf in Gnaden ſchau.

5. In meinem Wandel ſtelle mir, dein Vorbild heut, und allzeit für, verleih mir deine Krafft dabey, daß ich der Welt gecreutzigt ſey.

6. Aus deinen Wunden quelle mir, ein rechter Seegens=Bach herfür, mit deinem Creutze labe mich, wenn Creutz, und Trübſal findet ſich.

7. Und wenn mein Lauff zu Ende geht, gieb, daß dein Creutze vor mir ſteht, die offne Seite ſey die Thür, die mich zu dir gen Himmel führ.

Am Sonnabend.

(643.) Mel. Die Nacht iſt für der Thür ꝛc.

Die Nacht giebt gute Nacht, der Tag herrſcht ſchon auf Erden, GOtt, der da beydes macht, ſoll hoch geprieſen werden, du HErr der gantzen Welt, haſt alles wohl beſtelt.

2. Ja mehr, und mehr als wohl, hat mich dein Schild bedecket, daß ich erkennen ſoll, wie deine Güte ſchmäcket, und daß ſonſt keine Treu, ſo groß als deine ſey.

3. Ach!

3. Ach! laß dir meinen Danck, in Schwachheit hier gefallen, dein Lob ſoll Lebenslang, in meinem Munde ſchallen, ich werde niemahls mein, nur dein alleine ſeyn.

4. Du wolſt mich dieſen Tag, ins Buch des Seegens ſchreiben, daß ich ſo leben mag, wie mich dein Geiſt wird treiben, durch deſſen Leitung führ, mich mehr, und mehr zu dir.

5. Mein Thun, und Laſſen laß dein Aufſeh'n nicht verlaſſen, dein Wort ſey mein Compaß, den Lauff darnach zu faſſen, gieb ein beſcheiden Theil, am Creutz, und auch am Heyl.

6. Verſorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele, erhalte ſie geſund, in ihrer Leibes-Höhle, gieb einen Gnaden-Blick, auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche lauffet nun, durch dieſen Tag zum Ende, drum hilff, daß ich mein Thun, in deiner Krafft vollende, daß morgen mich der Tag, geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurtze Zeit, des Lebens klüglich theilen, und nach der Ewigkeit, mit frohen Schritten eilen; ſo leb ich, weil es gilt, ſo ſterb ich, wenn du wilt.

Morgen-Lied eines chriſtlichen Beicht-Kindes.

(644) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder/ ꝛc.

Ich werff bey dieſem Morgen, mich armes Sünden-Kind, GOtt in dein treues Sorgen, hilff mir von meiner Sünd, ſieh, wie ſie mich doch drücket,

ach

ach GOTT! ſey gnädig mir, damit ich werd erquicket, du kanſts, ſonſt niemand hier.

2. Ich weiß, daß du aus Liebe, ein Mittel funden ſchon, und mir aus Liebes-Triebe geſchencket deinen Sohn; daher wenn mir iſt bange, ich JEſum Chriſt anſeh, im Glauben, und erlange, daß ich gerecht weg geh.

3. Ich bitt, ich ruff, ich flehe, HErr JEſu! wende dich, wie Petrum mich anſehe, und bring zur Ruhe mich, ich traue deinen Sterben, nimm meiner Seel dich an, ach! laß die nicht verderben, für die du gnug gethan.

4. Mein Licht! ach unterweiſe, mich ietzt den rechten Steg, daß ich zu deinen Preiſe, verfluch den Sünden-Weg: daß JEſum ich recht faſſe, und ſeine Wunden-Mahl, bekenn die Sünd, und haſſe, dieſelbe überall.

5. Wohlan mich recht bekehre, GOtt, Vater, Sohn, und Geiſt; die rechte Buß mich lehre, und heute Beyſtand leiſt, daß mir das Vater-Hertze, des heil'gen Geiſtes Krafft, mein's JESU Tod, und Schmertze, Erlaß der Sünden ſchaff.

6. Ich ſteh auf aus dem Bette, von Sünden krumm gebückt, dreyein'ger GOtt mich rette, und hilff, daß ich erquickt, durch JEſu heil'ge Wunden, loß von der Sünden-Kett, und von der Straff entbunden, heut frölich geh zu Bett.

Eines chriſtlichen Communicanten.

(645.) Mel. Freu dich ſehr/ O meine ꝛc.

GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen, da ich JEſu werd vertraut, da ich aller Schuld entnommen, werd in GOttes Huld geſchaut. GOtt ſey lob! daß mir bereit iſt des Lammes Hochzeit heut, da mir GOTT zum ew'gen Leben, will den gantzen JEſum geben.

2. GOtt! ich komm bey frühen Morgen, zu dir, als dein liebes Kind, leg in deine Vaters-Sorgen, mich mit Leib, und Seel geſchwind, Abba, Vater! ſorg für mich, daß ich ja heut würdiglich, als dein Gaſt bey dir erſcheine, und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte, du Lamm GOttes! höre, weil du trägeſt meine Sünd, als mein Schatz, und Hirt, bekehre deine Braut, dein Schäflein findt, deiner Güte ich vertrau, führe mich auf grüner Au! ſpeiſe mich, mir ſtets zu Gute, heut mit deinem Leib, und Blute.

4. Heil'ger Geiſt! den ich umfaſſe, bleibe heut, und ſtets in mir, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe, ſondern hilff, daß ſeelig hier, mir zum Nutze, GOtt zum Preiß, ich genüß die Himmels-Speiß, daß ich dadurch chriſtlich lebe, freudig meinen Geiſt, aufgebe.

5. Nun ich lieg dir GOtt zu Füſſen GOttes Liebe ſchmücke mich, meines JEſu Blut-Vergüſſen mache würdig mich durch ſich, hilff mir drauf du Vater-Hertz, hilff mir JEſu Tod, und Schmertz, hilff

mi;

mir Tröſter heut auf Erden, daß ich möge ſeelig werden.

Abend-Lieder.

(646.)

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläfft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine Raſt, du ſchläffſt, noch ſchlummerſt nicht, die Finſternüß iſt dir verhaſt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HERR! doch auch an mich, in dieſer finſtern Nacht, und ſchencke mir genädiglich, den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden-Schuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld, hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn, in ſolcher Zuverſicht.

7. Darauf thu ich mein' Augen zu, und ſchlaffe frölich ein, mein GOtt, wacht ietzt in meiner Ruh, wie könnt ich traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff, ich baue ietzt in meinem Sinn, GOtt einen Tempel auf.

9. Soll

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, in dieſem Jammerthal, ſo führ mich HErr, in Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb, und ſterb ich dir, du ſtarcker Zebaoth, im Tod, und Leben hülffſt du mir, aus aller Angſt, und Noth.

(647.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Unſre müden Augenlieder, ſchlüſſen ſich ietzt ſchläffrig zu, und des Leibes matte Glieder, grüſſen ſchon die Abend-Ruh: Denn die danckle finſtre Nacht, hat des hellen Tages Pracht, in der tieffen See verdecket, und die Sterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, du, O meines Lebens-Gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu! ach thu bey Zeiten Buß, geh, und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden, dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht, anders, als du mir befohlen; Denn ich habe nicht betracht, meines Amtes, Ziel, und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg, ſchändlich, O mein GOtt! verlaſſen, bin gefogt der Boßheit Straſſen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn: Laß mich deine Güt umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den Bürgen an! Dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne

5. Oeffne deiner Gnade Fenſter, ſende deine Schaar herab, daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht, unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum erſchrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, in dir ſchlaff ich ſanfft, und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlaffes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir, zu dir wachen für, und für, biß die Morgenröth aufgehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der Höhe, dein Nahm ſey bey uns ſtets werth, dein Reich komm! Dein Will geſchehe! Unſer Brod werd uns beſchehrt; Und vergieb uns unſ're Schuld! Schenck uns deine Gnad, und Huld: Laß uns nicht Verſuchung tödten; Hilff uns HErr, aus allen Nöthen.

(648.)

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt, und Felder, es ſchläfft die gantze Welt; Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldne Sternlein prangen, am blauen Himmels-Saal; Alſo werd ich auch ſtehen,

hen, wenn mich wird heiſſen gehen, mein GOtt, aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid, und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit zieh ich hie aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen, den Rock der Ehr, und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß, und Hände, ſind froh, daß nun zum Ende, die Arbeit kommen ſey: Hertz freu dich, du ſolt werden, vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt: Es kommen Stund, und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh, ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen steh'n verdroſſen, gar bald ſind ſie geſchloſſen; Wo bleibt denn Leib, und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allem Schaden, du Aug, und Wächter Iſrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEſu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heinte nicht betrüben, ein Unfall, noch Gefahr. GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

(649.) Mel. Chriſte, der du biſt Tag, rc.

Weil wieder ich nun einen Tag, mein Leben kürtzer nennen mag, mein Geiſt

Geiſt in mir ſich hertzlich freut, daß er ſo nah der Ewigkeit.

2. Der Ewigkeit in deiner Lieb, ich mich allein zu Frieden gieb, weil meines GOttes Vaters Huld, mir nachläſt alle Sünden-Schuld.

3. Der Sünden Schuld, von derer Wuth mich frey macht JEſU theures Blut, auf welches ich mein Hoffnung bau, den Wercken aber nicht vertrau.

4. Den Schlaff dem Tod ich ähnlich acht, den Tod ich als den Schlaff betracht, ich ſchlaff, als wenn ich ſterben ſolt, und ſterb, als wenn ich ſchlaffen wolt.

5. Im Nahmen GOttes ſuch ich Ruh, in ihm ſchlüß ich die Augen zu: mit ihm ſie wieder öffnen ſich, durch ihn ſie ſehen ewiglich.

6. Was kan doch einem ſüſſer ſeyn, als gantz in GOtt ſich ſencken ein? GOtt, GOtt, ja GOtt iſt alles mir, in ihm ich lebe für, und für.

(650.) Mel. Wohl dem, der in Gottesf. 2c.
Oder: Chriſt, der du biſt der helle 2c.

Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtarck herein, leucht uns, HErr Chriſt! du wahres Licht, laß uns im Finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey Danck, daß du uns den Tag, für Schaden, G'fahr, und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt, aus Gnad, und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rech'n es

unſer

unſer Seel nicht zu, laß uns ſchlaffen in Fried, und Ruh.

4. Durch dein Englein die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, für Schreck'n, Geſpenſt, und Feuers-Noth, behüt uns heut, O treuer GOtt!

(651.)

Chriſt, der du biſt der helle Tage, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heut, in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd, und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! behüt uns für des Teuffels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum: Gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

(652.)

Chriſte! der du biſt Tag, und Licht, für dir iſt, HErr, verborgen nicht: Du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns, HErr! in dieſer Nacht: Bewahr uns, HErr! für allem Leid, GOtt Vater, der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchwehren Schlaff, HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey: So ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ſchier, laß unſre Hertzen wachen dir: Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr! der Chriſtenheit, dein Hülff allzeit ſey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt! aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenck, O HErr! der ſchwehren Zeit, darinn der Leib gefangen leit: Der Seele, die du haſt erlöſt, der gieb, HErr JEſu! deinen Troſt.

7. GOTT Vater ſey Lob, Ehr, und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des heil'gen Geiſtes Gütigkeit, von nun an, biß in Ewigkeit.

(653.) Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt &c.

Die Nacht iſt kommen, da wir ruhen ſollen, GOTT walt zu Frommen, nach ſeinem Wohlgefallen, daß wir uns legen in ſeinem Schutz, und Seegen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib

2. Treib fern von uns, HErr, die unreinen Geiſter; halt die Nacht-Wache, ſey ſelbſt unſer Meiſter, beſchirm Leib, und Seel unter deine Flügel, ſend uns dein Engel.

3. Laß uns einſchlaffen mit guten Gedancken, frölich aufwachen, und von dir nicht wancken, laß uns in Züchten unſer Thun, und Tichten, zu dein'm Preiß richten.

4. Pfleg auch der Krancken, als deiner Geliebten: hilff den Gefang'nen, tröſt auch die Betrübten; pfleg auch der Kinder, ſey ſelbſt ihr Vormünder; des Feindes Neid hinder.

5. Denn wir kein beſſer Zuflucht können haben, als zu dir, O HErr! im Himmel droben, du verläſt keinen, giebſt acht auf die Deinen, die dich recht meinen.

6. Vater! dein Nahme werd von uns gepreiſet; dein Reich zu komme, dein Will werd beweiſet; Gieb Brod, vergib die Sünd, Verſuchung wende, erlöß uns, Amen.

(654.)

Der lieben Sonnen Licht, und Pracht, hat nun den Lauff vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu Seel! was dir gebühret, tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Hertz, und Sinn, auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll, doch noch zu tauſend

ſend mahlen, ſcheint heller in mein Hertz, die ew'ge Himmels-Kertz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrſchet in der Nacht, bey Menſchen, und bey Thieren, doch einer iſt, der oben wacht, bey dem kein Schlaff zu ſpühren, es ſchlummert JEſu nicht! dein Aug, auf mich gericht. Drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir JEſu ſinge, in meinem Hertzen iſt kein Fried, biß ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es iſt doch hertzlich gut gemeint, O JEſu, meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette geh'n, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein Schutz-HErr! auf mich ſehn, zum beſten meiner Seelen. Ich fürchte keine Not, ja ſelbſten nicht den Tod, denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, diß Hauß gehört in JEſu Reich, laßt es nur ſicher ſchlaffen, der Engel ſtarcke Wacht, hält es in guter acht, ihr Heer, und Lager hält ihm Schutz, drum ſey auch allen Teuffeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein, JEſu! in deinen Armen, mein Decke ſoll dein Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort

Dei-

des Lebens fleußt, und dein Geiſt in mein Hertz ausgeuſt.

8. So offt die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen, ſo vielmahl ſich mein Hertz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall, mög ruffen überall: O JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich bin auch, und bleibe dein.

9. Nun matter Leib gieb dich zur Ruh, und ſchlaffe ſanfft, und ſtille: Ihr müden Augen ſchlüſt euch zu, denn das iſt GOttes Wille, ſchlüſt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der Schluß recht wohl gemacht, nun, liebſter JEſu! gute Nacht!

(655.)

Meinem JEſu will ich dancken, weil er den vergang'nen Tag, mich in meines Lebens Schrancken, gehen ließ ohn alle Klag; JEſus iſt der rechte Hüter, über Seel, Leib, Hauß, und Güter, JEſu! nimm in dieſer Nacht, unſern Leib, und Seel in acht, traut'ſter JESU, halte Wacht!

2. Meinen JEſum will ich bitten, weil die Nacht vorhanden iſt, daß er ferner woll' behüten, alle, für des Satans Liſt: JEſu! Bleib mit deiner Gnade, daß uns Glut, und Flut nicht ſchade, JEſu! nimm in dieſer Nacht, unſern Leib, und Seel in acht, traut'ſter JEſu! halte Wacht!

3. Meinen JEſum ich erwähle, weil er mir verſchaffet Ruh, ihm befehl ich Leib, und Seele, ſo ich thu die Augen zu,

wann geraſtet meine Glieder, kommt mein JESUS, weckt mich wieder, JESU! nimm in dieſer Nacht, unſern Leib, und Seel in acht, traut'ſter JESU, halte Wacht!

4. JEſu! gieb, daß es geſchehe, daß mein Hertz ſtets wachend ſey; Meinen JEſum ich anflehe, dieſe Nacht, dann ſchlaff ich ein: Sterne wachet in die Wette, ich mit JEſu geh zu Bette: JEſu! nimm in dieſer Nacht, unſern Leib, und Seel in acht, traut'ſter JESU! halte Wacht!

5. Meinen JESUM will ich preiſen, wann ich morgens wache auf, ich werd ihn mein'n Hüter heiſſen, ſo behüt mein's Lebens-Lauff. Ich werd ihn mein Hüter nennen, Nacht, und Tage ohn Zertrennen, nunmehr ſchlaff ich, und die mein, auf dich, liebſter JEſu! ein, JEſu! du wirſt Hüter ſeyn.

(656.)

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen Tag, für ſo mancher ſchweren Plag, hat erhalten, und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob, und Danck, ſey dir geſungen, Vater, der Barmhertzigkeit daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind

hinweg

hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt, und Wunderthat; Ja, kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat: Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß, noch Ziel; Ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: Es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan: Stehe mir, O Vater! bey, daß dein Glantz ſtets für mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, wann ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden, alle Sünd, und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel, mich zur Höllen ſtürtzen will, da kanſt du allein erretten, ſtraffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen, durch ſein Angſt, und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad, und Huld, iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht, der frommen Seelen! O du Glantz der Ewigkeit! Dir will ich mich gantz befehlen, dieſe Nacht, und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckelt ſchier, da ich

mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Macht der Finſternüß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß, laß mich dich, O wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht: Wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlüſſen, und ermüdet ſchlaffen ein; Muß mein Hertz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn: Meiner Seele mit Begier, träume ſtets, O GOtt! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden, eine ſanfft, und ſüſſe Ruh, alles Ubel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu; Leib, und Seele, Muth, und Blut,
Eltern, Geſchwiſter,
Weib, Mann, und Kinder, Haab, und Gut,
Freunde, Feind, und Hauß-Genoſſen, ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Uberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilentz, und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib, und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat: JESU! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz, und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt,

der

der du Freund, und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich Flehen, Amen! ja, es ſoll geſchehen!

(657.) Mel. Ich danck dir lieber HErre ꝛc.

Der Tag iſt nun vergangen, mit ſeiner Sorgen-Laſt, die Nacht hat angefangen, und aller Arbeit Raſt: Das Licht hat abgenommen, mit unſrer Lebens-Zeit; Wir ſind nun näher kommen, der grauen Ewigkeit.

2. Wie wir zu Bette liegen, ſo liegen wir im Grab: Wie ſoll uns denn vergnügen, der Welt verlohrne Haab? Indem wir ſchlaffen gehen, wird uns der Tod gemein, kein Menſch kan lang beſtehen, es muß geſtorben ſeyn.

3. Wie wir die Kleider laſſen, bevor wir ſchlaffen ein: So bleibt uns gleicher maſſen nichts, als der Leichenſtein: Ein Leilach mich bedecket, hier, und im Toden-Grab, biß mich die Sonn erwecket, und Chriſti Richter-Stab.

4. Weh denen, welche ſterben, ohn allen Vorbedacht, die können leicht verderben, dort in der Höllen-Nacht. Ich muß, ich muß bekennen, daß ich unrecht gethan: Ich muß mich läßig nennen, auf ſchmaler Tugend-Bahn.

5. Ich will mich GOtt befehlen, der mich erlöſet hat, und mich um nichts nicht quälen: Er giebt mir ſeine Gnad. Das Gute zu vollbringen, iſt mein Fleiſch viel zu ſchwach, ich will mich beſſer zwingen, wann ich leb, und erwach.

6. Dann will ich ſeyn befliesſen, zu leben Sünden-rein, und wieder mein Gewisſen, nicht häuffen Straff, und Pein. Der Vorſatz iſt genommen, ich bin darzu gerüſt; Mir wird zu Hülffe kommen, der in uns mächtig iſt.

7. HErr! laß dich gnädig finden, und ſchütz mich dieſe Nacht: Erlaß mich meiner Sünden, die ich den Tag vollbracht, gieb, daß ich ruhig ſchlaffe, ohn böſe Träum, und Schmertz, und in mir neu erſchaffe, ein dir gehorſams Hertz.

8. Ehr ſey ins Himmels Throne, mit hohen Ruhm, und Preiß, dem Vater, und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß, dem heil'gen Geiſt mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n beſcheren, die ew'ge Seeligkeit.

(658.) Mel. Chriſt, der du biſt der helle ꝛc.

Ein Tag geht nach dem andern hin, da ich noch ſtets im Leben bin, die Zeit verläufft, und ich mit ihr, nur du, mein GOtt! biſt ſtets bey mir.

2. Du giebeſt, daß ich manchen Tag, mit Seegen hinterlegen mag, und wenn mich eine Laſt gedrückt, ſo biſt du es, der mich erquickt.

3. Hingegen iſt mein Wandel nicht nach deinem Willen eingericht, ich bin nicht werth, daß deine Gnad, ſo lange mich verſchonet hat.

4. Doch trau ich feſt auf deine Huld, die gröſſer iſt, als meine Schuld, ich halte dich, und laß dich nicht, biß mir dein Mund den Seegen ſpricht.

5. Ach

5. Ach ſeegne Vater! meine Ruh, und gieb mir dein Geleite zu, ſo ſchlaff ich ſanfft, und ruhig ein, weil deine Engel um mich ſeyn.

6. Getreuer JEſu! ſteh mir bey, und tritt des Satans Kopff entzwey, daß, wenn mich ſeine Liſt bekriegt, er bald zu meinen Füſſen liegt.

7. Gieb guter Geiſt, daß mir dein Licht, auch in dem Dunckeln nicht gebricht, verleih mir einen ſolchen Sinn, daß ich im Schlaff auch wachend bin.

8. Du heilige Dreyfaltigkeit, dein bin, und bleib ich allezeit, ſoll dieſe Nacht die letzte ſeyn, ſo leb, und ſterb ich dir allein.

(659.) Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele! ꝛc.

HErr! es iſt von meinem Leben, wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin, zeige mirs auch ſelber an, wo ich was nicht recht gethan, und hilff ſelbſt in allen Sachen, guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller Sünden, in Gedancken, Wort, und That, und vom Morgen, biß ietzund, pfleget Hertze, Hand, und Mund, ſo geſchwind, und offt zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, O du GOtt der Gnaden! habe noch einmahl Gedult, ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld, deine groſſe Vater-Treu, werde dieſen Abend neu, ſo will ich, nach deinem Willen, künfftig mehr, als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht ſündlich ſey, decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey; löſche Feu'r, und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Hauß, daß ich morgen mit den Meinen, über Unglück nicht darff weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun, ſolte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruh'n, ſo zerſtöhre du den Rath, und verhindere die That, wend auch ab all ander Schrecken, ſo der Satan kan erwecken.

6. HErr! dein Auge geht nicht unter, wenns bey uns ſchon Abend wird, denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht, über ſeiner Heerde wacht, darum hilff uns, deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich dann geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen, richte dir zu Ehren ein, oder haſt du lieber GOtt, heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende, meine Seel in deine Hände.

(660.)

Die Nacht iſt für der Thür, ſie liegt ſchon auf der Erden, mein JESU! tritt herfür, und laß es lichte werden, bey dir, mein JEſulein, iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag, viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Uberſchlag gemacht, und aufgeſchrieben, ich ſelber halte mir, die ſchwehre Rechnnug für.

3. Soll

3. Soll etwan meine Schuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſtehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, dein roſinfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

4. Soll etwan meine Schuld wo angeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, du wollſt ſie mit deinem Blute ſchreiben, denn dieſe Schrifft allein ſchreibt keine Schulden ein.

5. Wohlan! ich lege mich in deinem Nahmen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder, denn du biſt Tag, und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Nichts wünſch ich ſelbſt von mir, nichts von der Welt zu träumen, drum bitt ich, du wollſt ſie aus meiner Seelen räumen, und heiſſen meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

7. Ich ſchlaffe, wache du, ich ſchlaff in deinem Nahmen, du ſprichſt zu meiner Ruh, ein kräfftigs Ja, und Amen, darum ſo ſtell ich dich, zum Wächter über mich.

8. Ich ſchlüß die Augen zu, weil JEſus mich bewachet, ich ſchlaff in guter Ruh, biß mich das Licht anlachet, mein JEſus, halte Wacht, mein JEſus, gute Nacht!

(661.)

Mein Augen ſchlüß ich ietzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, O GOtt! von Hertzen Lob, und Danck! ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teuffels Liſt von mir gantz abgekehrt, der, als ein grimmger Löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HERR! durch deine Waffen, wenn als ein Todes-Bild der Leib wird liegen, ſchlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe Luſt, durch Träume mich berühr, auch deine Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wann Morgen ich des Tages Licht erblick, ich mich gantz willig dann zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen weichet hin, du aber, HERR, verleihe, den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilff, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeeliglich, und ſanfft von hinnen ſcheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

(662.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Walts GOtt, mein Werck ich laſſe, die Sonn Feyrabend meldt, ſie hat vollendt ihr Straſſe, ſchleicht wieder in ihr Zeit, ſo mögen auch mein' Sachen anſtehen dieſe Zeit, ich will Feyrabend machen mit ſchuld'ger Danckbarkeit.

2. Mein

2. Mein Augen, Hertz, und Hände, O JEſu GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende zum ſchuldgen Tagelohn, denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werckſtatt gut, haſt mir helffen arbeiten, regiert mein Sinn, und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärcket, mein'n Fingern geben Krafft, hab deinen Seeg'n vermercket, der allein Frommen ſchafft, daher iſt wohl gerathen mein Arbeit, und mein Kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von Hertzen-Grunde dich, HErr GOtt lob, und preiß, in dieſer Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein armes Nacht-Geſchrey, das Gut in mir vermehren, durch deine Güt, und Treu.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Hertz ſich zu dir neigt, und feſt auf dich gebauet, ſo wollſt du auch geruhn, (wie unſer Hertz dir trauet) uns Liebs, und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrts wieder ſeine Straſſen, und bracht ein'n Friedens-Brieff zur Veſper-Zeit im Munde führt es ein Oelblat grün, daraus Noah verſtunde, des HErren Zorn wär hin.

7. Zween heil'ger Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen, wider die gottloß Rott, erlöſten den Propheten, bald fiel ein Schwefl, und Feu'r, macht den gottloſen Städten ihr Freud, und Frevel theur.

8. Nach

8. Nach ſolcher Art wir leſen, da Eli der Prophet im Hungerland geweſen, hört was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes-Mann, Abends, und Morgens Raben Brod, und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HERR! uns geben, Abend- und Morgen-Brod, und was zu dieſem Leben uns allenthalbn iſt noth; Dein Engel wollſt du ſchicken, auf daß er uns bewahr, fürs Teuffels Liſt, und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HErr! du treuer GOtt, die Stadt wollſt du behüten für Feur, und aller Noth: und weil die Völcker toben, erregen Krieg, und Streit, ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden, ums Wort der Gnaden Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht, ſo bleib bey uns, HErr Chriſte! mit deinem Gnaden-Schein, dein werthes Wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich nun vollende, mein Tags-Geſchäfft, und Sach, und bitt hertzlich zu Ende, HErr! den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr.

(663.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt, rc.

HErr, mein GOTT! lehre mich ſtets meine Tage zählen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen, ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin,

hin, und deinem Richter-Stuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort, und Werck, von meinem gantzen Leben, ja von Gedancken auch, dir Rechenſchafft ſoll geben, hilff, daß mit meiner Seel zu einer guten Ruh, ich hier dir erſt mit Reu, durch Chriſtum̃ Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele! komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutges Thun genau dencken, und dichten, ſchon deiner ſelber nicht, ach unterſuch mit Fleiß, und dencke, daß es GOtt, und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, von Tage, biß zu Nachte, und nach einander doch diß folgende betrachte; ob du haſt mit Gebet gefangen an den Tag, gelobet deinem GOtt bey iedem Glockenſchlag?

5. Ob du gedancket heut, vor Chriſti Tod, und Leiden? an heilgen Geiſt gedacht, und deine Tauff mit Freuden? GOTT über alls geliebt, dem Nächſten gleich als dich? geweſen treu, und from̃, und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen? wo du geweſen biſt, mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort, dich darnach habſt gericht, ſtets, und an allen Ort?

7. Ob als vor GOttes Aug, im Glauben du gewandelt, mit Fleiß, und Willen GOTT zuwider nie gehandelt? ob du auch wiederholt den vorgen Sünden-Wuſt,

Wuſt, und dich ergötzet hab die alte Sünden-Luſt?

8. Ob du habſt ohne Danck die Gottes Gab empfangen, dem Geitz, und eitler Ehr unbillig angehangen? die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet? und geehrt, ihr, und des Nächſten Fehl zum beſten haſt gekehrt?

9. Ob deinem Nächſten du in etwas je geſchadet, mit ſeinem Gut, und Blut dich ſündlich nie beladet, habſt ſeinen Nutz geſucht, ihn fälſchlich nie gericht, den Armen wohl gethan, niemand gelaſſen nicht?

10. Ob du biſt keuſch geweſt, in Wort, Gedanck, und Wercken, in Eß- und Trincken dich, ſtets mäßig laſſen mercken? demüthig dich bezeigt, gedultig in dem Leid, geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelaßn, mit ihm geweſt zu frieden, nicht mißbraucht Gottes Güt, Zeit, Glück, und Gab hienieden? in Summa: ſo gelebt, daß du dabey gewollt, daß dein GOtt dich ſo findt, wenn er iezt kommen ſolt?

12. Die Prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden, es ſey der groſſe GOtt beleidigt alle Stunden, viel Zeit ſey mißgebraucht gedacht ſehr wenig heut an GOtt, ſein Wort, Tod, End, Gericht, und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all erzehlet, denn wer kan wiſſen doch, wie offt, und viel er fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß,

Fuß, voll Sünde ſteckt, und mir, wenns ichs bedenck, das Hertz im Leib erſchreckt.

14. Nun! nimmer, nimmer thun, das iſt die gröſte Buſſe, dem ich geſündigt hab, dem fall ich ietzt zu Fuſſe, ich ſchlage nun in mich, gläub an GOtt mit Begier: GOtt ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröſte mich bloß deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüßt, ich hier zu dieſem mahl dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſU! laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden, die Sünde, die uns ſcheidt, laß nie uns wieder ſcheiden, durch deines Geiſtes Krafft, ſag ich nun biß ins Grab, GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun, nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wiſſentlich in einge Sünde fallen, regier, und führe mich, daß ſtets in Glück, und Noth, ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde gantz durchſtrichen, mit meinem lieben GOTT auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut, wie wird der Schlaf heut ſeyn ſo ſanfft auf JEſu Blut.

19. Mein Hertz iſt mir nun leicht, ich lebe, oder ſterbe, durch Chriſtum ich gewiß das Himmelreich ererbe, vor Chriſti Richterſtuhl ob ich werd offenbahr, ſo

fürcht

fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti Blut kein Haar.

Abend-Lied am Sonntage.

(664.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Der Sabbath iſt vergangen, ich habe mein Verlangen nach Hertzens Wunſch erfüllt, GOtt hat mich unterweiſet, mit Lebens-Brod geſpeiſet, und meiner Seelen Durſt geſtillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Hertzen, drum leg ich ohne Schmertzen auch meinen Leib zur Ruh, denn alle Sünden Schaden deckt JEſus nun in Gnaden mit ſeinem Purpur-Mantel zu.

3. O du Dreyeinigs Weſen! mein Geiſt iſt ſchon geneſen, weil ich dein Tempel bin, ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angeſichte treibt alle Finſternüſſen hin.

4. Du wirſt ſchon bey mir wachen, und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht, biß bey den Cherubinen, ein Sonntag iſt erſchienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich ſchlaffe gantz vergnüget, denn wo mein Hertze lieget, da iſt der Engel-Heer, mich ſtört kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel, ach! wer doch nur bald droben wär!

Am Montage.

(665.) Mel. Wohl dem/ der in Gottesfurcht ꝛc.

HErr Zebaoth, dein Ruhm verdient, daß er in meinem Hertzen grünt, drum

drum nimm auch dieſen Abend an, was deinen Ruhm vermehren kan.

2. Du haſt mich heute ſehr geliebt, da ich dich leider! ſehr betrübt, und mein Gewiſſen ſtellet mir die allergröſten Sünden für.

3. Mein Mund beklagt, mein Hertz bereut, des Wandels Ungerechtigkeit, und hätt ich meinen JEſum nicht, ſo käm ich billig ins Gericht.

4. Den laſſe meinen Bürgen ſeyn, ſein Blut wird kräfftig vor mich ſchreyn, ſieh doch in ſeinen Wunden an, was er, und nicht, was ich gethan.

5. Um Chriſti willen bleib bey mir, verſiegle meine Kammer-Thür, und ſtreich das Blut des Lammes dran, daß mich kein Würger tödten kan.

6. So heilge denn nun, meine Ruh, und ſchlüſſe mir die Augen zu, ſoll ich den Tod im Schlaffe ſehn, wer dir ſtirbt, dem iſt wohl geſchehn.

7. Nun gute Nacht! mein JEſus wacht, der nimmt die Meinen auch in acht, GOtt, du biſt mein, und ich bin dein, das ſoll die letzte Loſung ſeyn.

Am Dienſtage.

(666.) In voriger Melodey.

Die Nacht verlöſcht des Tages Licht, mein GOtt! nimm deinen Glantz mir nicht, zeuch du in meinem Hertzen ein, ſo hab ich immer Sonnenſchein.

2. Allein die Nacht der Sünden ſchreckt, die mein Gewiſſen aufgeweckt, der Dienſtag

ſtag iſt ein Sünden=Tag, da ich im Sünden=Dienſte lag.

3. Doch das Verdienſt von deinem Sohn, wird mir ein rechter Gnaden=Thron, ach! ſiehe, lieber Vater, drauf, ſchreib ab die Schulden, und nicht auf.

4. O Menſchen=Hüter! hüte mein, die Geiſter, die dir dienſtbar ſeyn, gieb mir zu einer ſtarcken Wacht, die Satans Liſt zu Schanden macht.

5. Bleib bey mir, weil es Abend wird, mein Gaſt, mein Troſt, mein guter Hirt, mein Bett ſieht wie Egypten aus, ach! mach ein lichtes Goſen draus!

6. Halt mir dein Wort, das immer gilt, daß du mich nicht verſäumen wilt, und hilff mir endlich dorten hin, wo ich in keiner Nacht mehr bin.

7. Kom̃, ſüſſer Schlaff, erquicke mich: Der müde Leib begehret dich; biß daß die Nacht ihr Ende findt; GOtt ſelber rufft: Nun ſchlaff, mein Kind!

An der Mittwoch.

(667.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich ſuche dich in meinem Bette, holdſeeligſter Immanuel; O daß ich dich gefunden hätte, ſo freute ſich mein Leib, und Seel, komm, kehre willig bey mir ein, mein Hertz ſoll deine Kammer ſeyn.

2. Kanſt du dein Haupt ſonſt nirgends legen, ach! leg es hier auf meine Bruſt, ſo kan ich ſüſſe Ruhe pflegen, und nichts verſtöret meine Luſt, ſo ſchläfft der Leib, das Hertze wacht, ſo wird es Tag bey finſtrer Nacht.

3. Ihr

3. Ihr angenehmen JEſus-Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und ſchreibt dis Wort an alle Wände: Ein GOttes-Kind hat hier die Ruh; werfft allen Kummer hinter mich, und ſchwächt des Satans Ferſen-Stich.

4. Laß mich die ſchöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder ſehn, daß ſie die Nacht der Sünden tödte, und lehre mich die Welt verſchmähn, die nur die Finſterniſſe liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan, du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich, ſchlaff ich in deiner Wunden-Höle, ſo iſt mir gar nichts hinderlich, ich weiß, daß, wo du, JEſus, biſt, mein Bette gar der Himmel iſt.

Am Donnerſtage.

(668.) Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht ꝛc.

Dir, O du HErr der Herrlichkeit, ſey Lob, und Danck, und Ruhm bereit, daß ich nun wieder einen Tag im Seegen hinterlegen mag.

2. Ich bin nicht werth der groſſen Huld, ja es verdiente meine Schuld nur lauter Zorn, und Ungenad, dieweil ſie dich verworffen hat.

3. Ach HErr! verwirff mich darum nicht, ſchau, wie der Sohn dein Hertze bricht, den halt ich dir im Glauben für, ſey gnädig, und verzeihe mir.

4. In JEſus Wunden leg ich mich, zu einer Decke nehm ich dich, ſo ſchrecket mich

mich kein Höllen-Bild, ich bin in dich gantz eingehüllt.

5. Geſelle mir bey meiner Ruh die ſtarcken Himmels-Geiſter zu, und laß ſie um mein Bette ſtehn, daß ſie der Noth entgegen gehn.

6. Leb ich, ſo trag ich Morgen dir ein Danck-ergebnes Hertze für: ſterb ich, ſo binde mich alsdenn ins Bündlein der Lebendigen.

7. In deinem Nahmen ſchlaf ich ein, laß mich bey dir gantz ſicher ſeyn, damit auf dieſen Donnerſtag auch eine Stille folgen mag.

Am Freytage.

(669.) In voriger Melodey.

So iſt der Freytag auch vorbey, ach! wär ich von den Sünden frey, die ich auch heute hab verübt, und GOttes Vater-Hertz betrübt.

2. Wie wenig hab ich doch bedacht, was JEſum an das Creutz gebracht, vielmehr gethan, gedacht, geredt, was ihn aufs neue creutziget.

3. Ach Vater! ſchlugſt du deinen Sohn, mit ſo viel Schmertzen, Schmach, und Hohn, da er doch fremde Schuld verſühnt, was hab ich Sünder denn verdient?

4. Jedoch mein Glaube tröſtet ſich, dein Sohn vergoß ſein Blut für mich, nimm dieſe Zahlung für mich an, und ſey mir wieder zugethan.

5. Wirff meine Sünd ins tieffe Meer, und gieb mir ſeine Wunden her, weil ich

kein

kein Lager ſonſt nicht weiß, ſo ſchlaff ich, wie im Paradeiß.

6. Dein letztes Wort ſoll meine ſeyn, ich will aus gantzem Hertzen ſchreyn, mein GOtt, der du mein Vater heiſt, nur dir befehl ich meinen Geiſt.

7. Die Kleider ſind ſchon abgethan, ich ziehe meinen JEſum an, der giebet mir durch ſeine Macht, zum Freytag eine freye Nacht.

Am Sonnabend.

(670.) In voriger Melodey.

Der letzte Wochen-Tag iſt hin, davor ich dir verbunden bin, du biſt mein GOTT das A, und O, und deine Weißheit ſchafft es ſo.

2. Der Anfang war mit dir gemacht, das End iſt auch mit dir vollbracht, o habe Danck für deine Treu, und ſteh auch in der Nacht mir bey.

3. Die Menge meiner Sünden ſchreckt, ich habe deinen Zorn erweckt; doch lösch ihn nur in Chriſti Blut, ſo iſt mein Hertze wohlgemuth.

4. Laß meine Sünden ferne ſeyn, du aber kehre bey mir ein, dein Hertz begleite mich zur Ruh, und decke mich mit Liebe zu.

5. Der Fürſt der Finſterniß ſtellt ſich in ſeiner Rüſtung wider mich, ich halt ihm nur dein Creutze für, bald ſchreckt ihn dieſes Siegs-Panier.

6. Gieb, daß ich mich bereiten mag, denn morgen iſt des HErren Tag, daß ich auch geiſtlich auferſteh, und meinen Kirch-Weg frölich geh.

7. Der Feyer-Abend kommt herbey, wer weiß, wie nah mein Ende ſey? das Ende dieſer Woche ſpricht: O Menſch! vergiß dein Ende nicht.

8. Wohlan! mein Glaube hält dich feſt, und wenn der Tod mich ruffen läſt, ſo bin ich dennoch wohlgemuth, denn Ende gut macht alles gut.

Abend-Lied eines chriſtlichen Beicht-Kindes.

(671.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc. oder: Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Gelobet ſeyſt du jederzeit, du Vater der Barmhertzigkeit, der du mir heut vergabſt die Schuld, und ſchenckteſt deine Gnad, und Huld.

2. Heut haſt du mich mit deinem Wort, und Troſt erquicket, du mein Hort. Vergeben ſind dir deine Sünd, ſprachſt du, du biſt aufs neu mein Kind.

3. Ach groſſe Lieb, und Wunder-Treu! daß ich im Beicht-Stuhl worden frey, von aller Sünd, und Miſſethat, und funden meiner Seelen Rath.

4. Daß mir mein Bruder Troſt zuſpricht, mit Gnaden-Worten mich aufricht, den Himmel öffnet, ſtärcket mich in meiner Angſt gewaltiglich.

5. Nun haſt hierüber morgen du mir Chriſti Leib, und Blut darzu verſprochen in dem Abendmahl, daß ich ja ſtarck ſey überall.

6. Ach! wie verlangt mich treuer Hirt nach ſolcher Weyde, die mich wird ermuntern in dem Glaubens-Sinn, daß ich dein liebes Schäflein bin.

7. Laß

7. Laß mich in Frieden ſchlaffen ein, und dieſe Nacht ohn Sorgen ſeyn! Dem Teuffel, und der Welt verwehr, daß deren keines mich bethör!

8. Wenn nun verſchwunden iſt die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht; So lenck durch deinen Geiſt mein Hertz, daß es ſich ſchwinge Himmel-wärts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus, und ziere meiner Seelen Hauß, damit ich, als ein werther Gaſt, bey deiner Tafel finde Raſt.

10. Gieb, daß in Glaubens-Reinlichkeit, dem unbeſcholtnen Hochzeit-Kleid, ich mich zu deinem Tiſche nah, und deine Gnaden-Gab empfah.

11. Mit dieſem Wunſche ſchlaf ich ein: Laß deine Wächter bey mir ſeyn. Denn, wo du groſſer König biſt, daſelbſt auch deine Hof-Stadt iſt.

12. Ach Himmels-Vater höre mich! Dein Nahm, und Reich erweitre ſich. Dein Will ergeh, gieb Brod, und Gnad, und ſchaff vor allem Ubel Rath.

Eines chriſtlichen Communicanten.

(672.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

GOtt mein Hertze Danck dir ſendet, weil mit Wohlthun dieſer Tag angefangen, und vollendet, ſo daß ich mit Freuden ſag: Ich bin aller Sünden loß, ruhe ſanfft in JESU Schooß: ich bin JEſu Braut heut worden, ſteh in ſeinen Liebes-Orden.

2. Ich hab nun das ewge Leben, weil mir iſt im Brod, und Wein JEſu Fleiſch,

ůnd Blut gegeben, ich bin JEſu, JEſu mein, ſterb des ewgen Todes nicht, leb und komm nicht ins Gericht, JEſu Blut im Grab mich decket, und am jüngſten Tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner Freude mich bewirth, gelabt, getröſt, und aus Lieb geſchencket heute das, womit du mich erlöſt, meines JEſu Leib, und Blut, mach ferner alles gut, daß mein GOTT mit Leib, und Seele ich mich dir forthin befehle.

4. JEſu, du mein guter Hirte, mich dein Schäfflein ſchlüß in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und gieb, daß es beßre ſich: wehre, weils mit dir geſpeiſt, daß es Satan nicht zureiſt, ſondern mög in deinen Wunden finden ſeine Ruhe-Stunden.

5. Heilger Geiſt, hilff früh, und ſpate, wie du mir geholffen heut, tröſte mich mit Rath, und Thate in der letzten Lebens-Zeit, daß ich Chriſti Leib, und Blut hab genoſſen mir zu gut, und hilff, daß ich deſſen Stärcke ſtets, und auch im Tode mercke.

6. Der HErr, der mich ſpeiſt zum Leben, ſeegne, und behüte mich! Der HErr, der zur Speiß ſich geben, der erleuchte mich durch ſich! Der HErr, der mich führt zur Speiß, geb mir Friede, ihm zum Preiß, und erquick an Seel, und Muthe mich mit JEſu Leib, und Blute.

(o)

Stun

Stunden-Tag- und Wochen-Lieder.

(673.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc. oder: Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Hertz ſich ſehnlich wendet; O Quell! daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zehle Stunden, Tag, und Jahr, und wird mir allzulange, biß es erſcheine, daß ich gar, O Leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt an mir, verſchlungen werde gantz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Hertz, daß ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zehl die Augenblicke, ach komm! eh' mir das Hertz erkalt, und ſichs zum Sterben ſchicke, komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau! deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm! ruffet deine Fromme, ſie rufft, und ſchreyet überlaut: Komm bald, ach JEſu, komme! ſo komme dann, mein Bräutigam, du kenneſt mich, O GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt, die rechte Zeit, und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Hertz, und Munde, dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauff, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey von iederman dich darff den Bräutgam nennen, und du, O theurer Lebens-Fürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchencken.

9. Drum preiß ich dich aus Danckbarkeit, daß ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) geendet, und alſo auch zu dieſer Zeit ein Schritt nochmahls vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig ſind, und meine Knie wancken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schrancken: Damit durch deine Krafft mein Hertz ſich ſtärcke, und ich Himmelwärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken, ſo dir der Lauff zu langſam deucht,

deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu! meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich gäntzlich ausgeſogen, fahr hin, was heiſſet Stund, und Zeit, ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JESU lebe.

(674.) Mel. HErr GOtt dich loben alle wir ꝛc. oder: Wohl dem, der in Gottesfurcht ꝛc.

Für deinen Thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angeſicht von mir dem armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich, O GOtt Vater mild, geſchaffen nach dein'm Ebenbild. In dir web, ſchweb, und lebe ich: Vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt gantz wunderlich, und unverhofft: Da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwiſchen Tod, und Leben war.

4. Verſtand, und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurfft giebſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück, und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut: Das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd, und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt: Alsdenn brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit, mein Heyl, mein Troſt, und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig, und dort ſeelig ſeyn.

8. GOTT heil'ger Geiſt, du höchſte Krafft, deß Gnade in mir alles ſchafft: Iſt etwas guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn, und Vater nenn, ſein wahres Wort, und Sacrament behalt, und lieb biß an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh: Daß ich im Hertzen Troſt empfindt, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit Hertz, und Mund, dir, GOTT, in dieſer Morgen- (Abend-) (Mittags-) Stund, für alle Güte, Treu, und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgeſpannt: Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib, und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich ſey von Hertzen from̃, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig, und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein, noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult: Zünd in mir Glauben an, und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſeelig Ende mir beſchehr, am Jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

Beyn

Beym Anfang der Wochen.

(675.) Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

Die neue Woche geht nun an, und iſt ſchon eingetreten; wach auf, mein Hertz, und dencke dran, daß du zu GOtt ſollſt beten, und ihm darbey vor ſeine Treu, mit Dancken, und mit Singen, ein Morgen-Opffer bringen.

2. Viel hundert Wochen hab ich ſchon im Leben angefangen, und keine nicht iſt je davon erlebet, und vergangen, in welcher nicht ein Gnaden-Licht von GOTT mich angeblicket, und tauſend Guts geſchicket.

3. Das Leid, und Leiden dieſer Zeit, ſo mir auch mit begegnet, hat er durch viel Zufriedenheit gemildert, und geſeegnet, ſo, daß er nie in Angſt, und Müh mich troſtloß laſſen ſtehen, noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die Sünden ein, was wird in ſo viel Wochen vor Schuld nicht aufgelauffen ſeyn? und doch, was ich verbrochen, hat er dabey auf Buß, und Reu in Chriſto mir verziehen, und alle Huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt, ich dancke dir, ich dancke dir von Hertzen, zwar meine Schwachheit machet mir Bekümmerniß, und Schmertzen, daß meine Pflicht dich alſo nicht kan loben, als ich ſolte, und ich doch gerne wolte.

6. Jedoch in Chriſto wirſt du dir es wohlgefallen laſſen, in Chriſto will ich ferner mir die gute Hoffnung faſſen, daß

du mich wirſt, mein Lebens=Fürſt, bey allen meinen Wercken in dieſer Woche ſtärcken.

7. Mein Aus= und Eingang ſey beglückt an Seel= und Leibes=Seegen; bring mir, was meinen Geiſt erquickt, in deinem Wort entgegen, denn diß allein ſoll eintzig ſeyn, was ich mir zum Ergötzen Zeit=Lebens werde ſetzen.

8. Doch aber, ſoll ſich meine Zeit mit dieſer Woche ſchlüſſen, ey nun, ſo wird die Ewigkeit mir allen Tod verſüſſen. Denn dich, und mich, ja mich, und dich, kan weder Freud, und Leiden, noch Tod, und Leben ſcheiden.

9. Wohlan, ſo mags gleich wunderlich in dieſer Woche gehen, es kan doch anders nicht um mich, als gut, und heilſam, ſtehen. Denn was GOTT fügt, wird mich vergnügt bey allen meinen Sachen, und endlich ſeelig machen.

(676.) Mel. JEſu, der du meine Seele ꝛc.

Bey dem Anfang dieſer Wochen, daß mir alles wohlgerath, ſey jetzt das Walt=GOtt! geſprochen: JEſu, hilff mir früh, und ſpat, ſey mein Helffer, was ich mache, wenn ich ſchlaffe, wenn ich wache, wenn ich eß, trinck, ſitz, und ſteh, wenn ich liege, fahr, und geh.

2. Ruff mir aller Ort, und Ende immer zu; thu nichts, GOtt ſiehts! was du thuſt, bedenck das Ende, und die Stunde des Gerichts. So bleibt mir in den Gedancken, wenn ſich Geiſt, und Fleiſch gleich zancken, ſieht es GOtt, und kömmt dein End, laß vom Böſen ab behend.

3. Aer=

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug, Ohre, Hand, und Fuß, laß es willig von mir geben, durch Erkänntniß, Reu, und Buß; lehre mich ja thun in allem, HErr, nach deinem Wohlgefallen, und hilff, daß ich jeden Tag wohl ableg mit ſeiner Plag.

4. Nimm das Hertz in meinem Leibe, mein Geſicht, Geſchmack, Gehör, ein Beſitzer drüber bleibe, alles JEſu, zu dir kehr; über alle meine Glieder, wirff dein Liebes-Seil du wieder, daß, wenn mich hier zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So ſchreit ich mit frohem Hertzen in die neue Woch hinein. JESU! gieb von Freud, und Schmertzen, was mir wird erſprießlich ſeyn; bleib mein Anfang, und mein Ende, ſeegne das Thun meiner Hände; ſey, mein JEſu! alles du, meine Hülff im letzten Nu.

Beym Ausgang der Wochen.

(677.) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

So wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die Nacht zur Ruhe neigt, und gleichwohl iſt kein Tag verfloſſen, der nicht von GOttes Gnade zeigt, denn er hat mich nach ſeiner Macht an Leib, und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor Ungelücke mehr als zu nah geweſen iſt? man fühlt die ſchnellen Todes-Stricke des Satans, und des Fleiſches-Luſt, wenn GOtt mit ſeiner Engel-Hut im Wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch mit was vor einem Leben hab ich den treuen GOtt belohnt? er hat mir Zeit genug gegeben, er hat der Schwachheit noch verſchont; allein je mehr die Gnad gewinnt, je mehr hab ich den Tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine Sünde, nimm mich um JEſus Willen an, daß ich an dieſem Lebens-Kinde Troſt, und Vergebung finden kan, iezt ſcheinet noch die Gnaden-Zeit, zu eines Sünders Seeligkeit.

5. Laß mich die neue Woch erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Chriſt in allen Stücken auf deinem Willen feſt beſteh, daß ich von groben Sünden frey, und in acht Tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich vor ſchnöden Leuten, dabey man lauter Sünde lernt; Will mich die böſe Luſt beſtreiten, ſo gieb, daß ſich mein Geiſt entfernt, und alle Süßigkeit veracht, die uns der Höllen dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein Lob beſingen, ſo lange ſich die Zunge regt, dein hoher Nahme ſoll erklingen, weil Tag, und Nacht die Zeit bewegt, doch hilff mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag ſeyn.

(678) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder/ ꝛc.

Die Woche geht zum Ende, nicht aber GOttes Treu, denn wo ich mich hinwende, da iſt ſie immer neu; Die Zeit kan wohl verſchwinden, nur GOttes

Güte

Güte nicht, ſie läſt ſich täglich finden, und giebet Troſt, und Licht.

2. Gnädigſter Erhalter von allem, was ich bin, hör meines Mundes Pſalter, und nimm mein Opffer hin, es ſind ja deine Gaben, die nicht zu zehlen ſeyn, und was ich nur mag haben, daß iſt ja alles dein.

3. Die gantze Woche zeiget von deiner Gütigkeit, die du zu mir geneiget, ja meine Lebens-Zeit, vom Anfang biß jetzunder auf dieſem Augenblick, rühmt deine Gnaden-Wunder in Glück, und Ungelück,

4. Allein mein Hertze bebet, wenn es zurücke denckt, wie übel ich gelebet, und dich, mein GOtt, gekränckt, ie mehr du mich geliebet, und meiner haſt verſchont, ie mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach! ſtraffe nicht im Grimme gehäuffte Miſſethat; weil deine Vater-Stimme mich ſelbſt geruffen hat, ſo ſchrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! ich fall dir in die Armen, ach ſchone gnädiglich.

6. Mein Glaube heiſt mich hoffen, es ſey durch Chriſti Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut; Drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu ſeyn, dein guter Geiſt von oben, wird mir die Krafft verleihn.

7. Ich bin dein Kind, aufs neue, drum gieb, daß dieſe Nacht, mich auch dein Schutz erfreue, der alles ſicher macht; ich werde gleichſam ſterben, der Schlaff

iſt wie der Tod, doch kan ich nicht verderben, du lebſt in mir mein GOtt.

8. Ja du, mein GOtt wirſt wachen, ich werde ruhig ſeyn; ſo mag der Höllen-Rachen, gleich Donner auf mich ſpey'n, dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Himmel wär, von vornen, und von hinten, deckt mich der Engel-Heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, die mein, und deine ſeyn, ſo werden wir uns morgen, in deiner Krafft erfreu'n; wir werden Opffer bringen, mit Hertzen, Mund, und Hand, und dir ein Lob-Lied ſingen, wo du, HErr, biſt bekannt.

10. Soll das in dieſem Leben, die letzte Woche ſeyn, will ich nicht wiederſtreben, und mich im Geiſte freu'n, auf einen Feyer-Abend, den Chriſti Tod gemacht, und dieſe Hoffnung habend, ſprech ich nun, gute Nacht!

Tiſch-Lieder.

(679.) Mel. HErr GOtt nun ſey gepreiſet ꝛc.

Dich bitt'n wir deine Kinder, O Vater, HErr, und GOtt, mach unſ're Sorgen minder, gieb uns das täglich Brod. Erhalt uns unſer Leben, das du uns haſt gegeben, biß wir ien's erben dort.

2. Ach! ſeegne in dem Munde, was du uns haſt beſchehrt, daß es uns ſey geſunde, die Krafft werd uns gemehrt, in deinem Dienſt zu bleiben, die Werck der Lieb zu treiben, ſtets gegen iedermann.

3. Wolſ

3. Wolſt deine Lieb beweiſen, uns allen ſchaffen Rath: All Hungerige ſpeiſen, mit Gütern machen ſatt: Daß wir dich alle loben, dein Güt herab von oben erkennen ſtets mit Danck.

(680.)

Nun laßt uns GOTT dem HErren Danck ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben: dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben: Wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmahl, dient wieder allen Unfall, der heilig Geiſt im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben, im Himmel ſoll'n wir haben, O GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wolſt uns hinfort behüten, die Groſſen, mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

(681.)

(681.) In voriger Melodey.

Nun laſſet GOttes Güte, uns führen zu Gemüthe. Kommt, laſſet uns erwegen, des frommen Vaters Seegen.

2. Eh wir ans Licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben, zum Leben, und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen, ohn Regen, und Bewegen, ohn Menſchen-Hülff, und Sorgen, der Mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben, die Glieder, und das Leben: Ohn einig unſern Heller, war Küche da, und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkömmlich, und geſunde, auf ſeinem Engel-Wagen, uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen, in die Gemein der Frommen; Gemacht zu ſeinen Erben, die auch im Tod nicht ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater, und Ernährer, und alles Gut's Beſchehrer.

8. Er giebt für unſre Sünde, ſein eingebohrnes Kinde, und läſt es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, wann uns die Sorgen kräncken: Wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt er uns was verſagen, ſo wir ihm gläubig klagen, was wir vonnöthen haben, zur Hüll, zur Speiß, zum Laben.

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen, uns müſſen wiederlegen.

12. Der

12. Der ſie ſo treulich heget, und ihrer fleißig pfleget: Solt einen Himmels-Erben, er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater, giebe, daß deine groſſe Liebe, wir inniglich betrachten, und ſo gering nicht achten.

14. O Vater! uns beſchehre, zu deinem Lob, und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieſes haben: So werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh' Himmel, und die Erden, zunichte müſten werden: Als ſolten ſeyn verlaſſen, die Fleiſches-Sorge haſſen.

(682.) Mel. HErr Chriſt der einig GOttes ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Danck, du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unſern Glaub'n zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen, mit Luſt, und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen, vielleicht in deinen Haß: So wollſt du uns aus Gnaden, O HERR! nichts laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wolſt allzeit nähren, HErr! unſer Seel, und Geiſt, in Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

(683.)

Singen wir aus Hertzen-Grund, loben GOtt, mit unſerm Mund: Wie er ſein

ſein Güt an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt, wie er Thier, und Vögel ernährt, ſo hat er uns auch beſchehrt, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſeine Knecht; Das ſind wir ihm ſchuldig von recht; Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch, und von Haut, artlich iſt zuſammen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht. In dem Leib der Mutter ſein, iſt er zugerichtet fein: Ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, biß es an die Welt herkömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht: läſts an Nahrung mangeln nicht, Berg, und Thal, die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Graß. Aus der Erden Wein, und Brod, ſchaffet GOTT, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer, das muß geben Fiſch, die läſt GOtt tragen zu Tiſch; Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt, müſſ'n der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſche, Schaafe, Rinder, und Schwein, ſchaffet GOtt, und giebts allein.

6. Wir dancken ſehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſteh'n, ſtets nach ſein'n Geboten geh'n, ſeinen Nahmen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingen wir das Gratias.

7. Das

7. Das Gratias, das ſingen wir, HErr GOtt Vater, wir dancken dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein Lieb, und Treu an uns beweiſt, gieb uns auch das Gedeyen darzu, unſerm Leib Geſundheit, und Ruh, wer das begehrt, ſprech Amen darzu.

(684.)

Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich: Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :,: Sein Lob iſt ſchön, und lieblich anzuhören. Lobet den HErren ꝛc.

2. Singt geg'n einander :,: dem HErren mit Dancken. Lobt ihn mit Harffen, unſern GOtt den Werthen :,: Denn er iſt mächtig, und von groſſen Kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, er giebt den Regen, wenn er will auf Erden :,: Er läſt Graß wachſen, hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein Luſte :,: an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen an iemandes Beinen :,: Er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller Dinge: Der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des allerhöchſten! Gieb du die Gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie dein'n Namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren :,:

Reiſe-Lieder.

(685.) Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

In dein'm Nahm'n, auf dein Geheiß, O JEſu! ich von hier nun reiß: HERR dein Beruff, mein Amt, und Stand, erfordert dieſe Reiß im Land.

2. Was ich in JEſu Nahm'n anheb, wohin ich denck, wornach ich ſtreb, das alles muß gerathen wohl, von GOttes Seegen werden voll.

3. Du richt'ſt, HErr JESU, meinen Fuß, daß nichts von dir mich wenden muß: Du führſt mich aus, und wieder ein, durch dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und mit ihrer Wach, abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Vorhaben glücklich fort, bring mich mit Freuden an den Ort, da ich zu reiſen hingedenck: Der Menſchen Hertzen zu mir lenck.

6. Gieb, HErr! daß ich die treffe an, auf die ich ſicher trauen kan, und mich zu ſolchen Leuten führ, die fromm ſind, und gefallen dir.

7. Für Straſſen-Räubern mich bewahr, für Waſſers-Nöthen, und Gefahr, für wilden Thieren, Fall, und Brand, für allem Leid, für Sünd, und Schand.

8. In

8. In deine Händ ergeb ich dir, Leib, Seel, und was gehöret mir, an allen Orten, nah, und breit, bewahr es HErr! zu ieder Zeit.

9. Behüt mir unterdeß in Gnad, die Meinen für Gefahr, und Schad, und was ich mehr verlaſſen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wann ich dann nach Wunſch vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht; So führe du mich ſelbſt zu Hauß, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt, was du aus Gnaden mir beſchehrt: Für ſolchen Schatz, für ſolch Geleit, zu dancken in all Ewigkeit.

(686.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Glück, und Heyl, zu der Reiſe verleihe mir, mein GOtt, dein Macht, und Krafft beweiſe, laß mich in keiner Noth: Behüt für aller G'fahr, vor feindſeeligen Leuten, vor Irren, Schaden, Seuchen, durch dein Schutz mich bewahr.

2. Glück, und Heyl zun Geſchäfften, ſend auch von oben mir, verleih G'ſundheit, und Kräfften, biß ich mein Thun vollführ. Alles ich dir befehl, mein Reiſen, Gehn, und Wandeln, mein Thun, Beruff, und Handeln, mein Gut, mein Leib, und Seel.

3. Glück, und Heyl bey den Meinen, laß ietzt auch finden ſich, dein Hülff, und Treu erſcheinen allen, die lieben dich, damit ſie dieſen Tag, durch deine Gnad, und

Seegen, geſund zurücke legen, behüt für aller Plag.

4. Glück, und Heyl deiner Heerde, laß auch gedeyen hier, daß ſie erbauet werde, durch dein Wort für, und für: Gleichwie die Wanders-Leut, in Sorg, und Furchten leben; alſo dein Kirch thut ſchweben, auf Erden hier im Streit.

5. Glück, und Heyl wird ſich finden, erſt recht im Himmelreich, dahin ich mich thu wenden, der Kirchen GOttes gleich, was uns hie fehlt zum Theil, daß wird bey GOttes Kindern, gewiß reichlich einbringen, ewiges Glück, und Heyl.

Danck-Lied nach der Reiſe.

(687.) Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

Nun hab ich, GOTT lob! vollendet, meine vorgehabte Reiß, nun iſt ſolche gantz geendet, darum viel Lob, Ehr, und Preiß, weil mich deine Gnaden-Hand, hat ſo ſicher durch das Land, wieder biß hieher geführet, ietzo mein GOtt dir gebühret.

2. Du mein GOtt haſt mich bewachet, durch der Engel Schutz-Geleit, mich ſo glücklich auch gemachet, daß ich ietzt mit Luſt, und Freud, hier bin wieder kommen an, und mir ſo viel guts gethan, daß ich dich muß hertzlich preiſen, und dir ewig Danck erweiſen.

3. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad, daß ich bald das Ziel erreiche, ſo mein Geiſt noch für ſich hat; führe mich aus dieſem Leid, hin in deine Ewigkeit; ich verlange von der Erden: laß mich ewig ſeelig werden.

Von

Von Verſchmähung der Welt.

(688.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen? Wenn ich mich nur an dir, HErr JEſU, kan ergötzen! Dich hab ich eintzig mir zur Wolluſt fürgeſtellt, du, du biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit beſtehet, mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht, und fällt, er iſt mein ſtarcker Felß, was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt ſucht Ehr, und Ruhm, bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein Hertz für andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein, was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt ſucht Geld, und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten: Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Hertze ſtellt: Iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt! Wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darff noch wohl darzu den Himmel dafür geben; Ein ander hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält, ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt? im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden: Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt, bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Him̃elreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt?

(689.) Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht :c.

Fahr nur hin, du ſchnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen! du ſolt, doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen, JEſum Chriſtum hab ich mir einſt erwählt, zu lieben: Alles ander, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde, eine Laſt, die für, und für drücket mit Beſchwerde, eine Flamme, die das Hertz gifftiglich entzündet, eine Dorne, da der Schmertz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr, und Herrlichkeit? Nur ein Scheu, und Schämen, kömmt und ſchwindet mit der Zeit, ſtürtzet uns ins Grämen. Wann wir wollen Himmel-

mel⸗an unſre Flügel ſchwingen, müſſen wir mit Haaman, in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gifft, künſtlich überzogen mit dem Zucker, wer ſie trifft, wird durch ſie betrogen: Wer ſie iſſet, muß mit Pein, in die Hölle fahren, trincken von dem Schwefel⸗Wein, der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchen⸗Seel! magſt du das noch lieben, was dich in der Höllen⸗Höhl, ewig kan betrüben? und doch nichts iſt, als ein Rauch, als ein Dampff, und Schämen: Auf verfluchten Liebe⸗Brauch, folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her, himmliſch am Gemüthe, kanſt genüſſen immer mehr, deines GOttes Güte? Wie ſoll denn das Irrdiſch noch dein Begierde ſtillen? Kan das Erden⸗Pünctlein doch, nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin Welt, mit deinem Dreck, du kanſt mich nicht laben, JEſus iſt mein Liebes⸗Zweck, wann ich den mag haben, frag ich nicht nach aller Luſt, die der Himmel heget, alles iſt nur Koth, und Wuſt, was das Erdreich träget.

8. Iſt im Himmel ſüſſe Luſt? Giebt das Erdreich Schätze? So iſt mir doch mehr bewuſt, wann ich mich ergötze, in dem JEſu, der allein, kan vergnüglich laben: Ohn dem iſts doch lauter Pein, Erd, und Himmel haben.

9. Es iſt mir, was ich begehr, ohne Liſt, und Trügen, mein erwünſchtes Wolluſt⸗Meer, mein höchſtes Vergnügen, mein Erb, und mein Paradeiß, mein Schatz,

und mein Leben, meines Mundes höchſte Preiß, er kan mich erheben.

10. Fahr nur Welt, fahr immer hin mit den güldnen Schätzen, JEſus kan mir meinen Sinn, mehr als Gold ergötzen. Mangelt Gold, ſo hab ich GOtt: Es wird mir gelingen, ſolten auch die Raben Brod, mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich für der Welt veracht, und werd hie betrübet, ſo bin ich doch werth geacht, bey GOtt, und geliebet. Menſchen-Ehr muß wie ein Dunſt, wie ein Schaum vergehen, bleibet mir des Himmels-Gunſt, will ich doch beſtehen.

(690.) Mel. JEſu meine Freude/ 2c.

Was iſt unſer Leben, und nach dem wir ſtreben? Eitel Eitelkeit: Was iſt unſer Dichten, Wollen, und Verrichten? Eitel Müh, und Streit. Eitel iſt, was ihm erkieſt, hier ein Menſch in ſeinem Hertzen: Eitel Angſt, und Schmertzen.

2. Ach! wie iſt ſo nichtig! Ach! wie iſt ſo flüchtig, unſre Lebens-Zeit? Wenn wir auf die Erden kaum gebohren werden, geht ſchon an der Streit. Da iſt Leid, und Traurigkeit, da muß man mit böſen Leuten, unaufhörlich ſtreiten.

3. Dieſes unſer Leben, pflegt ſich anzuheben, mit viel Creutz, und Noth. Da iſt eitel Neiden, Sorgen, Angſt, und Leiden, und zuletzt der Tod. Dieſe Welt mir nicht gefällt: Dort iſt noch ein ander Leben, darnach thu ich ſtreben.

4. Dich, O Welt ich haſſe! drum ich dir nun laſſe, dein Ergötzlichkeit. Weil ich

mir

mir erleſen, für dein eitel Weſen, nur die Himmels-Freud: Und dahin ſteht mir der Sinn, ſtetig hab ich die Gedancken, in den Himmels-Schrancken.

5. HErr! wenn ich nur habe, dich zur Morgen-Gabe: O ſo ſey, und bleib die Welt ungeachtet! ob mir ſchon verſchmachtet, meine Seel, und Leib: Biſt du doch, O JEſu! noch meines Hertzens Luſt, und Freude, mein Theil, Heyl, und Weide.

(691).

Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig, iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig, ſind der Menſchen Tage! wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig, iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund, und Zeiten, Licht, und Denckel, Fried, und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig, iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig, iſt der Menſchen Stärcke! der ſich wie ein Löw erwieſen, überworffen mit den Rieſen, den wirfft ein kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig, iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Ku-

gel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig, iſt der Menſchen Ehre! Uber dem, den man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig, iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kunt prächtig führen, und vernünfftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig, iſt der Menſchen Dichten! Der ſo Kunſt hat liebgewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig, ſind der Menſchen Schätze! Es kan Glut, und Flut entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig, iſt der Menſchen Herrſchen. Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermügen, in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig, iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen, iſt als wie ein GOtt geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig, ſind der Menſchen Sachen. Alles, alles, was wir ſehen, daß muß fallen, und vergehen: Wer GOTT fürcht, wird ewig ſtehen.

(692.) Mel. Was mein GOtt will / das rc.

Was iſt doch unſer Lebens-Zeit? Was iſt des Menſchen Wandel? Es iſt

nur lauter Eitelkeit, ſein gantzer Lauff, und Handel, gleichwie ein ſchönes grünes Graß, gar bald zu Heu muß werden, ſo bricht der Menſch auch gleich wie Glaß, und wird zu Staub, und Erden.

2. Er blüht, wie eine zarte Blum, auf grün-geſäten Felde, eh man ſich kaum geſehen um, macht ſie des Windes Kälte, wenn brauſend ſie darüber geht, gantz loß vom Laub, und Blätter: So, wenns mit uns am beſten ſteht, kömmt Tod, und Unglücks-Wetter.

3. Drum iſt es lauter Eitelkeit, des Menſchen kurtzes Leben, ein kurtzes Nu der Frölichkeit, und gleichet ſich gar eben dem Staub, ſo mit dem Wind entſteht, ein'm bald gebrochnen Glaſe, dem Schnee, ſo in dem Lentz vergeht, und einer Waſſer-Blaſe.

4. Gleich einer ſchönen Morgenröth, von Wolcken überzogen, gleich einem Blitz, ſo bald vergeht, gleich einem Regenbogen, dem Schatten, ſo da bricht herein, dem Nebel, ſo verjaget, der güldnen Sonnen heiſſer Schein, der Himmels-Röth, wenns taget.

5. Es iſt der Menſch, gleich einem Traum, ſo mit dem Schlaff aufhöret, ein aufgeſchwollner Waſſer-Schaum, der ſich im Huy verſtöhret, gleich einem ſchnell verſchoßnen Pfeil, ein Echo in den Grüfften, ein Zeit-Vertreibung der Kurtzweil, ein Vögelflug in Lüfften.

6. Am heiſſen Sonnenſchein ein Eiß, ein Thau der bald verdirbet, ein Wanderſchafft, und ſtete Reiß, biß er ſich legt, und

ſtirbet, drum bleibt, und iſt es Eitelkeit, der Menſchen Thun, und Handel, und ſeine gantze Lebens-Zeit, ein Sorgen voller Wandel.

7. Wohl dem, der dieſes recht betracht, und ſo beſtellt ſein Leben, daß er ſich ſtündlich fertig macht, den Toden-Zoll zu geben, den wird nach dieſer kurtzen Zeit, und dieſem Welt-Getümmel, die heiligſte Dreyfaltigkeit, belohnen in dem Himmel.

Vom Verlangen nach dem Himmel.

(693.) Mel. Ach! was iſt doch unſer Leben / ꝛc.

Ach! daß doch mein JEſus käme, und die Seele bald wegnähme, hier aus dieſem Jammerthal, zu ſich in den Freuden-Saal.

2. Iſt doch hier mehr nichts als Klagen, Seufftzen, Weinen, lauter Plagen: Alle unſre beſte Zeit, iſt nur Müh, und Hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig ſind die Tage, unſer Leben iſt nur Plage, alles iſt nur Eitelkeit, hier in dieſer Sterblichkeit.

4. Was wir ſchauen auf der Erden, muß zu Staub, und Aſchen werden, was wir ſehen, das verſchwindt, gleich wie Rauch, und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieſer Welt zu ſchweben, ſondern nur bey GOtt zu ſeyn, ſo verſchwindet Angſt, und Pein.

6. Gehe hin, du Welt-Getümmel, mein Begierde ſteht gen Himmel, Ehre, Hoheit, Gut, und Geld, Ade! O du falſche Welt.

(694.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Ach! wenn kömmet doch die Stunde, und der letzte Augenblick? daß ich dir von Hertzen-Grunde, JEſu! meine Seele ſchick: Mich verdreuſt mein Leben faſt; Ach! wenn wird des Lebens-Laſt, von mir werden weggenommen, daß ich könte zu dir kommen?

2. HErr! wie lange ſoll ich weinen, ſoll die Lebens-Sonne mir, denn nun nimmermehr erſcheinen? Ach! wie lange ſoll ich hier, alſo gar verlaſſen ſeyn? Ach erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt hier doch nichts als klagen, nichts als lauter Hertzeleid: Keiner kan es anders ſagen; Unſre gantze Lebens-Zeit, iſt nur lauter Angſt, und Noth. Ach komm doch du ſüſſer Tod! führe mich hin zu dem Leben, ich will dir nicht wiederſtreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht, iſt mein Geiſt vor dich getreten, und hat heiſſe Seufftzer bracht, daß du JEſu, wolleſt ihn, aus des Todes Leibe zieh'n, von der Sünd, und allem Böſen aus dem Leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiſſe Hertzens-Thränen, haben mich doch ſchon befeucht? von dem groſſen Seelen-Sehnen, bin ich gantz, und gar verbleicht, und du höreſt mich doch nicht, O du ſchönes Himmels-Licht! wenn werd ich dich doch anſchauen, in den ſchönen Sternen-Auen?

6. Ach! wenn wilſt du mich erfreuen? Ach! wenn wirſt du doch einmahl, meine

Seele mir verneuen, O du ſchöner Ster-nen-Saal? Wie viel Aengſten ſoll ich noch leiden in des Leibes-Joch, eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen.

7. Ich will nur gedultig leiden, und in-deß bereiten mich, JEſu, zu den groſſen Freuden, die mir ſind bereit durch dich; Komme, komme, wenn du wilt, O du ſtarcker Seelen-Schild! hole meine arme Seele, aus der krancken Leibes-Höle.

(695.)

Allenthalben wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz, und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig, und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herr-ſchen, und in Freuden ſchweben, O wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Enge-lein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung, und Hertze wird da klingen, und dem HErren JESU ſingen: Ewig werd ich ſtimmen ein, mit den lieben Enge-lein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod, und ohne Sünden: O wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein.

(696.)

(696.) Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Du, O ſchönes Welt-Gebäude! magſt gefallen wem du wilt, deine ſcheinbarliche Freude, iſt mit lauter Angſt umhüllt: Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl beſchwehrt, wünſchen, daß des Tages Länge, werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten, können ſanfft, und ſüſſe raſten. Ich wünſch ietzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, ſo wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz erwarmen, ſo wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind, und Klippen geh'n, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm, und Noth ausſteh'n: Ich will meine Glaubens-Flügel, ſchwingen zu der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil, das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, ie, und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

6. Komm, O Tod! du Schlaffes Bru-

der, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port: Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich allein erfreuen; Denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein!

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Hauß der Freuden iſt: Da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal, ietzt nicht kan nach Wunſche ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal, noch am Kum̃er-Faden ſpinnen, ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

(697.) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtoltze Seelen-Ruh: Welt! bey dir iſt Krieg, und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh, und Seeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanfft in GOttes Schooß: In der Welt iſt Angſt, und Noth, endlich gar der bittre Tod: Aber dort iſt allezeit Friede, Ruh, und Seeligkeit.

3. Was

3. Was iſt hier die Erden-Freude? Nebel, Dunſt, und Hertzeleid: Hier auf dieſer ſchwartzen Heyde, ſind die Laſter ausgeſtreut: Welt! bey dir iſt Krieg, und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh, und Seeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig, Heilig, Heilig klinget in dem Himmel immerdar: Welt! bey dir iſt Spott, und Hohn, und ein ſteter Jammer-Thon! Aber dort iſt allezeit Friede, Ruh, und Seeligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt! bey dir iſt Angſt, und Noth, Sorgen, uud der bittre Tod; In dem Himmel allezeit Friede, Ruh, und Seeligkeit.

6. Nun wird es dennoch geſchehen, daß ich auch in kurtzer Zeit, meinen Heyland werde ſehen, in der groſſen Herrlichkeit: Denn bey uns iſt lauter Noth, Müh, und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort iſt allezeit Friede, Ruh, und Seeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo ietzund der ſchöne Chor in vergülden Cronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor! Denn die Welt hat Krieg, und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh, und Seeligkeit.

8. Zeit! wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden! O wenn ſchlaget ihr? Daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für, und für: Welt! du haſt nur Sturm, und Streit, lauter Quaal, und Traurigkeit: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud, und Seeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heiſt: Komme, und nicht geh. Welt! bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht, und Heucheley: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh, und Seeligkeit.

(698.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach wie betrübt ſind fromme Seelen, allhier in dieſer Jammer-Welt! wer kan ihr Leiden all erzehlen, das ſie ſo lang gefangen hält? es thut gar weh, und kräncket ſehr: Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts, denn tauſend Noth, ein ieder hat ſein Creutz in Händen, und iſſet ſtets das Thränen-Brod, das ihn betrübet mehr, und mehr: Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden, ach! wär ich nur ſchon hingerückt. Das Creutz iſt hart, und ziemlich ſchwer: Ach wenn nur im Himmel wär!

4. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben, im Himmel ſind wir alle reich. Im Him-

Himmel kan man alles haben, und ſind den Cherubinen gleich. Im Himmel iſt kein Unglück mehr: Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

5. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kömt es nicht in iedes Hauß, dem einen giebt es frohes Lachen, dem andern preßt es Thränen aus: Drum achte ich des Glücks nicht mehr: Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kömmt ſein Abend-Ruh: Mit Thränen geht er aus der Kammer, mit Trauren bringt er alles zu, das macht das Leben allzuſchwer: Ach! daß ich doch im Himmel wär.

7. Im Himmel wird ſich niemand kräncken, im Himmel wird nur Freude ſeyn, mein JEſus wird uns alle träncken mit Zucker-ſüſſem Engel-Wein; Im Himmel iſt kein Jammer mehr; Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, ey! führe mich aus dieſer Welt, ſchleuß auf die güldne Himmels-Thüre, wodurch mein Eingang iſt beſtellt. Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

(699.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Ach könt ich mich von hier aufſchwingen, GOtt zu dir, von dieſen falſchen Brüdern, zun treuen Himmels-Gliedern, wie hertzlich, und wie gerne ſchaut ich die Welt von ferne.

2. Muß da nicht Freude ſeyn, wo bey den

den Engelein nur Einigkeit regieret, und Friede wird geſpühret? Wo Falſchheit wird gemeidet, wo keins das andre neidet.

3. Wer meynt es hie recht gut? Der offt ſehr freundlich thut, von auſſen ſich kan ſtellen, tracht heimlich dich zu fällen. Man kan das Hertz nicht ſchauen, ob ihm auch ſey zu trauen.

4. Es ſpricht der ärgſte Feind, ich bin dein treuer Freund, wenn man denn ſteckt in Nöthen, wird er nichts Gutes reden, viel lieber deine Sachen noch ſchlimmer helffen machen.

5. Dort aber gehts ſo nicht, das treue Liebes-Licht läſt ieder von ſich ſcheinen, da iſt nichts, als gut meynen, es machen ſchöne Blicke gantz keine Ungelücke.

6. Ach wer doch auch da wär, der dürffte hie nicht mehr von Mißgunſt, Haß, und Neiden, ſo viel ausſtehn, und leiden, ich weiß was ich vor Wunden von Falſchheit hab empfunden.

7. Nun, GOtt, ich dulde hier, biß daß ich komm zu dir, im Tod, und auch im Leben bleib ich dir ſtets ergeben, laß mich die Himmels-Leute auch einſten ſehn in Freude.

(700.) Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

O JEſu, meine Luſt! O Leben meiner Seelen! wenn ruffſt du mich herfür aus dieſer Trauer-Hölen? Wenn werd ich einſt befreyt dich, liebſter JEſu, ſehn, und zu dir in dein Reich mit vollen Springen gehn?

2. O

2. O du mein Auffenthalt! mein Leben, meine Wonne, mein eintziger Gewinn, und rechte Freuden-Sonne: Mein Hertz, und gantzer Geiſt ſchreyt ſtets, O GOTT! zu dir, wenn werd ich ſchauen dich, O JEſu, meine Zier!

3. Ich denck an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, HErr JEſu! werd eingehn, nach lang gewährtem Leiden; Wie groſſe Freud, und Luſt wird denn bey mir entſtehn, wenn ich in deinem Licht dich ewig werde ſehn.

4. Alsdenn ſo wirſt du mich zu deiner Rechten ſtellen, und mir, als deinem Kind, ein gnädig Urtheil fällen, mich bringen zu der Luſt, wo deine Herrlichkeit ich werde ſchauen an, in alle Ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte ſcheiden, und daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden. Ach! daß ich heute noch die Welt verlaſſen müſt, und käme an das Schloß, da nichts als Freude iſt.

6. O du mein liebſter Schatz! wenn wirſt du mich hinführen zu ſolcher Herrlichkeit, und mit der Wonne zieren, die du mir haſt bereit, wenn küß ich deine Bruſt in jenem Freuden-Saal, O JEſu, meine Luſt!

Ermunterung zu fleißiger Betrachtung des Endes.

(701.) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder ꝛc.

O Menſch, gedenck ans Ende! wilſt du nicht Ubels thun; Der Tod bringt offt behende das allerletzte Nu;

Nu: An einem Augenblicke hängt ewig Wohl, und Weh; Drum dencke wohl zurücke, wohin dein Leben geh?

2. O Menſch, gedenck ans Ende! wer weiß, ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende, drum mache dich bereit, wenn du ſollſt Rechnung geben, von dem, was du gethan; Damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Menſch, gedenck ans Ende! Stirb ſtets den Sünden ab; Gieb dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut: Stirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

(702.) Mel. Freu dich ſehr/ O meine ꝛc.

Dencket doch, ihr Menſchen-Kinder, an den letzten Todtes-Tag, dencket doch ihr frechen Sünder, an den letzten Seigerſchlag, heute ſind wir friſch, und ſtarck, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tummen Menſchen ſehen nur, was in die Augen fällt, was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinen Ort geſtellt, an der Erden kleben wir, leider über die Gebühr, aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach! ſo leget Thorheit ab! Was ihr thut, und was ihr laſſet, ſo gedencket an das Grab; ewig Glück, und Unglück hängt an einem Augenblick, niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch biß morgen leben.

4. Un-

4. Ungewiſſenhaffte Leute zittern vor der Todes-Pein; gute Chriſten wollen heute lieber aufgelöſet ſeyn; Denn ſie wiſſen, daß der Tod iſt ein Ausgang ihrer Noth, und gemahlte Toden-Köpffe, ſehn ſie an, als Blumen-Töpffe.

5. Vor der Sünde ſoll man zittern, weil ſie GOttes Zorn entzündt; aber nicht vor Leichen-Bittern, welches gute Boten ſind; einmahl müſſen wir daran, lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilfft doch ein langes Leben, ohne Buß, und Beſſerung? Wer nicht will nach Tugend ſtreben, ach! der ſterbe lieber jung, unſre Boßheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins Grab, frey von Sünden wird man nimmer, ſondern alle Tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Laſtern ſeyn! Doch mein Wünſchen iſt vergebens, unter uns iſt niemand rein; Beicht, und Abendmahl genung, wenig von Erneuerung, Schertz habt ihr mit GOtt getrieben, und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes Leben, groſſe Sünde, groſſe Sünde, ſchwerer Tod, lernet das an einem Kinde, dem iſt Sterben keine Noth: Seelig, wer bey guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit, und ſo offt die Glocke ſchläget, ſeines Lebens Ziel erweget.

9. Jene Patienten-Stube kan euch eine Schule ſeyn; fährt ein andrer in die Grube, warlich ihr müſt auch hinein: ſteht

ſteht ihr auf, ſo ſprecht zu GOtt: heute kömmt vielleicht der Tod; legt ihr euch, ſo führt im Munde: heute kömmt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich ſprecht: In deine Hände, HErr! befehl ich meinen Geiſt, daß euch nicht ein ſchnelles Ende unverhofft von hinnen reiſt, ſeelig, wer ſein Hauß beſtellt! GOtt kömmt offt unangemeldt, und des Menſchen Sohn erſcheinet, zu der Zeit, da mans nicht meynet.

11. Das Gewiſſen ſchläfft im Leben, doch im Tode wacht es auf, da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen gantzen Lebens-Lauff, alle ſeine Koſtbarkeit gäbe man zur ſolchen Zeit, wenn man nur geſchehne Sachen, ungeſchehen könte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit, wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich Leib, und Seele ſcheidt: Sterben iſt kein Kinder-Spiel, wer im HErren ſterben will, der muß erſtlich darnach ſtreben, wie man ſoll im HErren leben.

13. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſtehn, an der Tugend ſich ergötzen, willig GOttes Wege gehn, wahre Lebens-Beſſerung, ſtete Fleiſches-Züchtigung, ſich verläugnen, und mit Freuden Schmach um Chriſti willen leiden.

14. Das ſind Regeln vor Geſunde, da man Zeit, und Kräffte hat, in der letzten Todes-Stunde iſt es insgemein zu ſpat, Kranckheit gleicht der Pilgrimſchafft,

keines

keines giebt dem Geiſte Krafft, beydes macht die Glieder müde, und verſtöhrt den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen-Meſſen, die man den Verſtorbnen hält, Tode werden bald vergeſſen, und der Baum liegt, wie er fällt; ach! beſtellt ſelbſt euer Hauß, machet hier die Sachen aus, fremde Bitten, und Gebete, kommen hinten nach zu ſpäte.

16. Sucht GOTT ſelber zu verſühnen, greiffet ſelbſt nach Chriſti Blut, kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut, denckt ihr ſelber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, warlich in der Grabes-Höle, ſorgt kein Menſch vor eure Seele.

17. Jetzund iſt der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit, aber leider! meiſtentheiles lebt die Welt in Sicherheit, täglich rufft der treue GOtt, doch die Welt treibt ihren Spott, ach! die Stunde wird verflüſſen, und GOTT wird den Himmel ſchlüſſen.

18. Da wird mancher erſt nach Oele bey des Bräutgams Ankunfft gehn, und da wird die arme Seele vor der Thüre müſſen ſtehn; Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit, ſonſt erſchallt das Lied vom Ende: Weicht von mir, ihr Höllen-Brände!

19. In dem gantzen Bibel-Buche kömmt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten! weicht von mir, ſeelig, wer dafür erſchrickt, eh er noch den Tod erblickt,

Furcht

Furcht, und Zittern hier auf Erden, ſchafft daß wir dort ſeelig werden.

20. Hier, in lauter Freuden ſchweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod, drum mit dieſer Welt hinweg, achtet ſie vor Koth, und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen Glieder, creutzigt euer Fleiſch, und Blut; drückt die böſe Luſt darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth, werdet JEſu Chriſto gleich, nehmt ſein Creutz, und Joch auf euch, daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kan, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann; mancher ſpricht bey Geld, und Gut: Liebes Hertz, ſey wohlgemuth! und in vier, und zwantzig Stunden iſt die Seele ſchon verſchwunden.

23. Ach! wie offte hört man ſagen, daß ein Menſch entleibet ſey; ach! wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den Halß entzwey, einen andern rührt der Schlag, wohl im Sauff- und Spiel-Gelag, mancher ſchlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Waſſer, Lufft, und Erden, Blitz, und Donner, Krieg, und Peſt, müſſen unſre Mörder werden, wenn es GOtt geſchehen läſt, niemand iſt vom Todte frey, nur die Art iſt mancherley, insgemein

mein ſind unſre Stunden einem Schatten gleich verſchwunden.

25. Nach Verflüſſung dieſes Lebens, hält GOtt keine Gnaden-Wahl, jener Reiche rieff vergebens in der Pein, und in der Quaal, fremdes Bitten hilfft euch nicht, und wer weiß, obs auch geſchicht: alſo fallt in wahrer Buſſe eurem GOtte ſelbſt zu Fuſſe.

26. Samlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kan rauben, und den euch kein Roſt verzehrt. Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt; alles Trachten, alles Tichten, muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt: Laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt: Chriſtus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan, und der armen Bettler Bitten hilfft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel ſey im Himmel, da iſt euer Bürger-Recht, lebt in dieſem Welt-Getümmel, unbekannt, gerecht, und ſchlecht: flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß ſie ſich zu GOtt erhebet, und hier als ein Fremdling lebet.

29. Dieſe Gnade zu erlangen, ſparet das Gebete nicht, netzt mit Thränen eure Wangen, biß daß GOTT ſein Hertze bricht: ruffet JEſu Chriſto nach, wie er dort am Creutze ſprach: Vater, nimm an mei-

meinem Ende, meine Seel in deine Hände.

Vom ſeeligen Sterben/ und chriſtlichem Begräbniß.

(703.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, her kömmt der Tod: Ach! wie geſchwinde, und behende kan kommen meine Todes-Noth! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: Dann weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr! Mein ꝛc.

3. HErr! lehr mich ſtets mein End bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JESU Wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß beſtellen, daß ich bereit ſey für, und für, und ſage friſch, in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir! Mein ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt, gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey fürgellt. Mein ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt-gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte Ruh. Mein ꝛc.

7. Ich

7. Ich weiß, in JEſu Blut, und Wunden hab ich mir recht, und wohl gebett, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JESU ſcheide, nichts, es ſey Leben, oder Tod: Ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr, und mein GOTT! Mein ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen, ſchon längſt in meiner heilgen Tauff, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein ꝛc.

11. So komm mein End heut, oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JESU glückt, ich bin, und bleib in meinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich gläub, und bin es gantz gewiß, durch deine Gnad, und Chriſti Blut, machſt du's mit meinem Ende gut.

(704.)

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth. Ach GOTT! wenn alles mich verläſt, ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier

2. Hier iſt kein Auffenthalt, der Tod hat die Gewalt, er friſt, und würget jung, und alt, er reiſt uns fort aus unſerm Orden, Stand, und Ort. Ach GOtt! wenn ꝛc.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen, noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOTT! wenn ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth, hilfft für des Todes Grimm, und Wuth, all Ehr, und Gunſt, und Macht vor ihm iſt gantz umſonſt. Ach GOtt! wenn ꝛc.

5. Was Schmertz, was Angſt, und Pein, O GOTT! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, wenn des Geſetzes Fluch, wenn Sünd, und Satan zum Verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verſtand, und Sinn, auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmertz läſt keine Ruh? Ach GOtt! wenn ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht für Angſt, und Quaal, wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! wenn ꝛc.

9. HErr JEſu! du allein, ſollſt mir in Todes-

Todes-Pein, die beſte Hülff, und Labſal ſeyn, auf dich will ich die Welt geſegnen williglich. Ach GOtt! wenn ꝛc.

10. HErr JEſu! nimm mich auf, zu dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauff, ich ruff zu dir, ſo lang ein Odem iſt in mir. Ach GOtt! wenn ꝛc.

(705.)

Machs mit mir GOTT nach deiner Güt, tröſt mich in meinem Leiden, was ich dich bitt, verſag mir nicht, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden; So nimm ſie HErr, in deine Händ, iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! du wirſt mirs nicht verderben, denn du biſt ja von mir nicht ferr, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruh't doch der Leib ſanfft in der Erd, die Seel zu dir ſich ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt, durch'n Tod ins Leben dringet, hier iſt doch nur ein Thränen-Thal, Angſt, Noth, und Trübſal überall.

4. Höll, Teuffel, Tod, die Welt, und Sünd, mir nicht mehr mögen ſchaden, bey dir, O HErr! ich Rettung findt, ich tröſt mich deiner Gnaden, dein ein'ger Sohn aus Lieb, und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen, bekleidt mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe, gehab dich wohl du ſchnöde Welt, bey GOtt zu leben, mir gefällt.

(706.)

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt: Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht wiederſtreb'n, ſein'm Will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein Zeit, und Stund iſt, wenn GOTT will: Ich ſchreib ihm nicht für Maaß, und Ziel. Es ſind gezehlt all Härlein mein, beyd groß, und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth, und Trübſal überall: Des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeeligkeit, und wers bedenckt iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kömmt er nackt, und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut, und Geld. Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hülfft kein Reichthum, Geld, noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth. Fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt: Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund, und ſtarck, morgen tod, und lieg'n im Sarck: Heut blüh'n wir, wie ein Roſe roth: Bald kranck, und tod: Iſt allenthalben Müh, und Noth.

7. Man trägt ein's nach dem andern hin, wohl aus den Augen, aus dem Sinn: Die Welt vergiſſet unſer bald, ſeyn jung, oder alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir

allhie kein Bleibens han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOTT, dadurch iſt komm'n der bittre Tod: Der nimmt, und friſt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes Stand's, oder Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh, und Klag: Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n in Fried; Sterb'n iſt mein G'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt, für mich in Tod ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt, für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb, und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht ſcheid: Ich leb, od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein, der einig Troſt, und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in aller Angſt, und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer, treuer GOtt, all mein Gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß, od'r klein, umkommen, noch verlohren ſeyn.

16. Mein lieben GOtt von Angeſicht, werd ich anſchau'n (dran zweiff'l ich nicht,) in ew'ger Freud, und Seeligkeit, die mir bereit: Ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit!

17. O JEſu Chriſte GOttes Sohn! der du für uns haſt gnug gethan: Ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein, der einig Troſt, und Helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt, beſchehr uns all'n ein ſeel'gen Tod: Hilff, daß wir mögen allzugleich, bald in dein Reich, kommen, und bleiben ewiglich.

(707.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe, ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht; drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſeelig ſterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe, kein Augenblick geht ſicher hin, wie bald zubricht doch eine Scherbe, die Blume kan ja leicht verblüh'n, drum mache mich nur ſtets bereit, hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich ſterbe, dieweil der Tod viel Wege hält, dem einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfft hinfällt, doch, wie du wilt, gieb, daß dabey, mein Ende nur vernünfftig ſey!

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt, doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt, ſo nehm ich gleich ein Räumlein ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun liebſter GOTT, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich

ich mit Chriſti Blute färbe, und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich ſterben ſoll.

(708.) Mel. Wnn mein Stünd lein ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmähl muß ſterben, wenn aber diß geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach? das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn als dir bewuſt, (zwar durch dein's Geiſtes Gabe), an dir allein die beſte Luſt, in meinem Hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sünden g'waſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt, von dieſer Meynung wancken, ſondern dabey verharren feſt, biß daß die Seel aus ihrem Neſt, wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine Hand, mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel, fein mit Verſtand, befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanfft, und froh, auf meinem Bettlein, oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gräntze, in Waſſers-Noth, Hitz, oder Kält, oder durch Peſtilentze, nach deinem Rath wolſt nehmen hin; So richt nicht HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß, mich nicht recht halten thäte, gieng etwa, oder läge bloß, und unbeſcheiden rede, ſo laß michs HErr! entgelten nicht, weils wieder mein'n Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gieb mir in Todes-Pein, ein ſäuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein, fein ſanfft gebrochen werde, und, wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn, mich dir thu gantz ergeben: Denn ſieh der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich gewiß, am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken.

(709.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? meine Zeit läufft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil, arm, und elend, hie auf Erden, und denn ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchlüſſen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern, Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da, und

dort,

dort, einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben geh'n, wo wird man den Leib verſencken? Wie wirds mit der Seelen ſtehn? O! was Kummer fällt mir ein, weſſen wird mein Vorrath ſeyn? Und wo werden meine Lieben, nach einan- ander hin verſtieben?

4. Weichet doch ihr tollen Sorgen, ſoll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleiſch wird auf- erſteh'n, ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben, einen GOTT, der kan nicht ſter- ben.

5. Herrſcher über Tod, und Leben, mach einmal mein Ende gut, laſſe mich den Geiſt aufgeben, mit recht wohl gefaßten Muth, hilff, daß ich ein ehrlich Grab, neben from- men Chriſten hab, nun auch endlich in der Erde, nimmermehr zu ſchanden werde.

(710.)

HErr JEſu Chriſt! wahr'r Menſch, und GOtt, der du litt'ſt Marter, Angſt, und Spott, für mich am Creutz auch end- lich ſtarbſt, und mir dein's Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt, durchs bitter Leiden dein, du wolſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine

Zunge nichts mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülff zerrinnt, ſo komm, O HErr Chriſt! mir behend, zu Hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes-Qual: Die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Biß ſich die Seel vom Leib abwend, ſo nimm ſie, HErr! in deine Händ: Der Leib hab in der Erd ſein Ruh, biß ſich der jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urſtand mir verleih, am jüngſt'n Gericht mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir, in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: Wer mein Wort hält, und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmäcken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand, ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich; Da ſoll er denn mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich: Darzu hilff uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergieb all unſer Schuld, hilff, daß wir warten mit Gedult.

12. Biß unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey

dein'n

dei'nm Wort zu trauen feſtiglich, biß wir entſchlaffen ſeeliglich.

(711.)

O JEſu Chriſt! mein's Lebens-Licht, mein Hort, mein Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reiß, zu dir, ins himmliſch Paradeiß, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiß iſt mir mein Hertz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat, allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr! hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröſt, und erquick, mach mich frey durch dein Band, und Strick.

5. Dein Backen-Streich, und Ruthen friſch, die Sünden-Striemen mir abwiſch, dein Hohn, und Spott, dein Dornen-Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud, und Wonn.

6. Dein Durſt, und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut!

7. Die heiligen fünff Wunden dein, laß mir rechte Felß-Löcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der hölliſch Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey,

hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht, behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein Wander-Stab, mein Ruh, und Raſt, dein heiligs Grab, die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmahl, erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgeſpaltne Seit, mein arme Seele heimbegleit.

12. Auf deinen Abſchied, HERR! ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau, thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beſchlüß mein's Lebens-Lauff.

13. Am jüngſten Tag, erweck mein'n Leib, hilff, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein Leib verneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen Glantz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar, ewig ſchauen dein Antlitz klar.

(712.)

Hertzlich lieb hab ich dich, O HERR! Ich bitt, du wolſt ſeyn von mir nicht ferr, mit deiner Hülff, und Gnade: Die gantze Welt nicht freuet mich, nach Himmel,

mel, und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil, und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt: HErr JEſu Chriſt! mein GOtt, und HERR! mein GOtt, und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein G'ſchenck, und Gab, mein Leib, Seel, und alles, was ich hab, in dieſem armen Leben, damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz, und Dienſt des Nächſten mein, wolſt mir dein Gnade geben: Behüt mich, HErr! für falſcher Lehr, des Satans Mord, und Lügen wehr; In allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, HErr JEſu Chriſt! mein HErr, und GOtt! mein HErr, und GOtt! tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein liebe Engelein, am letzten End die Seele mein, in Abrahams Schoß tragen: Den Leib in ſein'm Schlaff-Kämmerlein, gar ſanfft, ohn ein'ge Quaal, und Pein, ruhn biß am jüngſten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich, in aller Freud, O GOttes Sohn! mein Heyland, und Genaden-Thron! HErr JEſu Chriſt, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

(713.)

Mitten wir im Leben ſind, mit dem Tod umfangen: Wen ſuchen wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du HERR alleine. Uns reuet

unſer Miſſethat, die dich HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOTT! Heiliger ſtarcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOTT! laß uns nicht verſincken, in des bittern Todes Noth! Kyrie Eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus ſolcher Noth, frey, und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit, unſer Sünd, und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOTT, laß uns nicht verzagen, für der tieffen Höllen-Glut! Kyrie Eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt, unſre Sünd uns treiben: Wo ſoll'n wir den fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOTT! laß uns nicht entfallen, von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie Eleiſon.

(714.) Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Ich bin müde, mehr zu leben, nimm mich liebſter GOtt zu dir, muß ich doch im Leben hier, täglich in Betrübnüß ſchweben, meine gröſte Lebens-Zeit, läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt! gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geſchieden ab, da mein Schmertzen volles

volles Wallen dieſes Lebens gantz verſchwind, und ein ſeeligs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen, meine milde Thränen-Flut, und des Creutzes heiſſe Glut, ſind mein Frühſtück alle Morgen, Furcht, Betrübnüß, Angſt, und Noth, ſind mein täglich Speiſe-Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helffen kan.

5. Denn geh' ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul, und winſel je, und je, und beweine meinen Jammer: Meiner Thränen milder Lauff, ſteiget zu den Wolcken auf.

6. GOtt! wenn wirſt du dich erbarmen, über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach mein GOTT! wie lang! wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang!

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmahl wieder, gieb mir endlich doch einmahl, Hertzens-Luſt nach dieſer Qual.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreſt, und für welcher Noth es ſchützet: Denn wer in der Welt ſich freut, kommt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt! und

ſchone dort; Doch, damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Gedult, nach verborgner Vater-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Qual, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen, komm, O GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt.

(715.) Mel. Ach HErr! mich armen ꝛc.

Hertzlich thut mich verlangen, nach einem ſeel'gen End: weil ich hie bin umfangen, mit Trübſal, und Elend: Ich hab Luſt abzuſcheiden, von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ew'gen Freuden: O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet, von Sünd, Tod, Teuff'l, und Höll, es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſolt mir deñ grauen, fürm Tod, und höll'ſchen G'ſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeelig's Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden, von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmliſch'r Freud, und Wonne: Was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zei-

get,

get, Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier; Doch ich das gar nicht achte: Es wahrt ein kleine Zeit. Das Himmliſch ich betrachte; Das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide, von meinen Freunden gut, das mir, und ihn'n bringt Leide; Doch tröſt mir meinen Muth, daß wir, in groſſen Freuden, zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden, in himmeliſcher Wonn.

7. Ob ich auch hinterlaſſe, betrübte Kinderlein, der'n Noth mich üb'r die Maſſe, jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt: Er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen Wäyſelein? Solt euch GOtt Hülff verſagen? Er ſpeiſt die Raben klein; Frommer Wittwen, und Wäyſen, iſt er ein Vater treu, trotz dem, der ſie thut näſen; Das glaubt ohn allen Scheu.

9. Geſeg'n euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein, trauret nicht allzuſehre, über den Abſchied mein: Beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurtzer Zeit, einander wieder ſchauen, dort in der Ewigkeit.

10. Hierauf ich mich nun wende, zu dir, HErr Chriſt allein: Gieb mir ein ſeelig's Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewig Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden, und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilff mir, daß ich nicht wancke, von dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen

Glau-

Glauben ſtärcke, in mir zu aller Friſt. Hilff mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen, das Conſummatum eſt. (d. i. Es iſt vollbracht.)

(716.) In voriger Melodey.

Ich habe Luſt zu ſcheiden, mein Sinn geht aus der Welt, ich ſehne mich mit Freuden, nach Zions Roſen-Feld, weil aber keine Stunde, zum Abſchied iſt benennt, ſo hört aus meinem Munde, mein letztes Teſtament.

2. GOTT Vater, meine Seele, beſcheid ich deiner Hand, führ ſie aus dieſer Höle, ins rechte Vaterland; du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin: daß ich im Tod, und Leben, nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEſu! finden, das dir gefallen kan? Ach! nimm du meine Sünden, als ein Vermächtnüß an, wirff ſie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, ſo hab ich Heyl gefunden, und ſchlaffe ſeelig ein.

4. Dir, O du Geiſt der Gnaden! laß ich den letzten Blick, werd ich im Schweiſſe baden, ſo ſieh auf mich zurück, ach! ſchrey in meinem Hertzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in meinem Schmertzen, mir nichts als JEſum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen, von meinen Wangen an, ich weiß, daß euer Sehnen, ſonſt nichts erfreuen kan, wenn Leib, und Seele ſcheiden, tragt mich in Abrahams Schoß; ſo bin ich voller Freuden, und aller Thränen loß.

6. Euch

6. Euch aber, meine Lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verſchrieben, GOtt, euren beſten Freund, drum nehmt den letzten Seegen, es wird gewiß geſcheh'n, daß wir auf Zions-Wegen, einander wieder ſeh'n.

7. Zuletzt ſey dir; O Erde! mein blaſſer Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht, mach ihn zu Aſch, und Staube, biß GOttes Stimme rufft: Denn dieſes ſagt mein Glaube: Er bleibt nicht in der Grufft.

8. Das iſt mein letzter Wille, GOtt drück das Siegel drauf; nun wart ich in der Stille, biß daß ich meinen Lauff, durch Chriſti Tod vollende, ſo geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn Ende, des Himmels Erbe bin.

(717.) Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

Ach! wie freu ich mich zu ſterben, wenn es meinem GOtt gefält, denn es blühet nur Verderben, in der Elends-vollen Welt, unſer Leben voller Leid, voller Thränen unſre Zeit; O! wie ſeelig, wer geſtorben, der hat Beſſerung erworben.

2. Oeffters ſucht man ein Vergnügen, und trifft doch nur Jammer an, was ſich ſoll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn, alle Lieb, und Treu iſt todt, und ſtatt derer, wird die Noth, alle Stunden neugebohren, daß wir gantz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOTT! mach es ein Ende, wenn es gut, und ſeelig iſt, reiche mir die Vater-Hände, in der letzten Todes-Friſt;

Ach!

Ach! wie wohl wird mir doch ſeyn; wenn ich werde ſchlaffen ein, doch ſoll es noch länger währen, wirſt du, HErr! Gedult beſchehren.

(718.) Mel. Freu dich ſehr / o meine Seele! ꝛc.

Sey getreu biß an das Ende! daure redlich aus den Kampff; Leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampff. Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben, dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben! baue deiner Seelen Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauff, GOtt nicht wieder ſagen auf: Der iſt gottloß, und verlohren, wer meyneidig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe! gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden! laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh, und Ach! Hilfft denn was die Ungedult? Ach! ſie häuffet nur die Schuld: Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen! hilfft gleich GOtt nicht wie du wilt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen

ſchen werd erfüllt; Wiſſe, daß offt iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopffet, wenn er lang ſchon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben GOtt; ihm muſt du es laſſen walten, wenn du nicht wilt haben Spott; Ruffe nur! er iſt ſchon hier, ſein Hertz bricht ihm gegen dir, ruffe nur! GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs Kuß: Dencke, Judas leidet Schmertzen um den falſchen Teuffels Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Hertze meynt: Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel, und das End, laſſe GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck ſich wend, förderſthin zu GOttes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, und die Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu biß an das Kämpffen, fechte friſch den letzten Ruck: Laß dich keinen Teuffel dämpffen: Ach! das iſt der härtſte Zug: Wer alsdenn mit JEſU ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Crone krieget.

(719.) Mel. Wer nur den lieben GOtt etc.

Ich ſterbe täglich, und mein Leben geht immerfort zum Grabe hin, wer kan

kan mir einen Bürgen geben; ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod geht her, ach wer nur immer fertig wär!

2. Ein Menſch, der Sünd mit Sünden träget, iſt immer reiff zum Sarg, und Grab, der Apffel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab, der alte Bund ſchlüſt keinen aus, mein Leib iſt auch ein Toden-Hauß.

3. Es ſchickt der Tod nicht immer Bothen, er kommt auch offt unangemeldt, und fordert uns ins Land der Toden, wohl dem, der Hauß, und Hertz beſtellt, denn ewigs Glück, und Unglück, hängt nur an einem Augenblick.

4. Ein eintzger Schlag kan alles enden, wenn Fall, und Tod beyſammen ſeyn, drum ſchlage nur mit Vaters-Händen, und ſchleuß in JEſu Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEſu Creutz ſich hält.

5. Vielleicht kan ich kein Wort mehr ſagen, wenn Augen, Mund, und Ohr ſich ſchleuſt, drum bet ich bey geſunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geiſt, verſchlüſſen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JEſu Blut für mich!

6. Kan ich die Meinen nicht geſeegnen, ſo ſeegne du ſie mehr als ich, wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröſter, ſo erbarme dich! und laſſe der Verlaßnen Schreyn durch deinen Troſt erhörlich ſeyn.

7. Dringt mir der letzte Stoß zu Hertzen, ſo ſchlüſſe mir den Himmel auf, verkürtze

kürtze mir des Todes Schmertzen, und hole mich zu dir hinauf, ſo wird mein Abſchied keine Pein, zwar traurig, dennoch ſeelig ſeyn.

(720.) Mel. Freu dich ſehr/ o meine Seele ꝛc.

Chriſtlich leben, ſeelig ſterben iſt die gröſte Kunſt der Welt, niemand kan vor ſich erwerben, das gewünſchte Freuden-Zelt, und durch guter Wercke Preiß kommen in das Paradeiß, JEſu, du allein kanſt geben, das erwünſchte Freuden-Leben.

2. Heyland, höre mein Verlangen, höre doch, ich läugne nicht, daß in Sünden ich empfangen, wie der fromme David ſpricht: Heyland, ich geſtehe frey, daß mein Leben ſündlich ſey, aber laß in meinen Sünden deine Gnade mich empfinden.

3. Auf dein gallen-bitters Leiden, auf dein Sterben, auf dein Blut, ſo gefloſſen aus deinn Seiten, ja auf deine Purpur-Fluth, ſtützt mein Glaube ſich allein, denn du haſt durch deine Pein, durch dein Schwitzen uns erworben, was der erſte Menſch verdorben.

4. Treibe weg des Teuffels Wüten, der den Frommen ſtellet nach, daß die Engel mich behüten vor Gefahr, vor Ungemach; Laß auch meines Glaubens-Licht nimmermehr verlöſchen nicht, ja laß mich zu allen Zeiten nur an deinem Worte weyden.

5. Soll ich aber bald verlaſſen dieſes Laſter-volle Rund; Ach! ſo laß zur Himmel-

mel-Straſſen mich geſchickt ſeyn alle Stund, laß mich ſterben auf dein Blut, JEſU! ſo iſt alles gut, ja ſo werd ich chriſtlich ſterben, und das Paradieß ererben.

(721.) Mel. O JEſu Chriſt! meins Lebens ꝛc.

O JEſu, GOttes Lämmelein! ich leb oder ſterb, ſo bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erben ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein Sterbens-Noth, ſo viel Striemen, und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seeligkeit genüſſen ſolt in Ewigkeit?

3. Warum hättſt du dein Leib, und Lebn im Grab verſchloſſen, und aufgebn, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſollt werden, du treuer GOtt?

4. Darum, O JEſu! ſteh mir bey, gewiſſen Troſt, und Hülff verleih, verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt! der mit deinm Blut beſprenget iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlaffen ein, und in dir haben Ruhe fein, ein ſeelges Ende mir beſcher, dein Antlitz laß mich ſehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, laß diß mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit, dich, o HErr GOtt! in Ewigkeit.

(722.)

Chriſtus, der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt, und Noth, durch ſein heilig fünff Wunden, bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn mir mein Augen brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr! nimm mein Seuftzen auf!

5. Wenn mein Hertz, und Gedancken ausgehn, als wie ein Licht, das hin, und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanfft, und ſtille, HErr! laß mich ſchlaffen ein, nach deinem Rath, und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmliſchen Freud.

8. Der Tod kan mir nicht ſchaden, Sterben iſt mein Gewinn, darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

9. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr, und Preiß, GOtt Vater, und dem Sohne, und auch dem Heilgen Geiſt.

(723.) Mel. Valet will ich dir geben ꝛc.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein ewigs Leben, es muß geſchieden ſeyn; Der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Ge-

Gewinn, in GOttes Fried, und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht ietzt fürüber, O Welt, was acht ich dein? der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu ſehr beladen, weil ich Weg-fertig bin, in GOttes Fried, und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſeelig Freud, und Wonne, hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben, und Seeligkeit, was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? in GOttes Fried, und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſeg'n euch GOtt, ihr Meinen, ihr Lieben allzumahl, um mich ſolt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal: den rechten Port noch heute, nehmt fleißig ja in acht, in GOttes Fried, und Freude, fahrt mir bald all hernach.

(724.)

Freu dich ſehr, O meine Seele! und vergiß all Noth, und Qual: Weil dich nun Chriſtus dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal: Aus Trübſal, und groſſem Leid, ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag, und Nacht hab ich geruffen, zu dem HErren meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir hülff aus der Noth; Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn

3. Denn gleich wie die Roſen ſtehen, unter Dornen ſpitzig gar; Alſo auch die Chriſten gehen, ſtets in Noth, Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind; Alſo iſt allhier auf Erden, unſer Lauff voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd, und Hölle, unſer eigen Fleiſch, und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: Wir ſind voller Angſt, und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag. Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff von uns ſich wendt: Sorg, und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allen End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh, und ſpat. Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn Klagen, und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! Du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt! Sey von mir ietzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilff, daß ich mit Fried, und Freud, mög von hinnen fahren heut: Ach! ſey du mein Licht, und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang: Durch dein Wunden will ich ziehen, ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwind: Und mein Zung nicht mehr kan ſprechen, mein Verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort: Du wirſt mich ſeelig regieren, die recht' Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth: Und mein Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod: Laß ſie ruhn in deinem Schooß, erfüll ſie mit Freud, und Troſt, biß der Leib kömmt aus der Erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, O meine Seele! Und vergiß all Noth, und Qual: Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal: Seine Freud, und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

(725.)

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein Straſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülff mich nicht verlaſſe. Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenck'n will ich an deinen Tod, HErr JESU, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Hertzen, von dir ich ungeſchieden bleib, in Todes-Noth, und Schmertzen: wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewig's Leben haſt du mir, mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein Auffarth iſt, Tod's-Furcht kanſt du vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb, und bin: Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaff ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

(726.) Mel. JEſu, meines Lebens Leben ꝛc.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeh't wie Heu: was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib, der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen, zu der groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu Wunden hab ich all Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth, iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon, ſind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen da vor GOttes-Thron. Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſt, GOtt der Vater, Sohn, und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen, ſitzet die gezwölffte Zahl; Wo, in ſo viel tauſend Jahren, alle Fromme hingefahren, da wir, unſern GOtt zu Ehrn, ewig, Alleluja hörn.

6. Ach! Jeruſalem, du Schöne! Ach! wie helle glänʒeſt du, ach! wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanffter Ruh! O! der groſſen Freud, und Wonne; ietzund gehet auf die Sonne, ietzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket, dieſe groſſe Herrlichkeit, ietzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid: mit der güldnen Ehren-Crone ſteh ich da für GOttes-Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

(727.)

(727.) Mel. Hertzlich thut mich verlangen/ꝛc.

VALEt will dir geben, du arge falſche Welt, dein ſündlich-böſes Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier; Da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dien't allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, O JEſu! GOttes Sohn, ſoll ich ja dulten Schmertzen, hilff mir, HErr Chriſt, davon! verkürtz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth, laß mich ſeelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Hertzens-Grunde dein Nahm, und Creutz allein funckelt all Zeit, und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn: Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde, dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg mein Seel, aus Gnaden, in deine offne Seit, rück ſie, aus allem Schaden, zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, ſo kömmt ins Himmels Schloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahm'n aufs beſte, ins Buch des Lebens, ein, und bind mein Seel gar feſte ins ſchöne Bündelein, der'r, die im Himmel grünen, und für dir leben frey: So will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue ſey.

(728.) Mel. Solt ich meinen GOtt nicht ꝛc.

GUte Nacht, ihr Eitelkeiten, gute Nacht, du falſche Welt, die du mir, zu manchen Zeiten, ſo gefährlich nachgeſtellt,

ſtellt, gute Nacht, ihr meine Lieben! dieſes iſt nunmehr der Tag, da ſich endet alle Plag, alles Sorgen, und Betrüben, da durch einen ſanfften Tod, meine Seele kommt zu GOtt.

2. Freu dich nun, O meine Seele! freue dich, mein werther Geiſt, weil aus dieſer Sünden-Höle, dich dein JEſus ſelbſten reiſt, freuet euch nunmehr, ihr Glieder, ſehet da die ſtoltze Ruh, wo ihr ietzund eilet zu, biß ihr endlich werdet wieder aus der kühlen Erden gehn, und vor eurem Schöpffer ſtehn.

3. Heute hab ich überwunden manchen Jammer, manche Qual, heute hab ich wieder funden den beſtimmten Himmels-Saal: geht nun, ihr verdammten Geiſter, hin in euer Schweffel Loch, denn mein JEſus lebet noch, der, als meiner Seelen Meiſter, mich von aller Miſſethat durch ſein Blut gewaſchen hat.

4. Herrlich werd ich ietzund prangen vor des groſſen GOttes Thron, weil mich JEſus will umfangen, mit der edlen Ehren-Cron, prächtig werd ich ietzo glänzen dort in weiſſen Seiden-Kleid, ſo da voll Gerechtigkeit, durch die grüne Himmels-Gräntzen, wo das Manna wird geſpeiſt, und der Lebens-Brunnen fleuſt.

5. Ach! mein GOtt, in was für Freuden, in was Frieden, Ehr, und Ruhm, wird ſich meine Seele weiden mit der ſüſſen Sarons Blum, lauter Lachen, Laben, Lieben wird bey denen insgemein dort in voller Menge ſeyn, ſo im Lebens-Buch geſchrie-

geſchrieben, da wird unſer Augen-Licht ſehen GOttes Angeſicht.

6. Und was will ich weiter hoffen, ſeh ich doch in ſeiner Zier, ſchon den hellen Himmel offen, und die güldne Gnaden-Thür, ſiehe da den Engels-Wagen, meine Seele, der dich will hin zu deinem Lebens Ziel, zu dem HErren JEſu tragen, ſo vollend ich meinen Lauff, du mein JEſu! nimm mich auf.

(729.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

O Welt, ich muß dich laſſen! Ich fahr dahin mein Straſſen, ins ewge Vaterland: Mein'n Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib, und Leben ſetzen in GOttes gnädig Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn: Kein Bleibens iſt auf Erden, das Ewig muß mir werden, mit Fried, und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen, durch Schand, und Büberey; Will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Ang'ſicht will ich ſchauen, warlich, durch JEſum Chriſt: Der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt durch Chriſti Blut ⁝ Kein Werck kömmt mir

zu frommen: So will ich zu ihm kommen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben: Umſonſt will er mirs geben, und nicht nach meinm Verdienſt, und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie ers mir hat bereit: Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel ſich von meinm Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O Welt! thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach, thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun vorhanden, hör auf von Sünd, und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten, und mit Wachen: Sonſt all irdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am Ende. Ade! zu GOtt mich wende; Zu ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein, und Schmertzen, nimm meinn Abſchied zu Hertzen, meins Bleibens iſt ietzt nicht mehr hier.

730.) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder rc.

So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauff, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh ietzt Himmel-auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Hertz iſt ſchwach von Noth, von Seufftzen,

tzen, und von Stöhnen, drum komm, O lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmels-Bahn; Ich bin auf keinen Roſen gegangen iederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtoltzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wanns auch aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt, ja nichts als eitel Sorgen, nur lauter Gram, und Noth, den Abend als den Morgen, drum iſt man lieber tod.

4. Wie offt hab ich geklaget, gleichwie ein Wanders-Mann? Ach hätt ich Raſt! gefraget: Wann komm ich Himmel-an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach! werd ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun ſoll es werden, nun iſt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden loß, und frey. Nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget: Die Cron iſt mir bereit.

6. O Liebſten! laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth, GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſeelgen Tod, eh noch viel Trübſal kommen, GOtt weiß, ſie dräuen ſchon, wohl dem, der nur gekommen, zum ſchönen Himmels-Thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wenn ihr mich lieben wollt, ſo dürfft ihr euch nicht kräncken ob dieſem Todes-Sold: In dieſem Welt-Gebäude hab

ich euch ja geliebt: Drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle Noth, und Leid, nach wenig Zeit, und Stunden dort in der Ewigkeit: Da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmeliſchen Brauch.

9. Ade! nun muß ich ſcheiden, zu tauſend gute Nacht, zur Himmels-Luſt, und Freuden, ihr Liebſten ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeiß, da eitel Uberwinden. Ey gute Nacht! ich reiß.

(731.)

Es iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben, kein Tröpfflein mehr iſt in dem Faß, es will kein Füncklein mehr verfangen, des Lebens Licht iſt ausgegangen, kein Körnlein läufft mehr in dem Glaß, es iſt nun aus, es iſt vollbracht, Welt gute Nacht!

2. Komm, Todes-Tag, du Lebens-Sonne, du bringeſt mir mehr Luſt, und Wonne, als mein Geburts-Tag bringen kan, du machſt ein Ende meinem Leiden, das ſich ſchon mit den Kindtauff-Freuden, von jenem hat gefangen an. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht, Welt gute Nacht!

3. GOtt Lob! ietzt kan ich recht geneſen, mein Sodom biſt du mir geweſen, O Sünden-Welt! du Laſter-Hauß, der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth,

Loth, den Weg kan weiſen, ich folg mit Freuden, nur hinaus, hinaus eh' GOttes Donner kracht, Welt gute Nacht!

4. Du wareſt mir auch mein Egypten, da mich viel Creutzes-Hencker ſichten, biß auf die Thränen, biß aufs Blut, der Tod will aus den Dienſtbarkeiten, mit Iſrael mich ausbegleiten, wie kömmſt du Freyheit mir ſo gut, nach dir hab ich ſchon längſt gedacht, Welt gute Nacht!

5. Wie gerne will ich von dir ſcheiden, von dir, und deinem Jammer-Leiden, O Welt! mein Babel wareſt du, die manchen Handel mir verwirret, daß ich, wie eine Taube girret, durch Weinen, Seufftzen immerzu; Nun iſt es aus, es iſt vollbracht, Welt gute Nacht!

6. Welt gute Nacht! behalt das Deine, und laß mir, JEſum, als das meine, ich laſſe meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht, Welt gute Nacht!

7. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen, ey ſtillet, ſtillet eure Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind, mir wiſcht ſie JESUS von den Augen, was ſollen denn die euren taugen, und lachet mit mir ſeinem Kind, was JEſus macht, iſt wohl gemacht, Welt gute Nacht!

(732.) Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht ꝛc.

Einen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet: Denn GOtt hat genädiglich meine Noth gedämpffet, daß

ich meinen Lebens Lauff, ſeeliglich vollendet, und die Seele Himmel-auf, GOtt dem HErren geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt, der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels-Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nehmlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt, jämmerliches Leben, mir nun länger nicht gefällt: Drum ich mich ergeben, meinem JEſu, da ich bin, tetzt in lauter Freuden: Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben: Alle, die ihr um mich weint, laſt euch nicht betrüben, dieſen Abtritt, den ich thu, in die Erde nieder: Schaut, die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch morgen wieder.

(733.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt ꝛc.

GOtt lob! es geht nunmehr zum Ende, das meiſte Schrecken iſt vollbracht, mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JESUS, der mich ſeelig macht; drum laß mich geh'n, ich reiſe fort, denn JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich glaube, daß mich JEſus liebt, kein Tod ſoll mir die Freude rauben, weil JEſus Troſt, und Leben giebt; ich fahre wohl, und weiß den Ort, denn JEſus iſt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf ſein Gebot getaufft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich vom Tod erkaufft, drum JEſus bleibt mein Heyl, und Hort, ſein Nahme ſey mein letztes Wort.

4. Wie wohl die Sünde will mich kräncken, wer iſt, der ohne Tadel lebt? allein ich darff an JEſum dencken, der mich in ſeinen Tod begräbt, ſo komm ich an den Lebens Port, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze ſelbſt verſchied, da ward mein Tod zugleich verſchlungen, er iſt mein Haupt, in bin ſein Glied, was JEſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenckt nur nicht an eitle Sachen, der höchſte ſorget für die Welt; befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht, und Recht den Platz behält; GOtt wende Jammer, Liſt, und Mord, durch JEſum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEſüs heiſt der letzte Ruhm, wie frölich klopff ich in die Hände, wo bleibſt du doch mein Eigenthum? Ach JESU! JEſu! ſey mein Wort, nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

(734.) Mel. Meinem JEſum laß ich nicht/ꝛc.

JEſus meine Zuverſicht, und mein Heyland iſt im Leben. Dieſes weiß ich: Soll ich nicht darum mich zufrieden ge-

ben? Was die lange Todes-Nacht, mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus er, mein Heyland lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch das Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band, zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke Glaubens-Hand, wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann, ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſche werden, das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit, um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Denn wird eben dieſe Haut, mich umgeben, wie ich glaube: GOtt wird werden angeſchaut, dann von mir in dieſem Liebe, und in dieſem Fleiſch, werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht, wird ihn, meinen Heyland kennen, ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen; Nur die Schwachheit um, und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kräncket, ſeufftzt, und fleht, wird dort friſch, und herrlich gehen, irdiſch werd ich ausgeſat, himmliſch werd ich auferſtehen. Hier geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt, und hocherfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus rufft

rufft euch wieder, wenn die letzt Poſaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes, und der Höllen: Denn ihr ſolt euch durch die Lufft, eurem Heyland zugeſellen: Denn wird Schwachheit, und Verdruß, liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt, von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon ietzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden. Schickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

(735.) Mel. Freu dich ſehr / O meine rc.

Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit :,: Was wolt ihr euch mehr betrüben? weil ihr des verſichert ſeyd, daß ich alle Qual, und Noth, überwunden, und bey GOtt, mit den Außerwählten ſchwebe, voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein :,: Müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdencken ſeyn: Die GOTT aber nimmt zu ſich, in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt träncket, wer iſt, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſU Wunden, hab ich mich geſchloſſen ein :,: Da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſeelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt iederzeit, wer dieſelb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin :,: Mein GOtt hat

hat mich weggenommen, Sterben iſt ietzt mein Gewinn, für dem Unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich, ietzt kan mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläfft in ſeiner Kammer, ohne Sorgen ſanfft, und wohl :,: Und verſchläfft den groſſen Jammer, deſſen ietzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an, den der nichts als lieben kan, der auf ſeinen Schoß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt, und Streit :,: und was mehr die groſſen Sünden, bringen für Beſchwerlichkeit, ſonderlich kommt noch ein Schwerdt, das der Chriſten-Hertz durchfährt, O viel beſſer ſeelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kan :,: Fried, und Freud hat mich umfangen, kein Feind darff mich ſprengen an, ich bin ſicher ewiglich in des Herren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt :,: ſchützen wieder alle Feinde, GOttes Sohn, der ſtarcke Held. Seyd, und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu. Wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt :,: der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Hertz vor Liebe

brennt, der wird euch in eurem Leid, tröſten, und zu ſeiner Zeit, an den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns ietzt geſchieden hat :,: GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreu'n in ſeiner Stadt, ewig, ewig werden wir, in dem Paradieß allhier, mit einander jubiliren, und ein Engliſch Leben führen.

(736.)

Chorus. I.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhie aus lauter Gnad, von aller Sünd, und Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

Chorus. II.

So traget mich denn im̃er hin, da ich ſo lang verwahret bin, biß GOtt mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem Tod, zu Aſchē, Erdē, Staub, und Koth, doch wird das arme Fleiſch, und Bein, von meinem GOTT verkläret ſeyn.

3. Mein Leib wird hie der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt, der ſie, durch ſein ſo bittres Leid, erlöſet hat zur Seeligkeit.

4. Sein

4. Sein Jammer, Trübſal, und Elend, iſt kommen zu ein'm ſeel'gen End, er hat getragē Chriſti Joch, iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläfft biß an jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ew'ger Freud, und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlaffen, und gehn all heim unſer Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weiß.

4. Was mich vor Trübſal hat verletzt, wird nun in höchſte Luſt verſetzt, die Welt iſt mir ein Jammerthal, dort aber ein recht Freudē-Saal.

5. Wenn alle Welt zu trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſteh'n, und in das Himelreich eingeh'n.

6. Wie manche Wieder wär tig keit, hat ich bey meiner Lebens-Zeit, nun aber iſt mir nichts bewuſt, als aller Auserwählten Luſt.

7. So laſt mich denn in ſanffter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu, ein ieder dencke Tag, vor Tag, wie er auch ſeelig ſterben mag.

8. Das helff uns Chriſtus unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, vons Teuffels G'walt, und ew'ger Pein, ihm ſey Lob, Preiß, und Ehr allein.

Inſonderheit bey Beerdigung kleiner Kinder.

(737.)

(737.) Mel. O Welt! ich muß dich laſſen/ ꝛc.

GOtt lob, die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen, ins ſchöne Paradeiß. Ihr Eltern dörfft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen, dem Höchſten ſey Lob, Ehr, und Preiß.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reiſt mich aus den Rachen, des Teuffels, und der Welt; Die ietzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt, und Plage, mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen, der überhäufften Noth, und Pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch Leben: Ein beſſers wird mir geben, GOTT in der Ewigkeit, da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läſt ſie nicht lange weinen, in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell, und ſeelig ſterben, iſt ſchnell, und glücklich erben, des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet, manch Kind, an dem man ſpühret, rechtſchaffne Frömmigkeit, die Welt voll Liſt, und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag, und Nacht zu iederzeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen: Mich wird ſie nun nicht fällen: Sie wird mir thun kein Leid, denn wer kan den verletzen, den Chriſtus ietzt wird ſetzen, ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zu-

8. Zuvor bracht ich euch Freude, ietzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz. Doch wann ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald ändern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, er ſchlägt, und heilet Wunden, er kennet iedermann: Nichts iſt iemahls geſchehen, das er nicht vorgeſehen: Und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden, für GOtt frey aller Sünden, in weiſſer Seiden ſteh'n, und tragen Sieges-Palmen, in Händen, und mit Pſalmen, des HErren Ruhm, und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen, gedencket zu erfüllen, und ihm ſich in Gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſeegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſcheh'n: Viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder ſeh'n.

(738.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn; Sie ſind mein Freud, und Wonne, ich bin ihr Schild, und Cron: Auch für die Kinderlein, daß ſie nicht werd'n verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet, und hertzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn: Dieweil

ſein theures Blut, das aus ſein'n heil'gen Wunden, am Creutzes-Stamm gerunnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum nach Chriſti Verlangen, bringet die Kinder her, damit ſie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr: führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr Seele GOtt gefällt, denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt, ſie ſind frey aller G'fahr, und dürffen hier nicht leiden, ſie loben GOtt mit Freuden, dort bey der Engel-Schaar.

(739.) **Mel. Ach HErr! mich armen Sünder, ꝛc.**

Ich war ein kleines Kindlein, gebohr'n auf dieſe Welt, aber mein Sterbe-Stündlein, hat mir GOtt bald beſtellt, ich weiß gar nichts zu ſagen, was Welt iſt, und ihr Thun; nichts, denn Noth in mein'n Tagen, hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebſter Vater, der mich zur Welt gezeugt, und mein hertzliebſte Mutter, die mich ſelbſt hat geſäugt, die folg'n mir nach zum Grabe, mit Seufftzen hertziglich, doch GOtt hats ſo woll'n haben, er nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, zum Erben in ſein Reich, der Tod kan mir nicht ſchaden, ich bin den Engeln gleich, mein Leib wird wieder leben, in Ruh, und ew'ger Freud, mit ſamt der Seelen ſchweben, in ew'ger Herrlichkeit.

4. Ade!

4. Ade! ihr meine Lieben, Vater- und Mutter-Hertz, thut euch nicht mehr betrüben, vergeſſet dieſen Schmertz, mir iſt ſehr wohl geſchehen, ich leb in Wonn, und Freud; ihr ſolt mich wiederſehen, dort in der Ewigkeit.

(740.) Mel. Wenn mein Stündlein vorh. ꝛc.

Ein Würmlein bin ich arm, und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein Troſt weiß ich im Marck, und Bein, im Sterben, und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOTT, erhör mein Klagen!

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem Leib, ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, biß ſich mein Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht, allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth, umkommen, noch verzagen, komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, mein Angſt hilff mir auch tragen: Denck, daß ich bin am Leibe dein, ein Glied, und grünes Zweigelein: Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eyd, den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren: Ich ſoll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmäcken nicht, dein Heyl wirſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! Laß mir ein Leuchte ſeyn, dein Wort zum ew'gen Leben: Ein ſeelig's

Ende mir verleih, ich hab mich dir ergeben, und traue dir, mein HERR, und GOtt, denn du verläſt in keiner Noth, die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOTT! ſteh feſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm mein'n letzten Seufftzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen!

(741.)

Mein junges Leben hat ein End, mein Freud, und auch mein Leid, mein arme Seele ſoll behend ſcheiden von meinem Leib, mein Leben kan nicht länger ſtehn, es iſt ſehr ſchwach, und muß vergehn in Todes-Kampff, und Streit.

2. Es fährt dahin ein'n weiten Weg, mein Seel zu GOttes Freud, mein Leib man traurig ins Grab legt, wie Aſchen er zerſtäubt, als wenn er nie geweſen wär, auch nimmermehr wär kommen her aus meiner Mutter Leib.

3. Ade! Ade, O Welt Ade! verlaſſen muß ich dich, in dir hab ich kein Freud nicht mehr, vor dir muß ſcheiden ich, in dir hab ich weder Fried, noch Ruh, man drückt mir denn die Augen zu, das ich muß klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll von dir, du ſchnöde Welt, allein mein Hertz iſt Traurens voll, daß mich mein Sünd übrfällt: Die ich mein Tag begangen hab, die hilfft mir von mein'm

Leben

Leben ab, und bringt mein'n Leib ins Grab.

5. O JEſulein, du höchſter GOTT, was hab ich doch gethan? All meine Sünd, und Miſſethat mich klagen hefftig an, dennoch will ich nicht verzagen, für dein'm göttlichen Angeſicht, um Gnad ruff ich dich an.

6. Ach, HErre GOtt! mein Creutz, und Pein ertrag ich mit Gedult, und bitt dich, liebes JEſulein, wollſt mir verzeih'n mein Schuld, und mich zu Gnaden nehmen an, den g'faſten Zorn ſetz doch hindan, du edler Ehren-Preiß.

7. Ach! ſieh doch an die höchſte Flam̃, JEſu, du König mild, Angſt ſchlägt üb'r mein'm Häupt zuſamm, und mich verzehren will, mein Hertz glüht wie ein glühnder Stein, und iſt begleit mit Angſt, und Pein, hilff mir einmahl davon.

8. Kein Freud bring ich nicht mehr davon, drum ich verlaß die Welt, mein Eltern, und Freund geſeeg'n ich nun, weils GOtt alſo gefällt, von GOtt will ich nicht laſſen ab, bringt mich gebührend in mein Grab, darinn mein Leib Ruh hab.

9. Nun gute Nacht, ihr Geſchwiſter werth, und wer mir iſt verwandt, die ich verlaß auf dieſer Erd, und mir gebot'n ihr Hand, ich befehl euch nun dem Schutz-HErrn mein, und allen lieben Engelein. Ade! zu guter Nacht.

(o)

Vom

Vom jüngſten Tage, und Gerichte.

(742.)

Ach GOTT! thu dich erbarmen, durch Chriſtum deinen Sohn, üb'r Reich, und über Armen, hilff, daß wir Buſſe thun, und ſich ein ie- d'r erkennen thut, ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein Ruth, er will uns damit ſtraffen, den Hirten mit den Schaaffen, es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen, durch ſeine treue Knecht, unſ'r Ohr'n ſind ab'r nicht offen, darum geſchicht uns recht. Sein Straff hab'n wir ietzt in dem Land, ich fürcht, ihr ſind mehr für der Hand, GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnad uns ſenden; Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſcheh'n groß Wunder-Zeichen, noch ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſolten erweichen, ſo gar ſind wir ver- blendt, daß wir die Wahrheit kennen nicht, wie uns ietzt GOttes Wort be- richt, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht gar darwie- der ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbe- ginn der Welt: Ein ieder mags wohl le- ſen, was Chriſtus hat gemeldt: Kein Lieb, noch Glaub auf Erden iſt, ein ieder braucht ſein Tück, und Liſt: Der Reich den Armen zwinget, und ihm ſein Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauffn, und Freſſen, Hochmuth, und groſſem Pracht, GOTT wirds die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein G'richt, ſonſt biſt ewig verlohren, dem Teuffel auserkohren, wär beſſer, nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur: Er wird kommen behende, deß habn wir ſchön Figur: Das glaubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir wollen ſchlemm'n, und zehren: Der Teuffel thut ſies lehren.

7. Die Welt läſt nun nicht abe, das wild viel-köpffig Thier, man werff ſie denn ins Grabe, es wird geſchehen ſchier. Der Teuffel hats dahin gebracht, daß man GOtt, und ſein Wort veracht, fragt nichts nach ſeinm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz, als uns Johannes zeiget, ins Feuer muß er kurtz: Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja für der Höllen Gluthe.

9. Chriſti ſein Prophezeye iſt nun erfüllet zwar, ein ieder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Hertz verſtrick; Niemand weiß, welche Stun-

de, (ſpricht GOtt aus ſeinem Munde,) die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, das ſieht man alle Morgen, wie läufft die Welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich Gut, das ewig ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut Leib, und Seel verſencken, manch Chriſten thut es kräncken.

11. GOTT hat in ſeiner Hute, all, die er hat erweckt, erkaufft durch Chriſti Blute, am Creutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat, vom Teuffel, Sünd, und ewgen Tod iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Das Lied ſey ietzt geſungen, zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten, und den Jungen, und dem ſein Sünd iſt leid, der bitt GOTT allzeit um Genad, daß er nimmer in Sünden bad; das helff er uns allſammen, zu Lobe ſeinem Nahmen, durch JESUM Chriſtum, Amen.

(743.)

GOTT hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht't ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr: Der Geitz, und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein G'fahr.

Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſn gewaltiglich. Das iſt ein Zeichen 2c.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man ſpott den lieben GOtt, noch ſprechen ſie, es hat kein Noth! Das iſt ein Zeichen 2c.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey; Als ob kein GOtt im Himmel wär: Das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen 2c.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen keinn Gewinn: Die Armen läſt man leiden Noth, und nimmt ihnn aus dem Mund das Brod. Das iſt ein 2c.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft: Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut: Sieh, was der leidig Geitz nicht thut? Das iſt ein 2c.

8. Man fragt nach GOtt dem HErren nicht mehr, die Welt ſtinckt gantz nach eitel Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, betrügen, lügen iſt kein Schand. Das iſt ein 2c.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt iſt voller Dieb. Kein Treu, noch Glaub iſt in der Welt, ein ieder ſpricht: Hätt ich nur Geld! Das iſt ein 2c.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn: an GOtt's Wort will ſich niemand kehrn, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen, und Sauffen ſehr. Das iſt ein ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt panquetirn, und in der Büberey ſtudiern: Das kan ſie aus der maſſen wohl, die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein Zeichen vor dem ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr: Darum verleurt ſie ihren Schein: Das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

13. Der Mond, und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich: Wie gern ſie wolten werden frey, von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

14. Darum kom̃, lieber HErre Chriſt! das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd. Drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

(744.)

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böß, und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn, an aller Welte Ende, darauff bald werden aufferſtehn all Toden gar behende;

de; Die aber noch das Leben han, die wird der HERR, von Stunden an verwandeln, und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald, ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen jung, und alt, auf Erden han getrieben. Da denn gewiß ein iederman wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh! demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden, früh, und ſpat nach groſſem Gut getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn, von Chriſto, in die Hölle.

5. O JESU! hilff zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden; Daran ich denn auch zweiffle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und ließ mich aus dem Buche frey, darinn ſtehen die Deinen, auf daß ich ſamt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JESU Chriſt! du machſt es lang, mit deinem jüngſten Tage, den'n Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden loß, von allem Ubel, Amen!

(745.)

(745.) Mel. Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu! du biſt da; die Wunder, die den Leuten die Ankunfft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen, aus meines Grabes Kammer, von allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn; Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch, und durch erquicken, wann ich hie von der Erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, du ſüſſer Seelen-Hort! was wird doch ſeyn dein Sprechen, wann dein Hertz wird ausbrechen zu mir, und meinen Brüdern, als deinen Leibes-Gliedern?

5. Werd ich denn auch für Freud, in ſolcher Gnaden-Zeit, den Augen ihre Zähren, und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben, werd erſtmahl ſehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzünden mein Gemüthe?

7. Dein Augen, deinen Mund, dein Leib, für mich verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig hertzlich küſſen die Mahl an Händ, und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte Luſt, und edle Seelen-Speiſe, in deinem Paradeiſe, die kanſt du wohl beſchreiben, ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All anders Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das Neu verneuen, wann du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm, und empfind, O auserwähltes Kind! komm, ſchmäcke, was für Gaben, ich, und mein Vater haben, komm, wirſt du ſagen, weide dein Hertz in ew'ger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt! Was iſt dein Gold, und Geld, hie gegen dieſe Cronen, und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet, dem Volck, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſeel'gen Seelen Stand: Hie hör ich nichts, als ſingen, hie ſeh ich nichts, als ſpringen, hie iſt kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denckſt du hin? Wilt du, was grundloß, gründen? Was unbegreifflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken,

cken, HErr! der du mir wirſt ſchencken, mehr, als in meiner Seelen, ich wünſchen kan, und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, HERR! ſehe zu uns kommen: Ach! daß zum Heyl der Frommen du meinen Wunſch, und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weiſt deine Zeit, mir ziemt nur ſtets bereit, und fertig da zu ſtehen, und ſo einher zu gehen, daß alle Stund, und Tage mein Hertz ſich zu dir trage.

18. Diß gieb, HErr! und verleih, auf daß dein Huld, und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried, und Freude werden.

Vom Zuſtand der Verdammten.

(746.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Kommt her, ihr Menſchen-Kinder! kommt her, ihr freche Sünder! kommt her, und höret an, was die dort müſſen leiden, welch hie von GOtt ſich ſcheiden, und die kein Warnung ſchröcken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur Höllen, da will ich euch vorſtellen, die allerſchwerſte Pein: Dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß, und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen! der Speiß iſt hier vergeſſen, dich hungert ewiglich: Dich dürſtet aus der maſſen: Kein Tropff iſt hier zu faſſen, nur Pech, und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider, und ſaubern Schmuck: Ach leider! Dein Rock iſt lauter Miſt: Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein' Häuſer darffſt du hoffen, der Höllen-Pfuhl ſteht offen, der giebt dir willig Raum: In dieſen wüſten Gründen iſt lauter Nichts zu finden, als eitel Unflath, Koth, und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden, dort hochgeehrt zu werden! O welch ein eitler Wahn! In dieſem Jamer-Lande bringt man dir Spott, und Schande, für Ehr, und Anſehn auf die Bahn.

7. Wer ſolte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus dem Orden der Kinder GOttes worden, des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch, als in der Welt: Dort weiß man nur zu ſagen, von Teuffeln, die dich plagen, in ihrem Noth- und Jammer-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen, die, welche du verführt. Sie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie dem Satan ſo hofirt.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen, an manchen leichten Ort: Die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort, und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen, mit Reiten, Fahren, Jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren, und bald ſchwitzen: Denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen, ein Schmertz, daß wir uns legen, und ſchreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns kräncken, wie kan der Schlag verrencken das Häupt, wie martert uns der Stein?

13. Was wird denn in der Höllen, wo häuffig ſich geſellen die Plagen allzumahl, für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth, und Qual.

14. Es werden dort dein Augen, die zu verletzen taugen, hie manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergüſſen, doch wird es ſie verdrüſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört: Das Heulen, Knirſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen, alsdann auch hören gantz verſtöhrt.

16. Du wirſt für Stanck vergehen, wenn du dein Aaas muſt ſehen; dein Mund wird lauter Gall, und Höllen-Wermuth ſchmäcken, des Teuffels Speichel lecken, ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Gluth dich brennen, die Teufel werden trennen dein Adern, Fleiſch, und Bein, ſie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Hencker ſeyn.

18, Ach GOtt! denn wird man bitten: Nun berſtet in der Mitten, ihr Berg, und nehmt uns an! O Marter! Jammer! Bremen! wohl dem, der diß erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan.

(747.)

O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang, ſonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit: Ich weiß vor groſſer Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz erſchrocknes Hertze bebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben; Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort, und fort ihr Spiel, läſt nimmer ab zu toben; ja, wie der Heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! O! ewig, ewig iſt zu lang, hier gilt fürwahr kein Schertzen; Drum wann ich dieſe lange Nacht, zuſammt der groſſen Pein, betracht, erſchröck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit, und breit, ſo ſchröcklich, als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten groſſe Qual ſo manches Jahr, als an der

Zahl

Zahl, hie Menſchen ſich ernähren! Als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſolte währen; So wäre doch der Pein zuletzt, ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr, viel hundert tauſend, tauſend Jahr, haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teuffeln ſolcher Friſt, gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß fürhanden: Die Zeit, die niemand zehlen kan, die fängt ſich ſtets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie straffſt du einen böſen Knecht, ſo hart im Pfuhl der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieſer Welt, haſt du ſo lange Pein geſtellt. Ach! nimm es wohl zu Hertzen; Betracht es wohl, O Menſchen-Kind! Kurtz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des Teuffels Strick! Die Wolluſt kan ein Augenblick, und länger nicht ergötzen; Dafür wilſt du dein arme Seel, hernachmahls in des Teuffels Höll, O Menſch! zu Pfande ſetzen: Ja, ſchöner Tauſch, ja, wohl gewagt, das bey den Teuffeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: Es wird ſie plagen Kält, und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r, und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach

9. Wach auf, O Menſch! vom Sünden-Schlaff, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beßre bald dein Leben! wach auf! es iſt doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben: Vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffarth, Reichthum, Ehr, und Geld, dir länger nicht gebieten; Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt, und böſe Zeit, zuſamt des Teuffels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht, die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menſchen-Kind! von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben. Ach! ach! ſoll denn der Höllen-Pein, da mehr den tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende, dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang, ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit, ohne Zeit! Ich weiß, vor groſſer Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein Freuden-Zelt.

(748.) Mel. Seelig/ ja ſeelig/ wer willig ꝛc.

Ewig, ach ewig! ihr Menſchen iſt lange, Ewigkeit folget auf eilende Zeit, Ewigkeit, Ewigkeit, machet mir bange, Ewigkeit folget auf ſündige Freud; zählet die Stunden mit Zittern, und Scheuen, daß es euch ewig nicht möge gereuen.

2. Gieb,

2. Gieb, daß ich allzeit ans Ewige dencke, liebſter HErr JEſu! du himmliſches Heyl, daß mich die Welt-Luſt nicht ewig verſencke, hilff mir mein Heyland, mein ewiges Theil, brenne hier, ſchneide hier, ſchone nur dorten, was ſchadt mirs, wenn ich einſt ſeelig bin worden.

3. Ewiglich leiden, um zeitliche Freuden, iſt eine Thorheit, wird ewig beklagt, ewig ſich freuen, und zeitlich erſt leiden, wer das erwählet, hats beſſer bedacht; JEſu, ach JEſu! erhöre mein Flehen, laß mich dort ewig dein Angeſicht ſehen!

Vom Himmel, und ewigen Leben.

(749.) Mel. Nun lob mein Seel dem ꝛc.

O Freud! O Luſt! und Wonne! wir ſollen GOttes Antlitz ſeh'n; O Licht! O Glantz! O Sonne! wie wird uns doch ſo wohl geſcheh'n! Jetzt ſehen wir im Spiegel, und einem duncklen Wort, wenn aber wird das Siegel eröffnet, ſoll man dort dem Höchſten ſelber ſchauen, O ſüſſer Gnaden-Blick! der Tod macht mir kein Grauen, denn Sterben iſt mein Glück.

2. O Freud in jenem Leben! O Freud im ſchönen Paradeiß! welch uns ein Hertz wird geben, das gar von keiner Trübſal weiß, das ſich nicht darff entſetzen, für Unglück, und Gefahr, daß niemand kan verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht ſuchet Geld, noch Gut,

Gut, das für dem Neid verborgen, ſtets lebt in ſichrer Hut.

3. O Freud! O jubiliren! O jauchtzen! O volle Wonne ſeyn! Wie wollen wir luſtiren, dort oben in des Himmels Schein. Wir wollen da bewohnen, den Pallaſt, der geſchmückt, mit hundert tauſend Cronen: Der zehnmahl heller blickt, als alle Diamanten, Rubinen, und Saphir, ihr Himmels-Anverwandten, bedenckt es, was für Zier?

4. O Freud! ein neuer Himmel, O Freud! ein neuer Erden-Kreyß, davon der Welt-Getümmel, das wenigſte zu ſagen weiß, da man in ſtetem Lentzen uneingeſchloſſen lebt, nicht in gewiſſen Gräntzen, als auf der Erden ſchwebt, nein, da man nach Gefallen, in GOTT erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

5. O Freud! O liebliches Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn, Geſellſchafft auserleſen, GOtt ſelbſt, mit ſeinen Engelein, da König, und Propheten, da die Bekenner ſind, die GOtt aus ſeinen Nöthen, geriſſen hat geſchwind, wo ſelbſt die Patriarchen, und keuſchen Jungfräulein, Beſitzer, und Monarchen, des Himmels werden ſeyn.

6. O Freud! O Luſt! O Leben! O güldnes Hauß! O ſchönſte Zier! Wir wollen kräfftig ſtreben, in dieſer Sterblichkeit, nach dir, O! GOttes Antlitz ſehen, O ſtets in Friede ſeyn! O bey den Engeln ſtehen! O theurer Himmels-Schein! O Herrlichkeit ohn Ende! mein GOtt! wenn

dirs

dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende. Nun gute Nacht, O Welt!

(750.) In voriger Melodey.

Friſch auf, und laßt uns ſingen, ihr Kinder GOttes allzumahl, von unerhörten Dingen, der groſſen Freud ins Himmels Saal; Bald wird der Tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn, uns freundlich wird zuſprechen: Kommt her, empfaht den Lohn, den ich euch geb aus Gnaden: Kommt her, ererbt das Reich, darinn ihr ohne Schaden, und Trübſal lebt zugleich.

2. O Freud! O Luſt! O Wonne! wir ſollen GOttes Anlitz ſeh'n! O Licht! O Glantz! O Sonne! wie wird uns doch ſo wohl geſcheh'n! Jetzt ſehen wir im Spiegel, und einem dunckeln Wort: Wenn aber wird das Siegel eröffnet, ſoll man dort den HErren ſelber ſchauen, O ſüſſer Gnaden-Blick! Der Tod macht mir kein grauen, denn Sterben iſt mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in dieſem Leben hegt, hinweg mit Gold, und Seiden, davon man ſchöne Kleider trägt! hinweg mit Saitenſpielen! hinweg mit ſüſſem Wein! hinweg mit Königs-Stühlen! hinweg mit Perlen-Schein! Ein'n Augenblick GOTT ſehen, in ſeinem Himmels-Zelt, macht gröſſer Freud entſtehen, als alle Luſt der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! O Freud im ſchönen Paradeiß! welch's uns ein Hertz wird geben, das gar von keiner Trübſal weiß, das ſich nicht darff entſe-

tzen,

tzen, für Unglück, und Gefahr: Das niemand kan verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht ſuchet Geld, und Gut, das für dem Neid verborgen, ſtets bleibt in ſichrer Hut.

5. O Freud in GOttes Kammer! O Freud in ſeinem Friedens-Licht! da man vor Krieges-Jammer, nicht das geringſte Wörtlein ſpricht, da wird man Friede halten, mit GOtt, und ewiglich, in ſteter Ruhe walten, nicht mehr betrüben ſich, da wird man Friede haben, auch mit der Engel-Schaar; ja Leib, und Seel erlaben, im Frieden immerdar.

6. O Freud! O Jubiliren! O Jauchtzen! O voll Wonne ſeyn! Wie wollen wir luſtiren, dort oben in des Himmels Schein! wir wollen da bewohnen, den Pallaſt, der geſchmückt mit hundert tauſend Cronen, der zehnmahl heller blickt, als alle Diamanten, Rubinen, und Saphir: Ihr Himmels-Anverwandten, bedenckt es, was für Zier.

7. O Freud, ein neuer Himmel! O Freud, ein neuer Erden-Kreiß! Davon der Welt Getümmel, das wenigſte zu ſagen weiß, da man in ſteten Lentzen, uneingeſchloſſen lebt: Nicht in gewiſſen Gräntzen, als auf der Erden ſchwebt: Nein, da man nach Gefallen, in GOTT erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

8. O Freud! O lieblichs Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn, Geſellſchafft auserleſen, GOtt ſelbſt mit ſeinen Engelein! da König, und Propheten, da die

Be-

Bekenner ſind, die GOtt aus ihren Nöthen geriſſen hat geſchwind; Woſelbſt die Patriarchen, und keuſche Jungfräulein, Beſitzer, und Monarchen, des Himmels werden ſeyn.

9. O Freud! O Luſt! O Leben! O güldnes Hauß! O ſchönſte Zier! wir wollen kräfftig ſtreben, in dieſer Sterblichkeit nach dir; O GOttes Antlitz ſehen! O ſtets im Friede ſeyn! O bey den Englein ſtehen! O theurer Himmels-Schein! O Herrlichkeit ohn Ende! mein GOtt, wenn dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende. Nun, gute Nacht, O Welt!

(751.)

Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter, ſehr hoch an der Zinne: Wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heiſt dieſe Stunde: Sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kommt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit, zu der Hochzeit; Ihr müſſet ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Hertz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet, und ſteht eilend auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron! HERR JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Glo-

3. Gloria ſey dir dir geſungen, mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harffen, und mit Cympeln ſchon :,: Von zwölff Perlen ſind die Pforten, an deiner Stadt, wir ſind Conſorten, der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je geſpührt, kein Ohr hat je gehört, ſolche Freude: Deß ſind wir froh, Jo! Jo! Ewig in dulci jubilo!

(752.) Mel. O Ewigkeit! du Donnerwort, &c.

O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort, und fort, O Anfang, ſonder Ende! O Ewigkeit! Freud, ohne Leid, ich weiß für Hertzens-Frölichkeit, gantz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, ſie treibet fort, und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; Ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht, ſie faulet, und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit! du währeſt lang, wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret; Drum wenn ich dieſe lange Zeit erwege, ſamt der Seeligkeit, die nirgend nichts zerſtöhret; ſo acht ich alles Leiden nicht, weils kaum ein Augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller Chriſten-Qual, die Pein der Märt'rer allzumahl, ſo vieles Creutz, und Leiden? wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Waage legt;

legt; So dann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuers-Wurm benaget: Welch iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im Him̃el lebt der Chriſten Schaar, bey GOtt viel tauſend, tauſend Jahr, und werden deß nicht müde: Sie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben güldnen Friede, da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das Manna, welch's die Engel ſpeißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir, mein mattes Hertze mit Begier, du überſeeligs Leben! Wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn, ſtets pfleget nachzuſtreben. Ich will der Welt vergeſſen gantz, mich ſehnen nach des Himmels Glantz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht, und Pracht, du tolle Hoffarts Kleider-Tracht, fahr hin, du ſündigs Weſen, du falſch-entzündte Liebes-Brunſt, du Gold- und Silber, Reichthums-Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut; Das ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort, und fort, O Anfang, ſonder Ende! O Ewigkeit! Freud, ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit,

keit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gieb mir ſolchen Sinn beharrlich, biß ich komm dahin.

(753.) Mel. Singen wir aus Hertzens, ꝛc.

Lobe, mein Hertz, deinen GOtt, der dir hilfft aus aller Noth, der dir alle Sünden-Schuld, ſchenckt aus lauter Gnad, und Huld, der dir hier Gerechtigkeit, Gnade, Troſt, und Herrlichkeit, und dort giebt die Seeligkeit.

2. Da iſt Leben, Fried, und Freud, da iſt Ehr, und Herrlichkeit, da iſt deines Vaters Hauß, da iſt alles Weinen aus; was kein Aug ſieht iederzeit, was kein Ohr hört weit, und breit, haſt du dort in Ewigkeit.

3. Da will dein GOtt alles ſeyn, da wird GOtt dein Freudenſchein, Leib, und Seele verneuen gantz, gleich dem ſchönen Sonnen-Glantz, da iſt GOtt dein Sonn, und Schild, der dein Hertz mit Freuden füllt, weil du biſt ſein Ebenbild.

4. Dir, HERR, zu Lob, Ehr, und Danck, will ich meinen Lob-Geſang, frölich ſingen immerdar mit der auserwählten Schaar, wenn mein Leib, und Seel erfreut, in des Himmels Herrlichkeit, wohnen wird in Ewigkeit.

I. Regiſter

über die gewöhnlichen Sonn-Feſt- und Feyertags Evangelien.

Am 1. Advents-Sonntag.

Advents-Lieder pag. 6. ſqq.
Von der Rechtfertigung 404. ſqq.
ingleichen,
Auf meine Seele ſey 5
Ach bleib mit deiner Gnade 552
Ach bleib bey uns HErr J. C. 553
Es woll uns GOtt 554
Wie ſchön leuchtet der 545
JEſu komm doch ſelbſt zu mir 524
Ach komm mein JEſu doch 522
Verſ. Wer ſoll Jſrael dem 558

Am Tage S. Andreä.

JEſus rufft mir, folge nach 240
Kommt her zu mir: ſpricht 420
Sey GOtt getreu 451
Ach ſagt mir nichts von 537
JEſus iſt mein Bräutigam 534
JEſus iſt, und bleibt mein 492
Meinen JEſum laß ich nicht, denn er 495
Verſ. JEſum laß ich nicht von mir, 494

Am 2. Advents-Sonntag.

Vom jüngſten Gericht 961. ſqq.
ingleichen,
HErr JEſu Lebens-Sonne 542
Ach Vater geh nicht ins Gerichte 439
Warum wilt du ewig 347
O Ewigkeit, du Donner-Wort! 972
Verſ. Mein JEſu komm auch bald 524
Wie bin ich doch ſo hertzlich 546

)(5 Am

Am 3. Advents-Sonntag.

Nun kommt der Heyden 7
Mit Ernſt, O Menſchen-Kinder 15
Dennoch bleib ich ſtets an dir 591
Meinen JEſum laß ich nicht, weil 494
Edle Luſt die JEſus giebet 509
Immer frölich, nicht betrübt 521
Mitten in den Thränen 532
Mein JEſus iſt getreu 540
Von GOtt will ich nicht 567
Verſ. Hilff mir, daß ich nicht 927
Laß mich kein Luſt, noch Furcht 435

Am Tage S. Thomä.

Treu'ſter Hirte deiner Schaafe 242
Der HErr iſt mein getreuer 548
JEſu, der du meine Seele 327
Mein JEſus iſt mein 512
Mein Freund iſt mein 533
JEſus iſt mein Bräutigam 534
Auf meinen HErren J. C 411
Verſ. JEſum laß ich nicht 494

Am 4. Advents-Sonntag.

Mit Ernſt, O Menſchen Kinder 15
Nun jauchtzet all ihr 13
Kommſt du, kommſt du Licht 10
Wer Gedult, und Demuth 454
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt 442
Du Volck, das du getauffet biſt 304
O welch ein unvergleichlichs Gut 300
Verſ. Dein Wort laß mich 303

Am heil. Chriſt-Tage.

Lieder von der Geburt J. C. 20. ſqq.
ingleichen,
Ach wie groß iſt deine 413
Ach JEſu liebſter Seelen Freund 543
JEſu meines Hertzens Freud 490
Das ſoll mein Vergnügen seyn 521
Verſ. Ach mein hertzliebes JEſulein 28
Alleluja, gelobt ſey GOtt. 27

Am 2. Weynachts-Feyertage/ oder Tage S. Stephani.

Ach! wie ſo gar geſchwinde 243
Ach GOtt! wie manches 502
Ach lieben Chriſten! ſeyd 691
Ich hab offt bey mir ſelbſt 717
Nur ein Wort: Mein JEſus 517
Einen Troſt weiß nur 508
Ermuntre dich verſtockter 350
Wacht auf ihr Menſchen-Kinder 352
Verſ. HErr meinen Geiſt 565

Am 3. Weynachts-Feyertage/ oder am Tage S. Johannis des Evangeliſten.

Die Lieder dieſes Feyertages 245. ſqq.
ingleichen,
Schönſter JEſu liebſtes Leben 510
JEſu Sonn des Hertzen 529
Ich liebe JEſum der mich liebet 534
JEſus ſchwebt mir in Gedancken 526
JEſu meine Freude 501
Verſ. Nun es bleibt dabey 534

Am Sonntag nach den heil. Chriſt-Tag.

Lobt GOtt ihr Chriſten 23
O Fürſten-Kind aus 25
Mein Seelgen ſchwinge dich 35
Freuet euch ihr Chriſten alle 38
Das JEſulein ſoll doch 516
JEſu meiner Seelen Ruh 491
Helfft mir GOttes Güte 39
Verſ. O HErr Chriſt nimm unſer 39

Am neuen Jahrs-Tag.

Die Lieder dieſes Feſtes 39. ſqq.
JEſus-Lieder 485. ſqq.
beſonders
JEſus iſt gar ein ſüſſer Nahm 487
JEſu! meiner Freuden Freude 499
O JEſu höchſter Schatz 518
JEſus JEſus iſt der Nahme 519
O JEſu! zartes JEſulein 485
JEſus meines Hertzens Freud 490

Liebſter Immanuel Hertzog 519
Verſ. Es dancke GOtt, und lobe 554
O HErr Chriſt nimm 39

Am Sonntag nach den neuen Jahr.

Wo GOtt der HErr nicht bey 554
Wär GOtt nicht mit uns 556
Iſt GOtt für mich, ſo trete 722
Eine veſte Burg iſt 556
O ſtarcker GOtt ins 560
GOtt Vater aller Gütigkeit 561
In dich hab ich gehoffet 565
Friſch auf mein Seel verzage 577
Verſ. Sey Seele ſtill, und 588

Am Tage der Erſcheinung Chriſti.

Die Lieder dieſes Feſtes 53. ſqq.
ingleichen,
Wie ſchön leuchtet der 545
O JEſu Chriſte wahres 562
O treuer Heyland J. C. 563
O Fürſten Kind aus 25
Ich ſteh an deiner Krippen 33
JEſu JEſu du mein Leben 513
Verſ. Wolan ſo will ich mich 25

Am 1. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Haſt du denn JEſu dein 657
Zion klagt mit Angſt 656
Mein GOtt haſt du mein 686
JEſu haſt du mein 685
Ach HErr wie lange wilt du 682
HErr GOtt das iſt mein 270
Verſ. Laß uns in deiner Liebe 67

Am 2. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Wohl uns, wenn J. C. 779
Wo GOtt zum Hauß 778
Wer den Eh'ſtand will 779
Alles iſt an GOttes Seegen 588
Solt es gleich bißweilen 694
Wenn Menſchen Hülff 695

Mein

Mein GOtt ich wart 714
Verſ. Ob ſichs anließ als wolt 406

Am 3. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

HErr J. C. ich ſchrey zu dir 676
Du haſt geſagt O treuer 680
Ach GOtt! erhör mein 679
Treuer GOtt ich muß dir 654
Wenn dich Unglück thut 693
Allein zu dir HErr J. C. 317
Von der Gottgelaſſenheit 622. ſqq.

Am 4. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Vom Wort GOttes, und der chriſtlichen Kirchen ingleichen 547. ſqq.
Wenn wir in höchſten Nöthen 736
Was wilt du dich betrüben 574
Wer JEſum bey ſich hat 539
Mitten in den Thränen 532
Trau auf GOtt 573
Wer JEſum liebt, und 585
Verſ. darum freu dich 578

Am Tage der Reinigung Mariä.

Die Lieder dieſes Feſtes 60. ſqq.
ingleichen,
Chriſtus der iſt mein Leben 934
Wenn mein Stündlein 938
Welt ade! ich bin dein 898
Was frag ich nach der 887
Du, O ſchönes Welt-Gebäude 897
Das JEſulein ſoll doch 516
JEſu Sonn des Hertzens 529
HErr JEſu Lebens Sonne 542
Verſ. Was wollen wir denn 691

Am 5. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Vom Wort GOttes 547. ſqq.
ingleichen,
GOtt der Vater wohn uns bey 214
Verſ. Ach bleib bey uns HErr 553

Am 6. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Warum ſolt ich mich denn 593
JEſu Sonn des Hertzens 529
JEſu voller Güte 525
Das ſoll mein Vergnügen ſeyn 521
Ein Wort iſt mir ins Hertz 516
Aber das iſt meine Freude 515
Edle Luſt die JEſus giebet 509
Angenehme Seelen Luſt 507
So auch Himmels Lieder 975. ſqq.

Am Sonntag Septuageſima.

O GOtt! du frommer GOtt 414
Hab Danck mein frommer 452
Ich weiß mein GOtt, daß 418
Es ſpricht der Unweiſen 558
Es iſt das Heyl uns 404
Es fallen mir Gedancken ein 669
Weg mein Hertz mit den 672
Verſ. Laß mich kein Luſt 435

Am Sonntag Sexageſima.

Wir Menſchen ſind zu dem 231
Der HErr iſt mein getreuer 548
O HErre GOtt dein 547
Ach GOtt vom Himmel 559
Ach bleib bey uns HErr 553
O JEſu Chriſte wahres Licht 562
Verſ. Ich bitt O HErr aus 408

Am Sonntag Eſto mihi.

Lieder vom Leiden und Sterben J. C. 72. ſqq.
beſonders,
So gehſt du nun mein JEſu hin 73
Laſſet uns mit JEſu ziehen 123
JEſu deine Paßion, will 71
Komm Seele JEſu Leiden 119
Ein Lämmlein geht, und 74
Hertzliebſter JEſu was 77
Meine Seel ermuntre 111
Verſ. O hilff Chriſte GOttes Sohn 81

Am Sonntag Invocavit.

GOtt der Vater wohn 214
Treuer GOtt ich muß 654

Schwin

Schwing dich auf zu deinen 674
JEſus iſt mein Freuden-Leben 498
Iſt GOtt für uns, wer 592
Trau auf GOtt in allen Dingen 573
Wer in dem Schutz des 769
HErr GOtt dich loben alle wir 225
Verſ. Führ uns HErr in 287

Am Sonntag Reminiſcere.

HErr JEſu Chriſt ich ſchrey zu dir 678
Aus der Tieffen ruffe ich 319
Du kanſt nicht J. E. 687
Du haſt geſagt, O treuer 680
Ich will mich denn mein 681
Wie lang hab ich O höchſter 683
JEſu haſt du mein 685
Solt es gleich bißweilen 694
Nur nicht betrübt, ſo 703
Verſ. Die Hoffnung wart der 405

Am Sonntag Oculi.

Durch Adams Fall iſt gantz 408
Ein feſte Burg 556
JEſu meine Freude, meines 702
In dich hab ich gehoffet 565
Wer GOtt vertraut, hat 566
Ihr Neider meines Glücks 725
Mein gut Gewiſſen 726
Verſ. Noch eins HErr will 624

Am Sonntag Lætare.

Warum betrübſt du dich 598
Nicht ſo traurig, nicht ſo 603
Du biſt ein Menſch, das 594
Betrübtes Hertz ſey 600
Mein Hertz warum betrübſt du 616
Zweyerley bitt ich von dir 417
Alles iſt an GOttes Seegen 588
Ich gnüge mich an meinem 644
Singen wir aus Hertzens Grund 881
Lobet den HErren 885
Verſ. Sing, bet, und geh 647

Am Sonntag Judica.

Gedultigs Lämmlein J. E. 114

Wer GOtt das Hertze giebet 727
Mein gut Gewiſſen ſchwebet 726
Schencke mir ein gut Gewiſſen 457
Wo GOtt der HErr nicht 554
Wär GOtt nicht mit uns 556
Wohl dem der ſich auf ſeinen 583
Verſ. O Lamm GOttes unſchuldig 103

Am Tage S. Matthiä.

Angenehmer Menſchen-Freund 256
Solt ich meinem GOtt nicht 463
Sey Lob, und Ehr dem 470
Kommt her zu mir 420
JEſus ſelbſt mein Licht, und 425
Edle Luſt die JEſus giebet 509
O JEſu ſüß wer dein 488
JEſu meines Hertzens Freud 490
HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut 305
Laß es JEſu dich erbarmen 316
Verſ. Weicht ihr Trauer-Geiſter 502

Am Tage Mariä Verkündigung.

Die Lieder dieſes Feſtes 66. ſqq.
Verſ. Wer ſoll Iſrael dem 558

Am Sonntag Palmarum.

Paßions-Lieder 72. ſqq.
beſonders,
So gehſt du nun mein JEſu hin 73
Seele mach dich heilig auf 82
Wenn meine Sünd mich 104
HErr JEſu deine Angſt 111
JEſu deine tieffe Wunden 78
Ich ſchlüſſe mich zu allen 80
JEſu liebſte Seele 81
JEſu meines Lebens Leben 83
Verſ. O hilff Chriſte GOttes Sohn 88

Am grünen Donnerſtag.

Lieder von Leiden und Sterben J. C. 72. ſqq.
ingleichen,
Vom heiligen Abendmahl 366. ſqq.
beſonders,
Ich weiß ein Blümlein 382
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von 383

Ach wenn ich mich doch könnt 395
JEſu Blut komm über mich 389
Ach Gnad über alle Gnaden 392
Verſ. HErr Chriſt dir Lob ich 803

Am Char-Freytage.

Der am Creutz iſt meine Liebe 84
Hier ſtehn wir unter deinem 103
O Welt ſieh hier dein Leben 107
Brich entzwey mein armes 129
Nun giebt mein JEſus 137
O Traurigkeit! O Hertzeleid! 139
Mein JEſus ſtirbt, was ſoll 140
Wohl mir JEſu du biſt todt 142
JEſu meines Lebens Leben 83
Wachet auf ihr meine Sinnen 144
Verſ. Chriſte du Lamm GOttes 103

Am heil. Oſter-Feſte.

Lieder dieſes Feſtes 147. ſqq.

Am Sonntage Quaſimodogeniti.

Oſter-Lieder 147. ſqq.

ingleichen,

Ich ſchlüſſe mich zu allen 80
JEſu deine tieffe Wunden 78
JEſu liebſte Seele 81
Fünff Brünnlein ſind 80

ſo auch die Lieder am Tage S. Thomä.

Am Sonntage Miſericordias Domini.

Der HErr iſt mein getreuer 548
JEſu der du meine Seele 327
Warum ſolt ich mich denn 593
Ich heb mein Augen 695
Der beſte Freund iſt 541
JEſu Sonn des Hertzens 529
JEſus iſt, und bleibt mein Leben 492
Verſ. Ob bey uns iſt der Sünden viel 319

Am Sonntag Jubilate.

Ach GOtt wie manches 502
Thränen, Thränen, lauter 710
Ach mein Hertze! gieb dich drein 700
Was meinem lieben GOtt 640
Es geh mir, wie GOtt will 630

Weg Traurigkeit, weg Ungedult 713
Ich hab offt bey mir ſelbſt 717
Seelig, ja ſeelig, wer willig 705
Verſ. Wohl dir du Kind der 581

Am Sonntag Cantate.

Nun freut euch lieben 408
Urſprung wahrer Freuden 190
Komm, O komm du Geiſt des 188
Kommt Menſchen-Kinder rühmt 473
Ach JEſu liebſter Seelen-Freund 543
Verſ. Führ auch mein Hertz 321

Am Tage Philippi und Jacobi.

Ich ſetze mich in deinen Schatten 257
Ach wie betrübt ſind 900
O JEſu meine Luſt! O Leben 902
Du O ſchönes Welt-Gebäude 897
O Freud! O Luſt! O Wonne! 975
Wenn dein hertzliebſter Sohn 412
HErr Chriſt der einig 66
Weil du HErr JEſu Chriſt 431
Verſ. Wie bin ich doch ſo 546

Am Sonntag Rogate.

Vom Gebet 280. ſqq.

ingleichen,

Ich ruff zu Dir HErr J. C. 434
Wenn wir in höchſten 736
Verſ. O Vater aller Frommen 288

Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

Die Lieder dieſes Feſtes 175. ſqq.
Verſ. Weil du vom Tod erſtanden biſt 939

Am Sonntag Exaudi.

Zion klagt mit Angſt, und 656
Noch dennoch muſt du drum 667
Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen 701
GOtt du haſt es ſo beſchloſſen 716
Gedult iſt euch vonnöthen 697
Ich bin in allem wohl zufrieden 634
Befiehl du deine Wege 579
Friſch auf mein Seel 577
Verſ. HErr JEſu Chriſt einiger Troſt 678

Am

Am heil. Pfingſt-Feſt.

Die Lieder dieſes Feſtes 184. ſqq.
ingleichen,
Ich liebe JEſum der mich 534
Ich will dich lieben meine 252
JEſus iſt mein Bräutigam 534
Mein JEſus liebet mich 530
JEſu Sonn des Hertzens 529
Ach komm mein JEſu doch 522
JEſu komm doch ſelbſt 524
JEſu voller Güte 525
Verſ. Führ auch mein Hertz 321

Am 2. Pfingſt-Feyertage.

Alſo hat GOtt von Ewigkeit 201
Ach wie groß iſt deine 413
Auf meinen HErren J. C. 411
Wenn dein hertzliebſter Sohn 412
Ach JEſu liebſter Seelen-Freund 543
Weg mein Hertz mit den 672
Liebe die du mich zum 253
O JEſu JEſu GOttes Sohn 254
Verſ. Nun es bleibt dabey 534

Am 3. Pfingſt-Feyertage.

JEſu frommer Menſchen-Heerden 202
JEſum lieb ich ewiglich 536
Der HErr iſt mein getreuer 548
Mein HErr JEſus mich 504
JEſum hab ich mir erwählet 514
Wer JEſum liebt, und trauet 585
O heiliger Geiſt, O heiliger GOtt 193
Verſ. O heiliger Geiſt du 3

Am Trinitatis Feſte.

Die Lieder dieſes Feſtes 203. ſqq.
ingleichen,
Von der Tauffe 296. ſqq.
Verſ. Sey Lob/ und Preiß mit 461

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Von Verſchmähung der Welt 887. ſqq.
Himmels-Lieder 975. ſqq.
Höllen-Lieder 969. ſqq.

ingleichen,
Dencket doch ihr Menſchen-Kinder 904
Wacht auf ihr Menſchen-Kinder 352
Ermuntre dich verſtockter 350
So wahr ich lebe ſpricht 349
Verſ. Ach HErr laß deine liebe 923

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Kommt her zu mir ſpricht 420
Mein GOtt ach lehre mich 428
Ach wie groß iſt deine 413
Es ſpricht der Unweiſen 558
Fahr nur hin du ſchnöde 888
Was frag ich nach der 887
Ach wie will es endlich werden 345
Warum wilt du ewig 347
Verſ. Erleucht auch unſer Hertz 744

Am Tage S. Johannis des Täuffers.

Die Lieder dieſes Feſtes 215. ſqq.
Lob- und Danck-Lieder 459. ſqq.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Von der Buſſe 305. ſqq.
Verſ. Gleich wie ſich fein 313

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Dis ſind die heil'gen zehn 272
HErr wer wird hie auf Erden 448
Kommt laſt euch den HErren 423
JEſus ſelbſt, mein Licht 425
Hilff mir mein GOtt 415
Wenn einer alle Kunſt, und 455
Verſ. All unſre Schuld vergieb 287

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Mein Werck will ich mit GOtt 528
Gewagt in JEſus Nahmen 799
O JEſu zartes JEſulein 485
Alles iſt an GOttes Seegen 588
In allen meinen Thaten 587
Wo GOtt zum Hauß 778
Wer nur den lieben GOtt 646
Verſ. Gieb mildiglich dein'n Seegen 807

Am

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Lieder dieſes Feſtes 221. ſqq.
Lob- und Danck-Lieder 459. ſqq.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Es iſt das Heyl uns kommen her 404
Auf meinen HErren JEſum Chriſt 411
Wenn dein hertzliebſter Sohn 412
Dis ſind die heil'gen zehen 272
HErr deine Rechte, und 274
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 434
HErr wer wird hie auf Erden 448
Verſ. Laß mich mit jederman 414

Am Tage Petri und Pauli.

JEſu dir beliebt zu fragen 259
HErr GOtt dich loben wir 203
HErr Chriſt der einig 66
O JEſu Chriſte wahres Licht 562
O treuer Heyland JEſu Chriſt 563
O HErre GOtt dein göttlich 547
JEſus iſt gar ein ſüſſer 487
Verſ. Ich danck dir Chriſte 600

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Wie am Sonntag Lætare,

ingleichen,

Ich habe GOtt, und habe gnug 647
Was hat der Menſch auf Erden 648
Ich bin vergnügt nach 636
Mein Hertz, warum 616
Mein Gemüth wie ſo 605
Quäl dein Hertz nicht 601
Verſ. Sing, bet, und geh 647

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Vom Worte GOttes 547. ſqq.

ingleichen,

Nun bitten wir den 186
Komm GOtt Schöpffer 185
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 442
Ein Chriſt ſoll nicht der 445
Hertzallerliebſter GOtt, der du 426
Mein GOtt, ach lehre mich 428
Verſ. Laß mich kein Luſt 435

Am Tage S. Jacobi.

Mein GOtt du wohneſt in 260
Mein GOtt ich klopff 280
Vater Unſer im Himmelreich 286
Ach mein Hertze gieb dich drein 700
Wenn wird doch mein JEſus 688
Ich hab offt bey mir ſelbſt 717
Was iſt unſer Leben, und 890
Verſ. Der zeitlichen Ehr will ich 599

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Ach ich armes Kind der 322
Wo ſoll ich fliehen hin 320
Ach was ſoll ich Sünder machen 321
Vater laß mich Gnade 342
Ach Vater geh nicht ins Gericht 439
Dencket doch ihr Menſchen-Kinder 904
Hertzlich lieb hab ich dich 922
Verſ. GOtt Vater hilff mir 449

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Du weineſt für Jeruſalem 709
An Waſſer-Flüſſen Babylon 739
Nimm von uns HErr! du treuer 735
O groſſer GOtt von Macht 737
Treuer Wächter Iſrael 740
Du Friede Fürſt HErr JEſu Chriſt 743
Ach wie will es endlich werden 345
So wahr ich lebe ſpricht 349
Ach es ſcheint ich ſey 354
Verſ. Du mein JEſu wirſt 316.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Von der Buſſe 305. ſeqq.
Von der Rechtfertigung 404. ſqq.
Verſ. Ach GOtt gieb uns 561

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Wenn dich Unglück thut 693
Wohl mir JEſus meine Freude 586
Keinen hat GOtt verlaſſen 581
Auf GOtt vertraut 584
Befiehl du deine Wege 579
GOtt der wirds wohl machen 589

Was

Was GOtt thut das iſt 650
Was JEſus thut iſt 651
Verſ. Wie ſich ein Vater 460

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

O JEſu ſüß wer dein 488
Meinen JEſum laß ich nicht, der 495
JEſu meiner Freuden Freude 499
Kommt laſt euch den HErren 423
O JEſu meiner Seelen Leben 432
Liebe die du mich zum Bilde 253
Wenn einer alle Kunſt 455
Verſ. Gieb mir nach deiner 317

Am Tage Bartholomäi.

Ach was erhebſt du dich? 261
Wer Gedult, und Demuth 454
JEſus ſelbſt mein Licht, und 425
Kommt her zu mir ſpricht 420
Ach wie betrübt ſind 900
O JEſu meine Luſt 907
Verſ. Der zeitlichen Ehr will ich 599

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Wer wohl auf iſt, und geſund 481
Weil groſſer GOtt von Gütigkeit 734
Was GOtt thut, das iſt immer 730
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey zu dir 676
Du haſt geſagt O treuer GOtt 680
Alles was mir GOtt gegeben 472
JEſu meine Liebe, die ich 475
Auf den Nebel folgt die 476
Verſ. Ich will alle meine Tage 656

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Ich trau auf GOtt in allen 570
Solt ich meinem GOtt nicht 576
Verzage nicht O frommer Chriſt 570
Quäl dein Hertz nicht ſelber ab 601
Warum betrübſt du dich 598
Es traure wer da trauren 606
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 603
Entweicht, entweicht ihr 608
Sorge Vater, ſorge du 611
Laß O Hertze dein Betrüben 621
Verſ. Sing, bet, und geh 647

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

O ſüſſes Wort! das JEſus ſpricht 708
Weine nicht: GOtt lebet noch 707
Thränen, Thränen, lauter Thränen 710
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig! 891
Was iſt doch unſer 892
ingleichen,
Sterbe-Lieder 910. ſqq.
Verſ. Amen mein lieber frommer 916

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Heut iſt des HErren Ruhe-Tag 232
Dis ſind die heil'gen 272
Wer GOtt vertraut 566
Was wilt du dich betrüben 574
GOtt iſt, und bleibt getreu 720
Wer Gedult, und Demuth 454
Verſ. GOtt Vater hülff mir 449

Am Michaelis Feſte.

Die Lieder dieſes Feſtes 224. ſqq.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Liebe die du dich zum Bilde 253
Hertzlich lieb hab ich 922
O JEſu JEſu GOttes Sohn 254
Ich liebe JEſum der mich 534
Wenn einer alle Kunſt 455
Weil du HErr JEſu Chriſt 431
Verſ. Laß uns in deiner 66

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Buß-Lieder 305. ſqq.
ingleichen,
Treuer GOtt ich muß dir 654
JEſus iſt mein Aufenthalt 360
Mit JEſu will ich überwinden 715
Ich heb mein Augen 695
Ich habe viel Bekümmernüſſe 721
Verſ. Ob bey uns iſt der 319

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Es iſt das Heyl uns kommen her 404
Wie ſchön leuchtet der 545

O JEſu

O JEſu Chriſte wahres Licht 562
Ach wie groß iſt deine 413
Weg mein Hertz mit den 672
Es fallen mir Gedancken 669
Auf meinen HErren JEſum Chriſt. 411
Wenn dein hertzliebſter Sohn 412
Verſ. Erleucht auch unſer 744

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Ach GOtt erhör mein 679
Mein GOtt ich wart 714
Nur nicht betrübt 703
Was wilt du dich betrüben 574
Was GOtt thut, das iſt 650
Friſch auf mein Seel 577
Auf GOtt vertraut 584
HErr auf dich will ich 618
Verſ. Die Hoffnung wart der 405

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Ich armer Menſch ich komm 337
Groſſer GOtt wirff aus 344
Vater, ach laß Troſt 341
Groſſer GOtt ach meine 339
O Angſt, und Leid! 355
Liebſter Vater ich dein 335
Du hochgeprießner Gnaden-Thron 330
Ich armer Menſch, ich armer 313
Verſ. Verleih, daß ich aus 435

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Wo GOtt der HErr nicht 554
Wär GOtt nicht mit uns 556
O ſtarcker GOtt ins 560
Verzage nicht du 561
Iſt GOtt für uns, wer 592
Eine feſte Burg iſt 556
Was giebſt du denn 435
Mein GOtt das Hertz 436
All Obrigkeit GOtt 776
Verſ. Ihr Anſchläg HErr zu nichte 550

Am Tage Simonis und Judä.

Du Brunnquell aller Liebe 264
Wohl dem, der ſich auf ſeinem 583

Iſt

Iſt GOtt für mich, ſo 731
Wohl mir JEſus meine 586
GOtt der wirds wohl 589
Betrübtes Hertz ſey 600
Mein JEſus iſt getreu 540
Wer GOtt das Hertze giebet 727
Verſ. Weicht ihr Trauer-Geiſter 501

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Ich hab in GOttes Hertz, und 641
Befiehl du deine Wege 579
GOtt iſt mein Heyl, Glück 583
Ich ſterbe täglich, und 931
Wer weiß, wie nahe 910
Ich hab mein Sach GOtt 914
JEſus meine Zuverſicht 949
Verſ. Hierauf ich mich nun wende 937

Am 25. 26, und 27. Sonntag nach Trinitatis.

Vom jüngſten Gericht 961. ſqq.
Himmels-Lieder 975. ſqq.
Von der Höllen u. ewigen Verdamniß 969. ſqq.

Ende des erſten Regiſters.

II. Regiſter.

Derer in dieſem Geſang-Buch befindlichen Lieder/ nach dem A. B. C. auf die Zahl der Blätter gerichtet.

A.

Aber das iſt meine Freude/ 915
Ach bleib bey uns / HErr JEſu 553
Ach! bleib mit deiner Gnade 552
Ach daß doch mein JEſus käme/ 894
Ach daß ein jeder nähm in acht/ 60
Ach es ſcheint/ ich ſey verlaſſen/ 354
Ach Gnad über alle Gnaden! 398
Ach GOtt! dein arme Chriſtenheit/ 745
Ach GOtt! erhör mein Seufftzen/ 679
Ach GOtt! in was für Freudigkeit/ 505
Ach GOtt! thu dich erbarmen/ 961
Ach GOtt / und HErr! wie groß 318
Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein/ 559
Ach GOtt! wie manches Hertzeleid/ 502
Ach HErr du allerhöchſter GOtt/ 761
Ach HErre du gerechter GOtt/ 760
Ach HErr! hier liegt ein franckes 783
Ach HErr! mich armen Sünder/ 507
Ach HErr! wie lange wilt du mein 622
Ach ich armes Kind der Sünden! 322
Ach JEſu! liebſter Seelen-Freund/ 543
Ach JEſu! nimm mein Hertz von mir/ 532
Ach klag / ach klage nun du 127
Ach komm! mein JEſu doch/ 522
Ach könnt ich mich von hier 901
Ach laſt mich gehn / ihr Sorgen 610
Ach! lieben Chriſten ſeyd getroſt/ 691
Ach lieber HErr! du groſſer GOtt/ 754

Ach

Ach mein beliebtes JEſulein/ 25
Ach mein Hertze! gieb dich drein/ 700
Ach ſagt mir nichts von eiteln 537
Ach ſchone/ſchone/lieber GOtt! 755
Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes 123
Ach Vater! geh nicht ins Gerichte/ 439
Ach Vater/unſer GOtt! ach Vater 289
Ach Vater von uns allen/ der 288
Ach was erhebſt du dich? du arme 261
Ach was ſoll ich Sünder machen? 321
Ach weinet/ſeufftzet doch! ach helffet 139
Ach! wenn ich mich doch könnt in 395
Ach wenn kömmet doch die Stunde? 895
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen! 900
Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! 891
Ach! wie freu ich mich zu ſterben/ 929
Ach wie ſo gar geſchwinde/verkehrt ſich 243
Ach! wie groß iſt deine Gnade/ 413
Ach wie heilig iſt der Ort/ach wie 268
Ach! wie macht die Angſt der Sünden/ 324
Ach! wie will es endlich werden? 345
Ach! will mich denn mein GOtt 681
Ach! wo ſoll ich Ruhe finden/als 136
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 3
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt/ 317
Alle Menſchen müſſen ſterben/ 939
Allenthalben wo ich gehe 896
Alles iſt an GOttes Seegen/ 588
Alles/was mir GOtt gegeben/ 472
All Obrigkeit GOtt ſetzet als 776
Alſo hat GOtt von Ewigkeit die 201
Als viertzig Tag nach Oſtern 179
Am Sabbath früh Marien drey/ 164
Angenehmer Menſchen-Freund/ 256
Angenehmſte Seelen-Luſt/nun 507
Angſt/und Pein/und Furcht/und 325
An Waſſer-Flüſſen Babylon/ 739
Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen/ 8
Auf! auf! mein Hertz/mit Freuden/ 154
Auf Chriſti Himmelfahrt allein/ 181
Auf den Nebel folgt die Sonn/ 476
Auf GOtt vertraut/iſt wohlgebaut/ 584
Auf GOtt von Jugend auf/ 792
Auf meinen HErren JEſum Chriſt/ 411

Auf

Auf meinen lieben GOtt/ 566
Auf/ mein Hertze/ rüſte dich! 377
Auf mein Hertz mit allen Frommen/ 459
Auf meine Seele ſey erfreut/ 5
Auf! meine Seel/ und rüſte dich/ 281
Aus der Tieffen ruffe ich/ 319
Aus Lieb läſt GOtt der Chriſtenheit 226
Aus meines Hertzens-Grunde/ 801
Aus tieffer Noth/ ſchrey ich zu dir/ 318

B.

Befiehl du deine Wege/ 579
Betrübtes Hertz ſey wohlgemuth/ 600
Bey dem Anfang dieſer Wochen/ 874
Bey GOtt allein ſteht mein Vertrauen/ 569
Bewahr mich/ GOtt/ mein HErre/ 818
Brich entzwey mein armes Hertze/ 129
Brunnquell aller Güter/ Herrſcher 194

C.

Creutz-volles Hertz/ was zageſt du? 700
Chriſt/ der du biſt der helle Tag/ 841
Chriſte/ der du biſt Tag/ und Licht/ 842
Chriſte/ du Lamm GOttes/ 103
Chriſt fuhr gen Himmel: 179
Chriſti roſinfarbnes Blut/ 115
Chriſt iſt erſtanden von der 167
Chriſt lag in Todes-Banden/ 165
Chriſtlich leben/ ſeelig ſterben/ iſt die 933
Chriſt unſer HErr zum Jordan 296
Chriſtus/ der iſt mein Leben/ 934
Chriſtus der uns ſeelig macht 87
Chriſtus iſt erſtanden von des 167

D.

Da JEſus an dem Creutze ſtund/ 85
Danck ſey GOtt in der Höhe/ 806
Das alte Jahr vergangen iſt/ 43
Das alt iſt abgegangen/ das neue 44
Das JEſulein ſoll doch mein Troſt/ 516
Das Land wollſt du bedencken/ 761
Das neugebohrne Kindelein/ das 43
Das ſoll mein Vergnügen ſeyn/ 521
Das walt GOtt/ die Morgenröthe 824
Das walt GOtt Vater/ und GOtt Sohn 821
Das walt mein GOtt/ Vater 812
Deiner tieffen Wunden bluten/ 117

Dem-

Demnach du mich entbunden von 785
Dencket doch/ ihr Menſchen-Kinder/ 904
Den Herren meine Seel 223
Dennoch bleib ich ſtets an dir/ groſſer 591
Dennoch bleib ich ſtets an dir/ wenn 591
Der am Creutz iſt meine Liebe/ 84
Der beſte Freund iſt in den Himmel/ 541
Der du biſt Drey in Einigkeit/ 207
Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ dem 549
Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ hält 548
Der Höllen Pforten ſind zerſtört/ 159
Der letzte Wochen-Tag iſt hin/ 865
Der lieben Sonnen Licht/ und Pracht 843
Der Morgen-Glantz macht hellen Schein/ 831
Der Sabbath iſt vergangen/ 860
Der Tag/ der iſt ſo freudenreich 24
Der Tag iſt nun vergangen 849
Der Tag iſt vor der Thür/ 810
Des Morgens/ wenn ich früh 816
Dich bitt'n wir deine Kinder/ 878
Dich bitt ich/ trautes JEſulein/ 63
Dich/ mein GOtt! will ich nun erhöhn/ 732
Die helle Sonn leucht jetzt herfür/ 817
Die Nacht giebt gute Nacht/ 832
Die Nacht iſt für der Thür/ 852
Die Nacht iſt kommen/ da wir 842
Die Nacht verlöſcht des Tages Licht/ 861
Die neue Woche geht nun an/ 873
Die Seele Chriſti heilge mich/ 126
Die Woche geht zum Ende/ 876
Die Zeit iſt nunmehr nah/ 967
Dieſes iſt der Tag der Wonne/ 152
Dir/ O du HErr der Herrlichkeit/ 863
Dis iſt die Nacht da mir erſchienen/ 37
Dis ſind die heil'gen zeh'n Gebot/ 272
Dreyeinigkeit/ der Gottheit wahrer 212
Du alter GOtt/ machſt deine Treu 829
Du Aufgang aus der Höhe/ 830
Du biſt ein Menſch/ das weiſt du wohl/ 594
Du Brunnquell aller Liebe/ 264
Du Friede Fürſt/ HErr JEſu Chriſt! 743
Du haſt geſagt/ O treuer GOtt! 680
Du HErr der Seraphinen/ 228
Du hochgeprieſner Gnaden-Thron/ 330

Du kanſt nicht / JEſu Chriſt / 687
Du Lebens-Brod! HErr JEſu Chriſt / 886
Du meine Seele ſinge / wohl auf 461
Du / O ſchönes Welt-Gebäude! 897
Durch Adams Fall iſt gantz 406
Durch Trauren / und durch Plagen 45
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt / 442
Du Volck / das du getauffet biſt / 302
Du weineſt für Jeruſalem / 709

E.

Edle Luſt / die JEſus giebet / 509
Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn / 445
Eine feſte Burg iſt unſer GOtt / 556
Einen guten Kampff hab ich 947
Einen Troſt weiß nur mein Hertz / 508
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem / 32
Ein Lämmlein geht / und trägt die 74
Ein neuer Tag / ein neues Leben 862
Ein Tag geht nach dem andern hin / 850
Ein Wort iſt mir ins Hertz 516
Ein Würmlein bin ich arm / 958
Entweicht / entweicht ihr blaſſe Sorgen / 608
Erbarm dich mein / O HErre GOtt! 314
Erhalt uns deine Lehre / 551
Erhalt uns HErr / bey deinem Wort / 550
Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt / 20
Ermuntre dich / verſtockter Sinn / 350
Erſchienen iſt der herrlich Tag / 147
Erſtanden iſt der heilig Chriſt 162
Es donnert ſehr / O lieber GOtt! 750
Es fallen mir Gedancken ein / 669
Es geh mir / wie GOtt will / 630
Es iſt das Heyl uns kommen her / 404
Es iſt gewißlich an der Zeit / 965
Es iſt nun aus mit meinem Leben / 946
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl / 558
Es ſtehn für GOttes Throne / 224
Es traure / wer da trauren kan / 606
Es woll uns GOtt genädig ſeyn / 554
Ewig / ach ewig! ihr Menſchen iſt lange / 974

F.

Fahr nur hin / du ſchnöde Welt / 888
Flüſſet ihr thränenden Augen 106
Freu dich / du werthe Chriſtenheit / 69

Freu dich ſehr / O meine Seele! 936
Freuet euch ihr Chriſten alle/ 38
Freut euch ihr Chriſten alle / GOtt 193
Friſch auf/ und laſt uns ſingen/ 977
Friſch auf / mein Seel verzage nicht/ 577
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen 30
Früh Morgens/da die Sonn aufgeht/ 149
Fünff Brünnlein ſind / daraus 80
Für deinem Thron tret ich hiemit/ 871

G.

Gedultigs Lämmlein/JEſu Chriſt/ 114
Gedult iſt euch vonnöthen/ 697
Gegrüſſet ſeyſt du meine Cron/ 115
Geh aus mein Hertz / und ſuche 766
Geht ihr traurigen Gedancken/ 665
Gelobet ſey der HErr / der GOtt 215
Gelobet ſey der HErr/ mein GOtt 210
Gelobet ſeyſt du jederzeit / du Vater 866
Gelobet ſeyſt du / JEſu Chriſt/ 22
Gelobet ſeyſt du/ treuer GOtt! 783
Gelobt ſey GOtt mit Freuden/ 219
Gen Himmel aufgefahren iſt/ 177
Gepreiſeſt ſeyſt du/ JEſu Chriſt/daß 235
Gerechter GOtt / uns liegt im Sinn/ 772
Gewagt in JEſus Nahmen / ſo iſt 799
Gieb Fried/ O frommer treuer GOtt! 746
Gieb zum Früchten der Erden 761
Glück / und Heyl/ zu der Reiſe 885
Glück zu! der frommen Heyden-Schaar/ 55
GOtt/ da ich konnte keinen Rath/ 297
GOtt / dem kein Ding unmöglich iſt/ 217
GOtt / der du alles wohl bedacht/ 780
GOtt der Vater wohn uns bey/ 214
GOtt / der wirds wohl machen/ 589
GOtt des Himmels/ und der Erden/ 80
GOtt / dir ſey Danck gegeben/ 230
GOtt du haſt es ſo beſchloſſen/ 71
GOttes Wille iſt mein Wollen/ 649
GOtt fähret auf gen Himmel/ 17
GOtt gieb mir einen Freund/ 79
GOtt hat das Evangelium 96
GOtt iſt mein Heyl/ Glück/ Hülff 58
GOtt iſt / und bleibt getreu! 71
GOtt lebet noch / Seele/ was 61

GO

GOtt lebt, wie kan ich traurig 615
GOtt lob! der Sonntag kommt herbey, 234
GOtt lob! der Weg iſt mir gebåhnet, 181
GOtt lob! die Nacht iſt nun dahin, 805
GOtt lob! die Noth iſt nun fůrůber, 478
GOtt lob! die ſchwere Krieges-Laſt 746
GOtt lob! die Stund iſt kommen, 955
GOtt lob! ein Schritt zur Ewigkeit 869
GOtt lob! es geht nunmehr zum Ende, 948
GOtt lob! ich bin entbunden, 361
GOtt lob! mein JEſus macht mich rein, 62
GOtt mein Hertze Danck dir ſendet, 867
GOtt mein Troſt, und mein Vertrauen, 622
GOtt, mein Vater! ſey geprieſen, 465
GOtt ſey gelobet, und gebenedeyet, 393
GOtt ſey gepreißt! heut iſt die 267
GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen, 835
GOtt Vater aller Gůtigkeit, 561
GOtt Vater, der du deine Sonn, 759
GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, du 299
GOtt Vater, welcher du mit deinem 786
Groſſer GOtt, ach! meine Sůnden, 339
Groſſer GOtt! wirff aus Erbarmen, 344
Gůldner Fried uns ſehr ergötzet: 750
Gute Nacht, ihr Eitelkeiten; 941

H.

Hab Danck, mein frommer GOtt! 452
Halleluja! ich bin geneſen, 402
Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht 657
Helfft mir GOttes Gůte preiſen, 39
HErr, auf dich, will ich vertrauen, 618
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, 66
HErr Chriſt, man danckt dir 57
HErr deine Rechte, und Gebot, 274
HErr, die ich von Hertzen bin, 793
HErr! es iſt von meinem Leben, 851
HErr GOtt, das iſt mein Wunſch, 270
HErr GOtt, der du mein Vater biſt, 292
HErr GOtt, dich loben alle wir, 225
HErr GOtt, dich loben wir; HErr 203
HErr GOtt! dich loben wir, regier 748
HErr GOtt, nun ſchleuß den Himmel 65
HErr GOtt nun ſey geprieſen, daß 758
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir 881

HErr! ich habe mißgehandelt, 334
HErr JEſu Chriſt, dein theures 114
HErr JEſu Chriſt dich zu uns wend, 1
HErr JEſu Chriſt! du hoͤchſtes Gut, 305
HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, 676
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, 917
HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch, 919
HErr JEſu, deine Angſt, und Pein, 111
HErr JEſu! Gnaden Sonne, 430
HErr JEſu! Lebens Sonne, 542
HErr JEſu! Licht der Heyden, 63
HErr, mein GOtt! lehre mich 856
HErr! nun laͤſſeſt du deinen Diener 64
HErr! ſtraff mich nicht in deinen Zorn, 311
HErr! wer wird hie auf Erden noch, 448
HErr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, 625
HErr Zebaoth, dein Ruhm verdient, 860
Hertzallerliebſter GOtt! der du 426
Hertzlich lieb hab ich dich, O HErr! 922
Hertzliebſter JEſu! was haſt du 77
Hertzlich thut mich verlangen, 926
Heut iſt der Tag erſchienen, 235
Heut iſt des HErren Ruhe-Tag, 232
Heut triumphiret GOttes Sohn, 153
Hier iſt des HErren Mahl, 384
Hier lieg ich zu deinen Fuͤſſen, 338
Hie ſtehn wir unter deinem Creutze, 103
Hilff, HErr JEſu, laß gelingen, 48
Hilff mir, mein GOtt! hilff, daß 415
Hilff uns, HErr! in allen Dingen, 429
Hinunter iſt der Sonnenſchein, 840
Hoſianna Davids Sohne! 18

J.

Jammer hat mich gantz umgeben, 661
Jauchzet GOtt in allen Landen! 167
Ich armer Menſch, ich armer Suͤnder, 303
Ich armer Menſch, ich komm allhie, 337
Ich bin in allen wohl zufrieden, 634
Ich bin mit dir, mein GOtt, 627
Ich bin muͤde, mehr zu leben, 92
Ich bin vergnuͤgt nach GOttes Willen, 63
Ich bin vergnuͤgt, und halte ſtille, 63
Ich danck dir, lieber HErre! 80
Ich danck dir ſchon durch deinen 81

Ich

Ich dancke dir von Hertzens-Grund, 787
Ich freue mich in dir, 25
Ich gläub an GOtt den Vater, allmächtigen 279
Ich gläub an GOtt den Vater, den 278
Ich gnüge mich an meinem Stande, 644
Ich habe GOtt, und habe gnug, 647
Ich habe Luſt zu ſcheiden, 928
Ich habe viel Bekümmerniſſe, 721
Ich hab in GOttes Hertz, und Sinn, 641
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, 914
Ich hab mich GOtt ergeben, 935
Ich hab offt bey mir ſelbſt gedacht, 717
Ich halte GOtt in allen ſtille, 639
Ich heb mein Augen ſehnlich auf, 695
Ich komme eingeladen, zu 370
Ich komm, JEſu! heute, 391
Ich laſſe GOtt in allen walten, 635
Ich liebe JEſum, der mich liebt, 554
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt! 434
Ich ruff zu dir, o lieber HErr! 752
Ich ſchlieſſe mich zu allen Stunden 80
Ich ſeh die Seile deiner Liebe, 263
Ich ſetze mich in deinen Schatten, 257
Ich ſteh an deiner Krippen hier, 33
Ich ſterbe täglich, und mein Leben 931
Ich ſuche dich in meinem Bette, 862
Ich trau auf GOtt in allen Sachen, 570
Ich trau auf GOtt, nichts kan mir 728
Ich trau auf GOtt, was wolt mir 576
Ich war ein kleines Kindelein, 957
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, 382
Ich weiß, mein GOtt! daß all mein 418
Ich werff bey dieſem Morgen, 833
Ich will dich lieben meine Stärcke, 252
Ich will, ſo lang ich lebe hier, 479
Ich will zu aller Stunde 468
Jehova, ſtarcker GOtt, 775
Jeſaia dem Propheten das geſchah, 207
JEſu, allerliebſtes Leben! du mein 331
JEſu, dein betrübtes Leiden, 124
JEſu! deine Paßion, will ich 72
JEſu/ deiner Kirchen Glieder, 5
JEſu! deine tieffe Wunden, deine 78
JEſu, der du meine Seele, 327

JEſu, der du wollen büſſen 112
JEſu dir beliebt zu fragen, 259
JEſu, frommer Menſchen-Heerden 203
JEſu, haſt du mein vergeſſen? 685
JEſu, JEſu, du mein Leben, 513
JEſu, JEſu, mein Regierer, 498
JEſu! iſts dein Wille? 632
JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, 524
JEſu Leiden, Pein, und Tod, 88
JEſu, liebſter Schatz der Frommen, 331
JEſu, liebſte Seele! deiner 81
JEſu! Lieb, und Leben, der du 374
JEſu! meine Freude, meines 501
JEſu! meine Liebe, die ich 475
JEſu! meiner Freuden Freude, 499
JEſu! meiner Seelen Ruh, 491
JEſu! meines Hertzens Freud, 490
JEſu, meines Lebens Leben! 83
JEſum hab ich mir erwählet, 514
JEſum lieb ich ewiglich, 536
JEſum will ich lieben, weil 251
JEſu, nun ſey gepreiſet 42
JEſu, Sonn des Hertzen, 529
JEſu! voller Güte, komm 525
JEſu! wollſt uns weiſen, 773
JEſus Blut komm über mich, 389
JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den 166
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von 383
JEſus Güte hat kein Ende, 808
JEſus, JEſus, iſt der Nahme, 519
JEſus, JEſus, nichts als JEſus, 629
JEſus iſt gar ein ſüſſer Nahm, 487
JEſus iſt mein Auffenthalt, 360
JEſus iſt mein Bräutigam, 534
JEſus iſt mein Freuden Leben, 498
JEſus iſt, und bleibt mein Leben, 492
JEſus meine Zuverſicht, und 949
JEſus rufft mir: folge nach! 240
JEſus ſchwebt mir in Gedancken, 526
JEſus ſelbſt, mein Licht, und Leben, 425
Jetzt komm ich als ein armer Gaſt, 372
Ihr Neider meines Glücks, 725
Immer frölich, nicht betrübt, 521
In allen meinen Thaten, 587

In dein'm Nahm'n, auf dein 884
In dich hab ich gehoffet, HErr, 565
Iſt GOtt für mich, ſo trete 722
Iſt GOtt für uns, wer kan 592
K.
Keinen hat GOtt verlaſſen, 581
Kein Stündlein geht dahin, 911
Kömmſt du nun, JEſu! vom Himmel 6
Komm, du angenehmer Gaſt, 388
Komm GOtt Schöpffer, Heil. Geiſt, 148
Komm Heil. Geiſt, HErre GOtt, 185
Komm, Heil. Geiſt, mit deiner Genad, 238
Komm, himmliſch Licht, Heil. Geiſt, 200
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, 188
Komm, Seele, JEſu Leiden, 119
Kommſt du, kommſt du Licht der 10
Kommt her, ihr Menſchen-Kinder! 969
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 420
Kommt ihr geladnen Gäſte, 370
Kommt, laſt euch den HErren 423
Kommt Menſchen-Kinder! rühmt, 473
Kommt vom Himmel hoch herunter, 67
Kyrie, Eleiſon! Chriſte, Eleiſon! 293
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit, 1
L.
Laß es, JEſu! dich erbarmen, 316
Laſſet ab, ihr meine Lieben, 951
Laſſet die Kindlein kommen, 956
Laſſet uns mit JEſu ziehen, 123
Laß irrdiſche Geſchäffte ſtehen, 380
Laß, o Hertze! dein Betrüben, 621
Laſt uns alle frölich ſeyn, 39
Laſt uns jauchzen, laſt uns 158
Laſt uns mit Ernſt betrachten, 70
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? 156
Liebe! die du mich zum Bilde, 253
Liebſter GOtt, wenn werd ich 918
Liebſter JEſu! weil ich nun, 798
Liebſter JEſu! wir ſind hier, 2
Liebſter Immanuel! Hertzog der 519
Liebſter Vater, ich dein Kind, 335
Litaney, 293
Lobe, mein Hertz, deinen GOtt, 982
Lobet den HErren, denn er iſt 883

Lobet, und ehret GOtt im 227
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 23
Lob, und Danck ſey dir geſungen, 484

M.

Machs mit mir GOtt nach deiner 913
Mag ich Unglück nicht wiederſtahn, 692
Mein Abba kommt vor deinem 284
Mein Augen ſchlüß ich jetzt 853
Mein beſter Freund iſt mir 141
Mein Freund iſt mein, und ich 533
Mein Gemüth, wie ſo betrübt? 605
Mein GOtt, ach! lehre mich 428
Mein GOtt, das Hertz ich bringe 436
Mein GOtt! die Sonne geht herfür, 827
Mein GOtt! du ſchaffeſt dieſes 830
Mein GOtt! du ſchickſt mir 729
Mein GOtt! du wohneſt in 260
Mein GOtt! haſt du mein vergeſſen? 686
Mein GOtt! ich klopff an deine 280
Mein GOtt, ich wart auf deine 714
Mein GOtt, ich weiß wohl, daß 916
Mein GOtt! nun bin ich abermahl, 358
Mein GOtt! nun iſt es wieder 814
Mein gut Gewiſſen ſchwebet oben, 726
Mein HErr JEſus mich erfreut, 504
Mein Hertz! warum betrübſt du dich, 616
Mein JEſu! der du alles weiſt, 245
Mein JEſu! nimm mich auf, 433
Mein JEſu! wie du wilt, 625
Mein JEſus iſt getreu, 540
Mein JEſus iſt mein, 512
Mein JEſus lebt! was ſoll ich 156
Mein JEſus liebet mich, 530
Mein JEſus ſtirbt! was ſoll ich 140
Mein junges Leben hat ein End, 959
Mein Seel dich freu, und 376
Mein Seelgen ſchwinge dich empor, 35
Mein Vater in der Höhe 628
Mein Werck will ich mit GOtt 528
Meine Seele laß es gehen, 631
Meine Seel erhebt den HErren, 221
Meine Seel, ermuntre dich, 121
Meine Seele willſt du ruhn, 249
Meinen JEſum laß ich nicht, alle 497

Meinen JEſum laß ich nicht, denn er 495
Meinen JEſum laß ich nicht, der Entſchluß 495
Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel 397
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er 494
Meinem JEſu will ich dancken, 845
Menſch, wilt du leben ſeeliglich, 214
Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein 214
Mit Ernſt, O Menſchen-Kinder, betrachtet 15
Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder, das Hertz 15
Mit Fried, und Freud, ich fahr dahin 65
Mit JEſu will ich überwinden, 715
Mitten in den Thränen, auch 532
Mitten wir im Leben ſind, 923

N.

Nichts betrübters iſt auf Erden, 789
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, 603
Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, 735
Noch dennoch muſt du drum nicht 667
Nun bitten wir den Heil. Geiſt, 186
Nun dancket alle GOtt, mit 4
Nun dancket GOtt, ihr Chriſten all, 172
Nun freut euch GOttes Kinder all, 175
Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, 408
Nun giebt mein JEſus gute Nacht, 137
Nun GOtt Lob, es iſt vollbracht, Singen 2
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht, und 304
Nun GOtt Lob! ich bin geſpeiſt, 396
Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet, 886
Nun jauchzet all ihr Frommen, 13
Nun iſt auferſtanden, aus des 170
Nun iſt der Regen hin, 764
Nun kommt der Heyden Heyland, 7
Nun laſſet GOttes Güte, uns 880
Nun laſſet uns GOtt dancken 768
Nun laſt uns den Leib begraben, 953
Nun laſt uns gehn, und treten, 40
Nun laſt uns GOtt dem HErren 879
Nun, liebe Seel, nun iſt es 58
Nun lob mein Seel den HErren, 460
Nun meine Seele erhebt den HErren 222
Nun ruhen alle Wälder, Vieh, 838
Nun ſich der Tag geendet hat, 836
Nun ſich die Nacht geendet hat, 819
Nur ein Wort: Mein JEſus 517

Nur nicht betrübt, ſo lang dich 70
Nur ſo, wie mein JEſus will, 63
Nur unbetrübt! gequältes Hertze, 70

O.

O Angſt, und Leid! O Traurigkeit! 355
O du allerſüſte Freude, 191
O Elend, Jammer, Angſt, und Noth, 136
O Ewigkeit, du Donner-Wort! 97
O Ewigkeit! du Freuden-Wort, 980
O Freud! O Luſt! und Wonne! 975
O frommer GOtt, ich dancke dir, 781
O Fürſten-Kind aus Davids Stamm, 25
O GOtt, der du das Firmament, 76
O GOtt! du frommer GOtt, 414
O GOtt! durch deine Hand, 794
O GOtt! ein groſſes Leid mich drückt, 791
O GOtt! ich fall in deine Ruth, 775
O GOtt! ich thu dir dancken, 807
O GOtt, mein Vater, der du haſt 790
O GOtt Vater! ich gläub an dich, 279
O groſſer GOtt, der du die Welt 781
O groſſer GOtt von Macht, 737
O Haupt voll Blut, und Wunden, 109
O heilige Dreyfaltigkeit! O hochgelobte 813
O heiligſte Dreyfaltigkeit, von Majeſtät, 205
O heil. Geiſt! kehr bey uns ein/ 187
O heilger Geiſt: o heilger GOtt! 193
O HErre GOtt! dein göttlich Wort 547
O HErr JEſu! mein trautes Gut, 399
O JEſu Chriſte! wahres Licht, erleuchte 562
O JEſu Chriſt! mein höchſtes Licht, der 246
O JEſu Chriſt! meins Lebens Licht, 921
O JEſu! du mein Bräutigam, 379
O JEſu, GOttes Lämmelein! 934
O JEſu, höchſter Schatz! 518
O JEſu! JEſu! GOttes Sohn! 254
O JEſu! JEſu! meine Wonne, 326
O JEſu, meine Luſt! O Leben 902
O JEſu! meiner Seelen Leben, 43
O JEſu! meine Wonne, du 394
O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt 815
O JEſu ſüß! wer dein gedenckt, 488
O JEſu! treuer Hirte, du 400
O JEſu! zartes JEſulein! 485

O König

O König aller Ehren, HErr 59
O Lamm GOttes unſchuldig, 103
O Menſch! bewein dein Sünde groß, 94
O Menſch, gedenck ans Ende! 903
O ſtarcker GOtt! ins Himmels-Thron, 560
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht: 708
O theures Blut! O rothe Fluth! 119
O Tod! wo iſt dein Stachel nun? 160
O Traurigkeit! O Hertzeleid! 139
O treuer Heyland, JEſu Chriſt! 563
O Vater aller Frommen! 288
O Vater! GOtt von Ewigkeit, der 210
O welch ein unvergleichlich Gut, 300
O Welt! ich muß dich laſſen, 943
O Welt! ſieh hier dein Leben, 107
O wie wichtig, O wie richtig, iſt der 449

Q.

Quål dein Hertz nicht ſelber ab, 601

S.

Schaffe in mir, GOtt! ein reines Hertze, 364
Schaff in mir GOtt ein reines Hertz, mein 364
Schencke mir ein gut Gewiſſen, 457
Schmücke dich, O liebe Seele! 366
Schönſter JEſu! liebſtes Leben, 510
Schwing dich auf zu deinem GOtt, 674
Seele, mach dich heilig auf! JEſum 82
Seelen-Gaſt, erſcheine, 371
Seelig, ja ſeelig! wer willig erträget 705
Sehet! Menſchen, ſehet auf! 101
Send uns, HErr Chriſt! die Engel dein, 231
Sey frölich alles weit, und breit, 169
Sey getreu biß an das Ende! 930
Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, 451
Sey Lob, Ehr, Preiß, und Herrlichkeit, 212
Sey Lob, und Ehr, dem höchſten Gut, 470
Sey mir tauſendmal gegrüſſet, 102
Sey tauſendmal willkommen, 190
Sey zufrieden mein Gemüthe, 608
Siehe! liebſte Seele, ſiehe! 68
Singen wir aus Hertzen-Grund, 881
So gehſt du nun, mein JEſu! hin, 73
So hab ich nun vollendet 944
So iſt der Freytag auch vorbey, 864
So iſt es, JEſu! nun an dem, daß 4

Sollen, HErr! die Eyfers-Ruthen, 309
Soll ich denn, JEſu! mein Leben in 659
Solt es gleich bißweilen ſcheinen, 694
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen? 463
Solt ich meinem GOtt nicht trauen? 576
Sorge, Vater! ſorge du, 611
So traget mich dann immer hin, 953
So tret ich demnach an, ſo ſtarck 797
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt: 349
So wird die Woche nun beſchloſſen, 875
Straff mich nicht in deinem Zorn, 308

T.

Thränen, Thränen, lauter Thränen 710
Trau auf GOtt in allen Sachen, 573
Tretet her zum Tiſch des HErrn, 369
Treuer GOtt! ich muß dir klagen, 654
Treuer Wächter Jſrael! des 740
Treuſter Hirte deiner Schaafe, 242
Tröſtet, tröſtet meine Lieben, 216

U.

Valet will ich dir geben, 941
Vater! ach! laß Troſt erſcheinen, 341
Vater! laß dein Hertze brechen, 343
Vater! laß mich Gnade finden, 342
Vater Unſer im Himmelreich, 286
Vater Unſer in der Höh, 292
Verzage nicht, du Häufflein klein! 561
Verzage nicht, O frommer Chriſt! 570
Viel Jahr ſind nun verfloſſen, 265
Unſre müden Augenlieder, 837
Unſer JEſus Gnaden-Hand, 538
Unvergnügte Seele, reiß dich aus 696
Vom Himmel hoch da komm ich her, 27
Vom Himmel kam der Engel Schaar, 29
Von GOtt will ich nicht laſſen, 567
Urſprung wahrer Freuden! 190

W.

Wach auf, du werthe Chriſtenheit! 13
Wach auf, mein Hertz! die Nacht iſt hin, 173
Wach auf mein Hertz, und ſinge, 800
Wach auf, O JEſu! ſtarcker Krieger, 744
Wachet auf, ihr meine Sinnen! 144
Wachet auf! rufft uns die Stimme, 979
Wacht auf ihr Menſchen Kinder! 352

Wäg

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, 556
Walts GOtt, mein Werck ich laſſe, 854
Warum betrübſt du dich, mein Hertz? 598
Warum machet ſolche Schmertzen? 52
Warum ſolt ich mich denn grämen? 593
Warum wilt du drauſſen ſteh'n, 16
Warum wilt du ewig ſterben? 347
Was alle Weißheit in der Welt, 208
Was betrübſt du dich mein Hertze! 614
Was frag ich nach der Welt, 887
Was für Kummer, was für Schmertz, 606
Was giebſt du denn, O meine Seele! 435
Was GOtt thut, das iſt immer gut, 730
Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, es 650
Was hat der Menſch auf Erden, 648
Was JEſus thut, iſt wohlgethan, 651
Was iſt doch unſer Lebens-Zeit? 892
Was iſt unſer Leben, und nach dem 890
Was kan ich doch für Danck, O HErr! 356
Was meinem lieben GOtt gefält; 640
Was mein GOtt will, das geſcheh 624
Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, 701
Was wilt du dich betrüben, 574
Weg, mein Hertz, mit den Gedancken, 672
Weg Traurigkeit, weg Ungedult, 713
Weg von mir, ihr Welt-Gedancken, 390
Weil du HErr JEſu Chriſt, die höchſte 431
Weil groſſer GOtt von Gütigkeit, 734
Weil wieder ich nun einen Tag, 839
Weine nicht! GOtt lebet noch, 707
Welt, Ade! ich bin dein müde, 898
Wenn dein hertzliebſter Sohn, o GOtt! 412
Wenn dich Unglück thut greiffen an, 693
Wenn einer alle Kunſt, und alle 455
Wenn meine Sünd mich kräncken, 104
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, 938
Wenn Menſchen-Hülff ſcheint aus 695
Wenn wird doch mein JEſus kommen, 688
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, 736
Werde Licht, du Stadt der Heyden, 53
Werde munter mein Gemüthe, 846
Wer den Ehſtand will erwählen, 779
Wer Gedult, und Demuth liebet, 454
Wer GOtt das Hertze giebet, 727

Wer GOtt vertraut, hat 566
Wer JEſum bey ſich hat, 539
Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, 585
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt; 769
Wer nur den lieben GOtt läſt walten, 646
Wer ſich im Geiſt beſchneidet, 50
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, 910
Wer wohl auf iſt, und geſund, 481
Wie kan, und ſoll ich dich, HErr JEſu! 401
Wie lang hab ich, o höchſter GOtt! 683
Wie nach einer Waſſer-Quelle, 660
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll 545
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, vom 822
Wie ſoll ich dich empfangen? und wie 11
Willkommen, o du höchſtes Gut! 199
Wir Chriſten-Leut, hab'n 26
Wir dancken dir, HErr J. C.! daß du für 147
Wir dancken dir, HErr J. C.! daß du gen 183
Wir dancken dir, o höchſter GOtt! 749
Wir gehn in JEſus Nahmen, 47
Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpffer 277
Wir gläuben all einen GOtt, Vater, 278
Wir haben ietzt vernommen, 756
Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! 238
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 554
Wo GOtt uns nicht ein Regen ſchafft, 762
Wo GOtt zum Hauß nicht giebt 778
Wohin, wird mich mein GOtt noch 620
Wohl dem, der den HErren ſcheuet, 446
Wohl dem, der in Gottesfurcht 778
Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt 583
Wohl dem, und aber wohl, dem 362
Wohl mir, JEſu! du biſt tod, 142
Wohl mir! JEſus, meine Freude, ladet 368
Wohl mir! JEſus, meine Freude, lebet 586
Wohl mir, und aber wohl! die Sünde 363
Wohl uns, wenn JEſus Chriſt ſelbſt 779
Wo ſoll ich fliehen hin, weil 320
Wo wilſt du hin, weils Abend iſt, 174

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren, 196
Zion klagt mit Angſt, und Schmertzen, 656
Zweyerley bitt ich von dir, 417

S. D. G.

Erbauliches Gebet-Büchlein

gläubiger Chriſten/
Zu
Erweckung Ihrer Andacht.

Gedruckt
bey Adam Jonathan Felßecker.
1727.

Im Nahmen JEſu! Amen.

Um Luſt/ und Andacht zum Gebet.

HErr! höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König, und mein GOtt, denn ich will für dir beten.

HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über mich: Chriſte, du Sohn GOttes, erbarme dich über mich: HErr GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über mich, und ſey mir armen Sünder gnädig. Mein GOtt, und Vater, ich bin ein elender ſündiger Menſch, der nicht weiß, was er bitten ſoll, und wie ſichs gebühret, ich dürffte mich auch nicht unterſtehen, du heiliger, und gerechter GOTT, für dein heiliges Angeſicht mit meinem armen Gebet zu kommen, wenn du es nicht befohlen, und mir die allertröſtlichſte Verheiſſung gethan, daß du mich, wie ein Vater ſein Kind, hören, und erhören wolleſt. So verbirg nun dein Antlitz, O GOtt! vor meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat; Laß mein Hertz der Beſprengung des Blutes JEſu Chriſti genüſſen, geuß über mich aus den Geiſt der Gnaden, und des Gebets, daß ich erhörlich bete!

O HErr JEſu! du ewiges Wort des Vaters, rede in mir, und mit mir, ja für mich, und lehre mich ernſtlich, und kräfftig beten:

O heiliger Geiſt! ſchaffe du in mir rechte Andacht, treibe alle ſündliche, und frembde Gedancken zurück, vereinige alle Kräffte deines Leibes, und der Seelen zum Gebet, und vertritt mich ſelbſt bey GOtt, meinem Vater, bey JEſu, meinem Heyland, und Erlöſer, mit unausſprechlichen Seufftzen, Amen.

Ach HERR! höre; Ach HERR! ſey gnädig; Ach HERR! mercke auf, und thue es um dein ſelbſt willen, Amen.

Tägliches Gebet.

O Du allerheiligſte Dreyeinigkeit! GOtt mein Vater! JEſu Chriſte, mein Erlöſer! GOtt heiliger Geiſt, mein Tröſter! O du ewiger, einiger GOtt! gleichwie ich Leib, und Seel, und alles, was gut an mir iſt, allein von dir empfangen habe; alſo übergebe ich auch dir allein ſolches alles, und bitte hertzinniglich, daß du es gnädiglich bewahren, erhalten, und von mir zu nichts anders wolleſt anwenden laſſen, als zu deiner Ehre, und zu täglicher Beförderung meiner hochverlangten Seeligkeit, Amen! O du allerheiligſte Dreyeinigkeit! Amen.

Gebet/ um den Seegen GOttes, täglich zu sprechen.

HErr JEſu Chriſte! du Geſeegneter deines himmliſchen Vaters, der du Heyl, und Seegen bringeſt über alle Geſchlechte auf Erden, ſeegne mich an Leib, und Seel, denn was du, HErr, ſeegneſt, dem kan niemand fluchen, es muß ewiglich geſeegnet ſeyn, und bleiben; ſeegne mir mein Hertz mit Gottſeeligkeit, ſeegne meinen Leib mit beſtändiger Geſundheit, ſeegne mein gantzes Leben mit chriſtlicher Zucht, und Erbarkeit; Ey nun hilff, HErr, und laß wohlgelingen, laß angehen dein Gnaden-Reich in meinem Gewiſſen, und erfülle mich mit deinem Geiſt, ſeegne meinen Ausgang, und Eingang, (ſeegne mein Weib, und Kinder,) ſeegne alle die Meinigen, ſeegne mich an Ehr, und Gut, ſeegne meine gnädige Herrſchafft, und die gantze Gemeine, ſeegne mich, hilff mir, laß mich nicht, mein GOTT, biß ich hören werde deine fröliche Stimme, die zu mir ſagen wird: Komme her, du Geſeegneter meines Vaters, und ererbe das Reich, das dir bereitet iſt von Anbeginn der Welt. Amen, mein JESU! Amen.

Gebet/ beym Anfang einer jeden Woche, um glücklichen Fortgang ſeiner Wercke.

HErr! ich komme heute zum Anfang dieſer Wochen, ich habe dieſes, und jenes

jenes vonnöthen, ob ich wohl deines Seegens unwürdig bin. Aber, ſiehe meine Noth, und meinen Jammer an, und hilff mir um deiner Ehre willen; Laß mich mit dem Gebet dieſe Woche chriſtlich anfahen, wohl mitteln, und glücklich vollenden. O HERR! erhöre mich in der Noth, der Nahme des GOttes Jacob ſchütze mich, er ſende mir Hülffe vom Heiligthum, und ſtärcke mich aus Zion, er gedencke alle meines Speiß-Opffers, und mein Brand-Opffer müſſe fett ſeyn, er gebe mir heute, und dieſe Woche, was mein Hertz begehret, und erfülle alle meine Anſchläge; Der HERR gewähre mich aller meiner Bitte, ſeine rechte Hand hilfft gewaltiglich; ich freue mich in deiner Krafft, und bin ſehr frölich über deiner Hülffe; gieb mir meines Hertzens Wunſch, und wegere nicht, was mein Mund bittet; überſchütte mich dieſe Woche mit deinem Seegen, erfreue mich mit Freuden deines Angeſichts, lege Lob, und Schmuck auf mich, denn ich hoffe auf dich: Der HErr, unſer GOtt, ſey uns freundlich, und fördere das Werck unſerer Hände bey uns, ja das Werck unſerer Hände wolleſt du fördern; Deine Güte ſey dieſe Woche über uns, unſer Vorhaben, unſern Jammer, Noth, und Begier, wie wir auf dich hoffen, Amen.

Täglicher Seuffzer vor jedem Morgen-Gebet.

Das walt GOTT, mein Vater, der mich ie, und ie geliebet, und mir aus Liebe

Liebe ſeinen eingebohrnen Sohn gegeben, auf daß ich, und alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben; und ſey mir um JEſu Chriſti des gecreutzigten willen gnädig, und barmhertzig, Amen.

Das walt Chriſtus JEſus, GOttes Sohn, mein Heyland, der mir von GOtt gemacht iſt zur Weißheit, und Gerechtigkeit, zur Heiligung, und zur Erlöſung, und ſey mir um ſeiner heiligen Menſchwerdung, Leiden, und Todes willen gnädig, und barmhertzig, Amen.

Das walt GOTT der heilige Geiſt, mein Tröſter, durch den die Liebe GOttes ausgegoſſen iſt in mein Hertz, und der Zeugnüß giebt meinem Geiſt, daß ich ein Kind GOttes bin, und ſey mir um JEſu Chriſti des Gecreutzigten willen auch gnädig, und barmhertzig, Amen.

Ich entſage heut, und auf ewig dem Satan, der Welt, ſamt allen ihren Wercken, und allem ihren Weſen, und hingegen ergeb ich mich dir, O GOtt Vater, GOtt Sohn, und GOtt heiliger Geiſt mit Leib, und Seel hier zeitlich, und dort ewiglich, Amen.

Seuffzer vor jedem Abend-Gebet.

GOTT Vater, nimm mich in deine Hut, laß uns bey dir Schutz finden; GOtt Sohn, O JEſu! waſch uns mit deinem Blut, daß wir rein werden von Sünden.

GOTT heiliger Geiſt, erleuchte uns, daß wir in den Himmel kommen möger zur himliſchen Wonn, und Freud, Amen.

Deine Gnade, O HErr JEſu Chriſte! Deine Liebe, O himmliſcher Vater! Dein ſüſſer Troſt, O GOtt heiliger Geiſt! ſey mit mir, und bleibe in meinem Hertzen dieſe Nacht, immerdar, und in Ewigkeit. Amen.

Seuffzer nach jedem Morgen=Gebet zu ſprechen.

Hierauf, ſo ſprech ich nun, in JEſu Chriſti Nahmen,
Mit hertzlicher Begier ein Glaubens=volles Amen,
O JEſu! auf dein Wort verlaß ich mich allein,
Auf dein Verdienſt, und Blut wirds Ja, und Amen ſeyn.

Ach HErr! lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden, Amen.

Hierauf:

Vater Unſer, der du biſt ꝛc.

O du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEſus, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund, und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs Flehen, Amen! ja es ſoll geſchehen, Amen!

Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärck unſern Glauben immerdar, auf

daß

daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Nahmen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein. Amen, in JEſu Nahmen Amen, es ſage der HErr mein GOtt auch alſo, Amen.

Nach jedem Abend-Gebet zu ſprechen.

Hierauf, ſo ſprech ich nun, in JEſu Chriſti Nahmen,
Mit hertzlicher Begier ein Glaubenvolles Amen.
O JEſu! auf dein Wort verlaß ich mich allein/
Auf dein Verdienſt, und Blut, mein JEſu, ſchlaff ich ein.
Ach dieſes wünſch ich für, und für,
Der Friede GOttes ſey mit mir,
Amen.

Vater Unſer ꝛc.
O du groſſer GOtt erhöre ꝛc.
Amen, das iſt, es werde ꝛc.

Morgen-Gebet am Sonntage.

HErr/ höre mein Wort/ ꝛc.

Du Dreyeiniger GOTT, Vater, Sohn, und heiliger Geiſt, ich ſage dir von Hertzen Lob, und Danck, daß du die vergangene Nacht mich (ſamt den Meinigen) vor aller Gefahr Leibes, und der Seelen behütet, und mich den lieben Sonntag geſund erleben laſſen. Lob, Ehr, und Preiß ſey dir geſagt immer, und ewiglich. Ach! laß mich dieſen Sonn-

tag, welchen du zur Ruhe meines Leibes, und zur Heiligung meiner Seele angeordnet, anwenden, zur Anhörung deines Worts, zur Beſuchung deines Tempels, und denn zur Erweiſung der Liebes-Wercke gegen meinen Nächſten. Wecke mir das Ohr, daß ich dein Wort begierig höre. Regiere meinen Verſtand, daß ichs heilſamlich betrachte, im Glauben annehme, behalte, und Frucht bringe in Gedult. Hilff, HErr JEſu! daß dieſer Sonntag mir nicht ſey ein Sünden-Tag, mit der Welt in aller Uppigkeit, Wolluſt, und Verachtung deines heiligen Worts zu leben, ſondern ein heiliger Verſöhn- und Gedächtnüß-Tag deines heiligen Leidens, Sterbens, und Aufferſtehung; Hilff, daß ich auch heute, und allezeit vom Tod der Sünden aufſtehe, mit der nenen Woche, als ein neuer Menſch, in ein neues Leben trete, und nach dem trachte, das droben iſt. Inzwiſchen erhalte mein Hertz in der Liebe, und Barmhertzigkeit, laß mich dich ie, und allezeit fürchten, und vor Augen haben, biß ich dermahleinſt in dein himmliſches Reich eingehen werde, allda einen Sabbath nach dem andern mit dir zuhalten, und dich, ſamt deinem him̃liſchen Vater, und heiligen Geiſt in Ewigkeit zu lieben, zu loben, und zu preiſen. Darzu hilff mir GOtt Vater, hilff mir GOtt Sohn, hilff mir GOtt heiliger Geiſt, Amen!

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt/ erhöre/ was dein

dein Kind gebeten hat, JEſu! dem ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund, und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich Flehen, Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Abend-Seegen am Sonntage.

HErr/ höre mein Wort/ 2c.

Gelobet ſeyſt du, allmächtiger GOtt, und Vater, daß du mich dieſen Sonntag glücklich erleben laſſen; Ich preiſe, und ehre dich, daß du mit ſo viel geiſt- und leiblichen Wohlthaten mich heute überſchüttet haſt. Mein Hertz haſt du mit deiner Gnade, und heiligen Wort erquicket, ach! das verſiegle in mir feſt, und verleihe, daß ich mich damit im Glauben ſtärcke, im Hertzen tröſte, im Creutz aufrichte, im Leben erbaue. Gieb mir Krafft ſtarck zu werden durch deinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen. Ach! daß ich dieſen Sonntag mit Betrachtung deines Worts, mit Beten, Loben, und Dancken, mit Liebe des Nächſten, und Erbauung meines Neben-Chriſten, wie ſichs gebühret, geheiliget hätte! Indem aber alle meine Gedancken unvollkommen ſind, ſo bitte ich von Hertzen Gnade, und Vergebung. HERR, gehe nicht ins Gericht mit mir, denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Indem ich mich aber nun zur Ruhe niederlegen will, ſo hilff, daß ich alſo ruhe, daß ich deiner nimmermehr dabey möge vergeſſen: Behüte mich, und die lieben Meinigen vor allem

Ubel, vor allem Unglück Leibes, und der Seelen, beſchütze mich vor des Teufels Liſt, Gefahr, und Schaden, und erquicke mich alſo, daß ich des morgenden Tages friſch, und frölich von meinem Lager wieder aufſtehen, und die Wercke meines Beruffs antreten möge. Solte ich aber, nach deinem heiligen Rath, durch den zeitlichen Tod gar einſchlaffen, ſo nimm meine arme Seele in deine Hände, und laß mich an jenem Tage frölich wieder auferſtehen, und mit allen Gläubigen deiner ewigen Freude theilhafftig werden. Um JESU Chriſti deines lieben Sohnes willen, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt erhöre ꝛc.

Morgen-Gebet am Montage.

HErr, höre mein Wort, ꝛc.

Mein GOtt, und Vater, du haſt mich den Montag zu einer neuen Woche erleben laſſen, dir ſey ewig Lob, und Danck geſaget vor ſolche erwieſene Gnade, und Liebe; Hilff nun, daß ich mit Freuden wieder an meine Beruffs-Arbeit trete, ſeegne darinnen das Werck meiner Hände, laß mich vor allen Dingen an dieſem Tage deinen heiligen Willen vollenden. Behüte mich, mein GOTT, an dieſem Montag, vor aller Unbeſtändigkeit, daß ich ſo wandelbar nicht werde, wie der Mond, daß ich nicht im Glauben wancke, und in der Gottſeeligkeit irre gehe: Hilff vielmehr, daß ich mit dem abnehmenden Mond im Böſen ab- und mit

dem zunehmenden Mond im Guten zunehme. Laß mich, wie den neuen Mond in, und mit dir wachſen, nicht nur an Weißheit, und Erkäntnüß deines Wortes, ſondern auch im Glauben, Liebe, und Gottſeeligkeit, biß der Glantz meines Glaubens ſo groß werde, als der volle Mond, und mein Leben dir gefallen möge. Wenn ich endlich das irdiſche Licht der Sonnen, und des Monds nicht mehr ſehen werde, ſo wolleſt du doch meine Seele deiner Herrlichkeit theilhafftig machen, daß ich in deinem Reich leuchte wie des Himmels Glantz, und wie die Sterne immer, und ewiglich, Amen.

Vater Unſer ꝛc.
O du groſſer GOtt erhöre ꝛc.

Abend-Gebet am Montage.

HErr, höre mein Wort ꝛc.

Barmhertziger Vater! Heute dieſen Montag Abends erinnere ich mich, was David Pſ. 40. ſaget: Lobet ihn Sonn, und Mond, und alle leuchtende Sterne. Damit ich nun heute dieſen Montag, wie ich ihn angefangen habe, alſo auch vollende; So lobe, und preiſe ich dich, daß du mich ſo gar gnädigſt erhöret, und im geringſten mir nicht verwegert, was mein Mund gebeten hat. Wie der Mond, ie höher er von der Erde ſteiget, ie ſchöner, und gläntzender er wird, und ie mehr er ſeine Flecken verlieret; alſo gieb, HErr JEſu! daß ich ſtets nach dir ſteige, und ie länger, ie heller ſcheine. Wie der Mond unſern Bedün-

cken nach faſt ſo ſchön, und groß als die Sonne ſcheint; Alſo gieb, du hertzliebſte Gnaden-Sonne, daß ich auch von Tage zu Tage, ie länger, ie mehr wachſe, und zunehme an Alter, Weißheit, und Gnade bey GOTT, und den Menſchen, und wenn ich meinen Lauff vollendet habe, ſo laß mich im Himmel leuchten wie den vollen Mond immer, und ewiglich, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre ꝛc.

Morgen-Gebet am Dienſtage.

HErr/ höre mein Wort/ ꝛc.

Ich dancke dir, O du barmhertziger Vater, vor alle deine Liebe, Schutz, und Gnade, womit du mich die vergangene Nacht gnädiglich haſt angeſehen. Hilff nun, daß ich bey dieſem erlebten Dienſtag dir dienen möge in Heiligkeit, und Gerechtigkeit, die dir gefällig. Behüte mich, daß ich heute, und allezeit nicht dem Teuffel diene, ſonſt würde ich mit ihm ewig verdammt ſeyn. Vielweniger der Welt, und meinem verderbten Fleiſch, und Blut, ſonſt würde ich auch das Reich GOttes nicht ererben. Laß dir indeſſen, mein GOTT, den geringen Dienſt, den ich dir in meiner Unvollkommenheit auf Erden leiſte, gnädigſt gefallen, biß ich zu dir im Himmel aufgenommen werde, da will ich dir denn für deinem Stuhl Tag, und Nacht, und in alle Ewigkeit dienen, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre/ ꝛc.

Abend-

Abend-Gebet am Dienſtage.

HErr/ höre mein Wort ꝛc.

Nun, mein treuer, lieber GOTT, und Vater, dieſer Dienſtag iſt auch dahin, als wenn er nie geweſen. Ich aber bin durch deine Gnade überblieben, und ich lebe noch, ſo lange es dir gefället. Nun ich ſage dir Lob, und Danck, daß du an dieſem vergangenen Dienſtag mich als einen unwürdigen Diener nicht allein väterlich verſorget, mächtig beſchützet, und an Seel, und Leib gnädiglich erhalten; ſondern auch deine heilige Engel mir zugeordnet haſt. Ich bitte, lieber Vater im Himmel, du wolleſt ihnen befehlen über mir, daß ſie auch dieſe Nacht mit ihrem Schutze mir dienen, damit mir kein Ubels begegne. Liebſter JESU! der du unter uns Menſchen auf Erden wie ein Diener geweſen, und uns redlich gedienet haſt mit deinem vollkommenen Gehorſam, vollkommener Liebe, und vollkommener Gerechtigkeit, und Seeligkeit; Erhalte mich in deinem Dienſt, biß an mein Ende, und wenn mein Stündlein da iſt, ſo hole mich zu dir in den Himmel, den du mir mit deinem Blut, und Tod erworben haſt Amen, HErr JEſu! Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre ꝛc.

Morgen-Gebet am Mittwoch.

HErr/ höre meine Wort/ ꝛc.

Wenn ich mitten in der Angſt wandele, ſo erquickeſt du mich. So rühme

rühme ich mit David, (Pſ. 130.) ſtarcker GOTT Zebaoth, deine groſſe Wunder-Güte, welche du mir dieſe vergangene Nacht reichlich haſt genüſſen laſſen. Nun ich wieder aufgeſtanden bin, die Wercke meines Berufs zu treiben, ach! ſo ſtehe mir mit deiner Hülff, und Gnade bey, daß ich dieſelben zu deinen Ehren, und meiner zeitlichen, und ewigen Wohlfarth vollbringen möge. Ach mein GOTT! ich lebe noch mitten in der böſen Welt, hilff, daß ich fürſichtiglich wandele, und aller Tugend, und Gottſeligkeit nachjage. Ich lebe mitten in Glück, und Unglück, hilff, daß ich darbey auch das Mittel halte, in Unglück nicht verzage, in Glück aber nicht hoffärtig werde, und mich erhebe. O HERR JESU! du haſt ſelber mitten in Gefahr, und Todes-Angſt liegen müſſen. Ach! ſey auch bey mir mitten in meinem Elende, und nimm mich einſt zu dir in den Himmel, daß ich daſelbſt mitten unter allen Heiligen bey dir ewige Freude, und Seeligkeit genüſſen möge, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre ꝛc.

Abend-Gebet am Mittwoch.

HErr / höre mein Wort ꝛc.

Ach mein GOtt! Ich habe zwar dieſe Mittwoche durch deine Gnade noch einmal überlebet, und bin mitten durch alle Trübſal, Gefahr, und Unglück dieſen Tag gegangen: Aber ich lebe noch in der ſünd-

lichen

lichen Welt, und bin auch ſelbſt um, und um mit Sünden umfangen. Ach barmhertziger Vater! ſtehe mir doch mitten in dieſem Elende bey, tilge meine Miſſethat, wie eine Wolcke, und meine Sünde wie einen Nebel, daß ich dein väterlich Angeſicht getroſt anſehen kan. HErr JEſu! du einiger Mittler zwiſchen mir, und deinem Vater, nimm hinweg alle meine Sünde, und laß mich mitten in der Unruhe meines Gewiſſens, Gnade, und Troſt finden. Laß mich die Zeit meines Lebens alſo zubringen, daß mitten im Creutz, und Trübſal ich dich allezeit liebe, und mitten in dem Tod beſtändig an dich glaube, biß ich endlich mitten in der ewigen Freuden-Woche, dich ſamt dem Vater, und heiligen Geiſt, ewig loben, und preiſen möge, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre.

Morgen-Gebet am Donnerſtage.

HErr/ höre mein Wort ꝛc.

Heiliger, und gerechter GOtt! weil ich durch deine Gnade, dieſen heutigen Donnerſtag erlebet habe, ſo erinnere ich mich billig deines gerechten Zorns, und bedencke, wie du eyferiger GOtt in deinem Grimm wieder alle Gottloſe donnerſt, und ſie deine ſchreckliche Stimme hören läſt; Laß mich ſtets in deiner Furcht leben, und verleihe mir die Gnade, daß ich meine Sünde wahrhafftig erkenne, hertzlich bereue, und mich vor allem Böſen ernſtlich hüte. Und wenn meine fleiſchliche Lüſte, die

die wider die Seele ſtreiten, deine Furcht in mir auslöſchen, und mich zur Vergeſſenheit deines gerechten Eyfers bringen wolten, ſo klopffe du in meinem Hertzen, und Gewiſſen an, mit dem Donner göttlicher Krafft, wecke mich aus dem Schlaff der Sicherheit, und führe mich auf den rechten Weg deiner Gerechtigkeit. Ach HErr JEſu! der du in der Nacht am Grünen Donnerſtage den erſchrecklichen Zorn deines himmliſchen Vaters mit dem theuren Blute getilget, und mich mit ihm wiederum verſöhnet haſt: Ach erhalte mich bey dieſer erworbenen Gnade, biß an mein Ende, und führe mich endlich durch einen ſanfften, und ſeeligen Tod in die ſichere Wohnung, da mich kein Donner mehr ſchrecken, noch kein Zorn mehr drücken wird, um deiner groſſen Liebe willen, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre ꝛc.

Abend-Gebet am Donnerſtage.

HErr, höre mein Wort ꝛc.

Liebreicher Vater in dem Himmel, ich ſage dir von Hertzen Lob, und Danck, daß du mich mit dem Donner deines Zorns gnädigſt verſchonet, und vor vielen Unglück Leibes, und der Seelen behütet haſt. Und weil mich dieſer Donnerſtag erinnert, daß deine Zukunfft nicht mehr weit ſey: So gieb mir ein wachendes Hertze, daß ich möge bereit ſeyn, dir entgegen zu gehen, und dir mit reinem

nem Hertzen zu dienen. Wie der Donner durch ſeine Blitzen die Lufft reiniget von böſen Dünſten, daß der Menſch durch dieſelbe nicht angeſtecket, oder getödtet werde; Alſo gieb, lieber himmliſcher Vater, dem Donner deines Wortes Krafft, und Macht, daß er auch die böſen gifftigen Sünden vertreibe. Wie auch der Donner das Erdreich erſchüttert, und fruchtbar machet; Alſo rege, und bewege durch dein Wort, und heiligen Geiſt mein Hertze, daß auch allerley Frucht der chriſtlichen Liebe in mir grünen, blühen, wachſen, und herfür ſchüſſen möge, und das verſeh ich mich zu dir feſtiglich, und will mich darauf in deinem Nahmen zur Ruhe begeben, getroſt, und frölich einſchlaffen, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre ꝛc.

Morgen-Gebet am Freytage.

HErr/ höre mein Wort ꝛc.

Ach geſeegneter Freytag, den du mich mein liebſter GOtt, und Vater, in dem Him̃el haſt erleben laſſen. Dieſer Tag erinnert mich, wie dein lieber Sohn JEſus Chriſtus, mich ſelber frey gemacht, und mir mit ſeinem Blut, und Tod, die Freyheit erworben. Ach hilff! daß ich beſtehen möge in der Freyheit, damit mich Chriſtus befreyet hat. Mein theuerſter Heyland JEſu, laß mich dieſes Freytags nimmermehr vergeſſen, erinnere mich ſtetig, und fleißig an deine darau ausgeſtandene Marter, Pein, und Tod, und der ſo

theuer

theuer erworbenen Freyheit, und Seeligkeit. Wenn dermahleinſt mein Dienſt nach deinem gnädigen Wohlgefallen aufhören, und ein Ende nehmen ſoll, ſo führe du mich in das Reich der ewigen Freyheit, da will ich dir denn mit willigen Hertzen dienen, und mit frölichem Munde dich ewig loben, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre ꝛc.

Abend-Gebet am Freytage.

HErr / höre mein Wort ꝛc.

O lieber GOTT! dieſer Freytag iſt wieder dahin, wie der Tag der geſtern war, aber das allgemeine Elend währet noch. Ach mache uns doch von der unerträglichen Beſchwerung dermahleinſt wieder frey, und ändere die beſchwerliche Zeiten. O HERR JESU! an dieſem Freytag hat alle dein Elend ein Ende genommen, an dieſem Abend iſt alle dein Schmertz, und Jammer, mit dir ins Grab geleget worden. Ach laß doch mein Elend auch wieder aufhören, hilff, daß ich alle meine Sorge, und Bekümmernüß nicht mit ins Bette nehme, ſondern dieſelben von mir ablege, darinnen ſanfft ſchlaffe, und ruhe, auch morgen frölich wieder erwache, ohne einige Laſt, und Beſchwerung. Erlöſe mich auch endlich von dem Dienſte dieſes vergänglichen, und bringe mich ins Reich deines himmliſchen Vaters, da das ewige Erlaß-Jahr angehen, und eine immerwährende Freylaſſung wird ausgeruffen werden, da will ich denn

in der herrlichen Freylaſſung der Kinder GOttes dir dancken immer, und ewiglich, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre ꝛc.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

HErr / höre mein Wort ꝛc.

Heiliger, und gerechter GOtt! dir ſey ewig Lob, und Danck geſagt, daß du mich heunte dieſe Nacht hinbringen, und alſo nunmehr auch den letzten Tag der Wochen erleben laſſen. Ach HErr! an dieſem Sonnabend gedencke ich an das Schifflein deiner lieben Jünger, welches am Abend mitten auf dem Meer war; Alſo ſind wir an dieſem Abend der Welt in dem Kirch-Schifflein mitten auf dem ungeſtümmen Meer der greulichen Verfolgung: Darum gehe ja nicht vorüber, O HErr! ſondern ſprich zu uns: Seyd getroſt, ich bins, fürchtet euch nicht, und tritt zu uns ins Schiff, ſo wird ſich der grauſame Sturm-Wind der groſſen Plage, und alles Hertzeleids legen. Nun darauf ergeb ich mich dir mit Leib, und Seel, und allem, was ich habe, in deinen Schutz, und gehe darauf frölich an meine Berufs-Arbeit, HERR, GOtt Iſrael, ſtärcke mich, und hilff mir genädiglich mein Werck vollbringen, das ich aus gantzen Vertrauen auf dich habe fürgenommen, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

O du groſſer GOtt! erhöre ꝛc.

Abend-Gebet am Sonnabend.

HErr / höre mein Wort ꝛc.

Gütigſter Vater im Himmel! wie kan ich dir gnugſam dancken für alle deine Güte, die du mir die vergangene Woche, und auch mit dem Beſchluß dieſes Tages erwieſen haſt. Ach lieber Vater! ich erkenne gar wohl, daß ich dieſe Woche viel wieder dich geſündiget habe; Ach halte mir doch zu gut alle Mißhandlung, und vergieb ſie mir um Chriſti Willen, damit ich dieſen letzten Wochen-Tag von Sünden unverruhiget einſchlaffen, morgen freudig aufſtehen, und den Gottesdienſt mit hertzlicher Andacht verrichten möge. Ach du ſorgfältiger Vater! ſorge auch dieſen Abend, und die gantze folgende Nacht für mich armen Menſchen, wie du dieſe Woche für mich geſorget haſt. Laß auch deine heilige Engel dieſen Abend bey mir einkehren, daß ſie mich behüten, und bewahren. Und weil ich nicht wiſſen kan, wie bald der Abend meines Lebens herbey kommen wird, ſo bitte ich hertzlich, ach HErr, HErr, bleibe bey mir, und verlaß mich nicht. Wenn ſich meine Seele vom Leibe abſcheiden ſoll, ſo nimm ſie auf in dein Reich, das du mir durch dein heiliges Verdienſt erworben haſt, Amen, HErr JEſu, Amen!

Vater Unſer ꝛc.
O du groſſer GOtt! erhöre ꝛc.

Teſtament eines Chriſten, mit welchem er alle Abend, ehe er ſich ſchlaffen leget, ſein Hauß beſtellen ſoll.

Im Nahmen der heiligen, und hochgelobten Dreyeinigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des heiligen Geiſtes, des einigen, ewigen, und wahren GOTTES, Amen.

Allmächtiger, barmhertziger GOTT, himmliſcher Vater, ich lebe, und weiß nicht wie lange, vielleicht dürffte dieſe Nacht meine letzte ſeyn, und ich durch den Tod von hinnen abgefordert werden; darum ſo will ich anjetzo, ehe ich ſchlaffen gehe, mich darzu bereiten, und mein Teſtament fertig machen, du wolleſt es, O GOtt! nicht verachten.

Anfangs dancke ich dir HErr von Grund meines Hertzens, für alle deine Gaben, und Gnaden, die du mir von Mutter-Leibe an, biß hieher geſchencket haſt; daß du mich haſt zu deinem Ebenbild erſchaffen, und in den Schoß deiner Kirche mit einem geſunden Leib, und einer vernünfftigen Seele von chriſtlich- und ehrlichen Eltern gebohren werden, und auch zur heil. Tauffe, und zur ſeeligmachenden Erkänntnüß JEſU Chriſti gelangen laſſen. Ich muß zwar vor deinen heiligen Augen bekennen, daß ich in Sünden empfangen, und gebohren bin, in Sünden gelebt, und ſo wohl den zeitlichen, als ewigen Tod verdienet habe.

Aber

Aber, Abba, lieber Vater! ich traue, und baue in kindlicher Zuverſicht auf deine grundloſe Güte, und väterliche Gnade, ich tröſte mich in feſten Glauben des blutigen Leidens, und ſchmertzlichen Sterbens deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, der für meine Sünde genug gethan, und die verdiente zeitliche, und ewige Straffe aufgehoben hat. In ſolchen Glauben bin ich gewiß, daß du mich durch dein heiliges Wort, und hochwürdigen Sacramenten, als ein Kind des ewigen Lebens annimmſt, und liebeſt, wirſt mich auch in Ewigkeit nicht verſtoſſen, ſondern zu rechter Zeit ſeelig einſchlaffen, im Grabe ſanffte ruhen, und zum ewigen Leben frölich wieder erwachen laſſen, und durch dieſem Glauben will ich durch deine Gnade verbleiben, ſo lange ein lebendiger Odem in mir iſt; drauf bin ich auch bereit zu ſterben, wenn es dein väterlicher Wille iſt. Solte ich auch etwan (welches du doch, O treuer GOtt! gnädiglich verhüten wolleſt) aus Schwachheit, oder andern Zufällen anders reden, ſo bitte ich demüthiglich, du wolleſt es für ungeredet, und ungehandelt achten, und mich allezeit in deine Gnade, und das blutige Verdienſt JEſu Chriſti eingeſchloſſen ſeyn laſſen, ach mein GOtt! verſage mir doch dieſe Bitte nicht.

Drauf befehl ich dir, GOtt mein Vater, mein Schöpffer! meine Seele zu deiner allmächtigen Gnade, und gnädigen Allmacht, ſie iſt dein, von dir habe ich ſie empfangen, dir gebe ich ſie auch wieder, und flehe deine grundloſe Barmhertzigkeit

an,

..n, daß du ſie, ſo lange ich noch in dieſer Pilgrimſchafft zu wallen habe, gnädiglich bewahren, und alſo regieren wolleſt, damit ſie dir zu Ehren, und meinem Nächſten zu ſeinem Beſten dienen möge; wenn aber das letzte Stündlein herzu kommen würde, ſo laß ſie einen ruhigen Abſchied von dem Leibe nehmen, und zu dir, der du ſie gegeben haſt, wiederkehren; dem Leibe verleihe im Grabe eine ſanffte Ruhe, biß du ihn an jenem groſſen Tage wieder aufruffen, mit der Seele vereinigen, und nebſt allen Auserwählten ins Reich der ewigen Seeligkeit einbringen wirſt.

HErr JEſu, mein theuerſter Heyland! dir werffe ich zu meine Sünden, nimm ſie auf, O Lämmlein GOttes! weil du tragen muſt die Sünden der gantzen Welt, wirff ſie in das tieffe Meer deiner Wunden, daß ihrer nicht mehr gedacht werde in Ewigkeit; Bekleide mich mit deiner, durch dein Blut erworbenen Gerechtigkeit, denn dieſe iſt mein Schmuck, und Ehren-Kleid, damit will ich für GOTT beſtehen, und in das Himmelreich eingehen:

GOtt heiliger Geiſt, mein Hertzens-Tröſter! dir vermache ich meinen letzten Lebens-Blick, wenn ich nicht mehr reden kan, ſo vertritt du mich bey GOtt mit unausſprechlichen Seufftzen, wenn ich nicht mehr hören kan, ſprich du mir Troſt ins Hertz, wenn ich nicht mehr ſehen kan, ſo erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entſchlaffe.

Der Welt, und allen weltlichen Din-
gen, allen zeitlichen Gütern, und irrdiſchen
Weſen gebe ich hiermit Abſchied, und ſa-
ge bey Zeiten gute Nacht; ich bin nackend
und bloß von meiner Mutter-Leib kom-
men, nackend, und ohne alle Sorge des
Zeitlichen, will ich auch dahin fahren, und
mich nichts irre machen laſſen.

Meine Freunde, und Verwandten ge-
ſeegne ich, und befehle ſie, O GOtt! in
deinen Schutz, und Schirm, verſorge ſie,
ſeegne ſie, erhalte ſie, ſchütze ſie, und ver-
gilt ihnen alles Gute, daß ſie mir gethan
haben. Meinen Feinden, die Böſes wi-
der mich gedacht, geredt, und gethan, ver-
gebe ich alles von Hertzen, Vater vergib
ihnen, und bekehre ſie durch deinen hei-
gen Geiſt, daß ſie ſich beſſern, und ein-
auch ſeelig, und frölich von hinnen fahren
können!

Endlich überlaſſe ich dir, O Dreyeini-
ger GOTT! deine liebe Kirche, ſo oft
hefftig bedränget wird, zu deiner ſtarcken
Beſchirmung: Meine, und alle chriſtliche
Obrigkeiten, zu deiner natürlichen Regie-
rung: alle Nothleidende, Traurige, und
Betrübte ꝛc. zu deiner unendlichen Erbar-
mung, ſo will ich deines gnädigen, und vä-
terlichen Willens erwarten, und mein
Augen frölich zu thun, wenn es dir gefäl-
let. Meine Seele wartet mit Verlangen
wenn ſie in den Schooß Abrahä getragen
und ewig getröſtet werden ſoll: Mein Leib
ſehnet ſich, daß er bald zur ſuſſen, und ſeeli-
gen Todes-Ruhe möge verſetzet werden
komm, nun HErr! und nimm mich hin
wenn

wenn du wilt! Amen, im Nahmen der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des heiligen Geiſtes, Amen.

Tägliches Gebet zu GOTT, um ein chriſtlich Leben, und ſeeligs Sterben.

Ach lieber GOtt, und HErr, ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange? ich muß ſterben, und weiß nicht wann? du mein himmliſcher Vater weiſt es; wohlan, ſoll

{ dieſes Stündlein die letzte
dieſer Tag der letzte
dieſe Nacht die letzte } meines

Lebens ſeyn; HErr dein Wille geſcheh der iſt allein der beſte, nach demſelben b ich bereit, im wahren Glauben an Chriſtum meinen Erlöſer zu leben, und zu ſterben; Allein lieber GOtt! gewähre mir nur dieſe Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben, und verderben; gieb mir rechtſchaffene Erkänntnüß, Reu, und Leid über meine begangene Sünden, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter die Augen, damit ſie mir nicht an jenem Tage unter Augen geſtellt, und ich dadurch für Engel, und Menſchen zu Schanden gemacht werde, ſondern verleihe mir ſo viel Zeit, und Raum zur Buſſe, daß ich meine Ubertretung von Hertzen erkennen, und derſelbigen Vergebung, und Troſt, aus deinem ſeeligmachenden Wort erlangen möge. Ach barmhertziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, mein Hertz,

meines Hertzens Zuverſicht, iſt dir, O Hertzens-Kündiger! wohl bekannt, in denſelben erhalte mich zum ewigen Leben! laß mich ſterben, wenn du wilt, nur verleihe mir ein vernünfftiges, ſanfft- und ſeeliges Ende, Amen; HErr JEſu, nimm meine Seele in deine Hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn, Amen.

HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes Gut/
Ich bitte durch dein theures Blut/
Mach mir mein letztes Ende gut/
Ob gleich daſſelb iſt wunderlich/
So laß es nur ſeyn ſeeliglich. Amen.

Gebet bey Ausgang der Wochen.

Allmächtiger, gütiger GOtt, getreuer himmliſcher Vater, nach dem abermal eine Woche in dieſer armſeeligen Welt dahin iſt, und ſich täglich die Zeit unſers Lebens, wie das Waſſer unter der Erden verleurt: wir aber, als arme ſündliche Menſchen, mit Worten, Wercken, und Gedancken, wider deinen göttlichen Willen gehandelt, alſo, daß wir nicht allein zeitliche Straffen, ſondern auch die ewige Verdammnüß verdienet haben; Derowegen ſo bitten wir dich, durch JEſum Chriſtum deinen geliebten Sohn, du wolleſt dich unſer gnädiglich erbarmen, und alles, was wir dieſe vergangene Woche, auch die gantze Zeit unſers Lebens wider dich, und unſern Nächſten geſündiget haben, aus Gnaden verzeihen, und vergeben: wolleſt uns auch, O himmliſcher Vater! die zukünfftige Woche, und allezeit

it, durch deinen heiligen Geiſt regieren, nd einen innbrünſtigen Glauben geben, uf daß wir dem Satan, und allen ſeinen Anfechtungen mögen einen ſtarcken Wi-erſtand thun: Verleihe uns auch, HErr! eine Gnade, daß wir unſere Sorgen al-ein auf dich unſern GOTT, und Vater werffen, unſern Beruff fleißig, und treu-ch auswarten, mit unſerm Nächſten in Friede, Liebe, und Einigkeit leben, alle Sünden, und Laſter fliehen, auch in allen Creutz, und Widerwärtigkeit Gedult tra-gen: fürnehmlich aber, weil die Zeit des Todes, und des jüngſten Tages uns ge-wiß iſt, ſo gieb uns, O himmliſcher Va-ter, ein gläubiges, und unerſchrockenes Hertz, auf daß wir deiner Erlöſung zu dem ewigen Leben mit frölicher Hoffnung er-warten, und alſo durch den zeitlichen Tod in das himmliſche Paradeiß hindurch drin-gen, durch JEſum Chriſtum, unſern eini-gen Erlöſer, und Heyland, Amen.

Allgemeines Kirchen-Gebet.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOTT, und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels, und der Erden, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt deine heilige chriſtliche Kirchen mit ihren Dienern, Wächtern, und Hirten, durch deinen heiligen Geiſt regieren, auf daß ſie bey der rechtſchaffenen Weyde dei-nes heiligen, und allein ſeeligmachenden Wortes erhalten werden möge, dadurch der Glaube gegen dir geſtärcket, und die Liebe gegen alle Menſchen in uns erwach-

ſe, und zunehme, wolleſt auch der weltli-
chen Obrigkeit, dem Römiſchen Käyſer,
allen chriſtlichen Königen, Fürſten, und
Herren, ſamt allen deroſelben hohen An-
verwandten, und Gefreunden langes Le-
ben, beſtändige Geſundheit, nebſt aller
zeitlichen, und ewigen Wohlfahrt, auch
deroſelben Beamten, und Dienern hier,
und anderswo, wie auch einer erbarn Ge-
mein dis Orts, und allen chriſtlichen Zu-
hörern, ſo unſern Gottesdienſt beſuchen
und beywohnen; Denen wolleſt du aller-
ſeits Geiſt, Seegen, Weißheit, und Ver-
ſtand verleihen, die Unterthanen nach dei-
nem göttlichen Willen, und Wohlgefal-
len zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit
gefördert, die Boßheit aber verhindert
und geſtrafft werde, damit wir in ſtiller
Ruhe, und gutem Friede, als Chriſten ge-
bühret, unſer Leben vollſtrecken mögen;
daß auch unſere Feinde, und Widerſacher
ablaſſen, und ſich mit uns friedlich, und
ſanfftmüthig zu leben begeben wollen; alle
die, ſo in Trübſal, Armuth, Kranckheiten,
Kindes-Banden, und andern Anfechtun-
gen ſind, auch die, ſo um deines heiligen
Nahmens, und der Wahrheit willen an-
gefochten, gefangen, oder ſonſt Verfol-
gung leiden, tröſte, O GOTT! mit dei-
nem heiligen Geiſt, daß ſie ſolches für dei-
nen väterlichen Willen aufnehmen, und
erkennen. Du wolleſt uns auch alle Früch-
te der Erden, zur leiblichen Nothdurfft ge-
hörig, mit fruchtbarer Erwachſung gera-
then, und gedeyen laſſen: Auch bitten wir
dich um alles, darum du ewiger GOTT
gebeten

gebeten ſeyn wilſt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt, durch das bittere Leiden, und Sterben JEſu Chriſti, deines einigen Sohnes, unſers geliebten HERRN, und Heylandes, welcher mit dir, und dem heiligen Geiſte lebet, und regieret, in gleicher Majeſtät, und Ehren, wahrer GOTT, und Menſch, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Um Erhaltung der chriſtlichen Kirchen.

O Vater aller Barmhertzigkeit! der du dir eine heilige Gemein, und Kirche auf Erden, durch dein Wort, und heiligen Geiſt ſammleſt, und erhälſt, ich bitte dich, du wolleſt deine kleine Heerde, ſo dein Wort durch deine Gnade angenommen, ehret, und befördert, bey der rechten erkannten reinen, und ſeeligmachenden Lehre, auch bey rechtem Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten ſtets, und feſte wieder alle Pforten der Höllen, wider alles Wüten, und Toben des Teuffels, wider alle Boßheit, und Tyranney der Welt erhalten. Bewahre dein Schifflein ſamt deinen Chriſten, mitten auf dem ungeſtümmen Meer, unter allen Wellen, und Waſſerwogen, daß es nicht ſincke, und untergehe. Laß deine Kirche feſt, und unbeweglich ſtehen auf dem Grund-Felß, darauf ſie erbauet iſt. O GOTT Zebaoth! wende dich doch, ſchaue vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim deinen Weinſtock, und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflantzet hat, und den du

dir feſtiglich erwählet haſt, auf daß ſein Gewächſe ausgebreitet, und ſeine Zweige groß werden. Nimm uns, deine Schaafe, in deinen Schutz, daß uns niemand aus deiner Hand reiſſe. Behüte uns vor allen denjenigen, ſo da ſuchen die Vertilgung rechter Lehre, zur Aufrichtung, und Beſtättigung ihrer ſchändlichen Greuel, und Abgöttereyen. Gieb nicht zu, lieber Vater! daß das helle, und unwandelbare Licht deines Wortes, ſo uns jetzo ſcheinet, untergedrücket, oder ausgelöſchet werde, ſondern thue uns Hülffe, durch deinen ausgeſtreckten Arm, und erhalte deine Kirch und Gemeine unter ſo vielen Anſtöſſen, auf daß du unter uns hier auf Erden habeſt ein Volck, das dich erkenne, und deinem heiligen Nahmen diene. Ach HErr! ſchone deines Volckes, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden. Du haſt ja die Miſſethat vielmals vergeben deinem Volck, und alle ihre Sünden bedeckt, du haſt vormals allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns: Ach ſo tröſte doch auch uns, GOtt unſer Heyland, vergieb uns unſere Sünde, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Beſchütze deine arme Chriſtenheit, welche ſich auf dich allein verläſt, und ſonſt keinen Schutz nirgends weiß, noch hat. Darum bitten wir dich, O GOtt! höre unſer Gebet, vernimm doch unſer Schreyen, und ſchweige nicht über unſere Thränen, denn wir ſind deine Pilger, und Bürger in Chriſto JEſu unſerm HErrn, Amen.

Danck-

Dancksagung vor das Leiden JEſu Chriſti.

Ich dancke dir, HERR JEſu Chriſte, wahrer GOtt, und Menſch, daß du mich armen Sünder, und verdammten Menſchen, ohn alle meine Werck, Verdienſt, und Würdigkeit, durch dein heilig Leiden, Sterben, und Blutvergüſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte! wie groß iſt dein Leiden, wie ſchwer iſt deine Pein, wie viel iſt deiner Marter, wie tieff ſind deine Wunden, wie bitter, und ſchmertzlich iſt dein Tod, wie unausſprechlich iſt deine Liebe, damit du mich bey deinem lieben Vater verſöhnet haſt, da du am Oelberg blutigen Schweiß für groſſer Todes-Angſt geſchwitzet, daß die Bluts-Tropffen auf die Erde gefallen, und daſelbſt von allen deinen Jüngern verlaſſen, in die Hände der ſchnöden Jüden, und gottloſen Schaar, dich willig für mich gegeben, welche dich hart gebunden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmhertzig geführet. Daſelbſt biſt du fälſchlich verklagt, verurtheilet, und verſpeyet, verhöhnet, und mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſer Miſſethat willen verwundet, und um unſer Sünde willen zerſchlagen, gegeiſſelt, und mit Dörnern gecrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen. Denn du wareſt der allerverachteſte, und unwertheſte, voller Schmertzen, und Kranckheit, alſo, daß es auch ein heydniſch Hertz erbarmet hat, und

geſagt: Sehet, welch ein Menſch iſt das? du biſt von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zwey Ubelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehenckt, an Händen, und Füſſen, mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten Durſt, mit Eßig, und Gallen geträncket, und mit groſſem Schmertzen haſt du deinen Geiſt aufgeben, auf daß du unſer Schuld bezahleſt, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte! für dieſe, und andere deine Marter, und Pein, ſag ich dir Lob, und Danck, und bitte dich, laß dein heiliges bitter Leiden, und Sterben an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern daß ich mich deſſelben zu jeder Zeit von Hertzen tröſte, und rühme, auch daſſelbe alſo begehe, und betrachte, daß alle böſe Luſt in mir ausgelöſchet, und gedämpfft, dagegen aber alle Tugenden, eingepflantzet, und gemehret werden, auf daß ich der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenem Fürbild nachfolge, in deine Fußſtapffen trete, das Ubel mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leide, Amen.

Danck-Gebet, nach verrichteter Erndte.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte, und Wahrheit bleibet ewiglich. Dancket dem GOTT vom Himmel, denn ſeine Güte währet ewiglich. Es ſage nun Iſrael, ſeine Güte währet ewiglich. Es ſage nun das Hauß Aaron, ſeine Güte währet ewiglich.

ewiglich. Es ſagen alle, die den HErrn fürchten, ſeine Güte währet ewiglich. Ach! wie haben wir uns zu fürchten gehabt für Verheerung der lieben Früchte auf dem Lande! Ach! wir haben uns beſorget, und bekümmert, daß diß Bißlein Brod, welches uns GOTT in dieſen kümmerlichen Zeiten noch beſchehret hat, möchte uns für unſern Augen, und aus unſern Händen hinweg geriſſen werden! Aber, die Güte des HErrn iſt es, daß wir nicht gar aus ſind, und ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen neu.

Nun dancket alle GOTT, der groſſe Dinge thut, an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes, er gebe uns ein frölich Hertz, und verleihe immerdar Friede zu unſern Zeiten in Iſrael, auf daß ſeine Gnade ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lange wir leben. Ach GOtt! gieb Friede in deinem Lande, Glück, und Heyl zu allem Stande: HErr GOtt himmliſcher Vater, der du heiligen Muth, guten Rath, und rechte Wercke ſchaffeſt, gieb deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kan geben, auf daß unſere Hertzen an deinen Geboten hangen, und wir unſere Zeit durch deinen Schutz ſtille, und ſicher für den Feinden leben, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, Amen.

Ach GOtt! ſteure denen Völckern die gerne kriegen! Ach GOtt! erbarme dich unſer bald, denn wir ſind faſt dünne worden! Nun, O lieber GOtt! wir erkennen

nen, und bekennen es mit danckbaren Hertzen, du haſt uns Frühe-Regen, und Spat-Regen zu rechter Zeit gegeben, und uns die Erndte treulich, und jährlich behütet: Du haſt getränckeet unſere Furchen, und gefeuchtet unſer gepflügtes, mit Regen machſt du es weich, und ſeegneſt unſere Landes-Gewächſe: Du haſt unſer Getreydig wohl gerathen laſſen, und haſt, obwohl an vielen Orten, wegen des grauſamen Kriegs-Weſens, viel ſchöne Aecker wüſte liegen bleiben müſſen, dennoch in den übrigen das Land gebauet. Lob, Ehr, Preiß, und Danck, ſey GOtt dem Vater, Sohn, und heiligen Geiſt, wie es war im Anfang jetzt, und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Wir bitten dich auch, hertzlieber GOtt und Vater, von Grund unſerer Hertzen, du wolleſt deinen heiligen Geiſt uns allen verleihen, daß wir dasjenige, was du uns beſcheret, mit Danckſagung annehmen, und es durchs Wort GOttes, und Gebet, bey uns geheiliget ſeyn, auch zu deinen Ehren, und unſerm zeitlichen Unterhalt, Kirchen, und Schulen, auch dem dürfftigen Nächſten zu Nutz angewendet und gebraucht, und darbey der ſchändliche, und ſchädliche Mammon, und Bauch-Sorge, mit höchſtem Fleiß vermieden werden möge. Behüte dieſen Ort, und auch das gantze Land, für Kriegs-Noth, und Gefahr, für gefährlichem feindlichem Einfall, Einlagerung, Plünderung, und Verheerung, gieb unſerer chriſtlichen, lieben, Obrigkeit, ſamt dem gantzen

tzen hohen Hauſe, und allen Anverwand-
ten, den Geiſt der Weißheit, des Raths,
der Krafft, und Stärcke: Beſtätige, und
erhalte unter uns den lieben Frieden: Laß
uns die Zeit unſers irrdiſchen Lebens in
wahrer Erkänntnüß deines heiligen Nah-
mens, und Gottesfurcht, auch in Geſund-
heit, Friede, und Einigkeit hinbringen, und
ſchencke uns allen endlich die ewige See-
ligkeit, um JEſu Chriſti, unſers HErrn,
und Heylandes willen, Amen. Und im
demſelben Nahmen wollen wir nach ge-
endigter Predigt einmüthiglich GOTT
dem HERRN preiſen, und mit einander
ſingen:

HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken dir.

Gebet, am Buß- und Bet-Tage.

O heiliger, und gerechter GOtt, ge-
treuer, und barmhertziger Vater!
wir arme elende Sünder, erſcheinen all-
hier für deinem allerheiligſten Angeſicht,
mit betrübten Hertzen, und zerſchlagenen
Geiſte, dir unſere Noth, und Elend zu kla-
gen, und dich um deine Gnade, Schutz,
und Hülffe anzuruffen; Aber wir müſſen
uns ſchämen, und ſcheuen, unſere Augen
aufzuheben zu dir, O GOtt! denn unſere
Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen,
und unſere Schuld iſt groß biß in Him-
mel. Ach! mit wie vielen Wohlthaten
haſt du uns, O gütiger GOtt! im geiſt-
und leiblichen überſchüttet? Du haſt uns
ja das helle Licht des Evangelii gegeben,

und bißhero unter uns, ſamt dem rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten erhalten. Du haſt uns deine Gnade reichlich wiederfahren laſſen, mit groſſer Gedult, und Langmuth uns getragen, und mit vielem Verſchonen regieret. Du haſt von unſerm Lande bißhero der Feinde Macht, Verwüſt- und Verheerung abgewendet. Du haſt überdiß vor Peſtilentz, und Hungers-Noth, uns bißhero bewahret. Und wie können wir alle das Gute erzählen, ſo du uns aus lauter Barmhertzigkeit erzeiget? Wir aber haben leider! dieſe deine theure Wohlthaten wenig erkannt, und dir ſchlecht dafür gedancket, noch durch den Reichthum deiner Güte, Gedult, und Langmuth, uns zur wahren Buß leiten laſſen, wie uns deſſen unſer Hertz, und Gewiſſen überzeuget. Wir müſſen ja bekennen, daß die wenigſten unter uns dein Wort aufgenommen, als GOttes Wort, und daſſelbe ihrer Füſſe Leuchte, und ein Licht auf ihren Wegen ſeyn laſſen, daß vielmehr die meiſten bey ſo hellem Licht des Evangelii in der Finſternüß des Unglaubens, Gottloſigkeit, und Sicherheit gewandelt, und die Wercke der Finſternüß freventlich vollbracht. Wir haben uns zwar deiner heiligen Sacramenten gebrauchet, aber mehr aus Gewohnheit, als in rechtſchaffener Vorbereitung, und Buſſe. Dahero denn auch wenig der innern Krafft ſolcher theuren Gnaden-Mittel, durch ihre ſelbſt-eigene Schuld theilhafftig geworden. Wir rühmen uns wohl des allein ſeeligmachenden

den Glaubens, und getröſten uns darbey deiner Gnade, aber die meiſten verläugnen die Krafft deſſelben, ſintemahl ſie nicht nach dem Trieb deines Geiſtes, noch nach der Regul deines Worts, ſondern nach dem Willen ihres verderbten Fleiſches, und nach dem Wohlgefallen der Welt, in Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt, und hoffärtigem Leben gewandelt. Wir haben uns wohl zu dir mit dem Munde genahet, und dich mit unſern Lippen geehret, aber mit unſern Hertzen, Leben, und Wercken, ſind wir von dir abgewichen. Das alles, O allwiſſender Hertzenskündiger! iſt dir am beſten bekannt. Ja, wenn du deine Augen auf uns richteſt, ſo findeſt du nichts, als Sünden-Greuel, die unter uns im Schwange gangen ſind, die Heucheley, Boßheit, und ſchreckliche Sicherheit, und wie in allen Ständen nicht nur aus Schwachheit, ſondern auch wiſſentlich, und vorſetzlich wider dich, den Heiligen in Iſrael geſündiget worden. Ja, wir haben geſündiget, unrecht gethan, ſind gottloß geweſen, und abtrünnig worden, wir ſind von deinen Geboten, und Rechten gewichen. Daher ſagt auch unſer Hertz, und Gewiſſen, daß wir mit unſern vielen, und ſchweren Sünden, deinen Feuer-brennenden Zorn, und Ungnade, wider uns gereitzet, und wohl verdienet, daß du ein Adama aus uns machteſt, und wie Zeboim zurichteteſt. Was ſollen wir aber thun? Wir ſelber können uns ja von uns ſelber zu dir nicht nahen. Ach! ſo thue du doch ſelbſt, getreuer Vater, das Beſte an uns, und

bekehre uns, ſo werden wir bekehret. Du erkenneſt das innerſte Verderbniß unſers Hertzen, du ſieheſt die Unreinigkeit unſerer Wercke: Ach! ſo erzeige du uns deine Gnade, und laß uns nicht in unſern Sünden ſterben, und verderben. Gedencke doch an deinen Gnaden-Bund, den du in Chriſto JEſu mit uns gemacht, nach welchem du unſer Vater biſt, und wir heiſſen nach deinem Nahmen, verlaß uns nicht. Ach würcke doch in uns allen, durch die Krafft deines heiligen Geiſtes, eine aufrichtige gründliche Hertzens-Buſſe, ohne welche wir deiner Gnade, und Wohlthaten nicht theilhafftig werden, und bleiben können. Ach! erwecke du in unſern Hertzen eine göttliche Traurigkeit, die in uns allen würcke eine Reue zur Seeligkeit, die niemand gereuet. Zünde aber auch, liebreicher Vater, in unſern zerſchlagenen Hertzen einen wahren lebendigen Glauben an, daß wir alles Vertrauen, und Zuverſicht ſetzen auf das theure Verdienſt deines lieben Sohnes, unſers Heylandes, und laß uns durch denſelben Gnade, und Barmhertzigkeit erlangen. Reinige unſere Hertzen von allem ungöttlichem Weſen, und weltlichen Lüſten, auf daß wir züchtig, gerecht, und gottſeelig leben in dieſer Welt. Beſchütze dein Reich unter uns, und erhalte uns, HErr, dein Wort ferner, ſamt dem rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten. Laß deine göttliche Wahrheit unter uns in groſſer Krafft verkündiget werden, und verſiegle ſie in unſeren Seelen, befeſtige unſern Verſtand, daß wir

uns keine irrige Lehre beybringen, noch durch Hoffnung, Furcht, Angſt, und Liebe der Welt zur Verläugnung deiner Wahrheit bewegen laſſen, ſondern dich, und dein Wort willig bekennen, und bereit ſeyn mögen, auch mit unſerm Blut zu verſieglen. Erfülle unſere Hertzen mit deiner Liebe, und der Hochachtung aller himmliſchen Güter, daß wir um dieſer willen, alles, was in der Welt hochgeachtet wird, gerne verſchmähen.

Dämpffe, O du GOtt des Friedes! das hin, und wieder in unſerm allgemeinen Vaterlande, teutſcher Nation, von neuen aufgegangene Kriegs-Feuer: Erhalte dargegen unter uns, und in dieſen Landen, den edlen Frieden. Tilge durch deine Macht alle diejenigen, ſo den Frieden haſſen, Krieg, und Unruhe anſtifften. Mache zu nicht allen böſen Rath, und Anſchläge derer, die ſich wider dich, und dein Wort ſetzen. Wende auch, getreuer Vater! alle andre Land-Plagen, und Straffen, von uns, und unſerm lieben Vaterland in Gnaden ab, oder, ſo ja nach unſern Verdienſt, wie uns faſt unſer Hertz ſaget, dergleichen über uns kommen ſolten, ſo mildere doch dieſelben mit vielem Erbarmen, und laß uns nicht gantz, und gar aufgerieben werden. Inſonderheit breite deine Gnaden-Flügel aus über unſere gnädige Landes-Herrſchafft, erhalte ſie in deiner heiligen Obhut, geſeegne Dero Regiment, und cröne ſie mit allem Heyl zu Seel, und Leib, damit wir unter ihnen ein geruhiges, und

mei-

und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit, und Erbarkeit. Nun lieber Vater, eröffne noch über uns deinen Gnaden-Himmel, und zeige uns dein Heyl. Ach HERR, HErr! wende dich zu uns, und ſey gnädig den Kindern des Todes! Siehe unſer aller Knie ſind für dir gebeuget, und wir liegen für dir auf deine groſſe Barmhertzigkeit, bitten, und flehen, ſchreyen, und ruffen nur um diß einige, daß du uns um Chriſti deines Sohnes willen unſere Sünde aus Gnaden erlaſſen wolleſt. So laß denn HErr unſer GOtt, deine Ohren offen ſtehen, auf das Gebet deiner armen Knechte, und Mägde. Ach HErr erhöre! Ach HErr ſey gnädig! Ach HERR thue es, und verzeuch nicht! laß uns alle durch deine Krafft im Glauben zur Seeligkeit erhalten, und deines Reichs Erben werden, in Chriſto JEſu unſerm HErrn, Amen.

Buß-Gebeter.

Um Erkänntnüß der Sünden.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen, und zu fühlen, daß die Hand GOttes Tag, und Nacht ſchwer auf mir ſey, daß ſeine Pfeile in mir ſtecken, und ſeine Hand mich drücket. Denn ſein Zorn, den er den Sündern drohet, iſt unerträglich. Ich aber habe leider geſündiget, und iſt kein Fried mehr in meinen Gebeinen für meiner Sünde; denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Ich gehe krumm, und ſehr gebückt, den gantzen Tag ge-
be

he ich traurig, weil ich, O GOtt! deinen Zorn erweckt, und ſo groß Ubel für dir gethan habe. Aber ich beuge die Knie meines Hertzens, und bitte dich, HErr, um Gnade. GOtt, O GOtt, ſey mir gnädig! O GOTT! ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer für mir! HERR GOtt, mein Elend iſt gröſſer, als ich erkennen kan, ich bin ein Greuel in all meinem Thun, und Weſen, all meine Gerechtigkeit iſt wie ein unflätiges Kleid, ich verwelcke in meinen Sünden wie die Blätter, meine Sünden werden mich noch dahin führen, wie ein Wind. Ach HErr! ich habe alle deine Gebot übertreten, mit allen meinen Gliedern, und Kräfften dir widerſtrebet, mit Leib, und Seel hab ich der Sünde, und dem Teuffel gedienet. O wehe! O weh! daß ich ſo geſündiget habe. Ich bin aus deiner Gnade gefallen, in deinen ewigen Zorn, aus der Seeligkeit, in die Verdammnüß, aus dem Leben, in den Tod, aus dem Himmel, in die unterſte Hölle. Wenn meine Augen Thränen-Quellen wären, wenn ich Tag, und Nacht weinete, ſo könnte ich mein Elend nicht genug beklagen, und meinen Ungehorſam nicht genug beſeufftzen. Ach! wie werde ich beſtehen für deinem Angeſicht, für deinem gerechten Gericht, für allen heiligen Engeln, und Auserwählten? Denn ich habe geſündiget, im Himmel und für dir, ja HErr! ich habe geſündiget, und erkenne meine Miſſethat. Ich bitte, und flehe, vergib mir, O HErr! vergib mirs, laß mich nicht in meinen Sünden ſterben, und verderben, Amen.

Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt, heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verſincken, in des bittern Todes Noth, Kyrie eleiſon.

Um Bekänntnüß der Sünden.

Ich armer Menſch/ ich komm allhier/
mit hochbetrübtem Hertzen/
O GOtt! für deine Gnaden-Thür/
und klage dir mit Schmertzen
die Sünden all/
und jeden Fall/

den ich für dir begangen/
von Jugend auf/
meins Lebens-Lauf
hat nichts vor dir zu prangen.

Ja, ich klage, ſage, und bekenne dir, mein GOtt, der du Hertzen, und Nieren prüffeſt, und unſere unerkannte Sünden ins Licht für deinem Angeſicht ſtelleſt, daß ich aus ſündlichen Saamen gezeuget bin, und meine Mutter mich in Sünden empfangen hat, und ich alſo von Natur ein Kind des Zorns, zu allen Böſen geneigt, zu allem Guten aber erſtorben, träg, und gantz untüchtig ſeye. Ich bekenne, daß ich mein gantzes Leben über viel Gutes unterlaſſen; hingegen viel Böſes begangen, offt ein Mißtrauen in dich, meinen Schöpffer, geſetzet, an deiner Fürſehung gezweiffelt, im Creutz ungedultig, oder allzu kleinglaubig worden, mein Vertrauen mehr auf das Geſchöpff, als den Schöpffer, geſetzet/ mich ſelbſten mehr als dich, und das Zeitliche, Irrdiſche, und Leibliche, mehr als das Geiſtliche, Himmliſche, und Ewige geliebet; auch offt liederlich, fälſchlich, und freventlich geſchworen, und deinen allerheiligſten Nahmen mit Worten ſo wohl als mit Wercken entheiliget, offtmals den Gottesdienſt, und mein tägliches Gebet hintan geſetzt, oder doch nicht mit gebührendem Ernſt, und Andacht, nur zum Schein, oder aus Gewonheit kaltſinnig, und ſchläferig verrichtet, gegen meinen Vorgeſetzten mich ungehorſam, eigenſinnig, trotzig, und widerſpenſtig erzeiget, die Wercke meines Berufs vielfältig verſaumet, oder nachläſſig verrichtet, meinen Neben-Chriſten gehaſſet, und geneidet, mit einem Wort: Es wohnet nichts Gutes in mir; das Gute, das ich will, thue ich nicht, ſondern das Böſe, das ich nicht will, das thue ich. O ich elender Menſch! wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Das thuſt du, HErr! allein, es jammert dein Barmhertzigkeit, unſer Sünd, und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen,
für der tieffen Höllen-Glut,
Kyrie eleiſon.

Um Bereuung der Sünden.

Weh mir! daß ich ſo offt / und viel,
als wär ich gantz verblendet /
geſündigt / ohne Zahl / und Ziel /
von GOtt mich abgewendet.

O Wehe des Tages, da durch einen Menſchen die Sünde in die Welt kommen! Nun ſind wir alle untüchtig, und iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht einer. Inſonderheit habe ich mißgehandelt, und bin ſehr gottloß geweſen, denn das Dichten / und Trachten meines Hertzens iſt nur immer böß von meiner Jugend auf. Meiner Ubertretung für dir iſt zu viel, und meine Sünden antworten wider mich: Ach wehe mir, daß ich ſo geſündiget hab. Ich hätte mich freylich ſollen vorſehen, und beſſer vor Sünden hüten, aber ich hab es leider! nicht gethan: Es iſt mir von Hertzen leid, daß ich mich ſo lang in Sünden gewältzet, und nicht alſobald wieder aufgeſtanden, und zu dir, O barmhertziger GOtt! kommen bin. Nun iſt es geſchehen, ich kan nicht fürüber, ich will mich hinfort hüten für dergleichen Betrübnüß meiner Seelen, nimm mich doch dißmal wieder zu Gnaden an, erbarme dich mein, und ſey mir gnädig. O HErr JEſu! der du in die Welt kommen biſt, die Sünder ſeelig zu machen, unter welchen ich der Vornehmſte bin, wende dich doch zu mir, und ſey mir gnädig, denn ich bin einſam, und elend, die Angſt meines Hertzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer, und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Laß mir armen betrübten {Sünder / Sünderin} deine tröſtliche Gnade wiederfahren, und ſiehe mich mit deinen barmhertzigen Augen an, wie du alle bußfertige Sünder, und Sünderinen gnädiglich angeſehen haſt, und laß dein bitters Leiden, und Sterben an mir nicht verlohren ſeyn, um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

Mitten in der Höllen-Angſt, unſer Sünd uns treiben, wo ſollen wir denn fliehen hin, daß wir mögen

mögen bleiben? Zu dir, HERR Chriſt, alleine Vergoſſen iſt dein theures Blut, daß gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen, von des rechten Glaubens-Troſt, Kyrie eleiſon.

Um gnädige Vergebung der Sünden.

HErr / ach HErr! ich kan nicht wiſſen/
wie viel meiner Fehler ſeyn:
Mein Gemüth iſt gantz zerriſſen/
durch der Sünden Schmertz / und Pein/
und mein Hertz iſt matt von Sorgen/
ach! vergieb mir das Verborgen/
rechne nicht die Miſſethat/
die dich / HErr / erzürnet hat.

HErr! erhöre meine Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Warheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen, und gehe nicht ins Gericht mit { deinem Knecht, / deiner Magd, } denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. So du, HERR, wilt Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Auf tauſend kan dir der Menſch nicht eines antworten indem er nicht mercken kan, wie offt er fehlet, verzeihe mir auch die verborgene Fehle, gedencke HErr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Ubertretung, gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen, denn du biſt barmhertzig, gnädig, gedultig, und von groſſer Güte, du beweiſeſt Gnad ins tauſend Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Ubertretung, und Sünde: Ach! ſo errette mich von den Blut-Schulden, GOtt, der du mein GOtt, und Heyland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. Rechne mir meine Miſſethat nicht zu, und verſtoß nicht im Zorn deinen Knecht! Laß mich nicht, und zeuch nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heyl!

O groſſer

O groſſer GOtt! von Treu/
weil für dir niemand gilt/
als dein Sohn JEſus Chriſt/
der deinen Zorn geſtillt;
ſo ſieh doch an die Wunden ſein;
ſein Marter/ Angſt/ und ſchwere Pein/
um ſeinetwillen ſchone/
uns nicht nach Sünden lohne.

Und weil er der einige Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen iſt, ſo ſtelle ich denſelben zwiſchen dein ſtrenges Gericht, und meine Sünden, und bin gewiß, daß er dir wird zeigen an, er hab ſchon gnug für mich gethan, und ſey mein Mittler worden. Ach Vater, der du JEſum allezeit erhöret haſt, erhöre ihn auch jetzund, nachdem er in dem Himmel für uns zu erſcheinen, für deinem Angeſicht eingangen iſt, und laß mich ſeiner Fürbitte, Bezahlung, und Gnugthuung genüſſen. Erneure mich aber durch deines Geiſtes Krafft, daß ich ein neuer Menſch werde, der Luſt habe an deinen Geboten: Daß ich ſtarck werde durch deinen Geiſt, an dem inwendigen Menſchen, im Glauben, Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanfftmuth, und Gedult: Daß Chriſtus durch den Glauben in mir wohne, durch die Lieb in mir lebe, und durch die Hoffnung mich ſtärcke, daß ich nicht zu Schanden, ſondern zum ewigen Leben erhalten werde.

JEſu/ du haſt weggenommen/
meine Schulden durch dein Blut;
Laß es/ O Erlöſer! kommen
meiner Seeligkeit zu gut:
Und dieweil du ſo zerſchlagen/
haſt die Sünd am Creutz getragen/
ey ſo ſprich mich endlich frey!
daß ich gantz dein eigen ſey. Amen.

Um chriſtliche Verſöhnlichkeit.

JEſu! mein JEſu!

Verleih/ daß ich aus Hertzen-Grund/
mein'n Feinden mög vergeben;
verzeih' mir auch zu dieſer Stund/
ſchaff mir ein neues Leben.

gütige

Gütiger JEſU! ich habe mich durch deine Gnade bereitet, und geſchicket, die Vergebung meiner Sünden im Beicht-Stuhl zu holen, ich erinnere mich aber, daß du geſagt, und ernſtlich befohlen: Wann du deine Gabe auf den Altar opferſt, und wirſt allda eingedenck, daß dein Bruder etwas wider dich habe, ſo laſſe allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem Bruder, alsdenn komm, und opffere deine Gabe: Nun ich bin leider mit meinem Nächſten in Mißverſtand, und Uneinigkeit gerathen, darum ſo verleihe mir deine Gnade, und regiere mich, daß mein Hertz zur Verſöhnung ſich willig finden laſſe. Ich bekenne meines Hertzens Härtigkeit, und bekenne, daß es ſchwer ſey, Fleiſch, und Blut zu zwingen, und ſich alles Zorns, und Rachgier zu entſchlagen. Aber ich hoffe, ja ich bitte, du, HErr, wolleſt das ſteinerne Hertz aus meinem Fleiſch wegnehmen, und mir ein fleiſchern, das iſt, liebreichs, und verſöhnlichs Hertz geben, und einen ſolchen Menſchen aus mir machen, der ſeinen Feind liebet; die ſeegnet, die ihm fluchen; wohl thut denen, die ihn haſſen; und für die bittet, ſo ihn beleidigen, und verfolgen. Ach! laß mich gedencken an das Gericht, und die ſchwere Rechenſchafft, die ich werde geben müſſen, auf daß ich die Feindſchafft, welche den Tod, und Verderben ſuchet, fahren laſſe, und nach deinem Gebot mich mit meinem Widerſacher, noch weil ich auf dem Wege mit ihm bin, verſöhne, und die Sonne nimmermehr über meinen Zorn untergehen laſſe. Und wie ich in deinem Nahmen allen denjenigen verzeihe, und vergebe, die mich beleidiget haben, ſo laß mich auch diejenigen willfährig finden, die ich betrübet, und erzürnet, daß ſie mir um deinetwillen auch vergeben, und verzeihen, womit ich ſie beleidiget habe. O JEſu! vergieb all unſere Sünde, und regiere unſere Hertzen chriſtlich, und friedlich mit einander zu leben, und deinen Nahmen zu preiſen hie zeitlich, biß wir dich dort loben ewiglich, Amen.

Du ſüſſe Lieb / ſchenck uns deine Gunſt /
laß uns empfinden der Liebe Brunſt /
daß wir uns von Hertzen einander lieben /
und im Friede auf einem Sinne bleiben /
Kyrie eleiſon.

Gebet, wenn man ſich zum Beicht-ſtuhl nahen will.

O Allwiſſender, und allgegenwärtiger GOTT! ich habe nun mein Hertz vor dir ausgeſchüttet, meine Sünde erkannt, und dich mit inbrünſtigem Hertzen, um die Vergebung derſelben angeflehet, welche ich auch durch JEſum Chriſtum, meinen Erlöſer, zu erlangen hoffe. Dann du biſt gnädig, und haſt verheiſſen, daß, wann der Sünder ſich zu dir bekehret, du ihm alle ſeine Sünde vergeben, und ihn zu Gnaden an- und aufnehmen wolleſt. Ja du haſt auch zu mehrer Verſicherung deiner Wort das heilige Predigt-Amt eingeſetzet, und deinen Dienern Macht gegeben, alle bußfertige Sünder von ihren Sünden loß zu ſprechen, und ſie in ihrer Bangigkeit zu tröſten. Weil dann auch ich, ein mit Reu, und Leid gekränecktes Hertz für dir niederlege, und mein betrübtes Gemüth zu troſten, meinen ſchwachen Glauben zu ſtärcken verlange, und damit ich in aller Anfechtung deiner Huld, und Gnade, und der gewiſſen Vergebung meiner Sünden verſichert werde, ach ſo wolleſt du / O GOtt! mich die tröſtliche Abſolution nicht allein anhören, ſondern auch die Krafft derſelben in meinem Gewiſſen heilſamlich empfinden laſſen, ja wenn dein Diener mich in deinem Nahmen loßſpricht, o! ſo zehle du mich auch im Himmel loß, und verſichere mich im Hertzen deiner ewigen Gnade, Amen.

Ich bin überſchwer beladen
mit viel Sünden mancherley/
JEſu! ſieh mich an in Gnaden/
und mir ſolche jetzt verzeih/
ich will forthin frömmer leben/
allen Laſtern Urlaub geben/
und dir dienen nur allein/
JEſu! mir mit Hülff erſchein.

Ein anders.

JEſu Chriſte / ich will gehen
hin zu beichten meine Sünd/
vor dein'm Diener will ich ſtehen/
ach! gieb / daß ich Hülffe find.

Laſſe mich ja nicht verderben/
ſondern Huld/ und Gnad erwerben.
Daß ich ledig quitt/ und frey/
hinfort von der Sünde ſey.

Ach du barmhertziger GOTT! ich bitte dic durch deine groſſe Güte, du wolleſt mir a men {Sünder / Sünderin} gnädig, und barmhertzig ſey und mir meine ſchwere Sünden nicht mehr zurec nen, ſondern mich davon in der heiligen Abſolutio gnädiglich entbinden, und mir Gnade verleihe daß ich dieſelbe im wahren Glauben annehme, u in dem guten Vorſatz, mein Leben ernſtlich zu be ſern, beſtändig verharre, und endlich ewig ſee werde, Amen, in meines HErrn JEſu Nahme Amen.

Nun wohlan! ich gehe fort/
hin/ O JEſu! an den Ort/
wo dein Diener wird entbinden/
mich von allen meinen Sünden/
mache mich ja recht bereit/
ſchencke mir die Seeligkeit:
Laß mich Sünden, loß weggehen/
und mich bald mein'm JEſum ſehen/ Ame

Dancksagung nach empfangener Abſolution.

Lobe den HErrn meine Seele/und/was i mir iſt/ſeinen heiligen Nahmen. Lobe de HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ wa er dir Guts gethan hat. Der dir alle dein Sünde vergiebt/ und heilet alle deine Gebre chen. Der dein Leben vom Verderben e rettet/der dich crönet mit Gnade/und Barm hertzigkeit. Pſ. 103. v. 1. 2. 3. 4.

O Allmächtiger, gnädiger, und barmhertzi GOTT! ich ſage dir von Hertzen Lob, u Danck, für die groſſe Gnade, und Wohlthat, d du mir jetzt erzeiget haſt, indem du mich aberm zu Gnaden angenommen, und mir durch die hei ge Abſolution alle meine Sünde verziehen, und ve geba

geben, und das ewige Leben aufs neue wiederum verſprochen, und zugeſaget haſt. Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und helffen, daß ich dieſer jetzt empfangenen gnadenreichen Vergebung feſtiglich glaube, und mich derſelben jetzt, und allezeit in allen Anfechtungen, und Widerwärtigkeiten tröſten, auch mich nunmehro alles Gutes zu Dir verſehen möge. Verleihe mir auch die Gnade deines heiligen Geiſtes, daß ich der Sünden hinfort je länger, je mehr feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem Fleiſch nicht mehr ſeinen Willen laſſe zu ſündigen, ſondern, daß ich demſelbigen durch ein ſtarck Gebet, in meinem Beruff, widerſtehen, und mein gantzes Leben nach deinem Willen anſtellen, und führen möge. Und weil ich darinn zu ſchwach bin, ſo wolleſt du durch dein kräfftiges Wort, und heiligen Geiſt mir beyſtehen, und überwinden helffen, alles um deines lieben Sohns JESU Chriſti willen, Amen.

O! wie kan ich gnugſam preiſen/
mein GOtt! deine Gütigkeit/
die du mir pflegſt zu erweiſen/
ſonderlich zu dieſer Zeit/
da du mich jetzt haſt entbunden
von der Sünd/ und Miſſethat.
Ach! gieb/ daß werd Heyl gefunden
von mir ferner früh/ und ſpat.

* * *

JEſu! ſey von mir geprieſen
Danck werd dir von mir erwieſen/
vor die theure Wunder-Gnad/
die du mir jetzund erzeiget/
mein Hertz ſich zu dir hinneiget/
iſt begierig deinen Pfad
allezeit hinfort zu wandeln/
(alles Böſe abzuhandeln/)
weil ich leb in dieſer Zeit.
Schenck mir bald die Seeligkeit!

Abendmahls-Gebeter.

Gebet, für diejenige, welche das erſtemal zum heiligen Abendmahl gehen wollen.

Ach! du getreuer himmliſcher Vater, du Vater über alles, was Kinder heiſt, im Himmel, und auf Erden, der du mich, dein Kind, nun ſo weit gebracht haſt, daß ich dich ſelbſt erkennen, und anruffen kan! gieb mir deinen kindlichen Geiſt, und verleihe, daß ich, in deinem Licht, und Krafft, mich von gantzem Hertzen zu dir nahen, mithin die Gnade, und Hülffe, derer ich jetzt ſonderlich bedarff, eyferig von dir erbitten möge! Ich dancke dir, daß du mich in der Chriſtenheit, und von chriſtlichen Eltern, nicht nur zu einem vernünfftigen Menſchen haſt gebohren werden laſſen; ſondern mir auch, durch die heilige Tauff, den Eingang zu deinem Reiche eröffnet, die Erlöſung JEſu Chriſti deines Sohnes zugeeignet, ja das Recht, und den Anſpruch zu allen Gnaden-Gütern, und zur ewigen Seeligkeit, geſchencket haſt. So dancke ich dir auch von Hertzen, daß du mich von meiner Wiegen an, biß hieher, mit groſſer Treue umfangen, bewahret, erhalten, und verſorget: vornemlich aber durch gute Lehren, und heilſamen Unterricht deines göttlichen Worts, an meiner armen Seelen erleuchtet, und zur Erkänntnüß deß Heyls in Chriſto JEſu angeleitet haſt. Nicht weniger ſage ich dir Lob, Danck, und Preiß, daß du mich jetzo zu Verneuerung meines Tauff-Bundes, und zur genauern Vereinigung mit meinem Heyland Chriſto JEſu, kommen laſſen wilt; da du doch, weil ich meinen Tauff-Bund öffters freventlich übertretten, wol längſtens Urſache gehabt hätteſt, mich in meinen Sünden dahin zu reiſſen, und als ein ungerechtes Höllen-Kind auf ewig zu verſtoſſen. Damit nun aber dieſer kindliche Danck nie aufhören, und mit einem rechten Genuß deiner Gnade verbunden ſeyn möge; ſo fall ich dir hiemit in wahrer Demuth zu Fuß, und bitte, daß du mich jetzt von neuem wieder zu einem Kind des Lebens auf- und

annehmen, aus dem Tod der Sünden heraus reiſſen, und mit deinem Geiſt, und Wort auf den rechten Weg der Tugend, und Gottſeeligkeit leiten wolleſt. Ich bin bißhero noch recht kindiſch, und eitel, dumm, und unverſtändig zum Guten; wie auch recht ſorgloß, und nachläßig in meinem Chriſtenthum geweſen. Ich habe dich, meinen rechten Vater, noch ſchlecht erkannt, und noch viel ſchlechter, mit Worten, und Wercken, wie ſichs geziemet hätte, geprieſen. Das Dichten, und Trachten meines Hertzens iſt nur böß geweſen von Jugend auf immerdar. Ach! rechne mir diß ja nicht zu meiner Verdammnüß zu. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Ubertrettungen! gedencke aber meiner, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Du, HErr, biſt gütig, und getreu, darum zeige mir jetzt deine Wege, und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich. Wende, ja ziehe, und reiſſe mein Hertz mit Macht von allen eitlen, und kindiſchen Wegen, und Anſchlägen ab; und erfülle es mit deiner Erkänntnüß, Liebe, und Furcht. Gedencke an dein Wort, daß du dir aus dem Munde der Unmündigen, und Säuglingen ein Lob, und eine Macht, wider deinen Feind, bereiten wolleſt; und laß auch mich Unwürdigen dein Lob in meinem gantzen Leben ausbreiten, und dabey dem Satan, und allen ſeinem Anhang, in deiner Krafft, mächtigen Widerſtand thun. Laß mich, wie den jungen Salomo, einen rechten Jedid Jah, oder Liebling, und Schooß-Kind deiner göttlichen Liebe, werden. Laß mich, wie Samuel, dein Opffer, und Eigenthum ſeyn, und rede, daß ichs ſelber hören möge, wie du mein Vater, und mein Helffer, mein Hort, und Heyland, mein höchſtes, und einiges Gut, und Erbtheil ſeyſt. Gieb mir die Gnade, ein in ſeiner Unſchuld ſtehendes Kind zu werden, und zu bleiben, an der Boßheit; aber nicht länger kindiſch zuſeyn im wahren Gottesdienſt, ſondern vielmehr abzulegen alles, was kindiſch iſt, und in Chriſto JEſu zu allem Guten weiß, ſtarck, und fruchtbar zu werden. Ich weiß wol, daß du ohne mich deine Kirche vermehren kanſt; ich weiß aber doch auch, daß du in meiner Tauffe mich bereits zu einem Glied

derſelben aufgenommen haſt; und bitte jetzt nur, daß du mich hierzu recht vollbereiten, heiligen, einleiten, und beleben wolleſt; damit ich unter die Zahl der mündigen, und reiffen Chriſten aufgenommen, als eine Pflantze der Gerechtigkeit, als ein Pfeiler im Hauſe GOttes, und als ein lebendiges Glied des geiſtlichen Leibes JEſu Chriſti, erwachſen, und erhalten werden möge. Du vermagſt ja aus den Steinen deinem Sohn Kinder zu erwecken; ſo erweck, und mach dann auch mich, der ich für das Gute nur mehr als zu ſteinern, und unempfindlich bin, zu einem wahren, ächten, und rechten Kind JEſu Chriſti, und laß mich nimmermehr aus der Art ſchlagen, wann ich jetzo wieder von neuem meinem Heyland im heiligen Abendmahl eingepflantzet worden. Ich übernehme jetzt ſelber die Verantwortung, und Rechenſchafft für meine Seeligkeit. Ach! gieb mir Wachſamkeit, Treue, Eyffer, und Fleiß, daß ich hierbey ja nichts verſäumen möge. Ich ſage von neuem ab dem Teuffel, und ſeinen Wercken, und ſeinem Weſen: Ach! verſtatte ja nicht, daß ich dieſer Abſagung jemahls vergeſſe, gieb aber, daß ich einen Sieg nach dem andern über deine, und meine geiſtliche Feinde erhalte, und behaupte, folglich auch unter der Blut-Fahne JEſu Chriſti, biß in den Tod, getreulich aushalte, kämpffe, und ſtreite, und den Bund eines guten Gewiſſens mit dir, meinem GOtt, nimmermehr vorſetzlich wiederum breche, und auf die Seite ſetze. Ich will dein ſeyn, O dreyeiniger GOTT, und gelobe dir, zu ſolchem Ende, aufs neue meine Treue. Ach! laß mich ſpühren, wie du in deinen Gnaden-Armen, mich zu deiner Lieb erwärmeſt, zu deinem Eigenthum heiligeſt, und mit allem geiſtlichen Seegen in himmliſchen Gütern, dir zu dienen, mächtig ausrüſteſt; ſo werde ich auch zugleich gnugſamlich verſichert ſeyn, daß du mir, deines Orts, halten, und geben werdeſt, was du bey meiner Tauſſe verheiſſen haſt. Hiernächſt verbinde ich mich, die Wahrheit deines Wortes allezeit zu lieben, zu üben, und zu vertheidigen, niemalen aber ſie zu verläugnen, oder zu verkehren. Verſiegle dieſen guten Entſchluß mit deines Geiſtes, und eines lebendigen Glaubens Krafft. Stehe mir in allem, was mir

bey

bey gewiſſenhaffter Führung meines Chriſtenthums Widerwärtiges vorkommt, mit deiner Gnade bey. Unterſtütze mich, wann ich wancke, ſtärcke mich, wann ich ſincke, richte mich auf, wann ich falle, und nimm deinen heiligen Geiſt nie von mir. Da alles überall ſo voller Maul- und Heuchel-Chriſten iſt, ſo befördere in mir das rechtſchaffene Weſen in Chriſto JEſu, und ſondere mich ab von allen denen, die vor dir verwerfflich ſind. Verleite mir die Lüſte der Jugend. Stell mir die Welt, und ihre Eitelkeit, als eine greuliche Höllen-Bruth, vor. Richte alle meine Sinnen, und Gedancken zu dir. Dämpffe den Ungeſtümm, und das Wüten meiner ſündlichen Begierden, und Affecten. Erfülle mein junges Hertz völlig mit deiner Liebe, und laß mich ſo zu deinem Tempel eingeweyhet werden, daß du nimmermehr von mir ſcheideſt. Wann ich jetzt, und künfftig das Abendmahl deines Sohnes halte, ſo gieb Buſſe, und Glauben, Aufrichtigkeit, und Reinigkeit, daß ich nicht zum Gericht, niemahls aus bloſſer Gewonheit, ſondern jederzeit zu groſſem Seegen, und aus hertzlicher Liebe JEſu, daſſelbige empfange. Iſt dirs gefällig, ſo laß mich dabey einige Tröpfflein deiner himmliſchen Süßigkeit ſchmäcken, wodurch mir alles, was die Welt ſüſſes hat, verbittert werde. Indeſſen würcke einen ſolchen Hunger, und Durſt, nach JEſU Leib, und Blut, daß, wie ein Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyet, alſo auch meine Seele nach dieſem Brod, und Waſſer des Lebens ſchreyen, ja jederzeit hungern, und dürſten möge. Führe mich deinem Sohn, als eine reine Braut, bey ſeinem Abendmahl zu. Und du, O mein Bräutigam, Chriſte JEſu! zieh mich zu dir, und nimm mich gnädig an, und auf. Zeige mir deine Freundlichkeit, wie du ſie in deinen Wunden geoffenbahret haſt. Waſche mich mit deinem Blut von allem Unflath, und Sünden, und verlobe dich mit mir in Gerechtigkeit, und Gericht, in Gnade, und Barmhertzigkeit. Bringe auch mich irrendes Schäflein zu deiner groſſen, und ſeeligen Heerde. Laß auch mich armes Geſchöpff wieder in dir Ruhe finden: und mach mich dir ſo zu eigen, daß mich nichts von deiner Liebe mehr ſcheiden, und jederman, als deinen wahren Jünger, erkennen

möge. Du aber, O GOtt heiliger Geiſt, der du in meiner Tauffe reichlich über mich ausgegoſſen biſt; komm mit neuer Krafft in meine Seele. Nimm mich wieder ein zu deiner Wohnung, und Werckſtatt, und ſalbe mich, als die himmliſche Salbung, daß ich meinem Heyland wolgefalle. Dir überlaß ich mich gantz, und gar. Treib von mir aus den Geiſt der Welt. Laß die Erſtlinge meines jetzigen Lebens GOTT recht geheiliget ſeyn. Laß mich auch in meiner Jugend recht an meinen Schöpffer, und Erlöſer gedencken. Streue in mir aus den Saamen alles Guten. Schreib in meinen Sinn GOttes Geſetz, und Wort. Bereite mich hier in der Zeit, wie ich dir dort in der Ewigkeit kan völlig angenehm ſeyn. O du dreyeiniger GOtt! um aller deiner Güte willen, erhöre mich, Amen.

Gebet, zu GOtt dem Vater, vor Empfahung des heil. Abendmahls.

Allmächtiger, ewiger GOtt, himmliſcher Vater! gieb mir deinen heiligen Geiſt, der jetzt, und allezeit in mir anzünde ein hertzliches Verlangen, Luſt, und Appetit nach der hohen Mahlzeit des wahren Leibs, und Bluts meines HErrn JEſu Chriſti in ſeinem hochwürdigen Abendmahl, wider die angebohrne Unart meiner Natur, welche leider nach dieſer heiligen Speiſe, und kräfftigen Seelen-Artzney nicht allezeit einen Hunger, und Durſt hat, wie es wol ſeyn ſolte. Gieb auch, gnädiger Vater! daß ich dieſe heilſame Speiſe des Leibs, und Bluts deines lieben Sohns in ſeinem Abendmahl würdiglich jetzt, und allezeit genüſſen möge, zur Vergebung meiner Sünden, zu Stärckung meines ſchwachen Glaubens, und zur Beſſerung meines ſündlichen Lebens, durch deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

HErr JEſu, du haſt mich zu deinem Liebes-Mahl beruffen, ſiehe, hie bin ich, auf dein Wort komme ich geladen, ach HErr! erzeige mir deine Gnade, unterrichte meinen Mund, Zung, Lippen, und

und Hertze, daß ich dein Leib, und Blut würdig empfahe. Hilff, daß ich Brod, und Wein, mit heiligen Betrachtungen, und guten Gedancken, von andern Speiſen unterſcheide, als in, mit, und unter welchen mir dein wahrhafftiger Leib, und dein wahrhafftiges Blut gegeben, und überreichet wird. Darum laß mich die äuſſerlichen Element nicht anders empfangen, als wenn ich deinen Leib, und Blut mit den Augen ſehe, und mit dem Mund empfindlich anrührete, daß ich alſo gedencke, und glaube: Siehe, da empfäheſt du den Leib Chriſti, der für dich in den Tod gegeben, eben das Blut Chriſti, welches für deine Sünde vergoſſen iſt; und demnach alle meine Gedancken dahin wende, daß ichs mit höchſter Ehrerbietung empfahe, und alſo dir ein angenehmer Gaſt ſey, und es würdig genüſſe, das gieb, und verleihe mir, mein allerliebſter Heyland, JEſu Chriſte, Amen.

Zu GOtt dem heiligen Geiſt.

O HErr GOtt heiliger Geiſt! ich habe mir ein groſſes, und hohes Werck vorgenommen; Ich, der ich nur Staub, und Aſchen bin, ich will zu den Tiſch des höchſten HErrn tretten, und mich mit dem allerheiligſten Leib, und Blut meines HERRN JEſu ſpeiſen, und träncken laſſen; aber ohne deine Gnade vermag ich es nicht zu vollbringen, ohne deine Hülffe kan ich mich nicht würdig darzu bereiten. Darum ſo reinige du ſelbſt mein Hertz, und Gewiſſen, damit ich in wahrer Andacht, veſtem Glauben, und Vertrauen hinzu gehe, mich aller unnützen Sorgen, und weltlichen Gedancken entſchlage, mein Hertz bloß auf das bittere Leiden, und Sterben meines HErrn JEſu wende, in ſelbiges mich einſchlüſſe, und in tiefſter Ehrerbietung dieſes heilige Pfand meiner Seeligkeit empfahe. Ja heilige mein Leib, und Seel, daß ich unſträfflich erfunden werde, und alſo hier das Abendmahl des HErrn würdiglich genüſſe, dort aber ewiglich mit meinem HErrn JEſu über der himmliſchen Tafel ſitzen, und bey dem HErrn ſeyn, und bleiben möge allezeit, Amen. O HERR GOtt heiliger Geiſt, Amen.

Seufftzer.

Oeffne/ Tröſter! Hertz/ und Mund/
und das/ was in mir ſich reget/
mache würdig/ und geſund/
worein ſich mein JEſus leget/
reinige durch deine Güte
meine Seel/ Hertz/ und Gemüthe/
und gieb das, was mich recht ziere/
daß im Glauben/ Lieb/ Andacht
werde dieſes Werck vollbracht/
Amen! guter Geiſt mich führe/ Amen.

Gebet, wenn man hin zum Altar gehen will.

JEſu!

Von dir kommt mir ein Freuden-Schein/
wenn du mit deinen Aeugelein/
mich freundlich thuſt anblicken:
O HErr JEſu! mein trautes Gut!
dein Wort/ dein Geiſt/ dein Leib/ und Blut
mich innerlich erquicken:
Nimm mich/
freundlich/
in dein' Arme/
daß ich warme
werd von Gnaden/
auf dein Wort komm ich geladen.

Gegrüſſet ſeyſt Du heilſames Opffer, für mich, und das gantze menſchliche Geſchlecht, am Stamm des heiligen Creutzes aufgeopffert: Gegrüſſet ſeyſt du edles, und theures Blut, welches aus den Wunden meines gecreutzigten Heylandes JEſu Chriſti gefloſſen, daß es mich, und die gantze Welt rein mache von Sünden. Gedencke, O HErr! deines Geſchöpffs, welches du mit deinem Blut theuer erlöſet haſt. Gieb, daß die Genüſſung deines wahrhafftigen Leibs, und Bluts in mir würcke gewiſſe Verſicherung der Vergebung der Sünden, Beruhigung des Gewiſſens, Stärckung des Glaubens, und Beſſerung des Lebens, Amen.

JEſu! wahres Brod des Lebens/
hilff/ daß ich doch nicht vergebens/
oder mir vielleicht zum Schaden
ſey zu deinem Tiſch geladen:
Laß mich durch diß Seelen-Eſſen/
deine Liebe recht ermeſſen/
daß ich auch/ wie jetzt/ auf Erden/
mög ein Gaſt im Himmel werden.

Ein anders.

Ach mein HERR JEſu! wie hertzlich verlanget mich, das Abendmahl mit dir zu halten! Geſeegnet ſey dieſe Stunde, in welcher du vermittelſt des geſeegneten Brods, und Weins, mit deinem wahren Leib, und Blut, deine heilige Einfahrt bey mir halten wilt. Ach ſo ſey willkommen mein JEſu! mit dem theuren Pfand deines wahren Leibs in meinem Hertzen, derſelbe ſtärcke, bewähre, und bewahre mich zum ewigen Leben. Sey willkommen mit dem theuren Schatz deines allerheiligſten Bluts in meinem Hertzen, daſſelbe dein roſinfarbes Blut waſche meine Seele von allen meinen Sünden, und erhalte mich zum ewigen Leben! Nimm dargegen mein Hertz, und Sinn, und alles, was ich hab, und bin, zu eigen hin, Amen.

HErr Chriſt/ weil du bereitet haſt
dein'n Tiſch/ ſo nimm mich an dein Gaſt/
ich bitt'/ ſpeiß mich mit deinem Leib/
daß du in mir/ ich in dir bleib.
Tränck mich mit deinem theuren Blut/
und bleib mein Schatz/ und höchſtes Gut.

Seufftzer in dem Hinzugehen, auch bey, und nach Empfahung des Heil. Abendmahls zu ſprechen.

HErr JEſu! heilige meine arme Seele zu deiner ſeeligen Gemeinſchafft im heiligen Abendmahl, und laß mich daſſelbe mit hertzlicher Begierd würcklich, und würdiglich empfangen, auf daß ich möge ſchmäcken deine Süſſigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir, Amen.

Ein anderer.

HErr JEſu Chriſte! verleihe mir deine Gnade, daß ich deinen wahren Leib, und Blut mit recht-

rechtſchaffenen Glauben alſo genüſſe, daß ich des theuren Verdienſts deines Leidens, und Sterbens zum ewigen Leben theilhafftig, und nimmermehr beraubet werde, Amen.

Noch ein anderer.

HErr JEſu, vereinige dich mit mir zu deinem Preiß, und meiner Seeligkeit! Bleibe du in mir, und laß mich bleiben in, und an dir, hier zeitlich, und dort ewiglich, Amen.

Bey Empfahung des wahren Leibs.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliger Leib ſpeiſe, ſtärcke, und erhalte mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des wahren Bluts.

HErr JESU Chriſte! dein allerheiligſtes Blut träncke, erquicke, tröſte, und erhalte mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Biß willkommen du edler Gaſt/
den Sünder nicht verſchmähet haſt/
und kommſt ins Elend her zu mir/
wie ſoll ichs ewig dancken dir?

* * *

Süſſer JEſu/ habe Danck
vor die edle Speiß/ und Tranck/
ſo ich jetzund hab empfangen/
laß mich ewig an dir hangen.

Dancksagung, wenn man vom Altar weg gehet.

O lieber HErr JEſu Chriſte! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich armen Sünder von allen meinen Miſſethaten rein gewaſchen, auch zu mehrer Verſicherung mich mit dem wahren Leib, und Blut geſpeiſet, und getrancket, und mich, als dein

dein liebes Kind, zu Gnaden angenommen haſt. Ich bitte dich, du wolleſt mir deinen heiligen Geiſt geben, daß ich die groſſe Gnade recht möge erkennen, dich hinfort über alle Dinge lieben, deine Werck andächtig betrachten, meine unordentliche Begierde dämpffen, meinen Nächſten lieben, und mein gantzes Leben beſſern, zu deiner Ehr, und meiner Seeligkeit, Amen.

Wie wol haſt du gelabet/
O liebſter JEſu! deinen Gaſt/
ja mich ſo reich begabet/
daß ich jetzt fühle Ruh/ und Raſt!
wol mir/ ich hab genoſſen/
die Speiſe der Unſterblichkeit/
du haſt mir voll gegoſſen
den Kelch/ der mich erfreut.

* * *

Ade! du Welt-Getümmel/
du biſt ein eitler Tand/
ich ſeufftze nach dem Himmel/
dem rechten Vaterland!
Ade! dort werd ich leben
ohn Unglück/ und Verdruß/
mein GOtt/ du wirſt mir geben
der Wolluſt Uberfluß!

Danckſagung, nach vollbrachter Communion.

O du heilige, hochgebenedeyte Dreyeinigkeit, Vater, Sohn, und heiliger Geiſt, ich werffe mich in tieffſter Demuth zu deinen Füſſen, und bringe dir hiemit das Lob-Opffer meines Hertzens, welches nun vor Freuden jauchtzet, und ſinget: Nun GOTT Lob, der Weg iſt gemacht, mir ſteht der Himmel offen, heut iſt meinem Hauß Heyl wiederfahren, heut iſt mein ſeeliger Verſöhnungs-Tag, da mein dreyeiniger GOTT mir alle meine Sünde verziehen, und mir wieder neue Liebe, neuen Schutz, neuen Seegen zugeſaget hat, auch zu einer gewiſſen Verſicherung mich mit dem allerheiligſten Leib, und Blut meines Heylandes JEſu Chriſti geſpeiſet, und geträncket. Für ſolche unausſprechliche Gnad, und

Wohlthat danck ich dir, O GOtt! Vater, GOtt Sohn, und GOtt heiliger Geiſt, von Grund meines Hertzens, und bitte dich, gieb mir zur vorigen Gnade auch dieſe, daß ich, als ein danckbares Kind, dir von Hertzen diene, in einem neuen Leben wandele, dich über alle Dinge liebe, und im kindlichen Gehorſam dich preiſe mein Lebenlang, Amen.

JEſu! Dir ich freudig ſinge/
und Lob- und Danck-Opffer bringe/
vor die Güte / vor die Gnad/
die dein' Lieb erwieſen hat.
Ach! nun hab ich dich im Hertzen/
laß mich dich ja nicht verſchertzen/
ſondern gieb / daß / weil ich leb/
ich an dir ſtets hang / und kleb.

Gebet, um neuen Gehorſam, und Beſſerung des Lebens.

Gnädiger GOtt, und Vater, du haſt mir, aus Barmhertzigkeit, alle meine Sünde vergeben, und mich zu Gnaden, um Chriſti deines lieben Sohns willen angenommen. Ich habe dir auch von Hertzen verſprochen, mein Leben, durch deine Gnade ernſtlich zu beſſern, und frömmer zu werden. Ach! HErr, und GOtt, weil des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, und ſtehet in niemands Macht, wie er wandele, oder ſeinen Gang richte, auch das Dichten des menſchlichen Hertzens alle Tage böſe iſt: Du aber kanſt daſſelbe lencken, und in deiner Furcht leiten, wie dirs gefällig iſt: So bitte ich dich, gieb mir ein neues Hertz, daß ich den Sünden von Hertzen feind werde, laß deine Furcht mich heiligen, daß ich ein ander, und frömmer Leben anfahe, und lebe in Heiligkeit, und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Laß mich deiner Gnade, und meiner Zuſage nie vergeſſen, ſondern daß ich wider mein Fleiſch, und Blut, und wider alle böſe Lüſte ernſtlich ſtreite, und nicht wieder aufs neue in Sünden, und Laſter falle. Ich habe für mir Leben, und Tod, laß mich ja das Leben ergreiffen, und nach dem Kleinod unverdroſſen lauffen, damit ichs ergreiffe, und mich ſelbſt nicht

verunehre,

verunehre. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, auf daß ich gerecht, und gottſeelig lebe in dieſer Welt, und warte auf die ſeelige Hoffnung, und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen GOttes, und unſers Heylandes JEſu Chriſti, Amen.

Wetter-Gebet.

Bey groſſen Donner.

Großmächtiger GOtt, deinem Nahmen ſollen alle Gewaltigen auf Erden Ehre bringen, und dich ewigen GOtt anbeten, in deinem heiligen Schmuck. Denn du biſt der HErr im höchſten Thron, du beweiſeſt deine Krafft an allen Orten. Die Stimme des HErrn gehet auf den groſſen Waſſern, der GOtt der Ehren donnert, die Stimme des HErrn gehet herrlich, und mit Macht, die Erde bebet, und wird beweget, und die Grund-Veſte der Berge regen ſich, Dampff gehet auf von deiner Naſen, und verzehrend Feuer von deinem Munde, daß es davon blitzet, dein Gezelt um dich her iſt finſter, und ſchwartze dicke Wolcken, darinnen du verborgen biſt, und Dunckel iſt unter deinen Füſſen. Vom Glantz für dir her trennen ſich die Wolcken, der HErr donnert im Himmel, und der Höchſte läſſet ſeinen Donner aus. Du bringeſt herfür die Winde, aus deinen verborgenen Löchern, und treibeſt ſie wieder an ihren Ort, wenn ſie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es iſt dir alles unterworffen, alle Dinge erkennen dich für ihren Schöpffer, und zittern für deiner göttlichen Majeſtät. Die hohen Berge, und Abgründe der Tieffe erſchrecken, wenn du zornig biſt, der gantze Erdboden zittert, Meer, und Waſſer fliehen vor deinem Zorn. Die Stimme des HErrn heuet wie Feuerflammen, die Stimme des HERRN erreget die Wüſten. Der HERR bleibet König in Ewigkeit, er wird ſeinem Volck Krafft geben, der HERR wird ſein Volck ſeegnen mit Frieden. O gütiger GOtt! Behüte uns für deinem grimmigen Zorn, der unerträglich iſt, vergieb uns unſere Sünde, erleuchte dein Antlitz über uns, und ſey uns gnädig. Verſchone unſer, daß dis vorſtehende zornige, ungeſtümme, grauſame, ſchwere Wetter, ohne allen Schaden ab- und für-

über gehe. Bewahre unſer Leib, und Leben, Hauß, und Hof, für Entzündung des Wetters, für Schüſſung der Strahlen, für Donnerſchlägen, und allem Verderben. Desgleichen beſchütze die Frucht auf dem Felde für Schloſſen, und Hagel, für groſſer Waſſerfluth, und für allem Schaden, O GOtt! Behüte uns für einem böſen ſchnellen Tod! GOtt der Vater, der ſeinen Sohn des Creutzes Pein für mich hat laſſen leiden, erhalte mich. JEſus von Nazareth, ein König der Jüden, für mich geſtorben, bewahre mich. Der heilige Geiſt, der mich gezeichnet hat mit der Salbung, und mit dem Zeichen des heiligen Creutzes, beſchirme mich, daß mir kein Unfall wiederfahre, Amen.

Ein anders.

Ewiger, allmächtiger GOtt, barmhertziger lieber Vater, der du gewaltig, ſchröcklich, und herrlich biſt, wenn du deine Macht in den Wolcken hören läſſeſt: Wir arme furchtſame, und blöde Creaturen, erkennen deine Gewalt, und groſſe herrliche Macht, du bewegeſt die Erde, daß ſie bebet von deinem Donner, und die Grund-Veſte der Berge regen ſich, vom Glantz für dir her trennen ſich die Wolcken, denn der HErr donnert im Himmel, und der Höchſte läſſet ſeinen Donner aus, deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich ſiehets, und erſchrickt, Berge zerſchmeltzen wie Wachs für dem HERRN, für dem Herrſcher des gantzen Erdbodens, HERR von deinem Schelten, von dem Odem, und Schnauben deiner Naſen. HERR, wir ſehen, und hören deine Gewalt, ſtarck iſt dein Arm, und hoch iſt deine Rechte, wir loben, preiſen, und fürchten dieſelbe, und erſchrecken billig für derſelben, ja wir erſchrecken für deiner Macht, und für deinem Zorn: Erkennen auch, daß wir mit unſern Sünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grimm verderbeteſt, und zerſchmetterteſt: Aber weil wir dein armes Geſchöpff, und Kinder ſeyn, und ſonſt nirgend für deinem Zorn hinfliehen können, denn zu deiner grundloſen, holdſeeligen, väterlichen Gnade, und Barmhertzigkeit. So ruffen wir aus dieſem Elend, und Jammerthal zu dir in den Himmel, und bitten um Hülff, und Gnade,

durch

durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum. Ach HErr GOtt! der du biſt ein Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Troſtes, ſtraffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, laß uns deine Blitzen, ſo da ſchrecklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer Hauß, und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerſchläge zerſchmettern: Sey du bey uns in der Noth, und behüte uns für einem böſen ſchnellen Tod, tröſte, ſtärcke, und erhalte uns in wahrem Glauben, und hertzlicher, kindlicher Zuverſicht, und Vertrauen auf deine groſſe Gnade, und Barmhertzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unſer Leib, und Leben, Hauß, und Hof, Viehe, und Früchte auf dem Felde, und alles was wir haben, beſchirme dieſelben für Schloſſen, Hagel, und Waſſerfluthen. Bedecke uns mit deinen Gnaden=Flügeln, biß dein Zorn, und das ſchreckliche Ungewitter fürüber gehe. Ach HErr! es muß ja Donner, und Blitz, Feuer, und Waſſer, Hagel, und Sturmwinde deinen Befehl ausrichten: Aber ſey uns gnädig, und verſchone unſer. Ach HErr! wer iſt dir gleich? der ſo mächtig, heilig, und erſchrecklich, löblich, und wunderthätig iſt? Beweiſe an uns, daß du der rechte Nothhelffer biſt, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vater=Hertz wieder ſehen, durch den heiligen, und ſtarcken Nahmen JEſum Chriſtum, welchem mit dir, und dem heiligen Geiſte ſey Ehre, Herrlichkeit, Lob, und Preiß in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet, bey ſchweren Ungewitter, Donner, und Blitzen.

Abba, mein GOtt, und Vater im Himmel! Erhöre unſer Gebet, und Flehen, und hilff uns aus dieſer Noth, da keine Creatur helffen kan! Laß dein liebreiches Hertz über uns deine Kinder brechen, und nach dem trüben Unglücks=Wetter, bald die Sonne deiner Gnaden wieder ſcheinen!

HErr JEſu! ſey uns gnädig, und laß deine heilige Wunden, und alle theure Bluts=Tropffen für uns bitten! Bedecke uns unter deinen Schutz, und Gnaden=Flügeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln beſchirmet, und gieb, daß dieſes Zorn=Wetter bald fürüber gehe!

O hei=

O heiliger Geiſt! vertritt uns mit unausſprechlichen Seufftzen, vor dem Thron deiner göttlichen Majeſtät im Himmel, und tröſte unſere traurige Hertzen, daß ſie nicht vor Angſt verzagen, ſondern ſich auf GOttes Gnade, und Barmhertzigkeit gewiß verlaſſen. Ach HErr! du dreyeiniger GOtt, ſey uns armen Sündern gnädig, ſo wollen wir dich loben, und deinem Nahmen dancken, hier zeitlich, und dort ewiglich, Amen.

Gebet in groſſer Dürre.

Ach HErr! Himmels, und der Erden, du haſt ein Wort im Zorn geredt, und geſagt: Wenn wir dir nicht gehorchen würden, ſo wolteſt du den Himmel wie Eiſen, und die Erde wie Ertz machen, daß es nicht regnen, und die Früchte auf dem Lande nicht gedeyen ſolten. Nun ſehen wir leider! mit Schmertzen, daß die lieben Früchte, die du uns aus deiner milden Hand beſchehret haſt, von der Sonnen-Hitze dermaſſen austrocknen, daß ſie faſt keinen Safft mehr haben. Es ſtehet kläglich auf dem Lande, und iſt eine groſſe Dürre. Die Erde lechtzet, weil es nicht regnet, die Acker-Leute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter. Das Vieh ſtehet auf den Hügeln, und ſchnappet nach der Lufft, es will verſchmachten, weil kein Graß wächſet. Das iſt nun wohl eine Straffe, die wir mit unſern übermachten Sünden verdienet, als die wir nicht werth ſeyn, daß du uns ein eintzig Körnlein lieſſeſt aus der Erden wachſen. Aber, lieber GOtt, und HErr, wilſt du denn unſerm Lande Staub, und Aſche für Regen geben, du haſt ja ſelber geſagt: Ich will den Himmel erhören, und der Himmel ſoll die Erde erhören, und die Erde ſoll Korn, Moſt, und Oel erhören. Ach! ſo erhöre doch auch uns, die wir dich jetzo um einen gnädigen Regen, und um fruchtbare Witterung demüthiglich bitten. Du biſt ja der Troſt Iſrael, und ihr Nothhelffer, warum ſtelleſt du dich, als wäreſt du ein Gaſt im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht bleibet? Warum ſtelleſt du dich als ein Held, der verzagt iſt, und als ein Rieſe, der nicht helffen kan. Du biſt ja allein, der den Himmel mit Wolcken bedecket, der

Früh-

Früh= und Spat=Regen zu rechter Zeit giebet, und die Erndte treulich, und jährlich behütet. Ach! ſo ſuche doch auch unſer durſtiges Land heim, und wäſſere es, und mache es ſehr reich. Laß unſer Getreyde wohl gerathen, denn alſo baueſt du das Land, träncke ſeine Furchen, und feuchte ſein Gepflügtes, mit Regen mache es weich, und ſeegne ſein Gewächſe; Cröne das Jahr mit deinem Gut, daß deinen Fußſtapffen trieſſen vom Fett. Nun wir hoffen, du reicher Seegens=GOtt werdeſt uns gnädig ſeyn, und uns nicht verlaſſen mit leiblicher Nahrung, ſondern unſer Leben erhalten, und uns verſorgen mit aller Nothdurfft, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Krafft, und milde Hand mit Danckſagung erkennen, und dich preiſen hier zeitlich, und dort ewiglich, Amen.

Gebet, bey groſſer Näſſe, und bey vielem Regen.

Allmächtiger GOtt, und Vater, du biſt es eben, der den Himmel mit Wolcken kleidet, und die Brunnen der Tieffen eröffnet, daß des Regens keine Maſſe iſt. Daher wir mit betrübten Augen ſehen, wie ein groß Theil von unſern Feld=Früchten durch die übrige Näſſe, und Feuchtigkeit umkommen, und verderben muß. Nun müſſen wir zwar bekennen, daß wir die jetzige Näſſe ſo wohl als die Dürre mit unſern Sünden verdienet. Unſere Sünden ſind die gifftigen Nebel, ſo den Himmel verfinſtern, daß er gleichſam ein Trauer=Kleid anzeucht, und viel Thränen vergeußt. Darum erſcheinen wir vor dir mit bußfertigen Hertzen, und bitten dich um aller Bluts=Tropffen willen, die dein Sohn JEſus Chriſtus für uns vergoſſen, du wolleſt dem langwierigen Regen wehren, und die Fenſter des Himmels verſtopffen. Kehre dich wieder zu uns, und ſey uns gnädig. Laß nach dem trüben Wetter die Sonne wieder ſcheinen, und hilff, daß wir die annoch drauſſen ſtehende Früchte glücklich einſammlen, und zu deiner Ehre, und unſerer Nothdurfft anwenden, uud gebrauchen mögen. So ſoll dein Nahme dafür gepreiſet werden, hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit, Amen.

Gebet,

Gebet, vor die Früchte des Landes.

HErr, allmächtiger GOtt, du König Himmels, und der Erden, der du durch deine überſchwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten ziereſt, und erfülleſt, davon Menſchen, und Vieh ihre Nahrung haben; Wir bitten dich um deiner Barmhertzigkeit willen, du wolleſt unſer Land ſeegnen, daß es ſeine Früchte, und Vermögen gebe, denn wir von uns ſelber nicht ein Körnlein aus der Erden können hervorbringen, wo du nicht das Gedeyen giebeſt. Darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß ſie wachſen, und wohl gerathen. Behüte ſie vor Hagel, und Ungewitter, vor Verheerung, und Ungezieffer, Erhalte ſie in Froſt, und Hitze, in Winde, und Dürre, in Regen, und allen andern Wetter, daß ſie nicht beſchädiget werden. Laß das Land nicht feyern in deinem Zorn, daß es nicht wüſte liege, und unfruchtbar bleibe. Schlüſſe den Himmel nicht in deinem Grimm um unſer Sünde willen zu, daß er nicht werde wie Eiſen, und die Erde wie Ertz; ſondern gieb Früh- und Spat-Regen zu rechter Zeit; Suche das Land heim, und wäſſere es, und mache es reich: Denn dein Brönnlein hat Waſſer die Fülle. O HErr, laß unſer Getreyde wohl gerathen, denn alſo baueſt du das Land. Träncke ſeine Furchen, und feuchte ſein Gepflügtes, mit Regen mache es weich, und ſeegne ſeine Gewächſe. Cröne das Jahr mit deiner Güte, daß deine Fußſtapffen trieffen von Fette, ſo werden unſere Auen dicke ſtehen mit Korn, daß man jauchtzet, und ſinget. Nun wir hoffen, du reicher Seegens-GOtt werdeſt uns gnädig ſeyn, und uns nicht verlaſſen mit leiblicher Nahrung, ſondern unſer Leben erhalten, und uns verſorgen mit aller Nothdurfft, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Hand mit Danckſagung erkennen, und dich preiſen hier zeitlich, und dort ewiglich, Amen.

Gebet / zur Zeit der Erndte.

O du groſſer GOtt! der Erndte, der du Arbeiter in deine Erndte ſendeſt, und durch die leibliche Erndte die himmliſche Freuden-Erndte abbildeſt:

bildeſt: Wir dancken deiner groſſen Gnade, und Barmhertzigkeit, daß du uns abermahls die Zeit der Erndte haſt erleben laſſen. Wir haben zwar mit unſern Sünden, und Undanck den Fluch, und allen Unſeegen verdienet; Aber du reicher Seegens-GOtt haſt den Fluch von uns, und unſern Feldern hinweg genommen, und uns dennoch deinen milden Seegen ſpühren laſſen. Weil wir denn jetzt im Begriff ſind, ſolchen beſchehrten Feld-Seegen einzuſammlen, worzu wir Leben, Geſundheit, Krafft, und Stärcke, wie auch gutes bequemes Erndten-Wetter vonnöthen haben; Als bitten wir dich, getreuer GOtt, und Vater, in kindlichem Vertrauen, du wolleſt uns zu unſerer Erndten-Arbeit beſtändige Geſundheit, zulängliche Leibes-Kräffte, wie auch bequemes Wetter verleihen, damit wir die lieben Früchte trocken einſammlen, und dieſelben zu deinen Ehren, zu unſerer Nothdurfft, und zum Dienſte unſers Nächſten anwenden, und gebrauchen mögen. Du wolleſt auch, O gnädiger Erhalter! und Verſorger, die eingeſammleten Früchte in unſern Scheuren wohl bewahren, und uns allen ein vergnügtes Hertz geben, daß wir unſere Unwürdigkeit erkennen, und mit dem, was du einem jedweden aus Gnaden mitgetheilet, zufrieden ſeyn. Und da ſolche Erndte ein Vorſpiel iſt der himmliſchen Freuden-Erndte, ſo wolleſt du, O frommer GOtt! zu derſelben uns wohl bereit machen, in das Bündlein der Lebendigen uns binden, und uns durch deine heilige Engel in die Scheuren des ewigen Lebens tragen, und einführen laſſen, Amen. Das thue doch um aller deiner Güte, und Barmhertzigkeit willen, Amen.

Krancken-Gebeter.

Gebet eines Krancken zu GOtt dem Vater.

Du getreuer GOtt! himmliſcher Vater! hie liege ich in groſſer Schwachheit, niemand aber iſt, der mir helffen kan, als du: wiewol ich mit meinen groſſen Sünden mehr, als diß väterliche Rüthlein verdienet: aber du HErr, züchtige

tige mich in Gnaden, als ein Vater ſein Kind. Iſt es dein våterlicher Wille, dir gefållig, und mir ſeelig, ſo benimm mich dieſer Kranckheit. Du biſt mein beſter Artzt, du kanſt helffen: Tod, Leben, Schwachheit, und Geſundheit ſtehet in deinen Hånden: Du weiſt allein, was mir am beſten iſt, wie dirs gefållt, HERR, ſo mache es: Wilt du mich långer im Leben haben, daß ich meinem {Weibe / Manne} und Kindern, deßgleichen meinem Nåchſten ferner kan nůtzlich, und dienlich ſeyn, ſo kanſt du mich mit einem Worte bald geſund machen: Wilt du mich aber durch dieſe Kranckheit von hinnen abfordern, HErr, ich bin bereit, und willig, auch in dir ſeeliglich zu ſterben, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEſu Chriſte! mein einiger, und beſter Artzt, zu dir fliehe ich, in dieſer meiner Kranckheit, HErr! zu dir ruffe ich in meiner Noth. Nimm du dich meiner in Gnaden an, vergieb mir meine Sůnde, damit ich dieſe Ruthe verſchuldet habe, und benimm mich dieſer meiner Schwachheit, nach deinem våterlichen Willen: Mir iſt angſt, und weh, aber ich habe noch vielmehr verdienet. HErr, gehe nicht mit mir ins Gericht nach meinem Verdienſte: Wende deinen Zorn dißmal von mir abe, ich will mich beſſer vorſehen, vor Sůnden hůten, und beſſern, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

O heiliger Geiſt! ich bitte dich demůthiglich, du wolleſt mir deine Gnade verleihen, daß ich aus dieſer Kranckheit komme, damit ich mich ſelber mag richten, und ſtraffen, in der Zeit umkehren, und mein Leben beſſern. Dann håtte ich mich alsbald dem Vater, und ſeiner Ruthe unterworffen, meine Sůnde erkennet, und mein Leben gebeſſert, ſo wåre ich auch mit dieſer meiner Schwachheit nicht beladen worden. Nun erkenne ich aber den våterlichen Willen meines GOttes, daß er mich

nicht

nicht in Sünden läſſet fortfahren; ſondern zeucht mich durch dieſe Kranckheit zurücke, daß ich mich erkenne, und um Gnade bitte, aber es iſt bald wieder verſehen, wann du mich nicht leiteſt, und führeſt. Wann ich gleich dieſer Kranckheit bekommen werde, ſo werde ich mir doch ſelbſt mit meinen Sünden eine neue Ruthe binden. Darum ſey du mein Troſt, und Stärcke, leite mich auf deinen Wegen, laß mich deinen Willen thun, daß ich nicht ferner gröſſer Unglück auf mich lade, und das letzte ärger werde, dann das erſte, Amen.

Gebet, wann man über Land reiſen will.

HERR JEſu Chriſte, du getreuer Hüter, und Beſchützer aller Menſchen, die auf dich hoffen, du Zuflucht, und Troſt der Traurigen, du einige Hülffe aller Verlaſſenen, du rechter Weg, und Steg aller Irrenden, du Hüter, und Wächter deiner Chriſtenheit, wo du hüteſt, und wacheſt, hat man ſich keiner Gefahr zu beſorgen, wo du aber nicht hüteſt, und wacheſt, da iſt alles voll Unſicherheit, und Gefährlichkeit. Darum preiſe ich deine väterliche, und treue Vorſorge, in welcher du mich durch den Schutz deiner heiligen Engel, biß auf dieſe gegenwärtige Stunde ſo gnädiglich behütet, und erhalten haſt. Meine Zunge ſoll dich rühmen, und preiſen in alle Ewigkeit, mein Mund ſoll voll ſeyn deines Ruhmes ſo lange ich bin. Der du durch deine liebe Engel die Reiſe deines Knechts Abrahams, die Reiſe des jungen Tobiä, die Reiſe Sanct Pauli, und aller andern, ſo auf dich gantz feſt getrauet haben, ſo gnädiglich geſegnet haſt, du haſt ſie geleitet, und geführet, wie eine Mutter ihr liebes Kind, und ein Hirte ſeine Schaafe, leitet, führet. Ich bitte dich, verleihe Gnade, daß dieſe meine fürgenommene Reiſe einen glücklichen Fortgang gewinne, damit ich meine Geſchäffte fruchtbarlich verrichten, an Leib, und Seel friſch, und geſund, ungehindert zu den Meinen wiederum heimkommen, und ſolgends für ſolche erzeigte Wolthat unausſprechliche Liebe, und Güte, dir ewiges Lob, und Danck ſagen möge. Du haſt dein Volck, die

Kin-

Kinder Jſrael, aus Egypten in das gelobte Land, durch die irrige Wüſten, durch der Feinde Macht, ſicherlich geführet, und ihnen den Weg bey Tag in einer Wolcken-Seule, des Nachts in einer feuri-gen Seule, wunderbarlich gezeiget. Du haſt die Weiſen aus Morgen-Land, von Aufgang der Son-nen biß gen Bethlehem, und wiederum in ihr Land, durch einen Stern, ohn allen Schaden geleitet. Du haſt den Patriarchen Jacob, auf ſeiner Reiß-Wallfahrt wunderlich geführet, und dich ihm durch ein ſonderlich Geſichte, und Offenbahrung gezei-get. Sey auch lieber HErr GOtt, mein Gelei-ter, und Weg-Weiſer, finde dich zu mir, und ſey bey mir, wie du dich bey deinen Jüngern, ſo nach Emaus wanderten, haſt ſehen laſſen. Laß mich dieſen Weg vollbringen, und für allen Irr-Wegen, Feindſchafften, und Gefahr, Liſt, und Gewalt bö-ſer Leute ſicher ſeyn. Verleihe mir Verſtand in meinem Fürnehmen, hilff, daß ich mich klüglich hal-te, in allem meinem Thun, möge verſtehen, was gut, und böſe iſt, und mir kein Schaden wieder-fahre an Seel, und Leib, an meinem Haab, und Gut, dein heiliger Engel ſey mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde. O HErr JEſu Chriſte! dein heiliger, gebenedeyter, würdiger Nah-me, deine Marter, Pein, und bitterer Tod, den du gelitten haſt am Stamme des heiligen Creutzes, für mich armen Sünder, ſegne, behüte, und bewahre mich dieſe gantze Reiſe, und allezeit. O HERR JEſu Chriſte! der du für mich gecreutziget, und geſtorben biſt, der du mich am Creutze mit deinem theuren Blut vom ewigen Tod erlöſet haſt, bene-deye, regiere, und bewahre mein Leib, und Seel, und ſtärcke mich in allen guten Wercken, und gieb mir nach dieſem Leben, das ewige Leben. Gebene-deye mich GOtt der Vatter, bewahre mich JEſus Chriſtus, erleuchte mich die Krafft des heiligen Gei-ſtes. O GOtt, vergieb mir alle meine Sünd, und gieb mir nach dieſem zeitlichen das ewige Leben, Amen.

E N D E.

Bayerische

8,– (1936)

LUDWIG WEBER
BUCHBINDEREI
MÜNCHEN
LÖWENGRUBE 18

Preis 8.– (1936)

BUC
MÜ
LÖWE

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Drechsel, Johann Christoph

Hoch-Freyherrlich Egloffsteinisch-geistliches GesangBuch in sich haltend den Auszug geist- und trostreicher Lieder Evangelischer Lehrer, und andä chtiger Christen, nebst Morgen- und Abendseegen, und andern schönen Gebeten

Nürnberg 1727

Liturg. 1362 v
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592126-4
VD18 14706385-001